

## Stadtverordnetenversammlung

An die Mitglieder  
der Stadtverordnetenversammlung der Univer-  
sitätsstadt Marburg

Geschäftsführung: Lothar Sprenger  
Telefon: 06421 201-1209  
E-Mail: lothar.sprenger@marburg-stadt.de  
Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Freitag von 8 – 12  
Uhr Donnerstag von 15 – 18 Uhr  
und nach Vereinbarung

Marburg, 13.10.2022

## Einladung

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu einer **Sitzung der Stadtverordnetenversammlung der Universitätsstadt Marburg (öffentlich)** am

**Freitag, dem 21.10.2022, 16:30 Uhr,  
Evangeliumshalle Wehrda, Oberweg 60, 35041 Marburg**

lade ich Sie ein.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

### Öffentlicher Teil

- |   |  |                |
|---|--|----------------|
| 1 | Eröffnung der Sitzung  |                |
| 2 | Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 30.09.2022   |                |
| 3 | Fragestunde  |                |
| 4 | Wahl eines Stellvertreters / einer Stellvertreterin für die Verbandsversammlung des Zweckverbandes Mittelhessische Wasserwerke (ZMW) | VO/0949/2022   |
| 5 | Wahl eines stellvertretenden Mitgliedes des Forensikbeirates   | VO/0955/2022   |
| 6 | Nachwahl für den Jugendhilfeausschuss der Universitätsstadt Marburg - Wahl eines Mitgliedes und eines stellvertretenden Mitgliedes   | VO/0966/2022   |
| 7 | Beschlussvorlage zur Beendigung des städtischen Förderprogramms zur Errichtung von Zugangspunkten zum Freifunknetz                   | VO/0723/2022   |
| 8 | Nachtrag zum Wirtschaftsplan 2022 der Stadtwerke Marburg GmbH  | VO/0354/2021-1 |

9	Dritter Marburger Aktionsplan zur Umsetzung der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene	VO/0916/2022
10	Dringlichkeitsanträge	
<b>11</b>	<b>Anträge des Kinder- und Jugendparlaments</b>	
11.1	Antrag des KiJuPa betr. Errichtung weiterer Fahrradständer	VO/0919/2022
11.2	Antrag des KiJuPa betr. Entsorgungscontainer für Graffiti-Spraydosen	VO/0921/2022
<b>12</b>	<b>Anträge der Fraktionen</b>	
12.1	Antrag der Fraktion Marburger Linke betr. Organisation und Durchführung von Essenausgaben	VO/0842/2022
12.2	Antrag der Fraktion Marburger Linke und der Piratenpartei betr. Einführung eines Einwohner*innen-Energiegeldes	VO/0843/2022
12.3	Antrag der CDU/FDP-Fraktion betr. Bau einer Zwei-Felder Sporthalle im Stadtteil Michelbach	VO/0870/2022
12.4	Antrag der CDU/FDP-Fraktion betr.: Unabhängige Studie für Trinkwasser in Michelbach-Nord	VO/0875/2022
12.5	Antrag der Fraktion Marburger Linke betr.: Lebensdaten am Grab des Philosophen Friedrich Albert Lange anbringen	VO/0900/2022
12.6	Antrag der Fraktion Marburger Linke betr. Errichtung von Photovoltaikanlagen für Klimaschutz und bezahlbare Energieversorgung	VO/0901/2022
12.7	Antrag der Fraktion Marburger Linke betr.: Regionale Energiewende in öffentlicher Hand voranbringen: Windvorrangflächen 3129 (Bürgerler Gleichen/ Nördl. Lahnberge) und 3130 (Lichter Küppel/ Südl. Lahnberge) durch die Stadtwerke Marburg entwickeln	VO/0912/2022
12.8	Antrag der CDU/FDP-Fraktion betr. Fassadenbepflanzung Parkhaus Oberstadt	VO/0922/2022
12.9	Prüfantrag der CDU/FDP-Fraktion betr. Baum- und Grünflächenbewässerung mit Schwimmbadwasser	VO/0923/2022
12.10	Antrag der CDU/FDP-Fraktion betr. Schaffung von modernen Fahrradstellmöglichkeiten vor allen Bürgerhäusern und Kindertagesstätten Marburgs	VO/0924/2022
12.11	Antrag der CDU/FDP-Fraktion betr. Begrünung städtischer Gebäude	VO/0925/2022
12.12	Prüfantrag der CDU/FDP-Fraktion betr. Maßnahmen zur Verbesserung des Radverkehrs in Marburg	VO/0926/2022
12.13	Antrag der CDU/FDP-Fraktion betr. Anbringung barrierefreier Straßenschilder	VO/0932/2022
12.14	Antrag der CDU/FDP-Fraktion betr. Aufhebung der Satzung für den Beirat für Stadtgestaltung	VO/0933/2022

12.15	Antrag der Fraktionen von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und Klimaliste Marburg betr.: N-Wort ächten – Rassismus keinen Raum geben	VO/0935/2022
12.16	Antrag der CDU/FDP-Fraktion betr.: Sprachförderung sicherstellen – „Sprach-Kitas“ erhalten	VO/0938/2022
12.17	Antrag der CDU/FDP-Fraktion betr.: Räumung Lager B3	VO/0940/2022
12.18	Antrag der Fraktionen Klimaliste Marburg, Bündnis 90/Die Grünen und SPD betr.: Sanierungsfahrpläne für städtische Gebäude und die Gebäude städtischer Gesellschaften	VO/0941/2022
12.19	Antrag der CDU/FDP-Fraktion und der BfM betr.: Marburger Eispalast erhalten	VO/0943/2022
12.20	Antrag der Fraktionen Klimaliste Marburg, Bündnis90/Die Grünen und SPD betr.: Fachtagung „Queerkompetenz“	VO/0946/2022
12.21	Antrag der CDU/FDP/BfM-Fraktion und der BfM betr. Einführung von Reparaturboni	VO/0962/2022
<b>13</b>	<b>Kenntnisnahmen</b>	
13.1	Beteiligungsbericht 2022 der Universitätsstadt Marburg	VO/0939/2022
13.2	Vollzug des Haushaltsplans 2022 hier: Zwischen- und Budgetbericht zum 30.09.2022	VO/0951/2022

Mit freundlichen Grüßen  
gez.

Dr. Elke Neuwohner



<b>Wahlen</b>	Vorlagen-Nr.:	<b>VO/0949/2022</b>
	Status:	öffentlich
	Datum:	06.10.2022
<b>Dezernat:</b>	I	
<b>Fachdienst:</b>	20.1 - Haushalts- und Finanzangelegenheiten	
<b>Sachbearbeitung:</b>	Aab, Jonas	

<b>Beratungsfolge</b>		
<b>Gremium:</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Sitzung ist</b>
Magistrat	Vorberatung	nichtöffentlich
Wahlvorbereitungsausschuss	Vorberatung	öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	öffentlich

### **Wahl eines Stellvertreters / einer Stellvertreterin für die Verbandsversammlung des Zweckverbandes Mittelhessische Wasserwerke (ZMW)**

#### **Beschlussvorschlag**

Für die Verbandsversammlung des Zweckverbandes Mittelhessische Wasserwerke (ZMW) ist

#### **ein Stellvertreter / eine Stellvertreterin**

zu wählen.

Der Gewählte / Die Gewählte soll den kommunalen Gremien (Magistrat, Stadtverordnetenversammlung) angehören.

#### **Sachverhalt**

Die Stadt Marburg ist Verbandsmitglied des Zweckverbandes Mittelhessische Wasserwerke (ZMW). Gemäß § 7 Abs. 1 der Satzung des ZMW hat die Stadtverordnetenversammlung ein Mitglied und ein stellvertretendes Mitglied in die Verbandsversammlung zu entsenden. Die

Gewählten sollen den kommunalen Gremien angehören.

In der Stadtverordnetenversammlung vom 24.09.2021 wurden Herr Jens Womelsdorf als Vertreter der Universitätsstadt Marburg und Herr Steffen Rink als Stellvertreter in die Verbandsversammlung des ZMW gewählt.

Herr Jens Womelsdorf hat sein Mandat als Stadtverordneter inzwischen niedergelegt, woraufhin mit StVV-Beschluss vom 30.09.2022 Herr Steffen Rink als Vertreter gewählt wurde.

Demnach hat die Stadtverordnetenversammlung erneut einen Stellvertreter / eine Stellvertreterin zu wählen.

Das Wahlverfahren richtet sich nach § 55 HGO. Dementsprechend wird nach Stimmenmehrheit gewählt. Sofern niemand widerspricht, kann zur Vereinfachung des Verfahrens offen abgestimmt werden.

Besonders zu beachten ist § 13 Hessisches Gleichberechtigungsgesetz:

Alle Dienststellen sollen bei der Besetzung von Kommissionen, Beiräten, Verwaltungs- und Aufsichtsräten sowie sonstige Gremien, soweit sie ein Entsendungs-, Bestellungs- oder Vorschlagsrecht haben, mindestens zur Hälfte Frauen berücksichtigen. Ausnahmen sind nur aus erheblichen Gründen zulässig, die aktenkundig zu machen sind.

Dr. Thomas Spies  
Oberbürgermeister

**Anlage/n**

Keine

<b>Wahlen</b>	Vorlagen-Nr.:	<b>VO/0955/2022</b>
	Status:	öffentlich
	Datum:	10.10.2022
<b>Dezernat:</b>	I	
<b>Fachdienst:</b>	09 - Unterstützung kommunaler Gremien	
<b>Sachbearbeitung:</b>	Sprenger, Lothar	

<b>Beratungsfolge</b>		
<b>Gremium:</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Sitzung ist</b>
Magistrat	Vorberatung	nichtöffentlich
Wahlvorbereitungsausschuss	Vorberatung	öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	öffentlich

### **Wahl eines stellvertretenden Mitgliedes des Forensikbeirates**

#### **Beschlussvorschlag**

##### Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung wählt einen Vertreter\*eine Vertreterin für das Mitglied der SPD-Fraktion im Forensikbeirat.

#### **Sachverhalt**

##### Sachverhalt:

Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer Sitzung am 25.06.2021 die Mitglieder des Forensikbeirates sowie deren Vertreter\*innen gewählt. Für die SPD-Fraktion wurde die Stadtverordnete Lotz-Halilovic in den Beirat gewählt, als ihr Stellvertreter der damalige Stadtverordnete Jens Womelsdorf.

Durch das Ausscheiden des Stadtverordneten Jens Womelsdorf aus der Stadtverordnetenversammlung ist die Stellvertretung für das Mitglied der SPD-Fraktion neu zu wählen.

Gewählt wird gem. § 55 HGO nach Stimmenmehrheit. Wenn niemand widerspricht, kann die

Wahl in offener Abstimmung per Handzeichen durchgeführt werden.

Dr. Thomas Spies  
Oberbürgermeister

**Anlage/n**

Keine



<b>Wahlen</b>	Vorlagen-Nr.:	<b>VO/0966/2022</b>
	Status:	öffentlich
	Datum:	11.10.2022
<b>Dezernat:</b>	I	
<b>Fachdienst:</b>	09 - Unterstützung kommunaler Gremien	
<b>Sachbearbeitung:</b>	Sprenger, Lothar	

<b>Beratungsfolge</b>		
<b>Gremium:</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Sitzung ist</b>
Magistrat	Erörterung	nichtöffentlich
Wahlvorbereitungsausschuss	Vorberatung	öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	öffentlich

### **Nachwahl für den Jugendhilfeausschuss der Universitätsstadt Marburg - Wahl eines Mitgliedes und eines stellvertretenden Mitgliedes**

#### **Beschlussvorschlag**

Die Stadtverordnete Mariele Diehl wird als Mitglied für die Gruppe der Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung oder in der Jugendhilfe erfahrene Frauen und Männer in den Jugendhilfeausschuss der Universitätsstadt Marburg gewählt.

Als ihre Stellvertreterin wird die Stadtverordnete Jana Ullrich gewählt.

#### **Sachverhalt**

Aus dem Jugendhilfeausschuss ist das Mitglied Isabella Aberle aus dem Wahlvorschlag der Fraktion Klimaliste Marburg ausgeschieden.

Nach § 71 SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz) in Verbindung mit § 6 Hess. Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB) und der Satzung für das Jugendamt der Universitätsstadt Marburg gehören dem Jugendhilfeausschuss neben beratenden Mitgliedern 15 stimmberechtigte Mitglieder an, und zwar 8 Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung

oder in der Jugendhilfe erfahrene oder tätige Männer und Frauen, und 6 Mitglieder, die von den im Bereich des Jugendamtes wirkenden anerkannten Trägern der freien Jugendhilfe vorgeschlagen werden.

Als spezialgesetzliche Regelung schreibt § 6 Abs. 3 Satz 2 HKJGB zwingend vor, dass für jedes Mitglied ein stellvertretendes Mitglied vorzusehen ist.

Um die Kontinuität und die Leistungsfähigkeit des Jugendhilfeausschusses weiterhin zu gewährleisten ist daher nach dem Ausscheiden von Frau Stenzel eine Nachwahl vorzunehmen. Für diese hat die Fraktion der Klimaliste Marburg die Stadtverordnete Mariele Diehl vorgeschlagen.

Da Frau Diehl bisher als stellvertretendes Mitglied dem Jugendhilfeausschuss angehörte, ist im Falle ihrer Wahl zum Mitglied eine neue Stellvertretung zu wählen. Hierfür schlägt die Fraktion der Klimaliste Marburg die Stadtverordnete Jana Ullrich vor.

Nadine Bernshausen  
Bürgermeisterin

**Anlage/n**

Keine

<b>Beschlussvorlage</b>	Vorlagen-Nr.:	<b>VO/0723/2022</b>
	Status:	öffentlich
	Datum:	24.05.2022
<b>Dezernat:</b>	I	
<b>Fachdienst:</b>	Stabstelle 15 - Stadt- und Regionalentwicklung, Wirtschaftsförderung und Statistik	
<b>Sachbearbeitung:</b>	Dr. Blümling, Stefan	

<b>Beratungsfolge</b>		
<b>Gremium:</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Sitzung ist</b>
Magistrat	Vorberatung	nichtöffentlich
Ausschuss für Mobilität, Tourismus und digitale Transformation	Vorberatung	öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	öffentlich

## **Beschlussvorlage zur Beendigung des städtischen Förderprogramms zur Errichtung von Zugangspunkten zum Freifunknetz**

### **Beschlussvorschlag**

#### **Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:**

Die Förderung zur Errichtung von Zugangspunkten zum Freifunknetz in der Universitätsstadt Marburg wird nicht fortgeführt.

#### **Sachverhalt**

Vom 1.11.2016 bis zum 31.12.2021 hat die Universitätsstadt Marburg die Anschaffung von Freifunk-Routern gefördert. Dies geschah anfangs mit einer Förderung in Höhe von 75% der Anschaffungskosten bei maximal 60 EUR und seit Mai 2021 im Rahmen einer intensiv beworbenen Aktion mit einem erhöhten Förderhöchstbetrag von 100 EUR pro Indoor-Router und 150 EUR pro Outdoor-Router.

Trotz intensiver Bewerbung über die Presse, in den Schulen, über die Social-Media-Kanäle der Stadt sowie über Freifunk Marburg GbR/Hackspace Marburg gingen nur sehr wenige Förderanträge ein. Der angestrebte Aufbau von zumindest relevante Teilräume abdeckenden Freifunknetzen ist nicht gelungen. Die geringe Nutzung des Förderprogramms rechtfertigt nicht mehr den Verwaltungsaufwand, so dass empfohlen wird, das Förderprogramm einzustellen.

Mit dem Förderprogramm beabsichtigte die Universitätsstadt Marburg die Ziele der Marburger Freifunkgemeinschaft zu unterstützen und sich für den Ausbau freier Datennetze einsetzen, die dezentral von der im Stadtgebiet ansässigen Bevölkerung selbst organisiert als auch unterhalten werden und ohne Registrierung zugänglich sind. Mit der Förderung von freien Internetzugangspunkten für den öffentlichen Raum beabsichtigte die Universitätsstadt Marburg die

Stärkung der Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen an der Digitalen Gesellschaft, der individuellen Medien- und Informationskompetenz sowie des bürgerschaftlichen Engagements vor Ort im Sinne der Digitalen Strategie 2025 der Bundesregierung. Gleichzeitig erwartete sie neben der zusätzlichen Generierung von Netzkapazitäten eine Ergänzung der bestehenden freien City-WiFi-Angebote um eine breitere Flächenabdeckung als zusätzlichen Service für Gäste und Besucher der Stadt, verbunden mit einem gesteigerten Wettbewerb im Mobilfunkbereich und einer erhöhten digitalen Mobilität der Bevölkerung.

Die Ausdehnung und Stabilität eines solchen Netzes wird wesentlich von Anzahl und Verbreitung der angebundenen WLAN-Router beeinflusst.

Mit der bisherigen Förderung konnten über 5 Jahre insgesamt lediglich 41 Freifunkrouter gefördert werden:

- 2017: 13 Geräte
- 2018: 8
- 2019: 9
- 2020: 3
- 2021: 8

Zwar ist ein Großteil der geförderten Freifunkknoten immer noch aktiv, jedoch muss konstatiert werden, dass das Ziel einer engeren Netzabdeckung zumindest in Teilräumen des Stadtgebietes bei weitem nicht erreicht wurde und auch keine Entwicklung dorthin absehbar ist. Auch die intensive Bewerbung im Rahmen der erhöhten Förderbeträge ab Mai 2021 hatte einen sehr überschaubaren Effekt. Damals wurde neben den laufenden Bewerbungen Flyer für die Schulen zur Förderung des Homeschooling verteilt, umfangreiche Artikel in der Presse geschaltet und gleichzeitig der Förderantrag in die Online-Dienste der Stadtverwaltung integriert.

Dr. Thomas Spies

Oberbürgermeister

#### **Finanzielle Auswirkungen**

Keine

#### **Anlage/n**

Keine

<b>Beschlussvorlage</b>	Vorlagen-Nr.:	<b>VO/0354/2021-1</b>
	Status:	öffentlich
	Datum:	13.09.2022
<b>Dezernat:</b>	I	
<b>Fachdienst:</b>	20.1 - Haushalts- und Finanzangelegenheiten	
<b>Sachbearbeitung:</b>	Aab, Jonas	

<b>Beratungsfolge</b>		
<b>Gremium:</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Sitzung ist</b>
Magistrat	Vorberatung	nichtöffentlich
Haupt-, Finanz- und Wirtschaftsausschuss	Vorberatung	öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	öffentlich

## **Nachtrag zum Wirtschaftsplan 2022 der Stadtwerke Marburg GmbH**

### **Beschlussvorschlag**

Der genehmigte Wirtschaftsplan 2022 wird um folgende Investitionen erweitert:

1. 220 T€ für Photovoltaik – Mieterstromanlagen
2. 180 T€ für das Fernwärmenetz Liebigstraße/Gutenbergstraße
3. 1.685 T€ für folgende Einzelmaßnahmen:
  - 3.1 1.000 T€ für die 20 kV-Anbindungsstrasse Umspannwerk-Nord I. Bauabschnitt
  - 3.2 350 T€ für die Anbindung zur Errichtung des BHKW III inkl. Peripherie für die Erweiterung des Heizkraftwerks Stadtwald
  - 3.3 210 T€ für die Mehrkosten für die aktuelle Hochtemperaturwärmepumpe
  - 3.4 75 T€ für Restarbeiten aus 2021 für das BHKW III und 50 T€ für die Oberflächenerneuerung des Heizkraftwerkes Ortenberg

### **Sachverhalt**

Nach § 8 Abs. 4 lit. b in Verbindung mit § 5 Abs. 5 des Gesellschaftsvertrages der Stadtwerke Marburg GmbH hat die Gesellschafterversammlung über die Änderung des Wirtschaftsplanes zu beschließen. Neben der formalen Beschlussfassung des Wirtschaftsplans durch den Aufsichtsrat ist das Votum der Stadtverordnetenversammlung einzuholen.

Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Marburg GmbH hat den Nachtrag zum Wirtschaftsplan 2022 zugestimmt.

Dr. Thomas Spies  
Oberbürgermeister

### **Finanzielle Auswirkungen**

### **Anlage/n**

- 1 Erläuterung zum Nachtrag des Wirtschaftsplanes 2022 der Stadtwerke Marburg GmbH

## Erläuterung zum Nachtrag des Wirtschaftsplanes 2022 der Stadtwerke Marburg GmbH

### **Zu 1.: 220 T€ für Photovoltaik – Mieterstromanlagen**

Die GeWoBau und die SWMR möchten ihre bisherige Zusammenarbeit bei der Errichtung von Photovoltaikanlagen zur regenerativen Stromversorgung von Wohngebäuden ausweiten und haben dies in einer Rahmenvereinbarung konkretisiert. Ziel hierbei ist es, die CO<sub>2</sub>-Emissionen weiter zu reduzieren, um einen Beitrag dazu zu leisten, die ambitionierten Ziele des „Klima-Aktionsplans“ der Stadt Marburg zu erreichen. In diesem Zusammenhang ist der Bau von PV-Anlagen für zwei Gebäudestandorte in der Umsetzung, für neun Standorte liegt eine Beauftragung vor und für zwei weitere Gebäude läuft die Planung. Dies führt zu einer Überschreitung des Mittelansatzes im Investitionsplan 2022, der eine solch hohe Dynamik nicht berücksichtigt hatte. Die Projekte sind in wirtschaftlicher wie auch in ökologischer Hinsicht zu begrüßen und sparen zudem rd. 180 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr ein, sodass deren Finanzierung sichergestellt werden sollte.

### **Zu 2.: 180 T€ für das Fernwärmenetz Liebigstraße/Gutenbergstraße**

Die laufende Neuverlegung der Fernwärmeleitung in der Gutenbergstraße führte zu ungeplanten Anfragen von Hauseigentümern in der angrenzenden Liebigstraße. Im Hinblick auf die geplante Ausbaustrategie der Fernwärme im Südviertel Richtung Haspelstraße sollte die Hauptleitung für den Anschluss der Kunden im vorderen Bereich der Liebigstraße entsprechend dimensioniert und verlegt werden. Über diese errichtete Hauptleitung kann in mehreren Bauabschnitten in den nächsten Jahren eine Versorgung mit Fernwärme bis hin zum Staatsarchiv am Friedrichsplatz realisiert werden, was einen erheblichen Ausbau im Südviertel zur Folge hätte. Darüber hinaus wünscht der Eigentümer der Gutenbergstraße 14 (ehemaliges Gebäude der Telekom) und des Neubaus in der Jägerstraße 1a eine Fernwärmeversorgung. Über die zu verlegende Nebentrasse möchten sich weitere Kunden anschließen. Das Kundenpotenzial wird auf bis zu 50 Anschlüsse geschätzt.

Mit der Umstellung von herkömmlichen Gas- und Ölheizungen auf Fernwärme können weitere innerstädtische Emissionsquellen wirksam stillgelegt werden und somit ein weiterer Beitrag zum Erreichen der Klimaziele der Universitätsstadt Marburg geleistet werden. Durch die Erweiterung des Netzes im Südviertel erfährt der Netzabschnitt des Fernwärmenetzes in der Südstadt eine verbesserte Auslastung, was auch zu einer höheren Effizienz des Heizkraftwerks am Ortenberg führt. Im ersten Schritt wird mit einer jährlichen CO<sub>2</sub>-Einsparung von 64 t gerechnet, bei Erschließung der weiteren Potenziale mit bis zu 240 t CO<sub>2</sub> pro Jahr.

Die Erschließungskosten sowohl für die Fernwärmeleitungen als auch für die von den Kunden bereits beauftragten Hausanschlüsse belaufen sich auf rd. 180 T€.

### **Zu 3.1: 1 T€ für die 20 kV-Anbindungsstrasse Umspannwerk-Nord I. Bauabschnitt**

Für die Strommaßnahme werden in Summe 1.510 T€ benötigt. Im Wirtschaftsplan 2022 sind bereits 510 T€ für die Anbindung und das Steuerkabel enthalten. Gemäß vorliegender Angebote sind für die Beauftragung des Tiefbauunternehmens inkl. Baustellenüberwachung 1.160 T€ und für das benötigte Material weitere 350 T€ erforderlich. Dies führt zu einer Mittelerhöhung im Wirtschaftsplan in Höhe von 1.000 T€. Um das Risiko weiterer Preissteigerungen zu minimieren, soll die gesamte Maßnahme bereits in 2022 beauftragt und begonnen werden. Beendet wird die Maßnahme voraussichtlich in 2023.

**Zu 3.2: 350 T€ für die Anbindung zur Errichtung des BHKW III inkl. Peripherie für die Erweiterung des Heizkraftwerks Stadtwald**

Das Projekt zur Errichtung eines dritten BHKW im Heizkraftwerk Stadtwald wurde in 2020/2021 im Zuge der Projektkalkulation mit 910 T€ geplant. Im Laufe des Wirtschaftsjahres 2022 wurden Mittel für andere Projekte wie zum Beispiel für die Errichtung einer Wärmecontractinganlage in Stadtallendorf verwendet. Diese Maßnahmen waren nicht im Wirtschaftsplan 2022 vorgesehen, wurden aber dennoch umgesetzt, da die Beauftragungen unterjährig seitens der Kunden erfolgten. Diese Kosten müssen zur Anbindung im Rahmen der Fertigstellung des Projekts in 2022 in Höhe von 350 T€ verauslagt werden. Die geplante CO<sub>2</sub>-Einsparung liegt bei ca. 300 t/a.

**Zu 3.3: 210 T€ für die Mehrkosten für die aktuelle Hochtemperaturwärmepumpe**

Aufgrund der aktuellen Marktlage und der damit verbundenen extremen Preissteigerungen, insbesondere im Bereich der Wärmepumpen aber auch bzgl. der gesamten Anlagenperipherie, kommt es zu Mehrkosten in Höhe von 150 T€ im Vergleich zur Kalkulation und Angebotsgrundlage aus Frühling 2021. Zudem soll zur Effizienzsteigerung der Gesamtanlage eine kleinere vorgeschaltete Wärmepumpe installiert werden, um somit mehr CO<sub>2</sub> im Gesamtprozess einsparen zu können. Die vorgeschaltete Wärmepumpe wird etwa 60 T€ kosten.

**Zu 3.4: 75 T€ für Restarbeiten aus 2021 für das BHKW III und 50 T€ für die Oberflächenerneuerung des Heizkraftwerkes Ortenberg**

Da das Projekt BHKW III Heizkraftwerk Ortenberg aufgrund von längeren Lieferzeiten von Materialien insbesondere der Abgasreinigungstechnik nicht komplett in 2021 abgeschlossen werden konnte, haben sich Verbindlichkeiten im Sinne von Schlussrechnungen in das Jahr 2022 verschoben. Das Projekt ist inzwischen abgeschlossen und in Betrieb. Ferner werden im Zuge der Angebotseinholung zur Herstellung der Oberflächen auf dem Grundstück des HKWO aufgrund erhöhter Anforderungen an den Asphalt als Auflage des Genehmigungsverfahrens Mehrkosten von 50 T€ entstehen.



<b>Beschlussvorlage</b>	Vorlagen-Nr.:	<b>VO/0916/2022</b>
	Status:	öffentlich
	Datum:	19.09.2022
<b>Dezernat:</b>	I	
<b>Fachdienst:</b>	16 - Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung	
<b>Sachbearbeitung:</b>	Amend-Wegmann, Dr. Christine	

<b>Beratungsfolge</b>		
<b>Gremium:</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Sitzung ist</b>
Magistrat	Kenntnisnahme	nichtöffentlich
Ausschuss für Soziales, Gleichstellung, Antidiskriminierung und Bürger*innenbeteiligung	Vorberatung	öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	öffentlich

### **Dritter Marburger Aktionsplan zur Umsetzung der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene**

#### **Beschlussvorschlag**

Der Dritte Marburger Aktionsplan EU-Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern wird verabschiedet. Die darin enthaltenen Maßnahmen werden in einem Zeitraum von drei Jahren umgesetzt. Die Zuständigkeiten für die Realisierung der Maßnahmen und die Anmeldung von Haushaltsmitteln listet der Aktionsplan auf. Der Umsetzungsprozess wird vom städtischen Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung geleitet. Die Facharbeitsgruppe EU-Charta und die Gleichstellungskommission sollen die Umsetzung des Aktionsplans EU-Charta eng begleiten und unterstützen.

Der Gleichstellungskommission ist vom Beschluss der Stadtverordnetenversammlung Kenntnis zu geben.

#### **Sachverhalt**

Die Universitätsstadt Marburg hat die Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und

Männern auf lokaler Ebene (im Folgenden: EU-Charta) 2014 unterzeichnet und bereits mit zwei Aktionsplänen (2017-2019 und 2019-2022) umgesetzt. Der Abschlussbericht zum Zweiten Aktionsplan EU-Charta wurde am 24. Juni 2022 von der Stadtverordnetenversammlung zur Kenntnis genommen (VO/0658/2022).

Der Dritte Marburger Aktionsplan EU-Charta knüpft an die positiven Wirkungen des Ersten und Zweiten Aktionsplans an. So bilden die Erkenntnisse aus der Bestandsaufnahme zur Umsetzung des Übereinkommens des Europarates zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (kurz: Istanbul-Konvention) die Grundlage für die Konzeption und den Ausbau weiterer bedarfsgerechter Angebote zum Schutz und zur Prävention von geschlechterbezogener Gewalt in Marburg. Auch an die Erfolge des von der EU geförderten Projektes „Marburg ohne Partnergewalt“ knüpft der Aktionsplan an. Außerdem wurden Schwerpunkte aufgenommen, die aktuelle gesellschaftliche Bedarfe aufgreifen, beispielsweise Geschlechtergerechtigkeit in der Arbeit zum Klimaschutz sowie zu queeren Themen. Schließlich wurden konkrete Projekte aus dem internationalen Zukunftslab „Sister Cities for Gender Equality“ – einem Austauschformat mit Marburgs Partnerstädten zu Themen der Gleichberechtigung – in den Dritten Marburger Aktionsplan EU-Charta aufgenommen.

Das Gleichberechtigungsreferat hat den Dritten Marburger Aktionsplan EU-Charta unter Beteiligung der Fachdienste und Fachbereiche der Stadtverwaltung, des Ausländer- und Behindertenbeirates sowie von Akteur\*innen der Stadtgesellschaft erarbeitet. Als verwaltungsinternes Steuerungsgremium hat die Facharbeitsgruppe EU-Charta, bestehend aus Vertreter\*innen der Stadtverwaltung und externen Expertinnen, die Themen und Inhalte des Dritten Aktionsplans EU-Charta beraten.

Die Gleichstellungskommission hat die Maßnahmen für den Dritten Marburger Aktionsplan EU-Charta in drei Sitzungen im Februar, Juli und September 2022 beraten und empfiehlt dem Magistrat einstimmig, diese umzusetzen.

Eine regelmäßige Berichterstattung und Fortschreibung des Aktionsplans EU-Charta wird erfolgen, um die Ergebnisse und Wirkungen des Aktionsplans zu prüfen und ggf. weiteren Handlungsbedarf festzustellen.

Dr. Thomas Spies  
Oberbürgermeister

### **Finanzielle Auswirkungen**

Die Kosten für die jeweilige Maßnahme sind im Aktionsplan festgehalten.

### **Anlage/n**

- 1 Dritter Marburger Aktionsplan EU-Charta
- 2 Barrierefreies Dok\_Dritter Marburger Aktionsplan EU-Charta\_MS+SZ\_05





# DRITTER MARBURGER AKTIONSPLAN EU-CHARTA 2023-2025



Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und  
Männern auf lokaler Ebene



## IMPRESSUM

### Herausgeber

Magistrat der Universitätsstadt Marburg  
Fachdienst 16  
Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung  
Rathaus, Markt 1  
35037 Marburg

### Redaktion und Prozesskoordination

Fachdienst 16  
Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung  
Dr.<sup>in</sup> Christine Amend-Wegmann  
Ann-Kathrin Dreyer  
Laura Griese

### Kontakt

Fachdienst 16  
Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung  
Rathaus, Markt 1  
35037 Marburg  
Tel. 06421 201 1377  
E-Mail: [gleichberechtigungsreferat@marburg-stadt.de](mailto:gleichberechtigungsreferat@marburg-stadt.de)

### Weitere Informationen im Internet

[www.marburg.de/eu-charta](http://www.marburg.de/eu-charta)

Marburg, September 2022

**Marburg macht mit!  
Für eine gerechtere Stadt.**



## Grußwort des Oberbürgermeisters



Sehr geehrte Interessierte,

mit der Unterzeichnung der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene (kurz: EU-Charta) im Jahr 2014 bekannte sich die Universitätsstadt Marburg zu dem Ziel, Geschlechtergerechtigkeit in allen Bereichen des Lebens in unserer Stadt zu verwirklichen.

Die EU-Charta ist für viele Kommunen in der Europäischen Union eine wichtige Grundlage für die Gleichberechtigung und wurde Stand heute von 1.800 Städten und Gemeinden in 36 Ländern unterzeichnet.

Seit der Verabschiedung des Zweiten Marburger Aktionsplans sind nun drei Jahre vergangen. Trotz der herausfordernden letzten zwei Jahre durch den Ausbruch der Corona-Pandemie konnten zahlreiche Maßnahmen der zehn Schwerpunkte des letzten Planes umgesetzt werden. Mein besonderer Dank gilt all den engagierten Mitstreiter\*innen aus der Stadtgesellschaft und der Stadtverwaltung, die sich trotz der enormen Herausforderungen nicht abhalten ließen, weiter engagiert für Gleichberechtigung einzutreten.

Menschen, die bereits vor der Pandemie aus unterschiedlichen Gründen sozialer und politischer Benachteiligung gegenüberstanden, wurden besonders hart von der Krise getroffen. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen darüber hinaus, dass sich die Corona-Pandemie auf die Chancengleichheit von Frauen sehr negativ ausgewirkt hat. Das bedeutet, wir müssen noch intensiver daran arbeiten, um unter der Geschlechterperspektive gleiche Lebensbedingungen und Verwirklichungsmöglichkeiten für alle Menschen in Marburg zu erreichen.

Dabei wird der Dritte Marburger Aktionsplan in den nächsten drei Jahren maßgeblich helfen. Die zwölf Schwerpunkte beinhalten insgesamt 47 Maßnahmen und unterstreichen den intersektionalen Ansatz der Marburger Gleichstellungsarbeit.

Die zahlreiche Beteiligung und Unterstützung durch Kommunalpolitiker\*innen, Mitarbeiter\*innen der Stadtverwaltung, Vertreter\*innen freier Träger und engagierter Akteur\*innen zeigt, dass die gesamte Marburger Stadtgesellschaft Gleichberechtigung der Geschlechter als gemeinschaftliche Aufgabe sieht.

Nicht zuletzt danke ich dem Team des Gleichberechtigungsreferats vor allem der Fachdienstleiterin Dr.<sup>in</sup> Christine Amend-Wegmann sowie den beiden Referentinnen für die EU-Charta Ann-Kathrin Dreyer und Laura Griese für ihre engagierte Arbeit bei der Erstellung dieses Dritten Marburger Aktionsplans.

Dr. Thomas Spies  
Oberbürgermeister der Universitätsstadt Marburg

## Grußwort der Vorsitzenden der Gleichstellungskommission



Sehr geehrte Menschen,  
liebe Leser\*innen,

seit mehr als sieben Jahrzehnten ist die Gleichberechtigung der Geschlechter in Artikel 3 des Grundgesetzes festgehalten. Sehr viele Menschen der Marburger Stadtgesellschaft setzen sich auf sehr unterschiedliche Weise bereits für die Geschlechtergerechtigkeit ein. Das zeigt sich auch wieder in dem vorliegenden Dritten Aktionsplan zur EU-Charta. Mit Maßnahmen vertreten sind Freie Träger, Einzelpersonen, Organisationen wie die Philipps-Universität und verschiedene Fachdienste

der Stadtverwaltung.

Intersektionalität ist ein wichtiger Begriff im Kontext der Gleichberechtigungsarbeit. An den englischen Begriff „intersection“ (dt. „Straßenkreuzung“) angelehnt, wurde der von der amerikanischen Juristin und Aktivistin Kimberlé Crenshaw eingeführt. Gemeint ist damit, dass sich Diskriminierungen aufgrund von unterschiedlichen, zugeschriebenen oder tatsächlich vorhandenen Merkmalen überlagern, gleichzeitig passieren oder sich gegenseitig bedingen bzw. verstärken können. Wir müssen also anerkennen, dass Benachteiligungen in der Lebensrealität vieler Menschen eng mit ihrem Geschlecht, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer ethnischen Zugehörigkeit oder ihrem sozialen Status verknüpft sind. Der vorliegende Aktionsplan trägt dieser Erkenntnis Rechnung, indem die Maßnahmen unterschiedliche Lebensrealitäten berücksichtigen.

Ein Schwerpunkt der Maßnahmen liegt wieder auf der Arbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt. In der Zeit der Pandemie ist einmal mehr erschreckend deutlich geworden, wie notwendig es ist, Frauen und Mädchen vor Gewalt zu schützen.

Gezeigt hat sich auch, wie wichtig Zusammenhalt über Landesgrenzen hinweg ist. Daher begrüße ich sehr, dass wir mit dem Zukunftslab für Geschlechtergerechtigkeit im Juni dieses Jahres den Startpunkt für eine intensive Zusammenarbeit mit Marburgs Partnerstädten zu wichtigen gleichstellungspolitischen Fragen gesetzt haben. An dieser internationalen Vernetzung werden wir weiterarbeiten und freuen uns schon sehr auf wechselseitige Besuche und Unterstützung sowie auf den Austausch mit den Mitstreiter\*innen aus den Partnerstädten. Der Dritte Aktionsplan greift Impulse und konkrete Handlungsmaßnahmen aus diesem Zukunftslab auf.

Ich lade Sie ein, den Dritten Marburger Aktionsplan für die EU-Charta mit seinen vielfältigen Maßnahmen und Akteur\*innen kennenzulernen. Gleichberechtigung für alle erreichen wir nur zusammen. Daher freue mich, wenn Sie sich weiterhin solidarisch für gleiche Rechte und Chancen für alle Menschen in Marburg einsetzen.

Kirsten Dinnebir  
Hauptamtliche Stadträtin  
Vorsitzende der Gleichstellungskommission



# I. Inhaltsverzeichnis

<b>I. Einleitung</b>	<b>3</b>
<b>II. Arbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt</b>	<b>6</b>
▪ Aktionen gegen CatCalling	7
▪ Diskriminierungssensible Werbung	8
▪ Internationaler Austausch und Vernetzung zu kreativen Methoden in der Arbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt	9
▪ Kampagnen gegen Sexismus - Öffentlichkeitsarbeit	10
▪ Kampagne gegen sexualisierte Gewalt am Ausbildungs- und Arbeitsplatz	11
▪ „Marburg ohne Partnergewalt“ in den Stadtteilen	12
▪ Verstärkung internationaler Zusammenarbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt und wechselseitige Unterstützung	13
▪ „WeGe-Wege aus der Gewalt für die Region Marburg -Biedenkopf“	14
<b>III. Erwerbsbeteiligung</b>	<b>16</b>
▪ Frauenspezifisches Angebot zur digitalen Grundbildung	16
▪ Geschlechterspezifische Aspekte in der Förderung von Gründungen in der Region	17
▪ Gut leben im Alter – was muss Frau tun? Workshop zur Prävention von Altersarmut	18
<b>IV. Geschlechtergerechtigkeit im Kulturbetrieb</b>	<b>20</b>
▪ Festival für Geschlechtergerechtigkeit in Marburg	20
▪ Geschlechtergerechtigkeit in der Organisation von Kulturveranstaltungen	21
▪ Gastfotograf*innen aus den Partnerstädten bei den vhs-Fototagen	22
▪ Umsetzung der Förderrichtlinien Kultur	23
<b>V. Geschlechtersensible Arbeit mit Kindern und Jugendlichen</b>	<b>24</b>
▪ Diversität in der Kindertagesstätte	24
▪ Gendersensible und klischeefreie Beratung von jungen Frauen am Übergang Schule-Beruf	26
▪ Sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität in der stationären Jugendhilfe	27
<b>VI. Geschlechterspezifische Medizin und Gesundheit</b>	<b>29</b>
▪ Beleuchtete Laufstrecke	30
▪ Programm „Verbunden-Stark-Gesund“ für alleinerziehende Eltern und ihre Kinder	30
▪ Veranstaltungen anlässlich des internationalen Bewusstseinsmonats für Brustkrebs zusammen mit der Partnerstadt Poitiers	31
▪ Veranstaltungen zu geschlechterspezifischen Aspekten in der Medizin	32
<b>VII. Klimaschutz unter Geschlechterperspektive</b>	<b>33</b>
▪ Bestandsaufnahme zu Klimaschutz unter Geschlechterperspektive	34

▪ Bildungsurlaub „Klimafreundlich handeln im Alltag“	35
▪ Solar-Picknick für Familien und Frauen	35
<b>VIII. Politische Beteiligung von Frauen</b>	<b>37</b>
▪ Beteiligung an der Wahl zum Ausländerbeirat in Marburg erhöhen	37
▪ Internationale Vernetzung mit Partnerstädten zu Förderprogrammen für Frauen in der Kommunalpolitik	38
▪ Mentoring-Programm für Nachwuchs-Politikerinnen	39
▪ Veranstaltungsreihe „Frauen und Politik - Frauen in die Politik“	40
<b>IX. Queere Themen</b>	<b>41</b>
▪ Queere Bildungsarbeit für und mit Jugendlichen	41
▪ Vortragsreihe „Was ist eigentlich...? Gender-Queer-LSBTQIA+: Nicht nur Begriffe, sondern alltägliche Lebensrealitäten“	42
<b>X. Stadt als Arbeitgeberin</b>	<b>44</b>
▪ Altersvorsorge von Frauen	44
▪ Interkulturelles Personalmanagement	45
▪ Neuaufbau des Betrieblichen Eingliederungsmanagements inkl. Überarbeitung der Dienstvereinbarung zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement gemäß § 167 Abs. 2 SGB IX	46
▪ Neue Dienstvereinbarung zum Schutz von Mitarbeiter*innen vor sexueller Belästigung am Arbeitsplatz	47
<b>XI. Teilhabe für Frauen mit Beeinträchtigungen</b>	<b>48</b>
▪ Information über Zugang zu Verhütungsmitteln und sexueller Bildung im Rahmen der sexuellen und reproduktiven Rechte	48
▪ Umsetzung der Handlungsempfehlungen aus der Studie zur Teilhabe	50
▪ Politische Beteiligung für Frauen mit Beeinträchtigungen	51
<b>XII. Teilhabe für Frauen mit Migrationsgeschichte</b>	<b>53</b>
▪ Bestandserhebung zu Angeboten für Frauen mit Fluchtgeschichte	54
▪ Fachtag „Kultursensible Pflege“	54
▪ Politische Beteiligung für Frauen mit Migrationsgeschichte	55
▪ Theaterprojekt für Frauen mit Flucht- und Migrationserfahrung: Wege zum Mutmachen	56
<b>XIII. Wohnen, Wohnungslosigkeit, Obdachlosigkeit</b>	<b>57</b>
▪ Neues Angebot für obdachlose Frauen und Familien	57
▪ Neues Angebot für obdachlose Männer - VinziDorf Marburg	58
▪ Sensibilisierung für die Belange und Ermittlung von Förderlücken in Bezug auf junge, von Wohnungslosigkeit bedrohte oder betroffene junge Frauen	60
▪ Wohnformen für alleinerziehende Menschen in Marburg	61
▪ Zugang für Frauen zu Wohnraum verbessern	62

# I. Einleitung

„Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist ein Grundrecht aller Menschen sowie ein Grundwert jeder Demokratie. Um dieses Ziel zu erreichen, muss dieses Recht nicht nur vor dem Gesetz anerkannt sein, sondern wirksam auf alle Bereiche des Lebens angewendet werden: Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur.“

(Einleitung der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene, S. 1)

... was ist eigentlich die EU-Charta?

- Die EU-Charta ist eine gleichstellungspolitische Erklärung des Rates der Gemeinden und Regionen Europas von 2006.
- In der EU-Charta steht, in welchen Bereichen sich Städte und Landkreise dafür einsetzen können, dass alle Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht tatsächlich gleiche Chancen haben – und dass bestehende Benachteiligungen ausgeglichen und abgebaut werden.
- Die Grundsätze und Ziele der EU-Charta werden über Aktionspläne umgesetzt.
- Kein Aktionsplan gleicht dem einer anderen Stadt: Die Maßnahmen sind angepasst auf die lokalen Gegebenheiten, damit Gleichberechtigung auch wirklich im Alltag der Menschen ankommt.

Der vorliegende Dritte Aktionsplan für die Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene (kurz: EU-Charta) will mit insgesamt 47 Maßnahmen in 12 Schwerpunkten die Gleichberechtigung in unterschiedlichen Bereichen weiter stärken und verbessern. Dabei werden auch Mehrfachdiskriminierungen berücksichtigt. Die Schwerpunkte umfassen:

- |   |   |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt</li> <li>▪ Erwerbsbeteiligung</li> <li>▪ Geschlechtergerechtigkeit im Kulturbetrieb</li> <li>▪ Geschlechtersensible Arbeit mit Kindern und Jugendlichen</li> <li>▪ Geschlechterspezifische Medizin und Gesundheit</li> <li>▪ Klimaschutz unter Geschlechterperspektive</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Politische Beteiligung von Frauen</li> <li>▪ Teilhabe für Frauen mit Beeinträchtigungen</li> <li>▪ Teilhabe für Frauen mit Migrationsgeschichte</li> <li>▪ Queere Themen</li> <li>▪ Stadt als Arbeitgeberin</li> <li>▪ Wohnen, Wohnungslosigkeit, Obdachlosigkeit</li> </ul> |
|---|---|

Geschlechterspezifische Maßnahmen des Referats für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung richten sich an alle Frauen, die sich als solche definieren, bzw. an alle Männer, die sich als solche definieren. Insofern wird auf die \*-Schreibweise bei Frauen und Männern verzichtet. Bislang sind die Bedarfe von FLINTA\*-Personen in Maßnahmen und auch sprachlich noch nicht flächendeckend abgebildet. Wie dies gelingen kann, wird innerhalb

## Einleitung

des Referates für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung diskutiert und mit der städtischen Gleichstellungskommission und Expert\*innen beraten. Einen wichtigen Impuls in dieser Fragestellung wird auch die Überarbeitung der EU-Charta geben, die zur Zeit auf der Ebene des Europäischen Rates der Gemeinden und Regionen Europas erstellt wird. Die Formulierungen der Maßnahmen anderer Fachdienste und Institutionen liegen bei der jeweiligen Leitung.

Den Dritten Marburger Aktionsplan für die EU-Charta hat der städtische Fachdienst 16 - Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Anti-Diskriminierung zusammen mit vielen Beteiligten aus Stadtverwaltung und Stadtgesellschaft von Februar bis September 2022 erarbeitet. Seitens politischer Gremien waren an der Erarbeitung der Ausländerbeirat, der Behindertenbeirat und die Gleichstellungskommission beteiligt.

Ausgangspunkt für den neuen Aktionsplan waren die Erfahrungen, Ergebnisse und Empfehlungen aus dem Ersten sowie Zweiten Marburger Aktionsplan für die EU-Charta. Aus diesen wurden Vorschläge und Ideen für Maßnahmen abgeleitet und mit den Beteiligten hinsichtlich der Umsetzbarkeit und Verantwortlichkeiten abgestimmt. Ergänzend wurden Maßnahmen zu neuen Themenfeldern aufgenommen, die sich aus neuen Bedarfen ergeben haben.

Den Erstellungsprozess begleitet und beraten haben die Facharbeitsgruppe EU-Charta – ein Steuerungsgremium aus Vertreter\*innen aller Fachbereiche der Marburger Stadtverwaltung und externen Expert\*innen – sowie die Gleichstellungskommission.

Allen Beteiligten danken wir für ihre Mitarbeit am vorliegenden Aktionsplan in Form von Austausch, Ideen und Vorschlägen, sowie für ihr bisheriges und zukünftiges Engagement für die Gleichberechtigung der Geschlechter in Marburg.

### Errungenschaften des Ersten und Zweiten Marburger Aktionsplans für die EU-Charta fortsetzen

Der Dritte Marburger Aktionsplan knüpft an die positiven Wirkungen des Ersten und Zweiten Aktionsplans an.

Einen großen Einfluss hatte die Bestandsaufnahme zur Umsetzung des Übereinkommens des Europarates zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (kurz: Istanbul-Konvention) im Zweiten Aktionsplan. Die Erkenntnisse daraus münden bereits in die Verstärkung der stadtweiten Arbeit gegen geschlechterbezogener Gewalt sowie die Konzeption und Ausbau bedarfsgerechter Angebote.

Das von der EU geförderte Projekt „Marburg ohne Partnergewalt“, welches in Kooperation mit Frauen helfen Frauen e. V. sowie Juko Marburg e. V. durchgeführt wurde, hatte weitreichenden Erfolg. So konnten stadtweite Strukturen gegen Partnergewalt ergänzt und gefestigt werden, an deren Erfolge der Dritte Aktionsplan anknüpft.

Abgerundet wird der Dritte Aktionsplan von Maßnahmen in weiteren Bereichen, die aktuelle gesellschaftspolitische Bedarfe aufgreifen. Der Bereich Geschlechtergerechtigkeit in der Arbeit zum Klimaschutz sowie zu queeren Themen sind zwei Beispiele dafür.

Um all dies umsetzen zu können, ist ein starkes Netzwerk und gute Zusammenarbeit innerhalb Marburgs, aber auch international notwendig. Der internationale Austausch mit Marburgs Partnerstädten wurde insbesondere beim Zukunftsclub „Sister Cities for Gender Equality“ im Juni 2022 intensiviert und auf eine solide Basis gestellt. Während dieser internationalen

## Einleitung

Tagung tauschten sich die Beteiligten zu Themen und Handlungsmöglichkeiten aus, welche die Gleichberechtigung der Geschlechter in den jeweiligen Kommunen voranbringen sollen. Daraus entstanden bereits erste konkrete Projekte, die in den vorliegenden Aktionsplan aufgenommen wurden.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit für die Gleichberechtigung der Geschlechter in unserer Stadt und mit den Engagierten in den Partnerstädten!

Dr.<sup>in</sup> Christine Amend-Wegmann  
Fachdienstleitung

Ann-Kathrin Dreyer und Laura Griese  
Referentinnen für die EU-Charta

## II. Arbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt

Die Maßnahmen in diesem Bereich knüpfen an die Arbeit zur Umsetzung der Istanbul-Konvention aus dem Zweiten Aktionsplan an und weiten das Tätigkeitsfeld auf aktuelle Bedarfslagen aus. So wird weiterhin dem Wissen Rechnung getragen, dass Frauen anders und häufiger von geschlechtsspezifischer Gewalt betroffen sind als Männer.

Die Maßnahmen richten sich darüber hinaus auch an Männer sowie die queere Community. Denn eine europaweite Befragung zeigt; „Ethnische Minderheiten (22 %), LGBTI-Personen, die sich als nicht heterosexuell identifizieren (19 %), und Menschen mit Behinderungen oder schweren gesundheitlichen Problemen (17 %) sind allesamt in hohem Maße von Gewalt betroffen.“<sup>1</sup> Um geschlechterspezifische Machtverhältnisse zu unterbinden, ist die Intensivierung von Jungen- und Männerarbeit notwendig. Auch sie erfahren durch kulturell erlernte Geschlechterrollen auf verschiedene Arten Gewalt. Solche Stereotype sind meist Ausdruck überlieferter, konservativer Erziehungskonzepte, die sich in alltäglichen Handlung durch sexistische Sprache und Taten bis hin zur Duldung von Gewalt äußern. Wirkliche Gleichberechtigung, also die Freiheit sich individuell entwickeln zu können, kann nur durch eine Reflexionsarbeit mit kulturell und sozial erlernten Handlungs- und Denkweisen geschehen, die bei allen Menschen unabhängig von Kultur oder Geschlechtsidentität zu finden sind.

### Bezüge EU-Charta

- Artikel 5 – Zusammenarbeit mit Partner\*innen zur Förderung der Gleichstellung
- Artikel 6 – Kampf gegen Stereotype
- Artikel 10 – Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen
- Artikel 14 - Gesundheit
- Artikel 21 – Sicherheit
- Artikel 22 – Geschlechterspezifische Gewalt
- Artikel 30 – Städtepartnerschaften und internationale Kooperationen

### Maßnahmen

- Aktionen gegen CatCalling
- Diskriminierungssensible Werbung
- Internationaler Austausch und Vernetzung zu kreativen Methoden in der Arbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt
- Kampagne gegen Sexismus – Öffentlichkeitsarbeit
- Kampagne gegen sexualisierte Gewalt am Ausbildungs- und Arbeitsplatz
- „Marburg ohne Partnergewalt“ in den Stadtteilen
- Verstetigung internationaler Zusammenarbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt und wechselseitige Unterstützung
- WeGe – Wege aus der Gewalt für die Region Marburg-Biedenkopf

<sup>1</sup> FRA, Erhebung über Grundrechte 2019; Datenerhebung in Zusammenarbeit mit CBS (NL), CTIE (LU) und Statistik Austria (AT).

## ▪ Aktionen gegen CatCalling

Der Begriff CatCalling beschreibt unerwünschte, meist **diskriminierende oder sexistische Äußerungen** oder auch **unerwünschte Berührungen von Fremden im öffentlichen Raum**.

Es sind u. a. Handlungen wie nachpfeifen, anstarren oder sexualisierte Äußerungen und können in Gewalthandlungen wie Stalking oder Vergewaltigung gipfeln.

Studien zeigen, dass Betroffene von diesen alltäglichen, sexistischen und diskriminierenden Handlungen fast ausschließlich FLINTA\*-Personen<sup>2</sup> sind. Männer werden v. a. dann belästigt, wenn sie einer marginalisierten (gesellschaftlich abgewerteten) Gruppe angehören.

Die belästigenden Handlungen sind Ausdruck traditioneller, patriarchaler Geschlechterrollen. Sie dienen (unbewusst) der Aufrechterhaltung der Machtposition von Männern im öffentlichen Raum. CatCalling ist daher nicht als individuelles, sondern kulturell erlerntes Verhalten zu betrachten.

Die **Auswirkungen** von CatCalling zeigen sich auf verschiedenen Ebenen. Die Betroffenen können psychosoziale Folgen wie ständige Anspannung oder Scham bis hin zu Selbstvorwürfen entwickeln. Aber auch soziale Isolation oder das Meiden bestimmter Orte und Zeiten können Folgen sein.

Doch auch für die Anwender solcher Handlungen hat es negative Auswirkungen. Unter anderem werden starre, tradierte Rollen verfestigt, welche die freie Selbstentfaltung aller Menschen einschränkt.

Die **Maßnahmen** gegen CatCalling dienen daher der Sichtbarmachung struktureller Gewalt im gesellschaftlichen Zusammenleben. Aktionen und Projekte zielen auf ein Erkennen und Umlernen tradierter Geschlechterrollen und Stereotype bei (jungen) Männern ab und dienen der Stärkung und Unterstützung Betroffener solcher Gewalthandlungen.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sensibilisierung der Öffentlichkeit (v. a. (junge) Männer) zu sexueller Belästigung</li> <li>▪ Förderung der Zivilcourage</li> <li>▪ Betroffenen eine Plattform bieten sowie Sicherheitsempfinden stärken</li> </ul>
Zielgruppe	Stadtgesellschaft, vor allem (junge) Männer
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Öffentliches Ankreiden am alljährlichen Anti-CatCall Tag (jeden 1. Freitag im Juni)</li> <li>▪ Sammeln von Meldungen via geeigneter Medien</li> <li>▪ Anzahl öffentlichkeitswirksamer Maßnahmen</li> </ul>
Datenquellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl an eingehenden CatCalls in der Stadt Marburg</li> <li>▪ Anzahl durchgeführte Aktionen</li> </ul>
Umsetzungszeitraum	2022-2025
Projektleitung	Fachdienst 16 - Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bundesweites Netzwerk #keinkompliment</li> <li>▪ CatCalls of Marburg – Team</li> <li>▪ Kommunales Frauen- und Gleichstellungsbüro des Landkreises Marburg-Biedenkopf</li> <li>▪ Fachdienst 35/Projekt Einsicht – Marburg gegen Gewalt</li> <li>▪ Vereine in der feministischen Anti-Gewalt-Arbeit</li> </ul>

<sup>2</sup> Dieses Akronym steht für Frauen, Lesben, inter\*, nicht-binäre, trans\* und agender Personen

## Arbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt

Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 16 - Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Geplanter Ressourceneinsatz	5.000,- jährlich

## ▪ Diskriminierungssensible Werbung

Immer wieder sorgen sexistische Werbeplakate für Aufsehen. Als Antwort auf diskriminierende Werbeaktionen verabschiedete die Stadtverordnetenversammlung der Universitätsstadt Marburg am 28.05.2021 den Antrag „Diskriminierungsfreie Werbung“ (VO/0038/2021).

Die Maßnahme ergibt sich aus den Handlungsaufträgen aus diesem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung und beinhaltet folgende Punkte:

- **Durchführung einer (Plakat)-Kampagne**, um das Thema gezielt öffentlichkeitswirksam in die Stadtgesellschaft zu tragen. Hier dient die Awareness-Kampagne der Stadt München zu Sexismus in der Werbung als Vorbild. Begleitet wird die Kampagne durch weitere Öffentlichkeitsarbeit, unter anderem in den Sozialen Medien, und einen einführenden Vortrag zu Diskriminierung und Werbung. Der Vortrag soll auch über Sexismus hinaus weitere Diskriminierungsformen (Intersektionalität) in den Blick nehmen und nach Möglichkeit in Zusammenarbeit mit der Philipps-Universität Marburg organisiert werden.
- Prüfung und ggf. Überarbeitung der Verträge über die Nutzungsflächen der Stadtwerke Marburg mit den Vertreter\*innen von Werbetreibenden im Bereich der Außenwerbung
- Überarbeitung des Ratgebers zu diskriminierender Werbung vom Gleichberechtigungsreferat (2015). In Anlehnung an die aktuellen „Verhaltensregeln des Deutschen Werberats gegen Herabwürdigung und Diskriminierung von Personen“ wird dem Ratgeber eine **Checkliste für diskriminierungssensible Werbung** beigefügt, die noch erarbeitet werden muss.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufklärung über diskriminierende Werbung und Aufzeigen von alternativen Werbemöglichkeiten</li> <li>▪ Entwicklung von Handlungsempfehlungen zu diskriminierungssensibler Werbung für Werbetreibende</li> </ul>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stadtgesellschaft</li> <li>▪ Werbetreibende Akteur*innen in Marburg</li> </ul>
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>▪ Anzahl Veranstaltungen</li> <li>▪ Anzahl Teilnehmende von Veranstaltungen</li> </ul>
Datenquellen	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Umsetzungszeitraum	2023
Projektleitung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Beratung	Stabsstelle Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte der Philipps-Universität Marburg
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Geplanter Ressourceneinsatz	Insgesamt 10.000,- Euro für Haushalt 2023



## ▪ Internationaler Austausch und Vernetzung zu kreativen Methoden in der Arbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt

Während des Zukunftslabs „Sister Cities for Gender Equality“ wurden Bedarfe ebenso wie Best-Practice-Beispiele zur Arbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt aus Marburg und den Partnerstädten vorgestellt. Darüber hinaus fand ein Austausch über künftige Projekte statt. Ein wichtiges Ergebnis ist, dass die internationale Zusammenarbeit mit den Partnerstädten gegen geschlechterbezogene Gewalt weiter ausgebaut und verstetigt werden soll.

Ein besonderer Fokus soll dabei auf der Verknüpfung von kultur- und theaterpädagogischen Methoden mit der Arbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt gelegt werden, welche in einigen der Partnerstädte bereits verfolgt werden. Besonders die Städte Sibiu, Poitiers und Maribor sowie die dortigen Projekte dienen als Best-Practice-Beispiele. Dort werden bereits kreative Methoden eingesetzt.

Marburg kann in dieser Hinsicht viel von den Projekten und Erfahrungen der Partnerstädte lernen. Dahingehend soll in Zukunft ein Austausch mit den Partnerstädten stattfinden, um das vorhandene Handwerkszeug für die Arbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt um kreative Methoden zu ergänzen und in die bestehende Arbeitsstruktur zu integrieren

Ziel	Stärkere Verknüpfung von kreativen Methoden mit der Arbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Multiplikator*innen der Partnerstädte</li> <li>▪ Einwohner*innen der Partnerstädte</li> </ul>
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl Besuche oder digitale Austauschtreffen mit den Partnerstädten</li> <li>▪ Anzahl Teilnehmer*innen an Besuchen oder Austauschtreffen</li> <li>▪ Anzahl durchgeführter Projekte</li> <li>▪ Anzahl Teilnehmer*innen an Projekten</li> <li>▪ Evaluation durchgeführter Projekte</li> </ul>
Datenquellen	Übersicht durchgeführter/geplanter Projekte
Umsetzungszeitraum	2022-2025
Projektleitung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 41 – Kultur</li> <li>▪ Vereine der feministischen Anti-Gewalt-Arbeit in Marburg</li> <li>▪ Kreative Projekte in der Arbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt in den Partnerstädten, besonders in Poitiers, Maribor und Sibiu</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Geplanter Ressourceneinsatz	5.000 Euro jährlich

## ▪ Kampagnen gegen Sexismus - Öffentlichkeitsarbeit

Sexismus ist ein Gewaltphänomen, das in der Gesellschaft weit verbreitet und alltäglich gegenwärtig ist. Die Erscheinungsformen sind vielfältig, bedingen sich gegenseitig und beginnen meist schon weit vor körperlichen Übergriffen. Sie bilden jedoch den Nährboden für eine antifeministische Haltung, die zur Tötung von Frauen, sog. **Femiziden** führen kann.

Das Council of Europe stellte 2019 dar, dass auch scheinbar harmlose Vorfälle zu einer Erhöhung der Akzeptanz von Gewalt führen, dabei bilden Rollenstereotype sowie sexistische Sprache den Nährboden für verbale und körperliche Gewalt. Sexismus muss zudem intersektional, also in seiner Verschränkung mit anderen Diskriminierungsformen wie Behinderung, ethnische Zugehörigkeit uvm. betrachtet und behandelt werden.

Die geplanten Maßnahmen sollen die **Öffentlichkeit zu den verschiedenen Erscheinungsformen von Sexismus sensibilisieren** und Betroffenen ein Sprachrohr bieten sowie über Rechte und Hilfoptionen aufklären. Darüber hinaus sollen **präventive Angebote** dabei helfen, eigene Rollenvorstellungen, Geschlechterstereotype sowie Handeln zu **reflektieren**, um sexistische Phänomene zu minimieren.

Dabei werden speziell die Bereiche **digitale sexualisierte Gewalt, CatCalling** – sexualisierte Anmachen im öffentlichen Raum - sowie **Sexismus am Arbeits- und Ausbildungsplatz** aber auch **Femizide – die Ermordung von Frauen, weil sie Frauen sind** - im Fokus der geplanten Maßnahmen stehen. Diese Gewaltphänomene kommen in jeder Gesellschaft unabhängig von Herkunft oder sozialem Status vor, daher werden die Maßnahmen gesamtgesellschaftlich ausgelegt sein. Wie Studien und polizeiliche Kriminalstatistiken immer wieder belegen, geht die Gewalt zum größten Teil von Männern aus, daher liegt ein großer Fokus auf Ansprache und Einbezug dieser Gesellschaftsgruppe.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufklärung über Formen von Sexismus an unterschiedlichen Orten (digital, am Arbeits- bzw. Ausbildungsplatz, in der Öffentlichkeit etc.)</li> <li>▪ Sensibilisierung von (jungen) Männern für sexistische Verhaltensweisen</li> <li>▪ Empowerment von Betroffenen</li> </ul>
Zielgruppe	Alle Bewohner*innen im Stadtgebiet Marburg, insbesondere Männer*
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl öffentlichkeitswirksamer Maßnahmen</li> <li>▪ Anzahl Veranstaltungen</li> <li>▪ Anzahl Teilnehmer*innen</li> </ul>
Datenquellen	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Umsetzungszeitraum	2023-2025
Projektleitung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeitskreis Gewaltprävention am Runden Tisch Nein zu Gewalt gegen Frauen und Kinder im Landkreis Marburg-Biedenkopf</li> <li>▪ Vereine in der feministischen Anti-Gewalt-Arbeit</li> <li>▪ Fachdienst 35/Projekt Einsicht – Marburg gegen Gewalt</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung

Geplanter Ressourceneinsatz	10.000,- Euro jährlich
-----------------------------	------------------------

## ▪ Kampagne gegen sexualisierte Gewalt am Ausbildungs- und Arbeitsplatz

Eine Umfrage der Antidiskriminierungsstelle des Bundes aus dem Jahr 2015 fand heraus: In Deutschland hat **jede zweite befragte Person sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz erlebt**. Sexuelle Belästigung findet unabhängig von Branche und beruflicher Position am Arbeitsplatz statt und betrifft mehrheitlich Frauen, aber auch Männer sowie trans\*, nicht-binäre und inter\* Personen.

Trotz dieser hohen Fallzahlen bestehen weiterhin zum Tatbestand der sexuellen Belästigung sowie rechtlichen Maßnahmen oder Hilfsangeboten **große Wissenslücken unter Beschäftigten, Führungskräften genauso wie bei Interessensvertretungen**.

Sexuelle Belästigung zeigt sich in vielen Ausprägungen und reicht von unerwünschten Berührungen über anzügliche Blicke, Gesten oder Kommentare bis hin zu digitaler Gewalt. Aber auch strukturbedingte Diskriminierung wie die ungleiche Bezahlung (Gender Pay Gap) oder subtile, unsichtbare Mechanismen, die verhindern, dass Frauen in Führungspositionen vertreten sind (gläserne Decke). Vor allem männlich geprägte Netzwerke und Unternehmenskulturen, in denen Vorurteile, Stereotype und Rassismen mindestens toleriert werden, bilden einen **Nährboden für geschlechterbezogene Gewalt**.

Ziel der Maßnahmen ist es, die Reflexionsfähigkeit der Beteiligten zu stärken, eigene Grenzen zu erkennen sowie zu äußern und das Wissen über rechtliche Möglichkeiten zu erweitern. Seitens der Täter\*innen liegen ihren verbalen oder tätlichen Überschreitungen häufig Stereotype und tradierte Rollen- sowie Normenvorstellungen zugrunde. Diese gilt es, mit geeigneten Aktionen und Fortbildungen zu revidieren.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Rechte von Betroffenen von Sexismus am Arbeitsplatz gesamtgesellschaftlich sichtbarer machen</li> <li>▪ Angebote und Informationen zu den Möglichkeiten, Hilfe zu erhalten, sichtbarer machen</li> <li>▪ Sensibilisierung von Unternehmensvertreter*innen und Führungskräften zu Erscheinungsformen von Sexismus</li> </ul>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeitgeber*innen sowie Arbeitnehmer*innen</li> <li>▪ Auszubildende im Stadtgebiet Marburg</li> <li>▪ Beschwerdestellen nach AGG im Stadtgebiet</li> </ul>
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl durchgeführter Aktionen</li> <li>▪ Anzahl kontaktierter Arbeitgeber*innen</li> </ul>
Datenquellen	Evaluation durchgeführter Aktionen in Unternehmen und in der Öffentlichkeit
Umsetzungszeitraum	2023 - 2025
Projektleitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 16 - Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung</li> <li>▪ Beratungsstelle Antidiskriminierung der Stadt Marburg</li> </ul>
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wendo Marburg e. V.</li> <li>▪ Antidiskriminierungsverein Mittelhessen e. V.</li> <li>▪ Interessensvertretungen der heimischen Wirtschaft sowie von Gewerkschaften</li> </ul>

## Arbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt

Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 16 - Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Geplanter Ressourceneinsatz	5.000,- Euro jährlich

### ▪ „Marburg ohne Partnergewalt“ in den Stadtteilen

Das EU-Projekt Marburg ohne Partnergewalt hatte den zentralen Ansatz, die Aufmerksamkeit sowie Zivilcourage der gesamten Stadtbevölkerung zu häuslicher Gewalt zu erhöhen. Die Fortführung dient der dezentralen Arbeit in den einzelnen Stadtteilen.

Die Statistik des Bundeskriminalamtes zeigt **jedes Jahr eine Erhöhung der partnerschaftlichen Gewaltdelikte**<sup>3</sup>, 80 % der Betroffenen sind weiblich, wobei die queere Community also trans\*, inter\*, nicht-binäre oder agender Menschen nicht abgebildet werden. Zudem ist von einer hohen Dunkelziffer auszugehen, da Gewalt in Partnerschaften von einem hohen gesellschaftlichen Tabu belegt ist bzw. oft als privat betrachtet wird.

Nährboden für Gewalt in Partnerschaften sind meist stereotype, patriarchale Rollenvorstellungen, Macht- und Dominanzansprüche sowie frauenfeindliches Gedankengut.

Die Erscheinungsformen von häuslicher Gewalt sind breit gefächert und reichen von verbaler, über psychische bis hin zu körperlicher, sexualisierter oder finanzieller Gewalt. Häufig sind Kinder mitbetroffen, sei es direkt oder indirekt als Zeug\*innen der Gewalt. Betroffene von häuslicher Gewalt fällt es aus unterschiedlichen Gründen oft schwer, sich an Beratungsstellen zu wenden.

Für umfassende Hilfsangebote, die möglichst alle Betroffenen erreichen, braucht es daher dezentrale Beratungsangebote und die Beteiligung des sozialen Nahraums. In ausgewählten Stadtteilen sollen solche Beratungsangebote implementiert werden. Außerdem sollen mittels Schulungen Multiplikator\*innen Unterstützungsmöglichkeiten für Betroffene von (häuslicher) Gewalt kennenlernen. Abgerundet von Aspekten des Selbstschutzes kann so die Zivilgesellschaft selbst für Gewalt sensibilisiert werden, um aktiv einzuschreiten und Gewalthandeln zu unterbrechen.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Umsetzung von stadtteilbezogener Arbeit gegen Partnergewalt.</li> <li>▪ Sensibilisierung für geschlechterbezogene Gewalt, bes. Partnergewalt und Kenntnis von Hilfestrukturen</li> </ul>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bewohner*innen ausgewählter Stadtteile</li> <li>▪ Multiplikator*innen der Stadtteile</li> </ul>
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl an Teilnehmenden (Stadtbevölkerung, Multiplikator*innen, Fachkräfte)</li> <li>▪ Anzahl an öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen</li> </ul>
Datenquellen	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Umsetzungszeitraum	2023-2025

3

[https://www.bka.de/DE/AktuelleInformationen/StatistikenLagebilder/Lagebilder/Partnerschaftsgewalt/partnerschaftsgewalt\\_node.html](https://www.bka.de/DE/AktuelleInformationen/StatistikenLagebilder/Lagebilder/Partnerschaftsgewalt/partnerschaftsgewalt_node.html)

## Arbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt

Projektleitung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeitskreis Gewaltprävention am Runden Tisch Keine Gewalt gegen Frauen und Kinder im Landkreis Marburg-Biedenkopf</li> <li>▪ Vereine in der feministischen Anti-Gewalt-Arbeit</li> <li>▪ Ortsbeiräte bzw. Stadtteilgemeinden und Gemeinwesenarbeit in den Stadtteilen</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Geplanter Ressourceneinsatz	20.000,- Euro jährlich

### ▪ Verstetigung internationaler Zusammenarbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt und wechselseitige Unterstützung

Während des Zukunftslabs „Sister Cities for Gender Equality“ wurden Bedarfe ebenso wie Best-Practice-Beispiele zur Arbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt aus Marburg und den Partnerstädten vorgestellt. Darüber hinaus fand ein Austausch über künftige Projekte statt. Ein wichtiges Ergebnis ist, dass die internationale Zusammenarbeit mit den Partnerstädten gegen geschlechterbezogene Gewalt weiter ausgebaut und verstetigt werden soll. Dazu soll ein weiterer Austausch zu den jeweiligen Bedarfen vor Ort sowie zu Möglichkeiten der wechselseitigen Unterstützung initiiert werden.

Besonders mit Sfax, Tunesien, soll es eine engere Zusammenarbeit bei der Arbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt geben.

Außerdem wurde vereinbart, dass JUKO Marburg e. V. den Austausch zu Ansätzen in der Täterarbeit mit Direcția de Asistență Socială (DAS) Sibiu weiterführt.

Eine engere Zusammenarbeit der Partnerstädte in der Arbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt ist wichtig, weil gerade in Hinblick auf das Erstarken von antifeministischen Strömungen eine gegenseitige Stärkung und wechselseitiges Lernen dazu beitragen, Errungenschaften zu schützen sowie Gleichberechtigung weiter voranzutreiben.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausbau und Verstetigung von internationaler Zusammenarbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt</li> </ul>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Multiplikator*innen der Partnerstädte</li> <li>▪ Einwohner*innen der Partnerstädte</li> </ul>
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl Besuche oder digitale Austauschtreffen mit den Partnerstädten</li> <li>▪ Anzahl Teilnehmer*innen an Besuchen oder Austauschtreffen</li> <li>▪ Anzahl durchgeführter Projekte</li> <li>▪ Anzahl Teilnehmer*innen an Projekten</li> <li>▪ Evaluation durchgeführter Projekte</li> </ul>
Datenquellen	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung und äquivalente Institutionen in den Partnerstädten

## Arbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt

Umsetzungszeitraum	2022-2025
Projektleitung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung und äquivalente Institutionen in den Partnerstädten
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 09 – Unterstützung kommunaler Gremien/Städtepartnerschaften</li> <li>▪ Träger der feministischen Anti-Gewalt-Arbeit in den Städten Eisenach, Marburg, Maribor, Poitiers, Sfax, Sibiu</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Geplanter Ressourceneinsatz	10.000,- Euro jährlich

### ▪ „WeGe-Wege aus der Gewalt für die Region Marburg - Biedenkopf“

Eskalationsmechanismen in familiären Systemen unterschiedlicher Konstellationen bergen hohe Risiken und beinhalten komplexe Fragestellungen, für die es bislang kein Beratungsangebot in der Region gab. Bislang fehlte eine grundlegende hochspezialisierte Beratungsstruktur zum Thema familiäre Gewalt bzw. auch allgemein zum Thema Gewalt. Dies galt im Besonderen für Frauen, die gewalttätiges Verhalten in der Partnerschaft oder in der Familie zeigen, für Männer, die betroffen von gewalttätigem Verhalten in der Partnerschaft sind, und auch für Menschen, deren Gewaltproblem nicht im häuslichen Bereich verortet werden konnte. Die rechtliche Grundlage bildet das Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (Istanbul-Konvention), insbesondere Artikel 12 - 20.

WeGe bietet Menschen mit Gewaltproblemen psychosoziale Beratung und Unterstützung, die Fragen nach dem Geschlecht, der konkreten Rolle innerhalb der Gewaltproblematik oder nach dem konkreten Kontext sind für den Zugang zur Beratung nachrangig. Im Mittelpunkt der Beratung steht das Ziel, Gewaltdynamiken zu durchbrechen und gewalttätiges Verhalten nachhaltig zu beenden. Die Beratung steht Einzelpersonen, aber auch Paaren und Familien offen. Die Beratung erfolgt gendersensibel, in der Beratungsstelle sind ein Berater und eine Beraterin tätig. Die Beratenden verfügen über spezifische Ausbildungen und Erfahrung in den Bereichen Gewaltprävention und Gewaltberatung, darüber hinaus über fundiertes Wissen der örtlichen Hilfestrukturen und Interventionsketten.

WeGe konnte im Rahmen einer Projektförderung durch die Deutsche Fernsehlotterie aufgebaut werden. Die Förderung wird Anfang 2023 auslaufen. Im Rahmen des Dritten Aktionsplans für die EU-Charta soll die Beratungsarbeit weitergeführt und auf weitere Bereiche der Gewaltprävention ausgeweitet werden, um bestehende Versorgungslücken zu schließen.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Niedrigschwelliger Zugang zur Beratung für Menschen, die mit häuslicher Gewalt in Berührung gekommen sind, durch proaktive Beratung</li> <li>▪ Schließung von Versorgungslücken für Ratsuchende, u. a. auch für Männer, die in Paarbeziehungen Gewalt erfahren haben, in der Region Marburg-Biedenkopf</li> </ul>
------	--

## Arbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erweiterung des Netzwerks von Präventionsangeboten und Interventionsketten im Themenfeld Gewalt</li> </ul>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Menschen, die gewalttätiges Verhalten in der Partnerschaft oder in der Familie zeigen/erfahren haben</li> <li>▪ Menschen, deren Gewaltproblem nicht im häuslichen Bereich verortet werden konnte</li> <li>▪ Fachöffentlichkeit</li> </ul>
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl der Beratungen</li> <li>▪ Anzahl öffentlichkeitswirksamer Maßnahmen</li> <li>▪ Anzahl Vernetzungstreffen mit verschiedenen Fachdiensten und freien Träger*innen der Stadt Marburg</li> </ul>
Datenquellen	Berichte der Juko Marburg e. V.
Umsetzungszeitraum	2023 - 2025
Projektleitung	JUKO Marburg e. V.
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeitskreis Gewaltprävention am Runden Tisch Keine Gewalt gegen Frauen und Kinder im Landkreis Marburg-Biedenkopf</li> <li>▪ zuständige Fachdienste der Stadtverwaltung</li> <li>▪ BAG Täter*innenarbeit häusliche Gewalt</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Geplanter Ressourceneinsatz	45.000,- Euro für die Haushalte 2023 bis 2025

## III. Erwerbsbeteiligung

Mit der EU-Charta verpflichtet sich die Kommune, sich im Bereich der wirtschaftlichen Entwicklung für die Chancengleichheit der Menschen einzusetzen sowie ihre individuellen Bedürfnisse und Interessen umfassend zu berücksichtigen. Hierzu gehört auch, bestehende Benachteiligungen aufgrund des Geschlechts im Erwerbsleben abzubauen. Ganz grundlegend braucht es Angebote, welche die Vorurteile und Ängste von Frauen gegenüber der MINT-Berufe abbaut. In einer digitalisierten Welt bedeutet Bildung in diesen vormals männlich gedeuteten Bereichen gesellschaftspolitische Teilhabe und selbstständige Lebensführung. Benachteiligt und unterrepräsentiert sind Frauen auch weiterhin im Bereich der Unternehmensgründungen, wo es ebenfalls spezifische Unterstützungsangebote braucht. Darüber hinaus sind Frauen im Alter häufiger von Armut betroffen, da sie im Laufe ihres Lebens häufig die Erwerbstätigkeit unterbrechen, um den Großteil der Care-Arbeit zu verrichten (Kindererziehung, Pflege von Angehörigen, Haushalt etc.).

### Bezüge EU-Charta

- Artikel 5 – Zusammenarbeit mit Partnern zur Förderung der Gleichstellung
- Artikel 10 – Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen
- Artikel 13 – Bildungswesen und lebenslanges Lernen
- Artikel 18 – Soziale Kohäsion (Zusammenhalt)
- Artikel 27 – Wirtschaftliche Entwicklung

### Maßnahmen

- Frauenspezifisches Angebot zur digitalen Grundbildung
- Geschlechterspezifische Aspekte in der Förderung von Gründungen in der Region
- Gut leben im Alter – was muss Frau tun? Workshop zur Prävention von Altersarmut

---

### ▪ Frauenspezifisches Angebot zur digitalen Grundbildung

Aufgrund der zunehmenden Digitalisierung sind digitale Technologien und Medien aus keinem Lebensbereich mehr wegzudenken. Daher sind Kenntnisse und Fähigkeiten zum Umgang mit digitalen Technologien und Medien wichtig für eine selbstbestimmte und unabhängige Lebensführung sowie für gesellschaftliche Teilhabe. Die Zugänge zu digitaler Kompetenz gestalten sich je nach Geschlecht, Alter, Migration oder Bildungsgrad unterschiedlich. Während es bei jungen Menschen in Hinblick auf digitale Grundkompetenzen meistens kaum Unterschiede zwischen den Geschlechtern gibt, sind diese bei älteren Frauen oder Frauen mit geringen Ressourcen häufig in eher geringerem Umfang vorhanden. Häufiger geht dies mit – gesellschaftlich induzierten – Selbstzuschreibungen und/oder Berührungsängsten und Überforderungen einher. Daher braucht es Bildungsformate, die eine digitale Grundlagenkompetenz niedrigschwellig und im geschützten Raum vermitteln. Ziel ist die Stärkung der Möglichkeiten zur digitalen Teilhabe, indem die Teilnehmerinnen dazu befähigt werden, digitale Medien und Technologien eigenständig und kritisch zu nutzen, unter anderem auch zur Teilnahme an weitergehenden Bildungsangeboten. Der Kurs soll zielgruppenspezifisch ausgerichtet werden und könnte sich beispielsweise an ältere Frauen oder Migrantinnen richten.



## Erwerbsbeteiligung

Voraussetzung dafür ist die fachliche und erwachsenenpädagogische Qualifizierung von Kursleitungen für die digitale Grundbildung – nach Möglichkeit im Rahmen des „Code Up“-Projektes vom International Rescue Committee. Im Idealfall werden zusätzlich auch Aspekte von Sprach-, Kultur- und Geschlechtersensibilität vermittelt, damit diese zumindest implizit Eingang in die Umsetzung des Bildungsangebots finden können.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Qualifizierung von Kursleitung(en) für die digitale Grundbildung: fachlich, erwachsenenpädagogisch sowie im Idealfall zu Sprach-, Kultur- und Geschlechtersensibilität</li> <li>▪ Vermittlung von Kompetenzen zur Nutzung digitaler Medien – inkl. der Felder Awareness und Digital Literacy / Sicherheit in der Online-„Welt“ in einfacher Sprache</li> </ul>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Potentielle Kursleitungen</li> <li>▪ Frauen mit digitalem Grundbildungsbedarf – nach Eigeneinschätzung</li> </ul>
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl der Qualifizierten (= Kursleitung)</li> <li>▪ Anzahl der Anmeldungen (Teilnehmerinnen)</li> <li>▪ Anzahl der aktiven Teilnehmerinnen</li> <li>▪ Evaluation des Kurses</li> </ul>
Datenquellen	Fachdienst 43 – Volkshochschule
Umsetzungszeitraum	2023-2024
Projektleitung	Fachdienst 43 – Volkshochschule
Beratung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Geplanter Ressourceneinsatz	Insgesamt rund 2.500,- Euro für Sachmittel, Qualifizierungsmaßnahmen und Honorarkosten

## ▪ Geschlechterspezifische Aspekte in der Förderung von Gründungen in der Region

Die Zahl der Gründungen in Deutschland sinkt insgesamt kontinuierlich und hat im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie weiter abgenommen. Der Anteil der Frauen darin ist nach wie vor sehr niedrig. Laut dem Global Entrepreneurship Monitor werden nur 3,9 Prozent der Frauen in Deutschland Unternehmerinnen.

Die Universitätsstadt Marburg setzt sich zusammen mit Akteur\*innen aus der Region für die Verbesserung der mittelhessischen Gründungssituation ein. Dies erfolgt durch eine Vielzahl von Veranstaltungen zum Thema Gründung, die von den Akteur\*innen eigenständig oder in Zusammenarbeit mit der Stadt durchgeführt werden sowie durch einzelne Projekte, wie zum Beispiel das Startup-Weekend Mittelhessen oder das Founder Lab / Founder School Mittelhessen. In letzterem Projekt sollen die beiden wesentlichen Erfolgsfaktoren für Gründungen, Austausch und Wissensvermittlung, zum einen verstetigt werden. Zum anderen soll – neben dem akademisch orientierten Klientel – auch anderen gründungsinteressierten Zielgruppen systematisch und kontinuierlich Zugang zu diesen Ressourcen verschafft werden. Für die Angebote Founder Lab und Founder School sollen explizit auch Teams junger Frauen angesprochen werden, um bei ihnen die Gründungsbereitschaft zu erhöhen.

## Erwerbsbeteiligung

Darüber hinaus sollen geschlechterspezifische Aspekte in allen Aktivitäten zur Förderung von Gründungen in der Region verankert werden. Bei Bedarf sollen Veranstaltungen gezielt für Frauen durchgeführt und Gründerinnen als Vorbilder bekannt gemacht werden. Dies geschieht zum Beispiel im Rahmen der Female Entrepreneur Summer School, ausgerichtet von der Philipps-Universität Marburg, die unter anderem mit finanzieller Unterstützung der Stadt Marburg ausgerichtet wird.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Geschlechterspezifische Aspekte sind Bestandteil der Aktivitäten zur Förderung von Gründungen in der Region</li> <li>▪ Steigerung der Gründungsbereitschaft unter Frauen</li> </ul>
Zielgruppe	Alle Frauen, die unternehmerisch tätig sind, oder es werden wollen
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl Teilnehmerinnen an Veranstaltungen (Interessierte Frauen, Unternehmerinnen)</li> <li>▪ Anzahl Frauen als Referentinnen bei Veranstaltungen</li> <li>▪ Anzahl öffentlichkeitswirksame Maßnahmen</li> </ul>
Datenquellen	Stabsstelle 15 –Stadt- und Regionalentwicklung, Wirtschaftsförderung und Statistik
Umsetzungszeitraum	2022-2025
Projektleitung	Stabsstelle 15 –Stadt- und Regionalentwicklung, Wirtschaftsförderung und Statistik, in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer, dem Landkreis Marburg-Biedenkopf und dem Schneider Kultur- und Gründerzentrum GmbH & Co. KG
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unternehmerinnennetzwerk Marburg-Biedenkopf e.V.</li> <li>▪ Kreishandwerkerschaft Marburg-Biedenkopf</li> <li>▪ Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg</li> <li>▪ MAFEX, Gründerinitiative Mittelhessen</li> <li>▪ Phillips-Universität Marburg</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Stabsstelle 15 – Stadt- und Regionalentwicklung, Wirtschaftsförderung und Statistik
Geplanter Ressourceneinsatz	Keine

## ▪ Gut leben im Alter – was muss Frau tun? Workshop zur Prävention von Altersarmut

Fragen der Erwerbsbeteiligung und Altersarmut von Frauen sind ein unverändert relevantes Thema. Lohnungleichheit, familienbedingte Erwerbsunterbrechungen, unbezahlte Hausarbeit, Teilzeitarbeit, Scheidung: Es gibt viele Gründe, weshalb der sogenannte «Gender Pension Gap» ein Thema zum Reden, Zuhören und Handeln auch in der Universitätsstadt Marburg ist.

Fakt ist, dass Frauen in Deutschland ein geringeres Lebenseinkommen und damit niedrigere Renten erhalten als Männer und dadurch von Altersarmut stärker bedroht sind. Studien zeigen, dass Menschen mit unterbrochenen Erwerbsbiographien, Geringqualifizierte, Solo-Selbstständige, Langzeitarbeitslose, chronisch Kranke und Alleinstehende zukünftig besonders stark betroffen sind vom Anstieg der Altersarmut. Dies gilt nochmal verstärkt für

## Erwerbsbeteiligung

Frauen, die einer dieser Gruppen angehören. Vielen Frauen ist zwar bewusst, dass sie eine Versorgungslücke im Alter haben, aber scheuen sich, selbst aktiv zu werden und etwas dagegen zu tun.

Viele Lösungsmöglichkeiten zu Altersarmut werden auf Bundesebene entschieden, in der Renten-, Wirtschafts- oder Familienpolitik. Im Rahmen eines lokalen Präventionsprojektes sollen Frauen in Marburg für die Thematik sensibilisiert und ermutigt werden, sich selbst um ihre Lebensplanung und ihre Finanzen zu kümmern, statt diese anderen zu überlassen.

Dazu soll ein Workshop zur „Prävention von Altersarmut“ organisiert und ergänzend dazu Informationsveranstaltungen an Schulen, Berufsbildungseinrichtungen, Universitäten etc. initiiert werden.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bewusstseinsbildung: Sensibilisierung von Frauen für das Thema Altersvorsorge</li> <li>▪ Informationen zu frauenspezifischen Problemen beim Thema Altersvorsorge</li> <li>▪ Aufzeigen von Handlungsoptionen zum Thema Altersvorsorge</li> <li>▪ Anregung von Frauen aktiv zu werden in Punkto Altersvorsorge</li> </ul>
Zielgruppe	Frauen zwischen 18 und 55 Jahren im Raum Marburg, Kernzielgruppe: Frauen zwischen 25 und 45 Jahren
Messgröße	1 - 2 Veranstaltungen 100 > Teilnehmende an Veranstaltungen <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ laufende Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit</li> </ul>
Datenquellen	Zonta Club Marburg
Umsetzungszeitraum	2023 bis 2024
Projektleitung	Zonta Club Marburg
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung</li> <li>▪ Kommunales Frauen- und Gleichstellungsbüro des Landkreises Marburg-Biedenkopf</li> <li>▪ Weitere Akteur*innen aus Stadt- und Zivilgesellschaft</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Geplanter Ressourceneinsatz	Jährlicher Zuschuss 1.000,- Euro

## IV. Geschlechtergerechtigkeit im Kulturbetrieb

Anlässlich des Stadtjubiläums Marburg800/„Marburg erfinden“ fand im Juni 2022 das zweitägige Zukunftslab „Sister Cities for Gender Equality“ mit Vertreter\*innen aus den Partnerstädten statt. Zum Schwerpunktthema Geschlechtergerechtigkeit im Kulturbetrieb wurden Initiativen aus den Partnerstädten und Marburg vorgestellt und Ansätze diskutiert, um im Kulturbetrieb mehr Geschlechtergerechtigkeit zu erreichen.

Deutlich wurde, dass es noch einiger Anstrengung bedarf, um auch im Kulturbetrieb Geschlechtergerechtigkeit zu erreichen. Die hierzu geplanten Maßnahmen nutzen dafür unterschiedliche Ansatzpunkte von der Initiierung eines Festivals für Geschlechtergerechtigkeit in Marburg, über gezielte Förderung von einzelnen Akteur\*innen bis hin zur Berücksichtigung von Genderaspekten in der Kulturförderung durch die Universitätsstadt Marburg.

### Bezüge EU-Charta

- Artikel 5 – Zusammenarbeit mit Partnern zur Förderung der Gleichstellung
- Artikel 6 – Kampf gegen Stereotype
- Artikel 10 – Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen
- Artikel 18 – Soziale Kohäsion (Zusammenhalt)
- Artikel 22 – Geschlechterspezifische Gewalt

### Maßnahmen

- Festival für Geschlechtergerechtigkeit in Marburg
- Geschlechtergerechtigkeit in der Organisation von Kulturveranstaltungen
- Gastfotograf\*innen aus den Partnerstädten bei den vhs-Fototagen
- Umsetzung der Förderrichtlinien Kultur

---

### ▪ Festival für Geschlechtergerechtigkeit in Marburg

Anlässlich des Stadtjubiläums Marburg800/„Marburg erfinden“ fand im Juni 2022 das zweitägige Zukunftslab „Sister Cities for Gender Equality“ mit Vertreter\*innen aus den Partnerstädten statt. Vorgestellt wurden Initiativen aus den Partnerstädten Poitiers, Maribor und Sibiu, wo es schon seit einigen Jahren regelmäßig Festivals für Geschlechtergerechtigkeit mit unterschiedlicher Ausrichtung gibt. Diese Festivals werden in allen Partnerstädten gut angenommen und haben positive Auswirkungen auf die lokale Kulturszene.

Erste Ansätze für vergleichbare Veranstaltungsformate in Marburg gab es im Anschluss an das Zukunftslab bei „Marburgs FLINTA\*stics“ im KFZ Marburg e. V. Geplant ist außerdem ein FLINTA\*-Festival (FLINTA\*SPHERE) im Café Trauma für den Sommer 2022. Ergänzend dazu und inspiriert von den Beispielen der Partnerstädte soll in Marburg ein Festival für Geschlechtergerechtigkeit für den Sommer 2024 geplant und umgesetzt werden, das weiblichen und queeren Künstler\*innen eine Bühne gibt und ihre Sichtbarkeit steigert.

## Geschlechtergerechtigkeit im Kulturbetrieb

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Steigerung der Sichtbarkeit von weiblichen und queeren Künstler*innen und Musiker*innen/ FLINTA*-Personen</li> <li>▪ Förderung von Geschlechtergerechtigkeit im Kulturbetrieb</li> </ul>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Marburger Stadtgesellschaft</li> <li>▪ Kulturschaffende Menschen in Marburg und ggf. in den Partnerstädten</li> </ul>
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl der Veranstaltungen mit weiblichen und queeren Künstler*innen</li> <li>▪ Anzahl gebuchte Künstler*innen</li> <li>▪ Anzahl öffentlichkeitswirksame Maßnahmen</li> </ul>
Datenquellen	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Umsetzungszeitraum	2022-2024
Projektleitung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachbereich 7 – Gleichstellung, Kultur und Vielfalt</li> <li>▪ Fachdienst 41 – Kultur</li> <li>▪ Akteur*innen aus der Kulturszene in Marburg</li> <li>▪ Fachdienst 09 – Unterstützung kommunaler Gremien/Städtepartnerschaften</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Geplanter Ressourceneinsatz	Muss noch ermittelt werden

## ▪ Geschlechtergerechtigkeit in der Organisation von Kulturveranstaltungen

Anlässlich des Stadtjubiläums Marburg800/„Marburg erfinden“ fand im Juni 2022 das zweitägige Zukunftslab „Sister Cities for Gender Equality“ mit Vertreter\*innen aus den Partnerstädten statt. Zum Schwerpunktthema Geschlechtergerechtigkeit im Kulturbetrieb wurden Initiativen aus den Partnerstädten und Marburg vorgestellt und Ansätze diskutiert, um im Kulturbetrieb mehr Geschlechtergerechtigkeit zu erreichen.

Für die Planung von zukünftigen Veranstaltungen im Kulturbereich könnte eine Datenbank mit weiblichen und queeren Künstler\*innen (lokal, national, international) angelegt oder die Zusammenarbeit mit Initiativen wie Keychange oder Music Women Germany ausgebaut werden, um den Anteil an weiblichen und queeren Künstler\*innen bei Buchungen zu erhöhen. Außerdem können die im Rahmen des Zukunftslabs gewonnenen Kontakte mit Gender Festivals und Kultur-Initiativen in den Partnerstädten Poitiers, Sibiu, Maribor und Sfax mit Marburger Kulturinitiativen vernetzt werden. Diese könnten bei Kulturveranstaltungen als Multiplikator\*innen zu weiblichen und queeren Musiker\*innen in den Partnerstädten wirken und dazu beitragen, Kulturveranstaltungen stärker paritätisch zu besetzen und hin zur queeren Szene zu öffnen.

## Geschlechtergerechtigkeit im Kulturbetrieb

Ziel	Förderung von Geschlechtergerechtigkeit im Kulturbetrieb
Zielgruppe	Kulturschaffende Menschen in Marburg und ggf. in den Partnerstädten
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl Veranstaltungen</li> <li>▪ Anzahl gebuchte Künstler*innen</li> <li>▪ Anzahl Teilnehmende</li> </ul>
Datenquellen	Statistik Fachdienst 41 – Kultur
Umsetzungszeitraum	2022-2025
Projektleitung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Beratung	Akteur*innen aus der Kulturszene in Marburg
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Geplanter Ressourceneinsatz	5.000,- Euro für Honorar- und Sachkosten

### ▪ Gastfotograf\*innen aus den Partnerstädten bei den vhs-Fototagen

Ab dem Jahr 2024 möchten die Volkshochschule Marburg und das KulturNetzwerkFotografieMarburg Gastfotograf\*innen aus den Partnerstädten bei den vhs-Fototagen begrüßen. Dabei soll auf eine ausgeglichene Repräsentanz von weiblichen, queeren und männlichen Fotograf\*innen geachtet werden. Denkbar ist zudem die Beteiligung der Marburger Städtepartnerschaftsvereine an einem Begleitprogramm.

Die vhs-Fototage finden immer am 2. März-Wochenende eines Jahres statt. Im Jahr 2024 fällt die Eröffnung auf den 8. März, den Internationalen Frauentag. Entsprechend wird für den Auftakt dieser Kooperation zuerst eine weibliche Fotografin eingeladen.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stärkere Sichtbarkeit für Fotograf*innen aus den Partnerstädten bei vhs-Fototagen</li> <li>▪ Ausgeglichene Repräsentanz von weiblichen, queeren und männlichen Fotograf*innen aus den Partnerstädten, die nach Marburg eingeladen werden</li> </ul>
Zielgruppe	Fotograf*innen aus Partnerstädten
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl eingeladener Fotograf*innen aus Partnerstädten (weiblich, queer, männlich)</li> <li>▪ Anzahl an Besucher*innen der vhs-Fototage</li> <li>▪ Anzahl an Besucher*innen des Begleitprogramms</li> </ul>
Datenquellen	Fachdienst 43 – Volkshochschule
Umsetzungszeitraum	Ab 2024 alle 2 Jahre
Projektleitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 43 – Volkshochschule</li> <li>▪ Foto.Spectrum.Marburg und KulturNetzwerkFotografieMarburg</li> </ul>
Beratung	Fachdienst 09 – Unterstützung kommunaler Gremien/Städtepartnerschaften
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 09 – Unterstützung kommunaler Gremien/Städtepartnerschaften

## Geschlechtergerechtigkeit im Kulturbetrieb

Geplanter Ressourceneinsatz	Noch zu ermitteln
-----------------------------	-------------------

## ▪ Umsetzung der Förderrichtlinien Kultur

2020 hat der Deutsche Kulturrat in einer Studie über Frauen und Männer in der Kultur bundesweit ein Gender Play Gap bemerkt. In dieser Branche gibt es nach wie vor eine Bruttodifferenz von durchschnittlich 20 %. Im Sinne des Grundgesetzes, Artikel 3 Absatz 2, wird in der Universitätsstadt Marburg noch mehr Geschlechtergerechtigkeit im Kultur- und Kreativbereich angestrebt.

Dies soll von 2022-2025 durch gezielte Fördermaßnahmen geschehen. Dazu gehören die spezifische Förderung von FLINTA\* und Frauen, die Bereitstellung von Beratung und Qualifizierung von Einrichtungen und Einzelpersonen zur Umsetzung von Geschlechtergerechtigkeit in Kultur- und Kreativorganisationen, Nachwuchsförderung sowie Empowerment und Mentoring in der Frauen- und Mädchenarbeit. Zudem sollen die geschlechtergerechte Programmplanung durch eine paritätische Beauftragung gefördert und die faire Bezahlung durch Zielvereinbarungen mit den Kultureinrichtungen gesteuert werden. Die Erreichung obiger Ziele wird durch Kennzahlen gemessen.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Förderung von Geschlechtergerechtigkeit im Kulturbetrieb</li> <li>▪ Paritätische Besetzung von Bühnen</li> </ul>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Haupt- und nebenberufliche Kulturakteur*innen</li> <li>▪ Einrichtungen, Träger und Dienstleister im Kultur- und Kreativbereich</li> <li>▪ FLINTA*, Frauen und Mädchen</li> </ul>
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl geförderter Projekte über das Frauen- und FLINTA*-Förderprogramm</li> <li>▪ Anzahl geförderter Veranstaltungen und Maßnahmen zur Schulung und Qualifizierung</li> <li>▪ Ziele und Kennzahlen zur Geschlechtergerechtigkeit im Rahmen der neu einzurichtenden Förderrichtlinien: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Prozentuale Anzahl gebuchter Künstler*innen (nach Geschlecht)</li> </ul> </li> <li>▪ Personalressourcen zur Primärprävention stehen bereit</li> <li>▪ Konzept zur Primärprävention inkl. Evaluation ist entwickelt</li> <li>▪ Anzahl an Angeboten und Anzahl der Teilnehmenden</li> </ul>
Datenquellen	Fachdienst 41 – Kultur
Umsetzungszeitraum	2022-2025
Projektleitung	Fachdienst 41 – Kultur
Beratung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 41 – Kultur
Geplanter Ressourceneinsatz	Jährlich 15.000,- Euro Förderprogramm FLINTA* und Frauen ab dem Haushalt 2023

# V. Geschlechtersensible Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Um die Gleichberechtigung der Geschlechter und die freie individuelle Persönlichkeitsentfaltung jenseits von einengenden Geschlechterrollenbildern zu stärken, ist eine geschlechtssensible Pädagogik notwendig. Dies umfasst insbesondere die Reflexion von sozial und kulturell erlernten Geschlechterrollen. Der Lernprozess beginnt sehr früh, daher sollten pädagogische Interventionen bereits in der frühkindlichen Pädagogik ansetzen. Bedarfsspezifische Angebote sollten die gesamte Lebensphase bis in das frühe Erwachsenenalter umfassen, um eine individuelle Persönlichkeitsentfaltung gerade in hoch belastenden Übergängen wie der von Kindheit zu Jugendphase sowie ins Erwachsenenalter zu unterstützen. Ein wichtiger Bereich in der frühen Jugend (Adoleszenz) ist auch die Berufswahl, wo noch immer deutliche Geschlechterunterschiede in den Berufsfeldern zu verzeichnen sind.

## Bezüge EU-Charta

- Artikel 5 – Zusammenarbeit mit Partnern zur Förderung der Gleichstellung
- Artikel 6 – Kampf gegen Stereotype
- Artikel 10 – Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen
- Artikel 13 – Bildungswesen und lebenslanges Lernen
- Artikel 14 - Gesundheit
- Artikel 15 – Sozialwesen und soziale Dienste

## Maßnahmen

- Diversität in der Kindertagesstätte
- Gendersensible und klischeefreie Beratung von jungen Frauen am Übergang Schule-Beruf
- Sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität in der stationären Jugendhilfe

---

## ▪ Diversität in der Kindertagesstätte

Bücher, Filme oder Computerspiele für Kinder erzählen oft Geschichten, die einseitige oder einschränkende Rollenbilder prägen. Manche Kinder kommen schlichtweg gar nicht vor, weil sie zum Beispiel zwei Väter haben oder im Rollstuhl sitzen. Im Kinder- und Jugendstärkungsgesetz wird Inklusion als Leitgedanke der Kinder- und Jugendhilfe verstanden. Entsprechend sollte pädagogisches Fachpersonal Kindern schon frühzeitig gesellschaftliche Vielfalt näherbringen, um sie in ihrer Entwicklung von Identität und Selbstbestimmung zu unterstützen.

Geplant ist die Qualifizierung des pädagogischen Fachpersonals zu Diversität und Vielfalt mit dem Ziel, dass das Thema anschließend in der Praxis aufgegriffen wird. Auch soll das Materialangebot in den Kitas (Bücher, Rollenspielmaterial, Raumgestaltung, etc.) reflektiert und themenspezifisch optimiert werden. In der Zusammenarbeit mit Familien wird das Thema Diversität und Vielfalt spielerisch erlebbar. Dafür werden folgende Formate umgesetzt:



## Geschlechtersensible Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Der **Medienkoffer** „Klischeefreie Vielfalt und Diversität in Familien und Lebensweisen des Vereins klische\*esc e. V. wurde bereits angeschafft und für die Kitas zugänglich gemacht. Die Nutzung des Medienkoffers soll weiter vorangetrieben werden, zum Beispiel durch dessen Vorstellung in verschiedenen Arbeitsgruppen für pädagogisches Fachpersonal (Fachberatungsrunde, Leitungsarbeitskreis, Sprach-AGs, Verbundtreffen der Sprach Kitas).

Als Qualifizierungs- und Reflexionsmaßnahme sollen **Workshops „Vielfalt im Bilderbuch“** für pädagogisches Fachpersonal in der Kinderbetreuung (städtische Trägerschaft und freie Träger) stattfinden. Die Workshops werden in Kooperation mit dem Weltladen Marburg e. V. durchgeführt, der diese Workshops konzipiert und regelmäßig im Rahmen der Ausbildung zur Erzieher\*in an der Käthe-Kollwitz-Schule anbietet. Ergänzend dazu soll ein Workshop zur geschlechtersensiblen Arbeit in der Kita konzipiert und durchgeführt werden.

Zur Sensibilisierung von Familienangehörigen soll schließlich eine Materialbox mit dem Schwerpunkt Vielfalt entwickelt werden, die bei Familiennachmittagen mit Spielen und Aktionen für die ganze Familie eingesetzt werden kann.

Ziel	Qualifizierung von pädagogischem Fachpersonal zum Thema Angebot an Praxismaterial mit dem Schwerpunkt Diversität für die Kitas sowie für Familiennachmittage
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Direkte Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen</li> <li>▪ Indirekte Zielgruppe: Kinder in Kindertageseinrichtungen im Alter von 1-6 Jahren und ihre Familien</li> </ul>
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl Ausleihen des Medienkoffers</li> <li>▪ Anzahl Teilnehmende an Workshops</li> <li>▪ Entwicklung einer Materialbox</li> <li>▪ Anzahl Ausleihen der Materialbox</li> </ul>
Datenquellen	Statistik Fachdienst 58 – Kinderbetreuung zu Ausleihen des Medienkoffers, Teilnahmelisten sowie Ausstattung von Materialbox
Umsetzungszeitraum	2022-2024
Projektleitung	Fachdienst 58 – Kinderbetreuung
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung</li> <li>▪ Weltladen Marburg e. V.</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 58 – Kinderbetreuung
Geplanter Ressourceneinsatz	4.350,- Euro für Honorar- und Sachkosten jährlich

## ▪ Gendersensible und klischeefreie Beratung von jungen Frauen am Übergang Schule-Beruf

Berufs- und Studienwahl ist nach wie vor in Deutschland stark von Geschlechterklischees geprägt, wie Ausbildungs- und Arbeitsmarktzahlen belegen. Eine klischeebehaftete Berufs- und Studienwahl wirkt sich negativ für Einzelpersonen, für die Gesellschaft und auch für die Wirtschaft aus.

Klischeefreie Berufs- und Studienwahl kann dabei helfen, gesellschaftliche Schieflagen zu beseitigen. Dazu gehört nach wie vor die wirtschaftliche Abhängigkeit von Frauen. Durch die Wahl der Ausbildung, des Studiums und des Berufs können Frauen ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit sichern, auch im Rentenalter. Derzeit verdienen Frauen über die gesamte Lebensspanne durchschnittlich wesentlich weniger als Männer und beziehen weit niedrigere Altersbezüge. Die Lohnlücke zwischen Frauen und Männern hängt nicht nur mit Teilzeitbeschäftigung wegen Kindererziehung zusammen, sondern auch damit, dass Frauen häufig Berufe wählen, die im Vergleich zu männlich konnotierten Berufen schlechter bezahlt werden. Geschlechterklischees sitzen so tief, dass auf der einen Seite Berufe tendenziell aufgewertet werden, sobald der Männeranteil steigt und auf der anderen Seite in Berufen, in denen der Frauenanteil wächst, die Löhne sinken. Sowohl Frauen wie auch Männer leiden hier unter Weiblichkeits- und Männlichkeitsbildern.

Klischeefreie Berufswahl und Berufsberatung führt dazu, dass Frauen wie Männer die gesamte Bandbreite an zur Verfügung stehenden Ausbildungsmöglichkeiten, Studienfächern und Berufsfeldern kennenlernen und gut informiert eine fundierte Entscheidung treffen können. Das Ziel einer Berufsberatung frei von Geschlechterklischees sollte also sein, Arbeit und Berufe unabhängig vom Geschlecht zu betrachten und stattdessen die Begabungen und Stärken einzelner Personen in den Mittelpunkt zu stellen. Klischeefreie Berufsberatung kann einen wichtigen Beitrag leisten, indem sie Rollenmuster und Klischees sichtbar macht und beim Aufbrechen von Rollenklischees hilft.

Das Ziel ist, dass junge Frauen am Übergang von Schule-Beruf eine gendersensible und klischeefreie Beratung zu ihren beruflichen Perspektiven erhalten. Gendersensible und klischeefreie Beratung soll als Arbeitsprinzip in der Jugendberufshilfe verankert werden und wird zum Beispiel sichtbar durch Konzeption und entsprechende Arbeitsinstrumente. Die Fachkräfte der Jugendberufshilfe werden für das Thema Klischeefreiheit in der Berufswahl sensibilisiert und erwerben Methodenkenntnisse der gendersensiblen / klischeefreien Beratung. Hierzu wird ein Fachtag durchgeführt. Eine Begleitung und Qualifizierung der Fachkräfte und Multiplikator\*innen in der Jugendberufshilfe in diesem Prozess ist beispielsweise durch „Klischeefrei – Initiative zur Berufs- und Studienwahl“ möglich. Es soll geprüft werden, ob die Universitätsstadt Marburg Partner\*innen-Organisation bei der Initiative „Klischeefrei“ werden kann.

Ziel	Gewährleistung einer gendersensiblen und klischeefreien Beratung von jungen Frauen am Übergang Schule-Beruf
Zielgruppe	Jugendliche und junge erwachsende Frauen im Alter von 14-26 Jahren
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Universitätsstadt ist Partner*innen-Organisation der Initiative „Klischeefrei“</li> </ul>

## Geschlechtersensible Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Konzept für gendersensible und klischeefreie Beratung liegt vor</li> <li>▪ Fachtag wurde durchgeführt</li> <li>▪ Anzahl an Teilnehmenden an Veranstaltungen</li> </ul>
Datenquellen	Fachbereich 5 / Fachdienst 59 – Planung, Steuerung und Qualitätsentwicklung
Umsetzungszeitraum	2022/ 2023
Projektleitung	Fachdienst 59 – Fachstelle Jugendberufshilfe/ Jugendhilfe-Schule
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung</li> <li>▪ ggf. Rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit mit SGB II und III sowie dem Landkreis</li> <li>▪ Einbindung von externen Expert*innen von Initiativen und Fachstellen.</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 59 – Fachstelle Jugendberufshilfe/ Jugendhilfe-Schule
Geplanter Ressourceneinsatz	8.000,- Euro für Sachkosten (Honorarmittel und Veranstaltungskosten)

## ▪ Sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität in der stationären Jugendhilfe

In der stationären Jugendhilfe wohnen junge Menschen, welche aus verschiedenen Gründen nicht zu Hause bei ihren Eltern großwerden können. Häufig begleitet die Hilfe zur Erziehung (§27SGBVIII in Verbindung mit §§ 34,35,35a SGBVII) sie bis zur Selbständigkeit. In Form von Hilfe für junge Volljährige sogar darüber hinaus (§ 41 SGB VIII).

Eine Sozialisationsaufgabe für die jungen Menschen ist die sexuelle Orientierung und der Aufbau einer Geschlechtsidentität.

Analog zum Aufwachsen in der Familie, geschieht dies neben der Auseinandersetzung in der Peergruppe und dem zunehmenden Einfluss der Medien, vor allem auch in Auseinandersetzung mit den Erziehenden. Diese dienen als Rollenvorbild und begleiten und unterstützen die Kinder/Jugendlichen auf ihrem Weg. Dies ist nicht immer konfliktfrei. Kinder/Jugendliche in der stationären Jugendhilfe sind an sich verletzlich (vulnerabel), umso wichtiger ist eine sensible Sexualerziehung, welche auch konflikthafte Wege und Vorgeschichten aufgreift. Die meisten Kinder und Jugendlichen haben Resilienzen (Anpassungsfähigkeiten) entwickelt, welche sich gezielt nutzen lassen, anstatt bekannte Muster zu reproduzieren oder gar zusätzliche Widerstände zu erzeugen.

So kommt der Haltung der Fachkräfte ein zentraler Stellenwert zu. Leitbilder und Konzepte des Trägers und der Einrichtung dienen den Fachkräften als Richtschnur. Schnittstelle der Partizipation (Teilhabe) von Kindern und Jugendlichen ist in der Regel das Gruppengespräch.

Der Weg für Kinder und Jugendliche, Hilfestellung, Beratung oder Angebote im Bereich der sexuellen Orientierung bzw. Geschlechtsidentität anzunehmen, führt über Werte, Haltung und Verhalten der Träger, Einrichtung und nicht zuletzt der Fachkräfte.

Von den oben beschriebenen Aspekten ausgehend soll ein „Stufenplan“ umgesetzt werden:

## Geschlechtersensible Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

- Vorstellen des Themas bzw. der Maßnahmen in der AG nach § 78 SGB VIII (Teil-) stationäre Hilfen mit Vertreter\*innen aus der öffentlichen und freien Jugendhilfe
- trägerübergreifende, aktivierende Umfrage bei den Fachkräften (über ein online Tool, mit Rückmeldung)
- trägerübergreifender Workshop für Fachkräfte (moderiert und mehrstündig, eventuell mehrere Termine)
- trägerübergreifende Arbeitsgruppe Konzeptevaluation/Konzeptanpassung
- Fachberatung für Fachkräfte (bei Bedarf Schaffung eines nachhaltigen Angebots)
- Aktivierende Befragung von Kindern und Jugendlichen (über ein online Tool, mit Rückmeldung)
- Aufgreifen des Themas in Gruppengesprächen mit den Kindern/Jugendlichen, (themenspezifisches moderiertes Gruppengespräch)
- Gruppenübergreifendes Angebot für „betroffene“ Kinder/Jugendliche (zum Beispiel Ein Wochenende in einem Bildungshaus)
- „Stammtisch“ für queere, schwule oder lesbische Fachkräfte (bei Bedarf Schaffung eines nachhaltigen Angebots)

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sexualerziehung als zentralen Bestandteil der pädagogischen Arbeit ausbauen</li> <li>▪ Bewusstsein schaffen, Vulnerabilitäten (Verletzbarkeiten) und Resilienzen erkennen, Hürden abbauen, Zugänge zu Beratungs- und Hilfeangeboten für Kinder und Jugendliche erleichtern</li> <li>▪ Evaluation und Anpassung von pädagogischen Konzepten</li> </ul>
Zielgruppe	Kinder und Jugendliche (und deren Familien) in stationären Einrichtungen, Fachkräfte in stationären Einrichtungen
Messgröße	Im Rahmen der Maßnahme werden Kriterien (gute Bedingungen zu einer sexuellen Orientierung/Aufbau einer Geschlechteridentität) benannt. Diese sollen in Form einer angeleiteten Selbstevaluation (Fachkräfte und Kinder/Jugendliche) qualitativ ausgewertet.
Datenquellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kriterien für gute Bedingungen zu einer sexuellen Orientierung/Aufbau einer Geschlechteridentität</li> <li>▪ Angeleitete Selbstevaluation</li> <li>▪ Qualitative Auswertung</li> </ul>
Umsetzungszeitraum	2022-2024
Projektleitung	Fachdienst 59 – Planung, Steuerung und Qualitätsentwicklung/Fachstelle Qualitätsentwicklung (Teil-) stationäre Hilfen
Beratung	Träger der stationären Jugendhilfe in Marburg und deren Einrichtungen, AIDS-Hilfe Marburg
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 59 – Planung, Steuerung und Qualitätsentwicklung
Geplanter Ressourceneinsatz	2023 und 2024 jeweils 5.000 Euro für Honorare, Veranstaltungskosten, Öffentlichkeitsarbeit/Publikation

# VI. Geschlechterspezifische Medizin und Gesundheit

Gesundheit ist in einem ganzheitlichen Sinne mehr als die Abwesenheit von Krankheit, sondern umfasst auch Lebensumstände, die zu Erkrankungen führen oder Gesundheit erhalten können.

Unter Beachtung geschlechtsspezifischer Besonderheiten kann die medizinische Versorgung einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Gesundheit und Patient\*innensicherheit leisten. Der Einfluss des Faktors Geschlecht auf die Gesundheit ist mittlerweile gut untersucht und belegt<sup>4</sup>, allerdings werden diese Erkenntnisse noch nicht flächendeckend in der medizinischen Versorgung umgesetzt. In der medizinischen Lehre ist der Genderaspekt weiterhin eine Randerscheinung. Ebenso sind Frauen in medizinischen Studien immer noch unterrepräsentiert, dies führt zu unterschiedlichen strukturellen Problemlagen in der adäquaten medizinischen Versorgung von Frauen.

Die Auswirkungen zeigen sich nicht nur bei Symptomen, Krankheitsbildern und der Wirkung von Medikamenten, sondern auch hinsichtlich der gesundheitlichen Aufklärung, welche an den Bedürfnissen und Lebensrealitäten der jeweiligen Geschlechter angepasst werden sollte. Stereotype Zuschreibungen über „geschlechtsspezifische Krankheiten und Symptome“ führen zu einer fehlerhaften Versorgung. So bekommen Frauen zwei bis dreimal häufiger psychische Erkrankungen diagnostiziert, während Erkrankungen wie Osteoporose bei Männern sowie ein Herzinfarkt bei Frauen seltener erkannt werden.

## Bezüge EU-Charta

- Artikel 14 – Gesundheit
- Artikel 15 – Sozialwesen und soziale Dienste
- Artikel 16 – Kinderbetreuung
- Artikel 19 – Wohnraum

## Maßnahmen

- Beleuchtete Laufstrecke
- Programm „Verbunden-Stark-Gesund für alleinerziehende Eltern und ihre Kinder
- Veranstaltung anlässlich des internationalen Bewusstseinsmonats für Brustkrebs zusammen mit der Partnerstadt Poitiers
- Veranstaltung zu geschlechterspezifischen Aspekten in der Medizin

---

<sup>4</sup> Robert-Koch-Institut (9. 12.2020) URL: [https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Studien/Geschlecht\\_Gesundheit/geschlecht\\_gesundheit\\_node.html](https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Studien/Geschlecht_Gesundheit/geschlecht_gesundheit_node.html) abgerufen am 25.8.2022.

## ▪ Beleuchtete Laufstrecke

Aus der Einwohner\*innenbefragung zur Erstellung des Sportentwicklungsplanes 2009 hat sich ergeben, dass sich viele Menschen in Marburg eine beleuchtete Laufstrecke wünschen. Fehlende Beleuchtung der Laufstrecken wirkt sich besonders auf das Sportverhalten von Frauen aus, da schlecht ausgeleuchtete öffentliche Räume für Frauen oft angstbesetzt sind. Auch im Zusammenhang mit der barrierefreien Quartiersentwicklung wurde gefordert, Wege besser zu beleuchten, um Bewegungshemmnisse für alle Menschen in Marburg abzubauen. Nicht zuletzt sind mit der Einrichtung einer beleuchteten Laufstrecke positive Effekte im touristischen Bereich zu erwarten.

Daher soll die Forderung nach beleuchteten Laufstrecken, wie sie im bereits beschlossenen Sportentwicklungsplan festgehalten ist, unter Berücksichtigung der naturschutzfachlichen, klimapolitischen und wirtschaftlichen Belange weiterverfolgt werden.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sicherheitsempfinden auf den Laufstrecken zu jeder Jahres- und Tageszeit</li> <li>▪ Hemmnisse des Sportverhaltens von Frauen abbauen</li> <li>▪ Bewegungshemmnisse für alle Menschen in Marburg abbauen</li> </ul>
Zielgruppe	Alle Menschen in Marburg, besonders Joggerinnen
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einrichtung einer beleuchteten Laufstrecke</li> <li>▪ Länge der beleuchteten Laufstrecke</li> </ul>
Datenquellen	Fachbereich 6 – Planen, Bauen, Umwelt
Umsetzungszeitraum	2022-2024
Projektleitung	Fachdienst 66 - Tiefbau
Beratung	Fachdienst 42 - Sport, Fachbereich 6 – Planen, Bauen, Umwelt
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 66 - Tiefbau
Geplanter Ressourceneinsatz	300.000,- Euro im Haushalt 2022; weitere Kosten sind ggf. zu ermitteln

## ▪ Programm „Verbunden-Stark-Gesund“ für alleinerziehende Eltern und ihre Kinder

Laut Artikel 14 der EU-Charta ist es Aufgabe der Kommune, die Gesundheit ihrer Einwohner\*innen bestmöglich zu fördern und hierbei die Bedarfe der Frauen und Männer zu berücksichtigen. Auf der Grundlage einer Bedarfserhebung zur Lebenssituation und Gesundheit von alleinerziehenden Menschen, die Teil des Ersten Marburger Aktionsplans war, wurde das Programm „Verbunden-Stark-Gesund“ entwickelt. Es wird pandemiebedingt im April 2022 gestartet, zwei Jahre später als ursprünglich geplant. Ziel ist es, die körperliche und psychische Situation der alleinerziehenden Eltern und ihrer Kinder zu fördern, die gesundheitlichen Rahmenbedingungen in den Familien positiv zu beeinflussen und die Belastungen zu verringern.

Ziel	Alleinerziehende Eltern und ihre Kinder in ihren Ressourcen und ihrer Gesundheitskompetenz stärken
Zielgruppe	Alleinerziehende Eltern und ihre Kinder in Marburg
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Programm wurde eingeführt</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl Standorte, an denen das Programm durchgeführt wird</li> <li>▪ Anzahl teilnehmende Eltern</li> <li>▪ Anzahl teilnehmende Kinder</li> </ul>
Datenquellen	Projektdokumentation
Umsetzungszeitraum	2022-2025
Projektleitung	7.1 – Gesunde Stadt
Beratung	
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	7.1 – Gesunde Stadt
Geplanter Ressourceneinsatz	Finanzierung läuft über die Fördermittel durch die Gesetzliche Krankenversicherung Hessen, zusätzlich rund 30 % Eigenanteil der Stadt Marburg

### ▪ **Veranstaltungen anlässlich des internationalen Bewusstseinsmonats für Brustkrebs zusammen mit der Partnerstadt Poitiers**

Für Oktober 2022 wird anlässlich des internationalen Bewusstseinsmonats für Brustkrebs ein Wandertag in Abstimmung und Kooperation mit der Partnerstadt Poitiers (Mitglied im Gesunde Städte Netzwerk) sowie einen Fachvortrag zum Thema Brustkrebs geplant. Weiterhin sollen wie bereits seit 2 Jahren angeleitete Brust-Selbstuntersuchungen für bestehende Frauengruppen in den Stadtteilen stattfinden, bzw. angeboten werden. Bereits seit 2020 führt die Gesunde Stadt jährlich verschiedene Veranstaltungen zum Thema Brustkrebs im Oktober durch, dies soll fortgeführt werden.

Ziel	Von Brustkrebs betroffene sowie nicht betroffene Menschen sollen für das Thema sensibilisiert werden
Zielgruppe	Von Brustkrebs betroffene sowie nicht betroffene Menschen
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Veranstaltung wurde durchgeführt</li> <li>▪ Anzahl teilnehmende Menschen</li> </ul>
Datenquellen	Messung Teilnehmenden Anzahl / Schätzung
Umsetzungszeitraum	Jeweils Oktober 2022 bis 2024
Projektleitung	7.1 – Gesunde Stadt
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 7.1 – Gesunde Stadt</li> <li>▪ Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung</li> <li>▪ Fachdienst 09 – Unterstützung kommunaler Gremien/Städtepartnerschaften</li> <li>▪ Brustzentrum Regio UKGM</li> <li>▪ Leben mit Krebs e.V.</li> <li>▪ Träger der Gemeinwesenarbeit</li> <li>▪ Soroptimistinnen Marburg e. V.</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	7.1 – Gesunde Stadt
Geplanter Ressourceneinsatz	6.000,- Euro pro Jahr

## ▪ **Veranstaltungen zu geschlechterspezifischen Aspekten in der Medizin**

Über geschlechterspezifische Unterschiede bei Gesundheit und Krankheit zu informieren war eine Maßnahme in den ersten beiden Aktionsplänen für die EU-Charta.

Die Arbeit zu geschlechterspezifischen Aspekten in der Medizin soll weitergeführt werden, um neuere Erkenntnisse unter der Ärzt\*innenschaft in Marburg ebenso wie in der Stadtgesellschaft bekannt zu machen. Dies soll zum einen über eine Fortbildungsveranstaltung gemeinsam mit der PriMa e. G. zu geschlechtsspezifischen Aspekten in der Versorgung für die Ärzt\*innenschaft geschehen. Zum anderen soll eine Fachveranstaltung für alle Marburger\*innen stattfinden, bei der unter anderem zu Männergesundheit informiert werden soll.

Zudem ist jährlich ein Fachvortrag zu einem frauenspezifischen Gesundheitsthema geplant.

Ziel	Wissenszuwachs zu geschlechterspezifischen Aspekten in der Medizin
Zielgruppe	Ärzterschaft in Marburg, gesamte Stadtgesellschaft
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Veranstaltungen wurden durchgeführt</li> <li>▪ Anzahl an Teilnehmenden</li> </ul>
Datenquellen	7.1 – Gesunde Stadt
Umsetzungszeitraum	2022-2024
Projektleitung	7.1 – Gesunde Stadt
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung</li> <li>▪ Stabsstelle Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte der Philipps-Universität Marburg</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	7.1 – Gesunde Stadt
Geplanter Ressourceneinsatz	5.000,- Euro pro Jahr



## VII. Klimaschutz unter Geschlechterperspektive

Menschen tragen auf unterschiedliche Weise zu den Ursachen des Klimawandels bei und sind auch unterschiedlich stark von den Folgen betroffen. Auch unter Genderperspektive gibt es Unterschiede, die es lohnt, mehr in den Blick zu nehmen. Zum einen in Hinblick auf die Folgen des Klimawandels, aber auch, wenn es darum geht, geeignete Maßnahmen gegen den Klimawandel zu ergreifen.

Insbesondere um diesen letztgenannten Aspekt geht es bei den Maßnahmen, die in diesem Aktionsplan zum Zusammenspiel von Geschlechter- und Klimagerechtigkeit aufgenommen worden sind.

### Bezüge EU-Charta

- Artikel 1 – Demokratische Verantwortung
- Artikel 3 – Mitwirkung am politischen und zivilgesellschaftlichen Leben
- Artikel 5 – Zusammenarbeit mit Partnern zur Förderung der Gleichstellung
- Artikel 9 – Gender Assessment
- Artikel 10 – Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen
- Artikel 13 – Bildungswesen und lebenslanges Lernen
- Artikel 24 – Nachhaltige Entwicklung
- Artikel 27 – Wirtschaftliche Entwicklung
- Artikel 28 - Umwelt

### Maßnahmen

- Bestandsaufnahme zu Klimaschutz unter Geschlechterperspektive
- Bildungsurlaub „Klimafreundlich handeln im Alltag“
- Solar-Picknick für Familien und Frauen

## ▪ Bestandsaufnahme zu Klimaschutz unter Geschlechterperspektive

Eine Wechselwirkung zwischen Klima- und Geschlechtergerechtigkeit, also Zusammenhänge zwischen der anthropogenen (menschengemachten) Verursachung der Klimakrise und den Ursachen in und Auswirkungen auf die Geschlechterverhältnisse wird von Klimaforscher\*innen, aber auch im Rahmen der Geschlechterdebatte und allem voran dem Ökofeminismus bereits seit vielen Jahren beschrieben.

Zum einen betreffen die Folgen des Klimawandels Frauen aufgrund ihrer sozioökonomischen Situation häufig überdurchschnittlich stark, während sie gleichzeitig viele klimarelevante Entscheidungen im Alltag treffen und durch die Übernahme von Erziehungsaufgaben der Kinder die nachfolgenden Generationen beeinflussen. Zudem lassen sich zahlreiche strukturelle Gegebenheiten feststellen, die dafür sorgen, dass Geschlechterrollen durch die Klimakrise und die geo-wirtschaftlichen Zusammenhänge reproduziert werden: So setzen sich Frauen beispielsweise weniger mit den Technologien der Zukunft und damit der Schaffung zukunftsorientierter Berufe auseinander oder nehmen aufgrund ihrer diversen Rollen (Berufstätigkeit, Sorgetätigkeiten etc.) entsprechende Angebote seltener wahr.

Aus diesem Grund sollte die Geschlechterperspektive beim Klimaschutz stärker beachtet werden. Dazu sollen die Aktionspläne der Universitätsstadt Marburg zum Klimaschutz und zur Förderung der Gleichberechtigung stärker miteinander verzahnt werden. Eine Bestandsaufnahme zu Klimaschutz unter Geschlechterperspektive soll die Schnittstellen zwischen Klimaschutz und Gleichstellungsarbeit beleuchten und eine Übersicht über bestehende Angebote und Handlungsbedarfe geben. Auf dieser Grundlage werden ggf. weitere Angebote entwickelt und umgesetzt.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Betrachtung der Schnittstellen zwischen Klimaschutz und Gleichstellungsarbeit</li> <li>▪ Übersicht über bestehende Angebote und Handlungsbedarfe</li> <li>▪ Ggf. Entwicklung und Umsetzung von Angeboten auf Grundlage der Bestandsaufnahme</li> </ul>
Zielgruppe	Spezifisch für Frauen
Messgröße	Bestandsaufnahme liegt vor
Datenquellen	Fachdienst 69 – Umwelt, Klima- und Naturschutz, fairer Handel Gleichberechtigungsreferat
Umsetzungszeitraum	2023-2025
Projektleitung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Beratung	Fachdienst 69 – Umwelt, Klima- und Naturschutz, fairer Handel
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 69 – Umwelt, Klima- und Naturschutz, fairer Handel
Geplanter Ressourceneinsatz	1.500,- Euro jährlich

## ▪ Bildungsurlaub „Klimafreundlich handeln im Alltag“

Klimaschutz fängt im Alltag an. Mehrfache Belastungen durch Berufstätigkeit, Sorgearbeit, Ehrenamt und andere Verpflichtungen erschweren es im Alltag leider immer wieder, klimafreundliches Verhalten umzusetzen oder eigenes Verhalten umzulernen. Im Rahmen eines Bildungsurlaubes „Klimafreundlich handeln im Alltag“ soll Zeit dafür geschaffen werden, sich wertschätzend mit dem eigenen ökologischen Fußabdruck zu befassen – auch unter Berücksichtigung der Geschlechterperspektive. Es soll dazu eingeladen werden, die eigenen Ressourcen und Handlungsmöglichkeiten in Bezug auf „Klimaschutz im Kleinen“ zu reflektieren, klimafreundliche Angebote in Marburg und Umgebung kennenzulernen und alternative Verhaltensweisen zu erproben.

Die Konzeption des Bildungsurlaubes soll von einer dafür geeigneten externen Stelle in Rücksprache mit dem Fachdienst 69 – Umwelt, Klima- und Naturschutz, Fairer Handel sowie mit dem Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung erfolgen.

Ziel	Förderung von klimafreundlichem Verhalten im Alltag
Zielgruppe	Menschen, die sich in ihrem Alltag stärker klimafreundlich verhalten wollen
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl der Teilnehmenden nach Geschlecht</li> <li>▪ Evaluation des Bildungsurlaubes liegt vor</li> </ul>
Datenquellen	Statistik der Volkshochschule Fragebogenabfrage am Ende des Bildungsurlaubes
Umsetzungszeitraum	2022 bis 2023
Projektleitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 69 – Umwelt, Klima- und Naturschutz, Fairer Handel</li> <li>▪ Fachdienst 43 – Volkshochschule</li> </ul>
Beratung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 69 – Umwelt, Klima- und Naturschutz, Fairer Handel
Geplanter Ressourceneinsatz	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 1.500 Euro für die Konzeption des Bildungsurlaubes</li> <li>▪ 1.300 Euro Zuschuss für die Durchführung des Bildungsurlaubes</li> </ul>

## ▪ Solar-Picknick für Familien und Frauen

Klimakrise und Energiewende sind nicht nur technische Herausforderungen, sondern auch soziale Problemstellungen. Alle Menschen sollten die Möglichkeit erhalten, an vorhandenen Ressourcen und technologischen Innovationen teilhaben zu können, um ihren Beitrag zur Energiewende und zum Klimaschutz leisten zu können. Dabei sind geschlechterspezifische Aspekte zu berücksichtigen, um Benachteiligungen entgegenzuwirken und ungleiche Lebensverhältnisse auszugleichen. Diese bestehen zum Beispiel in Hinblick auf den Zugang zu Energie.

Unter dem Begriff der Energiearmut werden fehlende Heizungs- sowie unzureichende elektrische Versorgungsmöglichkeiten verstanden, meist im Zusammenhang mit niedrigem Einkommen bzw. Armut in den betreffenden Haushalten. Frauen sind von Energiearmut stärker betroffen, zum Beispiel aufgrund von ökonomischen Gegebenheiten, soziokulturell bedingter Vorlieben und Verhaltensweisen oder aufgrund der Folgen von unbezahlter Sorge-

## Klimaschutz unter Geschlechterperspektive

arbeit. Gleichzeitig nehmen Frauen bestehende Förderungen von alternativen Technologien tendenziell weniger stark in Anspruch als Männer.

Die Universitätsstadt Marburg fördert die Energiewende in Privathaushalten unter anderem durch Balkon-Solar-Module. Ergänzend zu den bestehenden Informations- und Beratungsangeboten soll ein kostenfreies Solar-Picknick für Familien und Frauen niedrigschwellig über Solarenergie und Klimaschutz informieren und die städtische Förderung von Balkon-Solar-Modulen bekannt machen. Es sollen auch spezifische Informationsveranstaltungen ausschließlich für Frauen angeboten werden.

Ziel	Niedrigschwelliges Informations- und Beratungsangebot zu Solarenergie/Balkonmodulen
Zielgruppe	Familien mit Kindern und Frauen
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl der Teilnehmenden am Solar-Picknick</li> <li>▪ Anzahl an Personen, die ein Beratungsangebot in Anspruch nehmen</li> <li>▪ Anzahl an Balkon-Solar-Modulen, die gefördert wurden</li> </ul>
Datenquellen	Statistik des Fachdienst 69 – Umwelt, Klima- und Naturschutz, Fairer Handel
Umsetzungszeitraum	2022 bis 2025
Projektleitung	Fachdienst 69 – Umwelt, Klima- und Naturschutz, Fairer Handel
Beratung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 69 – Umwelt, Klima- und Naturschutz, Fairer Handel
Geplanter Ressourceneinsatz	Haushaltsmittel stehen im Zusammenhang mit dem Ansatz für Öffentlichkeitsarbeit bereit

## VIII. Politische Beteiligung von Frauen

Alle Personen haben ein Recht darauf, die gesellschaftlichen Prozesse durch politische Ämter, Vereinsarbeit, Ehrenamt oder Bürger\*innenbeteiligung vor Ort mitzugestalten. Die politischen Beteiligungsmöglichkeiten sollen für alle Menschen gleichermaßen zugänglich sein, jedoch sind manche gesellschaftlichen Gruppen in der Politik stark unterrepräsentiert.

Es ist umfassend belegt, dass Männer deutlich häufiger (vor allem hohe) Ämter in politischen Gremien besetzen als Frauen. Queere Menschen sind darüber hinaus kaum im politischen Feld anzutreffen. Dieses Ungleichgewicht hat unterschiedliche gesellschaftliche Ursachen. Da Frauen noch häufig den Großteil der Care-Arbeit übernehmen, sich um die Kindererziehung oder Pflege von Angehörigen kümmern, fehlen ihnen die finanziellen oder zeitlichen Ressourcen, um politische (Ehren-)Ämter zu begleiten.

Mehr Beteiligung von Frauen in politischen Ämtern, Gremien oder zivilgesellschaftlichen Organisationen ist daher ein Ziel der Maßnahmen dieses Aktionsplans, um langfristig eine paritätische Beteiligung zu erreichen.

### Bezüge EU-Charta

- Artikel 1 – Demokratische Verantwortung
- Artikel 2 – Politische Vertretung
- Artikel 3 – Mitwirkung am politischen und zivilgesellschaftlichen Leben
- Artikel 5 – Zusammenarbeit mit Partnern zur Förderung der Gleichstellung
- Artikel 6 – Kampf gegen Stereotype
- Artikel 10 – Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen

### Maßnahmen

- Beteiligung an der Wahl zum Ausländerbeirat in Marburg erhöhen
- Internationale Vernetzung mit Partnerstädten zu Förderprogrammen für Frauen in der Kommunalpolitik
- Mentoring-Programm für Nachwuchs-Politikerinnen
- Veranstaltungsreihe „Frauen und Politik – Frauen in die Politik“

---

### ▪ **Beteiligung an der Wahl zum Ausländerbeirat in Marburg erhöhen**

In Marburg leben 10.607 Menschen mit einem ausländischen Pass (Stand 31.12.2021), von denen 8.336 Menschen im März 2021 bei der letzten Wahl zum Ausländerbeirat wahlberechtigt waren.

Die Beteiligung an den Wahlen zum Ausländerbeirat war bisher niedrig. 2015 lag sie bei 7,3 %, 2010 bei 6,5 %. 2021 konnte die Wahlbeteiligung auf 12,6 % erhöht werden. Bei der nächsten Wahl zum Ausländerbeirat sollen die Wahlbeteiligung und damit die Partizipation

## Politische Beteiligung von Frauen

(Teilhabe) der in Marburg lebenden ausländischen Menschen erhöht werden. Dazu werden im Vorfeld der Wahlen verschiedene aktivierende Maßnahmen umgesetzt, die sich auch gezielt an Frauen wenden.

Im aktuellen Ausländerbeirat (Stand April 2022) sind 9 Frauen und 6 Männer vertreten. Es wird dafür geworben, dass eine ähnliche Verteilung der Geschlechter (Geschlechterparität) bei der Aufstellung von Kandidat\*innen bei den Listen 2026 berücksichtigt wird.

Ziel	Erhöhung der Wahlbeteiligung bei der Ausländerbeiratswahl 2026
Zielgruppe	wahlberechtigte Marburgerinnen und Marburger mit ausländischem Pass
Messgröße	▪ Wahlbeteiligung
Datenquellen	Fachdienst 10.1 – Sachgebiet Wahlen
Umsetzungszeitraum	Ende 2024 bis voraussichtlich Mitte 2026
Projektleitung	Ausländerbeirat
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 10.1 – Wahlen</li> <li>▪ Fachdienst 31 – Ausländerbehörde</li> <li>▪ Fachdienst 43 – Volkshochschule</li> <li>▪ Fachdienst 52 – Migration und Flüchtlingshilfe</li> <li>▪ Weitere Kooperationspartner*innen des Ausländerbeirats</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Ausländerbeirat
Geplanter Ressourceneinsatz	7.000,- Euro

### ▪ Internationale Vernetzung mit Partnerstädten zu Förderprogrammen für Frauen in der Kommunalpolitik

Anlässlich des Stadtjubiläums Marburg800/„Marburg erfinden“ fand im Juni 2022 das zweitägige Zukunftslab „Sister Cities for Gender Equality“ mit Vertreter\*innen aus den Partnerstädten statt. Zu den Schwerpunktthemen des Zukunftslabs – unter anderem zur politischen Repräsentation von Frauen – wurden auf der Grundlage des wechselseitigen Austauschs und der Vorstellung von Beispielen guter Praxis gemeinsam Zukunftsperspektiven für Geschlechtergerechtigkeit entwickelt und Schritte auf dem Weg dorthin ausgearbeitet. Ein Vorhaben ist der weitere Austausch zu Förderprogrammen für Frauen in der Kommunalpolitik mit Eisenach und Maribor.

Die Impulse aus dem Zukunftslab zur politischen Beteiligung von Frauen sollen schrittweise umgesetzt werden.

Ziel	Förderung von Geschlechtergerechtigkeit in der Kommunalpolitik
Zielgruppe	Politisch interessierte Frauen in Marburg, Eisenach und Maribor
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl Veranstaltungen</li> <li>▪ Anzahl Teilnehmende</li> </ul>
Datenquellen	Statistik Gleichberechtigungsreferat
Umsetzungszeitraum	2022-2025

## Politische Beteiligung von Frauen

Projektleitung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 09 – Unterstützung kommunaler Gremien/Städtepartnerschaften</li> <li>▪ Kommunalpolitiker*innen</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Geplanter Ressourceneinsatz	2.500,- Euro für Honorar- und Sachkosten für den Haushalt 2023

### ▪ Mentoring-Programm für Nachwuchs-Politikerinnen

Frauen sind in der Politik und politischen Gremien nach wie vor weniger vertreten als Männer. Gleichzeitig erleben sich Frauen in der Politik häufig als Einzelkämpferinnen. Gerade für Einsteigerinnen ist es nicht einfach: Die richtigen Kontakte, strategische Kenntnisse und das nötige Insiderwissen müssen ohne ein Netzwerk zur Unterstützung erst mühselig erarbeitet werden.

Gemäß Artikel 2 und 3 der EU-Charta soll sich die Kommune dafür einsetzen, dass Frauen und Männer gleichermaßen ihr Recht auf politische Beteiligung und Repräsentation wahrnehmen und sich am politischen und zivilgesellschaftlichen Leben beteiligen können. Dafür sind geeignete Maßnahmen zu ergreifen.

Grundlegende kommunalpolitische Kenntnisse werden regelmäßig im Rahmen von vhs-Kursen „Frauen und Politik – Frauen in der Politik“ vermittelt. Im Vorfeld der Kommunalwahlen im Frühjahr 2026 soll das Marburger Mentoring-Programm für Nachwuchs-Politikerinnen erneut durchgeführt werden, um politisch interessierte Frauen beim Einstieg in die Kommunalpolitik oder in zivilgesellschaftliches Engagement zu unterstützen.

Das Konzept des Mentoring-Programms, das in dieser Form erstmals von 2019 bis 2020 durchgeführt wurde, soll geprüft und so weiterentwickelt werden, dass es Frauen in ihrer Vielfalt (intersektionaler Ansatz) als Teilnehmende anspricht.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Förderung von Frauen darin, den Einstieg in die Politik oder zivilgesellschaftliches Engagement zu finden</li> <li>▪ Stärkere Beteiligung von Frauen in politischen Gremien</li> <li>▪ Längerfristig ausgewogene Repräsentanz von Frauen und Männern in der Politik</li> </ul>
Zielgruppe	Politisch interessierte Frauen
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Veranstaltungen wurden durchgeführt</li> <li>▪ Anzahl an teilnehmenden Mentees</li> <li>▪ Anzahl an teilnehmenden Mentorinnen</li> </ul>
Datenquellen	Statistik Gleichberechtigungsreferat
Umsetzungszeitraum	2025-2026
Projektleitung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Beratung	Gleichstellungskommission
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung

## Politische Beteiligung von Frauen

Geplanter Ressourceneinsatz	8.000,- Euro für den Haushalt 2025
-----------------------------	------------------------------------

### ▪ Veranstaltungsreihe „Frauen und Politik - Frauen in die Politik“

Frauen nehmen kommunalpolitische Ämter wahr. Ihr Anteil in kommunalen Gremien liegt aber auch in Marburg deutlich unter dem Anteil von Männern. Um Frauen als Gestalterinnen von Politik und Zivilgesellschaft zu stärken, wird die Veranstaltungsreihe „Frauen und Politik – Frauen in die Politik“ weitergeführt. Die Veranstaltungsreihe führt in die Grundlagen der kommunalen Stadtverwaltung ein und stellt unter anderem die rechtlichen Möglichkeiten, Regelungen und Gremien für politische Beteiligung vor.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vermittlung von kommunalpolitischem Grundlagenwissen</li> <li>▪ Ermutigung von Frauen für politisches und zivilgesellschaftliches Engagement</li> </ul>
Zielgruppe	Politisch interessierte Frauen in Marburg
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl der Anmeldungen</li> <li>▪ Anzahl der aktiven Teilnehmerinnen</li> <li>▪ Evaluation der Veranstaltungsreihe</li> </ul>
Datenquellen	Fachdienst 43 – Volkshochschule
Umsetzungszeitraum	2023-2025
Projektleitung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Beratung	Fachdienst 43 – Volkshochschule
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Geplanter Ressourceneinsatz	600 Euro jährlich



# IX. Queere Themen

Die Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene bezieht bereits in ihrem Titel die Situation von Menschen aus der queeren Community nicht mit ein. Dieser Bereich des Aktionsplans trägt der Realität Rechnung, dass die Geschlechter eine soziale Konstruktion sind und es über männlich und weiblich hinaus weitere Geschlechtsidentitäten gibt. Zudem, dass sie besonderen Schutz und Unterstützung benötigen, da sie überdurchschnittlich häufig von Diskriminierung und Gewalt betroffen sind. Es ist notwendig, bestehende Vorurteile abzubauen und Wissenslücken zu schließen. Insbesondere im pädagogischen Bereich aber auch gesamtgesellschaftlich. Daher zielen die Maßnahmen einerseits darauf ab, queere Kinder und Jugendliche in ihrer Selbstentfaltung zu unterstützen sowie der breiten Gesellschaft Wissen über die individuellen Lebenslagen und Bedarfe zur Verfügung zu stellen.

## Bezüge EU-Charta

- Artikel 3 – Mitwirkung am politischen und zivilgesellschaftlichen Leben
- Artikel 5 – Zusammenarbeit mit Partnern zur Förderung der Gleichstellung
- Artikel 10 – Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen
- Artikel 15 – Sozialwesen und soziale Dienste
- Artikel 20 – Kultur, Sport und Freizeit
- Artikel 22 – Geschlechterspezifische Gewalt

## Maßnahmen

- Queere Bildungsarbeit für und mit Jugendlichen
- Vortragsreihe „Was ist eigentlich...? Gender-Queer-LSBTQIA+<sup>5</sup>: Nicht nur Begriffe, sondern alltägliche Lebensrealitäten

---

## ▪ Queere Bildungsarbeit für und mit Jugendlichen

Laut der bundesweiten Studie „Coming Out – und dann...?! Coming-out-Verläufe und Diskriminierungserfahrungen von lesbischen, schwulen, bisexuellen und trans\* Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland“ (2015) des Deutschen Jugendinstituts haben acht von zehn Befragten Diskriminierung aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder aufgrund ihrer geschlechtlichen Identität erfahren. Insbesondere der Prozess der inneren Bewusstwerdung wurde häufig als belastend und kompliziert erlebt. Die Studie identifiziert als einen Handlungsbedarf, allgemeine Freizeit- und Beratungseinrichtungen gegenüber sexueller und geschlechtlicher Vielfalt zu öffnen, Mitarbeiter\*innen zu schulen und Angebote zielgruppengerecht anzupassen.

In offenen Jugendtreffs kommen immer wieder Fragen von Kindern und Jugendlichen zu queeren Themen auf. SCHLAU Marburg ist ein ehrenamtliches Antidiskriminierungsprojekt zu den Themen sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität. In Workshops wird es den Teilnehmenden ermöglicht, mit jungen Menschen ins Gespräch zu kommen, die selbst lesbisch, schwul, bi, trans\*, inter\* und queer und junge Menschen sind. Es ist ein

---

<sup>5</sup> LSBTQIA+ steht für **L**esbisch, **S**chwul, **Bi**, **T**rans\*, **Q**ueer, **I**nter, **A**gender und **+** für die Unabgeschlossenheit der Aufzählung.

## Queere Themen

Begegnungsangebot, insbesondere für interessierte Kinder und Jugendliche, die viele Fragen zu diesen Themen haben, aber keine eigenen Berührungspunkte und Erfahrungswerte haben. Bisher bietet SCHLAU Marburg die Workshops ausschließlich auf Anfrage von Schulen oder einzelnen Schulklassen an.

Es sollen pädagogische Fachkräfte, insbesondere aus der offenen Jugendarbeit, für die Arbeit mit queeren Jugendlichen qualifiziert werden. Inhalte können unter anderem sein: Gender – Queer – LSBTQIA+ – was bedeutet das? Wie kann ich in der (offenen) Jugendarbeit einen guten Rahmen für queere Jugendliche schaffen? An wen verweise ich bei Fragen weiter? Ziel ist die Vermittlung von Queer-Kompetenz für die pädagogische Praxis. Außerdem soll geprüft werden, ob die Methoden von SCHLAU Marburg auch im Rahmen der offenen Jugendarbeit zur Verfügung gestellt werden können, zum Beispiel durch Workshop-Angebote. Die Maßnahme dient damit zur Sensibilisierung und Aufklärung sowie für die Förderung der Akzeptanz von Vielfalt in der Marburger Stadtgesellschaft, insbesondere bei jungen Menschen.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufklärung über LSBTQIA+ Lebensrealitäten bei möglichst vielen Jugendlichen</li> <li>▪ Qualifizierung von pädagogischen Fachkräften zur Arbeit mit queeren Jugendlichen</li> <li>▪ Vermittlung von Queer-Kompetenz für die pädagogische Praxis</li> </ul>
Zielgruppe	Jugendliche in Einrichtungen der offenen Jugendarbeit
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl an durchgeführten Workshops</li> <li>▪ Anzahl der teilnehmenden Fachkräfte an den Workshops</li> <li>▪ Anzahl der teilnehmenden Jugendlichen an Workshops</li> </ul>
Datenquellen	Kurzbericht und Evaluation der Workshops
Umsetzungszeitraum	2023-2025
Projektleitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung</li> <li>▪ Fachdienst 56 – Jugendförderung</li> </ul>
Beratung	SCHLAU Marburg Koordination pro familia
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 56 – Jugendförderung
Geplanter Ressourceneinsatz	Noch zu ermitteln

### ▪ Vortragsreihe „Was ist eigentlich...? Gender-Queer-LSBTQIA+: Nicht nur Begriffe, sondern alltägliche Lebensrealitäten

Neue Begriffe und neue Gesetze erweitern den Fortschritt im Bereich Gender und Queerness, doch es kommen auch viele Fragen und Unsicherheiten im Umgang mit queeren Themen auf. Eine Vortragsreihe an der vhs soll niedrigschwellig über Begriffe aus dem LSBTQIA+ Bereich und den neuesten Stand der Debatten innerhalb der queeren Szene informieren sowie Gelegenheiten bieten, queere Lebenswelten kennenzulernen.

Ziel	Aufklärung der breiten Öffentlichkeit zu LSBTQIA+ Themen
Zielgruppe	Alle Marburger*innen

## Queere Themen

Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl an Veranstaltungen</li> <li>▪ Anzahl der Teilnehmenden an der Veranstaltungsreihe</li> </ul>
Datenquellen	Fachdienst 43 – Volkshochschule / Evaluation der Veranstaltung
Umsetzungszeitraum	2023-2025
Projektleitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung, insbesondere Antidiskriminierungsarbeit und -beratung</li> <li>▪ Fachdienst 43 – Volkshochschule Marburg</li> </ul>
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gleichstellungskommission</li> <li>▪ Queeres Zentrum Marburg</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Geplanter Ressourceneinsatz	2.000,- Euro pro Jahr

# X. Stadt als Arbeitgeberin

Die Stadtverwaltung orientiert sich in ihrem Selbstverständnis an rechtsstaatlichem Handeln, sozialer Verantwortung, Gleichheit, Fairness, Neutralität und Toleranz. Als Arbeitgeberin für mehr als 1.500 Beschäftigte erkennt die Stadtverwaltung der Universitätsstadt Marburg somit auch das Recht auf Gleichstellung von Frauen und Männern an. Sie fördert die Gleichstellung der Geschlechter in allen Bereichen der Beschäftigung. Dies beinhaltet auch Arbeitsbedingungen zu bieten, die eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Förderung der Gesundheit aller Beschäftigten sowie die Sicherheit am Arbeitsplatz garantieren.

Schließlich wirkt die Stadtverwaltung in ihrem Personalmanagement weiter darauf hin, die vielfältige Zusammensetzung der Marburger Stadtbevölkerung auch im Personal der Stadtverwaltung abzubilden.

## Bezüge EU-Charta

- Artikel 9 – Gender Assessment
- Artikel 10 – Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen
- Artikel 11 – Rolle als Arbeitgeberin
- Artikel 14 – Gesundheit

## Maßnahmen

- Altersvorsorge von Frauen
- Interkulturelles Personalmanagement
- Neuaufbau des Betrieblichen Eingliederungsmanagements inkl. Überarbeitung der Dienstvereinbarung zum Betrieblichen Eingliederungsmaßnahmen gemäß § 167 Abs. 2 SGB IX
- Neue Dienstvereinbarung zum Schutz von Mitarbeiter\*innen vor sexueller Belästigung am Arbeitsplatz

---

## ▪ Altersvorsorge von Frauen

Frauen leiden auch heute noch im Alter weitaus häufiger unter Altersarmut als Männer. Sie haben häufig geringere Einkommen, arbeiten häufiger in Teilzeit oder beantragen eine Beurlaubung, um Familienaufgaben wie die Betreuung von Kindern und die Pflege von Angehörigen wahrzunehmen. Dies alles hat Auswirkungen auf ihre spätere Altersvorsorge. Deshalb ist es so wichtig, sie frühzeitig für dieses Thema zu sensibilisieren. Angefangen ab der Ausbildung soll deshalb allen weiblichen Beschäftigten jährlich eine Informationsveranstaltung zum Thema Altersvorsorge für Frauen angeboten werden.

Ziel	Informationsarbeit zu Fragen der Altersvorsorge von Frauen
Zielgruppe	Weibliche Beschäftigte
Messgröße	Anzahl durchgeführter Informationsveranstaltungen, Anzahl Teilnehmende
Datenquellen	Teilnahmelisten
Umsetzungszeitraum	2022 - laufend

## Stadt als Arbeitgeberin

Projektleitung	Fachdienst 12 - Personal
Beratung	Interne Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte, Personalrat
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 12 - Personal
Geplanter Ressourceneinsatz	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Personal- und Sachkosten des Fachdienst 12 - Personal und der beteiligten Stellen</li> <li>▪ Kosten für Veranstaltungsräume und Referent*innen</li> </ul>

## ▪ Interkulturelles Personalmanagement

Der Wandel hin zu einer interkulturell geprägten Zivilgesellschaft bringt Chancen und Herausforderungen für die Gesellschaft und ihre Institutionen mit sich. Die Universitätsstadt Marburg sieht sich im Bereich der Chancengleichheit und in ihrem eigenen gesellschaftlichen Bild verpflichtet, den Einstieg in die Arbeitswelt der Stadtverwaltung für Menschen mit Migrationsgeschichte in besonderem Maße zu unterstützen. Als Arbeitgeberin möchte die Stadt Marburg interkulturelles Personalmanagement gezielt einsetzen, um Potenziale einer interkulturell geprägten Zivilgesellschaft zu erkennen, zu nutzen und zu fördern. Es soll deshalb ein Personalentwicklungskonzept erarbeitet werden, das Interkulturalität und die Chancengleichheit von Frauen und Männern beinhaltet.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Interkulturelle Kompetenz ist ein selbstverständlicher Bestandteil der Auswahlverfahren</li> <li>▪ Unter den Mitarbeiter*innen sollen gute Fremdsprachenkenntnisse selbstverständlich sein</li> <li>▪ Weiterbildungen in interkultureller Kompetenz sollen selbstverständlich sein</li> <li>▪ Informationen zur Stadtverwaltung als Arbeitgeberin werden auch in den Sprachen der wichtigsten Migrantengruppen vor Ort publiziert</li> <li>▪ Start eines Modellversuchs zur Gewinnung ausländischer Fachkräfte</li> </ul>
Zielgruppe	Potenzielle Bewerber*innen, Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erstellung und Umsetzung eines Personalentwicklungskonzepts</li> <li>▪ Evaluation der Nutzung des Personalentwicklungskonzeptes liegt vor</li> </ul>
Datenquellen	Personalstatistik, Fortbildungsstatistik, Homepage
Umsetzungszeitraum	2022 - laufend
Projektleitung	Fachdienst 12 – Personal
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ AG Personal</li> <li>▪ Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung/WIR-Vielfaltszentrum</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 12 - Personal
Geplanter Ressourceneinsatz	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Personal- und Sachkosten des Fachdienst 12 - Personal und der beteiligten Stellen</li> <li>▪ nicht abschließend zu beziffern</li> </ul>

## ▪ **Neuaufbau des Betrieblichen Eingliederungsmanagements inkl. Überarbeitung der Dienstvereinbarung zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement gemäß § 167 Abs. 2 SGB IX**

Es ist ein grundsätzliches Ziel, die Gesundheit der Mitarbeiter\*innen zu erhalten und zu fördern. Auf der Basis dieser Zielsetzung wird das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) gem. § 167 Abs. 2 SGB IX als ein wichtiger Baustein des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) und wesentlicher Bestandteil des Personalmanagements erachtet.

Das BEM soll ein Angebot an die Mitarbeiter\*innen sein und dazu beitragen, die Gesundheit, die Arbeitszufriedenheit und Arbeitsmotivation zu fördern.

Besondere Förderung benötigen neben Schwerbehinderten auch die Mitarbeiter\*innen, denen aufgrund langer krankheitsbedingter Ausfallzeiten eine gesundheitliche Beeinträchtigung und auch Einschränkungen der Arbeitsfähigkeit drohen.

Das BEM zielt auf die positive Beeinflussung der Bedingungen und Ursachen von Gesundheit im Kontext der jeweiligen betrieblichen und individuellen Verhältnisse und kann daher von den Beschäftigten jederzeit in Anspruch genommen werden.

Dabei wird berücksichtigt, dass Frauen\* und Männer\* ihre Gesundheit anders wahrnehmen, ihre Krankheit anders bewältigen und sie unterschiedlichen beruflichen und privaten Belastungen ausgesetzt sind; geschlechtsspezifischen Fragestellungen wird Rechnung getragen.

Ziel	Neuaufbau des Betrieblichen Eingliederungsmanagements unter Berücksichtigung von geschlechterspezifischen Fragestellungen
Zielgruppe	Länger erkrankte Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung Marburg
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Umsetzung der neuen Dienstvereinbarung zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement gemäß § 167 Abs. 2 SGB IX</li> <li>▪ Anzahl an Mitarbeiter*innen in Maßnahmen des BEM</li> <li>▪ Anzahl geschlechterspezifischer Angebote im BEM</li> </ul>
Datenquellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Krankenstatistik</li> <li>▪ für ein bereichsbezogenes Controlling werden die statistischen Daten durch die*den BEM-Beauftragten der örtlichen Begleitgruppe zur Verfügung gestellt.</li> </ul>
Umsetzungszeitraum	2022 - laufend
Projektleitung	Die*Der BEM-Beauftragte
Beratung	Örtliche Begleitgruppe
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 12 - Personal
Geplanter Ressourceneinsatz	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Personal- und Sachkosten des Fachdienst 12 - Personal und der beteiligten Stellen</li> <li>▪ nicht abschließend zu beziffern</li> </ul>

## ▪ Neue Dienstvereinbarung zum Schutz von Mitarbeiter\*innen vor sexueller Belästigung am Arbeitsplatz

Der Begriff sexuelle Belästigung wird in § 3 Abs. 4 des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) definiert. Danach ist sexuelle Belästigung eine Benachteiligung in Bezug auf § 2 Abs. 1 Nr. 1 bis 4 AGG, wenn ein unerwünschtes, sexuell bestimmtes Verhalten, wozu auch unerwünschte sexuelle Handlungen und Aufforderungen zu diesen, sexuell bestimmte körperliche Berührungen, Bemerkungen sexuellen Inhalts sowie unerwünschtes Zeigen und sichtbares Anbringen von pornographischen Darstellungen gehören, bezweckt oder bewirkt, dass die Würde der betreffenden Person verletzt wird, insbesondere wenn ein von Einschüchterungen, Anfeindungen, Erniedrigungen, Entwürdigungen oder Beleidigungen gekennzeichnetes Umfeld geschaffen wird.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Individuelle Hilfestellung, Beratung, Begleitung und Unterstützung im Fall von sexueller Belästigung am Arbeitsplatz</li> <li>▪ Sensibilisierung und Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt</li> </ul> Faires Arbeitsklima schaffen
Zielgruppe	Mitarbeiter*innen und Führungskräfte der Stadtverwaltung Marburg
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erstellung und Umsetzung einer neuen Dienstvereinbarung zum Schutz von Mitarbeiter*innen vor sexueller Belästigung</li> <li>▪ Interne Evaluation zur Anzahl von Meldungen von sexueller Belästigung am Arbeitsplatz nach der neuen Dienstvereinbarung</li> </ul>
Datenquellen	Dokumentation der Beschwerden, weitere Datenquellen werden in der neu zu erstellenden Dienstvereinbarung definiert
Umsetzungszeitraum	2022 - laufend
Projektleitung	Fachdienst 12 - Personal
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Beschwerdestelle nach AGG</li> <li>▪ Interne Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte</li> <li>▪ Personalrat</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 12 - Personal
Geplanter Ressourceneinsatz	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Personal- und Sachkosten des Fachdienst 12 - Personal und der beteiligten Stellen</li> <li>▪ nicht abschließend zu beziffern</li> </ul>

# XI. Teilhabe für Frauen mit Beeinträchtigungen

Mädchen und Frauen mit Beeinträchtigungen erfahren im Alltag mehrfache Formen von Diskriminierung: Sie werden nicht nur aufgrund ihres Geschlechts, sondern auch aufgrund ihrer Beeinträchtigung benachteiligt. Wissenschaftliche Untersuchungen belegen die Benachteiligung in den Lebenssituationen von Mädchen und Frauen mit Beeinträchtigung in sehr unterschiedlichen Bereichen, die sich teilweise gegenseitig bedingen. Sie reichen von (sexualisierter) Gewalt, sexueller Selbstbestimmung, Mutterschaft, Familienrechte bis hin zu gesundheitlicher Versorgung oder Zugang zum Arbeitsmarkt.

Die Schnittstelle zwischen Beeinträchtigung und Geschlecht muss daher besonders fokussiert werden, um Benachteiligungen dauerhaft abbauen zu können. Ziel ist eine Erhöhung der Selbstbestimmungs- und Beteiligungsmöglichkeiten für Mädchen und Frauen in Marburg sowie diese kontinuierlich weiterzuentwickeln. Dies soll durch bedarfsorientierte, inklusive Beratungs- und Freizeitangebote sowie politische Bildungsangebote geschehen.

## Bezüge EU-Charta

- Artikel 5 – Zusammenarbeit mit Partnern zur Förderung der Gleichstellung
- Artikel 14 – Gesundheit
- Artikel 15 – Sozialwesen und soziale Dienste
- Artikel 17 – Betreuung anderer Familienmitglieder
- Artikel 20 – Kultur, Sport und Freizeit

## Maßnahmen

- Informationen über Zugang zu Verhütungsmitteln und sexueller Bildung im Rahmen der sexuellen und reproduktiven Rechte
- Umsetzung der Handlungsempfehlungen aus der Studie zur Teilhabe
- Politische Beteiligung für Frauen mit Beeinträchtigung

---

## ▪ Information über Zugang zu Verhütungsmitteln und sexueller Bildung im Rahmen der sexuellen und reproduktiven Rechte

Die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) ist in Deutschland seit 2009 in Kraft. Hier verpflichten sich die Vereinten Nationen und die unterzeichnenden Staaten dazu, Rechte von Menschen mit Behinderungen zu achten und sie dabei zu unterstützen, ihr Recht durchzusetzen. Bereits vor der UN-BRK war Sexualität ein verfassungsgemäßes Grundrecht (vgl. Mertens, Alina 2016). Nun sind die sexuellen und reproduktiven Rechte in Artikel 23 der UNBRK verankert. Aus weiteren Artikeln lässt sich ein sexualitätsbezogener Bezug herstellen, zum Beispiel Gleichberechtigung und Nichtdiskriminierung (Artikel 5), Bewusstseinsbildung (Artikel 8), Freiheit von Ausbeutung, Gewalt und Missbrauch (Artikel 16) sowie Achtung der Privatsphäre (Artikel 22). Die Menschenrechtsperspektive ist zumindest soweit im Themenfeld



## Teilhabe für Frauen mit Beeinträchtigungen

Sexualität »angekommen«, dass sie in vielen aktuellen Veröffentlichungen zum Thema zitiert wird. Es haben sich Rahmenbedingungen und Zugänge teilweise verbessert, damit Frauen mit Behinderung ihre Sexualität selbstbestimmt(er) leben und darüber entscheiden können (angelehnt an Puschke, Martina 2017).

Um das Recht auf sexuelle Bildung, die Information über und den Zugang zu Verhütungsmitteln für Frauen mit Lernschwierigkeiten, die in Wohneinrichtungen betreut werden und/oder in Werkstätten für Menschen mit Behinderung arbeiten, zu ermöglichen und zu verbessern, braucht es das Zusammenspiel verschiedenster Akteur\*innen aus Beratung, Medizin und Eingliederungshilfe sowie Eltern bzw. rechtliche Betreuer\*innen. Eine umfängliche, passgenaue sexuelle Bildung und Verhütungsmittelberatung kann nur gelingen, wenn sie interdisziplinär eingebettet ist und an die Lern- und Entwicklungsgeschwindigkeit der jeweiligen betroffenen Personen angepasst ist.

In folgenden Schritten soll der Zugang zu Verhütungsmitteln bzw. Verhütungsmittelberatung sowie zu sexueller Bildung für Frauen mit Lernschwierigkeiten verbessert werden:

- **Schritt 1:** Ist-Zustand beispielhaft beschreiben, Ermittlung des Informationsstandes verschiedener Akteur\*innen im Feld, Ermittlung der Haltung(en) bezüglich sexueller und reproduktiver Rechte, Beschreibung des Verbesserungsbedarfs unter Einbezug verschiedener Akteur\*innen wie auch betroffener Frauen.
- **Schritt 2:** Entwicklung, Umsetzung und Erprobung der Verbesserungsbedarfe, Kooperation mit den Akteur\*innen im Feld, Weiterentwicklung der inhaltlichen Zusammenarbeit, Einbezug aktueller wissenschaftlicher Forschung.
- **Schritt 3:** (Teil-)Etablierung eines interdisziplinären Angebots (zum Beispiel Verhütungsmittelberatung, sexuelle Bildung, gynäkologische Beratung und Begleitung, Einbezug und Qualifizierung pädagogisch begleitender Personen, Einbezug von betroffenen Frauen mit Lernschwierigkeiten), Auswertung und Beschreibung von Perspektiven. Beschreibung von notwendigen nächsten Schritten.

Ziel	Verbesserter Zugang für Frauen mit Lernschwierigkeiten zu sexueller Bildung und Verhütungsmitteln bzw. Verhütungsmittelberatung
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Frauen mit Lernschwierigkeiten</li> <li>▪ Gynäkolog*innen</li> <li>▪ pädagogische Fachkräfte</li> <li>▪ Eltern/ rechtliche Betreuer*innen</li> </ul>
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bestandsaufnahme liegt vor</li> <li>▪ Konzept liegt vor</li> <li>▪ Anzahl an kooperierenden Gynäkolog*innen</li> <li>▪ Anzahl an Verhütungsmittelberatung für Frauen mit Lernschwierigkeiten</li> <li>▪ Angebote zu sexueller Bildung für Frauen mit Lernschwierigkeiten</li> </ul>
Datenquellen	Jahresstatistik und Bericht pro familia Marburg
Umsetzungszeitraum	2023-2025
Projektleitung	pro familia Marburg

## Teilhabe für Frauen mit Beeinträchtigungen

Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 50 – Soziale Leistungen/Behindertenhilfe</li> <li>▪ Fachdienst 7.1 – Gesunde Stadt</li> <li>▪ Interessierte Gynäkolog*innen, Fachkräfte aus der Eingliederungshilfe, gynäkologische Abteilungen des Universitätsklinikums Gießen-Marburg</li> <li>▪ interessierte Eltern und rechtliche Betreuer*innen,</li> <li>▪ Beraterische und medizinische Fachkräfte von pro familia</li> <li>▪ Beratungsstellen</li> <li>▪ interessierte Frauenbeauftragte aus Werkstätten für Menschen mit Behinderung</li> <li>▪ Interessensvertretungen wie Weibernetz e. V.</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 50 – Soziale Leistungen
Geplanter Ressourceneinsatz	10.000,- € Zuschuss Haushaltsjahr 2023 für die Projektleitung zur Initialisierung eines Angebots <i>Beratung und Unterstützung für Frauen mit Beeinträchtigung</i>

## ▪ Umsetzung der Handlungsempfehlungen aus der Studie zur Teilhabe

Die Handlungsempfehlungen aus der Studie „Lebenssituation und Teilhabe von Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen in Marburg – Kooperationsprojekt der Evangelischen Hochschule Darmstadt und des Gleichberechtigungsreferates der Universitätsstadt Marburg“ werden weiter umgesetzt.

Die qualitativ-empirische Studie war eine Maßnahme des Ersten Marburger Aktionsplans für die EU-Charta.

Im Zweiten Marburger Aktionsplan zur Umsetzung der EU-Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene wurden einzelne Handlungsempfehlungen der Studie bereits aufgegriffen und umgesetzt. Dazu zählen die Etablierung eines niedrigschwelligen Empowerment-Programms „Frauen-Treff“ sowie die Gründung des Arbeitskreises „Frauen und Behinderung“. Das Gremium besteht aus verschiedenen Akteur\*innen, die sich für Menschen mit Beeinträchtigungen in Marburg engagieren. Auch Frauen mit Beeinträchtigungen nehmen an diesem Arbeitskreis teil.

Im Rahmen des Dritten Marburger Aktionsplans zur EU-Charta werden die Handlungsempfehlungen aus der Studie weiter umgesetzt.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stärkere Sichtbarkeit für die Bedarfe von Frauen mit Beeinträchtigungen in der Universitätsstadt Marburg</li> <li>▪ Stärkung der Teilhabe für Frauen mit Beeinträchtigungen durch Abbau von Barrieren, sodass Frauen mit Beeinträchtigungen an allen Veranstaltungen (Präsenz oder Digital) teilnehmen können.</li> <li>▪ Erweiterung der Autonomie für Frauen mit Beeinträchtigungen</li> <li>▪ Sensibilisierung der Stadtgesellschaft für die Bedarfe von Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen.</li> </ul>
Zielgruppe	Frauen mit Beeinträchtigungen
Messgröße	Multiplikator*innen aus der Behindertenhilfe

## Teilhabe für Frauen mit Beeinträchtigungen

Datenquellen	Statistik Fachdienst 16 - Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Umsetzungszeitraum	2022-2025
Projektleitung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 50 – Behindertenhilfe</li> <li>▪ Arbeitskreis „Frauen und Behinderung“</li> <li>▪ Je nach Maßnahme weitere Akteur*innen aus der Behindertenhilfe, der Stadtverwaltung und der Stadtgesellschaft</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Geplanter Ressourceneinsatz	6.000,- Euro pro Jahr für barrierefreie Kommunikation, Honorarkosten und Sachmittel

### ▪ Politische Beteiligung für Frauen mit Beeinträchtigungen

Das Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung hat von 2019 bis 2020 ein Mentoring-Programm „Frauen in die Politik“ durchgeführt, um Frauen den Zugang zur Kommunalpolitik zu erleichtern. Viele Frauen haben an dem Mentoring-Programm teilgenommen, allerdings waren unter den Teilnehmerinnen kaum Frauen mit Beeinträchtigungen vertreten. Daher soll das Konzept des Mentoring-Programms dahingehend weiterentwickelt werden, dass es Frauen mit Beeinträchtigungen, darunter auch Frauen mit Lernschwierigkeiten als Teilnehmerinnen besser adressiert.

Dabei sollen zum einen Erkenntnisse aus bestehenden oder vergangenen Projekten zum Themenfeld politische Teilhabe für Menschen mit Lernschwierigkeiten aufgegriffen werden (zum Beispiel „Wir sprechen mit“ und „Frauen-Treff“). Zum anderen werden Ergebnisse und Empfehlungen aus der „Studie zur Teilhabe von Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen“ berücksichtigt, die die Evangelische Hochschule Darmstadt in Kooperation mit der Universitätsstadt Marburg durchgeführt hat. Ziel der Maßnahme ist, dass mehr Frauen mit Beeinträchtigungen ihre Anliegen und Anregungen in den politischen Prozess einbringen können und darin ernst genommen werden. Dazu braucht es – abhängig von der Art der Beeinträchtigung – unter anderem alltagsangepasste und niedrigschwellige Formate, die auch tatsächlich genutzt werden können, eine aufsuchende und leicht verständliche Information über das Programm sowie ein passendes Konzept, um Wege in möglicherweise noch unbekannte Räume zu gestalten.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Förderung von Frauen mit Behinderungen darin, sich politisch zu informieren und ihr Recht auf politische Teilhabe wahrzunehmen</li> <li>▪ Stärkere Beteiligung und Mitsprache von Frauen mit Behinderungen in politischen Gremien</li> </ul>
Zielgruppe	Politisch interessierte Frauen mit Behinderungen
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Veranstaltungen wurden durchgeführt</li> <li>▪ Anzahl an teilnehmenden Frauen mit Behinderungen</li> <li>▪ Anzahl an teilnehmenden Mentorinnen</li> </ul>

## Teilhabe für Frauen mit Beeinträchtigungen

Datenquellen	Statistik Fachdienst 16 - Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Umsetzungszeitraum	2024
Projektleitung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 50 – Soziale Leistungen/Behindertenhilfe</li> <li>▪ Behindertenbeirat</li> <li>▪ Arbeitskreis Frauen und Behinderung</li> <li>▪ Projekt „Wir sprechen mit“</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Geplanter Ressourceneinsatz	8.000,- Euro für den Haushalt 2024

## XII. Teilhabe für Frauen mit Migrationsgeschichte

In Marburg leben viele Menschen unterschiedlicher kultureller Hintergründe. Diese kulturelle Vielfalt trägt zu einer lebendigen Demokratie bei. Um den Bedarfen der verschiedenen Kulturen und darüber hinaus den Geschlechtern gerecht zu werden, braucht es gezielte kultur- und gendersensible Unterstützungsangebote. Eine wichtige Zielgruppe sind dabei Frauen mit Fluchtgeschichte. In Marburg gibt es bereits eine ganze Reihe solcher Angebote und dennoch bleibt auch noch viel zu tun, um gleichberechtigte, soziale und politische Teilhabe zu fördern. Dazu sollen die unten beschriebenen Maßnahmen beitragen.

### Bezüge EU-Charta

- Artikel 3 – Mitwirkung am politischen und zivilgesellschaftlichen Leben
- Artikel 6 – Kampf gegen Stereotype
- Artikel 7 – Gute Verwaltungs- und Konsultationsverfahren
- Artikel 10 – Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen
- Artikel 13 – Bildungswesen und lebenslanges Lernen
- Artikel 14 – Gesundheit
- Artikel 15 – Sozialwesen und soziale Dienste
- Artikel 18 – Soziale Kohäsion (Zusammenhalt)

### Maßnahmen

- Beteiligung an der Wahl zum Ausländerbeirat in Marburg erhöhen
- Fachtag „Kultursensible Pflege“
- Mentoring-Programm für Frauen mit Migrationsgeschichte
- Theaterprojekt für Frauen mit Flucht- und Migrationserfahrung: Wege zum Mutmachen

## ▪ Bestandserhebung zu Angeboten für Frauen mit Fluchtgeschichte

Geflüchtete Frauen stehen meist besonderen Herausforderungen gegenüber. Um diese konkret zu fassen und Lösungsstrategien zu entwickeln, ist eine Bestandserhebung zu Angeboten für Frauen mit Fluchtgeschichte in der Universitätsstadt Marburg geplant. Diese besteht darin herauszufinden, welche Angebote es zu welchen Themen gibt. Wie werden diese kommuniziert und in Anspruch genommen? Wie werden sie evaluiert? Welche Bedarfe bestehen noch?

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Teilhabe von Frauen mit Fluchtgeschichte ermöglichen</li> <li>▪ Zugang zu vorhandenen Angeboten schaffen</li> <li>▪ Transparenz der Angebote gewährleisten</li> <li>▪ Kontinuität der Angebote sichern</li> </ul>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Frauen mit Fluchtgeschichte</li> <li>▪ Freie Träger / Vereine</li> </ul>
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bestandserhebung liegt vor</li> <li>▪ Anzahl der Angebote für geflüchtete Frauen jeweils verknüpft mit der Anzahl der Teilnehmenden und mit der Zugänglichkeit</li> </ul>
Datenquellen	Umfrage bei Frauen mit Fluchtgeschichte und Trägern / Vereinen
Umsetzungszeitraum	2023
Projektleitung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung, insbesondere das WIR-Vielfaltszentrum
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Runder Tisch Integration, Arbeitsgruppe „Geflüchtete Frauen“</li> <li>▪ Lenkungsgruppe Integration, Migration und Ausländerbehörde</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachbereich 7 – Gleichstellung, Kultur und Vielfalt
Geplanter Ressourceneinsatz	Muss noch ermittelt werden

## ▪ Fachtag „Kultursensible Pflege“

In Marburg leben viele Menschen unterschiedlicher kultureller Hintergründe. Wenn sie hier alt werden bzw. eine Behinderung vorliegt, brauchen sie eine Pflege und Unterstützung, die ihren kulturellen Gepflogenheiten entspricht und sensibel darauf eingeht. Mit dem Projekt „Helfende Hände am Berg“ wurden in Marburg, im Stadtteil Richtsberg, bereits Erfahrungen zu kultursensibler Pflege im Bereich der haushaltsnahen Dienstleistungen und leichte Pflege gesammelt. Auch in stationären Einrichtungen ist eine kultursensible Pflege zunehmend wichtig. Ein Fachtag soll zu kultursensibler Pflege informieren und einen Rahmen geben, um Erfahrungen zu guter Praxis und Strategien auszutauschen

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sensibilisierung für kultursensible Pflege</li> <li>▪ Austausch von guter Praxis</li> </ul>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Pflegepersonal von Pflegeeinrichtungen im stationären und ambulanten Bereich</li> </ul>

## Teilhabe für Frauen mit Migrationsgeschichte

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Migrant*innenvereine</li> </ul>
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachtag wurde durchgeführt</li> <li>▪ Anzahl Teilnehmende</li> </ul>
Datenquellen	Fachdienst 7.1 – Gesunde Stadt
Umsetzungszeitraum	2022/23
Projektleitung	Fachdienst 7.1 – Gesunde Stadt
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausländerbeirat, Behindertenbeirat der Universitätsstadt Marburg</li> <li>▪ Fachdienst 17 – Altenplanung</li> <li>▪ Fachdienst 50 – Pflegebüro, Träger der Gemeinwesenarbeit</li> <li>▪ Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung, insbesondere WIR – Vielfaltszentrum</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 7.1 – Gesunde Stadt
Geplanter Ressourceneinsatz	3.000,- Euro für den Haushalt 2023

### ▪ Politische Beteiligung für Frauen mit Migrationsgeschichte

Das Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung hat von 2019 bis 2020 ein Mentoring-Programm „Frauen in die Politik“ durchgeführt, um Frauen den Zugang zur Kommunalpolitik zu erleichtern. Viele Frauen haben an dem Mentoring-Programm teilgenommen, allerdings waren unter den Teilnehmerinnen nur wenige Frauen mit Migrationsgeschichte vertreten. Ausgehend vom bestehenden Konzept des Mentoring-Programms soll ein Programm entwickelt werden, das Frauen mit Migrationsgeschichte in ihren politischen Teilhabemöglichkeiten fördert. Das Programm sollte an den Ressourcen und Bedarfen der Zielgruppe ansetzen und Grundlagenwissen über politische Gremien, Verwaltungsstrukturen und politische Beteiligungsmöglichkeiten vermitteln.

Ziel	Förderung von politischer Teilhabe für Frauen mit Migrationsgeschichte
Zielgruppe	Politisch interessierte Frauen mit Migrationsgeschichte
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl Veranstaltungen</li> <li>▪ Anzahl Teilnehmerinnen</li> <li>▪ Evaluation des Mentoring-Programms</li> </ul>
Datenquellen	Statistik Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Umsetzungszeitraum	2023 - 2024
Projektleitung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Beratung	Ausländerbeirat
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Geplanter Ressourceneinsatz	5.000,- Euro jährlich

## ▪ Theaterprojekt für Frauen mit Flucht- und Migrationserfahrung: Wege zum Mutmachen

Die Lebensrealitäten und Integrationsperspektiven von Frauen mit Migrations- und Fluchterfahrungen sind häufig nicht sichtbar für Politik, Verwaltung und die Öffentlichkeit. Sie sind keine homogene Gruppe, denn ihre Alltagserfahrungen und Biographien haben viele Gemeinsamkeiten, unterscheiden sich jedoch auch deutlich voneinander. Seit Jahrzehnten gestalten Frauen mit Migrations- und Fluchterfahrungen den Arbeitsmarkt und das gesellschaftliche Leben mit. Dennoch erfahren sie aufgrund struktureller und institutioneller Hürden und Diskriminierungen keine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe.

Bereits anlässlich des internationalen Frauentages am 8. März 2022 hat eine kleine Gruppe von Frauen mit Fluchterfahrung zusammen mit einer Theaterpädagogin ein Theaterstück über ihre Ankommensgeschichten erarbeitet und vorgeführt. Das Theaterstück erhielt eine große Resonanz und viel Aufmerksamkeit bei weiteren Frauen, die geflüchtet oder migriert sind und ihre Geschichten auch erzählen wollen.

Daher soll dieses theaterpädagogische Projekt weitergeführt und mehr Frauen mit Flucht- und Migrationserfahrung zugänglich gemacht werden. Anhand der vielfältigen Geschichten und Erfahrungen von Frauen, die Flucht und Migration erlebt haben, wird deutlich, wie diese nicht nur von fluchtspezifischen, sondern auch von frauenspezifischen Themen geprägt sind. Das Projekt gibt Frauen mit Fluchterfahrungen die Bühne und lässt sie für sich selbst sprechen.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mehr Sichtbarkeit der Geschichten und Erfahrungen von Frauen mit Flucht- und Migrationserfahrung</li> <li>▪ Empowerment von Frauen mit Flucht- und Migrationserfahrung</li> </ul>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Frauen jeden Alters mit Flucht- und näherer Migrationsgeschichte</li> <li>▪ Marburger Stadtgesellschaft</li> </ul>
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl an beteiligten Frauen mit Flucht- und Migrationserfahrung</li> <li>▪ Anzahl an Aufführungen</li> <li>▪ Anzahl an Besucher*innen der Aufführungen</li> </ul>
Datenquellen	Bericht über Umsetzung
Umsetzungszeitraum	2023 - 2025
Projektleitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Inga Blix, Schauspielerin, Theaterpädagogin und Regisseurin</li> <li>▪ Bianca Fiedler, Diplompädagogin</li> </ul>
Beratung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung, insbesondere Antidiskriminierungsarbeit und -beratung sowie WIR-Vielfaltszentrum
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Geplanter Ressourceneinsatz	3.000,- Euro für den Haushalt 2023, für die Restlaufzeit des 3. Aktionsplans jährlich 3.000,- Euro für vergleichbare Projekte



# XIII. Wohnen, Wohnungslosigkeit, Obdachlosigkeit

Für eine soziale und politische Teilhabe ist der Aspekt der psychischen und körperlichen Gesundheit und Unversehrtheit unabdingbar. Dazu gehört auch, die Sicherheit eines Raumes für sich zu haben. Viele Menschen in Deutschland haben keinen eigenen Wohnraum und/oder es fehlt ihnen an Obdach. Wird dieses Problem unter der Geschlechterperspektive betrachtet, zeigt sich noch deutlicher der dringende Handlungsbedarf bei der Schaffung von Unterkünften. Denn gerade bei obdach- oder wohnungslosen Frauen sind oft Kinder involviert. Jugendliche und junge Menschen, die ein sogenanntes „Couchsurfing“ nutzen, wo sie in Privatunterkünften fremder Menschen unterkommen und diese Unterkunft immer wieder wechseln müssen, begeben sich darüber hinaus in Gefahr. Die Not kann leicht ausgenutzt werden, sodass die jungen Menschen zu Strafdelikten angestiftet oder ihnen (sexualisierte) Gewalt angetan wird.

Das Fehlen einer Unterkunft wirkt sich auf viele Faktoren aus und verhindert Sicherheit, Freiheit und gesellschaftliche Teilhabe. Daher braucht es bedarfsgerechte Unterkünfte sowie Unterstützungssysteme.

## Bezüge EU-Charta

- Artikel 5 – Zusammenarbeit mit Partnern zur Förderung der Gleichstellung
- Artikel 10 – Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen
- Artikel 14 – Gesundheit
- Artikel 15 – Sozialwesen und soziale Dienste
- Artikel 18 – Soziale Kohäsion (Zusammenhalt)
- Artikel 19 – Wohnraum

## Maßnahmen

- Neues Angebot für obdachlose Frauen und Familien
- Neues Angebot für obdachlose Männer - VinziDorf Marburg
- Sensibilisierung für die Belange und Ermittlung von Förderlücken in Bezug auf junge, von Wohnungslosigkeit bedrohte oder betroffene junge Frauen
- Wohnformen für alleinerziehende Menschen in Marburg
- Zugang für Frauen zu Wohnraum verbessern

---

## ▪ Neues Angebot für obdachlose Frauen und Familien

Die Angebotsstrukturen bei Obdach- und Wohnungslosigkeit in Marburg sind vielfältig. Das Hilfesystem zur Unterstützung der Betroffenen unterscheidet zwischen obdachlosen Menschen, die keinen festen Wohnsitz und keine Unterkunft haben sowie den wohnungslosen Menschen, die keinen Mietvertrag besitzen und bspw. in einer stationären oder kommunalen Einrichtung untergebracht sind.

## Wohnen, Wohnungslosigkeit, Obdachlosigkeit

Aktuell mietet die Stadt Wohnungen von der GeWoBau zur Unterbringung von obdachlosen Menschen an. Die Unterbringung erfolgt gemäß §11 des Gesetzes über die öffentliche Sicherheit und Ordnung (HSOG) und wird in Marburg durch den städtischen Fachdienst Wohnungswesen organisiert.

Die Stadt strukturiert das kommunale Unterstützungssystem derzeit neu. Für betroffene Menschen sollen neben dem bestehenden Angebot des Probewohnens zwei neue geschlechtsspezifische Wohnformen geschaffen werden. Abgestimmt auf die Bedarfe und unterschiedlichen Bedürfnisse von Frauen und Männern erfolgt eine Umstrukturierung durch die Sozialplanung der Stadt Marburg. Der jetzige Standort der städtischen Obdachlosenunterkünfte im Waldtal wird nach der abgeschlossenen Umsetzung der neuen Angebote aufgelöst. Für die Zielgruppe wurde bereits eine pädagogische Fachkraft in Vollzeit eingestellt.

Die Weiterentwicklung der Infrastruktur bei Obdach- und Wohnungslosigkeit erfolgt im Austausch mit den in Marburg wirkenden Trägern und Vereinen im Rahmen der AG Wohnungslosenhilfe ([www.marburg.de/wohnen](http://www.marburg.de/wohnen)).

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schaffung eines neuen Angebots für obdachlose Frauen und Familien</li> <li>▪ Kauf des Hauses durch die GeWoBau und Vermietung an die Stadt für das Angebot</li> <li>▪ Einbindung über Gemeinwesenarbeit und den Ortsbeirat Ockershausen für gute Nachbarschaft</li> </ul>
Zielgruppe	Frauen und Familien ohne Obdach
Messgröße	Bedarfsgerechte Unterbringung
Datenquellen	Statistik des Fachdienstes Wohnungswesen
Umsetzungszeitraum	ab 2022 und dann als verstetigtes Angebot
Projektleitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachbereich 4 – Soziales und Wohnen</li> <li>▪ Fachdienst 50 – Soziale Leistungen/Sozialplanung (Prozess-Steuerung)</li> </ul>
Beratung	Gemeinwesenarbeit im Fachbereich 4 – Soziales und Wohnen
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachbereich 4 – Soziales und Wohnen
Geplanter Ressourceneinsatz	Pädagogische Stelle bereits eingerichtet und besetzt, Betrieb und Verwaltung über Fachdienst Wohnungswesen

## ▪ Neues Angebot für obdachlose Männer - VinziDorf Marburg

Die Angebotsstrukturen bei Obdach- und Wohnungslosigkeit in Marburg sind vielfältig. Das Hilfesystem zur Unterstützung der Betroffenen unterscheidet zwischen obdachlosen Menschen, die keinen festen Wohnsitz und keine Unterkunft haben sowie den wohnungslosen Menschen, die keinen Mietvertrag besitzen und bspw. in einer stationären oder kommunalen Einrichtung untergebracht sind.

Aktuell mietet die Stadt Wohnungen von der GeWoBau zur Unterbringung von obdachlosen Menschen an. Die Unterbringung erfolgt gemäß §11 des Gesetzes über die öffentliche

## Wohnen, Wohnungslosigkeit, Obdachlosigkeit

Sicherheit und Ordnung (HSOG) und wird in Marburg durch den städtischen Fachdienst Wohnungswesen organisiert.

Die Stadt strukturiert das kommunale Unterstützungssystem derzeit neu. Für betroffene Menschen sollen neben dem bestehenden Angebot des Probewohnens zwei neue geschlechtsspezifische Wohnformen geschaffen werden. Abgestimmt auf die Bedarfe und unterschiedlichen Bedürfnisse von Frauen und Männern erfolgt eine Umstrukturierung durch die Sozialplanung der Stadt Marburg. Der jetzige Standort der städtischen Obdachlosenunterkünfte im Waldtal wird nach der abgeschlossenen Umsetzung der neuen Angebote aufgelöst. Für die Zielgruppe wurde bereits eine pädagogische Fachkraft in Vollzeit eingestellt.

Die Weiterentwicklung der Infrastruktur bei Obdach- und Wohnungslosigkeit erfolgt im Austausch mit den in Marburg wirkenden Trägern und Vereinen im Rahmen der AG Wohnungslosenhilfe ([www.marburg.de/wohnen](http://www.marburg.de/wohnen)). Für die Umsetzung des VinziDorfs in Marburg ist ein Projektbeirat gegründet worden.

### VinziDorf für Marburg

Das erste VinziDorf wurde von Pfarrer Wolfgang Pucher gegründet und wird von der Vinzenzgemeinschaft VinziWerke in Graz betrieben. In Marburg sind rund 10 Mini-Häuser mit einem Gemeinschaftshaus geplant, welche von der GeWoBau gebaut und von der Stadt verwaltet werden sollen. Zu den ersten Umsetzungsschritten gehörte die Durchführung eines Workshops im April 2022 zu Standortkriterien und dem Freiwilligenengagement. Im Vorfeld wurden Betroffenen-Befragungen durchgeführt, die einen Einblick in die Bedarfe und Standortpräferenzen der Zielgruppe gegeben haben. Im nächsten Schritt schließt nun die Suche nach einem geeigneten Standort an.

Für alle, die das Vorhaben unterstützen möchten, ist ein Engagement-Bündnis gegründet worden. Das Bündnis VinziDorf Marburg und weitere Informationen finden Sie unter: [www.marburgmachtmit.de/VinziDorf](http://www.marburgmachtmit.de/VinziDorf)

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schaffung eines neuen Angebots für obdachlose Männer an einem geeigneten Standort in Marburg</li> <li>▪ Bau der Mini-Häuser und des Gemeinschaftshauses durch die GeWoBau</li> <li>▪ Betrieb und Verwaltung von der Stadt (Betriebskonzept)</li> <li>▪ Einbindung über Ortsbeiräte und Ortsvorsteher*innen sowie Freiwilligenengagement</li> </ul>
Zielgruppe	Männer ohne Obdach, in der Regel ältere Männer
Messgröße	Bedarfsgerechte Unterbringung
Datenquellen	Statistik des Fachdienstes Wohnungswesen
Umsetzungszeitraum	2022 bis 2023, nächster Schritt: Standortsuche
Projektleitung	Fachbereich 4 – Soziales und Wohnen und GeWoBau
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 50 – Soziale Leistungen/Sozialplanung</li> <li>▪ Fachdienst 61 – Stadtplanung und Denkmalschutz</li> <li>▪ Stabsstelle 72 – Bürger*innenbeteiligung</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachbereich 4 – Soziales und Wohnen</li> <li>▪ GeWoBau (Baukosten)</li> </ul>

### Geplanter Ressourceneinsatz

- Pädagogische Stelle bereits eingerichtet und besetzt
- Betrieb und Verwaltung über Fachdienst Wohnungswesen

## ▪ Sensibilisierung für die Belange und Ermittlung von Förderlücken in Bezug auf junge, von Wohnungslosigkeit bedrohte oder betroffene junge Frauen

Bundesweit liegt nach der BAG Wohnungslosenhilfe e. V. die Jahresgesamtzahl wohnungsloser Menschen im Wohnungslosensektor für das Jahr 2020 bei 256.000 Personen. Unter Einbezug von anerkannten Geflüchteten sogar bei ca. 417.000. Ca. 178.500 (70 Prozent) der wohnungslosen Menschen sind alleinstehend, ca. 77.000 (30 Prozent) leben mit Partnern und/oder Kindern zusammen. Die BAGW schätzt die Zahl der Kinder und minderjährigen Jugendlichen auf 8 Prozent (20.000). Der Frauenanteil unter den volljährigen Wohnungslosen liegt nach der aktuellen Schätzung bei 33 Prozent (78.000 Frauen).

Das Deutsche Jugendinstitut (DJI) hat 2017 eine Studie zur Situation wohnungsloser junger Menschen vorgelegt und spricht von etwa 37.000 Jugendlichen und jungen Menschen bis einschließlich 26 Jahren, die obdach- oder wohnungslos sind. Der Anteil von Mädchen und Frauen ist deutlich niedriger als der von Jungen bzw. jungen Männern. Jedoch ist die Zahl der Frauen im Hilfesystem seit Jahren kontinuierlich gestiegen - auf einen Anteil von rund 26 Prozent im Jahr 2016. Daher wird vermutet, dass gerade der Hilfebedarf von wohnungslosen Frauen oft unerkannt bleibt, weil Frauen aus Scham über ihre Notlage nicht in Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe erscheinen, sondern bei Freunden oder Bekannten eine Bleibe suchen.

In Deutschland gibt es keine einheitliche staatliche Erfassung wohnungsloser Personen.

Eine Expertise von 2014 zur Lage von wohnungslosen Kindern und Jugendlichen in Baden-Württemberg kommt zu folgenden Ergebnissen: Es besteht Forschungsbedarf zur Wohnungslosigkeit im Kindes- und Jugendalter und deren Folgen für die psychische Entwicklung junger Menschen und es fehlen empirische Fakten und damit wichtige Informationen für das gesamte Hilfesystem.

Auf den ersten Blick und Nachfrage von Zahlen zu der Zielgruppe in Marburg ist von Einzelfällen auszugehen. Allerdings melden die Fachkräfte aus dem Bereich der Jugendberufshilfe und der Schulsozialarbeit in Marburg zurück, dass besonders die „versteckte“ Wohnungslosigkeit von jungen Frauen im Beratungskontext zunimmt. Daher soll ermittelt werden, welche Unterstützung und Angebote junge, von Wohnungslosigkeit bedrohte oder betroffene junge Frauen (zum Beispiel Couchsurferinnen) brauchen. Dazu sollen Interviews mit betroffenen jungen Frauen sowie Expert\*innen-Interviews durchgeführt werden. Eine Bestandsaufnahme unter freien und öffentlichen Träger\*innen zu Angeboten für die Zielgruppe soll erstellt und die Ergebnisse in den Fachgremien vorgestellt und diskutiert werden. Ziel ist es, eventuelle Förderlücken herauszuarbeiten und ggf. zielgruppenspezifische Unterstützungsangebote in Rücksprache mit den Beteiligten zu entwickeln.

### Ziel

- Angebotslücken und Handlungsbedarfe in Bezug auf die Zielgruppe aufdecken
- Vernetzung der Akteur\*innen in diesem Feld
- Entwicklung von Unterstützungsstrukturen

## Wohnen, Wohnungslosigkeit, Obdachlosigkeit

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ggf. Entwicklung eines zielgruppenspezifischen Unterstützungsangebotes</li> </ul>
Zielgruppe	Junge, von Wohnungslosigkeit bedrohte oder betroffene Frauen (zum Beispiel Couchsurferinnen)
Messgröße	Freie und öffentliche Träger*innen
Datenquellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erstellen von Kategorien</li> <li>▪ Qualitative Auswertung der Interviews anhand dieser Kategorien</li> <li>▪ Interviews mit betroffenen jungen Frauen und Expert*innen wurden geführt und ausgewertet</li> <li>▪ Anzahl an Teilnehmerinnen (junge Frauen/Expert*innen) an Studie</li> <li>▪ Anzahl der Angeboten für die Zielgruppe</li> </ul>
Umsetzungszeitraum	2022-2024
Projektleitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 59 – Fachstelle Jugendberufshilfe/Jugendhilfe-Schule</li> <li>▪ Fachbereichsleitung Fachbereich 5 – Kinder, Jugend, Familie</li> </ul>
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 57 – Allgemeiner Sozialer Dienst</li> <li>▪ Fachdienst 50 – soziale Leistungen</li> <li>▪ Frauen helfen Frauen e. V.</li> <li>▪ Freie Träger und Fachkräfte aus der Schulsozialarbeit</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 59 – Fachstelle Jugendberufshilfe/Jugendhilfe-Schule
Geplanter Ressourceneinsatz	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 4.000,- Euro für die Begleitung/Durchführung der Erhebung im Haushalt 2023</li> <li>▪ Ggf. weitere Mittel für Angebote, die auf Grundlage der Ergebnisse entwickelt werden.</li> </ul>

### ▪ Wohnformen für alleinerziehende Menschen in Marburg

Der Zugang zu hochwertigem Wohnraum ist nach Artikel 19 der EU-Charta ein menschliches Grundbedürfnis. Deshalb soll die Kommune im Rahmen ihrer Möglichkeiten dafür sorgen, dass insbesondere benachteiligten Zielgruppen preiswerter Wohnraum zur Verfügung steht.

Im Wohnraumversorgungskonzept (2015) hat die Universitätsstadt Marburg festgeschrieben, dass sie den Zugang zum Wohnungsmarkt für benachteiligte Zielgruppen, u. a. Alleinerziehende bei der Wohnungssuche, so erleichtern will, dass alle angemessenen Wohnraum finden. Auch das Ziel, gemeinschaftliches Wohnen zu fördern, ist Teil des Wohnraumversorgungskonzeptes. Wohnformen mit solidarischer oder kooperativer Ausrichtung, zum Beispiel Projekte zum gemeinschaftlichen Wohnen, ermöglichen es, dass sich Menschen im Alltag und in besonderen Lebenslagen gegenseitig unterstützen und entlasten.

Mit dem Beschluss zur Entwicklung des Marburger Konzeptverfahrens für Gemeinschaftliches Wohnen (VO/7647/2020) werden diese Ziele umgesetzt und ein Instrumentarium geschaffen, um gemeinschaftliche Wohnformen bei künftigen Siedlungsentwicklungen immer zu berücksichtigen. Dazu soll das Marburger Konzeptverfahren für Gemeinschaftliches Wohnen entwickelt und bei künftigen Wohnungsbauvorhaben eingesetzt werden.

## Wohnen, Wohnungslosigkeit, Obdachlosigkeit

Insbesondere im Segment des preiswerten Mietwohnbaus, aber auch bei Umbauten im Wohnungsbestand, sollten auch gemeinschaftliche Wohnkonzepte vorgesehen werden, die die Bedarfe von alleinerziehenden Menschen berücksichtigen, das umgebende Quartier einbeziehen und ggf. Angebote an pädagogischer Begleitung enthalten. Hierfür sollen Ansätze und Konzepte entwickelt und umgesetzt werden.

Zudem sollen auf der Grundlage von zu ermittelnden Bedarfen von Mieter\*innen im Bestand Konzepte zur Förderung von nachbarschaftlicher Vernetzung und Unterstützung im Bestand entwickelt und umgesetzt werden.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Konzept für Wohnprojekte für alleinerziehende Menschen in Marburg entwickeln und für zukünftige Bauvorhaben umsetzen</li> <li>▪ Konzepte zur Förderung von nachbarschaftlicher Vernetzung und Unterstützung im Bestand entwickeln und umsetzen</li> </ul>
Zielgruppe	Alleinerziehende Menschen in Marburg
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl an Projekten zum gemeinschaftlichen Wohnen</li> <li>▪ Anzahl an Wohnkonzepten, die für Alleinerziehende vorgesehen sind</li> </ul>
Datenquellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachstelle gemeinschaftliches Wohnen</li> <li>▪ Vermittlungszahlen</li> </ul>
Umsetzungszeitraum	2022-2025
Projektleitung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 61 – Stadtplanung und Denkmalschutz</li> <li>▪ GeWoBau Marburg</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Geplanter Ressourceneinsatz	Noch zu ermitteln

### ▪ Zugang für Frauen zu Wohnraum verbessern

In Marburg existieren seit 2020 Wohnangebote für eine Übergangszeit: In 2 Second Stage-Wohnungen von Frauen helfen Frauen e. V. Marburg finden Frauen nach einem Frauenhausaufenthalt kurzzeitig eine weitere Begleitung auf dem Weg in ein nachhaltig gewaltfreies Leben. Frauen, die in Marburg aus der Prostitution ausgestiegen sind, können in einer Ausstiegswohnung von FIM e. V. unterkommen. In den Übergangswohnungen der Vereine haben Bewohnerinnen die Möglichkeit, sich neu zu orientieren (Sicherung des Lebensunterhalts durch Aufnahme eines (anderen) Jobs, Suche nach eigener Wohnung etc.).

Mehrfachdiskriminierungen erschweren häufig den Übergang dieser Frauen in den freien Wohnungsmarkt. Daher soll diese Problematik im Rahmen von bestehenden Netzwerken platziert und gemeinsam mit Akteur\*innen des Marburger Wohnungsmarktes ein Verfahren entwickelt und umgesetzt werden, um den Zugang zu Wohnraum, insbesondere im preiswerten Segment, für diese Zielgruppe zu verbessern.

## Wohnen, Wohnungslosigkeit, Obdachlosigkeit

Ziel	Verbesserung des Zugangs zu (preiswertem) Wohnraum für Frauen, die zeitweise im Frauenhaus/in einer Second Stage-Wohnung oder in der Ausstiegswohnung gelebt haben
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bewohnerinnen des Frauenhauses oder der Second Stage-Wohnung</li> <li>▪ Bewohnerinnen der Ausstiegswohnung von FIM e. V.</li> </ul>
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entwicklung eines Verfahren für erleichterten Zugang zu Wohnraum für Frauen</li> <li>▪ Anzahl beteiligter Akteur*innen</li> <li>▪ Anzahl an Frauen, die dieses Verfahren nutzen</li> <li>▪ Anzahl an Frauen, die über dieses Verfahren eine Wohnung gefunden haben</li> </ul>
Datenquellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung</li> <li>▪ Frauen helfen Frauen e.V. Marburg</li> <li>▪ Frauenrecht ist Menschenrecht FIM e. V.</li> </ul>
Umsetzungszeitraum	2023-2025
Projektleitung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachbereich 4 – Arbeit, Soziales und Wohnen</li> <li>▪ Fachdienst 55 – Wohnungswesen</li> <li>▪ Frauen helfen Frauen e. V. Marburg</li> <li>▪ Frauenrecht ist Menschenrecht FIM e. V.</li> <li>▪ Runder Tisch Preiswerter Wohnraum</li> <li>▪ Akteur*innen des Marburger Wohnungsmarktes, insbesondere GeWoBau</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Geplanter Ressourceneinsatz	Muss noch ermittelt werden





# DRITTER MARBURGER AKTIONSPLAN EU-CHARTA 2023-2025



Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und  
Männern auf lokaler Ebene

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Magistrat der Universitätsstadt Marburg  
Fachdienst 16  
Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung  
Rathaus, Markt 1  
35037 Marburg

### Redaktion und Prozesskoordination

Fachdienst 16  
Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung  
Dr.<sup>in</sup> Christine Amend-Wegmann  
Ann-Kathrin Dreyer  
Laura Griese

### Kontakt

Fachdienst 16  
Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung  
Rathaus, Markt 1  
35037 Marburg  
Tel. 06421 201 1377  
E-Mail: [gleichberechtigungsreferat@marburg-stadt.de](mailto:gleichberechtigungsreferat@marburg-stadt.de)

### Weitere Informationen im Internet

[www.marburg.de/eu-charta](http://www.marburg.de/eu-charta)

Marburg, September 2022

**Marburg macht mit!**  
**Für eine gerechtere Stadt.**



## Grußwort des Oberbürgermeisters



Sehr geehrte Interessierte,

mit der Unterzeichnung der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene (kurz: EU-Charta) im Jahr 2014 bekannte sich die Universitätsstadt Marburg zu dem Ziel, Geschlechtergerechtigkeit in allen Bereichen des Lebens in unserer Stadt zu verwirklichen.

Die EU-Charta ist für viele Kommunen in der Europäischen Union eine wichtige Grundlage für die Gleichberechtigung und wurde Stand heute von 1.800 Städten und Gemeinden in 36 Ländern unterzeichnet.

Seit der Verabschiedung des Zweiten Marburger Aktionsplans sind nun drei Jahre vergangen. Trotz der herausfordernden letzten zwei Jahre durch den Ausbruch der Corona-Pandemie konnten zahlreiche Maßnahmen der zehn Schwerpunkte des letzten Planes umgesetzt werden. Mein besonderer Dank gilt all den engagierten Mitstreiter\*innen aus der Stadtgesellschaft und der Stadtverwaltung, die sich trotz der enormen Herausforderungen nicht abhalten ließen, weiter engagiert für Gleichberechtigung einzutreten.

Menschen, die bereits vor der Pandemie aus unterschiedlichen Gründen sozialer und politischer Benachteiligung gegenüberstanden, wurden besonders hart von der Krise getroffen. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen darüber hinaus, dass sich die Corona-Pandemie auf die Chancengleichheit von Frauen sehr negativ ausgewirkt hat. Das bedeutet, wir müssen noch intensiver daran arbeiten, um unter der Geschlechterperspektive gleiche Lebensbedingungen und Verwirklichungsmöglichkeiten für alle Menschen in Marburg zu erreichen.

Dabei wird der Dritte Marburger Aktionsplan in den nächsten drei Jahren maßgeblich helfen. Die zwölf Schwerpunkte beinhalten insgesamt 47 Maßnahmen und unterstreichen den intersektionalen Ansatz der Marburger Gleichstellungsarbeit.

Die zahlreiche Beteiligung und Unterstützung durch Kommunalpolitiker\*innen, Mitarbeiter\*innen der Stadtverwaltung, Vertreter\*innen freier Träger und engagierter Akteur\*innen zeigt, dass die gesamte Marburger Stadtgesellschaft Gleichberechtigung der Geschlechter als gemeinschaftliche Aufgabe sieht.

Nicht zuletzt danke ich dem Team des Gleichberechtigungsreferats vor allem der Fachdienstleiterin Dr.<sup>in</sup> Christine Amend-Wegmann sowie den beiden Referentinnen für die EU-Charta Ann-Kathrin Dreyer und Laura Griese für ihre engagierte Arbeit bei der Erstellung dieses Dritten Marburger Aktionsplans.

Dr. Thomas Spies  
Oberbürgermeister der Universitätsstadt Marburg

## Grußwort der Vorsitzenden der Gleichstellungskommission



Sehr geehrte Menschen,  
liebe Leser\*innen,

seit mehr als sieben Jahrzehnten ist die Gleichberechtigung der Geschlechter in Artikel 3 des Grundgesetzes festgehalten. Sehr viele Menschen der Marburger Stadtgesellschaft setzen sich auf sehr unterschiedliche Weise bereits für die Geschlechtergerechtigkeit ein. Das zeigt sich auch wieder in dem vorliegenden Dritten Aktionsplan zur EU-Charta. Mit Maßnahmen vertreten sind Freie Träger, Einzelpersonen, Organisationen wie die Philipps-Universität und verschiedene Fachdienste

der Stadtverwaltung.

Intersektionalität ist ein wichtiger Begriff im Kontext der Gleichberechtigungsarbeit. An den englischen Begriff „intersection“ (dt. „Straßenkreuzung“) angelehnt, wurde der von der amerikanischen Juristin und Aktivistin Kimberlé Crenshaw eingeführt. Gemeint ist damit, dass sich Diskriminierungen aufgrund von unterschiedlichen, zugeschriebenen oder tatsächlich vorhandenen Merkmalen überlagern, gleichzeitig passieren oder sich gegenseitig bedingen bzw. verstärken können. Wir müssen also anerkennen, dass Benachteiligungen in der Lebensrealität vieler Menschen eng mit ihrem Geschlecht, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer ethnischen Zugehörigkeit oder ihrem sozialen Status verknüpft sind. Der vorliegende Aktionsplan trägt dieser Erkenntnis Rechnung, indem die Maßnahmen unterschiedliche Lebensrealitäten berücksichtigen.

Ein Schwerpunkt der Maßnahmen liegt wieder auf der Arbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt. In der Zeit der Pandemie ist einmal mehr erschreckend deutlich geworden, wie notwendig es ist, Frauen und Mädchen vor Gewalt zu schützen.

Gezeigt hat sich auch, wie wichtig Zusammenhalt über Landesgrenzen hinweg ist. Daher begrüße ich sehr, dass wir mit dem Zukunftslab für Geschlechtergerechtigkeit im Juni dieses Jahres den Startpunkt für eine intensive Zusammenarbeit mit Marburgs Partnerstädten zu wichtigen gleichstellungspolitischen Fragen gesetzt haben. An dieser internationalen Vernetzung werden wir weiterarbeiten und freuen uns schon sehr auf wechselseitige Besuche und Unterstützung sowie auf den Austausch mit den Mitstreiter\*innen aus den Partnerstädten. Der Dritte Aktionsplan greift Impulse und konkrete Handlungsmaßnahmen aus diesem Zukunftslab auf.

Ich lade Sie ein, den Dritten Marburger Aktionsplan für die EU-Charta mit seinen vielfältigen Maßnahmen und Akteur\*innen kennenzulernen. Gleichberechtigung für alle erreichen wir nur zusammen. Daher freue mich, wenn Sie sich weiterhin solidarisch für gleiche Rechte und Chancen für alle Menschen in Marburg einsetzen.

Kirsten Dinnebir  
Hauptamtliche Stadträtin  
Vorsitzende der Gleichstellungskommission

# I. Inhaltsverzeichnis

<b>I. Einleitung</b>	<b>3</b>
<b>II. Arbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt</b>	<b>6</b>
▪ Aktionen gegen CatCalling	7
▪ Diskriminierungssensible Werbung	8
▪ Internationaler Austausch und Vernetzung zu kreativen Methoden in der Arbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt	9
▪ Kampagnen gegen Sexismus - Öffentlichkeitsarbeit	10
▪ Kampagne gegen sexualisierte Gewalt am Ausbildungs- und Arbeitsplatz	11
▪ „Marburg ohne Partnergewalt“ in den Stadtteilen	12
▪ Verstärkung internationaler Zusammenarbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt und wechselseitige Unterstützung	13
▪ „WeGe-Wege aus der Gewalt für die Region Marburg -Biedenkopf“	14
<b>III. Erwerbsbeteiligung</b>	<b>16</b>
▪ Frauenspezifisches Angebot zur digitalen Grundbildung	16
▪ Geschlechterspezifische Aspekte in der Förderung von Gründungen in der Region	17
▪ Gut leben im Alter – was muss Frau tun? Workshop zur Prävention von Altersarmut	18
<b>IV. Geschlechtergerechtigkeit im Kulturbetrieb</b>	<b>20</b>
▪ Festival für Geschlechtergerechtigkeit in Marburg	20
▪ Geschlechtergerechtigkeit in der Organisation von Kulturveranstaltungen	21
▪ Gastfotograf*innen aus den Partnerstädten bei den vhs-Fototagen	22
▪ Umsetzung der Förderrichtlinien Kultur	23
<b>V. Geschlechtersensible Arbeit mit Kindern und Jugendlichen</b>	<b>24</b>
▪ Diversität in der Kindertagesstätte	24
▪ Gendersensible und klischeefreie Beratung von jungen Frauen am Übergang Schule-Beruf	26
▪ Sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität in der stationären Jugendhilfe	27
<b>VI. Geschlechterspezifische Medizin und Gesundheit</b>	<b>29</b>
▪ Beleuchtete Laufstrecke	30
▪ Programm „Verbunden-Stark-Gesund“ für alleinerziehende Eltern und ihre Kinder	30
▪ Veranstaltungen anlässlich des internationalen Bewusstseinsmonats für Brustkrebs zusammen mit der Partnerstadt Poitiers	31
▪ Veranstaltungen zu geschlechterspezifischen Aspekten in der Medizin	32
<b>VII. Klimaschutz unter Geschlechterperspektive</b>	<b>33</b>
▪ Bestandsaufnahme zu Klimaschutz unter Geschlechterperspektive	34

▪ Bildungsurlaub „Klimafreundlich handeln im Alltag“	35
▪ Solar-Picknick für Familien und Frauen	35
<b>VIII. Politische Beteiligung von Frauen</b>	<b>37</b>
▪ Beteiligung an der Wahl zum Ausländerbeirat in Marburg erhöhen	37
▪ Internationale Vernetzung mit Partnerstädten zu Förderprogrammen für Frauen in der Kommunalpolitik	38
▪ Mentoring-Programm für Nachwuchs-Politikerinnen	39
▪ Veranstaltungsreihe „Frauen und Politik - Frauen in die Politik“	40
<b>IX. Queere Themen</b>	<b>41</b>
▪ Queere Bildungsarbeit für und mit Jugendlichen	41
▪ Vortragsreihe „Was ist eigentlich...? Gender-Queer-LSBTQIA+: Nicht nur Begriffe, sondern alltägliche Lebensrealitäten“	42
<b>X. Stadt als Arbeitgeberin</b>	<b>44</b>
▪ Altersvorsorge von Frauen	44
▪ Interkulturelles Personalmanagement	45
▪ Neuaufbau des Betrieblichen Eingliederungsmanagements inkl. Überarbeitung der Dienstvereinbarung zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement gemäß § 167 Abs. 2 SGB IX	46
▪ Neue Dienstvereinbarung zum Schutz von Mitarbeiter*innen vor sexueller Belästigung am Arbeitsplatz	47
<b>XI. Teilhabe für Frauen mit Beeinträchtigungen</b>	<b>48</b>
▪ Information über Zugang zu Verhütungsmitteln und sexueller Bildung im Rahmen der sexuellen und reproduktiven Rechte	48
▪ Umsetzung der Handlungsempfehlungen aus der Studie zur Teilhabe	50
▪ Politische Beteiligung für Frauen mit Beeinträchtigungen	51
<b>XII. Teilhabe für Frauen mit Migrationsgeschichte</b>	<b>53</b>
▪ Bestandserhebung zu Angeboten für Frauen mit Fluchtgeschichte	54
▪ Fachtag „Kultursensible Pflege“	54
▪ Politische Beteiligung für Frauen mit Migrationsgeschichte	55
▪ Theaterprojekt für Frauen mit Flucht- und Migrationserfahrung: Wege zum Mutmachen	56
<b>XIII. Wohnen, Wohnungslosigkeit, Obdachlosigkeit</b>	<b>57</b>
▪ Neues Angebot für obdachlose Frauen und Familien	57
▪ Neues Angebot für obdachlose Männer - VinziDorf Marburg	58
▪ Sensibilisierung für die Belange und Ermittlung von Förderlücken in Bezug auf junge, von Wohnungslosigkeit bedrohte oder betroffene junge Frauen	60
▪ Wohnformen für alleinerziehende Menschen in Marburg	61
▪ Zugang für Frauen zu Wohnraum verbessern	62

# I. Einleitung

„Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist ein Grundrecht aller Menschen sowie ein Grundwert jeder Demokratie. Um dieses Ziel zu erreichen, muss dieses Recht nicht nur vor dem Gesetz anerkannt sein, sondern wirksam auf alle Bereiche des Lebens angewendet werden: Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur.“

(Einleitung der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene, S. 1)

... was ist eigentlich die EU-Charta?

- Die EU-Charta ist eine gleichstellungspolitische Erklärung des Rates der Gemeinden und Regionen Europas von 2006.
- In der EU-Charta steht, in welchen Bereichen sich Städte und Landkreise dafür einsetzen können, dass alle Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht tatsächlich gleiche Chancen haben – und dass bestehende Benachteiligungen ausgeglichen und abgebaut werden.
- Die Grundsätze und Ziele der EU-Charta werden über Aktionspläne umgesetzt.
- Kein Aktionsplan gleicht dem einer anderen Stadt: Die Maßnahmen sind angepasst auf die lokalen Gegebenheiten, damit Gleichberechtigung auch wirklich im Alltag der Menschen ankommt.

Der vorliegende Dritte Aktionsplan für die Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene (kurz: EU-Charta) will mit insgesamt 47 Maßnahmen in 12 Schwerpunkten die Gleichberechtigung in unterschiedlichen Bereichen weiter stärken und verbessern. Dabei werden auch Mehrfachdiskriminierungen berücksichtigt. Die Schwerpunkte umfassen:

- |   |   |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt</li> <li>▪ Erwerbsbeteiligung</li> <li>▪ Geschlechtergerechtigkeit im Kulturbetrieb</li> <li>▪ Geschlechtersensible Arbeit mit Kindern und Jugendlichen</li> <li>▪ Geschlechterspezifische Medizin und Gesundheit</li> <li>▪ Klimaschutz unter Geschlechterperspektive</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Politische Beteiligung von Frauen</li> <li>▪ Teilhabe für Frauen mit Beeinträchtigungen</li> <li>▪ Teilhabe für Frauen mit Migrationsgeschichte</li> <li>▪ Queere Themen</li> <li>▪ Stadt als Arbeitgeberin</li> <li>▪ Wohnen, Wohnungslosigkeit, Obdachlosigkeit</li> </ul> |
|---|---|

Geschlechterspezifische Maßnahmen des Referats für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung richten sich an alle Frauen, die sich als solche definieren, bzw. an alle Männer, die sich als solche definieren. Insofern wird auf die \*-Schreibweise bei Frauen und Männern verzichtet. Bislang sind die Bedarfe von FLINTA\*-Personen in Maßnahmen und auch sprachlich noch nicht flächendeckend abgebildet. Wie dies gelingen kann, wird innerhalb

## Einleitung

des Referates für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung diskutiert und mit der städtischen Gleichstellungskommission und Expert\*innen beraten. Einen wichtigen Impuls in dieser Fragestellung wird auch die Überarbeitung der EU-Charta geben, die zur Zeit auf der Ebene des Europäischen Rates der Gemeinden und Regionen Europas erstellt wird. Die Formulierungen der Maßnahmen anderer Fachdienste und Institutionen liegen bei der jeweiligen Leitung.

Den Dritten Marburger Aktionsplan für die EU-Charta hat der städtische Fachdienst 16 - Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Anti-Diskriminierung zusammen mit vielen Beteiligten aus Stadtverwaltung und Stadtgesellschaft von Februar bis September 2022 erarbeitet. Seitens politischer Gremien waren an der Erarbeitung der Ausländerbeirat, der Behindertenbeirat und die Gleichstellungskommission beteiligt.

Ausgangspunkt für den neuen Aktionsplan waren die Erfahrungen, Ergebnisse und Empfehlungen aus dem Ersten sowie Zweiten Marburger Aktionsplan für die EU-Charta. Aus diesen wurden Vorschläge und Ideen für Maßnahmen abgeleitet und mit den Beteiligten hinsichtlich der Umsetzbarkeit und Verantwortlichkeiten abgestimmt. Ergänzend wurden Maßnahmen zu neuen Themenfeldern aufgenommen, die sich aus neuen Bedarfen ergeben haben.

Den Erstellungsprozess begleitet und beraten haben die Facharbeitsgruppe EU-Charta – ein Steuerungsgremium aus Vertreter\*innen aller Fachbereiche der Marburger Stadtverwaltung und externen Expert\*innen – sowie die Gleichstellungskommission.

Allen Beteiligten danken wir für ihre Mitarbeit am vorliegenden Aktionsplan in Form von Austausch, Ideen und Vorschlägen, sowie für ihr bisheriges und zukünftiges Engagement für die Gleichberechtigung der Geschlechter in Marburg.

### Errungenschaften des Ersten und Zweiten Marburger Aktionsplans für die EU-Charta fortsetzen

Der Dritte Marburger Aktionsplan knüpft an die positiven Wirkungen des Ersten und Zweiten Aktionsplans an.

Einen großen Einfluss hatte die Bestandsaufnahme zur Umsetzung des Übereinkommens des Europarates zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (kurz: Istanbul-Konvention) im Zweiten Aktionsplan. Die Erkenntnisse daraus münden bereits in die Verstärkung der stadtweiten Arbeit gegen geschlechterbezogener Gewalt sowie die Konzeption und Ausbau bedarfsgerechter Angebote.

Das von der EU geförderte Projekt „Marburg ohne Partnergewalt“, welches in Kooperation mit Frauen helfen Frauen e. V. sowie Juko Marburg e. V. durchgeführt wurde, hatte weitreichenden Erfolg. So konnten stadtweite Strukturen gegen Partnergewalt ergänzt und gefestigt werden, an deren Erfolge der Dritte Aktionsplan anknüpft.

Abgerundet wird der Dritte Aktionsplan von Maßnahmen in weiteren Bereichen, die aktuelle gesellschaftspolitische Bedarfe aufgreifen. Der Bereich Geschlechtergerechtigkeit in der Arbeit zum Klimaschutz sowie zu queeren Themen sind zwei Beispiele dafür.

Um all dies umsetzen zu können, ist ein starkes Netzwerk und gute Zusammenarbeit innerhalb Marburgs, aber auch international notwendig. Der internationale Austausch mit Marburgs Partnerstädten wurde insbesondere beim Zukunftsclub „Sister Cities for Gender Equality“ im Juni 2022 intensiviert und auf eine solide Basis gestellt. Während dieser internationalen



## Einleitung

Tagung tauschten sich die Beteiligten zu Themen und Handlungsmöglichkeiten aus, welche die Gleichberechtigung der Geschlechter in den jeweiligen Kommunen voranbringen sollen. Daraus entstanden bereits erste konkrete Projekte, die in den vorliegenden Aktionsplan aufgenommen wurden.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit für die Gleichberechtigung der Geschlechter in unserer Stadt und mit den Engagierten in den Partnerstädten!

Dr.<sup>in</sup> Christine Amend-Wegmann  
Fachdienstleitung

Ann-Kathrin Dreyer und Laura Griese  
Referentinnen für die EU-Charta

## II. Arbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt

Die Maßnahmen in diesem Bereich knüpfen an die Arbeit zur Umsetzung der Istanbul-Konvention aus dem Zweiten Aktionsplan an und weiten das Tätigkeitsfeld auf aktuelle Bedarfslagen aus. So wird weiterhin dem Wissen Rechnung getragen, dass Frauen anders und häufiger von geschlechtsspezifischer Gewalt betroffen sind als Männer.

Die Maßnahmen richten sich darüber hinaus auch an Männer sowie die queere Community. Denn eine europaweite Befragung zeigt; „Ethnische Minderheiten (22 %), LGBTI-Personen, die sich als nicht heterosexuell identifizieren (19 %), und Menschen mit Behinderungen oder schweren gesundheitlichen Problemen (17 %) sind allesamt in hohem Maße von Gewalt betroffen.“<sup>1</sup> Um geschlechterspezifische Machtverhältnisse zu unterbinden, ist die Intensivierung von Jungen- und Männerarbeit notwendig. Auch sie erfahren durch kulturell erlernte Geschlechterrollen auf verschiedene Arten Gewalt. Solche Stereotype sind meist Ausdruck überlieferter, konservativer Erziehungskonzepte, die sich in alltäglichen Handlung durch sexistische Sprache und Taten bis hin zur Duldung von Gewalt äußern. Wirkliche Gleichberechtigung, also die Freiheit sich individuell entwickeln zu können, kann nur durch eine Reflexionsarbeit mit kulturell und sozial erlernten Handlungs- und Denkweisen geschehen, die bei allen Menschen unabhängig von Kultur oder Geschlechtsidentität zu finden sind.

### Bezüge EU-Charta

- Artikel 5 – Zusammenarbeit mit Partner\*innen zur Förderung der Gleichstellung
- Artikel 6 – Kampf gegen Stereotype
- Artikel 10 – Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen
- Artikel 14 - Gesundheit
- Artikel 21 – Sicherheit
- Artikel 22 – Geschlechterspezifische Gewalt
- Artikel 30 – Städtepartnerschaften und internationale Kooperationen

### Maßnahmen

- Aktionen gegen CatCalling
- Diskriminierungssensible Werbung
- Internationaler Austausch und Vernetzung zu kreativen Methoden in der Arbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt
- Kampagne gegen Sexismus – Öffentlichkeitsarbeit
- Kampagne gegen sexualisierte Gewalt am Ausbildungs- und Arbeitsplatz
- „Marburg ohne Partnergewalt“ in den Stadtteilen
- Verstetigung internationaler Zusammenarbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt und wechselseitige Unterstützung
- WeGe – Wege aus der Gewalt für die Region Marburg-Biedenkopf

<sup>1</sup> FRA, Erhebung über Grundrechte 2019; Datenerhebung in Zusammenarbeit mit CBS (NL), CTIE (LU) und Statistik Austria (AT).

## ▪ Aktionen gegen CatCalling

Der Begriff CatCalling beschreibt unerwünschte, meist **diskriminierende oder sexistische Äußerungen** oder auch **unerwünschte Berührungen von Fremden im öffentlichen Raum**.

Es sind u. a. Handlungen wie nachpfeifen, anstarren oder sexualisierte Äußerungen und können in Gewalthandlungen wie Stalking oder Vergewaltigung gipfeln.

Studien zeigen, dass Betroffene von diesen alltäglichen, sexistischen und diskriminierenden Handlungen fast ausschließlich FLINTA\*-Personen<sup>2</sup> sind. Männer werden v. a. dann belästigt, wenn sie einer marginalisierten (gesellschaftlich abgewerteten) Gruppe angehören.

Die belästigenden Handlungen sind Ausdruck traditioneller, patriarchaler Geschlechterrollen. Sie dienen (unbewusst) der Aufrechterhaltung der Machtposition von Männern im öffentlichen Raum. CatCalling ist daher nicht als individuelles, sondern kulturell erlerntes Verhalten zu betrachten.

Die **Auswirkungen** von CatCalling zeigen sich auf verschiedenen Ebenen. Die Betroffenen können psychosoziale Folgen wie ständige Anspannung oder Scham bis hin zu Selbstvorwürfen entwickeln. Aber auch soziale Isolation oder das Meiden bestimmter Orte und Zeiten können Folgen sein.

Doch auch für die Anwender solcher Handlungen hat es negative Auswirkungen. Unter anderem werden starre, tradierte Rollen verfestigt, welche die freie Selbstentfaltung aller Menschen einschränkt.

Die **Maßnahmen** gegen CatCalling dienen daher der Sichtbarmachung struktureller Gewalt im gesellschaftlichen Zusammenleben. Aktionen und Projekte zielen auf ein Erkennen und Umlernen tradierter Geschlechterrollen und Stereotype bei (jungen) Männern ab und dienen der Stärkung und Unterstützung Betroffener solcher Gewalthandlungen.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sensibilisierung der Öffentlichkeit (v. a. (junge) Männer) zu sexueller Belästigung</li> <li>▪ Förderung der Zivilcourage</li> <li>▪ Betroffenen eine Plattform bieten sowie Sicherheitsempfinden stärken</li> </ul>
Zielgruppe	Stadtgesellschaft, vor allem (junge) Männer
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Öffentliches Ankreiden am alljährlichen Anti-CatCall Tag (jeden 1. Freitag im Juni)</li> <li>▪ Sammeln von Meldungen via geeigneter Medien</li> <li>▪ Anzahl öffentlichkeitswirksamer Maßnahmen</li> </ul>
Datenquellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl an eingehenden CatCalls in der Stadt Marburg</li> <li>▪ Anzahl durchgeführte Aktionen</li> </ul>
Umsetzungszeitraum	2022-2025
Projektleitung	Fachdienst 16 - Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bundesweites Netzwerk #keinkompliment</li> <li>▪ CatCalls of Marburg – Team</li> <li>▪ Kommunales Frauen- und Gleichstellungsbüro des Landkreises Marburg-Biedenkopf</li> <li>▪ Fachdienst 35/Projekt Einsicht – Marburg gegen Gewalt</li> <li>▪ Vereine in der feministischen Anti-Gewalt-Arbeit</li> </ul>

<sup>2</sup> Dieses Akronym steht für Frauen, Lesben, inter\*, nicht-binäre, trans\* und agender Personen

## Arbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt

Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 16 - Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Geplanter Ressourceneinsatz	5.000,- jährlich

## ▪ Diskriminierungssensible Werbung

Immer wieder sorgen sexistische Werbeplakate für Aufsehen. Als Antwort auf diskriminierende Werbeaktionen verabschiedete die Stadtverordnetenversammlung der Universitätsstadt Marburg am 28.05.2021 den Antrag „Diskriminierungsfreie Werbung“ (VO/0038/2021).

Die Maßnahme ergibt sich aus den Handlungsaufträgen aus diesem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung und beinhaltet folgende Punkte:

- **Durchführung einer (Plakat)-Kampagne**, um das Thema gezielt öffentlichkeitswirksam in die Stadtgesellschaft zu tragen. Hier dient die Awareness-Kampagne der Stadt München zu Sexismus in der Werbung als Vorbild. Begleitet wird die Kampagne durch weitere Öffentlichkeitsarbeit, unter anderem in den Sozialen Medien, und einen einführenden Vortrag zu Diskriminierung und Werbung. Der Vortrag soll auch über Sexismus hinaus weitere Diskriminierungsformen (Intersektionalität) in den Blick nehmen und nach Möglichkeit in Zusammenarbeit mit der Philipps-Universität Marburg organisiert werden.
- Prüfung und ggf. Überarbeitung der Verträge über die Nutzungsflächen der Stadtwerke Marburg mit den Vertreter\*innen von Werbetreibenden im Bereich der Außenwerbung
- Überarbeitung des Ratgebers zu diskriminierender Werbung vom Gleichberechtigungsreferat (2015). In Anlehnung an die aktuellen „Verhaltensregeln des Deutschen Werberats gegen Herabwürdigung und Diskriminierung von Personen“ wird dem Ratgeber eine **Checkliste für diskriminierungssensible Werbung** beigefügt, die noch erarbeitet werden muss.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufklärung über diskriminierende Werbung und Aufzeigen von alternativen Werbemöglichkeiten</li> <li>▪ Entwicklung von Handlungsempfehlungen zu diskriminierungssensibler Werbung für Werbetreibende</li> </ul>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stadtgesellschaft</li> <li>▪ Werbetreibende Akteur*innen in Marburg</li> </ul>
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>▪ Anzahl Veranstaltungen</li> <li>▪ Anzahl Teilnehmende von Veranstaltungen</li> </ul>
Datenquellen	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Umsetzungszeitraum	2023
Projektleitung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Beratung	Stabsstelle Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte der Philipps-Universität Marburg
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Geplanter Ressourceneinsatz	Insgesamt 10.000,- Euro für Haushalt 2023

## ▪ Internationaler Austausch und Vernetzung zu kreativen Methoden in der Arbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt

Während des Zukunftslabs „Sister Cities for Gender Equality“ wurden Bedarfe ebenso wie Best-Practice-Beispiele zur Arbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt aus Marburg und den Partnerstädten vorgestellt. Darüber hinaus fand ein Austausch über künftige Projekte statt. Ein wichtiges Ergebnis ist, dass die internationale Zusammenarbeit mit den Partnerstädten gegen geschlechterbezogene Gewalt weiter ausgebaut und verstetigt werden soll.

Ein besonderer Fokus soll dabei auf der Verknüpfung von kultur- und theaterpädagogischen Methoden mit der Arbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt gelegt werden, welche in einigen der Partnerstädte bereits verfolgt werden. Besonders die Städte Sibiu, Poitiers und Maribor sowie die dortigen Projekte dienen als Best-Practice-Beispiele. Dort werden bereits kreative Methoden eingesetzt.

Marburg kann in dieser Hinsicht viel von den Projekten und Erfahrungen der Partnerstädte lernen. Dahingehend soll in Zukunft ein Austausch mit den Partnerstädten stattfinden, um das vorhandene Handwerkszeug für die Arbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt um kreative Methoden zu ergänzen und in die bestehende Arbeitsstruktur zu integrieren

Ziel	Stärkere Verknüpfung von kreativen Methoden mit der Arbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Multiplikator*innen der Partnerstädte</li> <li>▪ Einwohner*innen der Partnerstädte</li> </ul>
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl Besuche oder digitale Austauschtreffen mit den Partnerstädten</li> <li>▪ Anzahl Teilnehmer*innen an Besuchen oder Austauschtreffen</li> <li>▪ Anzahl durchgeführter Projekte</li> <li>▪ Anzahl Teilnehmer*innen an Projekten</li> <li>▪ Evaluation durchgeführter Projekte</li> </ul>
Datenquellen	Übersicht durchgeführter/geplanter Projekte
Umsetzungszeitraum	2022-2025
Projektleitung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 41 – Kultur</li> <li>▪ Vereine der feministischen Anti-Gewalt-Arbeit in Marburg</li> <li>▪ Kreative Projekte in der Arbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt in den Partnerstädten, besonders in Poitiers, Maribor und Sibiu</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Geplanter Ressourceneinsatz	5.000 Euro jährlich

## ▪ Kampagnen gegen Sexismus - Öffentlichkeitsarbeit

Sexismus ist ein Gewaltphänomen, das in der Gesellschaft weit verbreitet und alltäglich gegenwärtig ist. Die Erscheinungsformen sind vielfältig, bedingen sich gegenseitig und beginnen meist schon weit vor körperlichen Übergriffen. Sie bilden jedoch den Nährboden für eine antifeministische Haltung, die zur Tötung von Frauen, sog. **Femiziden** führen kann.

Das Council of Europe stellte 2019 dar, dass auch scheinbar harmlose Vorfälle zu einer Erhöhung der Akzeptanz von Gewalt führen, dabei bilden Rollenstereotype sowie sexistische Sprache den Nährboden für verbale und körperliche Gewalt. Sexismus muss zudem intersektional, also in seiner Verschränkung mit anderen Diskriminierungsformen wie Behinderung, ethnische Zugehörigkeit uvm. betrachtet und behandelt werden.

Die geplanten Maßnahmen sollen die **Öffentlichkeit zu den verschiedenen Erscheinungsformen von Sexismus sensibilisieren** und Betroffenen ein Sprachrohr bieten sowie über Rechte und Hilfoptionen aufklären. Darüber hinaus sollen **präventive Angebote** dabei helfen, eigene Rollenvorstellungen, Geschlechterstereotype sowie Handeln zu **reflektieren**, um sexistische Phänomene zu minimieren.

Dabei werden speziell die Bereiche **digitale sexualisierte Gewalt, CatCalling** – sexualisierte Anmachen im öffentlichen Raum - sowie **Sexismus am Arbeits- und Ausbildungsplatz** aber auch **Femizide – die Ermordung von Frauen, weil sie Frauen sind** - im Fokus der geplanten Maßnahmen stehen. Diese Gewaltphänomene kommen in jeder Gesellschaft unabhängig von Herkunft oder sozialem Status vor, daher werden die Maßnahmen gesamtgesellschaftlich ausgelegt sein. Wie Studien und polizeiliche Kriminalstatistiken immer wieder belegen, geht die Gewalt zum größten Teil von Männern aus, daher liegt ein großer Fokus auf Ansprache und Einbezug dieser Gesellschaftsgruppe.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufklärung über Formen von Sexismus an unterschiedlichen Orten (digital, am Arbeits- bzw. Ausbildungsplatz, in der Öffentlichkeit etc.)</li> <li>▪ Sensibilisierung von (jungen) Männern für sexistische Verhaltensweisen</li> <li>▪ Empowerment von Betroffenen</li> </ul>
Zielgruppe	Alle Bewohner*innen im Stadtgebiet Marburg, insbesondere Männer*
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl öffentlichkeitswirksamer Maßnahmen</li> <li>▪ Anzahl Veranstaltungen</li> <li>▪ Anzahl Teilnehmer*innen</li> </ul>
Datenquellen	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Umsetzungszeitraum	2023-2025
Projektleitung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeitskreis Gewaltprävention am Runden Tisch Nein zu Gewalt gegen Frauen und Kinder im Landkreis Marburg-Biedenkopf</li> <li>▪ Vereine in der feministischen Anti-Gewalt-Arbeit</li> <li>▪ Fachdienst 35/Projekt Einsicht – Marburg gegen Gewalt</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung

Geplanter Ressourceneinsatz	10.000,- Euro jährlich
-----------------------------	------------------------

## ▪ Kampagne gegen sexualisierte Gewalt am Ausbildungs- und Arbeitsplatz

Eine Umfrage der Antidiskriminierungsstelle des Bundes aus dem Jahr 2015 fand heraus: In Deutschland hat **jede zweite befragte Person sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz erlebt**. Sexuelle Belästigung findet unabhängig von Branche und beruflicher Position am Arbeitsplatz statt und betrifft mehrheitlich Frauen, aber auch Männer sowie trans\*, nicht-binäre und inter\* Personen.

Trotz dieser hohen Fallzahlen bestehen weiterhin zum Tatbestand der sexuellen Belästigung sowie rechtlichen Maßnahmen oder Hilfsangeboten **große Wissenslücken unter Beschäftigten, Führungskräften genauso wie bei Interessensvertretungen**.

Sexuelle Belästigung zeigt sich in vielen Ausprägungen und reicht von unerwünschten Berührungen über anzügliche Blicke, Gesten oder Kommentare bis hin zu digitaler Gewalt. Aber auch strukturbedingte Diskriminierung wie die ungleiche Bezahlung (Gender Pay Gap) oder subtile, unsichtbare Mechanismen, die verhindern, dass Frauen in Führungspositionen vertreten sind (gläserne Decke). Vor allem männlich geprägte Netzwerke und Unternehmenskulturen, in denen Vorurteile, Stereotype und Rassismen mindestens toleriert werden, bilden einen **Nährboden für geschlechterbezogene Gewalt**.

Ziel der Maßnahmen ist es, die Reflexionsfähigkeit der Beteiligten zu stärken, eigene Grenzen zu erkennen sowie zu äußern und das Wissen über rechtliche Möglichkeiten zu erweitern. Seitens der Täter\*innen liegen ihren verbalen oder tätlichen Überschreitungen häufig Stereotype und tradierte Rollen- sowie Normenvorstellungen zugrunde. Diese gilt es, mit geeigneten Aktionen und Fortbildungen zu revidieren.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Rechte von Betroffenen von Sexismus am Arbeitsplatz gesamtgesellschaftlich sichtbarer machen</li> <li>▪ Angebote und Informationen zu den Möglichkeiten, Hilfe zu erhalten, sichtbarer machen</li> <li>▪ Sensibilisierung von Unternehmensvertreter*innen und Führungskräften zu Erscheinungsformen von Sexismus</li> </ul>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeitgeber*innen sowie Arbeitnehmer*innen</li> <li>▪ Auszubildende im Stadtgebiet Marburg</li> <li>▪ Beschwerdestellen nach AGG im Stadtgebiet</li> </ul>
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl durchgeführter Aktionen</li> <li>▪ Anzahl kontaktierter Arbeitgeber*innen</li> </ul>
Datenquellen	Evaluation durchgeführter Aktionen in Unternehmen und in der Öffentlichkeit
Umsetzungszeitraum	2023 - 2025
Projektleitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 16 - Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung</li> <li>▪ Beratungsstelle Antidiskriminierung der Stadt Marburg</li> </ul>
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wendo Marburg e. V.</li> <li>▪ Antidiskriminierungsverein Mittelhessen e. V.</li> <li>▪ Interessensvertretungen der heimischen Wirtschaft sowie von Gewerkschaften</li> </ul>

## Arbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt

Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 16 - Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Geplanter Ressourceneinsatz	5.000,- Euro jährlich

## ▪ „Marburg ohne Partnergewalt“ in den Stadtteilen

Das EU-Projekt Marburg ohne Partnergewalt hatte den zentralen Ansatz, die Aufmerksamkeit sowie Zivilcourage der gesamten Stadtbevölkerung zu häuslicher Gewalt zu erhöhen. Die Fortführung dient der dezentralen Arbeit in den einzelnen Stadtteilen.

Die Statistik des Bundeskriminalamtes zeigt **jedes Jahr eine Erhöhung der partnerschaftlichen Gewaltdelikte**<sup>3</sup>, 80 % der Betroffenen sind weiblich, wobei die queere Community also trans\*, inter\*, nicht-binäre oder agender Menschen nicht abgebildet werden. Zudem ist von einer hohen Dunkelziffer auszugehen, da Gewalt in Partnerschaften von einem hohen gesellschaftlichen Tabu belegt ist bzw. oft als privat betrachtet wird.

Nährboden für Gewalt in Partnerschaften sind meist stereotype, patriarchale Rollenvorstellungen, Macht- und Dominanzansprüche sowie frauenfeindliches Gedankengut.

Die Erscheinungsformen von häuslicher Gewalt sind breit gefächert und reichen von verbaler, über psychische bis hin zu körperlicher, sexualisierter oder finanzieller Gewalt. Häufig sind Kinder mitbetroffen, sei es direkt oder indirekt als Zeug\*innen der Gewalt. Betroffene von häuslicher Gewalt fällt es aus unterschiedlichen Gründen oft schwer, sich an Beratungsstellen zu wenden.

Für umfassende Hilfsangebote, die möglichst alle Betroffenen erreichen, braucht es daher dezentrale Beratungsangebote und die Beteiligung des sozialen Nahraums. In ausgewählten Stadtteilen sollen solche Beratungsangebote implementiert werden. Außerdem sollen mittels Schulungen Multiplikator\*innen Unterstützungsmöglichkeiten für Betroffene von (häuslicher) Gewalt kennenlernen. Abgerundet von Aspekten des Selbstschutzes kann so die Zivilgesellschaft selbst für Gewalt sensibilisiert werden, um aktiv einzuschreiten und Gewalthandeln zu unterbrechen.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Umsetzung von stadtteilbezogener Arbeit gegen Partnergewalt.</li> <li>▪ Sensibilisierung für geschlechterbezogene Gewalt, bes. Partnergewalt und Kenntnis von Hilfestrukturen</li> </ul>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bewohner*innen ausgewählter Stadtteile</li> <li>▪ Multiplikator*innen der Stadtteile</li> </ul>
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl an Teilnehmenden (Stadtbevölkerung, Multiplikator*innen, Fachkräfte)</li> <li>▪ Anzahl an öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen</li> </ul>
Datenquellen	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Umsetzungszeitraum	2023-2025

<sup>3</sup>

[https://www.bka.de/DE/AktuelleInformationen/StatistikenLagebilder/Lagebilder/Partnerschaftsgewalt/partnerschaftsgewalt\\_node.html](https://www.bka.de/DE/AktuelleInformationen/StatistikenLagebilder/Lagebilder/Partnerschaftsgewalt/partnerschaftsgewalt_node.html)



## Arbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt

Projektleitung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeitskreis Gewaltprävention am Runden Tisch Keine Gewalt gegen Frauen und Kinder im Landkreis Marburg-Biedenkopf</li> <li>▪ Vereine in der feministischen Anti-Gewalt-Arbeit</li> <li>▪ Ortsbeiräte bzw. Stadtteilgemeinden und Gemeinwesenarbeit in den Stadtteilen</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Geplanter Ressourceneinsatz	20.000,- Euro jährlich

## ▪ Verstetigung internationaler Zusammenarbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt und wechselseitige Unterstützung

Während des Zukunftslabs „Sister Cities for Gender Equality“ wurden Bedarfe ebenso wie Best-Practice-Beispiele zur Arbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt aus Marburg und den Partnerstädten vorgestellt. Darüber hinaus fand ein Austausch über künftige Projekte statt. Ein wichtiges Ergebnis ist, dass die internationale Zusammenarbeit mit den Partnerstädten gegen geschlechterbezogene Gewalt weiter ausgebaut und verstetigt werden soll. Dazu soll ein weiterer Austausch zu den jeweiligen Bedarfen vor Ort sowie zu Möglichkeiten der wechselseitigen Unterstützung initiiert werden.

Besonders mit Sfax, Tunesien, soll es eine engere Zusammenarbeit bei der Arbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt geben.

Außerdem wurde vereinbart, dass JUKO Marburg e. V. den Austausch zu Ansätzen in der Täterarbeit mit Direcția de Asistență Socială (DAS) Sibiu weiterführt.

Eine engere Zusammenarbeit der Partnerstädte in der Arbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt ist wichtig, weil gerade in Hinblick auf das Erstarken von antifeministischen Strömungen eine gegenseitige Stärkung und wechselseitiges Lernen dazu beitragen, Errungenschaften zu schützen sowie Gleichberechtigung weiter voranzutreiben.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausbau und Verstetigung von internationaler Zusammenarbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt</li> </ul>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Multiplikator*innen der Partnerstädte</li> <li>▪ Einwohner*innen der Partnerstädte</li> </ul>
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl Besuche oder digitale Austauschtreffen mit den Partnerstädten</li> <li>▪ Anzahl Teilnehmer*innen an Besuchen oder Austauschtreffen</li> <li>▪ Anzahl durchgeführter Projekte</li> <li>▪ Anzahl Teilnehmer*innen an Projekten</li> <li>▪ Evaluation durchgeführter Projekte</li> </ul>
Datenquellen	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung und äquivalente Institutionen in den Partnerstädten

## Arbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt

Umsetzungszeitraum	2022-2025
Projektleitung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung und äquivalente Institutionen in den Partnerstädten
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 09 – Unterstützung kommunaler Gremien/Städtepartnerschaften</li> <li>▪ Träger der feministischen Anti-Gewalt-Arbeit in den Städten Eisenach, Marburg, Maribor, Poitiers, Sfax, Sibiu</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Geplanter Ressourceneinsatz	10.000,- Euro jährlich

### ▪ „WeGe-Wege aus der Gewalt für die Region Marburg - Biedenkopf“

Eskalationsmechanismen in familiären Systemen unterschiedlicher Konstellationen bergen hohe Risiken und beinhalten komplexe Fragestellungen, für die es bislang kein Beratungsangebot in der Region gab. Bislang fehlte eine grundlegende hochspezialisierte Beratungsstruktur zum Thema familiäre Gewalt bzw. auch allgemein zum Thema Gewalt. Dies galt im Besonderen für Frauen, die gewalttätiges Verhalten in der Partnerschaft oder in der Familie zeigen, für Männer, die betroffen von gewalttätigem Verhalten in der Partnerschaft sind, und auch für Menschen, deren Gewaltproblem nicht im häuslichen Bereich verortet werden konnte. Die rechtliche Grundlage bildet das Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (Istanbul-Konvention), insbesondere Artikel 12 - 20.

WeGe bietet Menschen mit Gewaltproblemen psychosoziale Beratung und Unterstützung, die Fragen nach dem Geschlecht, der konkreten Rolle innerhalb der Gewaltproblematik oder nach dem konkreten Kontext sind für den Zugang zur Beratung nachrangig. Im Mittelpunkt der Beratung steht das Ziel, Gewaltdynamiken zu durchbrechen und gewalttätiges Verhalten nachhaltig zu beenden. Die Beratung steht Einzelpersonen, aber auch Paaren und Familien offen. Die Beratung erfolgt gendersensibel, in der Beratungsstelle sind ein Berater und eine Beraterin tätig. Die Beratenden verfügen über spezifische Ausbildungen und Erfahrung in den Bereichen Gewaltprävention und Gewaltberatung, darüber hinaus über fundiertes Wissen der örtlichen Hilfestrukturen und Interventionsketten.

WeGe konnte im Rahmen einer Projektförderung durch die Deutsche Fernsehlotterie aufgebaut werden. Die Förderung wird Anfang 2023 auslaufen. Im Rahmen des Dritten Aktionsplans für die EU-Charta soll die Beratungsarbeit weitergeführt und auf weitere Bereiche der Gewaltprävention ausgeweitet werden, um bestehende Versorgungslücken zu schließen.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Niedrigschwelliger Zugang zur Beratung für Menschen, die mit häuslicher Gewalt in Berührung gekommen sind, durch proaktive Beratung</li> <li>▪ Schließung von Versorgungslücken für Ratsuchende, u. a. auch für Männer, die in Paarbeziehungen Gewalt erfahren haben, in der Region Marburg-Biedenkopf</li> </ul>
------	--

## Arbeit gegen geschlechterbezogene Gewalt

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erweiterung des Netzwerks von Präventionsangeboten und Interventionsketten im Themenfeld Gewalt</li> </ul>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Menschen, die gewalttätiges Verhalten in der Partnerschaft oder in der Familie zeigen/erfahren haben</li> <li>▪ Menschen, deren Gewaltproblem nicht im häuslichen Bereich verortet werden konnte</li> <li>▪ Fachöffentlichkeit</li> </ul>
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl der Beratungen</li> <li>▪ Anzahl öffentlichkeitswirksamer Maßnahmen</li> <li>▪ Anzahl Vernetzungstreffen mit verschiedenen Fachdiensten und freien Träger*innen der Stadt Marburg</li> </ul>
Datenquellen	Berichte der Juko Marburg e. V.
Umsetzungszeitraum	2023 - 2025
Projektleitung	JUKO Marburg e. V.
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeitskreis Gewaltprävention am Runden Tisch Keine Gewalt gegen Frauen und Kinder im Landkreis Marburg-Biedenkopf</li> <li>▪ zuständige Fachdienste der Stadtverwaltung</li> <li>▪ BAG Täter*innenarbeit häusliche Gewalt</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Geplanter Ressourceneinsatz	45.000,- Euro für die Haushalte 2023 bis 2025

## III. Erwerbsbeteiligung

Mit der EU-Charta verpflichtet sich die Kommune, sich im Bereich der wirtschaftlichen Entwicklung für die Chancengleichheit der Menschen einzusetzen sowie ihre individuellen Bedürfnisse und Interessen umfassend zu berücksichtigen. Hierzu gehört auch, bestehende Benachteiligungen aufgrund des Geschlechts im Erwerbsleben abzubauen. Ganz grundlegend braucht es Angebote, welche die Vorurteile und Ängste von Frauen gegenüber der MINT-Berufe abbaut. In einer digitalisierten Welt bedeutet Bildung in diesen vormals männlich gedeuteten Bereichen gesellschaftspolitische Teilhabe und selbstständige Lebensführung. Benachteiligt und unterrepräsentiert sind Frauen auch weiterhin im Bereich der Unternehmensgründungen, wo es ebenfalls spezifische Unterstützungsangebote braucht. Darüber hinaus sind Frauen im Alter häufiger von Armut betroffen, da sie im Laufe ihres Lebens häufig die Erwerbstätigkeit unterbrechen, um den Großteil der Care-Arbeit zu verrichten (Kindererziehung, Pflege von Angehörigen, Haushalt etc.).

### Bezüge EU-Charta

- Artikel 5 – Zusammenarbeit mit Partnern zur Förderung der Gleichstellung
- Artikel 10 – Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen
- Artikel 13 – Bildungswesen und lebenslanges Lernen
- Artikel 18 – Soziale Kohäsion (Zusammenhalt)
- Artikel 27 – Wirtschaftliche Entwicklung

### Maßnahmen

- Frauenspezifisches Angebot zur digitalen Grundbildung
- Geschlechterspezifische Aspekte in der Förderung von Gründungen in der Region
- Gut leben im Alter – was muss Frau tun? Workshop zur Prävention von Altersarmut

---

### ▪ Frauenspezifisches Angebot zur digitalen Grundbildung

Aufgrund der zunehmenden Digitalisierung sind digitale Technologien und Medien aus keinem Lebensbereich mehr wegzudenken. Daher sind Kenntnisse und Fähigkeiten zum Umgang mit digitalen Technologien und Medien wichtig für eine selbstbestimmte und unabhängige Lebensführung sowie für gesellschaftliche Teilhabe. Die Zugänge zu digitaler Kompetenz gestalten sich je nach Geschlecht, Alter, Migration oder Bildungsgrad unterschiedlich. Während es bei jungen Menschen in Hinblick auf digitale Grundkompetenzen meistens kaum Unterschiede zwischen den Geschlechtern gibt, sind diese bei älteren Frauen oder Frauen mit geringen Ressourcen häufig in eher geringerem Umfang vorhanden. Häufiger geht dies mit – gesellschaftlich induzierten – Selbstzuschreibungen und/oder Berührungsängsten und Überforderungen einher. Daher braucht es Bildungsformate, die eine digitale Grundlagenkompetenz niedrigschwellig und im geschützten Raum vermitteln. Ziel ist die Stärkung der Möglichkeiten zur digitalen Teilhabe, indem die Teilnehmerinnen dazu befähigt werden, digitale Medien und Technologien eigenständig und kritisch zu nutzen, unter anderem auch zur Teilnahme an weitergehenden Bildungsangeboten. Der Kurs soll zielgruppenspezifisch ausgerichtet werden und könnte sich beispielsweise an ältere Frauen oder Migrantinnen richten.

## Erwerbsbeteiligung

Voraussetzung dafür ist die fachliche und erwachsenenpädagogische Qualifizierung von Kursleitungen für die digitale Grundbildung – nach Möglichkeit im Rahmen des „Code Up“-Projektes vom International Rescue Committee. Im Idealfall werden zusätzlich auch Aspekte von Sprach-, Kultur- und Geschlechtersensibilität vermittelt, damit diese zumindest implizit Eingang in die Umsetzung des Bildungsangebots finden können.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Qualifizierung von Kursleitung(en) für die digitale Grundbildung: fachlich, erwachsenenpädagogisch sowie im Idealfall zu Sprach-, Kultur- und Geschlechtersensibilität</li> <li>▪ Vermittlung von Kompetenzen zur Nutzung digitaler Medien – inkl. der Felder Awareness und Digital Literacy / Sicherheit in der Online-„Welt“ in einfacher Sprache</li> </ul>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Potentielle Kursleitungen</li> <li>▪ Frauen mit digitalem Grundbildungsbedarf – nach Eigeneinschätzung</li> </ul>
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl der Qualifizierten (= Kursleitung)</li> <li>▪ Anzahl der Anmeldungen (Teilnehmerinnen)</li> <li>▪ Anzahl der aktiven Teilnehmerinnen</li> <li>▪ Evaluation des Kurses</li> </ul>
Datenquellen	Fachdienst 43 – Volkshochschule
Umsetzungszeitraum	2023-2024
Projektleitung	Fachdienst 43 – Volkshochschule
Beratung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Geplanter Ressourceneinsatz	Insgesamt rund 2.500,- Euro für Sachmittel, Qualifizierungsmaßnahmen und Honorarkosten

## ▪ Geschlechterspezifische Aspekte in der Förderung von Gründungen in der Region

Die Zahl der Gründungen in Deutschland sinkt insgesamt kontinuierlich und hat im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie weiter abgenommen. Der Anteil der Frauen darin ist nach wie vor sehr niedrig. Laut dem Global Entrepreneurship Monitor werden nur 3,9 Prozent der Frauen in Deutschland Unternehmerinnen.

Die Universitätsstadt Marburg setzt sich zusammen mit Akteur\*innen aus der Region für die Verbesserung der mittelhessischen Gründungssituation ein. Dies erfolgt durch eine Vielzahl von Veranstaltungen zum Thema Gründung, die von den Akteur\*innen eigenständig oder in Zusammenarbeit mit der Stadt durchgeführt werden sowie durch einzelne Projekte, wie zum Beispiel das Startup-Weekend Mittelhessen oder das Founder Lab / Founder School Mittelhessen. In letzterem Projekt sollen die beiden wesentlichen Erfolgsfaktoren für Gründungen, Austausch und Wissensvermittlung, zum einen verstetigt werden. Zum anderen soll – neben dem akademisch orientierten Klientel – auch anderen gründungsinteressierten Zielgruppen systematisch und kontinuierlich Zugang zu diesen Ressourcen verschafft werden. Für die Angebote Founder Lab und Founder School sollen explizit auch Teams junger Frauen angesprochen werden, um bei ihnen die Gründungsbereitschaft zu erhöhen.

## Erwerbsbeteiligung

Darüber hinaus sollen geschlechterspezifische Aspekte in allen Aktivitäten zur Förderung von Gründungen in der Region verankert werden. Bei Bedarf sollen Veranstaltungen gezielt für Frauen durchgeführt und Gründerinnen als Vorbilder bekannt gemacht werden. Dies geschieht zum Beispiel im Rahmen der Female Entrepreneur Summer School, ausgerichtet von der Philipps-Universität Marburg, die unter anderem mit finanzieller Unterstützung der Stadt Marburg ausgerichtet wird.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Geschlechterspezifische Aspekte sind Bestandteil der Aktivitäten zur Förderung von Gründungen in der Region</li> <li>▪ Steigerung der Gründungsbereitschaft unter Frauen</li> </ul>
Zielgruppe	Alle Frauen, die unternehmerisch tätig sind, oder es werden wollen
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl Teilnehmerinnen an Veranstaltungen (Interessierte Frauen, Unternehmerinnen)</li> <li>▪ Anzahl Frauen als Referentinnen bei Veranstaltungen</li> <li>▪ Anzahl öffentlichkeitswirksame Maßnahmen</li> </ul>
Datenquellen	Stabsstelle 15 –Stadt- und Regionalentwicklung, Wirtschaftsförderung und Statistik
Umsetzungszeitraum	2022-2025
Projektleitung	Stabsstelle 15 –Stadt- und Regionalentwicklung, Wirtschaftsförderung und Statistik, in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer, dem Landkreis Marburg-Biedenkopf und dem Schneider Kultur- und Gründerzentrum GmbH & Co. KG
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unternehmerinnennetzwerk Marburg-Biedenkopf e.V.</li> <li>▪ Kreishandwerkerschaft Marburg-Biedenkopf</li> <li>▪ Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg</li> <li>▪ MAFEX, Gründerinitiative Mittelhessen</li> <li>▪ Phillips-Universität Marburg</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Stabsstelle 15 – Stadt- und Regionalentwicklung, Wirtschaftsförderung und Statistik
Geplanter Ressourceneinsatz	Keine

## ▪ Gut leben im Alter – was muss Frau tun? Workshop zur Prävention von Altersarmut

Fragen der Erwerbsbeteiligung und Altersarmut von Frauen sind ein unverändert relevantes Thema. Lohnungleichheit, familienbedingte Erwerbsunterbrechungen, unbezahlte Hausarbeit, Teilzeitarbeit, Scheidung: Es gibt viele Gründe, weshalb der sogenannte «Gender Pension Gap» ein Thema zum Reden, Zuhören und Handeln auch in der Universitätsstadt Marburg ist.

Fakt ist, dass Frauen in Deutschland ein geringeres Lebenseinkommen und damit niedrigere Renten erhalten als Männer und dadurch von Altersarmut stärker bedroht sind. Studien zeigen, dass Menschen mit unterbrochenen Erwerbsbiographien, Geringqualifizierte, Solo-Selbstständige, Langzeitarbeitslose, chronisch Kranke und Alleinstehende zukünftig besonders stark betroffen sind vom Anstieg der Altersarmut. Dies gilt nochmal verstärkt für

## Erwerbsbeteiligung

Frauen, die einer dieser Gruppen angehören. Vielen Frauen ist zwar bewusst, dass sie eine Versorgungslücke im Alter haben, aber scheuen sich, selbst aktiv zu werden und etwas dagegen zu tun.

Viele Lösungsmöglichkeiten zu Altersarmut werden auf Bundesebene entschieden, in der Renten-, Wirtschafts- oder Familienpolitik. Im Rahmen eines lokalen Präventionsprojektes sollen Frauen in Marburg für die Thematik sensibilisiert und ermutigt werden, sich selbst um ihre Lebensplanung und ihre Finanzen zu kümmern, statt diese anderen zu überlassen.

Dazu soll ein Workshop zur „Prävention von Altersarmut“ organisiert und ergänzend dazu Informationsveranstaltungen an Schulen, Berufsbildungseinrichtungen, Universitäten etc. initiiert werden.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bewusstseinsbildung: Sensibilisierung von Frauen für das Thema Altersvorsorge</li> <li>▪ Informationen zu frauenspezifischen Problemen beim Thema Altersvorsorge</li> <li>▪ Aufzeigen von Handlungsoptionen zum Thema Altersvorsorge</li> <li>▪ Anregung von Frauen aktiv zu werden in Punkto Altersvorsorge</li> </ul>
Zielgruppe	Frauen zwischen 18 und 55 Jahren im Raum Marburg, Kernzielgruppe: Frauen zwischen 25 und 45 Jahren
Messgröße	1 - 2 Veranstaltungen 100 > Teilnehmende an Veranstaltungen <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ laufende Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit</li> </ul>
Datenquellen	Zonta Club Marburg
Umsetzungszeitraum	2023 bis 2024
Projektleitung	Zonta Club Marburg
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung</li> <li>▪ Kommunales Frauen- und Gleichstellungsbüro des Landkreises Marburg-Biedenkopf</li> <li>▪ Weitere Akteur*innen aus Stadt- und Zivilgesellschaft</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Geplanter Ressourceneinsatz	Jährlicher Zuschuss 1.000,- Euro

## IV. Geschlechtergerechtigkeit im Kulturbetrieb

Anlässlich des Stadtjubiläums Marburg800/„Marburg erfinden“ fand im Juni 2022 das zweitägige Zukunftslab „Sister Cities for Gender Equality“ mit Vertreter\*innen aus den Partnerstädten statt. Zum Schwerpunktthema Geschlechtergerechtigkeit im Kulturbetrieb wurden Initiativen aus den Partnerstädten und Marburg vorgestellt und Ansätze diskutiert, um im Kulturbetrieb mehr Geschlechtergerechtigkeit zu erreichen.

Deutlich wurde, dass es noch einiger Anstrengung bedarf, um auch im Kulturbetrieb Geschlechtergerechtigkeit zu erreichen. Die hierzu geplanten Maßnahmen nutzen dafür unterschiedliche Ansatzpunkte von der Initiierung eines Festivals für Geschlechtergerechtigkeit in Marburg, über gezielte Förderung von einzelnen Akteur\*innen bis hin zur Berücksichtigung von Genderaspekten in der Kulturförderung durch die Universitätsstadt Marburg.

### Bezüge EU-Charta

- Artikel 5 – Zusammenarbeit mit Partnern zur Förderung der Gleichstellung
- Artikel 6 – Kampf gegen Stereotype
- Artikel 10 – Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen
- Artikel 18 – Soziale Kohäsion (Zusammenhalt)
- Artikel 22 – Geschlechterspezifische Gewalt

### Maßnahmen

- Festival für Geschlechtergerechtigkeit in Marburg
- Geschlechtergerechtigkeit in der Organisation von Kulturveranstaltungen
- Gastfotograf\*innen aus den Partnerstädten bei den vhs-Fototagen
- Umsetzung der Förderrichtlinien Kultur

---

### ▪ Festival für Geschlechtergerechtigkeit in Marburg

Anlässlich des Stadtjubiläums Marburg800/„Marburg erfinden“ fand im Juni 2022 das zweitägige Zukunftslab „Sister Cities for Gender Equality“ mit Vertreter\*innen aus den Partnerstädten statt. Vorgestellt wurden Initiativen aus den Partnerstädten Poitiers, Maribor und Sibiu, wo es schon seit einigen Jahren regelmäßig Festivals für Geschlechtergerechtigkeit mit unterschiedlicher Ausrichtung gibt. Diese Festivals werden in allen Partnerstädten gut angenommen und haben positive Auswirkungen auf die lokale Kulturszene.

Erste Ansätze für vergleichbare Veranstaltungsformate in Marburg gab es im Anschluss an das Zukunftslab bei „Marburgs FLINTA\*stics“ im KFZ Marburg e. V. Geplant ist außerdem ein FLINTA\*-Festival (FLINTA\*SPHERE) im Café Trauma für den Sommer 2022. Ergänzend dazu und inspiriert von den Beispielen der Partnerstädte soll in Marburg ein Festival für Geschlechtergerechtigkeit für den Sommer 2024 geplant und umgesetzt werden, das weiblichen und queeren Künstler\*innen eine Bühne gibt und ihre Sichtbarkeit steigert.



## Geschlechtergerechtigkeit im Kulturbetrieb

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Steigerung der Sichtbarkeit von weiblichen und queeren Künstler*innen und Musiker*innen/ FLINTA*-Personen</li> <li>▪ Förderung von Geschlechtergerechtigkeit im Kulturbetrieb</li> </ul>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Marburger Stadtgesellschaft</li> <li>▪ Kulturschaffende Menschen in Marburg und ggf. in den Partnerstädten</li> </ul>
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl der Veranstaltungen mit weiblichen und queeren Künstler*innen</li> <li>▪ Anzahl gebuchte Künstler*innen</li> <li>▪ Anzahl öffentlichkeitswirksame Maßnahmen</li> </ul>
Datenquellen	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Umsetzungszeitraum	2022-2024
Projektleitung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachbereich 7 – Gleichstellung, Kultur und Vielfalt</li> <li>▪ Fachdienst 41 – Kultur</li> <li>▪ Akteur*innen aus der Kulturszene in Marburg</li> <li>▪ Fachdienst 09 – Unterstützung kommunaler Gremien/Städtepartnerschaften</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Geplanter Ressourceneinsatz	Muss noch ermittelt werden

## ▪ Geschlechtergerechtigkeit in der Organisation von Kulturveranstaltungen

Anlässlich des Stadtjubiläums Marburg800/„Marburg erfinden“ fand im Juni 2022 das zweitägige Zukunftslab „Sister Cities for Gender Equality“ mit Vertreter\*innen aus den Partnerstädten statt. Zum Schwerpunktthema Geschlechtergerechtigkeit im Kulturbetrieb wurden Initiativen aus den Partnerstädten und Marburg vorgestellt und Ansätze diskutiert, um im Kulturbetrieb mehr Geschlechtergerechtigkeit zu erreichen.

Für die Planung von zukünftigen Veranstaltungen im Kulturbereich könnte eine Datenbank mit weiblichen und queeren Künstler\*innen (lokal, national, international) angelegt oder die Zusammenarbeit mit Initiativen wie Keychange oder Music Women Germany ausgebaut werden, um den Anteil an weiblichen und queeren Künstler\*innen bei Buchungen zu erhöhen. Außerdem können die im Rahmen des Zukunftslabs gewonnenen Kontakte mit Gender Festivals und Kultur-Initiativen in den Partnerstädten Poitiers, Sibiu, Maribor und Sfax mit Marburger Kulturinitiativen vernetzt werden. Diese könnten bei Kulturveranstaltungen als Multiplikator\*innen zu weiblichen und queeren Musiker\*innen in den Partnerstädten wirken und dazu beitragen, Kulturveranstaltungen stärker paritätisch zu besetzen und hin zur queeren Szene zu öffnen.

## Geschlechtergerechtigkeit im Kulturbetrieb

Ziel	Förderung von Geschlechtergerechtigkeit im Kulturbetrieb
Zielgruppe	Kulturschaffende Menschen in Marburg und ggf. in den Partnerstädten
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl Veranstaltungen</li> <li>▪ Anzahl gebuchte Künstler*innen</li> <li>▪ Anzahl Teilnehmende</li> </ul>
Datenquellen	Statistik Fachdienst 41 – Kultur
Umsetzungszeitraum	2022-2025
Projektleitung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Beratung	Akteur*innen aus der Kulturszene in Marburg
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Geplanter Ressourceneinsatz	5.000,- Euro für Honorar- und Sachkosten

### ▪ Gastfotograf\*innen aus den Partnerstädten bei den vhs-Fototagen

Ab dem Jahr 2024 möchten die Volkshochschule Marburg und das KulturNetzwerkFotografieMarburg Gastfotograf\*innen aus den Partnerstädten bei den vhs-Fototagen begrüßen. Dabei soll auf eine ausgeglichene Repräsentanz von weiblichen, queeren und männlichen Fotograf\*innen geachtet werden. Denkbar ist zudem die Beteiligung der Marburger Städtepartnerschaftsvereine an einem Begleitprogramm.

Die vhs-Fototage finden immer am 2. März-Wochenende eines Jahres statt. Im Jahr 2024 fällt die Eröffnung auf den 8. März, den Internationalen Frauentag. Entsprechend wird für den Auftakt dieser Kooperation zuerst eine weibliche Fotografin eingeladen.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stärkere Sichtbarkeit für Fotograf*innen aus den Partnerstädten bei vhs-Fototagen</li> <li>▪ Ausgeglichene Repräsentanz von weiblichen, queeren und männlichen Fotograf*innen aus den Partnerstädten, die nach Marburg eingeladen werden</li> </ul>
Zielgruppe	Fotograf*innen aus Partnerstädten
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl eingeladener Fotograf*innen aus Partnerstädten (weiblich, queer, männlich)</li> <li>▪ Anzahl an Besucher*innen der vhs-Fototage</li> <li>▪ Anzahl an Besucher*innen des Begleitprogramms</li> </ul>
Datenquellen	Fachdienst 43 – Volkshochschule
Umsetzungszeitraum	Ab 2024 alle 2 Jahre
Projektleitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 43 – Volkshochschule</li> <li>▪ Foto.Spectrum.Marburg und KulturNetzwerkFotografieMarburg</li> </ul>
Beratung	Fachdienst 09 – Unterstützung kommunaler Gremien/Städtepartnerschaften
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 09 – Unterstützung kommunaler Gremien/Städtepartnerschaften

## Geschlechtergerechtigkeit im Kulturbetrieb

Geplanter Ressourceneinsatz	Noch zu ermitteln
-----------------------------	-------------------

## ▪ Umsetzung der Förderrichtlinien Kultur

2020 hat der Deutsche Kulturrat in einer Studie über Frauen und Männer in der Kultur bundesweit ein Gender Play Gap bemerkt. In dieser Branche gibt es nach wie vor eine Bruttodifferenz von durchschnittlich 20 %. Im Sinne des Grundgesetzes, Artikel 3 Absatz 2, wird in der Universitätsstadt Marburg noch mehr Geschlechtergerechtigkeit im Kultur- und Kreativbereich angestrebt.

Dies soll von 2022-2025 durch gezielte Fördermaßnahmen geschehen. Dazu gehören die spezifische Förderung von FLINTA\* und Frauen, die Bereitstellung von Beratung und Qualifizierung von Einrichtungen und Einzelpersonen zur Umsetzung von Geschlechtergerechtigkeit in Kultur- und Kreativorganisationen, Nachwuchsförderung sowie Empowerment und Mentoring in der Frauen- und Mädchenarbeit. Zudem sollen die geschlechtergerechte Programmplanung durch eine paritätische Beauftragung gefördert und die faire Bezahlung durch Zielvereinbarungen mit den Kultureinrichtungen gesteuert werden. Die Erreichung obiger Ziele wird durch Kennzahlen gemessen.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Förderung von Geschlechtergerechtigkeit im Kulturbetrieb</li> <li>▪ Paritätische Besetzung von Bühnen</li> </ul>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Haupt- und nebenberufliche Kulturakteur*innen</li> <li>▪ Einrichtungen, Träger und Dienstleister im Kultur- und Kreativbereich</li> <li>▪ FLINTA*, Frauen und Mädchen</li> </ul>
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl geförderter Projekte über das Frauen- und FLINTA*-Förderprogramm</li> <li>▪ Anzahl geförderter Veranstaltungen und Maßnahmen zur Schulung und Qualifizierung</li> <li>▪ Ziele und Kennzahlen zur Geschlechtergerechtigkeit im Rahmen der neu einzurichtenden Förderrichtlinien: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Prozentuale Anzahl gebuchter Künstler*innen (nach Geschlecht)</li> </ul> </li> <li>▪ Personalressourcen zur Primärprävention stehen bereit</li> <li>▪ Konzept zur Primärprävention inkl. Evaluation ist entwickelt</li> <li>▪ Anzahl an Angeboten und Anzahl der Teilnehmenden</li> </ul>
Datenquellen	Fachdienst 41 – Kultur
Umsetzungszeitraum	2022-2025
Projektleitung	Fachdienst 41 – Kultur
Beratung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 41 – Kultur
Geplanter Ressourceneinsatz	Jährlich 15.000,- Euro Förderprogramm FLINTA* und Frauen ab dem Haushalt 2023

# V. Geschlechtersensible Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Um die Gleichberechtigung der Geschlechter und die freie individuelle Persönlichkeitsentfaltung jenseits von einengenden Geschlechterrollenbildern zu stärken, ist eine geschlechtssensible Pädagogik notwendig. Dies umfasst insbesondere die Reflexion von sozial und kulturell erlernten Geschlechterrollen. Der Lernprozess beginnt sehr früh, daher sollten pädagogische Interventionen bereits in der frühkindlichen Pädagogik ansetzen. Bedarfsspezifische Angebote sollten die gesamte Lebensphase bis in das frühe Erwachsenenalter umfassen, um eine individuelle Persönlichkeitsentfaltung gerade in hoch belastenden Übergängen wie der von Kindheit zu Jugendphase sowie ins Erwachsenenalter zu unterstützen. Ein wichtiger Bereich in der frühen Jugend (Adoleszenz) ist auch die Berufswahl, wo noch immer deutliche Geschlechterunterschiede in den Berufsfeldern zu verzeichnen sind.

## Bezüge EU-Charta

- Artikel 5 – Zusammenarbeit mit Partnern zur Förderung der Gleichstellung
- Artikel 6 – Kampf gegen Stereotype
- Artikel 10 – Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen
- Artikel 13 – Bildungswesen und lebenslanges Lernen
- Artikel 14 - Gesundheit
- Artikel 15 – Sozialwesen und soziale Dienste

## Maßnahmen

- Diversität in der Kindertagesstätte
- Gendersensible und klischeefreie Beratung von jungen Frauen am Übergang Schule-Beruf
- Sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität in der stationären Jugendhilfe

---

## ▪ Diversität in der Kindertagesstätte

Bücher, Filme oder Computerspiele für Kinder erzählen oft Geschichten, die einseitige oder einschränkende Rollenbilder prägen. Manche Kinder kommen schlichtweg gar nicht vor, weil sie zum Beispiel zwei Väter haben oder im Rollstuhl sitzen. Im Kinder- und Jugendstärkungsgesetz wird Inklusion als Leitgedanke der Kinder- und Jugendhilfe verstanden. Entsprechend sollte pädagogisches Fachpersonal Kindern schon frühzeitig gesellschaftliche Vielfalt näherbringen, um sie in ihrer Entwicklung von Identität und Selbstbestimmung zu unterstützen.

Geplant ist die Qualifizierung des pädagogischen Fachpersonals zu Diversität und Vielfalt mit dem Ziel, dass das Thema anschließend in der Praxis aufgegriffen wird. Auch soll das Materialangebot in den Kitas (Bücher, Rollenspielmaterial, Raumgestaltung, etc.) reflektiert und themenspezifisch optimiert werden. In der Zusammenarbeit mit Familien wird das Thema Diversität und Vielfalt spielerisch erlebbar. Dafür werden folgende Formate umgesetzt:

## Geschlechtersensible Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Der **Medienkoffer** „Klischeefreie Vielfalt und Diversität in Familien und Lebensweisen des Vereins klische\*esc e. V. wurde bereits angeschafft und für die Kitas zugänglich gemacht. Die Nutzung des Medienkoffers soll weiter vorangetrieben werden, zum Beispiel durch dessen Vorstellung in verschiedenen Arbeitsgruppen für pädagogisches Fachpersonal (Fachberatungsrunde, Leitungsarbeitskreis, Sprach-AGs, Verbundtreffen der Sprach Kitas).

Als Qualifizierungs- und Reflexionsmaßnahme sollen **Workshops „Vielfalt im Bilderbuch“** für pädagogisches Fachpersonal in der Kinderbetreuung (städtische Trägerschaft und freie Träger) stattfinden. Die Workshops werden in Kooperation mit dem Weltladen Marburg e. V. durchgeführt, der diese Workshops konzipiert und regelmäßig im Rahmen der Ausbildung zur Erzieher\*in an der Käthe-Kollwitz-Schule anbietet. Ergänzend dazu soll ein Workshop zur geschlechtersensiblen Arbeit in der Kita konzipiert und durchgeführt werden.

Zur Sensibilisierung von Familienangehörigen soll schließlich eine Materialbox mit dem Schwerpunkt Vielfalt entwickelt werden, die bei Familiennachmittagen mit Spielen und Aktionen für die ganze Familie eingesetzt werden kann.

Ziel	Qualifizierung von pädagogischem Fachpersonal zum Thema Angebot an Praxismaterial mit dem Schwerpunkt Diversität für die Kitas sowie für Familiennachmittage
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Direkte Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen</li> <li>▪ Indirekte Zielgruppe: Kinder in Kindertageseinrichtungen im Alter von 1-6 Jahren und ihre Familien</li> </ul>
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl Ausleihen des Medienkoffers</li> <li>▪ Anzahl Teilnehmende an Workshops</li> <li>▪ Entwicklung einer Materialbox</li> <li>▪ Anzahl Ausleihen der Materialbox</li> </ul>
Datenquellen	Statistik Fachdienst 58 – Kinderbetreuung zu Ausleihen des Medienkoffers, Teilnahmelisten sowie Ausstattung von Materialbox
Umsetzungszeitraum	2022-2024
Projektleitung	Fachdienst 58 – Kinderbetreuung
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung</li> <li>▪ Weltladen Marburg e. V.</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 58 – Kinderbetreuung
Geplanter Ressourceneinsatz	4.350,- Euro für Honorar- und Sachkosten jährlich

## ▪ Gendersensible und klischeefreie Beratung von jungen Frauen am Übergang Schule-Beruf

Berufs- und Studienwahl ist nach wie vor in Deutschland stark von Geschlechterklischees geprägt, wie Ausbildungs- und Arbeitsmarktzahlen belegen. Eine klischeebehaftete Berufs- und Studienwahl wirkt sich negativ für Einzelpersonen, für die Gesellschaft und auch für die Wirtschaft aus.

Klischeefreie Berufs- und Studienwahl kann dabei helfen, gesellschaftliche Schieflagen zu beseitigen. Dazu gehört nach wie vor die wirtschaftliche Abhängigkeit von Frauen. Durch die Wahl der Ausbildung, des Studiums und des Berufs können Frauen ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit sichern, auch im Rentenalter. Derzeit verdienen Frauen über die gesamte Lebensspanne durchschnittlich wesentlich weniger als Männer und beziehen weit niedrigere Altersbezüge. Die Lohnlücke zwischen Frauen und Männern hängt nicht nur mit Teilzeitbeschäftigung wegen Kindererziehung zusammen, sondern auch damit, dass Frauen häufig Berufe wählen, die im Vergleich zu männlich konnotierten Berufen schlechter bezahlt werden. Geschlechterklischees sitzen so tief, dass auf der einen Seite Berufe tendenziell aufgewertet werden, sobald der Männeranteil steigt und auf der anderen Seite in Berufen, in denen der Frauenanteil wächst, die Löhne sinken. Sowohl Frauen wie auch Männer leiden hier unter Weiblichkeits- und Männlichkeitsbildern.

Klischeefreie Berufswahl und Berufsberatung führt dazu, dass Frauen wie Männer die gesamte Bandbreite an zur Verfügung stehenden Ausbildungsmöglichkeiten, Studienfächern und Berufsfeldern kennenlernen und gut informiert eine fundierte Entscheidung treffen können. Das Ziel einer Berufsberatung frei von Geschlechterklischees sollte also sein, Arbeit und Berufe unabhängig vom Geschlecht zu betrachten und stattdessen die Begabungen und Stärken einzelner Personen in den Mittelpunkt zu stellen. Klischeefreie Berufsberatung kann einen wichtigen Beitrag leisten, indem sie Rollenmuster und Klischees sichtbar macht und beim Aufbrechen von Rollenklischees hilft.

Das Ziel ist, dass junge Frauen am Übergang von Schule-Beruf eine gendersensible und klischeefreie Beratung zu ihren beruflichen Perspektiven erhalten. Gendersensible und klischeefreie Beratung soll als Arbeitsprinzip in der Jugendberufshilfe verankert werden und wird zum Beispiel sichtbar durch Konzeption und entsprechende Arbeitsinstrumente. Die Fachkräfte der Jugendberufshilfe werden für das Thema Klischeefreiheit in der Berufswahl sensibilisiert und erwerben Methodenkenntnisse der gendersensiblen / klischeefreien Beratung. Hierzu wird ein Fachtag durchgeführt. Eine Begleitung und Qualifizierung der Fachkräfte und Multiplikator\*innen in der Jugendberufshilfe in diesem Prozess ist beispielsweise durch „Klischeefrei – Initiative zur Berufs- und Studienwahl“ möglich. Es soll geprüft werden, ob die Universitätsstadt Marburg Partner\*innen-Organisation bei der Initiative „Klischeefrei“ werden kann.

Ziel	Gewährleistung einer gendersensiblen und klischeefreien Beratung von jungen Frauen am Übergang Schule-Beruf
Zielgruppe	Jugendliche und junge erwachsende Frauen im Alter von 14-26 Jahren
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Universitätsstadt ist Partner*innen-Organisation der Initiative „Klischeefrei“</li> </ul>

## Geschlechtersensible Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Konzept für gendersensible und klischeefreie Beratung liegt vor</li> <li>▪ Fachtag wurde durchgeführt</li> <li>▪ Anzahl an Teilnehmenden an Veranstaltungen</li> </ul>
Datenquellen	Fachbereich 5 / Fachdienst 59 – Planung, Steuerung und Qualitätsentwicklung
Umsetzungszeitraum	2022/ 2023
Projektleitung	Fachdienst 59 – Fachstelle Jugendberufshilfe/ Jugendhilfe-Schule
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung</li> <li>▪ ggf. Rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit mit SGB II und III sowie dem Landkreis</li> <li>▪ Einbindung von externen Expert*innen von Initiativen und Fachstellen.</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 59 – Fachstelle Jugendberufshilfe/ Jugendhilfe-Schule
Geplanter Ressourceneinsatz	8.000,- Euro für Sachkosten (Honorarmittel und Veranstaltungskosten)

## ▪ Sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität in der stationären Jugendhilfe

In der stationären Jugendhilfe wohnen junge Menschen, welche aus verschiedenen Gründen nicht zu Hause bei ihren Eltern großwerden können. Häufig begleitet die Hilfe zur Erziehung (§27SGBVIII in Verbindung mit §§ 34,35,35a SGBVII) sie bis zur Selbständigkeit. In Form von Hilfe für junge Volljährige sogar darüber hinaus (§ 41 SGB VIII).

Eine Sozialisationsaufgabe für die jungen Menschen ist die sexuelle Orientierung und der Aufbau einer Geschlechtsidentität.

Analog zum Aufwachsen in der Familie, geschieht dies neben der Auseinandersetzung in der Peergruppe und dem zunehmenden Einfluss der Medien, vor allem auch in Auseinandersetzung mit den Erziehenden. Diese dienen als Rollenvorbild und begleiten und unterstützen die Kinder/Jugendlichen auf ihrem Weg. Dies ist nicht immer konfliktfrei. Kinder/Jugendliche in der stationären Jugendhilfe sind an sich verletzlich (vulnerabel), umso wichtiger ist eine sensible Sexualerziehung, welche auch konflikthafte Wege und Vorgeschichten aufgreift. Die meisten Kinder und Jugendlichen haben Resilienzen (Anpassungsfähigkeiten) entwickelt, welche sich gezielt nutzen lassen, anstatt bekannte Muster zu reproduzieren oder gar zusätzliche Widerstände zu erzeugen.

So kommt der Haltung der Fachkräfte ein zentraler Stellenwert zu. Leitbilder und Konzepte des Trägers und der Einrichtung dienen den Fachkräften als Richtschnur. Schnittstelle der Partizipation (Teilhabe) von Kindern und Jugendlichen ist in der Regel das Gruppengespräch.

Der Weg für Kinder und Jugendliche, Hilfestellung, Beratung oder Angebote im Bereich der sexuellen Orientierung bzw. Geschlechtsidentität anzunehmen, führt über Werte, Haltung und Verhalten der Träger, Einrichtung und nicht zuletzt der Fachkräfte.

Von den oben beschriebenen Aspekten ausgehend soll ein „Stufenplan“ umgesetzt werden:

## Geschlechtersensible Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

- Vorstellen des Themas bzw. der Maßnahmen in der AG nach § 78 SGB VIII (Teil-) stationäre Hilfen mit Vertreter\*innen aus der öffentlichen und freien Jugendhilfe
- trägerübergreifende, aktivierende Umfrage bei den Fachkräften (über ein online Tool, mit Rückmeldung)
- trägerübergreifender Workshop für Fachkräfte (moderiert und mehrstündig, eventuell mehrere Termine)
- trägerübergreifende Arbeitsgruppe Konzeptevaluation/Konzeptanpassung
- Fachberatung für Fachkräfte (bei Bedarf Schaffung eines nachhaltigen Angebots)
- Aktivierende Befragung von Kindern und Jugendlichen (über ein online Tool, mit Rückmeldung)
- Aufgreifen des Themas in Gruppengesprächen mit den Kindern/Jugendlichen, (themenspezifisches moderiertes Gruppengespräch)
- Gruppenübergreifendes Angebot für „betroffene“ Kinder/Jugendliche (zum Beispiel Ein Wochenende in einem Bildungshaus)
- „Stammtisch“ für queere, schwule oder lesbische Fachkräfte (bei Bedarf Schaffung eines nachhaltigen Angebots)

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sexualerziehung als zentralen Bestandteil der pädagogischen Arbeit ausbauen</li> <li>▪ Bewusstsein schaffen, Vulnerabilitäten (Verletzbarkeiten) und Resilienzen erkennen, Hürden abbauen, Zugänge zu Beratungs- und Hilfeangeboten für Kinder und Jugendliche erleichtern</li> <li>▪ Evaluation und Anpassung von pädagogischen Konzepten</li> </ul>
Zielgruppe	Kinder und Jugendliche (und deren Familien) in stationären Einrichtungen, Fachkräfte in stationären Einrichtungen
Messgröße	Im Rahmen der Maßnahme werden Kriterien (gute Bedingungen zu einer sexuellen Orientierung/Aufbau einer Geschlechteridentität) benannt. Diese sollen in Form einer angeleiteten Selbstevaluation (Fachkräfte und Kinder/Jugendliche) qualitativ ausgewertet.
Datenquellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kriterien für gute Bedingungen zu einer sexuellen Orientierung/Aufbau einer Geschlechteridentität</li> <li>▪ Angeleitete Selbstevaluation</li> <li>▪ Qualitative Auswertung</li> </ul>
Umsetzungszeitraum	2022-2024
Projektleitung	Fachdienst 59 – Planung, Steuerung und Qualitätsentwicklung/Fachstelle Qualitätsentwicklung (Teil-) stationäre Hilfen
Beratung	Träger der stationären Jugendhilfe in Marburg und deren Einrichtungen, AIDS-Hilfe Marburg
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 59 – Planung, Steuerung und Qualitätsentwicklung
Geplanter Ressourceneinsatz	2023 und 2024 jeweils 5.000 Euro für Honorare, Veranstaltungskosten, Öffentlichkeitsarbeit/Publikation



# VI. Geschlechterspezifische Medizin und Gesundheit

Gesundheit ist in einem ganzheitlichen Sinne mehr als die Abwesenheit von Krankheit, sondern umfasst auch Lebensumstände, die zu Erkrankungen führen oder Gesundheit erhalten können.

Unter Beachtung geschlechtsspezifischer Besonderheiten kann die medizinische Versorgung einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Gesundheit und Patient\*innensicherheit leisten. Der Einfluss des Faktors Geschlecht auf die Gesundheit ist mittlerweile gut untersucht und belegt<sup>4</sup>, allerdings werden diese Erkenntnisse noch nicht flächendeckend in der medizinischen Versorgung umgesetzt. In der medizinischen Lehre ist der Genderaspekt weiterhin eine Randerscheinung. Ebenso sind Frauen in medizinischen Studien immer noch unterrepräsentiert, dies führt zu unterschiedlichen strukturellen Problemlagen in der adäquaten medizinischen Versorgung von Frauen.

Die Auswirkungen zeigen sich nicht nur bei Symptomen, Krankheitsbildern und der Wirkung von Medikamenten, sondern auch hinsichtlich der gesundheitlichen Aufklärung, welche an den Bedürfnissen und Lebensrealitäten der jeweiligen Geschlechter angepasst werden sollte. Stereotype Zuschreibungen über „geschlechtsspezifische Krankheiten und Symptome“ führen zu einer fehlerhaften Versorgung. So bekommen Frauen zwei bis dreimal häufiger psychische Erkrankungen diagnostiziert, während Erkrankungen wie Osteoporose bei Männern sowie ein Herzinfarkt bei Frauen seltener erkannt werden.

## Bezüge EU-Charta

- Artikel 14 – Gesundheit
- Artikel 15 – Sozialwesen und soziale Dienste
- Artikel 16 – Kinderbetreuung
- Artikel 19 – Wohnraum

## Maßnahmen

- Beleuchtete Laufstrecke
- Programm „Verbunden-Stark-Gesund für alleinerziehende Eltern und ihre Kinder
- Veranstaltung anlässlich des internationalen Bewusstseinsmonats für Brustkrebs zusammen mit der Partnerstadt Poitiers
- Veranstaltung zu geschlechterspezifischen Aspekten in der Medizin

---

<sup>4</sup> Robert-Koch-Institut (9. 12 2020) URL: [https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Studien/Geschlecht\\_Gesundheit/geschlecht\\_gesundheit\\_node.html](https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Studien/Geschlecht_Gesundheit/geschlecht_gesundheit_node.html) abgerufen am 25.8.2022.

## ▪ Beleuchtete Laufstrecke

Aus der Einwohner\*innenbefragung zur Erstellung des Sportentwicklungsplanes 2009 hat sich ergeben, dass sich viele Menschen in Marburg eine beleuchtete Laufstrecke wünschen. Fehlende Beleuchtung der Laufstrecken wirkt sich besonders auf das Sportverhalten von Frauen aus, da schlecht ausgeleuchtete öffentliche Räume für Frauen oft angstbesetzt sind. Auch im Zusammenhang mit der barrierefreien Quartiersentwicklung wurde gefordert, Wege besser zu beleuchten, um Bewegungshemmnisse für alle Menschen in Marburg abzubauen. Nicht zuletzt sind mit der Einrichtung einer beleuchteten Laufstrecke positive Effekte im touristischen Bereich zu erwarten.

Daher soll die Forderung nach beleuchteten Laufstrecken, wie sie im bereits beschlossenen Sportentwicklungsplan festgehalten ist, unter Berücksichtigung der naturschutzfachlichen, klimapolitischen und wirtschaftlichen Belange weiterverfolgt werden.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sicherheitsempfinden auf den Laufstrecken zu jeder Jahres- und Tageszeit</li> <li>▪ Hemmnisse des Sportverhaltens von Frauen abbauen</li> <li>▪ Bewegungshemmnisse für alle Menschen in Marburg abbauen</li> </ul>
Zielgruppe	Alle Menschen in Marburg, besonders Joggerinnen
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einrichtung einer beleuchteten Laufstrecke</li> <li>▪ Länge der beleuchteten Laufstrecke</li> </ul>
Datenquellen	Fachbereich 6 – Planen, Bauen, Umwelt
Umsetzungszeitraum	2022-2024
Projektleitung	Fachdienst 66 - Tiefbau
Beratung	Fachdienst 42 - Sport, Fachbereich 6 – Planen, Bauen, Umwelt
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 66 - Tiefbau
Geplanter Ressourceneinsatz	300.000,- Euro im Haushalt 2022; weitere Kosten sind ggf. zu ermitteln

## ▪ Programm „Verbunden-Stark-Gesund“ für alleinerziehende Eltern und ihre Kinder

Laut Artikel 14 der EU-Charta ist es Aufgabe der Kommune, die Gesundheit ihrer Einwohner\*innen bestmöglich zu fördern und hierbei die Bedarfe der Frauen und Männer zu berücksichtigen. Auf der Grundlage einer Bedarfserhebung zur Lebenssituation und Gesundheit von alleinerziehenden Menschen, die Teil des Ersten Marburger Aktionsplans war, wurde das Programm „Verbunden-Stark-Gesund“ entwickelt. Es wird pandemiebedingt im April 2022 gestartet, zwei Jahre später als ursprünglich geplant. Ziel ist es, die körperliche und psychische Situation der alleinerziehenden Eltern und ihrer Kinder zu fördern, die gesundheitlichen Rahmenbedingungen in den Familien positiv zu beeinflussen und die Belastungen zu verringern.

Ziel	Alleinerziehende Eltern und ihre Kinder in ihren Ressourcen und ihrer Gesundheitskompetenz stärken
Zielgruppe	Alleinerziehende Eltern und ihre Kinder in Marburg
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Programm wurde eingeführt</li> </ul>

## Geschlechterspezifische Medizin und Gesundheit

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl Standorte, an denen das Programm durchgeführt wird</li> <li>▪ Anzahl teilnehmende Eltern</li> <li>▪ Anzahl teilnehmende Kinder</li> </ul>
Datenquellen	Projektdokumentation
Umsetzungszeitraum	2022-2025
Projektleitung	7.1 – Gesunde Stadt
Beratung	
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	7.1 – Gesunde Stadt
Geplanter Ressourceneinsatz	Finanzierung läuft über die Fördermittel durch die Gesetzliche Krankenversicherung Hessen, zusätzlich rund 30 % Eigenanteil der Stadt Marburg

### ▪ **Veranstaltungen anlässlich des internationalen Bewusstseinsmonats für Brustkrebs zusammen mit der Partnerstadt Poitiers**

Für Oktober 2022 wird anlässlich des internationalen Bewusstseinsmonats für Brustkrebs ein Wandertag in Abstimmung und Kooperation mit der Partnerstadt Poitiers (Mitglied im Gesunde Städte Netzwerk) sowie einen Fachvortrag zum Thema Brustkrebs geplant. Weiterhin sollen wie bereits seit 2 Jahren angeleitete Brust-Selbstuntersuchungen für bestehende Frauengruppen in den Stadtteilen stattfinden, bzw. angeboten werden. Bereits seit 2020 führt die Gesunde Stadt jährlich verschiedene Veranstaltungen zum Thema Brustkrebs im Oktober durch, dies soll fortgeführt werden.

Ziel	Von Brustkrebs betroffene sowie nicht betroffene Menschen sollen für das Thema sensibilisiert werden
Zielgruppe	Von Brustkrebs betroffene sowie nicht betroffene Menschen
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Veranstaltung wurde durchgeführt</li> <li>▪ Anzahl teilnehmende Menschen</li> </ul>
Datenquellen	Messung Teilnehmenden Anzahl / Schätzung
Umsetzungszeitraum	Jeweils Oktober 2022 bis 2024
Projektleitung	7.1 – Gesunde Stadt
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 7.1 – Gesunde Stadt</li> <li>▪ Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung</li> <li>▪ Fachdienst 09 – Unterstützung kommunaler Gremien/Städtepartnerschaften</li> <li>▪ Brustzentrum Regio UKGM</li> <li>▪ Leben mit Krebs e.V.</li> <li>▪ Träger der Gemeinwesenarbeit</li> <li>▪ Soroptimistinnen Marburg e. V.</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	7.1 – Gesunde Stadt
Geplanter Ressourceneinsatz	6.000,- Euro pro Jahr

## ▪ **Veranstaltungen zu geschlechterspezifischen Aspekten in der Medizin**

Über geschlechterspezifische Unterschiede bei Gesundheit und Krankheit zu informieren war eine Maßnahme in den ersten beiden Aktionsplänen für die EU-Charta.

Die Arbeit zu geschlechterspezifischen Aspekten in der Medizin soll weitergeführt werden, um neuere Erkenntnisse unter der Ärzt\*innenschaft in Marburg ebenso wie in der Stadtgesellschaft bekannt zu machen. Dies soll zum einen über eine Fortbildungsveranstaltung gemeinsam mit der PriMa e. G. zu geschlechtsspezifischen Aspekten in der Versorgung für die Ärzt\*innenschaft geschehen. Zum anderen soll eine Fachveranstaltung für alle Marburger\*innen stattfinden, bei der unter anderem zu Männergesundheit informiert werden soll.

Zudem ist jährlich ein Fachvortrag zu einem frauenspezifischen Gesundheitsthema geplant.

Ziel	Wissenszuwachs zu geschlechterspezifischen Aspekten in der Medizin
Zielgruppe	Ärztenschaft in Marburg, gesamte Stadtgesellschaft
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Veranstaltungen wurden durchgeführt</li> <li>▪ Anzahl an Teilnehmenden</li> </ul>
Datenquellen	7.1 – Gesunde Stadt
Umsetzungszeitraum	2022-2024
Projektleitung	7.1 – Gesunde Stadt
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung</li> <li>▪ Stabsstelle Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte der Philipps-Universität Marburg</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	7.1 – Gesunde Stadt
Geplanter Ressourceneinsatz	5.000,- Euro pro Jahr

## VII. Klimaschutz unter Geschlechterperspektive

Menschen tragen auf unterschiedliche Weise zu den Ursachen des Klimawandels bei und sind auch unterschiedlich stark von den Folgen betroffen. Auch unter Genderperspektive gibt es Unterschiede, die es lohnt, mehr in den Blick zu nehmen. Zum einen in Hinblick auf die Folgen des Klimawandels, aber auch, wenn es darum geht, geeignete Maßnahmen gegen den Klimawandel zu ergreifen.

Insbesondere um diesen letztgenannten Aspekt geht es bei den Maßnahmen, die in diesem Aktionsplan zum Zusammenspiel von Geschlechter- und Klimagerechtigkeit aufgenommen worden sind.

### Bezüge EU-Charta

- Artikel 1 – Demokratische Verantwortung
- Artikel 3 – Mitwirkung am politischen und zivilgesellschaftlichen Leben
- Artikel 5 – Zusammenarbeit mit Partnern zur Förderung der Gleichstellung
- Artikel 9 – Gender Assessment
- Artikel 10 – Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen
- Artikel 13 – Bildungswesen und lebenslanges Lernen
- Artikel 24 – Nachhaltige Entwicklung
- Artikel 27 – Wirtschaftliche Entwicklung
- Artikel 28 - Umwelt

### Maßnahmen

- Bestandsaufnahme zu Klimaschutz unter Geschlechterperspektive
  - Bildungsurlaub „Klimafreundlich handeln im Alltag“
  - Solar-Picknick für Familien und Frauen
-

## ▪ Bestandsaufnahme zu Klimaschutz unter Geschlechterperspektive

Eine Wechselwirkung zwischen Klima- und Geschlechtergerechtigkeit, also Zusammenhänge zwischen der anthropogenen (menschengemachten) Verursachung der Klimakrise und den Ursachen in und Auswirkungen auf die Geschlechterverhältnisse wird von Klimaforscher\*innen, aber auch im Rahmen der Geschlechterdebatte und allem voran dem Ökofeminismus bereits seit vielen Jahren beschrieben.

Zum einen betreffen die Folgen des Klimawandels Frauen aufgrund ihrer sozioökonomischen Situation häufig überdurchschnittlich stark, während sie gleichzeitig viele klimarelevante Entscheidungen im Alltag treffen und durch die Übernahme von Erziehungsaufgaben der Kinder die nachfolgenden Generationen beeinflussen. Zudem lassen sich zahlreiche strukturelle Gegebenheiten feststellen, die dafür sorgen, dass Geschlechterrollen durch die Klimakrise und die geo-wirtschaftlichen Zusammenhänge reproduziert werden: So setzen sich Frauen beispielsweise weniger mit den Technologien der Zukunft und damit der Schaffung zukunftsorientierter Berufe auseinander oder nehmen aufgrund ihrer diversen Rollen (Berufstätigkeit, Sorgetätigkeiten etc.) entsprechende Angebote seltener wahr.

Aus diesem Grund sollte die Geschlechterperspektive beim Klimaschutz stärker beachtet werden. Dazu sollen die Aktionspläne der Universitätsstadt Marburg zum Klimaschutz und zur Förderung der Gleichberechtigung stärker miteinander verzahnt werden. Eine Bestandsaufnahme zu Klimaschutz unter Geschlechterperspektive soll die Schnittstellen zwischen Klimaschutz und Gleichstellungsarbeit beleuchten und eine Übersicht über bestehende Angebote und Handlungsbedarfe geben. Auf dieser Grundlage werden ggf. weitere Angebote entwickelt und umgesetzt.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Betrachtung der Schnittstellen zwischen Klimaschutz und Gleichstellungsarbeit</li> <li>▪ Übersicht über bestehende Angebote und Handlungsbedarfe</li> <li>▪ Ggf. Entwicklung und Umsetzung von Angeboten auf Grundlage der Bestandsaufnahme</li> </ul>
Zielgruppe	Spezifisch für Frauen
Messgröße	Bestandsaufnahme liegt vor
Datenquellen	Fachdienst 69 – Umwelt, Klima- und Naturschutz, fairer Handel Gleichberechtigungsreferat
Umsetzungszeitraum	2023-2025
Projektleitung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Beratung	Fachdienst 69 – Umwelt, Klima- und Naturschutz, fairer Handel
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 69 – Umwelt, Klima- und Naturschutz, fairer Handel
Geplanter Ressourceneinsatz	1.500,- Euro jährlich

## ▪ Bildungsurlaub „Klimafreundlich handeln im Alltag“

Klimaschutz fängt im Alltag an. Mehrfache Belastungen durch Berufstätigkeit, Sorgearbeit, Ehrenamt und andere Verpflichtungen erschweren es im Alltag leider immer wieder, klimafreundliches Verhalten umzusetzen oder eigenes Verhalten umzulernen. Im Rahmen eines Bildungsurlaubes „Klimafreundlich handeln im Alltag“ soll Zeit dafür geschaffen werden, sich wertschätzend mit dem eigenen ökologischen Fußabdruck zu befassen – auch unter Berücksichtigung der Geschlechterperspektive. Es soll dazu eingeladen werden, die eigenen Ressourcen und Handlungsmöglichkeiten in Bezug auf „Klimaschutz im Kleinen“ zu reflektieren, klimafreundliche Angebote in Marburg und Umgebung kennenzulernen und alternative Verhaltensweisen zu erproben.

Die Konzeption des Bildungsurlaubes soll von einer dafür geeigneten externen Stelle in Rücksprache mit dem Fachdienst 69 – Umwelt, Klima- und Naturschutz, Fairer Handel sowie mit dem Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung erfolgen.

Ziel	Förderung von klimafreundlichem Verhalten im Alltag
Zielgruppe	Menschen, die sich in ihrem Alltag stärker klimafreundlich verhalten wollen
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl der Teilnehmenden nach Geschlecht</li> <li>▪ Evaluation des Bildungsurlaubes liegt vor</li> </ul>
Datenquellen	Statistik der Volkshochschule Fragebogenabfrage am Ende des Bildungsurlaubes
Umsetzungszeitraum	2022 bis 2023
Projektleitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 69 – Umwelt, Klima- und Naturschutz, Fairer Handel</li> <li>▪ Fachdienst 43 – Volkshochschule</li> </ul>
Beratung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 69 – Umwelt, Klima- und Naturschutz, Fairer Handel
Geplanter Ressourceneinsatz	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 1.500 Euro für die Konzeption des Bildungsurlaubes</li> <li>▪ 1.300 Euro Zuschuss für die Durchführung des Bildungsurlaubes</li> </ul>

## ▪ Solar-Picknick für Familien und Frauen

Klimakrise und Energiewende sind nicht nur technische Herausforderungen, sondern auch soziale Problemstellungen. Alle Menschen sollten die Möglichkeit erhalten, an vorhandenen Ressourcen und technologischen Innovationen teilhaben zu können, um ihren Beitrag zur Energiewende und zum Klimaschutz leisten zu können. Dabei sind geschlechterspezifische Aspekte zu berücksichtigen, um Benachteiligungen entgegenzuwirken und ungleiche Lebensverhältnisse auszugleichen. Diese bestehen zum Beispiel in Hinblick auf den Zugang zu Energie.

Unter dem Begriff der Energiearmut werden fehlende Heizungs- sowie unzureichende elektrische Versorgungsmöglichkeiten verstanden, meist im Zusammenhang mit niedrigem Einkommen bzw. Armut in den betreffenden Haushalten. Frauen sind von Energiearmut stärker betroffen, zum Beispiel aufgrund von ökonomischen Gegebenheiten, soziokulturell bedingter Vorlieben und Verhaltensweisen oder aufgrund der Folgen von unbezahlter Sorge-

## Klimaschutz unter Geschlechterperspektive

arbeit. Gleichzeitig nehmen Frauen bestehende Förderungen von alternativen Technologien tendenziell weniger stark in Anspruch als Männer.

Die Universitätsstadt Marburg fördert die Energiewende in Privathaushalten unter anderem durch Balkon-Solar-Module. Ergänzend zu den bestehenden Informations- und Beratungsangeboten soll ein kostenfreies Solar-Picknick für Familien und Frauen niedrigschwellig über Solarenergie und Klimaschutz informieren und die städtische Förderung von Balkon-Solar-Modulen bekannt machen. Es sollen auch spezifische Informationsveranstaltungen ausschließlich für Frauen angeboten werden.

Ziel	Niedrigschwelliges Informations- und Beratungsangebot zu Solarenergie/Balkonmodulen
Zielgruppe	Familien mit Kindern und Frauen
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl der Teilnehmenden am Solar-Picknick</li> <li>▪ Anzahl an Personen, die ein Beratungsangebot in Anspruch nehmen</li> <li>▪ Anzahl an Balkon-Solar-Modulen, die gefördert wurden</li> </ul>
Datenquellen	Statistik des Fachdienst 69 – Umwelt, Klima- und Naturschutz, Fairer Handel
Umsetzungszeitraum	2022 bis 2025
Projektleitung	Fachdienst 69 – Umwelt, Klima- und Naturschutz, Fairer Handel
Beratung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 69 – Umwelt, Klima- und Naturschutz, Fairer Handel
Geplanter Ressourceneinsatz	Haushaltsmittel stehen im Zusammenhang mit dem Ansatz für Öffentlichkeitsarbeit bereit



## VIII. Politische Beteiligung von Frauen

Alle Personen haben ein Recht darauf, die gesellschaftlichen Prozesse durch politische Ämter, Vereinsarbeit, Ehrenamt oder Bürger\*innenbeteiligung vor Ort mitzugestalten. Die politischen Beteiligungsmöglichkeiten sollen für alle Menschen gleichermaßen zugänglich sein, jedoch sind manche gesellschaftlichen Gruppen in der Politik stark unterrepräsentiert.

Es ist umfassend belegt, dass Männer deutlich häufiger (vor allem hohe) Ämter in politischen Gremien besetzen als Frauen. Queere Menschen sind darüber hinaus kaum im politischen Feld anzutreffen. Dieses Ungleichgewicht hat unterschiedliche gesellschaftliche Ursachen. Da Frauen noch häufig den Großteil der Care-Arbeit übernehmen, sich um die Kindererziehung oder Pflege von Angehörigen kümmern, fehlen ihnen die finanziellen oder zeitlichen Ressourcen, um politische (Ehren-)Ämter zu begleiten.

Mehr Beteiligung von Frauen in politischen Ämtern, Gremien oder zivilgesellschaftlichen Organisationen ist daher ein Ziel der Maßnahmen dieses Aktionsplans, um langfristig eine paritätische Beteiligung zu erreichen.

### Bezüge EU-Charta

- Artikel 1 – Demokratische Verantwortung
- Artikel 2 – Politische Vertretung
- Artikel 3 – Mitwirkung am politischen und zivilgesellschaftlichen Leben
- Artikel 5 – Zusammenarbeit mit Partnern zur Förderung der Gleichstellung
- Artikel 6 – Kampf gegen Stereotype
- Artikel 10 – Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen

### Maßnahmen

- Beteiligung an der Wahl zum Ausländerbeirat in Marburg erhöhen
- Internationale Vernetzung mit Partnerstädten zu Förderprogrammen für Frauen in der Kommunalpolitik
- Mentoring-Programm für Nachwuchs-Politikerinnen
- Veranstaltungsreihe „Frauen und Politik – Frauen in die Politik“

---

### ▪ **Beteiligung an der Wahl zum Ausländerbeirat in Marburg erhöhen**

In Marburg leben 10.607 Menschen mit einem ausländischen Pass (Stand 31.12.2021), von denen 8.336 Menschen im März 2021 bei der letzten Wahl zum Ausländerbeirat wahlberechtigt waren.

Die Beteiligung an den Wahlen zum Ausländerbeirat war bisher niedrig. 2015 lag sie bei 7,3 %, 2010 bei 6,5 %. 2021 konnte die Wahlbeteiligung auf 12,6 % erhöht werden. Bei der nächsten Wahl zum Ausländerbeirat sollen die Wahlbeteiligung und damit die Partizipation

## Politische Beteiligung von Frauen

(Teilhabe) der in Marburg lebenden ausländischen Menschen erhöht werden. Dazu werden im Vorfeld der Wahlen verschiedene aktivierende Maßnahmen umgesetzt, die sich auch gezielt an Frauen wenden.

Im aktuellen Ausländerbeirat (Stand April 2022) sind 9 Frauen und 6 Männer vertreten. Es wird dafür geworben, dass eine ähnliche Verteilung der Geschlechter (Geschlechterparität) bei der Aufstellung von Kandidat\*innen bei den Listen 2026 berücksichtigt wird.

Ziel	Erhöhung der Wahlbeteiligung bei der Ausländerbeiratswahl 2026
Zielgruppe	wahlberechtigte Marburgerinnen und Marburger mit ausländischem Pass
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wahlbeteiligung</li> </ul>
Datenquellen	Fachdienst 10.1 – Sachgebiet Wahlen
Umsetzungszeitraum	Ende 2024 bis voraussichtlich Mitte 2026
Projektleitung	Ausländerbeirat
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 10.1 – Wahlen</li> <li>▪ Fachdienst 31 – Ausländerbehörde</li> <li>▪ Fachdienst 43 – Volkshochschule</li> <li>▪ Fachdienst 52 – Migration und Flüchtlingshilfe</li> <li>▪ Weitere Kooperationspartner*innen des Ausländerbeirats</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Ausländerbeirat
Geplanter Ressourceneinsatz	7.000,- Euro

### ▪ Internationale Vernetzung mit Partnerstädten zu Förderprogrammen für Frauen in der Kommunalpolitik

Anlässlich des Stadtjubiläums Marburg800/„Marburg erfinden“ fand im Juni 2022 das zweitägige Zukunftslab „Sister Cities for Gender Equality“ mit Vertreter\*innen aus den Partnerstädten statt. Zu den Schwerpunktthemen des Zukunftslabs – unter anderem zur politischen Repräsentation von Frauen – wurden auf der Grundlage des wechselseitigen Austauschs und der Vorstellung von Beispielen guter Praxis gemeinsam Zukunftsperspektiven für Geschlechtergerechtigkeit entwickelt und Schritte auf dem Weg dorthin ausgearbeitet. Ein Vorhaben ist der weitere Austausch zu Förderprogrammen für Frauen in der Kommunalpolitik mit Eisenach und Maribor.

Die Impulse aus dem Zukunftslab zur politischen Beteiligung von Frauen sollen schrittweise umgesetzt werden.

Ziel	Förderung von Geschlechtergerechtigkeit in der Kommunalpolitik
Zielgruppe	Politisch interessierte Frauen in Marburg, Eisenach und Maribor
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl Veranstaltungen</li> <li>▪ Anzahl Teilnehmende</li> </ul>
Datenquellen	Statistik Gleichberechtigungsreferat
Umsetzungszeitraum	2022-2025

## Politische Beteiligung von Frauen

Projektleitung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 09 – Unterstützung kommunaler Gremien/Städtepartnerschaften</li> <li>▪ Kommunalpolitiker*innen</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Geplanter Ressourceneinsatz	2.500,- Euro für Honorar- und Sachkosten für den Haushalt 2023

### ▪ Mentoring-Programm für Nachwuchs-Politikerinnen

Frauen sind in der Politik und politischen Gremien nach wie vor weniger vertreten als Männer. Gleichzeitig erleben sich Frauen in der Politik häufig als Einzelkämpferinnen. Gerade für Einsteigerinnen ist es nicht einfach: Die richtigen Kontakte, strategische Kenntnisse und das nötige Insiderwissen müssen ohne ein Netzwerk zur Unterstützung erst mühselig erarbeitet werden.

Gemäß Artikel 2 und 3 der EU-Charta soll sich die Kommune dafür einsetzen, dass Frauen und Männer gleichermaßen ihr Recht auf politische Beteiligung und Repräsentation wahrnehmen und sich am politischen und zivilgesellschaftlichen Leben beteiligen können. Dafür sind geeignete Maßnahmen zu ergreifen.

Grundlegende kommunalpolitische Kenntnisse werden regelmäßig im Rahmen von vhs-Kursen „Frauen und Politik – Frauen in der Politik“ vermittelt. Im Vorfeld der Kommunalwahlen im Frühjahr 2026 soll das Marburger Mentoring-Programm für Nachwuchs-Politikerinnen erneut durchgeführt werden, um politisch interessierte Frauen beim Einstieg in die Kommunalpolitik oder in zivilgesellschaftliches Engagement zu unterstützen.

Das Konzept des Mentoring-Programms, das in dieser Form erstmals von 2019 bis 2020 durchgeführt wurde, soll geprüft und so weiterentwickelt werden, dass es Frauen in ihrer Vielfalt (intersektionaler Ansatz) als Teilnehmende anspricht.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Förderung von Frauen darin, den Einstieg in die Politik oder zivilgesellschaftliches Engagement zu finden</li> <li>▪ Stärkere Beteiligung von Frauen in politischen Gremien</li> <li>▪ Längerfristig ausgewogene Repräsentanz von Frauen und Männern in der Politik</li> </ul>
Zielgruppe	Politisch interessierte Frauen
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Veranstaltungen wurden durchgeführt</li> <li>▪ Anzahl an teilnehmenden Mentees</li> <li>▪ Anzahl an teilnehmenden Mentorinnen</li> </ul>
Datenquellen	Statistik Gleichberechtigungsreferat
Umsetzungszeitraum	2025-2026
Projektleitung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Beratung	Gleichstellungskommission
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung

## Politische Beteiligung von Frauen

Geplanter Ressourceneinsatz	8.000,- Euro für den Haushalt 2025
-----------------------------	------------------------------------

## ▪ Veranstaltungsreihe „Frauen und Politik - Frauen in die Politik“

Frauen nehmen kommunalpolitische Ämter wahr. Ihr Anteil in kommunalen Gremien liegt aber auch in Marburg deutlich unter dem Anteil von Männern. Um Frauen als Gestalterinnen von Politik und Zivilgesellschaft zu stärken, wird die Veranstaltungsreihe „Frauen und Politik – Frauen in die Politik“ weitergeführt. Die Veranstaltungsreihe führt in die Grundlagen der kommunalen Stadtverwaltung ein und stellt unter anderem die rechtlichen Möglichkeiten, Regelungen und Gremien für politische Beteiligung vor.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vermittlung von kommunalpolitischem Grundlagenwissen</li> <li>▪ Ermutigung von Frauen für politisches und zivilgesellschaftliches Engagement</li> </ul>
Zielgruppe	Politisch interessierte Frauen in Marburg
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl der Anmeldungen</li> <li>▪ Anzahl der aktiven Teilnehmerinnen</li> <li>▪ Evaluation der Veranstaltungsreihe</li> </ul>
Datenquellen	Fachdienst 43 – Volkshochschule
Umsetzungszeitraum	2023-2025
Projektleitung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Beratung	Fachdienst 43 – Volkshochschule
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Geplanter Ressourceneinsatz	600 Euro jährlich

# IX. Queere Themen

Die Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene bezieht bereits in ihrem Titel die Situation von Menschen aus der queeren Community nicht mit ein. Dieser Bereich des Aktionsplans trägt der Realität Rechnung, dass die Geschlechter eine soziale Konstruktion sind und es über männlich und weiblich hinaus weitere Geschlechtsidentitäten gibt. Zudem, dass sie besonderen Schutz und Unterstützung benötigen, da sie überdurchschnittlich häufig von Diskriminierung und Gewalt betroffen sind. Es ist notwendig, bestehende Vorurteile abzubauen und Wissenslücken zu schließen. Insbesondere im pädagogischen Bereich aber auch gesamtgesellschaftlich. Daher zielen die Maßnahmen einerseits darauf ab, queere Kinder und Jugendliche in ihrer Selbstentfaltung zu unterstützen sowie der breiten Gesellschaft Wissen über die individuellen Lebenslagen und Bedarfe zur Verfügung zu stellen.

## Bezüge EU-Charta

- Artikel 3 – Mitwirkung am politischen und zivilgesellschaftlichen Leben
- Artikel 5 – Zusammenarbeit mit Partnern zur Förderung der Gleichstellung
- Artikel 10 – Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen
- Artikel 15 – Sozialwesen und soziale Dienste
- Artikel 20 – Kultur, Sport und Freizeit
- Artikel 22 – Geschlechterspezifische Gewalt

## Maßnahmen

- Queere Bildungsarbeit für und mit Jugendlichen
- Vortragsreihe „Was ist eigentlich...? Gender-Queer-LSBTQIA+<sup>5</sup>: Nicht nur Begriffe, sondern alltägliche Lebensrealitäten

---

## ▪ Queere Bildungsarbeit für und mit Jugendlichen

Laut der bundesweiten Studie „Coming Out – und dann...?! Coming-out-Verläufe und Diskriminierungserfahrungen von lesbischen, schwulen, bisexuellen und trans\* Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland“ (2015) des Deutschen Jugendinstituts haben acht von zehn Befragten Diskriminierung aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder aufgrund ihrer geschlechtlichen Identität erfahren. Insbesondere der Prozess der inneren Bewusstwerdung wurde häufig als belastend und kompliziert erlebt. Die Studie identifiziert als einen Handlungsbedarf, allgemeine Freizeit- und Beratungseinrichtungen gegenüber sexueller und geschlechtlicher Vielfalt zu öffnen, Mitarbeiter\*innen zu schulen und Angebote zielgruppengerecht anzupassen.

In offenen Jugendtreffs kommen immer wieder Fragen von Kindern und Jugendlichen zu queeren Themen auf. SCHLAU Marburg ist ein ehrenamtliches Antidiskriminierungsprojekt zu den Themen sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität. In Workshops wird es den Teilnehmenden ermöglicht, mit jungen Menschen ins Gespräch zu kommen, die selbst lesbisch, schwul, bi, trans\*, inter\* und queer und junge Menschen sind. Es ist ein

---

<sup>5</sup> LSBTQIA+ steht für **L**esbisch, **S**chwul, **Bi**, **T**rans\*, **Q**ueer, **I**nter, **A**gender und **+** für die Unabgeschlossenheit der Aufzählung.

Queere Themen

Begegnungsangebot, insbesondere für interessierte Kinder und Jugendliche, die viele Fragen zu diesen Themen haben, aber keine eigenen Berührungspunkte und Erfahrungswerte haben. Bisher bietet SCHLAU Marburg die Workshops ausschließlich auf Anfrage von Schulen oder einzelnen Schulklassen an.

Es sollen pädagogische Fachkräfte, insbesondere aus der offenen Jugendarbeit, für die Arbeit mit queeren Jugendlichen qualifiziert werden. Inhalte können unter anderem sein: Gender – Queer – LSBTQIA+ – was bedeutet das? Wie kann ich in der (offenen) Jugendarbeit einen guten Rahmen für queere Jugendliche schaffen? An wen verweise ich bei Fragen weiter? Ziel ist die Vermittlung von Queer-Kompetenz für die pädagogische Praxis. Außerdem soll geprüft werden, ob die Methoden von SCHLAU Marburg auch im Rahmen der offenen Jugendarbeit zur Verfügung gestellt werden können, zum Beispiel durch Workshop-Angebote. Die Maßnahme dient damit zur Sensibilisierung und Aufklärung sowie für die Förderung der Akzeptanz von Vielfalt in der Marburger Stadtgesellschaft, insbesondere bei jungen Menschen.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufklärung über LSBTQIA+ Lebensrealitäten bei möglichst vielen Jugendlichen</li> <li>▪ Qualifizierung von pädagogischen Fachkräften zur Arbeit mit queeren Jugendlichen</li> <li>▪ Vermittlung von Queer-Kompetenz für die pädagogische Praxis</li> </ul>
Zielgruppe	Jugendliche in Einrichtungen der offenen Jugendarbeit
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl an durchgeführten Workshops</li> <li>▪ Anzahl der teilnehmenden Fachkräfte an den Workshops</li> <li>▪ Anzahl der teilnehmenden Jugendlichen an Workshops</li> </ul>
Datenquellen	Kurzbericht und Evaluation der Workshops
Umsetzungszeitraum	2023-2025
Projektleitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung</li> <li>▪ Fachdienst 56 – Jugendförderung</li> </ul>
Beratung	SCHLAU Marburg Koordination pro familia
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 56 – Jugendförderung
Geplanter Ressourceneinsatz	Noch zu ermitteln

▪ **Vortragsreihe „Was ist eigentlich...? Gender-Queer-LSBTQIA+: Nicht nur Begriffe, sondern alltägliche Lebensrealitäten**

Neue Begriffe und neue Gesetze erweitern den Fortschritt im Bereich Gender und Queerness, doch es kommen auch viele Fragen und Unsicherheiten im Umgang mit queeren Themen auf. Eine Vortragsreihe an der vhs soll niedrigschwellig über Begriffe aus dem LSBTQIA+ Bereich und den neuesten Stand der Debatten innerhalb der queeren Szene informieren sowie Gelegenheiten bieten, queere Lebenswelten kennenzulernen.

Ziel	Aufklärung der breiten Öffentlichkeit zu LSBTQIA+ Themen
Zielgruppe	Alle Marburger*innen

## Queere Themen

Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl an Veranstaltungen</li> <li>▪ Anzahl der Teilnehmenden an der Veranstaltungsreihe</li> </ul>
Datenquellen	Fachdienst 43 – Volkshochschule / Evaluation der Veranstaltung
Umsetzungszeitraum	2023-2025
Projektleitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung, insbesondere Antidiskriminierungsarbeit und -beratung</li> <li>▪ Fachdienst 43 – Volkshochschule Marburg</li> </ul>
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gleichstellungskommission</li> <li>▪ Queeres Zentrum Marburg</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Geplanter Ressourceneinsatz	2.000,- Euro pro Jahr

# X. Stadt als Arbeitgeberin

Die Stadtverwaltung orientiert sich in ihrem Selbstverständnis an rechtsstaatlichem Handeln, sozialer Verantwortung, Gleichheit, Fairness, Neutralität und Toleranz. Als Arbeitgeberin für mehr als 1.500 Beschäftigte erkennt die Stadtverwaltung der Universitätsstadt Marburg somit auch das Recht auf Gleichstellung von Frauen und Männern an. Sie fördert die Gleichstellung der Geschlechter in allen Bereichen der Beschäftigung. Dies beinhaltet auch Arbeitsbedingungen zu bieten, die eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Förderung der Gesundheit aller Beschäftigten sowie die Sicherheit am Arbeitsplatz garantieren.

Schließlich wirkt die Stadtverwaltung in ihrem Personalmanagement weiter darauf hin, die vielfältige Zusammensetzung der Marburger Stadtbevölkerung auch im Personal der Stadtverwaltung abzubilden.

## Bezüge EU-Charta

- Artikel 9 – Gender Assessment
- Artikel 10 – Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen
- Artikel 11 – Rolle als Arbeitgeberin
- Artikel 14 – Gesundheit

## Maßnahmen

- Altersvorsorge von Frauen
- Interkulturelles Personalmanagement
- Neuaufbau des Betrieblichen Eingliederungsmanagements inkl. Überarbeitung der Dienstvereinbarung zum Betrieblichen Eingliederungsmaßnahmen gemäß § 167 Abs. 2 SGB IX
- Neue Dienstvereinbarung zum Schutz von Mitarbeiter\*innen vor sexueller Belästigung am Arbeitsplatz

### ▪ Altersvorsorge von Frauen

Frauen leiden auch heute noch im Alter weitaus häufiger unter Altersarmut als Männer. Sie haben häufig geringere Einkommen, arbeiten häufiger in Teilzeit oder beantragen eine Beurlaubung, um Familienaufgaben wie die Betreuung von Kindern und die Pflege von Angehörigen wahrzunehmen. Dies alles hat Auswirkungen auf ihre spätere Altersvorsorge. Deshalb ist es so wichtig, sie frühzeitig für dieses Thema zu sensibilisieren. Angefangen ab der Ausbildung soll deshalb allen weiblichen Beschäftigten jährlich eine Informationsveranstaltung zum Thema Altersvorsorge für Frauen angeboten werden.

Ziel	Informationsarbeit zu Fragen der Altersvorsorge von Frauen
Zielgruppe	Weibliche Beschäftigte
Messgröße	Anzahl durchgeführter Informationsveranstaltungen, Anzahl Teilnehmende
Datenquellen	Teilnahmelisten
Umsetzungszeitraum	2022 - laufend



## Stadt als Arbeitgeberin

Projektleitung	Fachdienst 12 - Personal
Beratung	Interne Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte, Personalrat
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 12 - Personal
Geplanter Ressourceneinsatz	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Personal- und Sachkosten des Fachdienst 12 - Personal und der beteiligten Stellen</li> <li>▪ Kosten für Veranstaltungsräume und Referent*innen</li> </ul>

## ▪ Interkulturelles Personalmanagement

Der Wandel hin zu einer interkulturell geprägten Zivilgesellschaft bringt Chancen und Herausforderungen für die Gesellschaft und ihre Institutionen mit sich. Die Universitätsstadt Marburg sieht sich im Bereich der Chancengleichheit und in ihrem eigenen gesellschaftlichen Bild verpflichtet, den Einstieg in die Arbeitswelt der Stadtverwaltung für Menschen mit Migrationsgeschichte in besonderem Maße zu unterstützen. Als Arbeitgeberin möchte die Stadt Marburg interkulturelles Personalmanagement gezielt einsetzen, um Potenziale einer interkulturell geprägten Zivilgesellschaft zu erkennen, zu nutzen und zu fördern. Es soll deshalb ein Personalentwicklungskonzept erarbeitet werden, das Interkulturalität und die Chancengleichheit von Frauen und Männern beinhaltet.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Interkulturelle Kompetenz ist ein selbstverständlicher Bestandteil der Auswahlverfahren</li> <li>▪ Unter den Mitarbeiter*innen sollen gute Fremdsprachenkenntnisse selbstverständlich sein</li> <li>▪ Weiterbildungen in interkultureller Kompetenz sollen selbstverständlich sein</li> <li>▪ Informationen zur Stadtverwaltung als Arbeitgeberin werden auch in den Sprachen der wichtigsten Migrantengruppen vor Ort publiziert</li> <li>▪ Start eines Modellversuchs zur Gewinnung ausländischer Fachkräfte</li> </ul>
Zielgruppe	Potenzielle Bewerber*innen, Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erstellung und Umsetzung eines Personalentwicklungskonzepts</li> <li>▪ Evaluation der Nutzung des Personalentwicklungskonzeptes liegt vor</li> </ul>
Datenquellen	Personalstatistik, Fortbildungsstatistik, Homepage
Umsetzungszeitraum	2022 - laufend
Projektleitung	Fachdienst 12 – Personal
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ AG Personal</li> <li>▪ Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung/WIR-Vielfaltszentrum</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 12 - Personal
Geplanter Ressourceneinsatz	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Personal- und Sachkosten des Fachdienst 12 - Personal und der beteiligten Stellen</li> <li>▪ nicht abschließend zu beziffern</li> </ul>

## ▪ **Neuaufbau des Betrieblichen Eingliederungsmanagements inkl. Überarbeitung der Dienstvereinbarung zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement gemäß § 167 Abs. 2 SGB IX**

Es ist ein grundsätzliches Ziel, die Gesundheit der Mitarbeiter\*innen zu erhalten und zu fördern. Auf der Basis dieser Zielsetzung wird das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) gem. § 167 Abs. 2 SGB IX als ein wichtiger Baustein des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) und wesentlicher Bestandteil des Personalmanagements erachtet.

Das BEM soll ein Angebot an die Mitarbeiter\*innen sein und dazu beitragen, die Gesundheit, die Arbeitszufriedenheit und Arbeitsmotivation zu fördern.

Besondere Förderung benötigen neben Schwerbehinderten auch die Mitarbeiter\*innen, denen aufgrund langer krankheitsbedingter Ausfallzeiten eine gesundheitliche Beeinträchtigung und auch Einschränkungen der Arbeitsfähigkeit drohen.

Das BEM zielt auf die positive Beeinflussung der Bedingungen und Ursachen von Gesundheit im Kontext der jeweiligen betrieblichen und individuellen Verhältnisse und kann daher von den Beschäftigten jederzeit in Anspruch genommen werden.

Dabei wird berücksichtigt, dass Frauen\* und Männer\* ihre Gesundheit anders wahrnehmen, ihre Krankheit anders bewältigen und sie unterschiedlichen beruflichen und privaten Belastungen ausgesetzt sind; geschlechtsspezifischen Fragestellungen wird Rechnung getragen.

Ziel	Neuaufbau des Betrieblichen Eingliederungsmanagements unter Berücksichtigung von geschlechterspezifischen Fragestellungen
Zielgruppe	Länger erkrankte Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung Marburg
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Umsetzung der neuen Dienstvereinbarung zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement gemäß § 167 Abs. 2 SGB IX</li> <li>▪ Anzahl an Mitarbeiter*innen in Maßnahmen des BEM</li> <li>▪ Anzahl geschlechterspezifischer Angebote im BEM</li> </ul>
Datenquellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Krankenstatistik</li> <li>▪ für ein bereichsbezogenes Controlling werden die statistischen Daten durch die*den BEM-Beauftragten der örtlichen Begleitgruppe zur Verfügung gestellt.</li> </ul>
Umsetzungszeitraum	2022 - laufend
Projektleitung	Die*Der BEM-Beauftragte
Beratung	Örtliche Begleitgruppe
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 12 - Personal
Geplanter Ressourceneinsatz	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Personal- und Sachkosten des Fachdienst 12 - Personal und der beteiligten Stellen</li> <li>▪ nicht abschließend zu beziffern</li> </ul>

## ▪ Neue Dienstvereinbarung zum Schutz von Mitarbeiter\*innen vor sexueller Belästigung am Arbeitsplatz

Der Begriff sexuelle Belästigung wird in § 3 Abs. 4 des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) definiert. Danach ist sexuelle Belästigung eine Benachteiligung in Bezug auf § 2 Abs. 1 Nr. 1 bis 4 AGG, wenn ein unerwünschtes, sexuell bestimmtes Verhalten, wozu auch unerwünschte sexuelle Handlungen und Aufforderungen zu diesen, sexuell bestimmte körperliche Berührungen, Bemerkungen sexuellen Inhalts sowie unerwünschtes Zeigen und sichtbares Anbringen von pornographischen Darstellungen gehören, bezweckt oder bewirkt, dass die Würde der betreffenden Person verletzt wird, insbesondere wenn ein von Einschüchterungen, Anfeindungen, Erniedrigungen, Entwürdigungen oder Beleidigungen gekennzeichnetes Umfeld geschaffen wird.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Individuelle Hilfestellung, Beratung, Begleitung und Unterstützung im Fall von sexueller Belästigung am Arbeitsplatz</li> <li>▪ Sensibilisierung und Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt</li> </ul> Faires Arbeitsklima schaffen
Zielgruppe	Mitarbeiter*innen und Führungskräfte der Stadtverwaltung Marburg
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erstellung und Umsetzung einer neuen Dienstvereinbarung zum Schutz von Mitarbeiter*innen vor sexueller Belästigung</li> <li>▪ Interne Evaluation zur Anzahl von Meldungen von sexueller Belästigung am Arbeitsplatz nach der neuen Dienstvereinbarung</li> </ul>
Datenquellen	Dokumentation der Beschwerden, weitere Datenquellen werden in der neu zu erstellenden Dienstvereinbarung definiert
Umsetzungszeitraum	2022 - laufend
Projektleitung	Fachdienst 12 - Personal
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Beschwerdestelle nach AGG</li> <li>▪ Interne Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte</li> <li>▪ Personalrat</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 12 - Personal
Geplanter Ressourceneinsatz	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Personal- und Sachkosten des Fachdienst 12 - Personal und der beteiligten Stellen</li> <li>▪ nicht abschließend zu beziffern</li> </ul>

# XI. Teilhabe für Frauen mit Beeinträchtigungen

Mädchen und Frauen mit Beeinträchtigungen erfahren im Alltag mehrfache Formen von Diskriminierung: Sie werden nicht nur aufgrund ihres Geschlechts, sondern auch aufgrund ihrer Beeinträchtigung benachteiligt. Wissenschaftliche Untersuchungen belegen die Benachteiligung in den Lebenssituationen von Mädchen und Frauen mit Beeinträchtigung in sehr unterschiedlichen Bereichen, die sich teilweise gegenseitig bedingen. Sie reichen von (sexualisierter) Gewalt, sexueller Selbstbestimmung, Mutterschaft, Familienrechte bis hin zu gesundheitlicher Versorgung oder Zugang zum Arbeitsmarkt.

Die Schnittstelle zwischen Beeinträchtigung und Geschlecht muss daher besonders fokussiert werden, um Benachteiligungen dauerhaft abbauen zu können. Ziel ist eine Erhöhung der Selbstbestimmungs- und Beteiligungsmöglichkeiten für Mädchen und Frauen in Marburg sowie diese kontinuierlich weiterzuentwickeln. Dies soll durch bedarfsorientierte, inklusive Beratungs- und Freizeitangebote sowie politische Bildungsangebote geschehen.

## Bezüge EU-Charta

- Artikel 5 – Zusammenarbeit mit Partnern zur Förderung der Gleichstellung
- Artikel 14 – Gesundheit
- Artikel 15 – Sozialwesen und soziale Dienste
- Artikel 17 – Betreuung anderer Familienmitglieder
- Artikel 20 – Kultur, Sport und Freizeit

## Maßnahmen

- Informationen über Zugang zu Verhütungsmitteln und sexueller Bildung im Rahmen der sexuellen und reproduktiven Rechte
- Umsetzung der Handlungsempfehlungen aus der Studie zur Teilhabe
- Politische Beteiligung für Frauen mit Beeinträchtigung

---

## ▪ Information über Zugang zu Verhütungsmitteln und sexueller Bildung im Rahmen der sexuellen und reproduktiven Rechte

Die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) ist in Deutschland seit 2009 in Kraft. Hier verpflichten sich die Vereinten Nationen und die unterzeichnenden Staaten dazu, Rechte von Menschen mit Behinderungen zu achten und sie dabei zu unterstützen, ihr Recht durchzusetzen. Bereits vor der UN-BRK war Sexualität ein verfassungsgemäßes Grundrecht (vgl. Mertens, Alina 2016). Nun sind die sexuellen und reproduktiven Rechte in Artikel 23 der UNBRK verankert. Aus weiteren Artikeln lässt sich ein sexualitätsbezogener Bezug herstellen, zum Beispiel Gleichberechtigung und Nichtdiskriminierung (Artikel 5), Bewusstseinsbildung (Artikel 8), Freiheit von Ausbeutung, Gewalt und Missbrauch (Artikel 16) sowie Achtung der Privatsphäre (Artikel 22). Die Menschenrechtsperspektive ist zumindest soweit im Themenfeld

## Teilhabe für Frauen mit Beeinträchtigungen

Sexualität »angekommen«, dass sie in vielen aktuellen Veröffentlichungen zum Thema zitiert wird. Es haben sich Rahmenbedingungen und Zugänge teilweise verbessert, damit Frauen mit Behinderung ihre Sexualität selbstbestimmt(er) leben und darüber entscheiden können (angelehnt an Puschke, Martina 2017).

Um das Recht auf sexuelle Bildung, die Information über und den Zugang zu Verhütungsmitteln für Frauen mit Lernschwierigkeiten, die in Wohneinrichtungen betreut werden und/oder in Werkstätten für Menschen mit Behinderung arbeiten, zu ermöglichen und zu verbessern, braucht es das Zusammenspiel verschiedenster Akteur\*innen aus Beratung, Medizin und Eingliederungshilfe sowie Eltern bzw. rechtliche Betreuer\*innen. Eine umfängliche, passgenaue sexuelle Bildung und Verhütungsmittelberatung kann nur gelingen, wenn sie interdisziplinär eingebettet ist und an die Lern- und Entwicklungsgeschwindigkeit der jeweiligen betroffenen Personen angepasst ist.

In folgenden Schritten soll der Zugang zu Verhütungsmitteln bzw. Verhütungsmittelberatung sowie zu sexueller Bildung für Frauen mit Lernschwierigkeiten verbessert werden:

- **Schritt 1:** Ist-Zustand beispielhaft beschreiben, Ermittlung des Informationsstandes verschiedener Akteur\*innen im Feld, Ermittlung der Haltung(en) bezüglich sexueller und reproduktiver Rechte, Beschreibung des Verbesserungsbedarfs unter Einbezug verschiedener Akteur\*innen wie auch betroffener Frauen.
- **Schritt 2:** Entwicklung, Umsetzung und Erprobung der Verbesserungsbedarfe, Kooperation mit den Akteur\*innen im Feld, Weiterentwicklung der inhaltlichen Zusammenarbeit, Einbezug aktueller wissenschaftlicher Forschung.
- **Schritt 3:** (Teil-)Etablierung eines interdisziplinären Angebots (zum Beispiel Verhütungsmittelberatung, sexuelle Bildung, gynäkologische Beratung und Begleitung, Einbezug und Qualifizierung pädagogisch begleitender Personen, Einbezug von betroffenen Frauen mit Lernschwierigkeiten), Auswertung und Beschreibung von Perspektiven. Beschreibung von notwendigen nächsten Schritten.

Ziel	Verbesserter Zugang für Frauen mit Lernschwierigkeiten zu sexueller Bildung und Verhütungsmitteln bzw. Verhütungsmittelberatung
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Frauen mit Lernschwierigkeiten</li> <li>▪ Gynäkolog*innen</li> <li>▪ pädagogische Fachkräfte</li> <li>▪ Eltern/ rechtliche Betreuer*innen</li> </ul>
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bestandsaufnahme liegt vor</li> <li>▪ Konzept liegt vor</li> <li>▪ Anzahl an kooperierenden Gynäkolog*innen</li> <li>▪ Anzahl an Verhütungsmittelberatung für Frauen mit Lernschwierigkeiten</li> <li>▪ Angebote zu sexueller Bildung für Frauen mit Lernschwierigkeiten</li> </ul>
Datenquellen	Jahresstatistik und Bericht pro familia Marburg
Umsetzungszeitraum	2023-2025
Projektleitung	pro familia Marburg

## Teilhabe für Frauen mit Beeinträchtigungen

Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 50 – Soziale Leistungen/Behindertenhilfe</li> <li>▪ Fachdienst 7.1 – Gesunde Stadt</li> <li>▪ Interessierte Gynäkolog*innen, Fachkräfte aus der Eingliederungshilfe, gynäkologische Abteilungen des Universitätsklinikums Gießen-Marburg</li> <li>▪ interessierte Eltern und rechtliche Betreuer*innen,</li> <li>▪ Beraterische und medizinische Fachkräfte von pro familia</li> <li>▪ Beratungsstellen</li> <li>▪ interessierte Frauenbeauftragte aus Werkstätten für Menschen mit Behinderung</li> <li>▪ Interessensvertretungen wie Weibernetz e. V.</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 50 – Soziale Leistungen
Geplanter Ressourceneinsatz	10.000,- € Zuschuss Haushaltsjahr 2023 für die Projektleitung zur Initialisierung eines Angebots <i>Beratung und Unterstützung für Frauen mit Beeinträchtigung</i>

## ▪ Umsetzung der Handlungsempfehlungen aus der Studie zur Teilhabe

Die Handlungsempfehlungen aus der Studie „Lebenssituation und Teilhabe von Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen in Marburg – Kooperationsprojekt der Evangelischen Hochschule Darmstadt und des Gleichberechtigungsreferates der Universitätsstadt Marburg“ werden weiter umgesetzt.

Die qualitativ-empirische Studie war eine Maßnahme des Ersten Marburger Aktionsplans für die EU-Charta.

Im Zweiten Marburger Aktionsplan zur Umsetzung der EU-Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene wurden einzelne Handlungsempfehlungen der Studie bereits aufgegriffen und umgesetzt. Dazu zählen die Etablierung eines niedrigschwelligen Empowerment-Programms „Frauen-Treff“ sowie die Gründung des Arbeitskreises „Frauen und Behinderung“. Das Gremium besteht aus verschiedenen Akteur\*innen, die sich für Menschen mit Beeinträchtigungen in Marburg engagieren. Auch Frauen mit Beeinträchtigungen nehmen an diesem Arbeitskreis teil.

Im Rahmen des Dritten Marburger Aktionsplans zur EU-Charta werden die Handlungsempfehlungen aus der Studie weiter umgesetzt.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stärkere Sichtbarkeit für die Bedarfe von Frauen mit Beeinträchtigungen in der Universitätsstadt Marburg</li> <li>▪ Stärkung der Teilhabe für Frauen mit Beeinträchtigungen durch Abbau von Barrieren, sodass Frauen mit Beeinträchtigungen an allen Veranstaltungen (Präsenz oder Digital) teilnehmen können.</li> <li>▪ Erweiterung der Autonomie für Frauen mit Beeinträchtigungen</li> <li>▪ Sensibilisierung der Stadtgesellschaft für die Bedarfe von Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen.</li> </ul>
Zielgruppe	Frauen mit Beeinträchtigungen
Messgröße	Multiplikator*innen aus der Behindertenhilfe

## Teilhabe für Frauen mit Beeinträchtigungen

Datenquellen	Statistik Fachdienst 16 - Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Umsetzungszeitraum	2022-2025
Projektleitung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 50 – Behindertenhilfe</li> <li>▪ Arbeitskreis „Frauen und Behinderung“</li> <li>▪ Je nach Maßnahme weitere Akteur*innen aus der Behindertenhilfe, der Stadtverwaltung und der Stadtgesellschaft</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Geplanter Ressourceneinsatz	6.000,- Euro pro Jahr für barrierefreie Kommunikation, Honorarkosten und Sachmittel

### ▪ Politische Beteiligung für Frauen mit Beeinträchtigungen

Das Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung hat von 2019 bis 2020 ein Mentoring-Programm „Frauen in die Politik“ durchgeführt, um Frauen den Zugang zur Kommunalpolitik zu erleichtern. Viele Frauen haben an dem Mentoring-Programm teilgenommen, allerdings waren unter den Teilnehmerinnen kaum Frauen mit Beeinträchtigungen vertreten. Daher soll das Konzept des Mentoring-Programms dahingehend weiterentwickelt werden, dass es Frauen mit Beeinträchtigungen, darunter auch Frauen mit Lernschwierigkeiten als Teilnehmerinnen besser adressiert.

Dabei sollen zum einen Erkenntnisse aus bestehenden oder vergangenen Projekten zum Themenfeld politische Teilhabe für Menschen mit Lernschwierigkeiten aufgegriffen werden (zum Beispiel „Wir sprechen mit“ und „Frauen-Treff“). Zum anderen werden Ergebnisse und Empfehlungen aus der „Studie zur Teilhabe von Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen“ berücksichtigt, die die Evangelische Hochschule Darmstadt in Kooperation mit der Universitätsstadt Marburg durchgeführt hat. Ziel der Maßnahme ist, dass mehr Frauen mit Beeinträchtigungen ihre Anliegen und Anregungen in den politischen Prozess einbringen können und darin ernst genommen werden. Dazu braucht es – abhängig von der Art der Beeinträchtigung – unter anderem alltagsangepasste und niedrigschwellige Formate, die auch tatsächlich genutzt werden können, eine aufsuchende und leicht verständliche Information über das Programm sowie ein passendes Konzept, um Wege in möglicherweise noch unbekannte Räume zu gestalten.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Förderung von Frauen mit Behinderungen darin, sich politisch zu informieren und ihr Recht auf politische Teilhabe wahrzunehmen</li> <li>▪ Stärkere Beteiligung und Mitsprache von Frauen mit Behinderungen in politischen Gremien</li> </ul>
Zielgruppe	Politisch interessierte Frauen mit Behinderungen
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Veranstaltungen wurden durchgeführt</li> <li>▪ Anzahl an teilnehmenden Frauen mit Behinderungen</li> <li>▪ Anzahl an teilnehmenden Mentorinnen</li> </ul>

## Teilhabe für Frauen mit Beeinträchtigungen

Datenquellen	Statistik Fachdienst 16 - Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Umsetzungszeitraum	2024
Projektleitung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 50 – Soziale Leistungen/Behindertenhilfe</li> <li>▪ Behindertenbeirat</li> <li>▪ Arbeitskreis Frauen und Behinderung</li> <li>▪ Projekt „Wir sprechen mit“</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Geplanter Ressourceneinsatz	8.000,- Euro für den Haushalt 2024



## XII. Teilhabe für Frauen mit Migrationsgeschichte

In Marburg leben viele Menschen unterschiedlicher kultureller Hintergründe. Diese kulturelle Vielfalt trägt zu einer lebendigen Demokratie bei. Um den Bedarfen der verschiedenen Kulturen und darüber hinaus den Geschlechtern gerecht zu werden, braucht es gezielte kultur- und gendersensible Unterstützungsangebote. Eine wichtige Zielgruppe sind dabei Frauen mit Fluchtgeschichte. In Marburg gibt es bereits eine ganze Reihe solcher Angebote und dennoch bleibt auch noch viel zu tun, um gleichberechtigte, soziale und politische Teilhabe zu fördern. Dazu sollen die unten beschriebenen Maßnahmen beitragen.

### Bezüge EU-Charta

- Artikel 3 – Mitwirkung am politischen und zivilgesellschaftlichen Leben
- Artikel 6 – Kampf gegen Stereotype
- Artikel 7 – Gute Verwaltungs- und Konsultationsverfahren
- Artikel 10 – Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen
- Artikel 13 – Bildungswesen und lebenslanges Lernen
- Artikel 14 – Gesundheit
- Artikel 15 – Sozialwesen und soziale Dienste
- Artikel 18 – Soziale Kohäsion (Zusammenhalt)

### Maßnahmen

- Beteiligung an der Wahl zum Ausländerbeirat in Marburg erhöhen
- Fachtag „Kultursensible Pflege“
- Mentoring-Programm für Frauen mit Migrationsgeschichte
- Theaterprojekt für Frauen mit Flucht- und Migrationserfahrung: Wege zum Mutmachen

## ▪ Bestandserhebung zu Angeboten für Frauen mit Fluchtgeschichte

Geflüchtete Frauen stehen meist besonderen Herausforderungen gegenüber. Um diese konkret zu fassen und Lösungsstrategien zu entwickeln, ist eine Bestandserhebung zu Angeboten für Frauen mit Fluchtgeschichte in der Universitätsstadt Marburg geplant. Diese besteht darin herauszufinden, welche Angebote es zu welchen Themen gibt. Wie werden diese kommuniziert und in Anspruch genommen? Wie werden sie evaluiert? Welche Bedarfe bestehen noch?

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Teilhabe von Frauen mit Fluchtgeschichte ermöglichen</li> <li>▪ Zugang zu vorhandenen Angeboten schaffen</li> <li>▪ Transparenz der Angebote gewährleisten</li> <li>▪ Kontinuität der Angebote sichern</li> </ul>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Frauen mit Fluchtgeschichte</li> <li>▪ Freie Träger / Vereine</li> </ul>
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bestandserhebung liegt vor</li> <li>▪ Anzahl der Angebote für geflüchtete Frauen jeweils verknüpft mit der Anzahl der Teilnehmenden und mit der Zugänglichkeit</li> </ul>
Datenquellen	Umfrage bei Frauen mit Fluchtgeschichte und Trägern / Vereinen
Umsetzungszeitraum	2023
Projektleitung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung, insbesondere das WIR-Vielfaltszentrum
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Runder Tisch Integration, Arbeitsgruppe „Geflüchtete Frauen“</li> <li>▪ Lenkungsgruppe Integration, Migration und Ausländerbehörde</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachbereich 7 – Gleichstellung, Kultur und Vielfalt
Geplanter Ressourceneinsatz	Muss noch ermittelt werden

## ▪ Fachtag „Kultursensible Pflege“

In Marburg leben viele Menschen unterschiedlicher kultureller Hintergründe. Wenn sie hier alt werden bzw. eine Behinderung vorliegt, brauchen sie eine Pflege und Unterstützung, die ihren kulturellen Gepflogenheiten entspricht und sensibel darauf eingeht. Mit dem Projekt „Helfende Hände am Berg“ wurden in Marburg, im Stadtteil Rechtsberg, bereits Erfahrungen zu kultursensibler Pflege im Bereich der haushaltsnahen Dienstleistungen und leichte Pflege gesammelt. Auch in stationären Einrichtungen ist eine kultursensible Pflege zunehmend wichtig. Ein Fachtag soll zu kultursensibler Pflege informieren und einen Rahmen geben, um Erfahrungen zu guter Praxis und Strategien auszutauschen

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sensibilisierung für kultursensible Pflege</li> <li>▪ Austausch von guter Praxis</li> </ul>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Pflegepersonal von Pflegeeinrichtungen im stationären und ambulanten Bereich</li> </ul>

## Teilhabe für Frauen mit Migrationsgeschichte

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Migrant*innenvereine</li> </ul>
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachtag wurde durchgeführt</li> <li>▪ Anzahl Teilnehmende</li> </ul>
Datenquellen	Fachdienst 7.1 – Gesunde Stadt
Umsetzungszeitraum	2022/23
Projektleitung	Fachdienst 7.1 – Gesunde Stadt
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausländerbeirat, Behindertenbeirat der Universitätsstadt Marburg</li> <li>▪ Fachdienst 17 – Altenplanung</li> <li>▪ Fachdienst 50 – Pflegebüro, Träger der Gemeinwesenarbeit</li> <li>▪ Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung, insbesondere WIR – Vielfaltszentrum</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 7.1 – Gesunde Stadt
Geplanter Ressourceneinsatz	3.000,- Euro für den Haushalt 2023

### ▪ Politische Beteiligung für Frauen mit Migrationsgeschichte

Das Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung hat von 2019 bis 2020 ein Mentoring-Programm „Frauen in die Politik“ durchgeführt, um Frauen den Zugang zur Kommunalpolitik zu erleichtern. Viele Frauen haben an dem Mentoring-Programm teilgenommen, allerdings waren unter den Teilnehmerinnen nur wenige Frauen mit Migrationsgeschichte vertreten. Ausgehend vom bestehenden Konzept des Mentoring-Programms soll ein Programm entwickelt werden, das Frauen mit Migrationsgeschichte in ihren politischen Teilhabemöglichkeiten fördert. Das Programm sollte an den Ressourcen und Bedarfen der Zielgruppe ansetzen und Grundlagenwissen über politische Gremien, Verwaltungsstrukturen und politische Beteiligungsmöglichkeiten vermitteln.

Ziel	Förderung von politischer Teilhabe für Frauen mit Migrationsgeschichte
Zielgruppe	Politisch interessierte Frauen mit Migrationsgeschichte
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl Veranstaltungen</li> <li>▪ Anzahl Teilnehmerinnen</li> <li>▪ Evaluation des Mentoring-Programms</li> </ul>
Datenquellen	Statistik Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Umsetzungszeitraum	2023 - 2024
Projektleitung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Beratung	Ausländerbeirat
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Geplanter Ressourceneinsatz	5.000,- Euro jährlich

## ▪ Theaterprojekt für Frauen mit Flucht- und Migrationserfahrung: Wege zum Mutmachen

Die Lebensrealitäten und Integrationsperspektiven von Frauen mit Migrations- und Fluchterfahrungen sind häufig nicht sichtbar für Politik, Verwaltung und die Öffentlichkeit. Sie sind keine homogene Gruppe, denn ihre Alltagserfahrungen und Biographien haben viele Gemeinsamkeiten, unterscheiden sich jedoch auch deutlich voneinander. Seit Jahrzehnten gestalten Frauen mit Migrations- und Fluchterfahrungen den Arbeitsmarkt und das gesellschaftliche Leben mit. Dennoch erfahren sie aufgrund struktureller und institutioneller Hürden und Diskriminierungen keine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe.

Bereits anlässlich des internationalen Frauentages am 8. März 2022 hat eine kleine Gruppe von Frauen mit Fluchterfahrung zusammen mit einer Theaterpädagogin ein Theaterstück über ihre Ankommensgeschichten erarbeitet und vorgeführt. Das Theaterstück erhielt eine große Resonanz und viel Aufmerksamkeit bei weiteren Frauen, die geflüchtet oder migriert sind und ihre Geschichten auch erzählen wollen.

Daher soll dieses theaterpädagogische Projekt weitergeführt und mehr Frauen mit Flucht- und Migrationserfahrung zugänglich gemacht werden. Anhand der vielfältigen Geschichten und Erfahrungen von Frauen, die Flucht und Migration erlebt haben, wird deutlich, wie diese nicht nur von fluchtspezifischen, sondern auch von frauenspezifischen Themen geprägt sind. Das Projekt gibt Frauen mit Fluchterfahrungen die Bühne und lässt sie für sich selbst sprechen.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mehr Sichtbarkeit der Geschichten und Erfahrungen von Frauen mit Flucht- und Migrationserfahrung</li> <li>▪ Empowerment von Frauen mit Flucht- und Migrationserfahrung</li> </ul>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Frauen jeden Alters mit Flucht- und näherer Migrationsgeschichte</li> <li>▪ Marburger Stadtgesellschaft</li> </ul>
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl an beteiligten Frauen mit Flucht- und Migrationserfahrung</li> <li>▪ Anzahl an Aufführungen</li> <li>▪ Anzahl an Besucher*innen der Aufführungen</li> </ul>
Datenquellen	Bericht über Umsetzung
Umsetzungszeitraum	2023 - 2025
Projektleitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Inga Blix, Schauspielerin, Theaterpädagogin und Regisseurin</li> <li>▪ Bianca Fiedler, Diplompädagogin</li> </ul>
Beratung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung, insbesondere Antidiskriminierungsarbeit und -beratung sowie WIR-Vielfaltszentrum
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Geplanter Ressourceneinsatz	3.000,- Euro für den Haushalt 2023, für die Restlaufzeit des 3. Aktionsplans jährlich 3.000,- Euro für vergleichbare Projekte

# XIII. Wohnen, Wohnungslosigkeit, Obdachlosigkeit

Für eine soziale und politische Teilhabe ist der Aspekt der psychischen und körperlichen Gesundheit und Unversehrtheit unabdingbar. Dazu gehört auch, die Sicherheit eines Raumes für sich zu haben. Viele Menschen in Deutschland haben keinen eigenen Wohnraum und/oder es fehlt ihnen an Obdach. Wird dieses Problem unter der Geschlechterperspektive betrachtet, zeigt sich noch deutlicher der dringende Handlungsbedarf bei der Schaffung von Unterkünften. Denn gerade bei obdach- oder wohnungslosen Frauen sind oft Kinder involviert. Jugendliche und junge Menschen, die ein sogenanntes „Couchsurfing“ nutzen, wo sie in Privatunterkünften fremder Menschen unterkommen und diese Unterkunft immer wieder wechseln müssen, begeben sich darüber hinaus in Gefahr. Die Not kann leicht ausgenutzt werden, sodass die jungen Menschen zu Strafdelikten angestiftet oder ihnen (sexualisierte) Gewalt angetan wird.

Das Fehlen einer Unterkunft wirkt sich auf viele Faktoren aus und verhindert Sicherheit, Freiheit und gesellschaftliche Teilhabe. Daher braucht es bedarfsgerechte Unterkünfte sowie Unterstützungssysteme.

## Bezüge EU-Charta

- Artikel 5 – Zusammenarbeit mit Partnern zur Förderung der Gleichstellung
- Artikel 10 – Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen
- Artikel 14 – Gesundheit
- Artikel 15 – Sozialwesen und soziale Dienste
- Artikel 18 – Soziale Kohäsion (Zusammenhalt)
- Artikel 19 – Wohnraum

## Maßnahmen

- Neues Angebot für obdachlose Frauen und Familien
- Neues Angebot für obdachlose Männer - VinziDorf Marburg
- Sensibilisierung für die Belange und Ermittlung von Förderlücken in Bezug auf junge, von Wohnungslosigkeit bedrohte oder betroffene junge Frauen
- Wohnformen für alleinerziehende Menschen in Marburg
- Zugang für Frauen zu Wohnraum verbessern

---

## ▪ Neues Angebot für obdachlose Frauen und Familien

Die Angebotsstrukturen bei Obdach- und Wohnungslosigkeit in Marburg sind vielfältig. Das Hilfesystem zur Unterstützung der Betroffenen unterscheidet zwischen obdachlosen Menschen, die keinen festen Wohnsitz und keine Unterkunft haben sowie den wohnungslosen Menschen, die keinen Mietvertrag besitzen und bspw. in einer stationären oder kommunalen Einrichtung untergebracht sind.

## Wohnen, Wohnungslosigkeit, Obdachlosigkeit

Aktuell mietet die Stadt Wohnungen von der GeWoBau zur Unterbringung von obdachlosen Menschen an. Die Unterbringung erfolgt gemäß §11 des Gesetzes über die öffentliche Sicherheit und Ordnung (HSOG) und wird in Marburg durch den städtischen Fachdienst Wohnungswesen organisiert.

Die Stadt strukturiert das kommunale Unterstützungssystem derzeit neu. Für betroffene Menschen sollen neben dem bestehenden Angebot des Probewohnens zwei neue geschlechtsspezifische Wohnformen geschaffen werden. Abgestimmt auf die Bedarfe und unterschiedlichen Bedürfnisse von Frauen und Männern erfolgt eine Umstrukturierung durch die Sozialplanung der Stadt Marburg. Der jetzige Standort der städtischen Obdachlosenunterkünfte im Waldtal wird nach der abgeschlossenen Umsetzung der neuen Angebote aufgelöst. Für die Zielgruppe wurde bereits eine pädagogische Fachkraft in Vollzeit eingestellt.

Die Weiterentwicklung der Infrastruktur bei Obdach- und Wohnungslosigkeit erfolgt im Austausch mit den in Marburg wirkenden Trägern und Vereinen im Rahmen der AG Wohnungslosenhilfe ([www.marburg.de/wohnen](http://www.marburg.de/wohnen)).

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schaffung eines neuen Angebots für obdachlose Frauen und Familien</li> <li>▪ Kauf des Hauses durch die GeWoBau und Vermietung an die Stadt für das Angebot</li> <li>▪ Einbindung über Gemeinwesenarbeit und den Ortsbeirat Ockershausen für gute Nachbarschaft</li> </ul>
Zielgruppe	Frauen und Familien ohne Obdach
Messgröße	Bedarfsgerechte Unterbringung
Datenquellen	Statistik des Fachdienstes Wohnungswesen
Umsetzungszeitraum	ab 2022 und dann als verstetigtes Angebot
Projektleitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachbereich 4 – Soziales und Wohnen</li> <li>▪ Fachdienst 50 – Soziale Leistungen/Sozialplanung (Prozess-Steuerung)</li> </ul>
Beratung	Gemeinwesenarbeit im Fachbereich 4 – Soziales und Wohnen
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachbereich 4 – Soziales und Wohnen
Geplanter Ressourceneinsatz	Pädagogische Stelle bereits eingerichtet und besetzt, Betrieb und Verwaltung über Fachdienst Wohnungswesen

## ▪ Neues Angebot für obdachlose Männer - VinziDorf Marburg

Die Angebotsstrukturen bei Obdach- und Wohnungslosigkeit in Marburg sind vielfältig. Das Hilfesystem zur Unterstützung der Betroffenen unterscheidet zwischen obdachlosen Menschen, die keinen festen Wohnsitz und keine Unterkunft haben sowie den wohnungslosen Menschen, die keinen Mietvertrag besitzen und bspw. in einer stationären oder kommunalen Einrichtung untergebracht sind.

Aktuell mietet die Stadt Wohnungen von der GeWoBau zur Unterbringung von obdachlosen Menschen an. Die Unterbringung erfolgt gemäß §11 des Gesetzes über die öffentliche

## Wohnen, Wohnungslosigkeit, Obdachlosigkeit

Sicherheit und Ordnung (HSOG) und wird in Marburg durch den städtischen Fachdienst Wohnungswesen organisiert.

Die Stadt strukturiert das kommunale Unterstützungssystem derzeit neu. Für betroffene Menschen sollen neben dem bestehenden Angebot des Probewohnens zwei neue geschlechtsspezifische Wohnformen geschaffen werden. Abgestimmt auf die Bedarfe und unterschiedlichen Bedürfnisse von Frauen und Männern erfolgt eine Umstrukturierung durch die Sozialplanung der Stadt Marburg. Der jetzige Standort der städtischen Obdachlosenunterkünfte im Waldtal wird nach der abgeschlossenen Umsetzung der neuen Angebote aufgelöst. Für die Zielgruppe wurde bereits eine pädagogische Fachkraft in Vollzeit eingestellt.

Die Weiterentwicklung der Infrastruktur bei Obdach- und Wohnungslosigkeit erfolgt im Austausch mit den in Marburg wirkenden Trägern und Vereinen im Rahmen der AG Wohnungslosenhilfe ([www.marburg.de/wohnen](http://www.marburg.de/wohnen)). Für die Umsetzung des VinziDorfs in Marburg ist ein Projektbeirat gegründet worden.

### VinziDorf für Marburg

Das erste VinziDorf wurde von Pfarrer Wolfgang Pucher gegründet und wird von der Vinzenzgemeinschaft VinziWerke in Graz betrieben. In Marburg sind rund 10 Mini-Häuser mit einem Gemeinschaftshaus geplant, welche von der GeWoBau gebaut und von der Stadt verwaltet werden sollen. Zu den ersten Umsetzungsschritten gehörte die Durchführung eines Workshops im April 2022 zu Standortkriterien und dem Freiwilligenengagement. Im Vorfeld wurden Betroffenen-Befragungen durchgeführt, die einen Einblick in die Bedarfe und Standortpräferenzen der Zielgruppe gegeben haben. Im nächsten Schritt schließt nun die Suche nach einem geeigneten Standort an.

Für alle, die das Vorhaben unterstützen möchten, ist ein Engagement-Bündnis gegründet worden. Das Bündnis VinziDorf Marburg und weitere Informationen finden Sie unter: [www.marburgmachtmit.de/VinziDorf](http://www.marburgmachtmit.de/VinziDorf)

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schaffung eines neuen Angebots für obdachlose Männer an einem geeigneten Standort in Marburg</li> <li>▪ Bau der Mini-Häuser und des Gemeinschaftshauses durch die GeWoBau</li> <li>▪ Betrieb und Verwaltung von der Stadt (Betriebskonzept)</li> <li>▪ Einbindung über Ortsbeiräte und Ortsvorsteher*innen sowie Freiwilligenengagement</li> </ul>
Zielgruppe	Männer ohne Obdach, in der Regel ältere Männer
Messgröße	Bedarfsgerechte Unterbringung
Datenquellen	Statistik des Fachdienstes Wohnungswesen
Umsetzungszeitraum	2022 bis 2023, nächster Schritt: Standortsuche
Projektleitung	Fachbereich 4 – Soziales und Wohnen und GeWoBau
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 50 – Soziale Leistungen/Sozialplanung</li> <li>▪ Fachdienst 61 – Stadtplanung und Denkmalschutz</li> <li>▪ Stabsstelle 72 – Bürger*innenbeteiligung</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachbereich 4 – Soziales und Wohnen</li> <li>▪ GeWoBau (Baukosten)</li> </ul>

### Geplanter Ressourceneinsatz

- Pädagogische Stelle bereits eingerichtet und besetzt
- Betrieb und Verwaltung über Fachdienst Wohnungswesen

## ▪ Sensibilisierung für die Belange und Ermittlung von Förderlücken in Bezug auf junge, von Wohnungslosigkeit bedrohte oder betroffene junge Frauen

Bundesweit liegt nach der BAG Wohnungslosenhilfe e. V. die Jahresgesamtzahl wohnungsloser Menschen im Wohnungslosensektor für das Jahr 2020 bei 256.000 Personen. Unter Einbezug von anerkannten Geflüchteten sogar bei ca. 417.000. Ca. 178.500 (70 Prozent) der wohnungslosen Menschen sind alleinstehend, ca. 77.000 (30 Prozent) leben mit Partnern und/oder Kindern zusammen. Die BAGW schätzt die Zahl der Kinder und minderjährigen Jugendlichen auf 8 Prozent (20.000). Der Frauenanteil unter den volljährigen Wohnungslosen liegt nach der aktuellen Schätzung bei 33 Prozent (78.000 Frauen).

Das Deutsche Jugendinstitut (DJI) hat 2017 eine Studie zur Situation wohnungsloser junger Menschen vorgelegt und spricht von etwa 37.000 Jugendlichen und jungen Menschen bis einschließlich 26 Jahren, die obdach- oder wohnungslos sind. Der Anteil von Mädchen und Frauen ist deutlich niedriger als der von Jungen bzw. jungen Männern. Jedoch ist die Zahl der Frauen im Hilfesystem seit Jahren kontinuierlich gestiegen - auf einen Anteil von rund 26 Prozent im Jahr 2016. Daher wird vermutet, dass gerade der Hilfebedarf von wohnungslosen Frauen oft unerkannt bleibt, weil Frauen aus Scham über ihre Notlage nicht in Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe erscheinen, sondern bei Freunden oder Bekannten eine Bleibe suchen.

In Deutschland gibt es keine einheitliche staatliche Erfassung wohnungsloser Personen.

Eine Expertise von 2014 zur Lage von wohnungslosen Kindern und Jugendlichen in Baden-Württemberg kommt zu folgenden Ergebnissen: Es besteht Forschungsbedarf zur Wohnungslosigkeit im Kindes- und Jugendalter und deren Folgen für die psychische Entwicklung junger Menschen und es fehlen empirische Fakten und damit wichtige Informationen für das gesamte Hilfesystem.

Auf den ersten Blick und Nachfrage von Zahlen zu der Zielgruppe in Marburg ist von Einzelfällen auszugehen. Allerdings melden die Fachkräfte aus dem Bereich der Jugendberufshilfe und der Schulsozialarbeit in Marburg zurück, dass besonders die „versteckte“ Wohnungslosigkeit von jungen Frauen im Beratungskontext zunimmt. Daher soll ermittelt werden, welche Unterstützung und Angebote junge, von Wohnungslosigkeit bedrohte oder betroffene junge Frauen (zum Beispiel Couchsurferinnen) brauchen. Dazu sollen Interviews mit betroffenen jungen Frauen sowie Expert\*innen-Interviews durchgeführt werden. Eine Bestandsaufnahme unter freien und öffentlichen Träger\*innen zu Angeboten für die Zielgruppe soll erstellt und die Ergebnisse in den Fachgremien vorgestellt und diskutiert werden. Ziel ist es, eventuelle Förderlücken herauszuarbeiten und ggf. zielgruppenspezifische Unterstützungsangebote in Rücksprache mit den Beteiligten zu entwickeln.

### Ziel

- Angebotslücken und Handlungsbedarfe in Bezug auf die Zielgruppe aufdecken
- Vernetzung der Akteur\*innen in diesem Feld
- Entwicklung von Unterstützungsstrukturen



## Wohnen, Wohnungslosigkeit, Obdachlosigkeit

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ggf. Entwicklung eines zielgruppenspezifischen Unterstützungsangebotes</li> </ul>
Zielgruppe	Junge, von Wohnungslosigkeit bedrohte oder betroffene Frauen (zum Beispiel Couchsurferinnen)
Messgröße	Freie und öffentliche Träger*innen
Datenquellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erstellen von Kategorien</li> <li>▪ Qualitative Auswertung der Interviews anhand dieser Kategorien</li> <li>▪ Interviews mit betroffenen jungen Frauen und Expert*innen wurden geführt und ausgewertet</li> <li>▪ Anzahl an Teilnehmerinnen (junge Frauen/Expert*innen) an Studie</li> <li>▪ Anzahl der Angeboten für die Zielgruppe</li> </ul>
Umsetzungszeitraum	2022-2024
Projektleitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 59 – Fachstelle Jugendberufshilfe/Jugendhilfe-Schule</li> <li>▪ Fachbereichsleitung Fachbereich 5 – Kinder, Jugend, Familie</li> </ul>
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 57 – Allgemeiner Sozialer Dienst</li> <li>▪ Fachdienst 50 – soziale Leistungen</li> <li>▪ Frauen helfen Frauen e. V.</li> <li>▪ Freie Träger und Fachkräfte aus der Schulsozialarbeit</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 59 – Fachstelle Jugendberufshilfe/Jugendhilfe-Schule
Geplanter Ressourceneinsatz	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 4.000,- Euro für die Begleitung/Durchführung der Erhebung im Haushalt 2023</li> <li>▪ Ggf. weitere Mittel für Angebote, die auf Grundlage der Ergebnisse entwickelt werden.</li> </ul>

### ▪ Wohnformen für alleinerziehende Menschen in Marburg

Der Zugang zu hochwertigem Wohnraum ist nach Artikel 19 der EU-Charta ein menschliches Grundbedürfnis. Deshalb soll die Kommune im Rahmen ihrer Möglichkeiten dafür sorgen, dass insbesondere benachteiligten Zielgruppen preiswerter Wohnraum zur Verfügung steht.

Im Wohnraumversorgungskonzept (2015) hat die Universitätsstadt Marburg festgeschrieben, dass sie den Zugang zum Wohnungsmarkt für benachteiligte Zielgruppen, u. a. Alleinerziehende bei der Wohnungssuche, so erleichtern will, dass alle angemessenen Wohnraum finden. Auch das Ziel, gemeinschaftliches Wohnen zu fördern, ist Teil des Wohnraumversorgungskonzeptes. Wohnformen mit solidarischer oder kooperativer Ausrichtung, zum Beispiel Projekte zum gemeinschaftlichen Wohnen, ermöglichen es, dass sich Menschen im Alltag und in besonderen Lebenslagen gegenseitig unterstützen und entlasten.

Mit dem Beschluss zur Entwicklung des Marburger Konzeptverfahrens für Gemeinschaftliches Wohnen (VO/7647/2020) werden diese Ziele umgesetzt und ein Instrumentarium geschaffen, um gemeinschaftliche Wohnformen bei künftigen Siedlungsentwicklungen immer zu berücksichtigen. Dazu soll das Marburger Konzeptverfahren für Gemeinschaftliches Wohnen entwickelt und bei künftigen Wohnungsbauvorhaben eingesetzt werden.

## Wohnen, Wohnungslosigkeit, Obdachlosigkeit

Insbesondere im Segment des preiswerten Mietwohnbaus, aber auch bei Umbauten im Wohnungsbestand, sollten auch gemeinschaftliche Wohnkonzepte vorgesehen werden, die die Bedarfe von alleinerziehenden Menschen berücksichtigen, das umgebende Quartier einbeziehen und ggf. Angebote an pädagogischer Begleitung enthalten. Hierfür sollen Ansätze und Konzepte entwickelt und umgesetzt werden.

Zudem sollen auf der Grundlage von zu ermittelnden Bedarfen von Mieter\*innen im Bestand Konzepte zur Förderung von nachbarschaftlicher Vernetzung und Unterstützung im Bestand entwickelt und umgesetzt werden.

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Konzept für Wohnprojekte für alleinerziehende Menschen in Marburg entwickeln und für zukünftige Bauvorhaben umsetzen</li> <li>▪ Konzepte zur Förderung von nachbarschaftlicher Vernetzung und Unterstützung im Bestand entwickeln und umsetzen</li> </ul>
Zielgruppe	Alleinerziehende Menschen in Marburg
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl an Projekten zum gemeinschaftlichen Wohnen</li> <li>▪ Anzahl an Wohnkonzepten, die für Alleinerziehende vorgesehen sind</li> </ul>
Datenquellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachstelle gemeinschaftliches Wohnen</li> <li>▪ Vermittlungszahlen</li> </ul>
Umsetzungszeitraum	2022-2025
Projektleitung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 61 – Stadtplanung und Denkmalschutz</li> <li>▪ GeWoBau Marburg</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Geplanter Ressourceneinsatz	Noch zu ermitteln

### ▪ Zugang für Frauen zu Wohnraum verbessern

In Marburg existieren seit 2020 Wohnangebote für eine Übergangszeit: In 2 Second Stage-Wohnungen von Frauen helfen Frauen e. V. Marburg finden Frauen nach einem Frauenhausaufenthalt kurzzeitig eine weitere Begleitung auf dem Weg in ein nachhaltig gewaltfreies Leben. Frauen, die in Marburg aus der Prostitution ausgestiegen sind, können in einer Ausstiegswohnung von FIM e. V. unterkommen. In den Übergangswohnungen der Vereine haben Bewohnerinnen die Möglichkeit, sich neu zu orientieren (Sicherung des Lebensunterhalts durch Aufnahme eines (anderen) Jobs, Suche nach eigener Wohnung etc.).

Mehrfachdiskriminierungen erschweren häufig den Übergang dieser Frauen in den freien Wohnungsmarkt. Daher soll diese Problematik im Rahmen von bestehenden Netzwerken platziert und gemeinsam mit Akteur\*innen des Marburger Wohnungsmarktes ein Verfahren entwickelt und umgesetzt werden, um den Zugang zu Wohnraum, insbesondere im preiswerten Segment, für diese Zielgruppe zu verbessern.

## Wohnen, Wohnungslosigkeit, Obdachlosigkeit

Ziel	Verbesserung des Zugangs zu (preiswertem) Wohnraum für Frauen, die zeitweise im Frauenhaus/in einer Second Stage-Wohnung oder in der Ausstiegswohnung gelebt haben
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bewohnerinnen des Frauenhauses oder der Second Stage-Wohnung</li> <li>▪ Bewohnerinnen der Ausstiegswohnung von FIM e. V.</li> </ul>
Messgröße	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entwicklung eines Verfahren für erleichterten Zugang zu Wohnraum für Frauen</li> <li>▪ Anzahl beteiligter Akteur*innen</li> <li>▪ Anzahl an Frauen, die dieses Verfahren nutzen</li> <li>▪ Anzahl an Frauen, die über dieses Verfahren eine Wohnung gefunden haben</li> </ul>
Datenquellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung</li> <li>▪ Frauen helfen Frauen e.V. Marburg</li> <li>▪ Frauenrecht ist Menschenrecht FIM e. V.</li> </ul>
Umsetzungszeitraum	2023-2025
Projektleitung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachbereich 4 – Arbeit, Soziales und Wohnen</li> <li>▪ Fachdienst 55 – Wohnungswesen</li> <li>▪ Frauen helfen Frauen e. V. Marburg</li> <li>▪ Frauenrecht ist Menschenrecht FIM e. V.</li> <li>▪ Runder Tisch Preiswerter Wohnraum</li> <li>▪ Akteur*innen des Marburger Wohnungsmarktes, insbesondere GeWoBau</li> </ul>
Verantwortlich für die Mittelanmeldung	Fachdienst 16 – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Geplanter Ressourceneinsatz	Muss noch ermittelt werden



<b>Antrag</b>	Vorlagen-Nr.:	<b>VO/0919/2022</b>
	Status:	öffentlich
	Datum:	20.09.2022
<b>Antragsteller*in:</b>	Kinder- und Jugendparlament	

<b>Beratungsfolge</b>		
<b>Gremium:</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Sitzung ist</b>
Magistrat	Stellungnahme	nichtöffentlich
Ausschuss für Mobilität, Tourismus und digitale Transformation	Vorberatung	öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	öffentlich

### **Antrag des KiJuPa betr. Errichtung weiterer Fahrradständer**

#### **Beschlussvorschlag**

Der Magistrat der Universitätsstadt Marburg wird gebeten, die Errichtung weiterer Fahrradständer am Georg-Gassmann-Stadion, in der Universitätsstraße, in der Wilhelmstraße auf Höhe der Marburg Mall sowie in der Ketzerbach zu prüfen.

#### **Begründung**

Die derzeit vorhandenen Fahrradständer sind meistens komplett belegt, sodass es häufig nicht möglich ist, das eigene Fahrrad sicher abzuschließen. Die Errichtung weiterer Fahrradständer vor dem Haupteingang des Stadions und in der Innenstadt würde die Situation verbessern und einen Anreiz setzen, mit dem Fahrrad in die Innenstadt zu fahren.

Für das Kinder- und Jugendparlament

Lasse Wenzel

Vorsitzender des JiJuPa Marburg

#### **Anlage/n**

Keine



<b>Antrag</b>	Vorlagen-Nr.:	<b>VO/0921/2022</b>
	Status:	öffentlich
	Datum:	20.09.2022
<b>Antragsteller*in:</b>	Kinder- und Jugendparlament	

<b>Beratungsfolge</b>		
<b>Gremium:</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Sitzung ist</b>
Magistrat	Stellungnahme	nichtöffentlich
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Energie	Vorberatung	öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	öffentlich

### **Antrag des KiJuPa betr. Entsorgungscontainer für Graffiti-Spraydosen**

#### **Beschlussvorschlag**

Der Magistrat der Universitätsstadt Marburg wird gebeten, bei der freien Graffiti-Fläche in der Nähe des Hauptbahnhofes einen Entsorgungscontainer für die dort verwendeten Spraydosen zu beschaffen.

#### **Begründung**

Graffiti ist eine moderne Freizeitbeschäftigung, die Kinder und Jugendliche sehr gerne ausüben. Zudem wird hier die künstlerische Freiheit, das künstlerische Denken und auch eine Interessengemeinschaft gefördert. Das Kinder- und Jugendparlament empfindet diese Aspekte als sehr wichtig. Nicht zu vergessen wird mithilfe dieses Containers auch der Entsorgungskreislauf geschlossen und die Umwelt wird von zusätzlichem Müll entlastet. Da die Graffiti-Fläche am Hauptbahnhof viel genutzt wird, ist dies auch sinnvoll. Die Idee ist vor allem durch das Jugend-Kultur-Festival der Jugendförderung Marburg entstanden, auf dem solche Graffiti-Werke ausgestellt wurden. Hier hat man auch die große Motivation und Lust der Jugendlichen spüren können.

Für das Kinder- und Jugendparlament

Lasse Wenzel

Vorsitzender des KiJuPa Marburg

**Anlage/n**

Keine



<b>Antrag</b>	Vorlagen-Nr.:	<b>VO/0842/2022</b>
	Status:	öffentlich
	Datum:	21.07.2022
<b>Antragsteller*in:</b>	Sprenger, Lothar	

<b>Beratungsfolge</b>		
<b>Gremium:</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Sitzung ist</b>
Magistrat	Stellungnahme	nichtöffentlich
Ausschuss für Soziales, Gleichstellung, Antidiskriminierung und Bürger*innenbeteiligung	Vorberatung	öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	öffentlich

## **Antrag der Fraktion Marburger Linke betr. Organisation und Durchführung von Essenausgaben**

### **Beschlussvorschlag**

Der Magistrat wird gebeten, bis zur nächsten Stadtverordnetenversammlung am 30. September 2022 ein Konzept vorzulegen, wie es gelingt, niedrighwellige und kostenlose Essenausgaben in der Stadt Marburg und den Ortsteilen zu organisieren, an denen alle bedürftigen Mitmenschen partizipieren können.

### **Begründung**

Aktuell verschlechtern sich rapide die finanziellen Lebensbedingungen, auch für Kreise der Bevölkerung, die sich bisher als „Normalverdiener“ betrachteten.

Die weitere Begründung erfolgt mündlich.

**Anja Kerstin Meier-Lercher**

**Miguel Sanchez Arvelo**

**Roland Böhm**

**Tanja Bauder-Wöhr**

**Inge Sturm**

**Anlage/n**

1 Änderungsantrag Marburger Linke

## Änderungsantrag der Fraktion Marburger Linke

### zu TOP 17.5

#### Antrag der Fraktion Marburger Linke betr. Organisation und Durchführung von Essenausgaben (VO/0842/2022)

Antrag der Fraktion Marburger Linke betr. Organisation und Durchführung von  
**Lebensmittelabgaben**

#### **Beschlussvorschlag:**

Der Magistrat gebeten, bis zur nächsten Stadtverordnetenversammlung **ein Konzept vorzulegen, wie es gelingen kann, im Bedarfsfall kurzfristig niedrigschwellige und kostenlose Lebensmittelangebote dezentral in der Stadt Marburg zu organisieren**, an denen alle bedürftigen Mitmenschen partizipieren können. **Das soll in Absprache mit den einschlägigen Hilfsorganisationen (Tafel, fairteiler, Tagesanlaufstelle usw.) passieren.**

#### **Begründung:**

Aktuell verschlechtern sich rapide die finanziellen Lebensbedingungen, auch für Kreise der Bevölkerung, die sich bisher als „Normalverdiener“ betrachteten.

Die weitere Begründung erfolgt mündlich.

Anja Kerstin Meier-Lercher

Tanja Bauder-Wöhr

Miguel Sanchez Arvelo

Inge Sturm

(Änderungen fett und kursiv)



<b>Antrag</b>	Vorlagen-Nr.:	<b>VO/0843/2022</b>
	Status:	öffentlich
	Datum:	22.07.2022
<b>Antragsteller*in:</b>	Marburger Linke Piratenpartei	

<b>Beratungsfolge</b>		
<b>Gremium:</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Sitzung ist</b>
Magistrat	Stellungnahme	nichtöffentlich
Ausschuss für Soziales, Gleichstellung, Antidiskriminierung und Bürger*innenbeteiligung	Vorberatung	öffentlich
Haupt-, Finanz- und Wirtschaftsausschuss	Vorberatung	öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	öffentlich

## **Antrag der Fraktion Marburger Linke und der Piratenpartei betr. Einführung eines Einwohner\*innen-Energiegeldes**

### **Beschlussvorschlag**

Die Stadtverordnetenversammlung fordert den Magistrat auf,

1. ein Einwohner\*innen-Energie-Geld für Stadtpassinhaber\*innen und Transferleistungsempfänger\*innen nach dem Kasseler Vorbild<sup>1</sup> zu entwickeln und dafür bei der Haushaltsaufstellung für 2023 die notwendigen Mittel einzuplanen. Das Energiegeld soll 100 Euro für jeden Erwachsenen und 200 Euro für jedes Kind betragen.
2. dafür Sorge zu tragen, dass im kommenden Winter keine Strom- und/oder Gassperren umgesetzt werden.
3. geeignete Maßnahmen zu ergreifen, dass niemand wegen rückständiger Nebenkostenzahlungen bei Gas oder Strom eine Kündigung erhält.

### **Begründung**

Wie am Montag, den 18.07.22 in der OP zu lesen war, fordert die Initiative „für ein solidarisches und soziales Marburg“ eine aktivere Sozialpolitik, vor allem für die Menschen mit kleinem Geldbeutel. Die allgemeinen Preissteigerungen sowie die exorbitante Verteuerung bei den Energiekosten sind

für viele Menschen existenzbedrohend. Andere – bei weitem ärmere – Kommunen haben bereits Aktivitäten in diese Richtung entfaltet<sup>2</sup>. Marburg als finanziell besser gestellte Kommune könnte das durchaus leisten und seinen nicht so gut betuchten Bürger\*innen damit ein Signal senden, dass deren Existenzängste ernst genommen werden. Weitere Begründung erfolgt mündlich.

**Roland Böhm**

**Anja-Kerstin Meier-Lercher**

**Tanja Bauder-Wöhr**

**Dr. Michael Weber**

1. <https://www.hna.de/kassel/entlastung-energie-krise-kassel-einwohner-geld-75-euro-zuschuss-buerger-91677503.html>

2. <https://epaper.op-marburg.de/webreader-v3/index.html#/950078/1>

<https://epaper.op-marburg.de/webreader-v3/index.html#/950078/8>

[https://www.stvv.frankfurt.de/PARLISLINK/DDW?JAHR=&JAHR\\_O=gr%F6%DFer+gleich&DATUM=&DATUM\\_O=kleiner+gleich&VORLAGEART=&GREMIUM=&SCHLAGWORTE=&FRAKTION=&TEXT=Energie&TEXT\\_O=beinhaltet+%28und%29&DOKUMENTTYP=VORL&FORMFL\\_OB=DATUM&FORM\\_SO=Absteigend&FORM\\_C=und&?6399?3?](https://www.stvv.frankfurt.de/PARLISLINK/DDW?JAHR=&JAHR_O=gr%F6%DFer+gleich&DATUM=&DATUM_O=kleiner+gleich&VORLAGEART=&GREMIUM=&SCHLAGWORTE=&FRAKTION=&TEXT=Energie&TEXT_O=beinhaltet+%28und%29&DOKUMENTTYP=VORL&FORMFL_OB=DATUM&FORM_SO=Absteigend&FORM_C=und&?6399?3?)

[https://www.stvv.frankfurt.de/PARLISLINK/DDW?JAHR=&JAHR\\_O=gr%F6%DFer+gleich&DATUM=&DATUM\\_O=kleiner+gleich&VORLAGEART=&GREMIUM=&SCHLAGWORTE=&FRAKTION=&TEXT=Energie&TEXT\\_O=beinhaltet+%28und%29&DOKUMENTTYP=VORL&FORMFL\\_OB=DATUM&FORM\\_SO=Absteigend&FORM\\_C=und&?6399?6](https://www.stvv.frankfurt.de/PARLISLINK/DDW?JAHR=&JAHR_O=gr%F6%DFer+gleich&DATUM=&DATUM_O=kleiner+gleich&VORLAGEART=&GREMIUM=&SCHLAGWORTE=&FRAKTION=&TEXT=Energie&TEXT_O=beinhaltet+%28und%29&DOKUMENTTYP=VORL&FORMFL_OB=DATUM&FORM_SO=Absteigend&FORM_C=und&?6399?6)

## **Anlage/n**

Keine

<b>Antrag</b>	Vorlagen-Nr.:	<b>VO/0870/2022</b>
	Status:	öffentlich
	Datum:	30.08.2022
<b>Antragsteller*in:</b>	CDU/ FDP	

<b>Beratungsfolge</b>		
<b>Gremium:</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Sitzung ist</b>
Magistrat	Stellungnahme	nichtöffentlich
Ausschuss für Bildung, Kinder und Jugend, Kultur und Sport	Vorberatung	öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	öffentlich

### **Antrag der CDU/FDP-Fraktion betr. Bau einer Zwei-Felder Sporthalle im Stadtteil Michelbach**

#### **Beschlussvorschlag**

Der Magistrat wird beauftragt, sich umgehend mit der Umsetzung einer Zwei-Felder Sporthalle im Stadtteil Michelbach zu befassen. Ein Standortvorschlag besteht bereits, welcher sich in der Nähe des Kunstrasenplatzes „Am Wall“ auf einem Gelände befindet, welches der Stadt gehört.

Dabei sollen insbesondere die Belange des TSV Michelbach, sowie die Belange des Ortsbeirats Michelbach mit einbezogen werden und zeitnah zu einem finalen einvernehmlichen Ergebnis führen.

Dabei sollten folgende Punkte bedacht werden:

- 1) Wie ist das Projekt schnell umsetzbar und finanzierbar?
- 2) Möglichen Größe und Gestaltung der geplanten Sporthalle.
- 3) Mögliche Integrierung einer barrierefreien Bürgerhausfunktion.

#### **Begründung**

Schon seit 1991 wird den Bewohnern des Stadtteils Michelbach versprochen, dass eine Sporthalle erbaut werden soll. Über 30 Jahre später sind keine konkreten Planungen zu erkennen.

Dabei ist der Bedarf und die Nachfrage stetig gestiegen und das erst recht mit dem Bau des Neubaugebiets Michelbach-Nord, in dem viele Familien wohnen. Michelbach ist inzwischen zu dem bevölkerungsstärksten Außenstadtteil geworden. Zu beachten ist insbesondere, dass gerade Außenstadtteile auf wohnortnahe Sportflächen angewiesen sind, um Pendelverkehr in die Innenstadt zu vermeiden.

Geplant werden soll eine 2-Felder-Halle, in der neben dem Vereinssport auch Ballspiele (Handball / Volleyball) gespielt werden können und zudem die ansässige Grundschule in Michelbach ihren Schulsport ausüben kann. Aktuell muss diese in andere Stadtteile ausweichen, da das sanierungsbedürftige Bürgerhaus für viele sportliche Aktivitäten nicht ausgelegt und viel zu klein ist. Insbesondere die Grundschule braucht jetzt für die vielen Kinder eine sichere Sportmöglichkeit im Ort. Für den Transfer der Schülerinnen und Schüler zu umliegenden Sporthallen geht Zeit verloren, zudem ist dieses aus ökologischer Sicht und hinsichtlich der Sicherheit der Schülerinnen und Schüler nicht tragbar.

Aufgrund des aktuell bestehenden hohen Bedarfs an geeigneten Räumlichkeiten (TSV Michelbach Fitness/Fußball, Christlicher Verein Junger Menschen, Karnevalsfreunde Michelbach, Männergesangsverein, Tischtennisverein, Grundschule, Feuerwehr Michelbach, Jugendclub, etc.) ist davon auszugehen, dass eine Zwei-Felder Halle sowohl von den örtlichen Vereinen genutzt werden würde, sowie von den umliegenden Stadtteilen und ggf. auch für sportliche Aktivitäten der Standortfirmen des Behring-Campus hinreichend ausgelastet würde. Der Bedarf ist demnach mehr als vorhanden.

Mit dem Ortsbeirat und den BürgerInnen von Michelbach wäre zudem zu diskutieren, inwieweit eine Bürgerhausfunktion integriert werden soll. Auch hier bedarf es einer schnellen Lösung, da z. B. das existierende Bürgerhaus im unteren Bereich nicht für Menschen mit Einschränkungen zugänglich ist.

**Jelena Noe**

**Lars Küllmer**

**Jens Seipp**

**Anlage/n**

Keine



<b>Antrag</b>	Vorlagen-Nr.:	<b>VO/0875/2022</b>
	Status:	öffentlich
	Datum:	30.08.2022
<b>Antragsteller*in:</b>	CDU/FDP	

<b>Beratungsfolge</b>		
<b>Gremium:</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Sitzung ist</b>
Magistrat	Stellungnahme	nichtöffentlich
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Energie	Vorberatung	öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	öffentlich

### **Antrag der CDU/FDP-Fraktion betr.: Unabhängige Studie für Trinkwasser in Michelbach-Nord**

#### **Beschlussvorschlag**

Der Magistrat wird beauftragt, zeitnahe eine unabhängige Studie in Auftrag zu geben, welche insbesondere den Nitratgehalt im Trinkwasser des OT Michelbach-Nord feststellt. Dabei sollen an verschiedenen Stellen im Bereich Michelbach Nord Proben genommen werden. Hierbei ist darauf zu achten, dass auch vergleichbare Proben an den direkten Hausanschlüssen genommen werden, um ein transparentes Ergebnis für die Bürgerinnen und Bürger im OT Michelbach-Nord zu erlangen.

#### **Begründung**

Viele Bürgerinnen und Bürger sind tief besorgt über den erhöhten Nitratwert im Michelbacher Trinkwasser. Schon seit über 20 Jahren ist das Michelbacher Trinkwasser Diskussionsgegenstand in der Bevölkerung sowie der Stadtverordnetenversammlung. Merklich verbessert hat sich seither nichts. Die Nitratgrenzwerte befinden sich seit Jahren in Michelbach-Nord regelmäßig knapp unter dem Grenzwert von 50mg/L. Gehandelt wird trotzdem nicht, dabei sind die gesundheitlichen Risiken zu hoher Nitratbelastung bekannt.

Michelbach-Nord ist ein attraktiver Wohnort für Familien mit Kleinkindern, für die ein erhöhter Nitratwert zu schweren gesundheitlichen Folgen führen kann. Diese müssen geschützt werden.

Um sich zu schützen, kaufen Michelbacher Bürgerinnen und Bürger z.B. Trinkwasser in Flaschen &

bauen teure Wasseraufbereitungsanlagen in Ihre Häuser, um ihr individuelles Risiko zu verringern.

Aktuell erhält das Thema, aufgrund neu gestellter Fragen, eine neue Qualität, welche umgehend beantwortet werden müssen.

**Jelena Noe**

**Walter Jugel**

**Dirk Bamberger**

**Anlage/n**

Keine

<b>Antrag</b>	Vorlagen-Nr.:	<b>VO/0900/2022</b>
	Status:	öffentlich
	Datum:	09.09.2022
<b>Antragsteller*in:</b>	Marburger Linke	

<b>Beratungsfolge</b>		
<b>Gremium:</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Sitzung ist</b>
Magistrat	Stellungnahme	nichtöffentlich
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Energie	Vorberatung	öffentlich
Ausschuss für Bildung, Kinder und Jugend, Kultur und Sport	Vorberatung	öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	öffentlich

### **Antrag der Fraktion Marburger Linke betr.: Lebensdaten am Grab des Philosophen Friedrich Albert Lange anbringen**

#### **Beschlussvorschlag**

Der Magistrat wird gebeten, auf dem Grab des Philosophen Friedrich Albert Lange (1828-1875) im Hauptfriedhof einen Hinweis mit dessen Namen und Lebensdaten anzubringen.

#### **Begründung**

Friedrich Albert Lange war Professor der Philosophie an der hiesigen Universität und dort ein Wegbereiter der Marburger Schule des Neukantianismus, dessen berühmteste Vertreter später Hermann Cohen (dessen Berufung er durchsetzte) und Paul Natorp wurden. Er befürwortete die direkte Demokratie und war Mitglied der von Karl Marx mitbegründeten Internationalen Arbeiterassoziation (IAA, „Erste Internationale“). Sein Hauptwerk ist eine zweibändige Geschichte des Materialismus. An Langes ehemaligem Wohnhaus in der Barfüßerstraße 4 befindet sich eine Erinnerungstafel für ihn. Er ist ebenfalls auf den Schildern im Friedhof mit den Namen berühmter Marburger Persönlichkeiten verzeichnet, hier allerdings neben seinem Nachnamen nur mit seinem ersten Vornamen Friedrich. Sein Grab wird immer noch gepflegt. Es fehlt dort der übliche Stein mit Namen, Geburts- und Todesjahr, sodass interessierte Besucher\*innen es nur erraten können. Eine schlichte Tafel mit diesen Angaben wäre deshalb hilfreich.

Tanja Bauder-Wöhr  
Miguel Sanchez

Anja Kerstin Meier-Lercher  
Roland Böhm

Inge Sturm

**Anlage/n**

Keine

<b>Antrag</b>	Vorlagen-Nr.:	<b>VO/0901/2022</b>
	Status:	öffentlich
	Datum:	09.09.2022
<b>Antragsteller*in:</b>	Marburger Linke	

<b>Beratungsfolge</b>		
<b>Gremium:</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Sitzung ist</b>
Magistrat	Stellungnahme	nichtöffentlich
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Energie	Vorberatung	öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	öffentlich

### **Antrag der Fraktion Marburger Linke betr. Errichtung von Photovoltaikanlagen für Klimaschutz und bezahlbare Energieversorgung**

#### **Beschlussvorschlag**

Die Stadtverordnetenversammlung möge folgenden Beschluss fassen: Der Magistrat nimmt zum Landkreis Marburg-Biedenkopf Kontakt auf, um gemeinsam geeignete, aktuell brachliegende Flächen auszumachen, auf denen Photovoltaikanlagen errichtet werden können.

Zusätzlich werden gemeinsam Anstrengungen unternommen, um eine Photovoltaikanlage auf der stillgelegten ehemaligen Hausmülldeponie „Am Stempel“ zu errichten, ähnlich der bereits erfolgreichen Nutzungen vergleichbarer Deponien.

#### **Begründung**

Der Klimanotstand wurde längst ausgerufen. Ein Klimarettungsplan aufgelegt, wofür eigens eine weitere hauptamtliche Magistratsstelle eingerichtet wurde. Die Einsicht, auf erneuerbare Energiequellen umzustellen, ist mittlerweile im letzten Winkel dieses Landes angekommen, nicht erst durch die kaum mehr zu bezahlenden Energiepreise. Bereits im Mai 2015 wurde von der Marburger Linken ein solcher Vorstoß gewagt. Damals wurde dieses Vorhaben geprüft und hat folgendes ergeben:

„Dass der Bau einer PV-Anlage aufgrund der Kapillarsperre als heikel angesehen wird. Bei unserer aktuellen Recherche sind wir darauf gestoßen, dass es verschiedene Möglichkeiten gibt, trotz Kapillarsperre eine PV-Anlage zu errichten. Ein Beispiel ist die Deponie Grix bei Offenbach.“ Dem

Brief wurde eine Broschüre des Umweltministeriums von Nordrhein-Westfalen beigelegt, die Möglichkeiten aufzeigt, wie eine PV-Anlage errichtet werden kann, ohne dass die Kapillarsperre beeinträchtigt wird. Der Landkreis hat zusammen mit der zuständigen Abfallwirtschaft Lahn-Fulda geantwortet, dass bei der Deponie „Am Stempel“ die Risiken, die vom Bau einer PV-Anlage ausgehen, abgeschätzt und bewertet wurden. Das Ergebnis war, „dass dem Schutz des Grundwassers Priorität einzuräumen ist. Unabhängig von der Frage, ob die technischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen gegeben sind, wollen wir das Risiko, das vorhandene Abdichtungssystem zu beschädigen und damit das Grundwasser zu gefährden, nicht eingehen. [..] Wir bitten daher um Verständnis, dass wir die Errichtung einer PV-Freiflächenanlage auf der Deponie „Am Stempel“ zum jetzigen Zeitpunkt nicht weiterverfolgen werden.“

In sieben Jahren haben sich jedoch nicht nur die technischen Möglichkeiten weiterentwickelt, sondern auch der Druck, auf erneuerbare Energiegewinnung umzustellen, nimmt immer mehr zu. Da die Fläche „Am Stempel“ ideale Voraussetzung aufweist, halten wir eine jetzige Umsetzung für sehr empfehlenswert.

Außerdem erachten wir es als sinnvoll, im gesamten städtischen Gebiet gemeinsam mit dem Landkreis Marburg Biedenkopf infrage kommende Flächen auszumachen und diese als Potenzialflächen für erneuerbare Energiegewinnung zu kennzeichnen, um sie entsprechend zu entwickeln und Fördermittel bereitzustellen.

**Tanja Bauder-Wöhr**

**Anja Kerstin Meier-Lercher**

**Inge Sturm**

**Miguel Sanchez**

**Roland Böhm**

**Anlage/n**

Keine

<b>Antrag</b>	Vorlagen-Nr.:	<b>VO/0912/2022</b>
	Status:	öffentlich
	Datum:	13.09.2022
<b>Antragsteller*in:</b>	Marburger Linke	

<b>Beratungsfolge</b>		
<b>Gremium:</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Sitzung ist</b>
Magistrat	Stellungnahme	nichtöffentlich
Haupt-, Finanz- und Wirtschaftsausschuss	Vorberatung	öffentlich
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Energie	Vorberatung	öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	öffentlich

**Antrag der Fraktion Marburger Linke betr.: Regionale Energiewende in öffentlicher Hand voranbringen: Windvorrangflächen 3129 (Bürgelner Gleichen/ Nördl. Lahnberge) und 3130 (Lichter Küppel/ Südl. Lahnberge) durch die Stadtwerke Marburg entwickeln**

### **Beschlussvorschlag**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die Stadtverordnetenversammlung bekennt sich zum Ziel einer regionalen Energiewende in öffentlicher Hand. Dazu gehört auch die Entwicklung der Windvorranggebiete auf dem Stadtgebiet der Universitätsstadt Marburg. Mindestens auf öffentlichen Flächen soll die Entwicklung der Windkraft durch die Stadtwerke Marburg erfolgen, um die Wertschöpfung in der Region zu belassen, die Bürger\*innen zu beteiligen und so die Akzeptanz in der Bevölkerung zu erhöhen.

Der Magistrat der Universitätsstadt Marburg wird aufgefordert, zeitnah Gespräche mit Hessenforst aufzunehmen, um erstens eine Ausbietung der Windvorrangflächen 3129 und 3130 zu befördern und zweitens das konkrete Interesse zu dokumentieren, die Flächen durch die Stadtwerke Marburg entwickeln zu lassen.

Die Stadtverordnetenversammlung fordert die Stadtwerke Marburg auf, sich auf eine Ausbietung der Windvorrangflächen 3129 und 3130 durch Hessenforst vorzubereiten und sich bei einer Ausbietung unmittelbar mit der Entwicklung eines erfolgsversprechenden Angebots zu beteiligen.

Die Stadtverordnetenversammlung bittet den Magistrat, die Bürger\*innen der Universitätsstadt über

das Vorhaben transparent zu informieren und an der Entscheidungsfindung zu beteiligen.

### **Begründung**

Um die Klimaziele zu erreichen und die Energiewende zu befördern kommt dem Ausbau der Windkraft eine wichtige Bedeutung zu. Bereits jetzt trägt die Windkraft zu einem Großteil der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien bei. Der weitere Ausbau der Windenergie ist daher dringend geboten.

Im Juni 2020 hat die Stadt Marburg ihren Klimaaktionsplan 2030 vorgestellt. Darin strebt sie unter anderem zur Erreichung der Klimaneutralität an, für die Energieversorgung wo immer möglich regenerative Energieträger zu nutzen. Dazu gehört im Bereich der Windenergienutzung, ein maximaler Ausbau der Windenergie in den Vorranggebieten im Stadtgebiet Marburg im größtmöglichem Einvernehmen mit den Bürgerinnen und Bürgern zu erreichen.

Laut Koalitionsvertrag ist für die Mehrheit in der Marburger Stadtverordnetenversammlung „wesentliches Ziel lokaler Energiepolitik darüber hinaus die Umsetzung und Gestaltung einer sozial-ökologischen Energiewende.“ Weiter heißt es: „Wir werden die lokale Erzeugung erneuerbarer Energien zur größtmöglichen (mindestens hälftigen) Deckung des Strombedarfs der Stadt Marburg unter bestmöglicher Ausnutzung vorhandener Windkraft- und Photovoltaik-Potenziale sicherstellen.“ An anderer Stelle wird formuliert: „bereits ausgewiesene Windenergie-Vorrangflächen für Windkraftanlagen nutzen. Die Stadt soll dabei eine aktive, moderierende Rolle einnehmen. Der Ausbau soll, wo es möglich ist, durch die Stadtwerke Marburg erfolgen. Die Bürger\*innen sind auch hier frühzeitig einzubinden.“

Der Eigentümer der Flächen der Windvorranggebiete der Landesbetrieb Hessen-Forst plant nach Auskunft auf eine kleine Anfrage im Hessischen Landtag (20/8710) „die landeseigenen Windvorrangflächen 3129 (Bürgelner Gleichen) und 3130 (Lichter Küppel) im Rahmen seiner Staffelpaltung zügig ausbieten. Eine Entwicklung der Flächen wird nicht verweigert.“

**Renate Bastian**

**Tanja Bauder-Wöhr**

**Roland Böhm**

**Anja-Kerstin Meier-Lercher**

**Miguel Angel Sánchez Arvelo**

**Jan Schalauske**

**Inge Sturm**

**Anlage/n**

Keine



<b>Antrag</b>	Vorlagen-Nr.:	<b>VO/0922/2022</b>
	Status:	öffentlich
	Datum:	20.09.2022
<b>Antragsteller*in:</b>	CDU/FDP	

<b>Beratungsfolge</b>		
<b>Gremium:</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Sitzung ist</b>
Magistrat	Stellungnahme	nichtöffentlich
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Energie	Vorberatung	öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	öffentlich

### **Antrag der CDU/FDP-Fraktion betr. Fassadenbepflanzung Parkhaus Oberstadt**

#### **Beschlussvorschlag**

Die Stadtverordnetenversammlung beauftragt den Magistrat der Universitätsstadt Marburg, umgehend mit den Planungen zu beginnen und auf dieser Basis die Fassade des Parkhaus Oberstadt am Pilgrimstein 17 spätestens zu Beginn der nächsten Pflanzsaison zu begrünen.

#### **Begründung**

Da das Stadtparlament der Universitätsstadt Marburg die Ausrufung des Klimanotstands beschlossen hat und dies anscheinend wenig pragmatische Berücksichtigung findet, sehen wir es als unseren Auftrag, im Sinne einer nachhaltigen und zukunftsorientierten Kommunalpolitik zielgerichtete Maßnahmen umzusetzen. Mit dem Neubau des Sprachatlas' und dem schon vorhandenen Parkhaus wird der Pilgrimstein zu einer ungemütlichen und schlicht furchtbaren Betonschlucht. Ein begrüntes Parkhaus könnte diesen Schrecken wenigstens etwas mildern, da begrünte Gebäude nicht nur schön aussehen und so das Stadtbild bereichern können, sie

- verbessern das Stadt- und das Gebäudeklima,
- produzieren Sauerstoff und filtern Schadstoffe aus der Luft,
- sind ein wichtiger Baustein, um die von Menschen verursachte Klimaproblematik und ihrer entsprechenden Folgen zu begegnen
- schaffen Lebensraum für Tiere und Pflanzen,
- schützen ihre Gebäudesubstanz durch die Begrünung und
- vermindern die Schallreflexion und somit den Lärm in der Stadt,

- speichern Wasser Fassadenbegrünung erhöht also die Artenvielfalt, trägt maßgeblich zum Klimaschutz bei, steigert die Lebensqualität und das Wohlbefinden der EinwohnerInnen und wertet die Wohnqualität bestehender Quartiere langfristig auf. Hierbei kann die LAG 21 NRW mit dem Projekt Transfer Nachhaltigkeit NRW einen wichtigen Beitrag bei der fachlichen Unterstützung von Nachhaltigkeitsprozessen leisten.

**Michael Selinka**

**Dirk Bamberger**

**Karin Schaffner**

**Jan von Ploetz**

**Anlage/n**

Keine

<b>Antrag</b>	Vorlagen-Nr.:	<b>VO/0923/2022</b>
	Status:	öffentlich
	Datum:	20.09.2022
<b>Antragsteller*in:</b>	CDU/FDP	

<b>Beratungsfolge</b>		
<b>Gremium:</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Sitzung ist</b>
Magistrat	Stellungnahme	nichtöffentlich
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Energie	Vorberatung	öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	öffentlich

### **Prüfantrag der CDU/FDP-Fraktion betr. Baum- und Grünflächenbewässerung mit Schwimmbadwasser**

#### **Beschlussvorschlag**

Der Magistrat der Stadt Marburg wird gebeten zu prüfen, ob nicht mehr benötigtes Schwimmbadwasser zur Bewässerung von Baum- und Grünflächen nutzbar gemacht werden könnte. Diese Prüfung sollte im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit erfolgen aber auch emotionale Faktoren berücksichtigen wie z.B. die Vorbildfunktion im kreativen, sparsamen Umgang mit Wasser und die Außenwirkung für Marburg als nachhaltig agierende Stadt.

#### **Begründung**

Wasser ist knapp und wertvoll. Wie der diesjährigen Sommer auf die heimische Flora und Botanik wirkt, lässt sich mit wenigen Blicken auf die Marburger Grün(Braun)flächen und Baumbestände erfassen. Dem gegenüber steht, dass jedes städtische Schwimmbecken über kurz oder lang abgepumpt werden muss. Die Gründe hierfür sind z.B. turnusmäßiger Wassertausch, saisonale Schließung, Wartungsarbeiten etc. Jüngste Aktionen der Städte Walldürn und Nürnberg zeigen, wie mit wenig Aufwand dieses vermeintliche Abwasser sinnvoll für dringend benötigte Bewässerungen eingesetzt werden kann. Chlor ist flüchtig und baut sich in sehr kurzer Zeit ab, weitere Behandlungen sind in aller Regel nicht nötig.

**Birgit von Barga**

**Heiko Schäfer**

**Karin Schaffner**

**Anlage/n**

Keine

<b>Antrag</b>	Vorlagen-Nr.:	<b>VO/0924/2022</b>
	Status:	öffentlich
	Datum:	20.09.2022
<b>Antragsteller*in:</b>	CDU/FDP	

<b>Beratungsfolge</b>		
<b>Gremium:</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Sitzung ist</b>
Magistrat	Stellungnahme	nichtöffentlich
Ausschuss für Mobilität, Tourismus und digitale Transformation	Vorberatung	öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	öffentlich

**Antrag der CDU/FDP-Fraktion betr. Schaffung von modernen Fahrradabstellmöglichkeiten vor allen Bürgerhäusern und Kindertagesstätten Marburgs**

**Beschlussvorschlag**

Alle Bürgerhäuser Marburgs werden hinsichtlich der Schaffung moderner Fahrradabstellmöglichkeiten (Anlehnbügel) geprüft. Wo veraltete und/oder defekte Fahrradabstellanlagen vorhanden sind, erfolgt direkt eine Erneuerung. Wo noch keine Abstellanlagen vorhanden sein sollten, wird jeweils nach einem passenden Platz gesucht, um dort eine Installation durchzuführen.

Auch vor allen Kindertagesstätten in Marburg (was den jeweiligen öffentlichen Raum vor den Kindertagesstätten einschließt) soll der Bau von Fahrradabstellmöglichkeiten geprüft werden. Wo es unproblematisch und ohne größeren Aufwand möglich ist, soll direkt eine Installation erfolgen.

**Begründung**

Ogleich in Marburg viel über das Radfahren gesprochen und diskutiert wird, sind die Möglichkeiten zum sicheren Abschließen moderner und durchaus teurer Fahrräder (e-Bikes) vor den Bürgerhäusern Marburgs sehr überschaubar. Vor dem Bürgerhaus Marbach beispielsweise ist die zu schmale und veraltete Fahrradabstellanlage völlig verbogen. Kein moderner e-Bike-Reifen würde noch in die schmalen alten Fahrradabsteller passen. Zudem ist die Fläche zu klein, um bei besucherstarken Veranstaltungen (z.B. Kindertagen) zahlreiche Fahrräder mit Anhängern sicher

nebeneinander zu stellen und anzuketten. Daher ist vor den Bürgerhäusern ein Erneuerungsbedarf gegeben und nur zeitgemäß.

Immer mehr Eltern bringen ihre Kinder mit dem Rad zum Kindergarten, aber auch vor den KiTas Marburgs sind Möglichkeiten zum sicheren (kurzzeitigen) Abschließen moderner Fahrräder sehr überschaubar. Daher sollte auch hier zeitgemäß nachgebessert werden.

**Michael Selinka**

**Roger Pfalz**

**Karin Schaffner**

**Heiko Schäfer**

**Anlage/n**

Keine

<b>Antrag</b>	Vorlagen-Nr.:	<b>VO/0925/2022</b>
	Status:	öffentlich
	Datum:	20.09.2022
<b>Antragsteller*in:</b>	CDU/FDP	

<b>Beratungsfolge</b>		
<b>Gremium:</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Sitzung ist</b>
Magistrat	Stellungnahme	nichtöffentlich
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Energie	Vorberatung	öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	öffentlich

### **Antrag der CDU/FDP-Fraktion betr. Begrünung städtischer Gebäude**

#### **Beschlussvorschlag**

Die Stadtverordnetenversammlung beauftragt den Magistrat der Universitätsstadt Marburg, die Fassaden städtischer Gebäude, z. B. Schulen, Kindertagesstätten, Sporthallen, Bürgerhäuser etc. beginnend mit der nächsten Pflanzperiode zu begrünen.

#### **Begründung**

Da das Stadtparlament der Universitätsstadt Marburg die Ausrufung des Klimanotstands beschlossen hat und dies anscheinend wenig pragmatische Berücksichtigung findet, sehen wir es als unseren Auftrag, im Sinne einer nachhaltigen und zukunftsorientierten Kommunalpolitik zielgerichtete Maßnahmen umzusetzen.

Begrünte Gebäude sehen nicht nur schön aus und bereichern das Stadtbild, sondern sie

- verbessern das Stadt- und das Gebäudeklima
- produzieren Sauerstoff und filtern Schadstoffe aus der Luft
- sind ein wichtiger Baustein, um die von Menschen verursachte Klimakrise und ihrer entsprechenden Folgen zu begegnen
- schaffen Lebensraum für Tiere und Pflanzen
- schützen ihre Gebäudesubstanz durch die Begrünung und
- vermindern die Schallreflexion und somit den Lärm in der Stadt.

Fassadenbegrünung, vertikale Gärten und begrünte Dächer erhöhen also die Artenvielfalt, sie tragen maßgeblich zum Klimaschutz bei, sie speichern Wasser, erhöhen die Gebäudedämmung, steigern die Lebensqualität und das Wohlbefinden der EinwohnerInnen, damit wird die Wohnqualität bestehender Quartiere langfristig aufgewertet.

Hierbei kann die LAG 21 NRW mit dem Projekt Transfer Nachhaltigkeit NRW einen wichtigen Beitrag bei der fachlichen Unterstützung von Nachhaltigkeitsprozessen leisten.

**Michael Selinka**

**Heiko Schäfer**

**Jan von Ploetz**

**Karin Schaffner**

**Anlage/n**

Keine



<b>Antrag</b>	Vorlagen-Nr.:	<b>VO/0926/2022</b>
	Status:	öffentlich
	Datum:	20.09.2022
<b>Antragsteller*in:</b>	CDU/FDP	

<b>Beratungsfolge</b>		
<b>Gremium:</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Sitzung ist</b>
Magistrat	Stellungnahme	nichtöffentlich
Ausschuss für Mobilität, Tourismus und digitale Transformation	Vorberatung	öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	öffentlich

### **Prüfantrag der CDU/FDP-Fraktion betr. Maßnahmen zur Verbesserung des Radverkehrs in Marburg**

#### **Beschlussvorschlag**

Die nachfolgenden drei Maßnahmen sollen hinsichtlich Ihrer Machbarkeit geprüft werden:

- 1.) Herstellen einer legalen Möglichkeit zum "U-Turn" für Fahrradfahrer, die vom Lahntor/Untergasse auf den Rudolphsplatz in Fahrtrichtung Biegenstraße/Pilgrimstein fahren wollen.
- 2.) Herstellen einer legalen Möglichkeit zum Linksabbiegen für Fahrradfahrer, die von der Ketzerbach in die Elisabethstraße fahren wollen.
- 3.) Herstellen eines Lückenschlusses zwischen dem Fernradweg R2 bei Sterzhausen und Michelbach, um Fahrradfahrern (auch Pendlern zum Standort Görzhäuser Hof) eine sichere und allwettertaugliche asphaltierte Radwegverbindung aus dem Lahntal bis Michelbach entlang der stark befahrenen K79 anbieten zu können.

#### **Begründung**

Ein legaler "U-Turn" am Rudolphsplatz und eine Möglichkeit zum Linksabbiegen von der Ketzerbach in die Elisabethstraße würden helfen, das Fahrradfahren in der Innenstadt zeitsparender, sicherer und damit auch ein wenig attraktiver gestalten zu können, da kleine aber wichtige Lücken

geschlossen werden könnten.

Wollte ein Radfahrer aktuell ganz vorschriftskonform vom Lahntor in Richtung Biegenstraße durchgehend radeln (ohne an der Fußgängerampel abzustiegen und zu wenden), müsste er wie PKW zunächst rechts in die Universitätsstraße abbiegen, bis zur Gutenbergstraße fahren, abbiegen, dann wieder in die Schulstraße und Am Grün abbiegen, um schließlich wieder auf den Rudolphsplatz in die gewünschte Fahrtrichtung zu gelangen.

Wenn das Radfahren forciert und unterstützt werden soll, sollten solche zeit- und kraftintensiven Nachteile bzw. Umwege für Radfahrer abgeschafft werden. Dies gilt auch für die Möglichkeit an der Kreuzung vor der Elisabethkirche von der Ketzerbach aus links in die Elisabethstraße mit dem Fahrrad abbiegen zu dürfen.

Die Erreichbarkeit des Pharmastandortes Görzhäuser Hof muss besser werden, wobei auch der Verkehr aus Richtung Lahntal zu beachten ist. Ein direkter asphaltierter Lückenschluss zum gut ausgebauten Hessischen Radfernweg R2 im Lahntal könnte hier helfen, damit der Michelbacher Ortskern und nachfolgend das "Michelbacher S" und der Standort am Görzhäuser Hof sicherer und schneller mit dem Rad erreicht werden können. Bisher gibt es lediglich einen geschotterten Feldweg zwischen Michelbach-Nord und dem Sportplatz Sterzhausen am Kalkberg entlang.

**Michael Selinka**

**Roger Pfalz**

**Dirk Bamberger**

**Jens Seipp**

**Anlage/n**

Keine

<b>Antrag</b>	Vorlagen-Nr.:	<b>VO/0932/2022</b>
	Status:	öffentlich
	Datum:	27.09.2022
<b>Antragsteller*in:</b>	CDU/FDP	

<b>Beratungsfolge</b>		
<b>Gremium:</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Sitzung ist</b>
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	öffentlich
Magistrat	Stellungnahme	nichtöffentlich
Ausschuss für Mobilität, Tourismus und digitale Transformation	Kenntnisnahme	öffentlich

### **Antrag der CDU/FDP-Fraktion betr. Anbringung barrierefreier Straßenschilder**

#### **Beschlussvorschlag**

Der Magistrat wird beauftragt die Anbringung barrierefreier, taktiler Straßenschilder, die zusätzlich zu den gängigen Straßenschildern angebracht werden, zu prüfen und schriftlich zu berichten. Dabei sollen insbesondere Praktikabilität und mögliche Lokalitäten im Stadtgebiet geprüft werden. Der Prüfungsvorgang soll in Absprache mit dem Behindertenbeirat erfolgen.

#### **Begründung**

Die Orientierung anhand von Straßenschildern kann für viele Bürgerinnen und Bürger eine große Herausforderung bedeuten. Insbesondere wenn Schilder an Hauswänden hängen oder von Hecken bedeckt sind. Einige sind nicht erreichbar, andere nicht ohne Weiteres lesbar. Für Personen ohne körperliche Einschränkungen mag dies kein großes Problem darstellen, doch für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigung kann so die Orientierung in der Stadt zur Herausforderung werden. Die Einführung taktiler Straßenbeschilderungen könnte hier Abhilfe schaffen.

**Jelena Noe**

**Winfried Kissel**

**Phillip Knaack**

#### **Anlage/n**

Keine



<b>Antrag</b>	Vorlagen-Nr.:	<b>VO/0933/2022</b>
	Status:	öffentlich
	Datum:	27.09.2022
<b>Antragsteller*in:</b>	CDU/FDP	

<b>Beratungsfolge</b>		
<b>Gremium:</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Sitzung ist</b>
Magistrat	Stellungnahme	nichtöffentlich
Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen	Vorberatung	öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	öffentlich

### **Antrag der CDU/FDP-Fraktion betr. Aufhebung der Satzung für den Beirat für Stadtgestaltung**

#### **Beschlussvorschlag**

Der Magistrat wird gebeten, die Satzung für den Beirat für Stadtgestaltung vom 21. Januar 2012 mit sofortiger Wirkung aufzuheben. Aus diesem Grunde wird auf eine Nachbesetzung neuer Mitglieder verzichtet.

#### **Begründung**

Begründung erfolgt mündlich und es wird Aussprache beantragt.

**Jens Seipp**

**Roger Pfalz**

#### **Anlage/n**

Keine



<b>Antrag</b>	Vorlagen-Nr.:	<b>VO/0935/2022</b>
	Status:	öffentlich
	Datum:	28.09.2022
<b>Antragsteller*in:</b>	SPD, Bündnis 90/Die Grünen, Klimaliste Marburg	

<b>Beratungsfolge</b>		
<b>Gremium:</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Sitzung ist</b>
Magistrat	Stellungnahme	nichtöffentlich
Ausschuss für Soziales, Gleichstellung, Antidiskriminierung und Bürger*innenbeteiligung	Vorberatung	öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	öffentlich

### **Antrag der Fraktionen von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und Klimaliste Marburg betr.: N-Wort ächten – Rassismus keinen Raum geben**

#### **Beschlussvorschlag**

Die Stadtverordnetenversammlung erkennt an, dass die Verwendung des N-Wortes rassistisch ist. Die Stadtverordnetenversammlung steht an der Seite von Betroffenen von Diskriminierung und setzt sich für eine diskriminierungsfreie und vielfältige Stadtgesellschaft ein.

Die Universitätsstadt Marburg setzt weiterhin alle notwendigen Maßnahmen für eine Sensibilisierung um. Dazu gehören Bildungsangebote, sowie die im „Handlungskonzept für Dialog und Vielfalt“ vorgesehene Unterstützung für Institutionen, Vereine und lokale Beratungsstellen, die in diesem Feld tätig sind.

Die Universitätsstadt Marburg setzt sich dafür ein, dass die Verwendung des N-Wortes gemieden und geächtet wird. Selbstbezeichnungen Schwarzer Menschen sind davon ausgeschlossen.

#### **Begründung**

Für Menschen, die nicht von Rassismus betroffen sind, ist es manchmal schwierig nachzuvollziehen, wieso viele BPoC (Black People of Color) ein so großes Problem mit dem N-Wort haben. Jeder Mensch hat das Recht auf ein diskriminierungsfreies Leben. Dieser Satz ist leider für viele Schwarze Menschen und PoCs (People of Color) nicht selbstverständlich. Sie haben nicht nur

mit offenem Hass und einem zusätzlichen Gewaltrisiko aufgrund ihrer vermeintlichen Herkunft, Hautfarbe oder ihres Glaubens zu kämpfen, sondern müssen auch viele sogenannter „Mikroaggressionen“ aushalten. Als Mikroaggressionen werden als übergriffig wahrgenommene Äußerungen in der alltäglichen Kommunikation bezeichnet. Mikroaggressionen sind, wie der Name bereits vermuten lässt, vermeintlich kleine Aussagen und Momente im Alltag. Doch stellt die dauerhafte Auseinandersetzung mit diesen kleinen Momenten, eine große Bürde für viele Schwarze Menschen und PoC dar. Begriffe, die Andere vielleicht nicht als „aggressiv“ wahrnehmen oder sie gar für selbstverständlich halten, können so zu Verletzungen bei Betroffenen führen. Eine Sensibilisierung für die Bedürfnisse des Gegenübers und die Gestaltung einer inklusiven und vielfältigen Gesellschaft setzt ein Aufeinander-Zugehen voraus. Diesen gesellschaftliche Dialog gilt es zu fördern, damit sich alle Menschen wohlfühlen.

Leider haben die meisten Schwarzen Menschen in Deutschland im Alltag schon negative Erfahrungen mit dem N-Wort gemacht. Die Konfrontation mit dem Begriff ist nicht nur mit dem Gefühl der Scham und Angst verbunden, sondern führt nicht selten auch in direkter Folge zu Situationen in denen verbale und tätliche Angriffe erfolgen. Das N-Wort stellt für viele Schwarze Menschen ein gewalttätiges Wort dar und setzt ihnen immer wieder großen emotionalen Stress aus. Um eine diskriminierungsfreies Leben zu ermöglichen, sollte die Verwendung beleidigender Begriffe wie das N-Wort vermieden werden. Hier steht die Mehrheitsgesellschaft in der Verantwortung. Diskriminierung darf nicht nur Thema der Betroffenen sein, sondern die Verantwortung aller.

Wir wollen, dass in Marburg alle dazugehören, weil alle die gleichen Zugänge zum öffentlichen und friedvollen Leben haben und niemand ausgeschlossen werden soll. Wir lehnen Diskriminierung jeglicher Form, Gewalt und Hetze gegen Minderheiten ab.

Hinweis: Aus Rücksicht vor Betroffenen wird das N-Wort hier nicht ausgeschrieben.

**Liban Abdirahman Farah**

**Katharina Rink**

**Mariele Sofi Diehl**

**Asmah El-Shabassy**

**Madelaine Stahl**

**Maik Schöniger**

**Anlage/n**

Keine



<b>Antrag</b>	Vorlagen-Nr.:	<b>VO/0938/2022</b>
	Status:	öffentlich
	Datum:	29.09.2022
<b>Antragsteller*in:</b>	CDU/FDP	

<b>Beratungsfolge</b>		
<b>Gremium:</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Sitzung ist</b>
Magistrat	Stellungnahme	nichtöffentlich
Ausschuss für Bildung, Kinder und Jugend, Kultur und Sport	Vorberatung	öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	öffentlich

### **Antrag der CDU/FDP-Fraktion betr.: Sprachförderung sicherstellen – „Sprach-Kitas“ erhalten**

#### **Beschlussvorschlag**

Der Magistrat der Stadt Marburg wird aufgefordert, die Kosten für die Fortführung der sich im Stadtgebiet befindlichen 18 „Sprach-Kitas“ zu übernehmen und eine Fortführung des Programms auf städtischer Ebene sicherzustellen.

#### **Begründung**

Das seit langem bewährte und etablierte Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ wird zum Jahresende 2022 auslaufen. Dieses stellte bislang durch finanzielle Mittel, zusätzliches Personal sowie Material und Schulungen die Sensibilisierung von Erziehenden bei der Sprachförderung von (Klein-)Kindern sicher. Auf kommunaler sowie auf Landesebene gibt es derzeit kein Programm zur Sprachförderung, das in Qualität und Quantität vergleichbar ist. Durch den ersatzlosen Wegfall in den letzten Jahren gewachsener Strukturen, wird sich die Sprachförderung in den betroffenen Kindertagesstätten dramatisch verschlechtern. Die sprachliche Bildung im Kita-Alter ist besonders wichtig, um Kinder gut auf den weiteren Bildungsweg vorzubereiten und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Die Grundlagen für den späteren Bildungserfolg werden häufig schon in den Jahren vor der Einschulung gelegt. Die frühe Sprachförderung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund sowie Kindern aus sozial schwachen Familien ist eine zentrale Voraussetzung für (Aufstiegs-)Chancen- und Bildungsgerechtigkeit. Wenn die Förderung der „Sprach-Kitas“ wegfällt, werden sich die

entsprechenden spezialisierten Fachkräfte beruflich neu orientieren, was die bereits jetzt schon unter Personalmangel leidenden Kindertagesstätten vor neue Probleme stellt.

**Birgit von Barga**

**Lars Küllmer**

**Lisa Deißler**

**Jelena Noe**

**Phillip Knaack**

**Winfried Kissel**

**Anlage/n**

Keine

<b>Antrag</b>	Vorlagen-Nr.:	<b>VO/0940/2022</b>
	Status:	öffentlich
	Datum:	29.09.2022
<b>Antragsteller*in:</b>	CDU/FDP	

<b>Beratungsfolge</b>		
<b>Gremium:</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Sitzung ist</b>
Magistrat	Stellungnahme	nichtöffentlich
Haupt-, Finanz- und Wirtschaftsausschuss	Vorberatung	öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	öffentlich

### **Antrag der CDU/FDP-Fraktion betr.: Räumung Lager B3**

#### **Beschlussvorschlag**

Der Magistrat wird aufgefordert zur Sicherheit der Bewohnerinnen und Bewohner aber auch von Einsatzkräften von Feuerwehr, Rettungsdiensten und Polizei umgehend die Räumung des Lagers an der B3 zu veranlassen. Den dort ansässigen Wohnsitzlosen ist insbesondere im Hinblick auf den nahenden Winter eine angemessene Unterkunft von Seiten der Stadt zur Verfügung zu stellen.

#### **Begründung**

Am 24. September kam es im Lager an der B3 erneut zu einem Einsatz der Feuerwehr. Die dort brennenden Behausungen konnten zwar schnell gelöscht werden, dennoch musste die Feuerwehr in der Nacht erneut an die Einsatzstelle ausrücken, um ein weiteres Feuer zu löschen. Tatsächlich ist es ein Glücksfall, dass niemand zu Schaden gekommen ist. Das Gelände ist inzwischen voll von Müll, Schrott und menschlichen Hinterlassenschaften. Hinter vorgehaltener Hand wird von menschenunwürdigen Zuständen gesprochen. Aus Sicht der Antragsteller ist ein Eingreifen der Stadt hier unabdingbar und unverzüglich erforderlich. Zum Schutz der Camp-Bewohner aber auch zum Schutz der Einsatzkräfte die bei solchen Einsätzen massiv gefährdet sind.

**Jens Seipp**

**Karin Schaffner**

**Roger Pfalz**

#### **Anlage/n**

Keine



<b>Antrag</b>	Vorlagen-Nr.:	<b>VO/0941/2022</b>
	Status:	öffentlich
	Datum:	29.09.2022
<b>Antragsteller*in:</b>	Klimaliste Marburg, B90/Die Grünen, SPD	

<b>Beratungsfolge</b>		
<b>Gremium:</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Sitzung ist</b>
Magistrat	Stellungnahme	nichtöffentlich
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Energie	Vorberatung	öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	öffentlich

**Antrag der Fraktionen Klimaliste Marburg, Bündnis 90/Die Grünen und SPD betr.:  
Sanierungsfahrpläne für städtische Gebäude und die Gebäude städtischer  
Gesellschaften**

**Beschlussvorschlag**

Der Magistrat wird beauftragt bis zum Frühjahr 2023 für die städtischen Liegenschaften sowie den Bestand an Wohn- und Nicht-Wohngebäuden der städtischen Gesellschaften (Stadtwerke, GeWoBau, DBM) Klimaschutz-Fahrpläne vorzulegen bzw. wenn noch nicht erstellt, zu entwickeln. Maßgeblich soll dabei das 1,5-Grad-Ziel sein.

Die Klimaschutz-Fahrpläne sollen die jährliche Menge an CO<sub>2</sub>-Emissionen sowie die für die Zielerreichung notwendige jährliche CO<sub>2</sub>-Reduktion enthalten.

Die jährliche CO<sub>2</sub>-Reduktion ist mit konkreten Maßnahmen und voraussichtlichen Kosten zu hinterlegen (Umstellung von fossilen auf regenerative Energieträger, Umstellung auf Fernwärme, Einbau von Wärmepumpen, Ausbau von Photovoltaik und Solarthermie, Gebäudesanierung, etc.).

Die Berechnung der CO<sub>2</sub>-Jahresmenge soll auf der Basis von einheitlichen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten erfolgen.

**Begründung**

CO<sub>2</sub>-Emissionen sind maßgeblich die Ursache des Klimawandels, dabei sind 92 % der Emissionen auf die Nutzung fossiler Energieträger zurückzuführen.<sup>[1]</sup> Das Stadtparlament hat am 28.06.2019

den Klimanotstand für Marburg erklärt, um selbst einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels zu leisten. CO<sub>2</sub> wird in Deutschland zu einem erheblichen Teil im Gebäudesektor emittiert, etwa 13 – 18 % aller Emissionen sind auf die Versorgung von Gebäuden mit Heizwärme und Warmwasser zurückzuführen.<sup>[2]</sup> In Marburg liegt der Anteil des Wärmesektors an den Gesamtemissionen bei 53 %.<sup>[3]</sup> Um den Klimawandel zu begrenzen, bedarf es konkreter Pläne für die Dekarbonisierung des Gebäudebestandes.

In den Fachbereichen der Universitätsstadt und den städtischen Unternehmen wird bereits an den Strategien gearbeitet, Teilkonzepte für einzelne Sektoren sowie Quartierskonzepte für den Richtsberg und die Marburger Nordstadt wurden bereits erstellt. Diese sind an die schärferen Ziele der Universitätsstadt Marburg anzupassen und zu einem Fahrplan mit konkreten Angaben zur voraussichtlichen CO<sub>2</sub>-Reduktion zusammenzuführen.

Der Referentenentwurf des Gesetzes zur Änderung des Hessischen Energiegesetzes sieht eine verbindliche kommunale Wärmeplanung für Städte und Gemeinden mit mehr als 20.000 Einwohner\*innen vor. Die inhaltliche Ausgestaltung ist noch offen. Die hier beantragten Klimaschutz-Fahrpläne sollen so erstellt werden, dass sie in eine spätere Wärmeplanung integriert werden können.

**Maik Schöniger**  
**Jana Ullrich**

**Martina Rupp**  
**Uwe Volz**

**Alexandra Klusmann**  
**Matthias Simon**

#### Quellen

- (1) Global Carbon Project, *Global CO<sub>2</sub> emissions from fossil fuels and industry (which includes coal, oil, gas, cement and flaring) plus land-use change*, 2021, <https://ourworldindata.org/co2-emissions#global-co2-emissions-from-fossil-fuels-and-land-use-change>, letzter Aufruf: 24.05.2022.
- (2) K.-M. Hentschel, *Handbuch Klimaschutz. Wie Deutschland das 1,5-Grad-Ziel einhalten kann: Basiswissen, Fakten, Maßnahmen*, Mehr Demokratie e. V. (Hrsg.), BürgerBegehren Klimaschutz (Hrsg.), oekom verlag München, 2020.
- (3) Magistrat der Universitätsstadt Marburg - Fachdienst Umwelt, Klima- und Naturschutz, Fairer Handel, Klima-Aktionsplan 2030 der Universitätsstadt Marburg S. 20, 2020, <https://www.marburg.de/portal/seiten/klima-aktionsplan-2030-900002392-23001.html>, letzter Aufruf: 24.05.2022.

#### Anlage/n

Keine

<b>Antrag</b>	Vorlagen-Nr.:	<b>VO/0943/2022</b>
	Status:	öffentlich
	Datum:	30.09.2022
<b>Antragsteller*in:</b>	CDU/FDP und BfM	

<b>Beratungsfolge</b>		
<b>Gremium:</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Sitzung ist</b>
Magistrat	Stellungnahme	nichtöffentlich
Ausschuss für Bildung, Kinder und Jugend, Kultur und Sport	Vorberatung	öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	öffentlich

### **Antrag der CDU/FDP-Fraktion und der BfM betr.: Marburger Eispalast erhalten**

#### **Beschlussvorschlag**

Die Stadtverordnetenversammlung der Universitätsstadt Marburg spricht sich für den Erhalt des Marburger Eispalastes aus und fordert den Magistrat auf, mit dem Betreiber ein Konzept einer der Situation angepassten Nutzung zu vereinbaren.

#### **Begründung**

Der Marburger Eispalast hat sich in den vergangenen Jahren zu einer festen Institution mit überregionaler Bedeutung für die Universitätsstadt Marburg entwickelt. Kinder und Jugendliche in unserer Region haben ohne das Angebot im Eispalast kaum eine Möglichkeit zum Schlittschuhlaufen. Gleiches gilt für viele Vereine, die den Eispalast für Ausflüge mit ihren Kinder- und Jugendgruppen nutzen. Das Angebot des Eispalastes ist nicht zuletzt durch die Unterstützung der Stadt auch unter sozialen Aspekten hoch einzuschätzen.

Aber auch für die Marburger Gastronomie und den Einzelhandel spielt der Eispalast in der Winterzeit eine wesentliche Rolle. Er bringt Kaufkraft nach Marburg! Dies ist gerade in diesem Winter mit Blick auf die aktuellen Krisen von besonderer Bedeutung.

Die Antragssteller erkennen die Notwendigkeit von Einsparmaßnahmen im Hinblick auf die aktuelle Energiekrise an. Letztlich müssen allerdings Wege gefunden werden, weitere Angebote zu schaffen. Im Hinblick auf den Eispalast sollten dabei die Einsparmaßnahmen der letzten Jahre, die zum

deutlich energieeffizienteren Betrieb beitragen, berücksichtigt werden.

**Jens Seipp**

**Andrea Suntheim-Pichler**

**Lars Küllmer**

**Anlage/n**

Keine



<b>Antrag</b>	Vorlagen-Nr.:	<b>VO/0946/2022</b>
	Status:	öffentlich
	Datum:	01.10.2022
<b>Antragsteller*in:</b>	Klimaliste Marburg, B90/Die Grünen, SPD	

<b>Beratungsfolge</b>		
<b>Gremium:</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Sitzung ist</b>
Magistrat	Stellungnahme	nichtöffentlich
Ausschuss für Soziales, Gleichstellung, Antidiskriminierung und Bürger*innenbeteiligung	Vorberatung	öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	öffentlich

**Antrag der Fraktionen Klimaliste Marburg, Bündnis90/Die Grünen und SPD betr.:  
 Fachtagung „Queerkompetenz“**

**Beschlussvorschlag**

Der Magistrat wird damit beauftragt eine Fachtagung möglichst im Jahr 2023 zum Thema „Queerkompetenz“ in Marburg für die Verwaltung, sowie für interessierte Bürger\*innen, auszurichten.

Dazu soll über die Bedürfnisse und Anliegen queerer Menschen, wie die Notwendigkeit selbstdefinierter Räume, aufgeklärt werden und Begrifflichkeiten (z.B. queer, trans\*, nichtbinär und co) sowie queersensible Sprache vermittelt werden. Durch die Vorstellung bestehender queerer Angebote, soll ein Überblick über das Engagement im queeren Bereich in Marburg geschaffen werden, aber es soll auch durch Vorstellung neuer Projekte und Initiativen im deutschsprachigen Raum (wie zum Beispiel SCHLAU), die Möglichkeit gegeben werden zu vernetzen und Infrastrukturen weiter auszubauen. Ganz besonders bieten sich hier Themenblöcke wie „trans\* sein im Alltag“ und Intersektionalität an.

Initiativen sollen möglichst von den in diesem Bereich (ggf. ehrenamtlich) tätigen Personen vorgestellt werden.

**Begründung**

Queer sein – also zum Beispiel lesbisch, schwul, trans\* oder bisexuell sein - war lange Zeit ein Schimpfwort und ist es für viele Menschen auch heute noch. Queeres Leben spielte sich im Verborgenen ab und war mit Scham und Angst behaftet. Queere Menschen werden wegen ihrer queeren Identität diskriminiert. Die Regenbogenflaggen und lauten CSD-Umzüge im Juni, dem sogenannten Pride month, entspringen nicht etwa einer modernen Feierlaune, sondern sind ein lebendiges Mahnmal für queere Identität und Liebe. Und für die Diskriminierung und Verfolgung dieser, für die in Konzentrationslagern ermordeten, durch AIDS verlorenen und durch die physischen und psychischen Folgen von Hasskriminalität misshandelten und verstorbenen Kämpfer\*innen und Liebenden, die queeren Menschen heutzutage den Weg in die Sichtbarkeit erkämpft haben.

Stolz („pride“) anstatt Scham. Bunt sein, anstatt unsichtbar sein. Und über Diskriminierung sprechen, anstatt zu schweigen, ist das Motto.

Queere Menschen haben einander gefunden und sich Räume geschaffen, wo offen queer sein möglich geworden ist. Doch es fehlt vielerorts an Sprachrohren und Berührungspunkten zwischen queeren Menschen und dem öffentlichen Dienst. Bei der Namensänderung oder beim Kontrollieren der Ausweise als Anomalie und, wenn man Glück hat, zumindest als Sonderregelung behandelt zu werden, Fragen wie „wo ist denn der Vater des Kindes?“, falsche Pronomen bis hin zu offener Diskriminierung sind nur ein Teil der Schwierigkeiten mit denen queere Menschen Tag für Tag zu kämpfen haben. Aber es sind auch Schwierigkeiten, gegen die Weiterbildung und Sensibilisierung Abhilfe leisten können. Berührungspunkte abzubauen, sensible Sprache und Queerkompetenz zu vermitteln und Engagement sichtbar zu machen, sind notwendig um Angebote und Zuständigkeiten des öffentlichen Dienstes zugänglich für alle zu machen und als Stadt klar Stellung gegen Queerfeindlichkeit zu beziehen.

Mit dem Thema „Queerkompetenz“ gilt es, notwendige Veränderungen anzustoßen und queeren Menschen den Weg zu Teilhabe, Gleichberechtigung und Sichtbarkeit weiter zu ebnen.

**Mariele Sofi Diehl****Katharina Rink****Erika Lotz-Halilovic****Maik Schöniger****Madelaine Stahl****Liban Abdirahman Farah****Anlage/n**

Keine

<b>Antrag</b>	Vorlagen-Nr.:	<b>VO/0962/2022</b>
	Status:	öffentlich
	Datum:	11.10.2022
<b>Antragsteller*in:</b>	CDU/FDP/BfM	

<b>Beratungsfolge</b>		
<b>Gremium:</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Sitzung ist</b>
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	öffentlich
Magistrat	Stellungnahme	nichtöffentlich
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Energie	Kenntnisnahme	öffentlich

### **Antrag der CDU/FDP/BfM-Fraktion und der BfM betr. Einführung von Reparaturboni**

#### **Beschlussvorschlag**

Der Magistrat wird gebeten zu prüfen und schriftlich zu berichten, ob die Stadt Marburg in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Marburg-Biedenkopf einen Reparaturbonus in einer Höhe von bis zu € 200,00 pro Gerät für Elektro- und Elektronikgeräte aus Privathaushalten einführen kann. Dieser Reparaturbonus soll bei ausgewählten Handwerksbetrieben eingelöst werden können.

#### **Begründung**

Unter dem Motto „reparieren statt ausrangieren“ können defekte Elektro- und Elektronikgeräte im Nutzungskreislauf weiter verwendet werden, statt diese zu entsorgen und neu zu beschaffen. Die Vorteile für die Umwelt, das Klima und die Verbraucherinnen und Verbraucher liegen auf der Hand. Von dem Reparaturbonus für alle kabelgeführten Geräte sollten die Privathaushalten in Marburg und im Landkreis profitieren. Eine genaue Aufstellung der betreffenden Geräte sollte erarbeitet werden, die beispielsweise Staubsauger, Kaffee- und Waschmaschinen, Wäschetrockner, Fön, Bohrmaschinen, Smartphones, Tablets, Kinderspielzeug oder Hochdruckreiniger beinhaltet. Auch Fahrräder („Bio“- und E-Bikes) sollten mit aufgenommen werden. Einzulösen ist der Reparaturbonus bei ausgewählten Handwerksbetrieben für Elektro- und Elektronikgeräten sowie Fahrradwerkstätten. Des Weiteren ist zu prüfen, inwieweit Fördergelder von der Europäischen Union - NextGeneration EU und/oder vom Bund für diese Maßnahme zur Verfügung stehen.

**Andrea Suntheim-Pichler**

**Karin Schaffner**

**Heiko Schäfer**

**Jan von Ploetz**

**Anlage/n**

Keine

<b>Kenntnisnahme</b>	Vorlagen-Nr.:	<b>VO/0939/2022</b>
	Status:	öffentlich
	Datum:	29.09.2022
<b>Dezernat:</b>	I	
<b>Fachdienst:</b>	20.1 - Haushalts- und Finanzangelegenheiten	
<b>Sachbearbeitung:</b>	Aab, Jonas	

<b>Beratungsfolge</b>		
<b>Gremium:</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Sitzung ist</b>
Magistrat	Kenntnisnahme	nichtöffentlich
Haupt-, Finanz- und Wirtschaftsausschuss	Kenntnisnahme	öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Kenntnisnahme	öffentlich

## **Beteiligungsbericht 2022 der Universitätsstadt Marburg**

### **Beschlussvorschlag**

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt den 18. Beteiligungsbericht der Universitätsstadt Marburg zur Kenntnis.

### **Sachverhalt**

Mit dem Beteiligungsbericht werden jährlich die Institutionen vorgestellt, an denen die Universitätsstadt Marburg zur Bereitstellung einer leistungsstarken Infrastruktur sowie zur öffentlichen Daseinsvorsorge beteiligt ist.

Nach grundsätzlichen Erläuterungen, die ein besseres Verstehen der angegebenen Daten ermöglichen sollen, einer Übersicht über unser Beteiligungsportfolio sowie über wirtschaftliche Daten in Tabellenform wird anschließend jede Beteiligung einzeln dargestellt.

Im mittlerweile 18. Beteiligungsbericht liefert die Universitätsstadt Marburg somit für das Geschäftsjahr 2021 einen Überblick über die Unternehmen, an denen sie mittelbar oder unmittelbar beteiligt ist. Neben allgemeinen Informationen über die Unternehmen und ihre Aufgaben enthält der Bericht Angaben zum Verlauf des Geschäftsjahres 2021. Die vorgelegten Daten basieren auf den letzten verfügbaren testierten Jahresabschlüssen und auf

den von den Unternehmen bereitgestellten Informationen.

Nach der gesetzlichen Regelung in § 123a Hessische Gemeindeordnung hat die Universitätsstadt Marburg jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des Privatrechts zu erstellen, an denen sie mit mindestens 20 % unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist.

Eine Beschränkung des Beteiligungsberichtes auf Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, bei denen die Universitätsstadt Marburg mindestens über 20 % der Anteile verfügt oder auch nur auf den Bereich der wirtschaftlichen Betätigung, würde die möglichen Steuerungs- und Handlungskompetenzen der Universitätsstadt Marburg nicht ausreichend darstellen. In diesem Bericht werden deshalb über die gesetzlichen Verpflichtungen hinausgehend zusätzlich Beteiligungen im weitesten Sinne (Unternehmen, Zweckverbände, Abwasserverbände und der Eigenbetrieb DBM) aufgeführt.

Eine digitale Version dieses Berichtes wird auf der Homepage der Universitätsstadt Marburg zur Verfügung gestellt.

Dr. Thomas Spies  
Oberbürgermeister

**Anlage/n**

- 1 Beteiligungsbericht 2022

# Beteiligungsbericht 2022 der Universitätsstadt Marburg



18. Auflage

Herausgeber:

Magistrat der Universitätsstadt Marburg

Fachdienst Finanzservice – Beteiligungen und Controlling

Ansprechpartner: Herr Aab

Markt 9

35037 Marburg



**Inhaltsverzeichnis:**

I. Allgemeiner Teil.....	1
1. Vorwort.....	1
2. Grundlegende Erläuterungen.....	2
II. Gesamtübersichten .....	8
1. Übersicht über privatrechtliche / öffentlich-rechtliche Beteiligungen .....	8
2. Gliederung der Beteiligungsgesellschaften nach Geschäftsfeldern .....	11
3. Übersicht über den Anteil der Beteiligung nach Geschäftsfeldern .....	12
4. Kumulierte Finanzdaten nach Geschäftsfeldern.....	13
5. Kumulierte Kennzahlen nach Geschäftsfeldern.....	16
6. Übersicht über vergebene Bürgschaften .....	21
III. Übersicht über die einzelnen Beteiligungen .....	23
1. Verkehr, Ver- und Entsorgung.....	23
1.1 Dienstleistungsbetrieb der Stadt Marburg.....	24
1.2 Stadtwerke Marburg GmbH.....	29
1.3 Marburger Entsorgungs-GmbH .....	34
1.4 Stadtwerke Marburg Consult GmbH.....	37
1.5 Marburger Verkehrsgesellschaft mbH .....	40
1.6 Marburger Kommunalentsorgungs-GmbH.....	43
1.7 Windparkverwaltung Marburg GmbH.....	46
1.8 Stadtwerke Marburg Windenergie GmbH & Co. KG .....	49
1.9 GrundNetz GmbH.....	52
1.10 Abwasserverband Marburg.....	55
1.11 Wasserverband Lahn-Ohm.....	59
1.12 Nahwärme Biedenkopf GmbH.....	63
1.13 fünfwerke GmbH & Co. KG.....	66
1.14 fünfwerke Verwaltungs GmbH .....	69
1.15 Windpark Hassenhausen GmbH & Co. KG .....	72
1.16 Zweckverband Mittelhessische Wasserwerke.....	75
1.17 Gasversorgung Biedenkopf GmbH.....	80
1.18 Energie Marburg-Biedenkopf GmbH & Co. KG.....	83
1.19 Energie Marburg-Biedenkopf Verwaltungs GmbH .....	87
1.20 EMB Netz GmbH & Co. KG .....	90
1.21 EMB Netz Verwaltungs GmbH .....	93
1.22 Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH.....	96
1.23 Mainova Gemeinschaftswindpark Hohenahr GmbH & Co. KG .....	100

2. Bauen, Wohnen und Soziales .....	103
2.1 Stiftung St. Jakob .....	104
2.2 Marburger Altenhilfe St. Jakob gGmbH .....	108
2.3 Marburger Service GmbH.....	111
2.4 Gemeinnützige Wohnungsbau GmbH Marburg-Lahn .....	114
3. Wirtschafts-, Infrastruktur- und Beschäftigungsförderung.....	120
3.1 Stadtentwicklungsgesellschaft Marburg mbH.....	121
3.2 Stadtwerke Marburg Immobilien GmbH.....	126
3.3 Software Center Marburg Besitz- u. Verwaltungs-Gesellschaft mbH.....	129
3.4 Praxis - gemeinnützige Beschäftigungs- u. Bildungsgesellschaft mbH.....	132
3.5 Sparkasse Marburg-Biedenkopf.....	137
3.6 Interkom GmbH.....	141
3.7 INTEGRAL gGmbH.....	145
3.8 Regionalmanagement Mittelhessen GmbH .....	150
3.9 ekom21 - Kommunales Gebietsrechenzentrum Hessen.....	155
3.10 Hessische Landgesellschaft mbH.....	160
4. Kultur und Tourismus.....	163
4.1 Stiftung Heilige Elisabeth .....	164
4.2 Marburg Stadt und Land Tourismus GmbH.....	168
4.3 Hessisches Landestheater Marburg GmbH.....	172

## I. Allgemeiner Teil

### 1. Vorwort

Mit dem Beteiligungsbericht werden die Institutionen vorgestellt, an denen die Universitätsstadt Marburg zur Bereitstellung einer leistungsstarken Infrastruktur sowie zur öffentlichen Daseinsvorsorge beteiligt ist.

Nach grundsätzlichen Erläuterungen, die ein besseres Verstehen der angegebenen Daten ermöglichen sollen, möchten wir Ihnen zuerst eine Übersicht über unser Beteiligungsportfolio geben. Anschließend wird jede Beteiligung einzeln dargestellt.

Im mittlerweile 18. Beteiligungsbericht liefert die Universitätsstadt Marburg somit für das Geschäftsjahr 2021 einen Überblick über die Unternehmen, an denen sie mittelbar oder unmittelbar beteiligt ist. Neben allgemeinen Informationen über die Unternehmen und ihre Aufgaben enthält der Bericht Angaben zum Verlauf des Geschäftsjahres 2021. Die vorgelegten Daten basieren auf den letzten verfügbaren testierten Jahresabschlüssen und auf den von den Unternehmen bereitgestellten Informationen.



Nach der gesetzlichen Regelung in § 123a Hessische Gemeindeordnung hat die Universitätsstadt Marburg jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des Privatrechts zu erstellen, an denen sie mit mindestens 20 % unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist.

In diesem Bericht werden über die gesetzliche Verpflichtung hinaus zusätzlich Beteiligungen des öffentlichen Rechts aufgeführt, da nur anhand des gesamten Beteiligungsportfolios die ganze Bandbreite kommunaler Handlungsfelder und damit die Steuerungsmöglichkeiten dargestellt werden.

Eine digitale Version dieses Berichtes wird auf der Homepage der Universitätsstadt Marburg zur Verfügung gestellt. Ich lade Sie hiermit herzlich ein, die vielfältige Beteiligungslandschaft der Universitätsstadt Marburg zu entdecken.

Marburg, im September 2022

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Thomas Spies'.

Dr. Thomas Spies

Oberbürgermeister

## 2. Grundlegende Erläuterungen

### 2.1 Inhalt, Umfang und Gliederung des Beteiligungsberichts

#### 2.1.1 Gesetzliche Grundlagen

Nach § 123a Hessische Gemeindeordnung (HGO) besteht seit 2005 für Städte die Verpflichtung, zur Information der Stadtverordnetenversammlung und der Öffentlichkeit jährlich einen Bericht über ihre Beteiligungen an Unternehmen in einer Rechtsform des Privatrechts zu erstellen. In dem Bericht sind alle Unternehmen aufzuführen, an denen die Universitätsstadt Marburg mit mindestens 20 % unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist.

Die Mindestanforderung an den Informationswert des Beteiligungsberichtes sind in § 123a Abs. 2 HGO definiert. Darzustellen sind demnach:

- der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens
- der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen
- die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Ertragslage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt und die Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft, die Kreditaufnahmen, die von der Stadt gewährten Sicherheiten
- das Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO für das Unternehmen.

Bezogen auf die von der Stadt dominierten Unternehmen sind außerdem die Bezüge der Organmitglieder darzustellen.

Der Beteiligungsbericht ist gem. § 123a Abs. 3 HGO in einer öffentlichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung zu erörtern. Zusätzlich müssen die Einwohner\*innen darüber informiert werden, dass der Beteiligungsbericht vorliegt und von ihnen eingesehen werden kann. Die Einwohner sind berechtigt, den Beteiligungsbericht einzusehen.

#### 2.1.2 Der Beteiligungsbegriff im Sinne der Universitätsstadt Marburg

Eine Beschränkung des Beteiligungsberichtes auf Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen die Universitätsstadt Marburg mindestens über 20 % der Anteile verfügt oder auch nur auf den Bereich der wirtschaftlichen Betätigung, hätte die möglichen Steuerungs- und Handlungseinflüsse der Universitätsstadt Marburg nicht ausreichend dargestellt.

In diesem Bericht werden deshalb über die gesetzliche Verpflichtung hinausgehend auch Beteiligungen des öffentlichen Rechts aufgeführt.

### 2.1.3 Aufbau und Inhalt des Beteiligungsrechtes

Der Beteiligungsbericht ist wie folgt gegliedert:

- I. Allgemeiner Teil
- II. Gesamtübersichten
- III. Übersicht über die einzelnen Beteiligungen

Die Übersicht über die einzelnen Beteiligungen (III.) ist thematisch gegliedert und beinhaltet folgende Sparten:

1. Verkehr, Ver- und Entsorgung
2. Bauen, Wohnen und Soziales
3. Wirtschafts-, Infrastruktur- und Beschäftigungsförderung
4. Kultur und Tourismus

Gegenstand der Berichterstattung ist das Haushalts- bzw. Wirtschaftsjahr 2021. Um die jeweiligen Abschlussergebnisse einordnen und Entwicklungen erkennen zu können, werden drei Jahre als Verlaufsform (2019 – 2021) abgebildet.

Die Einzeldarstellungen der Beteiligungen basieren auf Unternehmensangaben, die mit einem Mustervordruck abgefragt wurden sowie den aktuellen Berichten über die Prüfung der Jahresabschlüsse.

### 2.1.4 Kennzahlen

Unter Zuhilfenahme von Kennzahlen können Sachverhalte in konzentrierter Form dargestellt werden und liefern so wichtige Informationen über die wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmen. Eine Kennzahl besteht aus zwei oder mehreren Grundzahlen, die zueinander in Verhältnis gesetzt werden. Bei Grundzahlen handelt es sich um absolute Zahlen, wie zum Beispiel Einzelzahlen oder Differenzen.

Kennzahlen eignen sich daher zur Unterstützung der Steuerung als effektives und ökonomisches Instrument. So können sie behilflich zur Einschätzung verschiedener Sachverhalte und bei Findung von Entscheidungen sein.

In Einzelfällen können die auszuweisenden Kennzahlen nicht errechnet werden, da die Gesellschaft beispielsweise nicht über Anlagevermögen oder Eigenkapital verfügt. In diesen Fällen wird auf den Ausweis verzichtet.

Folgende Kennzahlen samt der Formel zur Berechnung sowie der damit verbundenen Aussagekraft wurden für unser städtisches Beteiligungsportfolio ausgewählt:

<u>Kennzahl</u>	<u>Formel</u>	<u>Aussagekraft</u>
Anlageintensität	$= \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$	Umso höher der ermittelte Wert, desto niedriger ist die Liquidität des Unternehmens und stellt zudem auch eine höhere Belastung der Fixkosten dar.
Umlaufintensität	$= \frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$	Umso höher der ermittelte Wert, umso größer ist das Liquiditätspotenzial des Unternehmens.
Eigenkapitalquote	$= \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$	Ein Unternehmen ist umso solider aufgestellt, umso höher der ermittelte Wert und zeigt so die finanzielle Stabilität eines Unternehmens auf.
Selbstfinanzierungsgrad	$= \frac{\text{Gewinnrücklagen}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$	Der ermittelte Wert gibt an, wie das Eigenkapital sich durch die Bildung bzw. Auflösung von Gewinnrücklagen entwickelt hat.
Eigenkapitalrentabilität	$= \frac{\text{Jahresüberschuss (nach Steuern)}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$	Je höher der ermittelte Wert, umso höher ist die Verzinsung des eingebrachten Kapitals.

## 2.2 Erläuterung der Rechts- und Organisationsformen

Im Folgenden wird ein Überblick über verschiedene Organisationsformen von Unternehmen gegeben.

### 2.2.1 Eigenbetrieb

Ein Eigenbetrieb ist ein wirtschaftliches Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit auf der Grundlage des Eigenbetriebsgesetzes. Hinsichtlich der Organisation und Wirtschaftsführung ist dieses Unternehmen verselbständigt, d. h. von der übrigen Stadtverwaltung getrennt. Organe der Eigenbetriebe sind Betriebsleitung und Betriebskommission. Finanzwirtschaftlich sind diese aus dem Gesamtvermögen der Stadt herausgenommen. Die Stadtverordnetenversammlung entscheidet über die Grundsätze, nach denen der Eigenbetrieb gestaltet und wirtschaftlich geleitet werden soll. Ihr obliegt vor allem die Beschlussfassung über den Wirtschaftsplan und die Feststellung des Jahresabschlusses (§ 5 Eigenbetriebsgesetz).

### 2.2.2 Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Die GmbH ist eine juristische Person mit einem Stammkapital, dass der Summe der Stammeinlagen der Mitglieder (Gesellschafter) entspricht. Das Privatvermögen der Gesellschafter haftet nicht für die Verbindlichkeiten der GmbH, es besteht eine auf das Geschäft „beschränkte Haftung“. Die GmbH kennt nur zwei notwendige Organe: die Gesamtheit der Gesellschafter (Gesellschafterversammlung) und die Geschäftsführung. Ein Aufsichtsrat ist für die GmbH nicht zwingend vorgeschrieben; seine Einrichtung ergibt sich jedoch in der Regel aus § 122 Abs. 1 Nr. 3 HGO (Sicherung der Einflussnahme).

Eine gemeinnützige GmbH (gGmbH) ist eine Sonderform, die sich in einer besonderen Gemeinwohlorientierung begründet. Werden die Anforderungen des Gemeinnützigkeitsrechts erfüllt, bestehen Steuervergünstigungen.

Eine GmbH & Co. KG bezeichnet eine Kommanditgesellschaft (KG), bei der eine GmbH persönlich haftender Gesellschafter ist. Eine Kommanditgesellschaft ist eine Personengesellschaft, deren Zweck auf den Betrieb eines Handelsgewerbes unter gemeinschaftlicher Firma gerichtet ist. Ein oder mehrere Gesellschafter sind unbeschränkt persönlich haftend (Komplementär), ein mit seiner Haftung auf eine bestimmte Vermögenseinlage beschränkter Gesellschafter ist Kommanditist.

### 2.2.3 Aktiengesellschaft (AG)

Die AG ist eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit, die ein in Aktien zerlegtes Grundkapital aufweist. Aktionär wird man durch Erwerb eines Aktienstückes (Mitgliedschafts-urkunde). Die Aktionäre haften also nicht für Geschäftsverbindlichkeiten. Die AG hat drei vom Gesetzgeber vorgeschriebene Organe: den Vorstand als verantwortlichen Leiter der AG nach innen und außen, den Aufsichtsrat mit Repräsentanten der Anteilseigner und die Hauptversammlung der Aktionäre.

Für Aktiengesellschaften gilt gem. § 122 Abs. 3 HGO ein Nachranggrundsatz, d. h. eine Beteiligung in Form einer Aktiengesellschaft soll nur erfolgen, wenn der öffentliche Zweck des Unternehmens nicht ebenso gut in einer anderen Rechtsform erfüllt werden kann.

### 2.2.4 Rechtlich selbständige Anstalten (Anstalten des öffentlichen Rechts)

Rechtlich selbständige Anstalten können von Kommunen nur auf der Grundlage eines besonderen Gesetzes gebildet werden. Auf kommunaler Ebene hervorzuheben sind die Sparkassen,

für die neben dem Kreditwesengesetz zahlreiche Sonderbestimmungen gelten. Organe sind der Vorstand, der die laufenden Geschäfte führt, und der Verwaltungsrat als Kontrollorgan, dessen Vorsitzender regelmäßig der Spitzenbeamte der kommunalen Gebietskörperschaften (Gemeinde, Stadt, Landkreis) ist. Die Sparkasse haftet für ihre Verbindlichkeiten mit ihrem gesamten Vermögen. Der Träger der Sparkasse haftet nicht für ihre Verbindlichkeiten (§ 3 Sparkassengesetz).

Weitere rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts ermöglicht das Hessische Offensivgesetz von 2005 und seit Dezember 2011 der neu eingefügte § 126a HGO. Danach kann die Kommune Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts errichten oder bestehende Regie- und Eigenbetriebe im Wege der Gesamtrechtsnachfolge in rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts umwandeln.

#### 2.2.5 Körperschaft des öffentlichen Rechts

Eine Körperschaft des öffentlichen Rechts ist eine juristische Person des öffentlichen Rechts, die hoheitliche Aufgaben wahrnimmt, welche ihr gesetzlich oder per Satzung übertragen wurden. Sie handelt öffentlich-rechtlich in einer eigenständigen Organisationseinheit.

#### 2.2.6 Zweckverbände

Die Zweckverbände sind Zusammenschlüsse von Gemeinden und Gemeindeverbänden zur gemeinsamen Erfüllung bestimmter Aufgaben, zu deren Durchführung sie berechtigt oder verpflichtet sind. Sie sind Körperschaften des öffentlichen Rechts und verwalten ihre Angelegenheiten in eigener Verantwortung auf der Basis des Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit (KGG). Organe sind der Vorstand und die Versammlung.

#### 2.2.7 Wasser- und Bodenverbände

Wasser- und Bodenverbände sind den Zweckverbänden ähnliche Körperschaften des öffentlichen Rechts auf spezialgesetzlicher Grundlage. Während bei den Zweckverbänden nur Gebietskörperschaften Mitglieder sind, können den Wasser- und Bodenverbänden auch natürliche und juristische Personen des privaten Rechts angehören.

#### 2.2.8 Eingetragene Vereine (e. V.)

Vereine sind auf gewisse Dauer bestehende freiwillige Zusammenschlüsse von mindestens sieben Personen zur Erreichung eines gemeinsamen Zwecks, wobei der Bestand vom Wechsel der Mitglieder unabhängig ist. Organe sind der Vorstand und die Mitgliederversammlung. Die Rechtsfähigkeit kann der Verein durch Eintragung in das Vereinsregister (e. V.) beim zuständigen Amtsgericht erlangen.

#### 2.2.9 Stiftungen

Eine Stiftung ist eine Einrichtung, die mit Hilfe eines Vermögens einen vom Stifter festgelegten Zweck verfolgt. Bei Stiftungen wird in der Regel das Vermögen auf Dauer erhalten und die Destinatäre können nur in den Genuss der Erträge kommen. Stiftungen können in verschiedenen rechtlichen Formen (privatrechtlich oder öffentlich-rechtlich) und zu jedem legalen Zweck errichtet werden. Die meisten Stiftungen werden in privatrechtlicher Form errichtet und dienen gemeinnützigen Zwecken. Man unterscheidet Förderstiftungen, die Tätigkeiten Dritter



finanziell fördern, und operative Stiftungen, die zur Erfüllung des Stiftungszwecks selbst Projekte durchführen. Meist sind Stiftungen auf ewig angelegt. Es werden aber auch Stiftungen mit begrenzter Lebensdauer gegründet, die ihr Vermögen nach und nach aufbrauchen (Verbrauchsstiftungen). Eine Stiftung hat in der Regel eine Satzung, die unter anderem die Zwecke und die Art ihrer Verwirklichung festschreibt. Nach außen wird die Stiftung von einem Vorstand vertreten (der auch anders bezeichnet sein kann), es können satzungsgemäß aber auch zusätzliche Stiftungsorgane und Gremien eingerichtet werden. Im Unterschied zu einem Verein hat eine rechtsfähige Stiftung keine Mitglieder und unterliegt der staatlichen Stiftungsaufsicht.

## 2.3 Erläuterung zur Rechnungslegung

Mit den verschiedenen Organisationsformen (GmbH, Verband, Eigenbetrieb, Sparkasse) sind auch unterschiedliche Systeme der Rechnungslegung verbunden. Im Beteiligungsbericht werden diverse Daten der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie ausgewählte Kennzahlen abgebildet. Daher werden an dieser Stelle rechtliche Grundlagen genannt sowie Fachbegriffe erläutert.

### 2.3.1 Rechnungslegung nach dem Handelsgesetzbuch (HGB)

Der größte Teil der Beteiligungen der Universitätsstadt Marburg wendet die kaufmännische Buchführung an und erstellt den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung nach den Vorgaben des Handelsgesetzbuches (HGB). Durch die Erfolgs- und Bestandermittlung soll damit ein Einblick in die wirtschaftliche Lage und vor allem in die Vermögensverhältnisse eines Unternehmens gegeben werden. Die Bilanz ist nach HGB die Gegenüberstellung von Vermögen (Aktiva) und Kapital (Passiva). Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) ermittelt den Unternehmenserfolg. Aus ihr sind alle Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres ersichtlich.

### 2.3.2 Weitere Rechnungslegungssysteme

Fällt eine Organisationseinheit in den Anwendungsbereich der HGO, sind die Vorschriften für die Haushaltswirtschaft nach den Grundsätzen der staatlichen doppelten Buchführung (Doppik) einschlägig. Dies ist beispielsweise bei Zweckverbänden der Fall. Die Rechnungslegung erfolgt dann nach den Vorschriften des Gemeindshaushaltsrechts, welches durch die HGO, die Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) und die Gemeindekassenverordnung (GemKVO) ausgeformt wird.

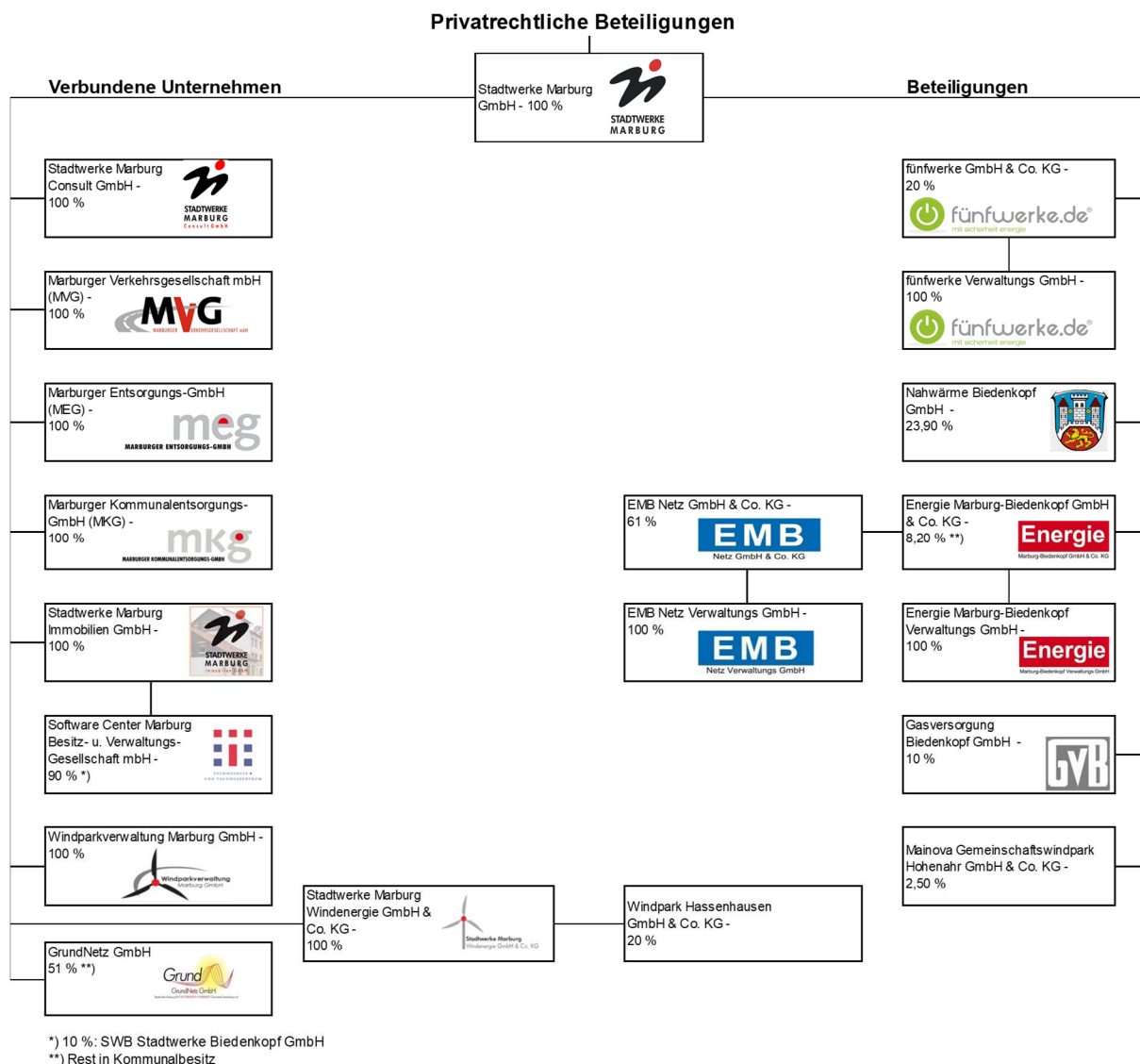
Die Doppik ähnelt der kaufmännischen Buchführung, angepasst an die Belange der öffentlichen Hand. Die Vermögensrechnung ist das Pendant zur Bilanz und die Ergebnisrechnung das Pendant zur GuV.

## 2.4 Weitere Informationen

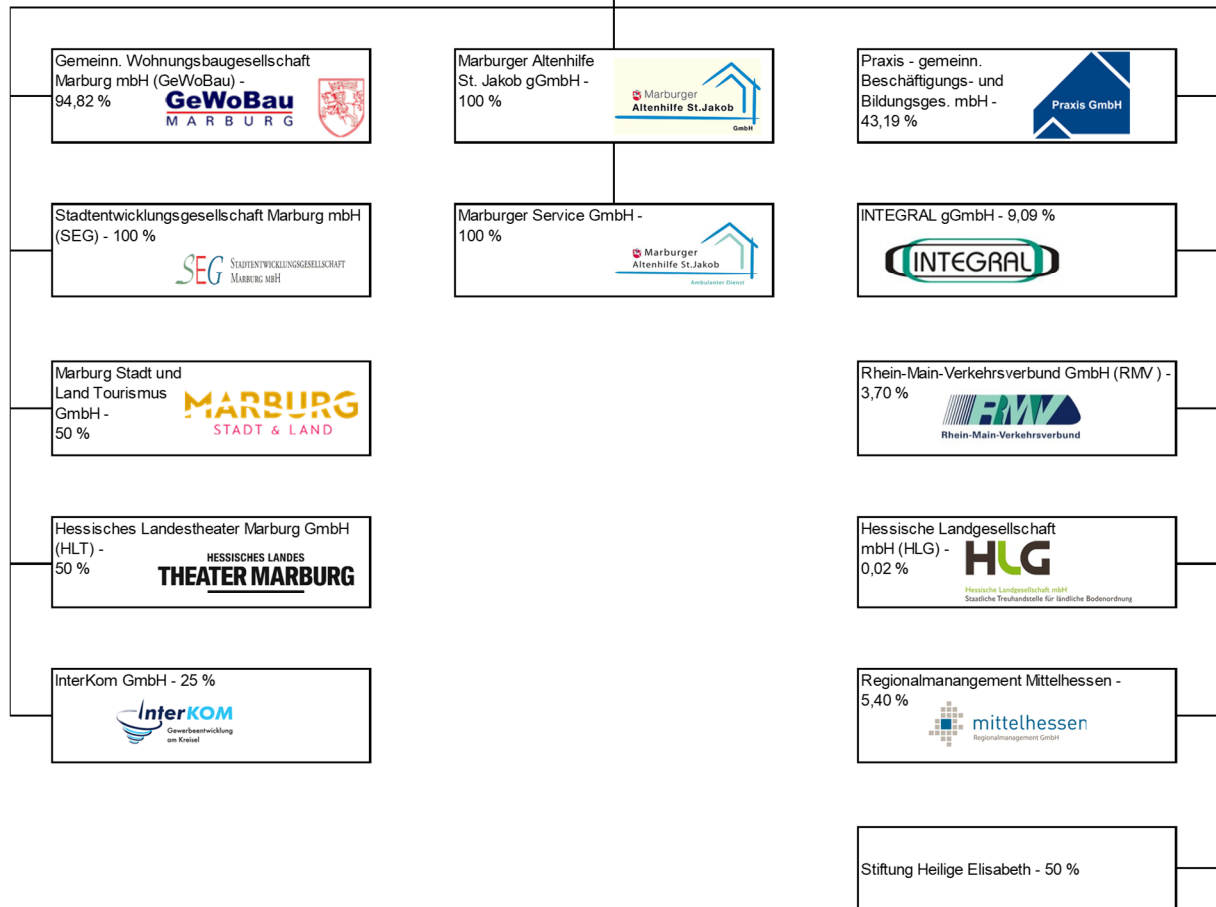
Weitere Informationen zu den Beteiligungen können Sie dem Band III des Haushaltsplans 2023 der Universitätsstadt Marburg entnehmen.

II. Gesamtübersichten

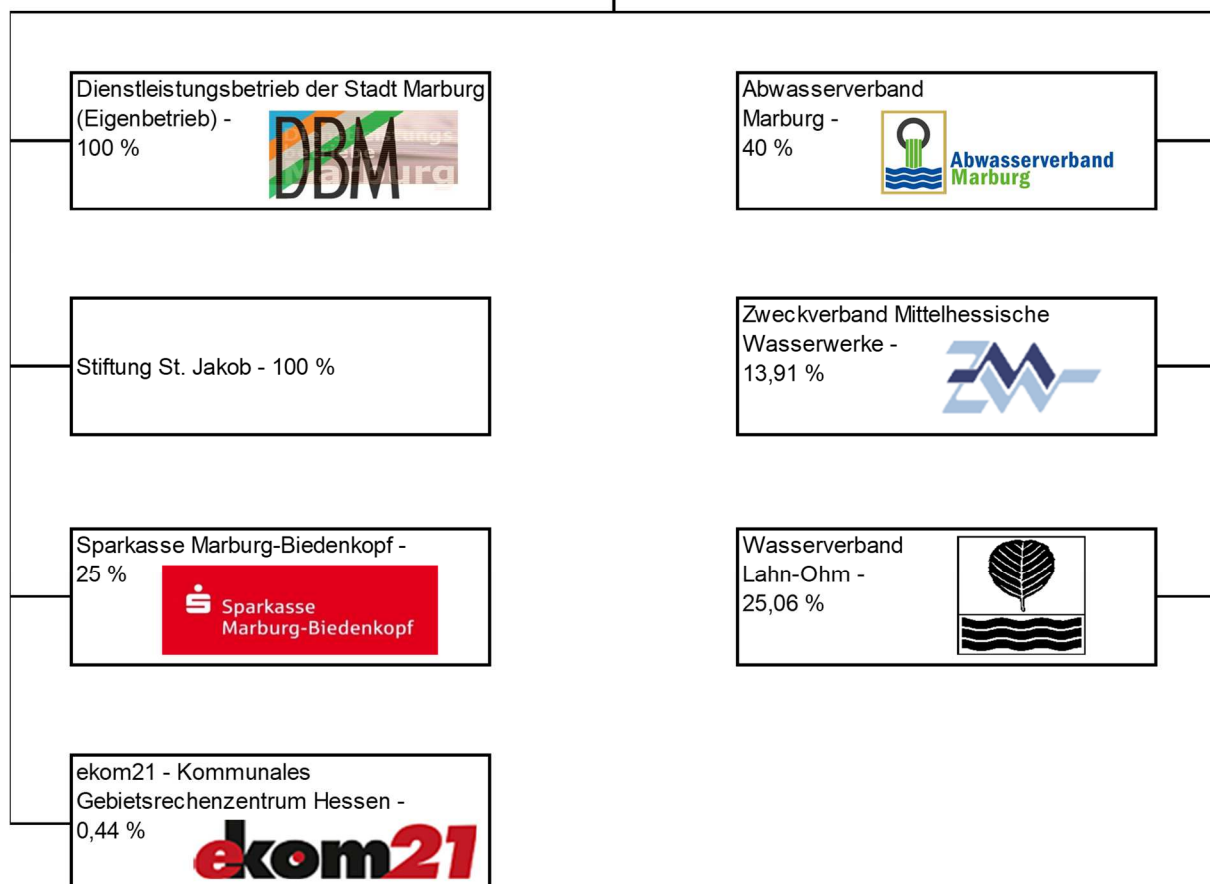
1. Übersicht über privatrechtliche / öffentlich-rechtliche Beteiligungen



Privatrechtliche Beteiligungen



Öffentlich-rechtliche Beteiligungen



## 2. Gliederung der Beteiligungsgesellschaften nach Geschäftsfeldern

**Verkehr, Ver- und Entsorgung**

Dienstleistungsbetrieb der Stadt Marburg  
 Stadtwerke Marburg GmbH  
 Marburger Entsorgungs-GmbH  
 Stadtwerke Marburg Consult GmbH  
 Marburger Verkehrsgesellschaft mbH  
 Marburger Kommunalentsorgungs-GmbH  
 Windparkverwaltung Marburg GmbH  
 Stadtwerke Marburg Windenergie GmbH & Co. KG  
 GrundNetz GmbH  
 Abwasserverband Marburg  
 Wasserverband Lahn-Ohm  
 Nahwärme Biedenkopf GmbH  
 fünfwerke GmbH & Co. KG  
 fünfwerke Verwaltungs GmbH  
 Windpark Hassenhausen GmbH & Co. KG  
 Zweckverband Mittelhessische Wasserwerke  
 Gasversorgung Biedenkopf GmbH  
 Energie Marburg-Biedenkopf GmbH & Co. KG  
 Energie Marburg-Biedenkopf Verwaltungs GmbH  
 EMB Netz GmbH & Co. KG  
 EMB Netz Verwaltungs GmbH  
 Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH  
 Mainova Gemeinschaftswindpark Hohenahr GmbH & Co. KG

**Bauen, Wohnen und Soziales**

Stiftung St. Jakob  
 Marburger Altenhilfe St. Jakob gGmbH  
 Marburger Service GmbH  
 Gemeinnützige Wohnungsbau GmbH Marburg-Lahn

**Wirtschafts-, Infrastruktur- und Beschäftigungsförderung**

Stadtentwicklungsgesellschaft Marburg mbH  
 Stadtwerke Marburg Immobilien GmbH  
 Software Center Marburg Besitz- u. Verwaltungs-Gesellschaft mbH  
 Praxis - gemeinnützige Beschäftigungs- und Bildungsgesellschaft mbH  
 Sparkasse Marburg-Biedenkopf  
 InterKom GmbH  
 INTEGRAL gGmbH  
 Regionalmanagement Mittelhessen GmbH  
 ekom21 - Kommunales Gebietsrechenzentrum Hessen  
 Hessische Landgesellschaft mbH

**Kultur und Tourismus**

Stiftung Heilige Elisabeth  
 Marburg Stadt und Land Tourismus GmbH  
 Hessisches Landestheater Marburg GmbH

## 3. Übersicht über den Anteil der Beteiligung nach Geschäftsfeldern

	Beteiligung in %		mittelbare Beteiligung über
	unmittelbar	mittelbar	
<b>Verkehr, Ver- und Entsorgung</b>			
Dienstleistungsbetrieb der Stadt Marburg	100		
Stadtwerke Marburg GmbH	100		
Marburger Entsorgungs-GmbH		100	Stadtwerke Marburg GmbH
Stadtwerke Marburg Consult GmbH		100	Stadtwerke Marburg GmbH
Marburger Verkehrsgesellschaft mbH		100	Stadtwerke Marburg GmbH
Marburger Kommunalentsorgungs-GmbH		100	Stadtwerke Marburg GmbH
Windparkverwaltung Marburg GmbH		100	Stadtwerke Marburg GmbH
Stadtwerke Marburg Windenergie GmbH & Co. KG		100	Stadtwerke Marburg GmbH
GrundNetz GmbH		51	Stadtwerke Marburg GmbH
Abwasserverband Marburg	40		
Wasserverband Lahn-Ohm	25,06		
Nahwärme Biedenkopf GmbH		23,96	Stadtwerke Marburg GmbH
fünfwerke GmbH & Co. KG		20	Stadtwerke Marburg GmbH
fünfwerke Verwaltungs GmbH		20	fünfwerke GmbH & Co. KG
Windpark Hassenhausen GmbH & Co. KG		20	Stadtwerke Marburg Windenergie GmbH & Co.KG
Zweckverband Mittelhessische Wasserwerke	13,91		
Gasversorgung Biedenkopf GmbH		10	Stadtwerke Marburg GmbH
Energie Marburg-Biedenkopf GmbH & Co. KG		8,2	Stadtwerke Marburg GmbH
Energie Marburg-Biedenkopf Verwaltungs GmbH		8,2	Energie Marburg-Biedenkopf GmbH & Co. KG
EMB Netz GmbH & Co. KG		5	Energie Marburg-Biedenkopf GmbH & Co. KG
EMB Netz Verwaltungs GmbH		5	EMB Netz GmbH & Co. KG
Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH	3,7		
Mainova Gemeinschaftswindpark Hohenahr GmbH & Co. KG		2,5	Stadtwerke Marburg GmbH
<b>Bauen, Wohnen und Soziales</b>			
Stiftung St. Jakob	100		
Marburger Altenhilfe St. Jakob gGmbH	100		
Marburger Service GmbH		100	Marburger Altenhilfe St. Jakob gGmbH
Gemeinnützige Wohnungsbau GmbH Marburg-Lahn	94,82		
<b>Wirtschafts-, Infrastruktur- und Beschäftigungsförderung</b>			
Stadtentwicklungsgesellschaft Marburg mbH	100		
Stadtwerke Marburg Immobilien GmbH		100	Stadtwerke Marburg GmbH
Software Center Marburg Besitz- u. Verwaltungs-Gesellschaft mbH		90	Stadtwerke Immobilien GmbH
Praxis - gemeinnützige Beschäftigungs- und Bildungsgesellschaft mbH	43,19		
Sparkasse Marburg-Biedenkopf	25		
InterKom GmbH	25		
INTEGRAL gGmbH	9,09		
Regionalmanagement Mittelhessen GmbH	5,4		
ekom21 - Kommunales Gebietsrechenzentrum Hessen	0,44		
Hessische Landgesellschaft mbH	0,02		
<b>Kultur und Tourismus</b>			
Stiftung Heilige Elisabeth	50		
Marburg Stadt und Land Tourismus GmbH	50		
Hessisches Landestheater Marburg GmbH	50		

4. Kumulierte Finanzdaten nach Geschäftsfeldern

2019								
	Stammkapital €	Bilanzvolumen €	Anlagevermögen €	Eigenkapital €	Verbindlichkeiten €	Umsatzerlöse €	Jahresergebnis €	Beschäftigte
<b>Verkehr, Ver- und Entsorgung</b>	<b>52.716.244</b>	<b>474.767.997</b>	<b>382.103.027</b>	<b>195.568.498</b>	<b>196.356.154</b>	<b>237.870.792</b>	<b>5.272.253</b>	<b>1.186</b>
Dienstleistungsbetrieb der Stadt Marburg	5.110.000	42.505.538	34.344.677	22.323.951	16.933.905	36.284.510	1.820.829	245
Stadtwerke Marburg GmbH	25.000.000	177.708.225	151.421.052	90.032.341	64.089.694	128.038.578	1.099.188	329
Marburger Entsorgungs-GmbH	300.000	4.599.802	3.205.217	2.044.367	2.354.424	6.039.494	153.328	28
Stadtwerke Marburg Consult GmbH	50.000	316.938	-	62.032	144.642	1.879.395	655	33
Marburger Verkehrsgesellschaft mbH	50.000	795.701	5	51.512	579.850	6.666.033	1.946	201
Marburger Kommunalentsorgungs-GmbH	100.000	1.058.874	776.043	100.000	842.421	1.914.846	145.213	23
Windparkverwaltung Marburg GmbH	25.000	28.198	-	23.796	363	7.188	2.000	-
Stadtwerke Marburg Windenergie GmbH & Co. KG	2.000	1.132.617	992.400	-35.321	1.107.113	-	-18.501	-
GrundNetz GmbH	25.000	3.991.601	3.692.777	1.208.350	2.174.071	391.658	-40.526	-
Abwasserverband Marburg	-	32.556.238	31.274.508	19.514.964	4.293.474	6.519.701	248.468	23
Wasserverband Lahn-Ohm	-	9.192.280	8.673.649	3.321.050	367.062	753.716	73.166	3
Nahwärme Biedenkopf GmbH	434.000	1.062.108	397.698	947.854	68.256	561.925	105.444	-
fünfwerke GmbH & Co. KG	1.000.000	5.635.503	61.250	4.549.603	1.065.550	12.360.525	76.734	-
fünfwerke Verwaltungs GmbH	25.000	39.221	-	35.528	325	90.677	1.053	-
Windpark Hassenhausen GmbH & Co. KG	-	22.685.802	19.972.212	-	22.644.779	1.988.123	-547.480	-
Zweckverband Mittelhessische Wasserwerke	18.000.000	74.636.271	67.374.304	24.462.179	48.252.102	25.175.292	670.178	154
Gasversorgung Biedenkopf GmbH	1.600.000	4.721.878	2.107.095	1.944.046	2.061.114	3.060.553	516.419	-
Energie Marburg-Biedenkopf GmbH & Co. KG	150.000	9.177.589	9.177.427	2.000.249	7.143.439	-	278.704	-
Energie Marburg-Biedenkopf Verwaltungs GmbH	25.000	43.101	-	38.513	131	5.940	1.053	-
EMB Netz GmbH & Co. KG	100.000	14.671.867	14.307.693	14.127.746	93.662	2.651.628	319.387	-
EMB Netz Verwaltungs GmbH	25.000	32.217	-	30.262	58	5.028	1.053	-
Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH	690.244	43.831.368	14.647.038	2.171.630	5.189.802	-	-	147
Mainova Gemeinschaftswindpark Hohenahr GmbH & Co. KG	5.000	24.345.060	19.677.982	6.613.846	16.949.917	3.475.982	363.942	-
<b>Bauen, Wohnen und Soziales</b>	<b>4.813.704</b>	<b>127.184.882</b>	<b>115.589.374</b>	<b>29.987.283</b>	<b>94.496.978</b>	<b>33.396.963</b>	<b>1.426.752</b>	<b>331</b>
Stiftung St. Jakob	1.037.292	5.317.182	4.266.295	2.385.766	2.704.567	963.097	555	-
Marburger Altenhilfe St. Jakob gGmbH	409.112	3.930.987	890.804	2.745.054	459.911	12.837.023	269.095	219
Marburger Service GmbH	25.000	253.217	8.555	74.752	98.853	2.365.037	3.382	53
Gemeinnützige Wohnungsbau GmbH Marburg-Lahn	3.342.300	117.683.496	110.423.720	24.781.711	91.233.647	17.231.806	1.153.720	59
<b>Wirtschafts-, Infrastruktur- und Beschäftigungsförderung</b>	<b>15.578.438</b>	<b>4.254.842.080</b>	<b>211.100.781</b>	<b>378.570.481</b>	<b>3.610.865.991</b>	<b>252.282.409</b>	<b>14.792.374</b>	<b>1.893</b>
Stadtentwicklungsgesellschaft Marburg mbH	100.000	7.316.724	247.330	-	7.006.788	1.560.074	27.573	4
Stadtwerke Marburg Immobilien GmbH	25.000	946.561	611.578	870.659	47.439	819.725	41.454	24
Software Center Marburg Besitz- u. Verwaltungs-Gesellschaft mbH	70.000	5.264.122	4.756.166	-	4.099.999	881.151	175.806	-
Praxis - gemeinnützige Beschäftigungs- und Bildungsgesellschaft mbH	25.700	2.005.015	1.322.450	981.203	754.051	3.726.068	122.841	84
Sparkasse Marburg-Biedenkopf	-	3.888.926.742	177.171.000	252.013.812	3.462.462.650	-	9.483.742	816
InterKom GmbH	100.000	100.584	-	96.003	3.781	-	-3.997	-
INTEGRAL gGmbH	28.121	2.348.787	1.157.916	1.348.758	751.330	7.895.083	49.725	310
Regionalmanagement Mittelhessen GmbH	25.000	293.076	8.156	238.424	29.697	471.247	20.477	8
ekom21 - Kommunales Gebietsrechenzentrum Hessen	11.600.000	109.249.918	24.151.082	37.596.626	22.676.856	154.206.863	609.313	498
Hessische Landgesellschaft mbH	3.604.617	238.390.551	1.675.103	85.424.996	113.033.400	82.722.198	4.265.440	149
<b>Kultur und Tourismus</b>	<b>915.600</b>	<b>2.006.589</b>	<b>1.256.098</b>	<b>1.221.355</b>	<b>284.446</b>	<b>1.092.059</b>	<b>-53.921</b>	<b>79</b>
Stiftung Heilige Elisabeth	840.000	886.357	905.727	886.357	0	14.343	3.837	-
Marburg Stadt und Land Tourismus GmbH	50.000	479.860	58.039	300.247	107.695	293.040	10.948	15
Hessisches Landestheater Marburg GmbH	25.600	640.372	292.332	34.751	176.751	784.676	-68.706	64

2020								
	Stammkapital €	Bilanzvolumen €	Anlagevermögen €	Eigenkapital €	Verbindlichkeiten €	Umsatzerlöse €	Jahresergebnis €	Beschäftigte
<b>Verkehr, Ver- und Entsorgung</b>	<b>52.716.244</b>	<b>500.727.062</b>	<b>389.057.526</b>	<b>208.060.918</b>	<b>200.516.175</b>	<b>242.162.066</b>	<b>-2.832.626</b>	<b>1.170</b>
Dienstleistungsbetrieb der Stadt Marburg	5.110.000	43.737.501	33.988.851	24.970.904	14.574.434	37.955.441	2.646.952	228
Stadtwerke Marburg GmbH	25.000.000	189.200.170	156.670.336	97.415.583	67.501.937	123.180.272	493.486	328
Marburger Entsorgungsgesellschaft mbH	300.000	4.410.512	3.115.202	2.044.367	2.199.873	5.830.277	201.317	30
Stadtwerke Marburg Consult GmbH	50.000	295.599	-	62.032	139.771	1.845.423	563	31
Marburger Verkehrsgesellschaft mbH	50.000	932.859	-	51.512	140.087	9.375.448	-8.519.031	196
Marburger Kommunalentsorgungsgesellschaft mbH	100.000	993.635	960.082	100.000	788.221	2.166.925	142.634	24
Windparkverwaltung Marburg GmbH	25.000	29.507	-	25.796	171	6.854	2.000	-
Stadtwerke Marburg Windenergie GmbH & Co. KG	2.000	1.389.665	1.182.400	-43.070	1.376.837	-	-7.749	-
GrundNetz GmbH	25.000	4.391.399	4.158.810	2.729.257	1.009.642	409.555	20.906	-
Abwasserverband Marburg	-	31.587.067	29.758.343	19.661.345	3.623.150	5.491.052	146.380	24
Wasserverband Lahn-Ohm	-	8.966.770	8.484.375	3.444.991	217.756	787.027	123.940	3
Nahwärme Biedenkopf GmbH	434.000	1.224.428	590.265	920.839	277.008	475.580	72.985	-
fünfwerke GmbH & Co. KG	1.000.000	9.629.582	49.238	5.153.475	3.101.262	18.216.973	753.871	-
fünfwerke Verwaltungs GmbH	25.000	40.442	-	36.619	298	91.712	1.091	-
Windpark Hassenhausen GmbH & Co. KG	-	22.068.288	18.583.646	-	21.979.751	2.183.365	-399.844	-
Zweckverband Mittelhessische Wasserwerke	18.000.000	76.352.253	68.968.217	24.416.765	50.067.609	24.908.065	-45.414	159
Gasversorgung Biedenkopf GmbH	1.600.000	4.442.738	2.988.012	2.620.747	864.227	3.005.226	676.701	-
Energie Marburg-Biedenkopf GmbH & Co. KG	150.000	9.165.325	9.165.199	2.210.029	6.919.586	-	95.677	-
Energie Marburg-Biedenkopf Verwaltungs GmbH	25.000	43.550	-	39.567	245	6.081	1.053	-
EMB Netz GmbH & Co. KG	100.000	14.838.423	14.439.817	14.171.764	248.933	2.667.469	339.018	-
EMB Netz Verwaltungs GmbH	25.000	33.347	-	31.316	334	5.119	1.053	-
Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH	690.244	54.613.323	17.790.452	2.171.630	9.931.299	-	-	147
Mainova Gemeinschaftswindpark Hohenahr GmbH & Co. KG	5.000	22.340.679	18.164.281	5.825.451	15.553.744	3.554.202	419.785	-
<b>Bauen, Wohnen und Soziales</b>	<b>4.813.704</b>	<b>139.826.287</b>	<b>127.586.779</b>	<b>33.221.280</b>	<b>104.226.495</b>	<b>33.809.706</b>	<b>1.908.332</b>	<b>330</b>
Stiftung St. Jakob	1.037.292	4.932.815	4.058.948	2.413.925	2.378.015	946.247	50.494	-
Marburger Altenhilfe St. Jakob gGmbH	409.112	4.419.822	1.083.605	3.193.272	423.320	12.859.795	448.218	218
Marburger Service GmbH	25.000	243.200	6.763	95.800	80.644	2.276.973	21.048	53
Gemeinnützige Wohnungsbau GmbH Marburg-Lahn	3.342.300	130.230.450	122.437.463	27.518.283	101.344.516	17.726.691	1.388.572	59
<b>Wirtschafts-, Infrastruktur- und Beschäftigungsförderung</b>	<b>15.578.438</b>	<b>4.774.205.013</b>	<b>243.365.400</b>	<b>405.711.299</b>	<b>4.087.210.036</b>	<b>338.081.428</b>	<b>19.375.062</b>	<b>1.913</b>
Stadtentwicklungsgesellschaft Marburg mbH	100.000	7.348.828	236.404	-	7.037.140	197.105	-515.660	4
Stadtwerke Marburg Immobilien GmbH	25.000	930.282	597.108	882.246	18.516	594.781	11.586	15
Software Center Marburg Besitz- u. Verwaltungs-Gesellschaft mbH	70.000	4.593.699	4.362.243	-	3.559.678	909.609	224.164	-
Praxis - gemeinnützige Beschäftigungs- und Bildungsgesellschaft mbH	25.700	1.912.569	1.309.033	983.140	626.965	3.791.598	1.937	83
Sparkasse Marburg-Biedenkopf	-	4.393.014.716	202.839.000	270.944.374	3.947.868.415	-	11.956.303	808
InterKom GmbH	100.000	3.120.375	-	601.309	1.109.345	-	5.306	-
INTEGRAL gGmbH	28.121	2.448.425	1.107.447	1.518.691	598.641	8.182.576	169.933	278
Regionalmanagement Mittelhessen GmbH	25.000	351.798	10.326	303.663	23.133	144.352	65.239	7
ekom21 - Kommunales Gebietsrechenzentrum Hessen	11.600.000	130.245.158	23.364.716	38.084.158	33.234.375	230.259.231	487.532	554
Hessische Landesgesellschaft mbH	3.604.617	230.239.163	3.226.324	92.393.718	93.133.828	94.002.176	6.968.722	164
<b>Kultur und Tourismus</b>	<b>915.600</b>	<b>2.489.204</b>	<b>1.274.308</b>	<b>1.754.972</b>	<b>171.170</b>	<b>588.562</b>	<b>533.618</b>	<b>91</b>
Stiftung Heilige Elisabeth	840.000	890.696	914.974	890.683	13	14.807	4.326	-
Marburg Stadt und Land Tourismus GmbH	50.000	566.677	55.212	359.038	118.176	127.968	58.792	17
Hessisches Landestheater Marburg GmbH	25.600	1.031.831	304.122	505.251	52.981	445.787	470.500	74



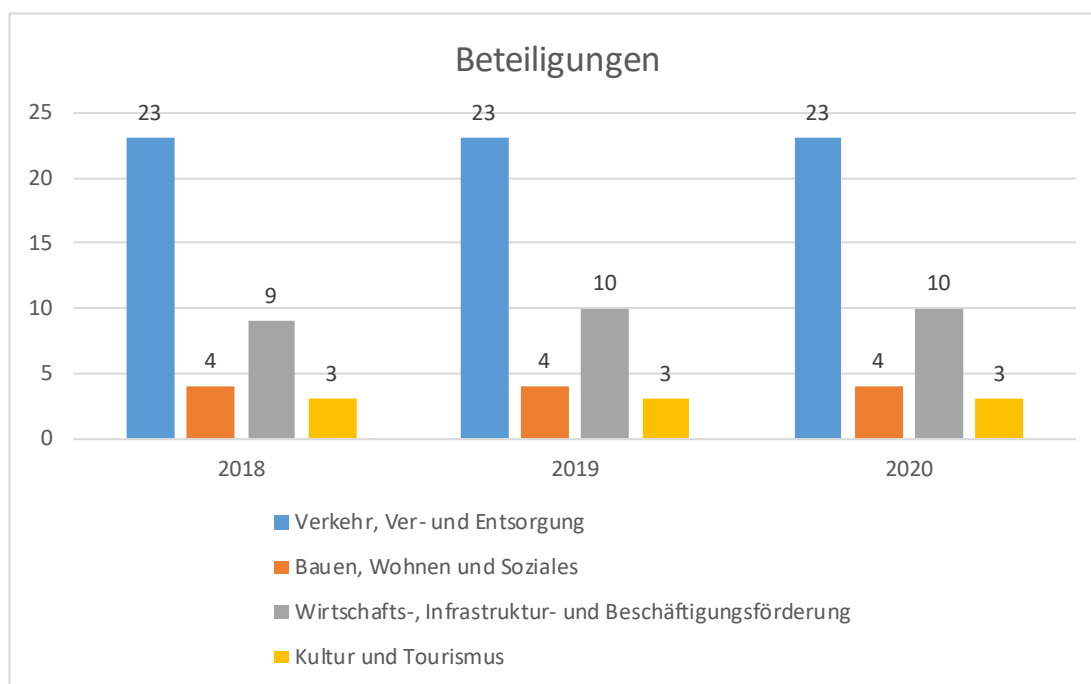
2021								
	Stammkapital €	Bilanzvolumen €	Anlagevermögen €	Eigenkapital €	Verbindlichkeiten €	Umsatzerlöse €	Jahresergebnis €	Beschäftigte
<b>Verkehr, Ver- und Entsorgung</b>	<b>52.716.244</b>	<b>370.117.612</b>	<b>304.301.927</b>	<b>164.239.937</b>	<b>172.176.332</b>	<b>207.814.316</b>	<b>-5.946.088</b>	<b>776</b>
Dienstleistungsbetrieb der Stadt Marburg	5.110.000	-	-	-	-	-	-	-
Stadtwerke Marburg GmbH	25.000.000	200.140.835	164.484.474	105.936.396	65.726.142	132.283.028	1.295.868	332
Marburger Entsorgungs-GmbH	300.000	4.432.856	3.199.483	2.044.367	2.057.848	6.517.650	296.507	34
Stadtwerke Marburg Consult GmbH	50.000	324.309	-	62.032	182.169	1.780.080	1.140	31
Marburger Verkehrsgesellschaft mbH	50.000	1.236.083	-	51.512	444.825	9.099.255	-9.330.594	194
Marburger Kommunalentsorgungs-GmbH	100.000	1.079.901	911.090	100.000	805.476	2.183.693	137.101	24
Windparkverwaltung Marburg GmbH	25.000	31.761	-	27.796	426	7.228	2.000	-
Stadtwerke Marburg Windenergie GmbH & Co. KG	2.000	1.440.437	1.182.400	-28.727	1.432.834	15.470	14.342	-
GrundNetz GmbH	25.000	4.503.945	4.417.230	2.779.740	967.405	446.648	50.484	-
Abwasserverband Marburg	-	-	-	-	-	-	-	-
Wasserverband Lahn-Ohm	-	-	-	-	-	-	-	-
Nahwärme Biedenkopf GmbH	434.000	1.480.293	869.538	853.451	620.433	467.165	32.612	-
fünfwerke GmbH & Co. KG	1.000.000	8.667.565	37.972	4.683.493	3.554.901	22.131.037	30.018	-
fünfwerke Verwaltungs GmbH	25.000	41.421	-	37.672	261	91.619	1.052	-
Windpark Hassenhausen GmbH & Co. KG	-	21.645.585	17.195.080	-	21.504.036	2.163.280	-371.775	-
Zweckverband Mittelhessische Wasserwerke	18.000.000	78.767.715	70.890.021	24.895.685	52.495.158	24.776.180	478.920	161
Gasversorgung Biedenkopf GmbH	1.600.000	-	-	-	-	-	-	-
Energie Marburg-Biedenkopf GmbH & Co. KG	150.000	9.348.297	9.348.170	2.353.187	6.963.110	-	151.136	-
Energie Marburg-Biedenkopf Verwaltungs GmbH	25.000	46.399	-	40.619	2.522	6.170	1.053	-
EMB Netz GmbH & Co. KG	100.000	15.521.400	14.633.760	14.544.895	584.588	2.656.367	362.535	-
EMB Netz Verwaltungs GmbH	25.000	35.875	-	32.368	1.809	5.191	1.053	-
Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH	690.244	-	-	-	-	-	-	-
Mainova Gemeinschaftswindpark Hohenahr GmbH & Co. KG	5.000	21.372.936	17.132.708	5.825.451	14.832.391	3.184.256	900.460	-
<b>Bauen, Wohnen und Soziales</b>	<b>4.813.705</b>	<b>157.550.263</b>	<b>146.607.813</b>	<b>37.417.381</b>	<b>117.648.401</b>	<b>34.609.633</b>	<b>3.233.936</b>	<b>327</b>
Stiftung St. Jakob	1.037.292	4.953.973	3.851.500	2.623.381	2.189.600	946.740	208.541	-
Marburger Altenhilfe St. Jakob gGmbH	409.112	4.721.798	1.802.911	3.341.270	400.279	13.468.128	147.998	218
Marburger Service GmbH	25.000	267.728	8.105	112.459	84.859	2.266.623	16.659	50
Gemeinnützige Wohnungsbau GmbH Marburg-Lahn	3.342.300	147.606.764	140.945.296	31.340.270	114.973.663	17.928.142	2.860.738	59
<b>Wirtschafts-, Infrastruktur- und Beschäftigungsförderung</b>	<b>15.578.438</b>	<b>5.430.192.995</b>	<b>300.308.992</b>	<b>434.471.464</b>	<b>4.670.242.675</b>	<b>392.520.322</b>	<b>31.151.257</b>	<b>1.933</b>
Stadtentwicklungsgesellschaft Marburg mbH	100.000	8.439.151	225.059	-	8.124.335	359.469	-497.921	5
Stadtwerke Marburg Immobilien GmbH	25.000	940.344	587.537	885.223	28.745	584.605	2.977	12
Software Center Marburg Besitz- u. Verwaltungs-Gesellschaft mbH	70.000	4.131.306	4.079.116	173.270	3.033.279	884.381	222.283	-
Praxis - gemeinnützige Beschäftigungs- und Bildungsgesellschaft mbH	25.700	2.051.193	1.296.625	1.079.915	692.530	4.100.103	96.776	83
Sparkasse Marburg-Biedenkopf	-	5.025.561.108	251.812.000	277.572.774	4.549.125.064	-	9.468.400	770
InterKom GmbH	100.000	6.357.483	-	543.800	1.836.162	499	-57.508	-
INTEGRAL gGmbH	28.121	2.674.248	1.151.042	1.582.418	744.255	8.217.756	63.727	263
Regionalmanagement Mittelhessen GmbH	25.000	384.507	6.710	332.116	27.381	400.990	28.452	10
ekom21 - Kommunales Gebietsrechenzentrum Hessen	11.600.000	155.680.493	36.765.019	49.688.887	39.293.873	279.798.279	11.604.729	626
Hessische Landesgesellschaft mbH	3.604.617	223.973.162	4.385.884	102.613.061	67.337.050	98.174.240	10.219.343	164
<b>Kultur und Tourismus</b>	<b>915.600</b>	<b>2.860.718</b>	<b>1.639.430</b>	<b>1.634.942</b>	<b>310.816</b>	<b>562.067</b>	<b>-117.623</b>	<b>106</b>
Stiftung Heilige Elisabeth	840.000	896.489	889.974	894.083	0	16.282	5.807	-
Marburg Stadt und Land Tourismus GmbH	50.000	577.507	97.744	391.634	98.910	108.167	32.595	16
Hessisches Landestheater Marburg GmbH	25.600	1.386.722	651.712	349.225	211.906	437.618	-156.025	90

## 5. Kumulierte Kennzahlen nach Geschäftsfeldern

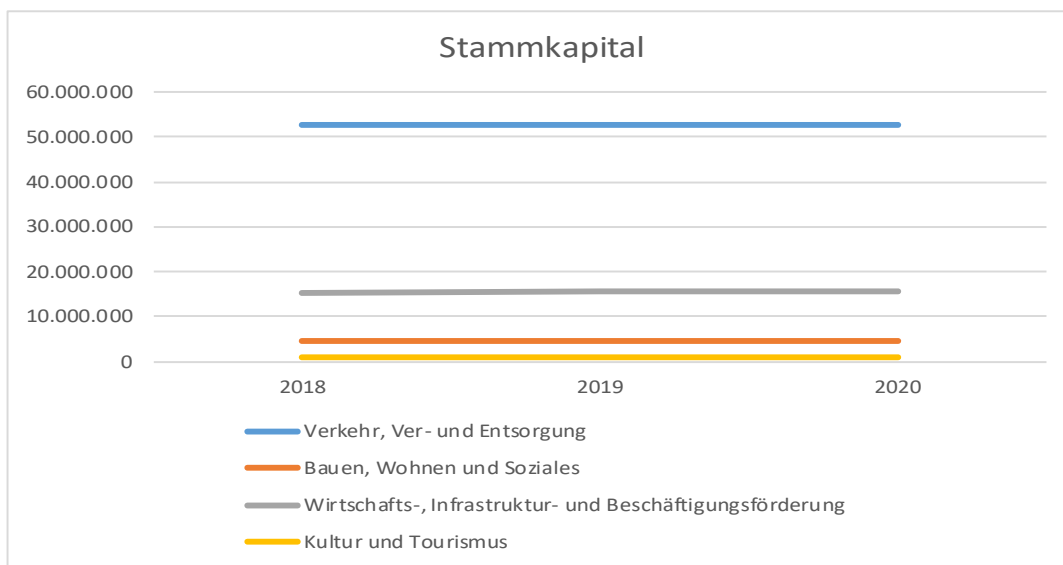
Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Beteiligungsberichtes lagen bei einem Teil der Gesellschaften (Dienstleistungsbetrieb der Stadt Marburg, Abwasserverband Marburg, Wasserverband Lahn-Ohm, Gasversorgung Biedenkopf GmbH und Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH) noch keine testierten Werte vor. Daher wurde auf die grafische Darstellung des Jahres 2021 verzichtet, da ohne diese Werte die Grafiken nur bedingt aussagekräftig wären. Jedoch können die vorliegenden testierten Werte des Jahres 2021 in den Einzeldarstellungen unter Gliederungspunkt III. eingesehen werden.

Des Weiteren wurde die Beteiligungsgesellschaft Sparkasse Marburg-Biedenkopf in den folgenden Grafiken (Stammkapital, Bilanzvolumen, Anlagevermögen, Eigenkapital, Verbindlichkeiten, Umsatzerlöse & Jahresergebnis) nicht berücksichtigt, da dies die grafische Darstellung verzerren würde. Die Einzelwerte können unter dem Gliederungspunkt 3.5 eingesehen werden.

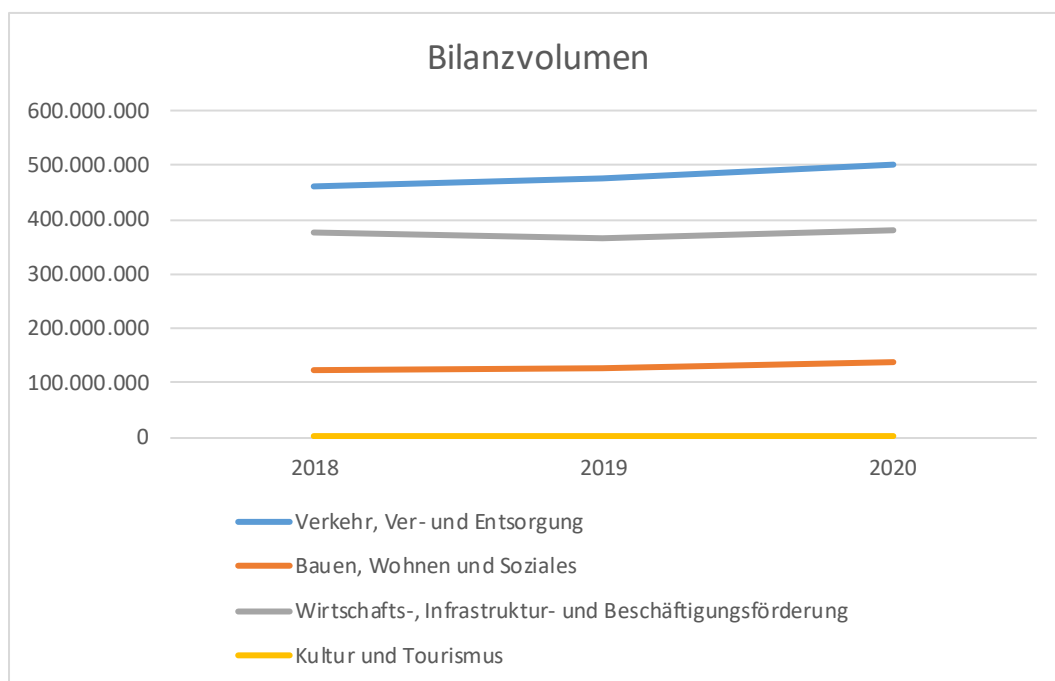
### Anzahl der Beteiligungen



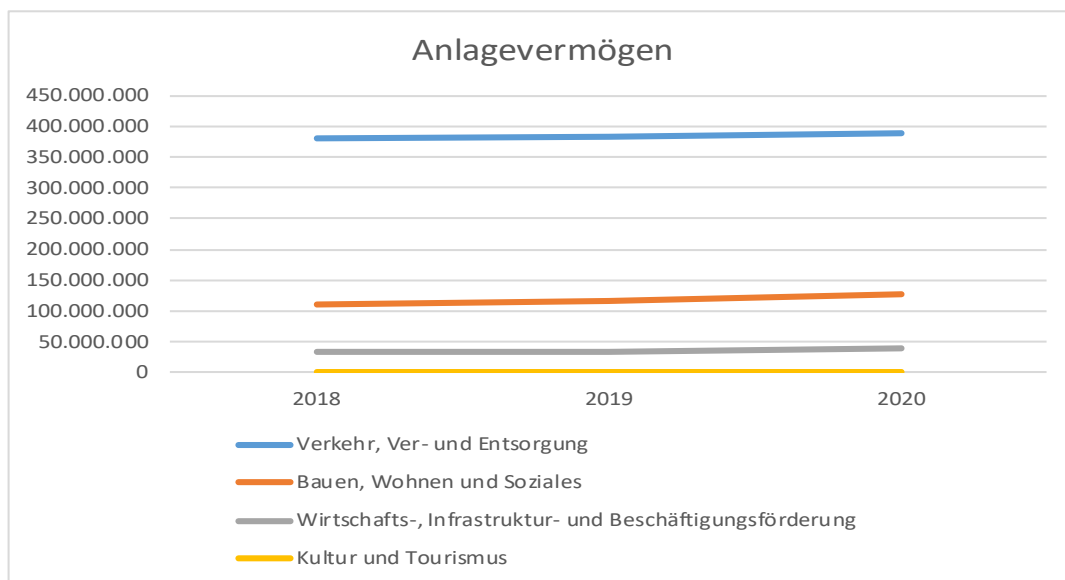
**Aufteilung nach Stammkapital in Euro**



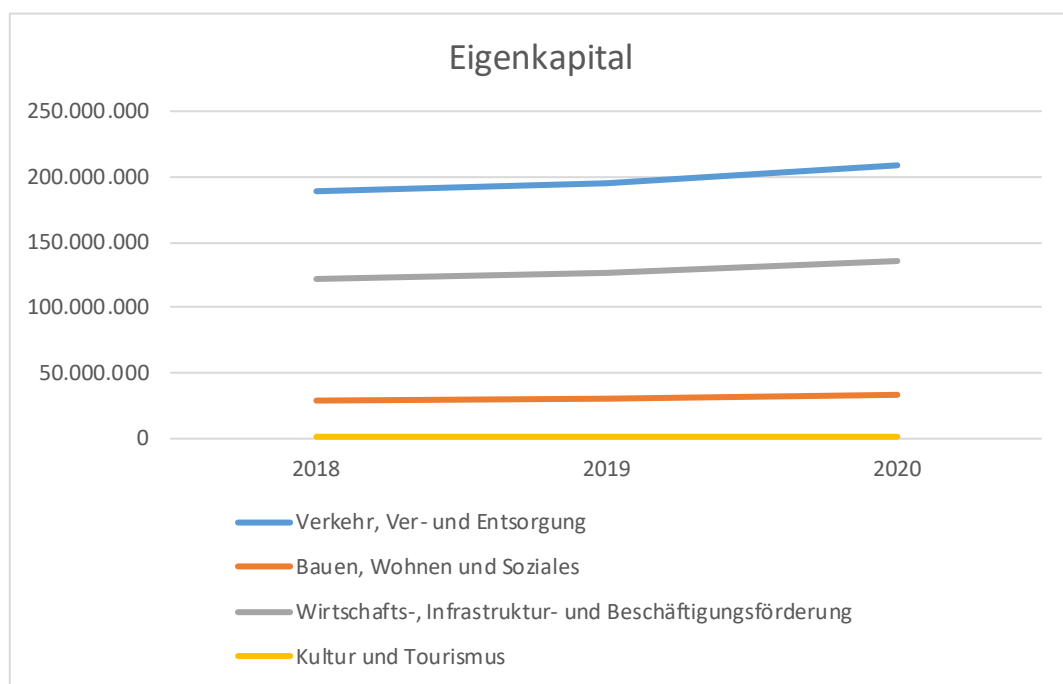
**Aufteilung nach Bilanzvolumen in Euro**



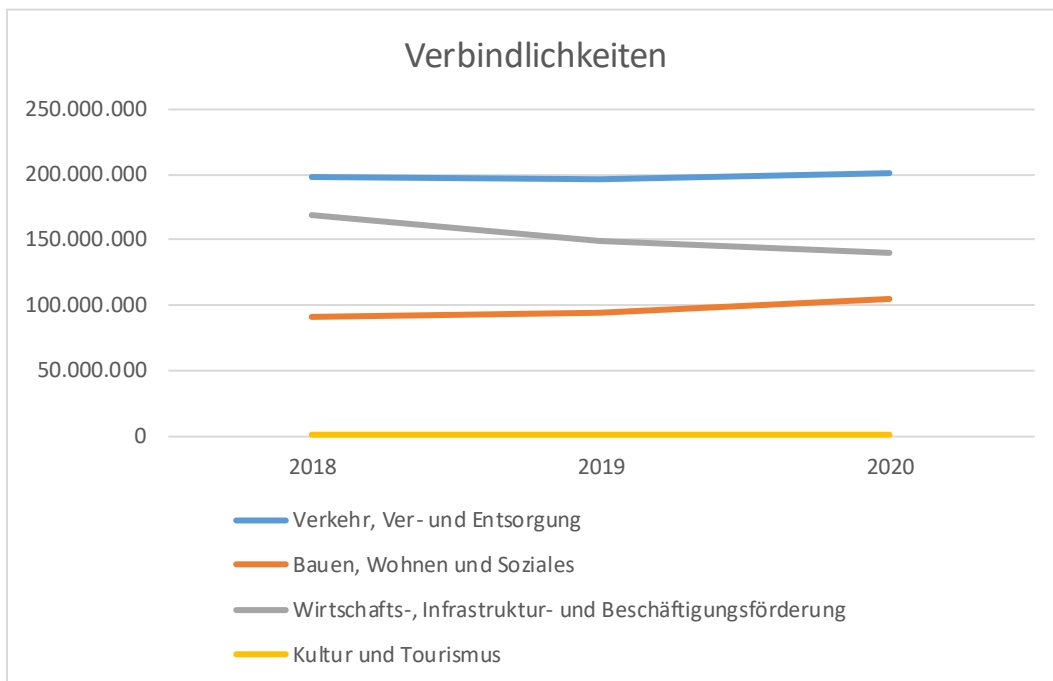
**Aufteilung nach Anlagevermögen in Euro**



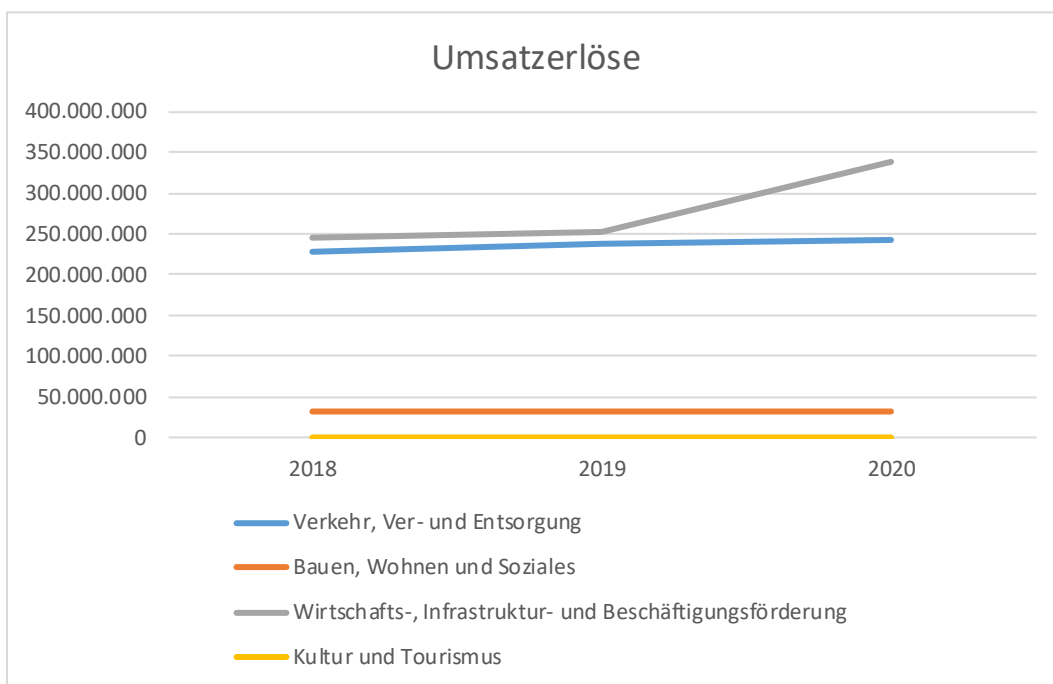
**Aufteilung nach Eigenkapital in Euro**



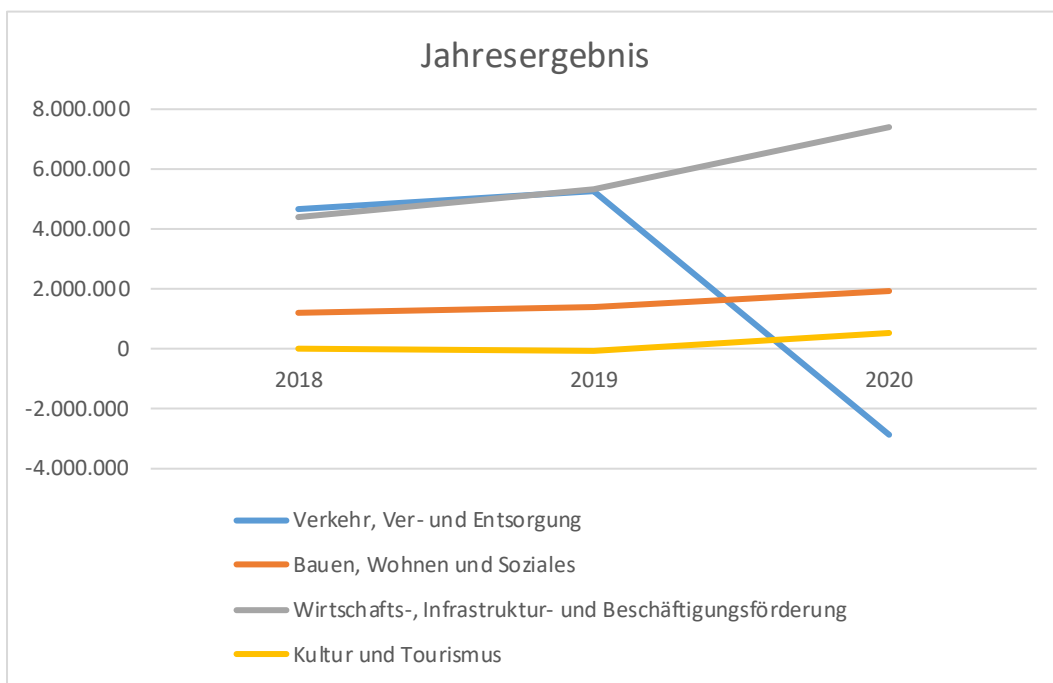
**Aufteilung nach Verbindlichkeiten in Euro**



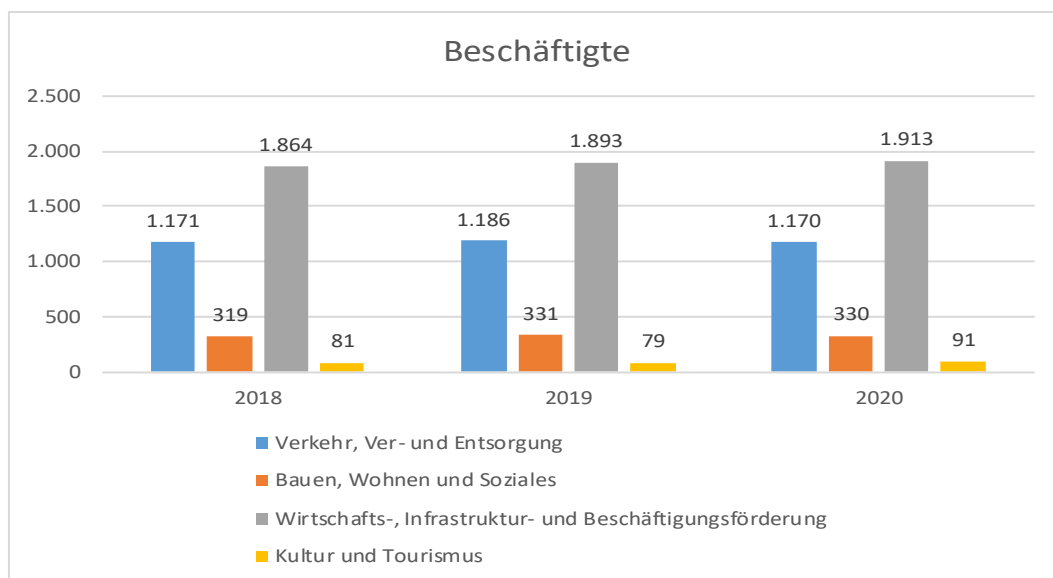
**Aufteilung nach Umsatzerlösen in Euro**



**Aufteilung nach Jahresergebnis in Euro**



**Anzahl der Beschäftigten**



## 6. Übersicht über vergebene Bürgschaften

<b>Übersicht Bürgschaften</b>				
<b>Bürgschaftsnehmer</b>	<b>Art</b>	<b>Verbürgter Betrag in €</b>	<b>Stand: 31.12.2020 in €</b>	<b>Stand: 31.12.2021 in €</b>
GeWoBau Marburg GmbH	Ausfallbürgschaft (Modernisierung von Mietwohnungen)	2.556.459	1.699.732	1.592.298
GeWoBau Marburg GmbH	Ausfallbürgschaft (Finanzierung der Übertragung städt. Liegenschaften)	8.794.220	5.677.082	5.303.978
GeWoBau Marburg GmbH	Bürgschaft für Solarstromprojekt 2003	147.000	22.050	14.700
GeWoBau Marburg GmbH	Bürgschaft für Solarstromprojekt 2004	214.500	42.900	32.175
GeWoBau Marburg GmbH	Bürgschaft für Solarstromprojekt 2005	111.000	27.750	22.200
GeWoBau Marburg GmbH	Bürgschaft für Solarstromprojekt 2006	91.000	27.300	22.750
GeWoBau Marburg GmbH	Bürgschaft für Solarstromprojekt 2007	38.500	13.475	11.550
GeWoBau Marburg GmbH	Bürgschaft für Solarstromprojekt 2008	41.000	16.400	14.350
GeWoBau Marburg GmbH	Bürgschaft zur Finanzierung des Ankaufs und Umbaus von Teileigentum im Marburger Hauptbahnhof	4.350.000	3.428.854	0
GeWoBau Marburg GmbH	Bürgschaft für Solarstromprojekt 2009	93.500	42.075	37.400
GeWoBau Marburg GmbH	Bürgschaft für Solarstromprojekt 2010	90.500	45.250	40.725
GeWoBau Marburg GmbH	Bürgschaft zur Finanzierung des Baus von 34 Wohnungen in der Uferstraße (ehem. KJC)	1.500.000	1.293.673	0
GeWoBau Marburg GmbH	Bürgschaft für Solarstromprojekt 2011	99.500	54.725	49.750
GeWoBau Marburg GmbH	Bürgschaft für Altenpflegeheim Sudetenstr. 24	11.000.000	5.669.300	11.000.000
Stadtentwicklungsgesellschaft Marburg mbH	Selbstschuldnerische Bürgschaft (Darlehen der Volksbank Mittelhessen)	14.316.173	6.985.267	8.021.105
Stadtwerke Marburg GmbH	Bürgschaft zur Stromnetzübernahme	10.000.000	6.453.697	0
Stadtwerke Marburg GmbH	Bürgschaft für KfW-Kredit im Zuge der Gebäudesanierung der SWMR	2.282.372	1.500.989	1.374.320

Marburger Entsorgungs-GmbH	Bürgschaft für die Finanzierung zur Errichtung einer Biogasanlage mit Photovoltaikanlage	300.000	132.371	112.468
Hess. Landgesellschaft mbH	Bodenbevorratung für Michelbach-Nord	2.556.459		
SCM Besitz- und Verwaltungs-Gesellschaft mbH	Selbstschuldnerische Bürgschaft - TTZ	7.960.000	3.304.479	2.866.770
Stadtentwicklungsgesellschaft Marburg mbH	Garantieträgerschaft für die Mitgliedschaft der SEG in der Zusatzversorgungskasse (ZVK)	nicht beziffert	0	0
Stiftung St. Jakob	Ausfallbürgschaften (versch. Darlehen)	4.719.224	2.046.811	1.889.505
Marburg Tourismus und Marketing GmbH	Garantieträgerschaft für die Mitgliedschaft von MTM in der Zusatzversorgungskasse	nicht beziffert	0	0
Stadtwerke Marburg GmbH	Garantieträgerschaft für die Mitgliedschaft der Stadtwerke in der ZVK	nicht beziffert	0	0
Marburger Altenhilfe St. Jakob gGmbH	Garantieträgerschaft für die Mitgliedschaft in der ZVK	nicht beziffert	0	0
SWMR Consult GmbH	Absicherung der ZVK- Mitgliedschaft der Beschäftigten der SWMR Consult GmbH	nicht beziffert	0	
Praxis GmbH	Erwerb Grundstück Gisselberger Straße 33 (ehem. Dienstleistungsbetrieb der Stadt Marburg)	1.300.000	208.628	114.802
Marburger Entsorgungs-GmbH	Bürgschaft für die Finanzierung zur Errichtung einer Biogasanlage mit Photovoltaikanlage	3.000.000	1.351.480	1.152.698
GeWoBau Marburg GmbH	Bürgschaft zur Errichtung einer Altenpflegeeinrichtung	8.900.000	7.347.247	0
Marburger Verkehrsgesellschaft mbH	Absicherung der ZVK- Mitgliedschaft der Beschäftigten der Marburger Verkehrsgesellschaft mbH	nicht beziffert	0	0
<b>Gesamtsumme</b>		<b>84.461.407</b>	<b>47.391.534</b>	<b>33.673.544</b>



## III. Übersicht über die einzelnen Beteiligungen

## 1. Verkehr, Ver- und Entsorgung

**Verkehr, Ver- und Entsorgung**

Dienstleistungsbetrieb der Stadt Marburg

Stadtwerke Marburg GmbH

Marburger Entsorgungs-GmbH

Stadtwerke Marburg Consult GmbH

Marburger Verkehrsgesellschaft mbH

Marburger Kommunalentsorgungs-GmbH

Windparkverwaltung Marburg GmbH

Stadtwerke Marburg Windenergie GmbH & Co. KG

GrundNetz GmbH

Abwasserverband Marburg

Wasserverband Lahn-Ohm

Nahwärme Biedenkopf GmbH

fünferwerke GmbH & Co. KG

fünferwerke Verwaltungs GmbH

Windpark Hassenhausen GmbH & Co. KG

Zweckverband Mittelhessische Wasserwerke

Gasversorgung Biedenkopf GmbH

Energie Marburg-Biedenkopf GmbH & Co. KG

Energie Marburg-Biedenkopf Verwaltungs GmbH

EMB Netz GmbH & Co. KG

EMB Netz Verwaltungs GmbH

Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH

Mainova Gemeinschaftswindpark Hohenahr GmbH & Co. KG

## 1.1 Dienstleistungsbetrieb der Stadt Marburg

**Name des Unternehmens**Dienstleistungsbetrieb der Stadt  
Marburg**Anschrift**Am Krekel 55  
35037 Marburg**Geschäftsführung**

Joachim Brunnet

**Telefon / E-Mail**06421 201-1686  
dbm@marburg-stadt.de**Ansprechpartner\*in**Joachim Brunnet  
06421 201-1756**Homepage**

www.dbm-marburg.de

**Gegenstand des Unternehmens**

Zu den Aufgaben gehören:

Entsorgung, Betrieb Servicehof,  
Straßenreinigung und Winterdienst,  
Straßenunterhaltung und Beschilderung,  
Kanal-/Gewässerunterhaltung und Tiefbau,  
Öffentliche Abwasserbeseitigung,  
Friedhofsunterhaltung,  
Grünflächen-, Spielplatz- und Sportanlagenunterhaltung.

Die Aufgaben werden als Dienstleistung im Auftragsverhältnis für die Universitätsstadt Marburg als auch in geringerem Umfang für private Dritte erbracht.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen**

Der DBM erfüllt für die Universitätsstadt Marburg in den oben angegebenen Tätigkeitsbereichen die kommunalrechtliche Verpflichtung, das Wohl ihrer Einwohner im Rahmen der Daseinsvorsorge zu fördern, indem öffentliche sichtbare und nichtsichtbare Infrastruktur bereitgestellt und unterhalten wird.

Finanzwirtschaftlich wird der DBM als Sondervermögen der Universitätsstadt Marburg geführt und verfügt über ein eigenes Rechnungswesen nach den Regeln der kaufmännischen Buchführung. Der jährlich aufzustellende Wirtschaftsplan sowie der Jahresabschluss sind von der Stadtverordnetenversammlung zu beschließen.

Der öffentliche Zweck wird nach wie vor erfüllt.

**Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO**

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO liegen vor.

**Rechtsform**

Eigenbetrieb nach dem Hessischen Eigenbetriebsgesetz (EigBGes).

**Gründungsdatum**

01.01.2001

**Gesellschaftsvertrag**

01.01.2001, zuletzt geändert am 22.11.2019

**Stammkapital**

5.110.000 €

**Gesellschafter**

Universitätsstadt Marburg 100 % / 5.110.000 €

**Eigene Beteiligungen**

Keine

**Besetzung der Organe zum 31.12.2021**

Betriebskommission:

*Magistratsmitglieder:*

Kirsten Dinnebier, Vorsitzende  
Dr. Thomas Spies, stellv. Vorsitzender  
Hans-Werner Seitz

*Von der Stadtverordnetenversammlung (StVV) gewählte Stadtverordnete:*

Martina Rupp  
Fatma Aydin  
Stefanie Wittich (bis 12/2021)  
Roland Böhm (ab 01/2022)  
Karin Schaffner

*Von der StVV gewählte technisch oder wirtschaftlich erfahrene Personen:*

Hans-Dieter Wolf  
Dr. Lars Opgenoorth  
Roland Frese  
Christian Dorsch

*Von der StVV gewählte Mitglieder der Personalvertretung des DBM:*

Günter Pfeiffer  
Volker Paffrath

**Bezüge der Organmitglieder**

Die Bezüge des Betriebsleiters und des stellvertretenden Betriebsleiters betragen im Jahr 2021 zusammen 179 T€.

An die Mitglieder der Betriebskommission wurden im Jahr 2021 Aufwandserschädigungen in Höhe von 315 € gezahlt.

**Finanzdaten**

Angaben in €	2019	2020	2021
<b>Bilanzvolumen</b>	42.505.538	43.737.501	-
<b>Anlagevermögen</b>	34.344.677	33.988.851	-
<b>Eigenkapital</b>	22.323.951	24.970.904	-
<b>Verbindlichkeiten</b>	16.933.905	14.574.434	-

<b>Umsatzerlöse</b>	36.284.510	37.955.441	-
<b>Jahresergebnis</b>	1.820.829	2.646.952	-

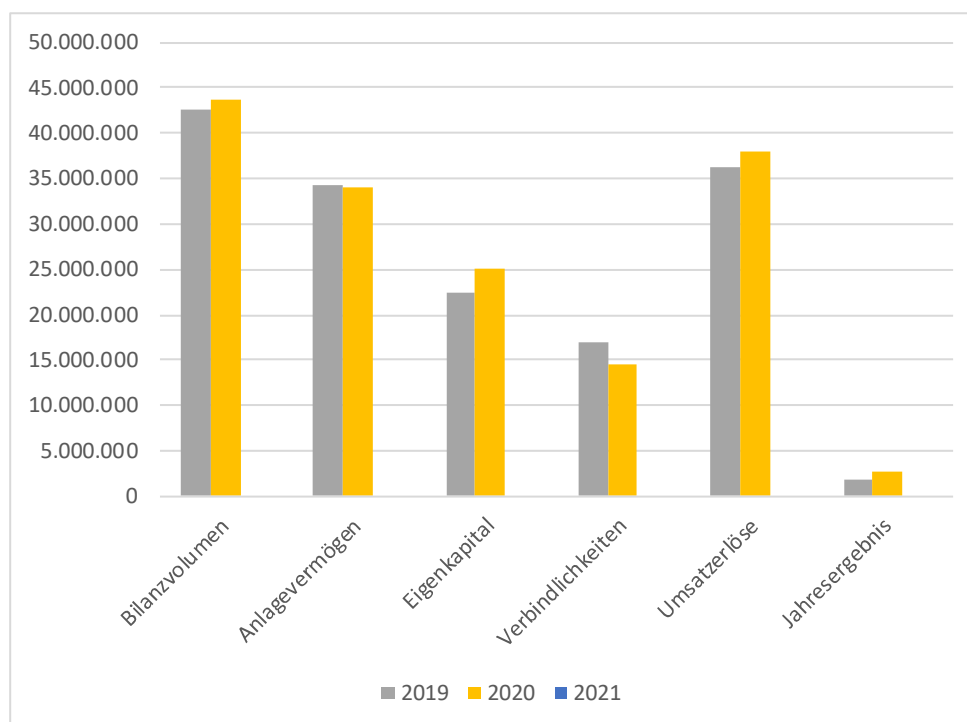
<b>Beschäftigte</b>	245	228	-
---------------------	-----	-----	---

**Kreditaufnahmen des Unternehmens**

	2019	2020	2021
<b>Stand der Kreditverbindlichkeiten zum 31.12. in €</b>	14.829.957	12.571.165	-

**Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt sowie Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft**

	2019	2020	2021
-	-	-	-



**Finanzkennzahlen**

	2019	2020	2021
<b>Anlagenintensität</b>	80,80%	77,71%	-
<b>Umlaufintensität</b>	19,16%	22,21%	-
<b>Eigenkapitalquote</b>	52,52%	57,09%	-
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	5,79%	8,26%	-
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	8,16%	10,60%	-

**Grundzüge des Geschäftsverlaufs****Geschäftsverlauf**

Die Entwicklung des Dienstleistungsbetriebes der Stadt Marburg ist im Geschäftsjahr 2021 über Plan verlaufen. Ursächlich hierzu ist wesentlich die Zunahme an Aufträgen in allen Tätigkeitsbereichen. Andererseits wurden auch in 2021 pandemiebedingt Investitionen, die im Geschäftsjahr angesetzt waren, nicht durchgeführt. Diese werden zeitversetzt erfolgen, was sich in den Folgejahren entsprechend bemerkbar machen wird.

Die ersten Monate des Jahres 2021 waren von wechselhaftem Winterwetter geprägt. Vor dem Hintergrund der Marburger Topographie ergaben sich Situationen wie in Vorjahren. Bei Plusgraden im Tal gab es gleichzeitig erhebliche Minusgrade mit gefährlicher Glatteisbildung in den höher gelegenen östlichen und westlichen Stadtteilen.

Im Jahr 2021 wurde das Thema „Graffiti“ auch öffentlich vor dem Hintergrund „Marburg 800“ intensiv diskutiert. Eine Arbeitsgruppe entwickelte dazu ein Konzept mit differenzierten Lösungsvorschlägen, um dem Problem entgegen zu wirken. Der Schwerpunkt dabei liegt auf der zügigen Beseitigung von derartigen Verschmutzungen, um im Sinne der „Broken-Windows-Theorie“ darauf zu reagieren. Die Koordination der Graffiti-Beseitigungsmaßnahmen ist beim DBM angesiedelt. Die Reinigung ist auch 2021 sehr erfolgreich verlaufen, obgleich es noch eine Menge Arbeit in diesem Bereich zu erledigen gibt. Neben TV-Beiträgen wurde der DBM auch um Radioreportagen zu diesem Thema gebeten. Weiterhin werden mit der Universität Marburg, insbesondere dem „Quartiersmanagement Oberstadt“, Gespräche geführt, um die Technik und das Know-how des DBM zum Erhalt eines sauberen Stadtbildes vor dem Hintergrund „Marburg 800“ verstärkt zu nutzen.

Nach wie vor sind in der Reinigung mit Reinigungsobjekten (bspw. Erwin-Piscator-Haus) äußerst reinigungsintensive Bereiche übernommen worden, die aufgrund der Vorgaben grundsätzlich täglich zu reinigen sind. Dafür werden erhebliche Kapazitäten eingesetzt.

In der Grünflächenunterhaltung führte insbesondere das Frühjahr 2021 mit sehr geringen Niederschlägen und der trotz Regenphasen trockene Sommer des vergangenen Jahres zu Aufgabenverschiebungen und -intensivierungen. Es standen daher auch in der Jahresmitte die Verkehrssicherung auf Grund abgestorbener Bäume und Jungbäume sowie erneut eine personalintensive und lange Gießphase im Fokus.

In der Grünflächenpflege steigt der Anspruch an den DBM durch den erstellten und fortentwickelten Grünflächenmanagementplan bzw. das qualifizierte Leistungsverzeichnis mit entsprechenden Pflegestandards. Hier wird eine Verbindung zwischen dem erwarteten bzw. vorgegebenen Pflegestandard, den erforderlichen Ressourcen und damit notwendigen Kosten transparent hergestellt. Erste Erfahrungen bestätigen sich und lassen auf gestiegene Ressourcenbedarfe schließen. Diese Informationen stellen die wesentlichen Grundlagen dar, um den gewünschten Qualitätsstandard und die dafür erforderlichen personellen und technischen Kapazitäten der Grünflächenpflege abschätzen zu können. Welcher Pflegestandard den Marburger Grünflächen zugestanden wird, kann an Hand der zur Verfügung gestellten Daten simuliert werden.

Die gewerblichen Aufträge in der Grünflächenunterhaltung (z.B. GeWoBau) und der Dauergrabpflegeaufträge werden auch in 2022 fortgeführt.

Zusätzlich zum Ausbau der Dienstleistungen in der Stadtreinigung und den zusätzlichen Angeboten wird durch den DBM das Thema „Sauberkeit“ weiterhin in verschiedenen öffentlichkeitswirksamen Aktionen transportiert, wie den Frühjahrsputzaktionen, einer Reinigungsaktion an der Lahn gemeinsam mit der DLRG sowie den Aktionen mit den Schulen und Kindergärten im Rahmen des Projektes „Sauberhaftes Hessen“.

Nach wie vor beteiligt sich die Universitätsstadt Marburg, vertreten durch den Dienstleistungsbetrieb der Stadt Marburg, seit Beginn an der Kampagne und ist Gründungsmitglied des Fördervereins "Sauberhaftes Hessen" e. V..

Die über den Servicehof des DBM weiterhin abgewickelten gewerblichen Entsorgungstätigkeiten sowie der Fortgang der Altkleidersammlung zeigten sich problemlos.

Im März 2022 wurde der DBM durch ein unabhängiges Qualitätszertifizierungsunternehmen erneut erfolgreich zum Entsorgungsfachbetrieb bis 2023 zertifiziert.

### **Ertragslage**

Die Steigerung der Umsatzerlöse ist im Wesentlichen auf Mehrerlöse in den Bereichen der verstärkt notwendigen pandemiebedingten Spülungen im Kanalwesen, einem erhöhten Auftragsvolumen im Bereich „Grün“ und höheren Erlösen für Straßenreinigung und Winterdienst zurückzuführen. Im Vorjahresvergleich übersteigen die Mehrerlöse die Summe der zusätzlichen Aufwendungen. Dies führt insgesamt zum guten operativen Ergebnis des Jahres 2021.

### **Prognosebericht**

Unter den gegenwärtig gegebenen Bedingungen zeigt sich der DBM als sehr stabiler und leistungsfähiger Eigenbetrieb der Stadt Marburg mit kurzer Reaktionszeit im operativen Geschäft. Die im Jahr 2021 erledigten Aufträge, gesteigerten Auftragsvolumina sowie die weiter umgesetzten Strukturänderungen sollten den erfolgreichen Weg des Unternehmens weiter stützen.

### **Chancen- und Risikobericht**

Die insgesamt an die Arbeitsbereiche des DBM auch durch die Klimaentwicklung weiter steigenden Anforderungen lassen die Prognose einer steigenden Auftragsentwicklung vermuten. Hierauf muss sich der DBM sowohl in seiner innerbetrieblichen Struktur als auch in seiner Ausstattung beim Anlagevermögen einstellen. Überschüsse müssen daher vorwiegend in infrastrukturelle Ausstattungen im mobilen und immobilien Anlagevermögen investiert werden. Sofern die Rahmenbedingungen stabil bleiben, überwiegen sicher die Chancen die Risiken.

### **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des diesjährigen Beteiligungsberichtes lag noch kein Testat des Jahresabschlusses 2021 vor, daher wurde auf den Ausweis nicht testierter Werte verzichtet.

## 1.2 Stadtwerke Marburg GmbH

**Name des Unternehmens**  
Stadtwerke Marburg GmbH

**Anschrift**  
Am Krekel 55  
35039 Marburg

**Geschäftsführung**  
Holger Armbrüster  
Dr. Bernhard Müller

**Telefon / E-Mail**  
06421 205-340  
info@swmr.de

**Ansprechpartner\*in**  
Fabian Kauffmann  
06421 205-326  
fabian.kauffmann@swmr.de

**Homepage**  
www.stadtwerke-  
marburg.de

**Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand der Gesellschaft ist die Planung, die Errichtung, der Erwerb, der Betrieb, die Instandhaltung und Verwaltung technischer Einrichtungen (einschl. Kraftwerke) und Leitungssysteme zur Versorgung der Bevölkerung der Universitätsstadt Marburg und – soweit rechtlich zulässig – anderer Gemeinden mit Gas, elektrischer Energie, Wasser und Fernwärme, die Beschaffung von, der Handel mit und der Vertrieb von Gas, elektrischer Energie, Wasser Fernwärme und Telekommunikationsdienstleistungen, die Wahrnehmung aller Aufgaben des öffentlichen Personennahverkehrs sowie die Erbringung von Werk- und Dienstleistungen zur Planung, zur Bauaufsicht, zum Betrieb, zur Instandhaltung und zur Verwaltung technischer Einrichtungen und Leitungssysteme und die Erbringung von Vertriebs- und Abrechnungsdienstleistungen für die Universitätsstadt Marburg. Ferner der Erwerb und die Verwaltung von Grundstücken zur Förderung der Wirtschaft und die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Abfall- und Abwasserentsorgung.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen**

Infrastrukturdienstleistungen für die Region. Der öffentliche Zweck wird nach wie vor erfüllt.

**Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO**

Die Tätigkeit wurde bereits vor dem 01.04.2004 ausgeübt, sodass der Subsidiaritätsvorbehalt keine Anwendung findet (§ 121 Abs. 1 S. 2 HGO).

**Rechtsform**  
GmbH

**Gründungsdatum**  
29.08.2001 (GmbH-Gründung)

**Gesellschaftsvertrag**  
29.08.2001, zuletzt geändert am 01.06.2012

**Stammkapital**  
25.000.000 €

**Gesellschafter**  
Universitätsstadt Marburg 100 % /  
25.000.000 €

**Eigene Beteiligungen**  
Stadtwerke Marburg Consult GmbH  
100 % / 50.000 €  
Marburger Verkehrsgesellschaft mbH  
100 % / 50.000 €  
Marburger Entsorgungs-GmbH  
100 % / 300.000 €  
Marburger Kommunalentsorgungs-  
GmbH  
100 % / 100.000 €  
Stadtwerke Marburg Immobilien GmbH  
100 % / 25.000 €

Windparkverwaltung Marburg GmbH  
 100 % / 25.000 €  
 Stadtwerke Marburg Windenergie  
 GmbH & Co. KG  
 100 % / 2.000 €  
 GrundNetz GmbH  
 51 % / 12.750 €  
 fünfwerke GmbH & Co. KG  
 20 % / 200.000 €  
 Nahwärme Biedenkopf GmbH  
 23,96 % / 104.000 €  
 Gasversorgung Biedenkopf GmbH  
 10 % / 160.000 €  
 Mainova Gemeinschaftswindpark Ho-  
 henahr GmbH & Co. KG  
 2,5 % / 125 €  
 Energie Marburg-Biedenkopf GmbH &  
 Co. KG 8,2 % / 12.300 €

### **Besetzung der Organe zum 31.12.2021**

#### Aufsichtsrat:

*Kraft Amtes:*

Dr. Thomas Spies, Vorsitzender

*Vom Magistrat entsandte Personen:*

Andrea Suntheim-Pichler

Thomas Pfeiffer

Anne Oppermann

Dietmar Göttling

*Von der StVV gewählte Personen:*

Sonja Sell

Dr. Fabio Longo

Dirk Bamberger

Roger Pfalz

Jan Schalauske

*Weitere Personen:*

Gerhard Zissel

Jacqueline Schilling

Jens Dienst

Joachim Wallus

Dagmar Damm

#### Gesellschafterversammlung:

*Kraft Amtes*

Dr. Thomas Spies

### **Bezüge der Organmitglieder**

Geschäftsführung: Die Gesamtaufwen-  
 dungen für die Geschäftsführung betru-  
 gen 314 T€.

Aufsichtsrat: Die Aufsichtsratsvergü-  
 tung betrug 41 T€.

Gesellschafterversammlung: keine



**Finanzdaten**

Angaben in €	2019	2020	2021
<b>Bilanzvolumen</b>	177.708.225	189.200.170	200.140.835
<b>Anlagevermögen</b>	151.421.052	156.670.336	164.484.474
<b>Eigenkapital</b>	90.032.341	97.415.583	105.936.396
<b>Verbindlichkeiten</b>	64.089.694	67.501.937	65.726.142

<b>Umsatzerlöse</b>	128.038.578	123.180.272	132.283.028
<b>Jahresergebnis</b>	1.099.188	493.486	1.295.868

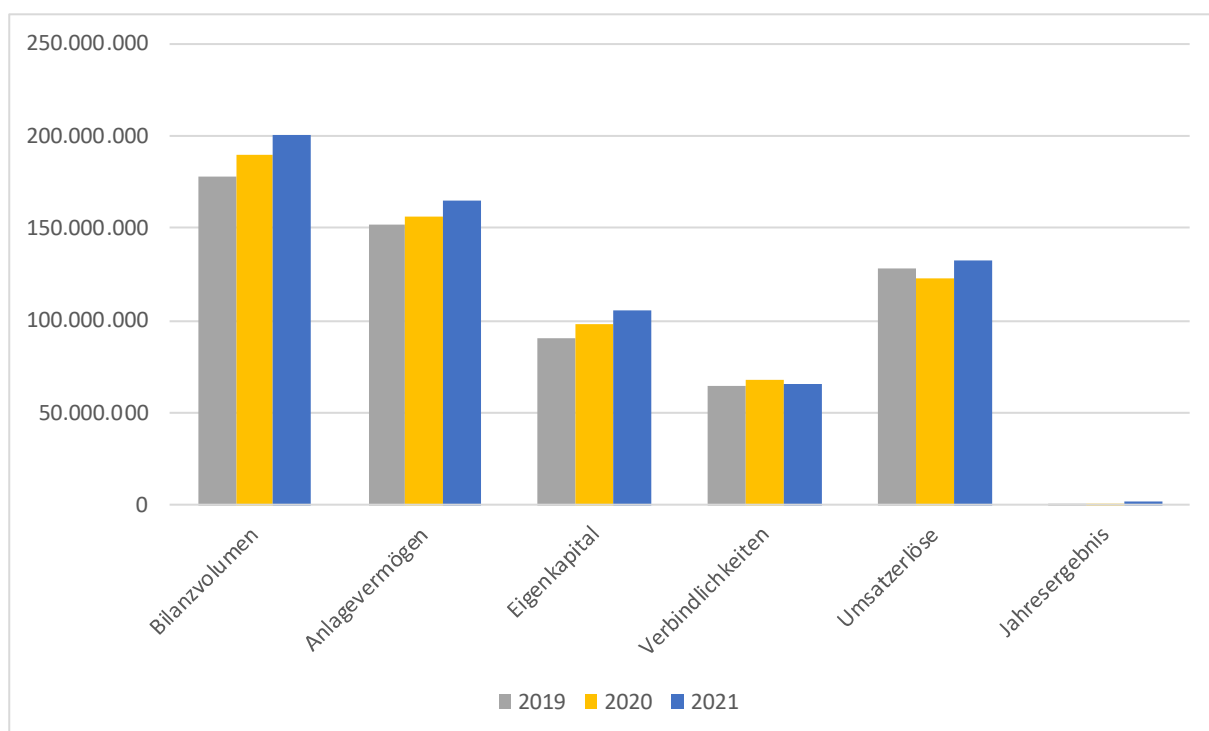
<b>Beschäftigte</b>	329	328	332
---------------------	-----	-----	-----

**Kreditaufnahmen des Unternehmens**

	2019	2020	2021
<b>Stand der Kreditverbindlichkeiten zum 31.12. in €</b>	34.759.391	32.752.131	30.766.272

**Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt sowie Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft**

	2019	2020	2021
<b>Kapitalzuführung, -rücklage</b>	4.755.600	6.889.755	7.224.945
<b>Ausschüttung f. Vj.</b>	200.000	-	-



**Finanzkennzahlen**

	2019	2020	2021
<b>Anlagenintensität</b>	85,21%	82,81%	82,18%
<b>Umlaufintensität</b>	14,44%	16,81%	17,36%
<b>Eigenkapitalquote</b>	50,66%	51,49%	52,93%
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	23,72%	23,05%	21,66%
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	1,22%	0,51%	1,22%

**Grundzüge des Geschäftsverlaufs****Geschäftsverlauf**

Die Stadtwerke Marburg konnten trotz aller Einschränkungen der auch in 2021 fortdauernden Pandemie und der Preisexplosion an den Großhandelsmärkten für Strom und Gas ein erfreulich positives Geschäftsergebnis erzielen. Der Versorgungsauftrag für die Kundinnen und Kunden konnte erfolgreich erfüllt werden. Im zentralen Mittelpunkt fortlaufender Bestrebungen lagen die Ergebnis- und Liquiditätssicherung. Die mangelnde Verfügbarkeit von Fremdleistern und Produkten führte hierbei – wie bereits auch im Vorjahr – zu einem Projektstau. Deutliche Fortschritte konnte im Rahmen der Digitalisierung und einer damit einhergehenden Effizienzsteigerung der Geschäftsprozesse erzielen. Unternehmerisch zu wachsen und dies im Kontext einer nachhaltigen Strategie unter Beachtung der städtischen Klimaziele zu erreichen, soll auch weiterhin im Einklang miteinander erfolgen. Nicht ohne Grund wurde die Stadtwerke Marburg bereits in 2020 als deutschlandweit einer der ersten kommunalen Infrastrukturdienstleister nach den Regularien der Gemeinwohlökonomie mit Erfolg auditieren und zertifizieren lassen.

**Ertragslage**

Die Stadtwerke haben im abgelaufenen Geschäftsjahr Umsatzerlöse von 132,2 Mio. € (i. Vj. 123,1 Mio. €) erzielt, der wegen einer Mengen- und Umsatzsteigerung vor allem in der Gas- und Wärmesparte insgesamt stieg. Der Materialaufwand stieg beschaffungskostenbedingt gegenüber den Umsatzerlösen nur unterproportional auf insgesamt 80,2 Mio. € (i. Vj. 75,6 Mio. €). Deutlich geprägt war der Aufwand im Vorjahr 2020 vor allem durch die Sanierung des Parkdecks am Hauptbahnhof. Investitionsbedingt sind die Abschreibungen mit 10,8 Mio. € gegenüber 2020 (10,1 Mio. €) gestiegen. Insgesamt erzielte die Stadtwerke Marburg GmbH im abgelaufenen Geschäftsjahr ein gegenüber 2020 deutlich höheres Vorsteuerergebnis von rund 2,5 Mio. €, es lag um ca. 1,6 Mio. € oberhalb des Ergebnisses des Vorjahres von 0,9 Mio. €. Der Jahresüberschuss 2021 lag bei 1,3 Mio. € (i. Vj. 0,5 Mio. €).

**Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

Die Stadtwerke Marburg konnte den Ausbau der vertrieblichen und netzwirtschaftlichen Aktivitäten konsequent fortsetzen und damit ein gesundes Fundament für die weitere Entwicklung schaffen. Der Erfolg der Strategie spiegelt sich in der Kundenresonanz und letztendlich auch in der erfreulichen Ergebnisentwicklung wider. Von großer Ungewissheit begleitet ist in 2022 der Verlauf des Kriegs in der Ukraine. Direkte Folgen ergeben sich auf die Versorgungslage im Energiebereich. Die Beschaffungspreise für Strom und Gas sind im Rahmen der Krise exorbitant gestiegen. In 2022 geht die Geschäftsführung davon aus, dass die Ertragslage trotz guter Energiebeschaffung und einer erhöhten bilanziellen Risikovorsorge empfindlich sinken kann. Ein weiteres Risiko ergibt sich aus dem sich verschärfenden Fachkräftemangel, der auch bei den Fremdleistungsunternehmen auftritt. Oberstes Ziel der Stadtwerke Marburg ist die Sicherstellung der Versorgung für alle Kundinnen und Kunden.

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Der Jahresabschluss 2021 wurde von der EversheimStuible Treuberater GmbH, Sitz Düsseldorf, geprüft und mit Datum vom 29. Juli 2022 testiert.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

## 1.3 Marburger Entsorgungs-GmbH

**Name des Unternehmens**  
Marburger Entsorgungs-GmbH

**Anschrift**  
Am Krekel 55  
35039 Marburg



**Geschäftsführung**  
Holger Armbrüster  
Jürgen Wiegand

**Telefon / E-Mail**  
06421 205-700  
info@swmr.de

**Ansprechpartner\*in**  
Fabian Kauffmann  
06421 205-326  
fabian.kauffmann@swmr.de

**Homepage**  
www.stadtwerke-  
marburg.de

**Gegenstand des Unternehmens**

Sofern das Gemeindehaushaltsrecht nicht entgegensteht, ist Gegenstand des Unternehmens die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Entsorgung, Verwertung und Vermarktung von Abfällen und Wertstoffen für private und öffentliche Auftraggeber einschließlich des Betriebs und der Errichtung der dafür erforderlichen Anlagen und Einrichtungen. Aufgabe des Unternehmens sind ferner Dienstleistungen für private und öffentliche Auftraggeber im Bereich der Reinigung, Pflege und Unterhaltung privater und öffentlicher Einrichtungen (Straßen, Kanäle, Gewässer u.ä.).

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen**

Öffentliche und private Abfallwirtschaft. Der öffentliche Zweck wird nach wie vor erfüllt.

**Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO**

Die Tätigkeit wurde bereits vor dem 01.04.2004 ausgeübt, sodass der Subsidiaritätsvorbehalt keine Anwendung findet (§ 121 Abs. 1 S. 2 HGO).

**Rechtsform**

GmbH

**Gründungsdatum**

27.06.1994

**Gesellschaftsvertrag**

27.06.1994, zuletzt geändert am 31.05.2002

**Stammkapital**

300.000 €

**Gesellschafter**

Stadtwerke Marburg GmbH  
100 % / 300.000 €

**Eigene Beteiligungen**

Keine

**Besetzung der Organe zum 31.12.2021**Gesellschafterversammlung:

Gesetzliche Vertreter der Stadtwerke Marburg GmbH

**Bezüge der Organmitglieder**

Geschäftsführung: Für die Geschäftsführung wird keine Tätigkeitsvergütung gezahlt.

Gesellschafterversammlung: keine

**Finanzdaten**

Angaben in €	2019	2020	2021
<b>Bilanzvolumen</b>	4.599.802	4.410.512	4.432.856
<b>Anlagevermögen</b>	3.205.217	3.115.202	3.199.483
<b>Eigenkapital</b>	2.044.367	2.044.367	2.044.367
<b>Verbindlichkeiten</b>	2.354.424	2.199.873	2.057.848

<b>Umsatzerlöse</b>	6.039.494	5.830.277	6.517.650
<b>Jahresergebnis</b>	153.328	201.317	296.507

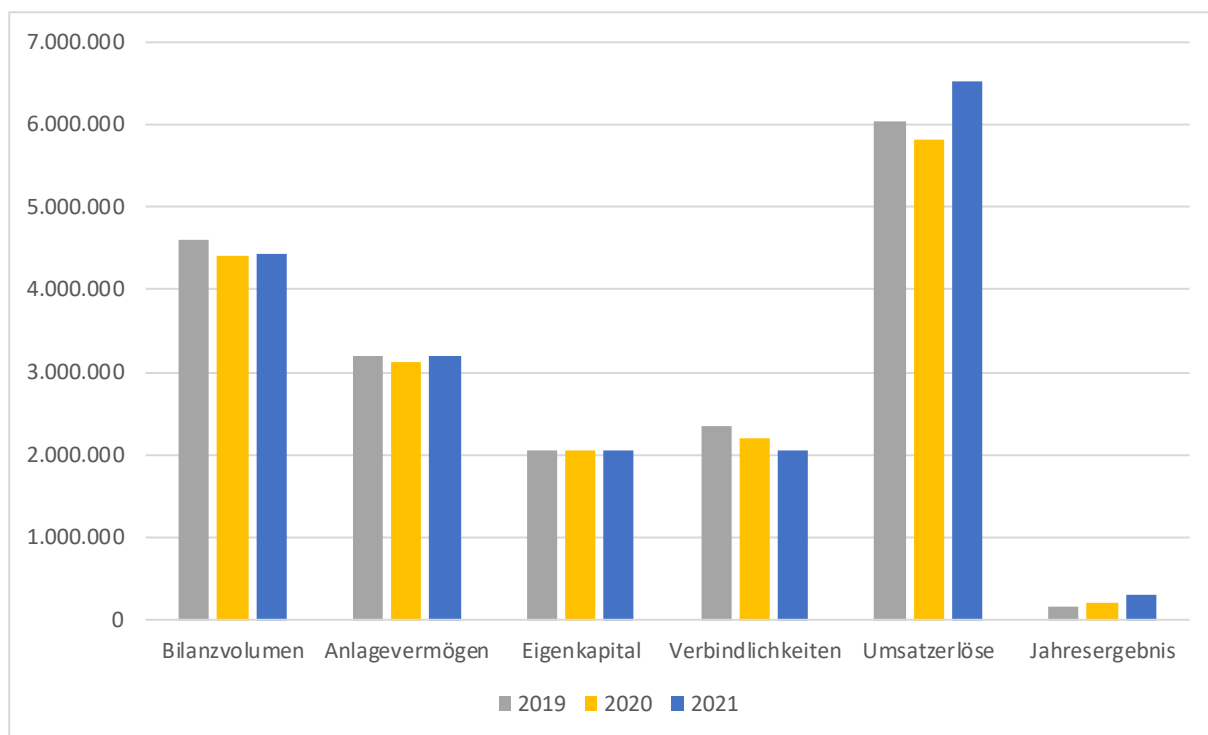
<b>Beschäftigte</b>	28	30	34
---------------------	----	----	----

**Kreditaufnahmen des Unternehmens**

	2019	2020	2021
<b>Stand der Kreditverbindlichkeiten zum 31.12. in €</b>	1.727.727	1.508.782	1.281.310

**Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt sowie Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft**

	2019	2020	2021
-	-	-	-



**Finanzkennzahlen**

	2019	2020	2021
<b>Anlagenintensität</b>	69,68%	70,63%	72,18%
<b>Umlaufintensität</b>	30,08%	29,16%	27,61%
<b>Eigenkapitalquote</b>	44,44%	46,35%	46,12%
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	81,57%	81,57%	81,57%
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	7,50%	9,85%	14,50%

**Grundzüge des Geschäftsverlaufs****Geschäftsverlauf**

Nachdem das Jahr 2020 durch den Ausbruch der Corona-Pandemie beeinträchtigt war und sich in 2021 fortsetzte, hat sich die Geschäftstätigkeit wieder auf ein normales Niveau entwickelt. Die Sammlung und der Transport der hoheitlichen Abfallfraktionen in den vier Nachbargemeinden erfolgte auch trotz der durch die Corona-Pandemie veränderten Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2021 reibungslos. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich die Situation auf dem Gewerbeabfallmarkt insgesamt betrachtet wieder entspannt. Die Erlöse für die Vermarktung des Altpapiers sind aufgrund der Marktentwicklung im Jahr 2021 kontinuierlich gestiegen. Die Nachfrage im Bereich der saisonalen Containergeschäfte, z.B. bei Baumaßnahmen, war auch 2021 hoch und die Kapazitäten des Containerdienstes waren voll ausgelastet. Die angelieferten Mengen an Bioabfall und Grünschnitt zur Kompostierungsanlage lagen 2021 über dem Niveau des Jahres 2020.

**Ertragslage**

Insgesamt sind die Umsatzerlöse und sonstigen betrieblichen Erträge 2021 mit 6.573 T€ um 606 T€ höher als im Vorjahr (5.967 T€) ausgefallen. Bei den Aufwendungen sind die Kosten für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe gegenüber dem Vorjahr (646 T€) mit 831 T€ deutlich gestiegen. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr (2.418 T€) in Summe um 291 T€ auf 2.709 T€ gestiegen. Die Personalkosten sind aufgrund der Neueinstellungen gegenüber dem Vorjahr (1.461 T€) mit 1.687 T€ um 226 T€ gestiegen. Das Ergebnis vor Gewinnabführung des Geschäftsjahres 2021 liegt bei 297 T€ und fällt damit gegenüber dem Vorjahr (201 T€) um 95 T€ höher aus.

**Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

Ein Schwerpunkt der Aktivitäten des Geschäftsjahres 2022 wird auf der Stabilisierung des Betriebs der Biogasanlage auf der Kompostierungsanlage in Cyriaxweimar liegen. Dazu erfolgt im Laufe des Geschäftsjahres 2022 eine technische Revision der Biogasanlage. Die Situation bei der Altpapiervermarktung hat sich zu Beginn des Jahres weiter positiv entwickelt, so dass im laufenden Jahr höhere Erlöse möglich scheinen, die sich ergebnisverbessernd auswirken könnten.

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Der Jahresabschluss 2021 wurde von der Theobald Jung Scherer AG, Sitz Gießen, geprüft und mit Datum vom 10. Juni 2022 testiert.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

## 1.4 Stadtwerke Marburg Consult GmbH

**Name des Unternehmens**  
Stadtwerke Marburg Consult  
GmbH

**Anschrift**  
Am Krekel 55  
35039 Marburg

**Geschäftsführung**  
Christoph Rau  
Birgit Stey

**Telefon / E-Mail**  
06421 205-340  
info@swmr.de

**Ansprechpartner\*in**  
Fabian Kauffmann  
06421 205-326  
fabian.kauffmann@swmr.de

**Homepage**  
www.stadtwerke-  
marburg.de

**Gegenstand des Unternehmens**

Die Gesellschaft ist die Nahverkehrsorganisation der Universitätsstadt Marburg im Sinne von § 6 Abs. 1 ÖPNVG Hessen. Sie nimmt sämtliche Aufgaben im lokalen Verkehr der Stadt Marburg nach § 7 Abs. 2 ÖPNVG Hessen wahr, einschließlich der Zusammenarbeit mit anderen Aufgabenträgern und Aufgabenträgerorganisationen des lokalen sowie des regionalen öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) und des Schienenpersonennahverkehrs.

Gegenstand der Gesellschaft sind insbesondere die Aufgaben nach § 7 Abs. 2 i.V.m. Abs. 1 Nr. 1 bis 7 ÖPNVG Hessen sowie die Aufstellung des Nahverkehrsplans nach § 14 ÖPNVG Hessen. Einzelheiten sind in einem separaten Aufgabenübertragungsakt geregelt.

Die Gesellschaft ist Trägerin öffentlicher Belange nach § 6 Abs. 5 ÖPNVG Hessen. Als solche nimmt sie die Interessen der Universitätsstadt Marburg wahr.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen**

Bestellung/Organisation des ÖPNV in der Universitätsstadt Marburg, Lokale Nahverkehrsorganisation. Der öffentliche Zweck wird nach wie vor erfüllt.

**Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO**

Die Tätigkeit wurde bereits vor dem 01.04.2004 ausgeübt, sodass der Subsidiaritätsvorbehalt keine Anwendung findet (§ 121 Abs. 1 S. 2 HGO).

**Rechtsform**  
GmbH

**Gründungsdatum**  
20.06.2000

**Gesellschaftsvertrag**  
20.06.2000, zuletzt geändert am 15.03.2018

**Stammkapital**  
50.000 €

**Gesellschafter**  
Stadtwerke Marburg GmbH 100 % / 50.000 €

**Eigene Beteiligungen**  
Keine

**Besetzung der Organe zum 31.12.2021**  
Gesellschafterversammlung:  
Gesetzliche Vertreter der Stadtwerke Marburg GmbH

**Bezüge der Organmitglieder**  
Geschäftsführung: Die Aufwendungen für die hauptamtliche Geschäftsführung betragen 256 T€.

Gesellschafterversammlung: keine

**Finanzdaten**

Angaben in €	2019	2020	2021
<b>Bilanzvolumen</b>	316.938	295.599	324.309
<b>Anlagevermögen</b>	-	-	-
<b>Eigenkapital</b>	62.032	62.032	62.032
<b>Verbindlichkeiten</b>	144.642	139.771	182.169

<b>Umsatzerlöse</b>	1.879.395	1.845.423	1.780.080
<b>Jahresergebnis</b>	655	563	1.140

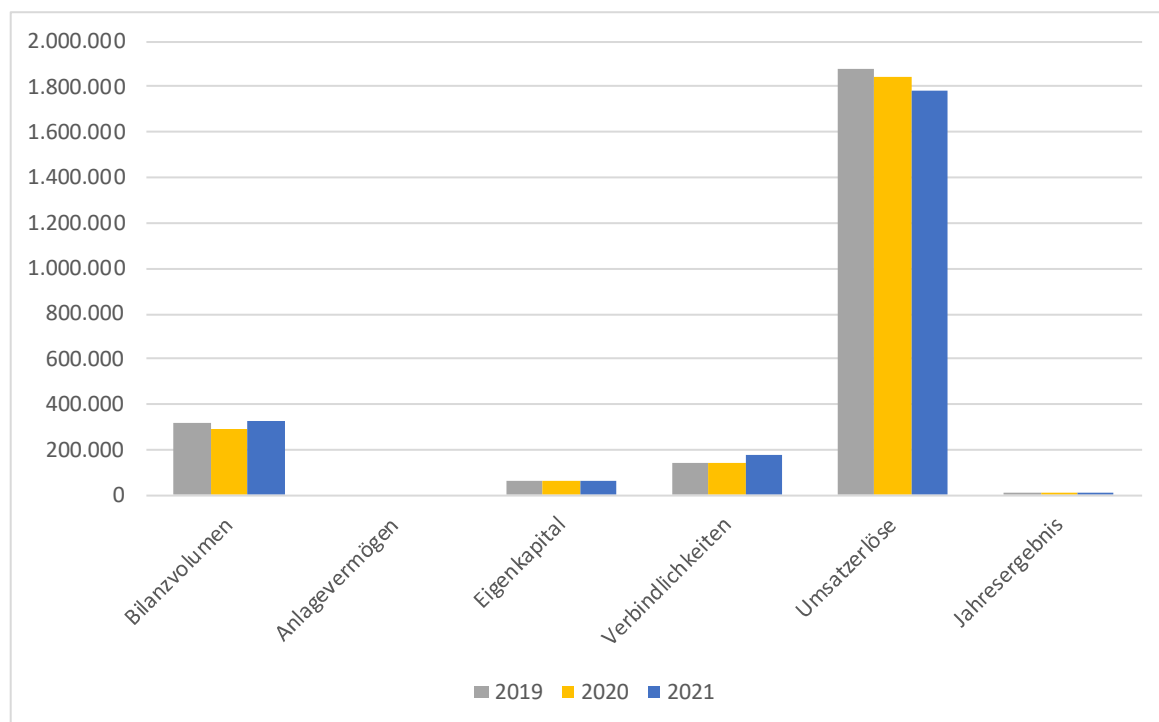
<b>Beschäftigte</b>	33	31	31
---------------------	----	----	----

**Kreditaufnahmen des Unternehmens**

	2019	2020	2021
<b>Stand der Kreditverbindlichkeiten zum 31.12. in €</b>	-	-	-

**Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt sowie Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft**

	2019	2020	2021
-	-	-	-





**Finanzkennzahlen**

	2019	2020	2021
<b>Umlaufintensität</b>	100,00%	100,00%	100,00%
<b>Eigenkapitalquote</b>	19,57%	20,99%	19,13%
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	19,40%	19,40%	19,40%
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	1,06%	0,91%	1,84%

**Grundzüge des Geschäftsverlaufs****Geschäftsverlauf**

Die Corona-Pandemie hatte sowohl auf den Bereich ÖPNV hinsichtlich Planung und Finanzierung, als auch auf die Parkraumbewirtschaftung erhebliche Auswirkungen. Daneben wurden diverse Projekte in den Bereichen ÖPNV und Parkraumbewirtschaftung bearbeitet, darunter die Umsetzung des öffentlichen Dienstleistungsauftrages der Universitätsstadt Marburg. Für die Parkraumbewirtschaftung konnten zwei externe Kunden hinzugewonnen werden. Aufgrund der Corona-Pandemie sind die Erträge in der Parkraumbewirtschaftung, genauso wie im ÖPNV zurückgegangen.

**Ertragslage**

Die Stadtwerke Marburg Consult GmbH erzielte im Geschäftsjahr Umsatzerlöse von 1.780 T€ (im Vorjahr 1.845 T€). Maßgeblichen Anteil daran hatten die Erträge aus Geschäftsbesorgungen. Den Erträgen stehen im Geschäftsjahr 2021 insbesondere Personalaufwendungen mit rd. 1.695 T€ entgegen. Das Jahresergebnis beläuft sich auf 1 T€ (im Vorjahr 1 T€). Es wird aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages an die Muttergesellschaft abgeführt.

**Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

Die Fortschreibung des Nahverkehrsplans wird im Auftrag der Universitätsstadt Marburg im Weiteren begleitet. Die Geschäftsführung sieht die Entwicklung der Gesellschaft damit weiterhin auf solider Basis. Der Kostenrahmen wird insbesondere durch den Personalaufwand und daher durch die Tarifentwicklung beeinflusst.

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Der Jahresabschluss 2021 wurde von der Theobald Jung Scherer AG, Sitz Gießen, geprüft und mit Datum vom 10. Juni 2022 testiert.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

## 1.5 Marburger Verkehrsgesellschaft mbH

**Name des Unternehmens**

Marburger Verkehrsgesellschaft  
mbH

**Anschrift**

Am Krekel 55  
35039 Marburg

**Geschäftsführung**

Wolfgang Otto  
Jürgen Wiegand

**Telefon / E-Mail**

06421 205-0  
info@swmr.de

**Ansprechpartner\*in**

Fabian Kauffmann  
06421 205-326  
fabian.kauffmann@swmr.de

**Homepage**

www.stadtwerke-  
marburg.de

**Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von öffentlichem Personennahverkehr einschließlich Gelegenheitsverkehr.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen**

Durchführung des Fahrbetriebs des ÖPNV in der Universitätsstadt Marburg. Der öffentliche Zweck wird nach wie vor erfüllt.

**Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO**

Die Tätigkeit wurde bereits vor dem 01.04.2004 ausgeübt, sodass der Subsidiaritätsvorbehalt keine Anwendung findet (§ 121 Abs. 1 S. 2 HGO).

**Rechtsform**

GmbH

**Gründungsdatum**

16.11.2000

**Gesellschaftsvertrag**

16.11.2000, zuletzt geändert am 06.12.2006

**Stammkapital**

50.000 €

**Gesellschafter**

Stadtwerke Marburg GmbH  
100 % / 50.000 €

**Eigene Beteiligungen**

Keine

**Besetzung der Organe zum 31.12.2021**Gesellschafterversammlung:

Gesetzliche Vertreter der Stadtwerke Marburg GmbH

**Bezüge der Organmitglieder**

Geschäftsführung: Die Gesamtaufwendungen für den Geschäftsführer betragen 145 T€. Die Tätigkeitsvergütung für den weiteren Geschäftsführer wird von der Gesellschafterin Stadtwerke Marburg GmbH übernommen.

Gesellschafterversammlung: keine

**Finanzdaten**

Angaben in €	2019	2020	2021
<b>Bilanzvolumen</b>	795.701	932.859	1.236.083
<b>Anlagevermögen</b>	5	-	-
<b>Eigenkapital</b>	51.512	51.512	51.512
<b>Verbindlichkeiten</b>	579.850	140.087	444.825

<b>Umsatzerlöse</b>	6.666.033	9.375.448	9.099.255
<b>Jahresergebnis</b>	1.946	-8.519.031	-9.330.594

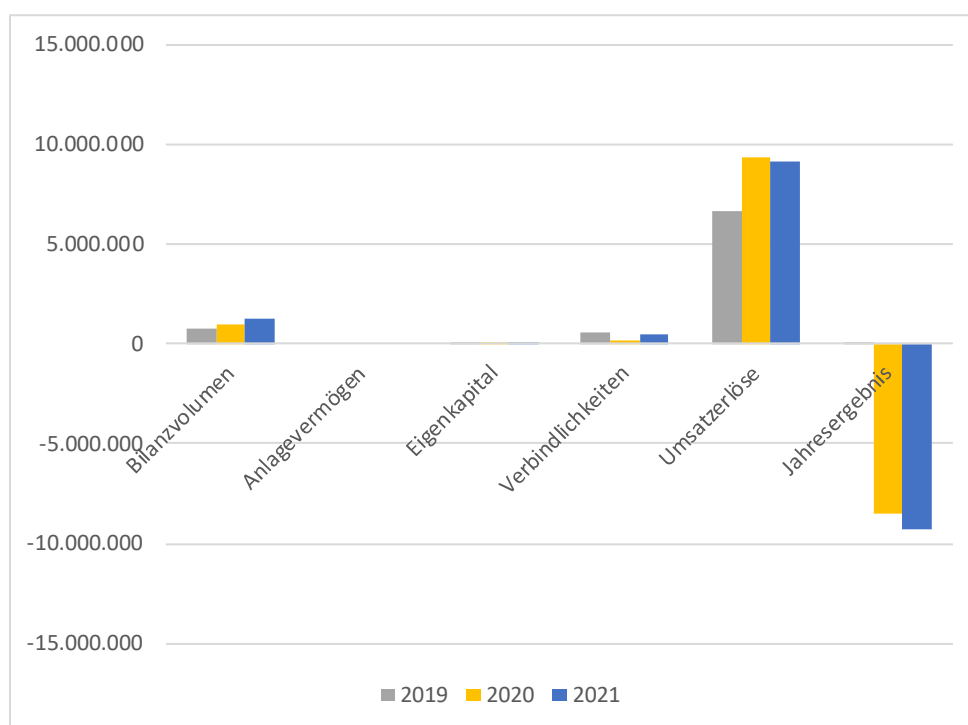
<b>Beschäftigte</b>	201	196	194
---------------------	-----	-----	-----

**Kreditaufnahmen des Unternehmens**

	2019	2020	2021
<b>Stand der Kreditverbindlichkeiten zum 31.12. in €</b>	-	-	-

**Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt sowie Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft**

	2019	2020	2021
-	-	-	-



**Finanzkennzahlen**

	2019	2020	2021
<b>Umlaufintensität</b>	100,00%	100,00%	100,00%
<b>Eigenkapitalquote</b>	6,47%	5,52%	4,17%
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	2,93%	2,93%	2,93%
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	3,78%	-16537,95%	-18113,50%

**Grundzüge des Geschäftsverlaufs****Geschäftsverlauf**

Auch 2021 wurde die MVG durch die Pandemie vor neue Herausforderungen gestellt. Doch dank der konsequenten Umsetzung der betrieblichen Schutzmaßnahmen und der guten Unterstützung der Belegschaft konnte die Fahrleistung ohne Sonderfahrplan erbracht werden. Zum Einstieg in die Elektrifizierung und damit zur Senkung der Schadstoffemissionen werden seit Anfang 2021 zwei Elektro-Midi-Busse auf der Schlosslinie eingesetzt.

**Ertragslage**

Im Geschäftsjahr 2021 führten auch die Folgen der Ausbreitung des Corona-Virus zu erheblichen Beeinträchtigungen der Ertragslage der MVG. Die Fahrgeldeinnahmen haben sich in 2021 nicht erholt. Die für die Verkehrsdurchführung notwendigen Ressourcen werden durch die SWMR vorgehalten. Auch im vergangenen Geschäftsjahr sind die Personalaufwendungen bedingt durch die Tarifierhebung zum 1. April 2021 wieder angestiegen. Das Jahresergebnis vor Verlustausgleich beläuft sich insgesamt auf -9.331 T€ (im Vorjahr: -8.519 T€). Es wird aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags durch die Muttergesellschaft ausgeglichen.

**Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

Die Finanzlage des ÖPNV ist extrem angespannt und durch externe Einflüsse bestimmt. Alleine die Preisentwicklung, insbesondere im Bereich Energie, führt dazu, dass die Kosten deutlich stärker steigen. Hinzu kommen Kosten für die Umsetzung der Verkehrswende aus Gründen des Klimaschutzes und höhere Personalaufwendungen aufgrund von Tarifsteigerungen. Eine besondere Herausforderung stellt die Gewinnung von neuem Fahrpersonal dar. Trotz der Einführung des TV-N und einer gegenüber anderen Busunternehmen sozialverträglichen Dienstplangestaltung hat sich gezeigt, dass auf dem Arbeitsmarkt nicht genügend ausgebildetes Fahrpersonal zur Verfügung steht. Mit der anhaltenden Pandemie auch in den kommenden Winter 2022 hinein und der beschriebenen Finanzlage, ist es umso wichtiger, dass schnell und konsequent mit der Rückgewinnung der Fahrgäste begonnen wird.

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Der Jahresabschluss 2021 wurde von der Theobald Jung Scherer AG, Sitz Gießen, geprüft und mit Datum vom 10. Juni 2022 testiert.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

## 1.6 Marburger Kommunalentsorgungs-GmbH

**Name des Unternehmens**  
Marburger Kommunalentsorgungs-GmbH

**Anschrift**  
Am Krekel 55  
35039 Marburg

**Geschäftsführung**  
Holger Armbrüster  
Jürgen Wiegand

**Telefon / E-Mail**  
06421 205-700  
info@swmr.de



**Ansprechpartner\*in**  
Fabian Kauffmann  
06421 205-326  
fabian.kauffmann@swmr.de

**Homepage**  
www.stadtwerke-  
marburg.de

**Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Entsorgung, Verwertung und Vermarktung von Abfällen und Wertstoffen für private und öffentliche Auftraggeber einschließlich des Betriebs und der Errichtung der dafür erforderlichen Anlagen und Einrichtungen.

Darüber hinaus ist Unternehmensgegenstand die Erledigung aller mit den in Satz 1 in Zusammenhang stehenden hoheitlichen Aufgaben, soweit sie der Gesellschaft übertragen werden.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen**

Erbringung der hoheitlichen Abfallwirtschaft in der Universitätsstadt Marburg. Der öffentliche Zweck wird nach wie vor erfüllt.

**Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO**

Das Tätigkeitsfeld gilt gem. § 121 Abs. 2 HGO nicht als wirtschaftliche Betätigung. Angaben zu den Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO entfallen daher.

**Rechtsform**  
GmbH

**Gründungsdatum**  
16.11.2017

**Gesellschaftsvertrag**  
16.11.2017, zuletzt geändert am 11.12.2017

**Stammkapital**  
100.000 €

**Gesellschafter**  
Stadtwerke Marburg GmbH  
100 % / 100.000 €

**Eigene Beteiligungen**  
Keine

**Besetzung der Organe zum 31.12.2021**  
Gesellschafterversammlung:  
Gesetzliche Vertreter der Stadtwerke Marburg GmbH

**Bezüge der Organmitglieder**  
Geschäftsführung: Die Geschäftsführung erhält für ihre Tätigkeit keine Vergütung.

Gesellschafterversammlung: keine

**Finanzdaten**

Angaben in €	2019	2020	2021
<b>Bilanzvolumen</b>	1.058.874	993.635	1.079.901
<b>Anlagevermögen</b>	776.043	960.082	911.090
<b>Eigenkapital</b>	100.000	100.000	100.000
<b>Verbindlichkeiten</b>	842.421	788.221	805.476

<b>Umsatzerlöse</b>	1.914.846	2.166.925	2.183.693
<b>Jahresergebnis</b>	145.213	142.634	137.101

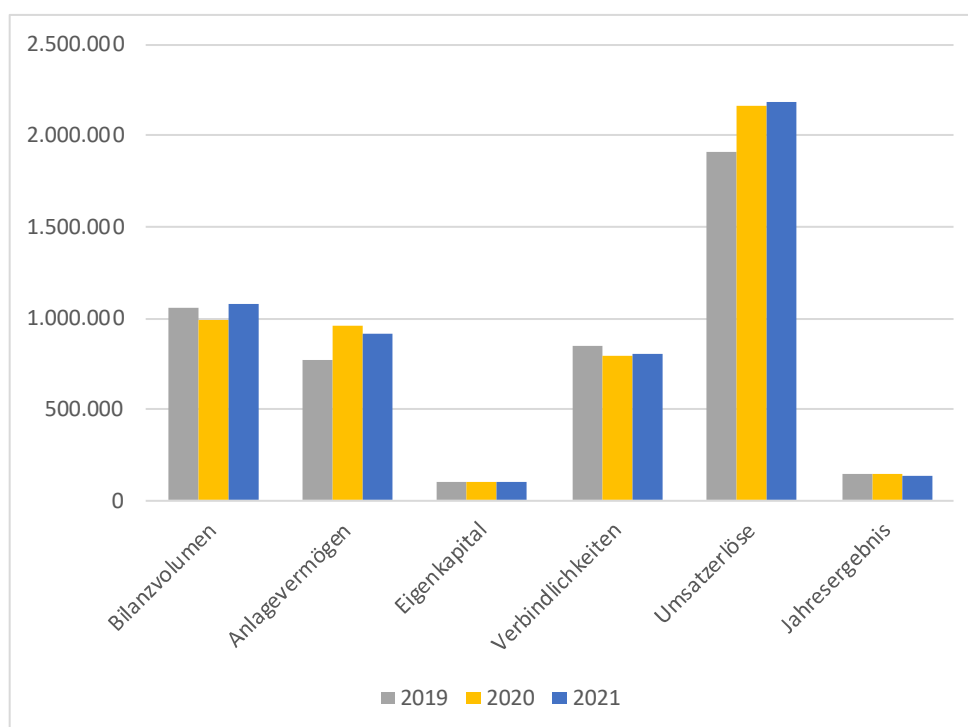
<b>Beschäftigte</b>	23	24	24
---------------------	----	----	----

**Kreditaufnahmen des Unternehmens**

	2019	2020	2021
<b>Stand der Kreditverbindlichkeiten zum 31.12. in €</b>	551.286	420.996	289.292

**Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt sowie Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft**

	2019	2020	2021
-	-	-	-



**Finanzkennzahlen**

	2019	2020	2021
<b>Anlagenintensität</b>	73,29%	96,62%	84,37%
<b>Umlaufintensität</b>	26,71%	3,38%	15,63%
<b>Eigenkapitalquote</b>	9,44%	10,06%	9,26%
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	145,21%	142,63%	137,10%

**Grundzüge des Geschäftsverlaufs****Geschäftsverlauf**

Das Geschäftsjahr 2021 war durch die Corona-Pandemie entscheidend mit beeinflusst. Trotz der pandemiebedingten Einschränkungen verlief die Betriebsführung für die Sammlung und den Transport der hoheitlichen Abfallfraktionen in der Stadt Marburg durch die MKG auch im Geschäftsjahr 2021 insgesamt reibungslos.

**Ertragslage**

Die MKG erzielte im Geschäftsjahr Umsatzerlöse von 2.184 T€ (im Vorjahr 2.167 T€). Maßgeblichen Anteil daran hatten die Erträge aus der Betriebsführung. Den Erträgen stehen im Geschäftsjahr 2021 insbesondere Personalaufwendungen mit 1.072 T€ (im Vorjahr 1.109 T€) entgegen sowie der Materialaufwand in Höhe 512 T€ (im Vorjahr 560 T€) und die Abschreibungen in Höhe von 351 T€.

**Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

Der Fokus liegt weiterhin auf der Optimierung von Abläufen und Prozessen, insbesondere der Tourenplanung zur Steigerung der Effizienz und der Erhöhung der Servicequalität. Auf Grund des personalintensiven Einsatzes besteht ein Risiko, geeignetes Fahrpersonal zu rekrutieren. Dem soll durch möglichst attraktive Arbeitsbedingungen begegnet werden.

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Der Jahresabschluss 2021 wurde von der Theobald Jung Schere AG, Sitz Gießen, geprüft und mit Datum vom 10. Juni 2022 testiert.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

## 1.7 Windparkverwaltung Marburg GmbH

**Name des Unternehmens**  
Windparkverwaltung Marburg  
GmbH

**Anschrift**  
Am Krekel 55  
35039 Marburg

**Geschäftsführung**  
Michael Gersch  
Katharina Deppe

**Telefon / E-Mail**  
06421 205-0  
info@swmr.de



**Ansprechpartner\*in**  
Fabian Kauffmann  
06421 205-326  
fabian.kauffmann@swmr.de

**Homepage**  
www.stadtwerke-mar-  
burg.de

**Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand der Gesellschaft ist die Planung, die Errichtung, der Erwerb, der Betrieb, die Instandhaltung und Verwaltung technischer Einrichtungen (einschl. Kraftwerke) und Leitungssysteme zur Versorgung der Bevölkerung im Landkreis Marburg-Biedenkopf und anderer Gemeinden mit Gas, elektrischer Energie, Wasser und Fernwärme und Telekommunikationsdienstleistungen sowie die Erbringung von Werk- und Dienstleistungen zur Planung, zur Bauaufsicht, zum Betrieb, zur Instandhaltung und zur Verwaltung technischer Einrichtungen und Leitungssysteme und die Erbringung von Vertriebs- und Abrechnungsdienstleistungen. Ferner der Erwerb und die Verwaltung von Grundstücken zur Förderung der Wirtschaft.

Des Weiteren ist insbesondere Gegenstand der Gesellschaft die Übernahme der persönlichen Haftung und die Geschäftsführung in Gesellschaften, die sich ganz oder teilweise den vorstehend genannten Zielen verpflichtet haben.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen**

Geschäftsführung für Gesellschaften, die sich auf dem Gebiet der Erzeugung und Einspeisung von Strom betätigen. Der öffentliche Zweck wird nach wie vor erfüllt.

**Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO**

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1a HGO liegen vor.

**Rechtsform**  
GmbH

**Gründungsdatum**  
25.04.2013

**Gesellschaftsvertrag**  
25.04.2013, zuletzt geändert am 27.11.2013

**Stammkapital**  
25.000 €

**Gesellschafter**  
Stadtwerke Marburg GmbH  
100 % / 25.000 €

**Eigene Beteiligungen**  
Keine

**Besetzung der Organe zum 31.12.2021**  
Gesellschafterversammlung:  
Gesetzliche Vertreter der Stadtwerke Marburg GmbH

**Bezüge der Organmitglieder**  
Geschäftsführung: Die Geschäftsführung erhält für ihre Tätigkeit keine Vergütung.

Gesellschafterversammlung: keine



**Finanzdaten**

Angaben in €	2019	2020	2021
<b>Bilanzvolumen</b>	28.198	29.507	31.761
<b>Anlagevermögen</b>	-	-	-
<b>Eigenkapital</b>	23.796	25.796	27.796
<b>Verbindlichkeiten</b>	363	171	426

<b>Umsatzerlöse</b>	7.188	6.854	7.228
<b>Jahresergebnis</b>	2.000	2.000	2.000

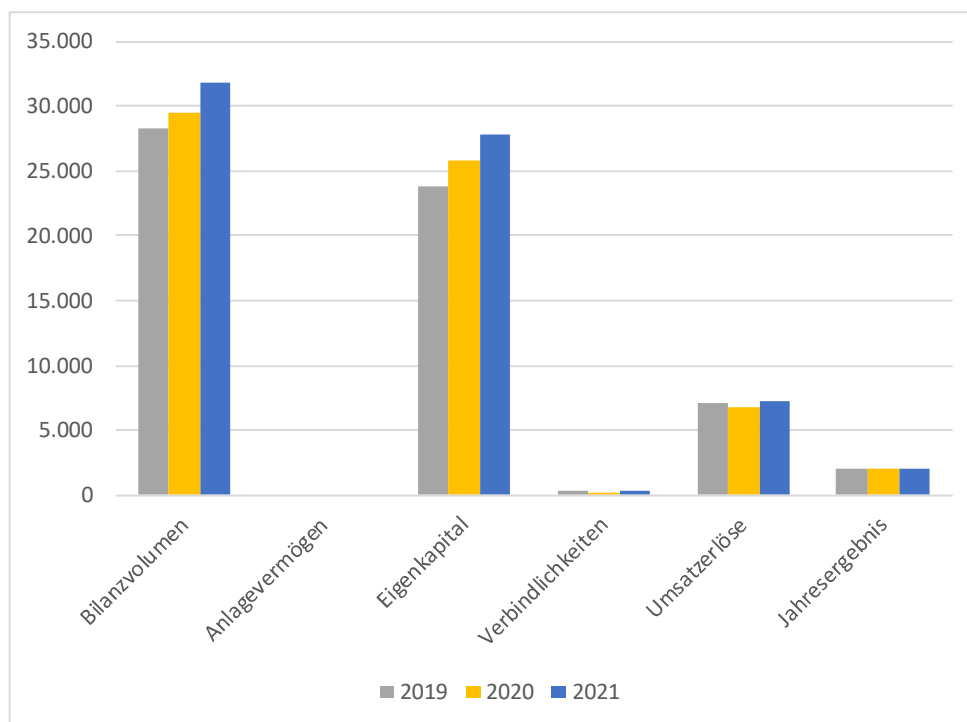
<b>Beschäftigte</b>	-	-	-
---------------------	---	---	---

**Kreditaufnahmen des Unternehmens**

	2019	2020	2021
<b>Stand der Kreditverbindlichkeiten zum 31.12. in €</b>	-	-	-

**Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt sowie Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft**

	2019	2020	2021
-	-	-	-



**Finanzkennzahlen**

	2019	2020	2021
<b>Umlaufintensität</b>	100,00%	100,00%	100,00%
<b>Eigenkapitalquote</b>	84,39%	87,42%	87,51%
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	-13,47%	-4,67%	2,86%
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	8,40%	7,75%	7,20%

**Grundzüge des Geschäftsverlaufs****Geschäftsverlauf**

Die Stadtwerke Marburg Windenergie GmbH & Co. KG (SWMR Windenergie) hält 20 % der Anteile an der Windpark Hassenhausen GmbH & Co. KG. Die Windparkverwaltung Marburg fungiert als geschäftsführende Komplementärin der SWMR Windenergie.

**Ertragslage**

Umsatzerlöse erzielt die Gesellschaft aus der Geschäftsführungstätigkeit für die SWMR Windenergie. Sämtliche Aufwendungen werden von der SWMR Windenergie erstattet. Aufwendungen entstanden i.W. durch die Jahresabschlussprüfung und die kaufmännische Betriebsführung. Somit lagen die Umsatzerlöse im abgelaufenen Geschäftsjahr wie im Vorjahr bei 7 T€ und das Jahresergebnis unverändert bei 2 T€.

**Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

Die Gesellschaft erhält für die Übernahme der Geschäftsführung der SWMR Windenergie eine Vergütung und hat Anspruch auf Ersatz aller sonstigen Auslagen. Somit wird auch für das laufende Jahr ein niedriges positives Ergebnis erwartet.

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Der Jahresabschluss 2021 wurde von SBBR GmbH, Sitz Wetzlar, geprüft und mit Datum vom 08. April 2022 testiert.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

## 1.8 Stadtwerke Marburg Windenergie GmbH &amp; Co. KG

**Name des Unternehmens**

Stadtwerke Marburg Windenergie GmbH &amp; Co. KG

**Anschrift**Am Krekel 55  
35039 Marburg**Geschäftsführung**Michael Gersch  
Katharina Deppe**Telefon / E-Mail**06421 205-0  
info@swmr.de**Stadtwerke Marburg**

Windenergie GmbH &amp; Co. KG

**Ansprechpartner\*in**Fabian Kauffmann  
06421 205-326  
fabian.kauffmann@swmr.de**Homepage**

www.stadtwerke-marburg.de

**Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, die Errichtung und der Betrieb von Windparks und sonstigen Anlagen (Erzeugung regenerativer Energie) zur umweltschonenden Erzeugung und Lieferung von Energie und Veräußerung an Energieversorgungsunternehmen oder sonstigen Unternehmen (Direktvermarktung) sowie alle damit verbundenen Tätigkeiten.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen**

Interkommunale Zusammenarbeit zur Erzeugung und Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Energien. Der öffentliche Zweck wird nach wie vor erfüllt.

**Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO**

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1a HGO liegen vor.

**Rechtsform**

GmbH &amp; Co. KG

**Gründungsdatum**

18.12.2017

**Gesellschaftsvertrag**

18.12.2017, zuletzt geändert am 07.12.2018

**Stammkapital**

2.000 €

**Gesellschafter**Stadtwerke Marburg GmbH  
100 % / 2.000 €**Eigene Beteiligungen**Windpark Hassenhausen GmbH & Co. KG  
20 % / 400 €**Besetzung der Organe zum 31.12.2021**

Gesellschafterversammlung: Gesetzliche Vertreter der Stadtwerke Marburg GmbH

**Bezüge der Organmitglieder**

Geschäftsführung: Die Geschäftsführung erhält für ihre Tätigkeit keine Vergütung.

Gesellschafterversammlung: keine

**Finanzdaten**

Angaben in €	2019	2020	2021
<b>Bilanzvolumen</b>	1.132.617	1.389.665	1.440.437
<b>Anlagevermögen</b>	992.400	1.182.400	1.182.400
<b>Eigenkapital</b>	-35.321	-43.070	-28.727
<b>Verbindlichkeiten</b>	1.107.113	1.376.837	1.432.834

<b>Umsatzerlöse</b>	-	-	15.470
<b>Jahresergebnis</b>	-18.501	-7.749	14.342

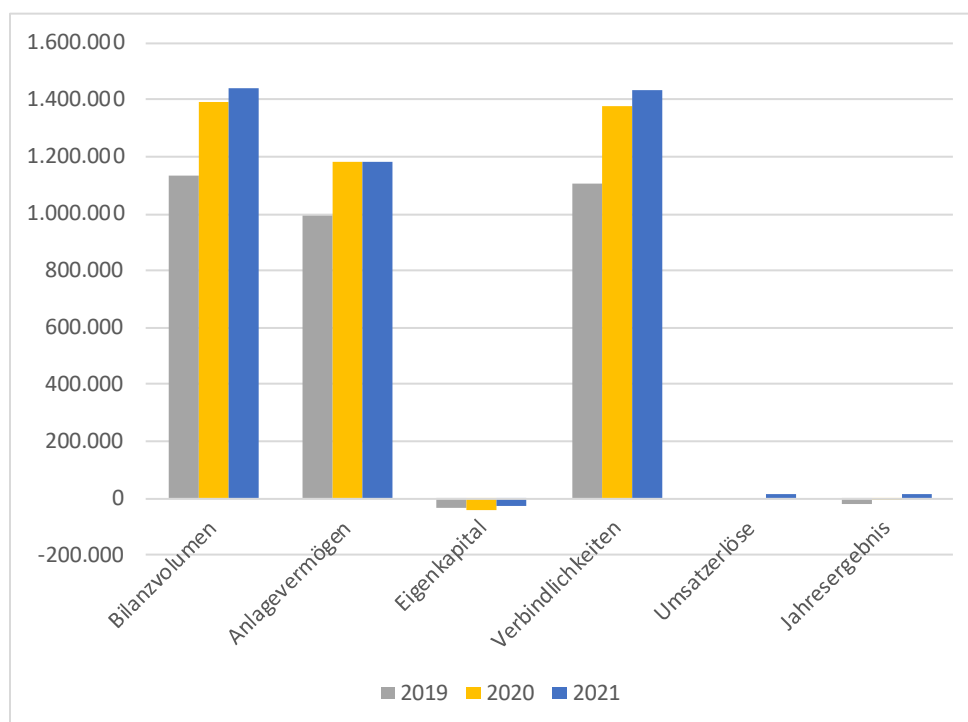
<b>Beschäftigte</b>	-	-	-
---------------------	---	---	---

**Kreditaufnahmen des Unternehmens**

	2019	2020	2021
<b>Stand der Kreditverbindlichkeiten zum 31.12. in €</b>	-	-	-

**Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt sowie Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft**

	2019	2020	2021
-	-	-	-



**Finanzkennzahlen**

	2019	2020	2021
<b>Anlagenintensität</b>	87,62%	85,09%	82,09%
<b>Umlaufintensität</b>	9,26%	11,82%	15,92%
<b>Eigenkapitalquote</b>	-3,12%	-3,10%	-1,99%
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	52,38%	17,99%	-49,93%

**Grundzüge des Geschäftsverlaufs****Geschäftsverlauf**

Die Stromproduktion der Windenergieanlagen fiel im vergangenen Jahr aufgrund eines auch deutschlandweit erkennbaren schwachen Windaufkommens schlechter aus als erwartet und lag dadurch 16 % unter Plan. In technischer Hinsicht erweisen sich die Anlagen als einwandfrei, ablesbar an einer hohen energetischen Verfügbarkeit.

**Ertragslage**

Die Gesellschaft erzielt Erträge in Form von Zinszahlungen der Windparkgesellschaft für Gesellschafterdarlehen. Auf der Aufwandsseite hat sie ihrerseits die Zinslast für ein konzerninternes Darlehen und sonstige Aufwendungen i.W. für Betriebsführung, die Komplementärin und Prüfungskosten zu tragen. Sie erzielte einen Jahresüberschuss von 14 T€ (i.Vj. -8 T€).

**Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

Das Augenmerk liegt auf der Verwaltung der Anteile am Windpark Hassenhausen. Aufwand und Ertrag sind durch abgeschlossene Wartungs- und Betriebsführungsverträge sowie das EEG-Gesetz langfristig gesichert. Den größten und zugleich unbeeinflussbaren Ergebnistreiber stellt daher lediglich das volatile Windaufkommen dar. Für die weitere Zukunft ist die Gesellschaft bestrebt, sich in weiteren Windenergieprojekten zu engagieren, um das Erzeugungssportfolio zu erweitern und zu den Klimazielen der Stadt Marburg beizutragen.

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Der Jahresabschluss 2021 wurde von SBBR GmbH, Sitz Wetzlar, geprüft und mit Datum vom 8. April 2022 testiert.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

## 1.9 GrundNetz GmbH

**Name des Unternehmens**

GrundNetz GmbH

**Anschrift**Dreihäuser Straße 17  
35085 Ebsdorfergrund**Geschäftsführung**Petra Krüger  
Dr. Bernhard Müller**Telefon / E-Mail**06421 205-204  
info@swmr.de**Ansprechpartner\*in**Fabian Kauffmann  
06421 205-326  
fabian.kauffmann@swmr.de**Homepage**www.stadtwerke-  
marburg.de**Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Unterhaltung von Leitungssystemen zur Versorgung der Netznutzer der Gemeinde Ebsdorfergrund mit elektrischer Energie sowie die Weiterverpackung dieser Netze.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen**

Verteilung elektrischer Energie. Der öffentliche Zweck wird nach wie vor erfüllt.

**Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO**

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1a HGO liegen vor.

**Rechtsform**

GmbH

**Gründungsdatum**

09.05.2011

**Gesellschaftsvertrag**

09.05.2011

**Stammkapital**

25.000 €

**Gesellschafter**Stadtwerke Marburg GmbH 51 % / 12.750 €  
Gemeinde Ebsdorfergrund 49 % / 12.250 €**Eigene Beteiligungen**

Keine

**Besetzung der Organe zum 31.12.2021**Aufsichtsrat:Andreas Schulz  
Lutz Pauly  
Helmut Piscator  
Dagmar Damm  
Anne Oppermann  
Rainer Kühne**Bezüge der Organmitglieder**

Geschäftsführung: Die Geschäftsführung erhält für ihre Tätigkeit keine Vergütung.

Aufsichtsrat: Für das Geschäftsjahr 2021 fiel eine Aufwandsentschädigung nach § 285 Nr. 9 HGB in Höhe von netto 425 € an die Mitglieder des Aufsichtsrates an.

Gesellschafterversammlung:

Gesetzliche Vertreter der Stadtwerke Marburg GmbH und der Gemeinde Ebsdorfergrund

Gesellschafterversammlung: keine

**Finanzdaten**

Angaben in €	2019	2020	2021
<b>Bilanzvolumen</b>	3.991.601	4.391.399	4.503.945
<b>Anlagevermögen</b>	3.692.777	4.158.810	4.417.230
<b>Eigenkapital</b>	1.208.350	2.729.257	2.779.740
<b>Verbindlichkeiten</b>	2.174.071	1.009.642	967.405

<b>Umsatzerlöse</b>	391.658	409.555	446.648
<b>Jahresergebnis</b>	-40.526	20.906	50.484

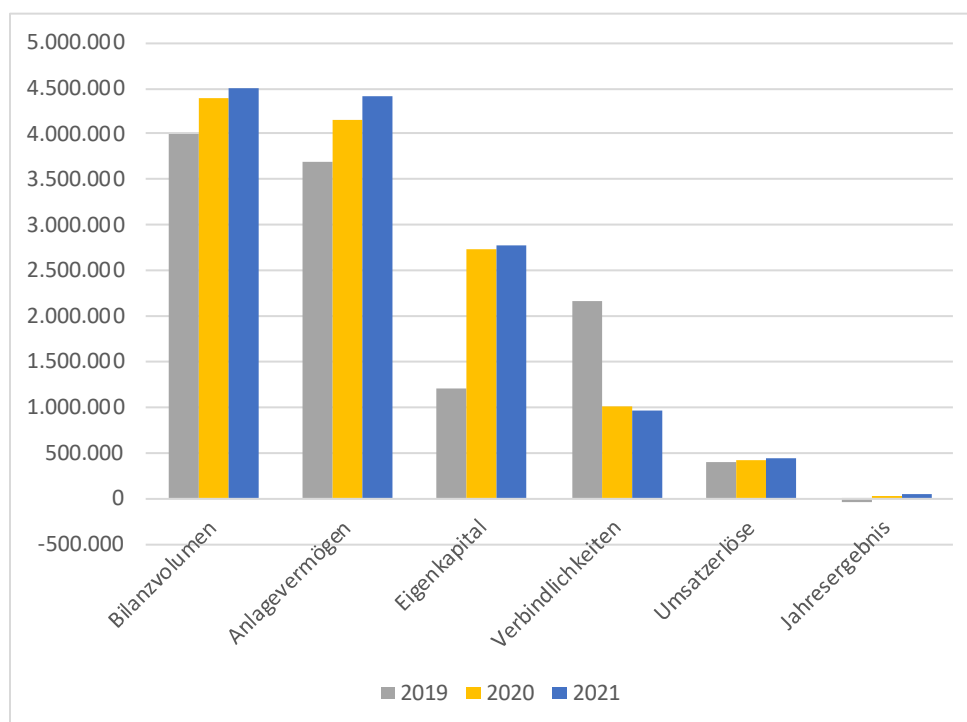
<b>Beschäftigte</b>	-	-	-
---------------------	---	---	---

**Kreditaufnahmen des Unternehmens**

	2019	2020	2021
<b>Stand der Kreditverbindlichkeiten zum 31.12. in €</b>	-	550.000	534.522

**Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt sowie Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft**

	2019	2020	2021
-	-	-	-



**Finanzkennzahlen**

	2019	2020	2021
<b>Anlagenintensität</b>	92,51%	94,70%	98,07%
<b>Umlaufintensität</b>	7,49%	5,30%	1,93%
<b>Eigenkapitalquote</b>	30,27%	62,15%	61,72%
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	-0,92%	-1,89%	-1,11%
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	-3,35%	0,77%	1,82%

**Grundzüge des Geschäftsverlaufs****Geschäftsverlauf**

Das abgelaufene Geschäftsjahr war durch das starke Wachstum der Gemeinde Ebsdorfergrund geprägt, das sich insbesondere in vielen Neubauaktivitäten niederschlägt. Hier wiederum spielt das interkommunale Gewerbegebiet InterKom Eins und Zwei angesichts des hohen Volumens eine besondere Rolle. Infolgedessen lag der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit auf deren Finanzierung und vorbereitenden Optimierung mit Blick auf das derzeit laufende Basisjahr der ab 2024 geltenden vierten Regulierungsperiode.

**Ertragslage**

Die Erträge der Gesellschaft beinhalten insbesondere das Pachtentgelt für das Stromnetz und Dienstleistungsentgelte für die Straßenbeleuchtung in der Gemeinde Ebsdorfergrund. Dabei ist insb. die Pacht, dank der im abgelaufenen Geschäftsjahr getätigten Investitionen, die ohne Neukreditaufnahme finanziert wurden, deutlich gestiegen. Die nicht durchlaufenden Aufwendungen im Geschäftsjahr ergaben sich hauptsächlich aus den Abschreibungen auf das Anlagevermögen. Das Jahresergebnis liegt angesichts der o.g. Effekte bei erfreulichen 50 T€ (im Vorjahr 21 T€).

**Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

Wesentlichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf haben die Investitionen. Die enorm hohen Planansätze machen Neukreditaufnahmen unvermeidlich. Hier wurden Ende 2021, also noch vor dem jüngsten Zinsanstieg, langfristige Zinskonditionen gesichert. Zur Herausforderung werden dennoch die umfangreichen Netzerweiterungen wie das interkommunale Gewerbegebiet und diverse Neubaugebiete. Abseits vom Jahresergebnis wird das auf Langfristigkeit angelegte Geschäftsmodell auf absehbare Zeit davon geprägt sein, die hohen Neuinvestitionen zu finanzieren. Wesentliches Risiko des Geschäftsbetriebs – mehr für die Finanzierung denn für das Ergebnis – ist der Investitionsbedarf, der mitunter von externen Einflüssen wie der Ausweisung neuer Baugebiete abhängt. Ab 2024 sinken zudem die regulatorischen Zinssätze. Durch die Verpachtung des Stromnetzbetriebs hat die Gesellschaft keine operativen Betriebsrisiken zu tragen. Die Aufwandsseite ist im Wesentlichen langfristig geprägt. Der Fokus liegt darauf, die Schuldenlast langfristig zu finanzieren.

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Der Jahresabschluss 2021 wurde von SBBR GmbH, Sitz Wetzlar, geprüft und mit Datum vom 8. April 2022 testiert.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



## 1.10 Abwasserverband Marburg

**Name des Unternehmens**

Abwasserverband Marburg

**Anschrift**Am Krekel 55  
35039 Marburg**Abwasserverband  
Marburg****Geschäftsführung**Uwe Erdel, Geschäftsführer  
Alexander Schurz, stellv. Ge-  
schäftsführer**Telefon / E-Mail**06421 94810-0  
info@av-marburg.de**Ansprechpartner\*in**Uwe Erdel, Geschäftsführer  
06421 205-762  
uwe.erdel@swwr.de**Homepage**

www.av-marburg.de

**Gegenstand des Unternehmens**

Der Verband hat folgende Aufgaben:

Das von seinen Mitgliedern gesammelte Abwasser dem Verbandsplan entsprechend abzuleiten, zu behandeln und in Vorfluter einzuleiten. Der Verband kann auch vorhandene Anlagen von Mitgliedern in Eigentum übernehmen. Bei Festsetzung der Übernahmebedingungen sind gleiche Grundsätze für alle Mitglieder anzuwenden.

Im Auftrag und auf Rechnung seiner Mitglieder örtliche Abwasseranlagen zu planen, herzustellen und/oder zu betreiben und zu unterhalten.

Die Geschäfts- und/oder die Betriebsführung von Abwasseranlagen von kommunalen Nichtmitgliedern gegen Kostenerstattung zu übernehmen.

Aufgrund von entsprechenden Verträgen, die o.g. Aufgaben auch für Nichtmitglieder durchzuführen.

Der Verband kann über diese Aufgaben hinaus auch weitere wasserwirtschaftliche Maßnahmen übernehmen, soweit sie Aufgaben nach dem Wasserverbandsgesetz sind.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen**

Der Verband dient dem öffentlichen Interesse und dem Nutzen seiner Mitglieder. Er verwaltet sich im Rahmen der Gesetze selbst. Er kann nach Maßgabe landesrechtlicher Vorschriften Beamte im Sinne des Beamtenrechtsrahmengesetzes haben. Das Verbandsgebiet umfasst die Gemarkungen seiner Mitglieder, in denen sich überörtliche Abwasseranlagen, die im Eigentum des Verbandes sind, befinden. Der öffentliche Zweck wird nach wie vor erfüllt.

**Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO**

Das Tätigkeitsfeld gilt gem. § 121 Abs. 2 HGO nicht als wirtschaftliche Betätigung. Angaben zu den Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO entfallen daher.

**Rechtsform**

Körperschaft des öffentlichen Rechts

**Gründungsdatum**

25.05.1964

**Gesellschaftsvertrag**Gültig in der Fassung vom 01.03.1996,  
zuletzt geändert am 12.12.2017**Stammkapital**Kein Stammkapital vorhanden  
Eigenkapital zum 31.12.2021:  
19.861.988 €

**Gesellschafter**

Universitätsstadt Marburg 40 %  
Gemeinde Weimar 32 %  
Gemeinde Cölbe 28 %

**Eigene Beteiligungen**

Keine

**Besetzung der Organe zum 31.12.2021**

Verbandsvorstand:

*Vom Magistrat entsendete Person:*  
Kirsten Dinnebier

*Weitere Personen:*

Peter Eidam  
Dr. Jens Ried

Verbandsversammlung:

*Vom Magistrat entsendete Person:*  
Walter Ruth

*Weitere Personen:*

Lars Plitt  
Michael Timme

**Bezüge der Organmitglieder**

Aufwandsentschädigung für den Verbandsvorstand und die Mitglieder der Verbandsversammlung in 2021:  
2.292 €

**Finanzdaten**

Angaben in €	2019	2020	2021
<b>Bilanzvolumen</b>	32.556.238	31.587.067	-
<b>Anlagevermögen</b>	31.274.508	29.758.343	-
<b>Eigenkapital</b>	19.514.964	19.661.345	-
<b>Verbindlichkeiten</b>	4.293.474	3.623.150	-

<b>Umsatzerlöse</b>	6.519.701	5.491.052	-
<b>Jahresergebnis</b>	248.468	146.380	-

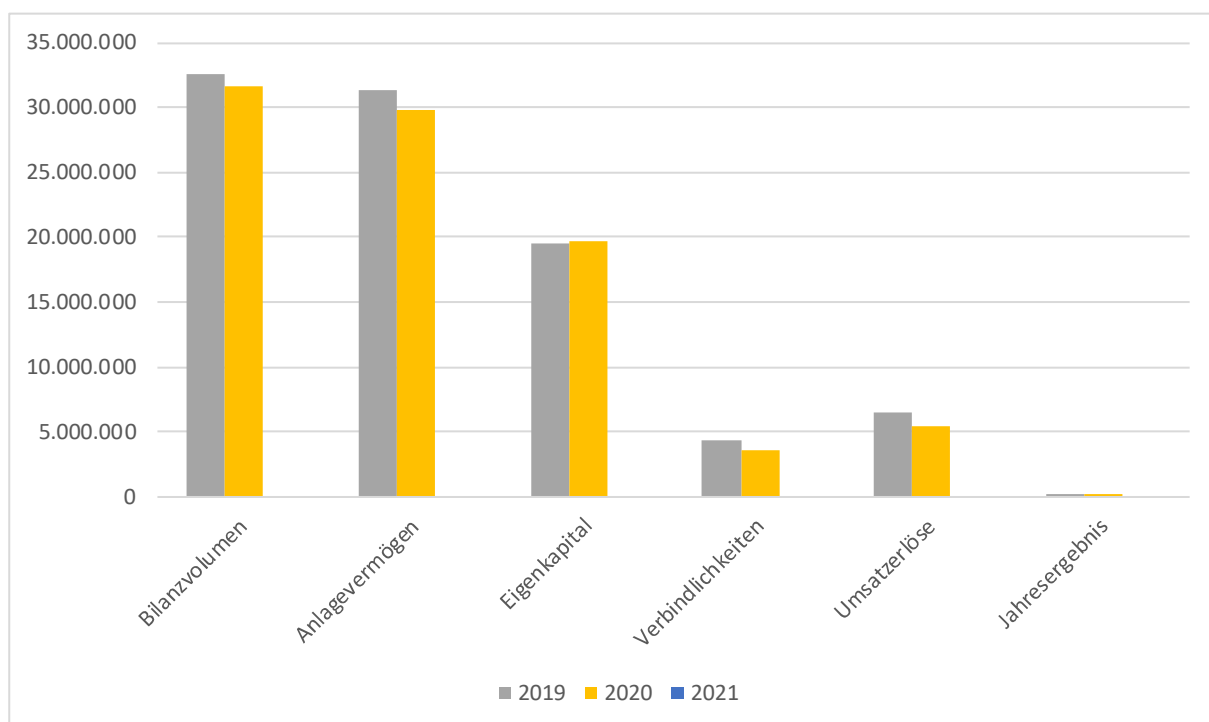
<b>Beschäftigte</b>	23	24	-
---------------------	----	----	---

**Kreditaufnahmen des Unternehmens**

	2019	2020	2021
<b>Stand der Kreditverbindlichkeiten zum 31.12. in €</b>	3.715.679	3.093.143	-

**Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt sowie Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft**

	2019	2020	2021
-	-	-	-



**Finanzkennzahlen**

	2019	2020	2021
<b>Anlagenintensität</b>	96,06%	94,21%	-
<b>Umlaufintensität</b>	3,93%	5,79%	-
<b>Eigenkapitalquote</b>	59,94%	62,24%	-
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	98,73%	99,26%	-
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	1,27%	0,74%	-

**Grundzüge des Geschäftsverlaufs****Grundlagen**

Der Abwasserverband Marburg hat die Aufgabe, das von seinen Mitgliedern gesammelte Abwasser abzuleiten und zu behandeln. Ferner kommt ihm die Aufgabe zu, im Auftrag und auf Rechnung seiner Mitglieder örtliche Abwasseranlagen zu planen, herzustellen und/oder zu betreiben und zu unterhalten bzw. die Geschäfts- und/oder die Betriebsführung von Abwasseranlagen von kommunalen Nichtmitgliedern gegen Kostenerstattung zu übernehmen.

Der AVM ist ein Wasser- und Bodenverband im Sinne des Wasserverbandsgesetzes vom 12. Februar 1991 (BGBl. I, S. 405 ff. vom 20.02.1991), zuletzt geändert am 15. Mai 2002, BGBl. I, S. 1578).

**Geschäftsverlauf**

Das Jahr 2021 war das dreizehnte Betriebsjahr unter der Verantwortung der Geschäftsführung der Stadtwerke Marburg GmbH. Wesentliche Eckpunkte der Aufgaben lagen auch im abgelaufenen Geschäftsjahr in der Durchführung erforderlicher Investitionen und Instandhaltungsarbeiten, ferner auch in der konsequenten Fortsetzung der Optimierung technischer Betriebsabläufe. Die wirtschaftliche Lage kann insgesamt als gut bezeichnet werden.

**Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

Schwerpunkte der zukünftigen Aufgaben des Abwasserverbands Marburg werden auch weiterhin die Optimierung der Betriebskosten und die Umsetzung staatlicher Vorgaben zur Optimierung der Abwasseranlagen sein.

Zukünftig liegt der Schwerpunkt in der Instandsetzung und Sanierung der Pumpwerke, Regenentlastungsanlagen und der Verbandssammler. Zusätzlich könnten auch neue Aufgaben im Bereich der Abwasserreinigung hinzukommen, dies insbesondere im Bereich der Spurenstoffelimination. Auch in der Klärschlammverwertung sind zukünftig durch die geforderte Monoverbrennung und das Phosphorrecycling zusätzliche Aufgaben zu erfüllen.

Risiken, die den Fortbestand des Abwasserverbandes gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des diesjährigen Beteiligungsberichtes lag noch kein Testat des Jahresabschlusses 2021 vor, daher wurde auf den Ausweis nicht testierter Werte verzichtet.

## 1.11 Wasserverband Lahn-Ohm

**Name des Unternehmens**

Wasserverband Lahn-Ohm

**Anschrift**Teichweg 24  
35396 Gießen**Geschäftsführung**

Thomas Bothe

**Telefon / E-Mail**0641 9506-0  
info@zmw.de**Ansprechpartner\*in**Adelheid Wenske  
Sekretariat Geschäftsführung  
0641 9506-101  
info@zmw.de**Homepage**

www.zmw.de

**Gegenstand des Unternehmens**

Unterhaltung und Ausbau der Lahn, Ohm, Wohra sowie der ausgewiesenen Nebengewässer einschließlich der Unterhaltung der Uferrandstreifen in einer Breite von 5 m; Betrieb und Unterhaltung des Hochwasserrückhaltebeckens Kirchhain; Übernahme, Betreiben, Unterhalten, Erneuerung und Beseitigung vorhandener verbandseigener Anlagen im oder am Gewässer (z. B. Hochwasserdämme).

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen**

Wasser- und Bodenverband im Sinne des Wasserverbandsgesetzes vom 12.02.1991. Der öffentliche Zweck wird nach wie vor erfüllt.

**Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO**

Die Tätigkeit wurde bereits vor dem 01.04.2004 ausgeübt, sodass der Subsidiaritätsvorbehalt keine Anwendung findet (§ 121 Abs. 1 S. 2 HGO).

**Rechtsform**

Körperschaft des öffentlichen Rechts

**Gründungsdatum**

Verbandssatzung vom  
10.02.1969 (außer Kraft)  
27.05.1996 (Inkrafttreten dieser Satzung)

**Gesellschaftsvertrag**

Verbandssatzung,  
zuletzt geändert zum 01.01.2010

**Stammkapital**

Kein Stammkapital vorhanden

**Gesellschafter**

Universitätsstadt Marburg 25,06 % / 889.746 €  
Stadt Kirchhain 13,24 % / 470.081 €  
Stadt Amöneburg 0,63 % / 22.368 €  
Gemeinde Cölbe 20,79 % / 738.141 €  
Gemeinde Weimar 11,61 % / 412.209 €  
Gemeinde Fronhausen 9,20 % / 326.643 €  
Stadt Lollar 13,16 % / 467.241 €  
Universitätsstadt Gießen 1,43 % / 50.772 €  
Stadt Rauschenberg 0,24 % / 8.521 €  
Gemeinde Wetttenberg 4,64 % / 164.741 €

**Eigene Beteiligungen**

Keine

**Besetzung der Organe zum 31.12.2021**

Verbandsvorstand:

*Vom Magistrat entsendete Person:*

Kirsten Dinnebier

*Weitere Mitglieder:*

Olaf Hausmann, Verbandsvorsteher

Dr. Jens Ried, stellv. Verbandsvorsteher

Dr. Bernd Wieczorek

Peter Eidam

Verbandsversammlung:

*Vom Magistrat entsendete Person:*

Thomas Engelbach

*Weitere Mitglieder:*

Gesetzliche Vertreter von o.g. Verbandsmitgliedern

**Bezüge der Organmitglieder**

An die Mitglieder des Verbandsvorstandes wurden 934 € und an die Mitglieder der Verbandsversammlung 198 € gezahlt.

**Finanzdaten**

Angaben in €	2019	2020	2021
<b>Bilanzvolumen</b>	9.192.280	8.966.770	-
<b>Anlagevermögen</b>	8.673.649	8.484.375	-
<b>Eigenkapital</b>	3.321.050	3.444.991	-
<b>Verbindlichkeiten</b>	367.062	217.756	-

<b>Umsatzerlöse</b>	753.716	787.027	-
<b>Jahresergebnis</b>	73.166	123.940	-

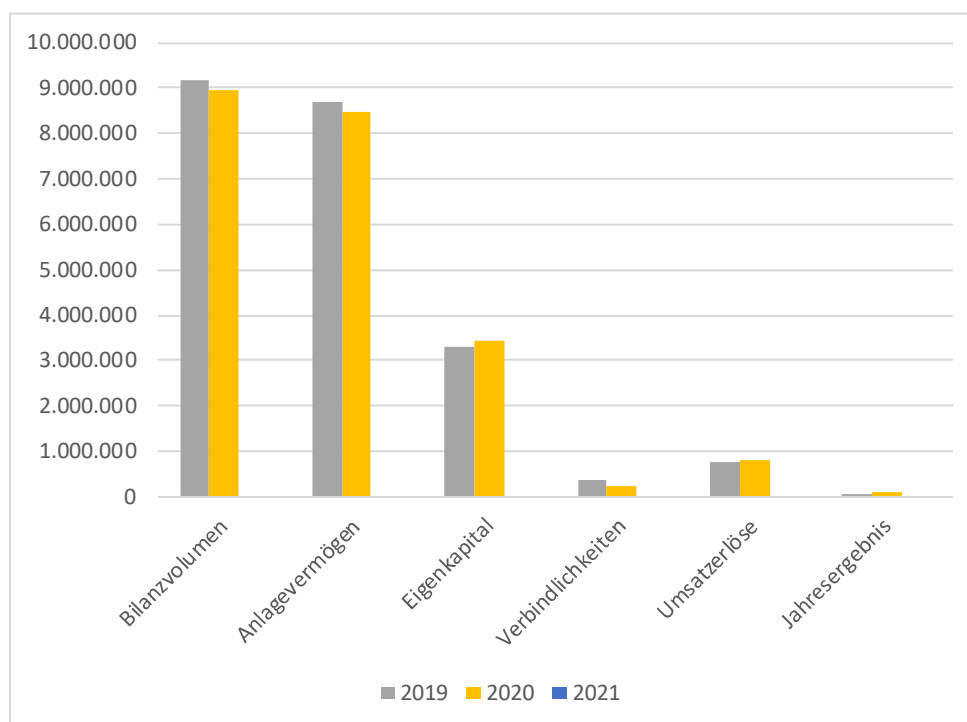
<b>Beschäftigte</b>	3	3	-
---------------------	---	---	---

**Kreditaufnahmen des Unternehmens**

	2019	2020	2021
<b>Stand der Kreditverbindlichkeiten zum 31.12. in €</b>	253.081	66.015	-

**Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt sowie Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft**

	2019	2020	2021
-	-	-	-



**Finanzkennzahlen**

	2019	2020	2021
<b>Anlagenintensität</b>	94,36%	94,62%	-
<b>Umlaufintensität</b>	5,64%	5,38%	-
<b>Eigenkapitalquote</b>	36,13%	38,42%	-
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	30,42%	31,44%	-
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	2,20%	3,60%	-

**Grundzüge des Geschäftsverlaufs**

Der Wasserverband Lahn-Ohm erfüllt die Aufgabe, für seine Mitglieder im Verbandsgebiet die Gewässerunterhaltung und den Hochwasserschutz zu gewährleisten.

Die klimatischen Veränderungen mit stärkeren Niederschlägen und der damit größeren Gefahr von Hochwasser sind als Risiken erkannt worden. Zu deren Reduzierung wurde die Maßnahme einer gemeinsamen EDV-Anlage zur Optimierung der Steuerung von WLO, Obere Lahn und Wohra sowie die Baumaßnahme Renaturierung der Wohra durchgeführt. Die Notwendigkeit anderer Maßnahmen wird geprüft.

Aufgrund der EU-Wasserrahmenrichtlinie und den hiermit verbundenen Investitionen ergibt sich die Chance auf eine langfristige Verbesserung der Qualität der Gewässer.

Die Covid-19 Pandemie hat keinen wesentlichen Einfluss auf das Betriebsgeschehen.

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des diesjährigen Beteiligungsberichtes lag noch kein Testat des Jahresabschlusses 2021 vor, daher wurde auf den Ausweis nicht testierter Werte verzichtet.



## 1.12 Nahwärme Biedenkopf GmbH

**Name des Unternehmens**  
Nahwärme Biedenkopf GmbH

**Anschrift**  
Mühlweg 16  
35216 Biedenkopf



**Geschäftsführung**  
Rainer Kühne  
Wolfgang Buder

**Telefon / E-Mail**  
06461 9505-0  
info@stadtwerke-  
biedenkopf.de

**Ansprechpartner\*in**  
Fabian Kauffmann  
06421 205-326  
fabian.kauffmann@swwr.de

**Homepage**  
www.stadtwerke-  
biedenkopf.de

**Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Erzeugung und der Vertrieb von Nahwärme sowie die Installation, die technische und kaufmännische Betriebsführung von Wärmeerzeugungs- und Verteilungsanlagen vorrangig im Versorgungsgebiet der Stadt Biedenkopf.

Gegenstand ist des Weiteren die Beratung von und die Kooperation mit Unternehmen der Wärmeversorgung, die Energieberatung sowie die Vornahme aller Geschäfte, die hiermit in wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. Die Gesellschaft kann gleichartige oder ähnliche Unternehmen erwerben, sich an solchen beteiligen, die Geschäftsführung derartiger Unternehmen übernehmen, sie vertreten oder sonstige dienliche Interessen fördern.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen**

Interkommunale Zusammenarbeit zur Versorgung der Bevölkerung mit thermischer Energie. Der öffentliche Zweck wird nach wie vor erfüllt.

**Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO**

Die Tätigkeit wurde bereits vor dem 01.04.2004 ausgeübt, sodass der Subsidiaritätsvorbehalt keine Anwendung findet (§ 121 Abs. 1 S. 2 HGO).

**Rechtsform**  
GmbH

**Gründungsdatum**  
01.03.1989

**Gesellschaftsvertrag**  
01.03.1989, zuletzt geändert am 20.07.2004

**Stammkapital**  
434.000 €

**Gesellschafter**  
Stadtwerke Marburg GmbH 23,96 % / 104.000 €  
SWB Stadtwerke Biedenkopf GmbH 50,92 % /  
221.000 €  
Landkreis Marburg-Biedenkopf 25,12 % / 109.000 €

**Eigene Beteiligungen**  
Keine

**Besetzung der Organe zum 31.12.2021**  
Gesellschafterversammlung:  
Gesetzliche Vertreter der Gesellschafter

**Bezüge der Organmitglieder**  
Geschäftsführung: k. A.

Gesellschafterversammlung: keine

**Finanzdaten**

Angaben in €	2019	2020	2021
<b>Bilanzvolumen</b>	1.062.108	1.224.428	1.480.293
<b>Anlagevermögen</b>	397.698	590.265	869.538
<b>Eigenkapital</b>	947.854	920.839	853.451
<b>Verbindlichkeiten</b>	68.256	277.008	620.433

<b>Umsatzerlöse</b>	561.925	475.580	467.165
<b>Jahresergebnis</b>	105.444	72.985	32.612

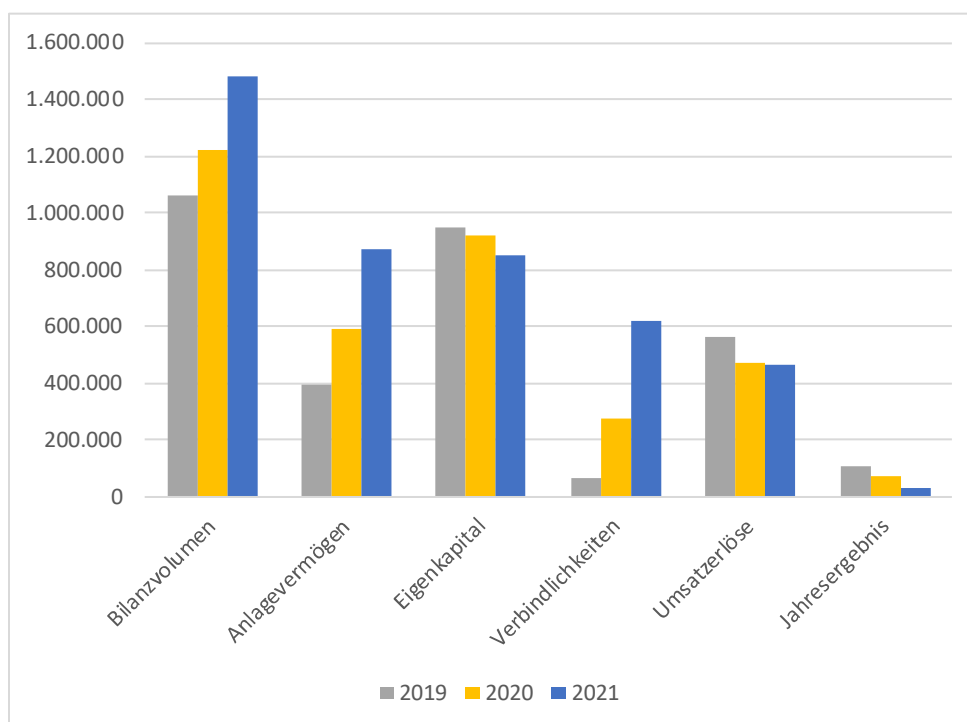
<b>Beschäftigte</b>	-	-	-
---------------------	---	---	---

**Kreditaufnahmen des Unternehmens**

	2019	2020	2021
<b>Stand der Kreditverbindlichkeiten zum 31.12. in €</b>	-	195.000	163.779

**Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt sowie Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft**

	2019	2020	2021
-	-	-	-



**Finanzkennzahlen**

	2019	2020	2021
<b>Anlagenintensität</b>	37,44%	48,21%	58,74%
<b>Umlaufintensität</b>	62,56%	51,79%	41,26%
<b>Eigenkapitalquote</b>	89,24%	75,21%	57,65%
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	43,09%	44,94%	45,33%
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	11,12%	7,93%	3,82%

**Grundzüge des Geschäftsverlaufs****Geschäftsverlauf**

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 7,315 Mio. kWh (Vorjahr 6,530 Mio. kWh) Wärme an 12 Abnehmer geliefert. Die Umsatzerlöse aus der Wärmeabgabe betrugen im Berichtsjahr 465.027 € (Vorjahr 475.580 €).

**Ertragslage**

Die Umsatzerlöse in der Wärmeabgabe sanken gegenüber dem Vorjahr um 2,2 %. Aufgrund der zum Vorjahr niedrigeren Umsatzerlöse aus dem Wärmeverkauf und einer nur teilweisen Kompensation durch geringere Aufwendungen bei der Beschaffung der Einsatzenergie, wurde ein gegenüber dem Vorjahresergebnis um 40,4 T€ niedrigerer Jahresüberschuss erwirtschaftet.

**Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

Eine Risikobewertung führt für das Berichtsjahr zu dem Ergebnis, dass keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken gegeben sind. Für das laufende Geschäftsjahr sind derartige Risiken ebenfalls nicht absehbar. Jedoch völlig unklar sind z. Zt. das Preis- und Mengenrisiko für die Brennstoffbeschaffung. Die Geschäftsführung wird die jeweilige Entwicklung stets beobachten und entsprechend der jeweiligen Situation den verfügbaren und günstigsten Brennstoff zum Einsatz bringen. Die Geschäftsführung rechnet für 2022 und 2023 mit einem rückläufigen Ergebnis.

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Der Jahresabschluss 2021 wurde von der JPLH Treuhand AG, Sitz Biedenkopf, geprüft und mit Datum vom 11. Juli 2022 testiert.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

## 1.13 fünfwerke GmbH &amp; Co. KG

**Name des Unternehmens**

fünfwerke GmbH &amp; Co. KG

**Anschrift**Ste.-Foy-Straße 36  
65549 Limburg**Geschäftsführung**fünfwerke Verwaltungs GmbH,  
vertreten durch Herrn Holger  
Armbrüster.**Telefon / E-Mail**0800 3593753  
informationen@fuenfwerke.de**Ansprechpartner\*in**Fabian Kauffmann  
06421 205-326  
fabian.kauffmann@swwr.de**Homepage**

www.fuenfwerke.de

**Gegenstand des Unternehmens**

Gesellschaftszweck ist die gemeinsame Versorgung der Bevölkerung mit Energie.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen**

Gründung einer interkommunalen Vertriebsgesellschaft als verbundene Tätigkeit im Wettbewerb zusammen mit der Haupttätigkeit ihrer Gesellschafter. Der öffentliche Zweck wird nach wie vor erfüllt.

**Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO**

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1a HGO liegen vor.

**Rechtsform**

GmbH &amp; Co. KG

**Gründungsdatum**

13.07.2010

**Gesellschaftsvertrag**

13.07.2010, zuletzt geändert am 12.04.2021

**Stammkapital**

1.000.000 €

**Gesellschafter**Stadtwerke Marburg GmbH 20 % / 200.000 €  
Energie- und Wassergesellschaft mbH 20 % / 200.000 €  
Energieversorgung Limburg GmbH 20 % / 200.000 €  
Stadtwerke Gießen AG 20 % / 200.000 €  
Stadtwerke Göttingen AG 20 % / 200.000 €**Eigene Beteiligungen**fünfwerke Verwaltungs GmbH  
100 % / 25.000 €**Besetzung der Organe zum 31.12.2021**Gesellschafterversammlung:

Gesetzliche Vertreter der o.g. Kommanditisten

**Bezüge der Organmitglieder**Geschäftsführung:

Die Komplementärin erhält neben einer Erstattung ihrer Auslagen eine Vergütung von 5 % ihres Stammkapitals.

Gesellschafterversammlung:

keine

**Finanzdaten**

Angaben in €	2019	2020	2021
<b>Bilanzvolumen</b>	5.635.503	9.629.582	8.667.565
<b>Anlagevermögen</b>	61.250	49.238	37.972
<b>Eigenkapital</b>	4.549.603	5.153.475	4.683.493
<b>Verbindlichkeiten</b>	1.065.550	3.101.262	3.554.901

<b>Umsatzerlöse</b>	12.360.525	18.216.973	22.131.037
<b>Jahresergebnis</b>	76.734	753.871	30.018

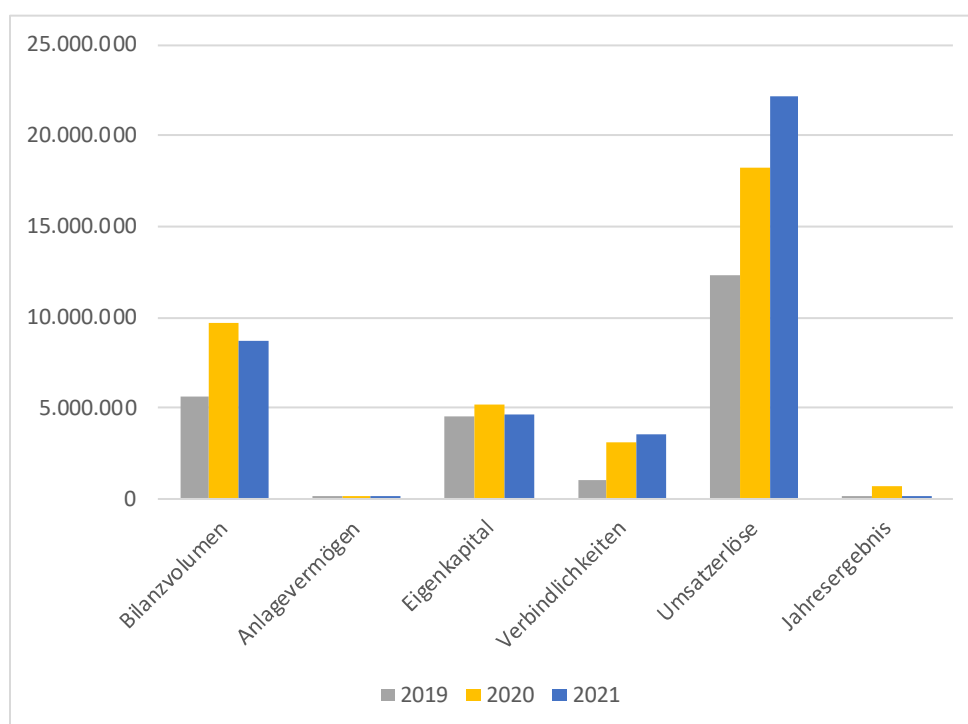
<b>Beschäftigte</b>	-	-	-
---------------------	---	---	---

**Kreditaufnahmen des Unternehmens**

	2019	2020	2021
<b>Stand der Kreditverbindlichkeiten zum 31.12. in €</b>	-	-	-

**Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt sowie Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft**

	2019	2020	2021
-	-	-	-



**Finanzkennzahlen**

	2019	2020	2021
<b>Anlagenintensität</b>	1,09%	0,51%	0,44%
<b>Umlaufintensität</b>	98,87%	99,47%	99,54%
<b>Eigenkapitalquote</b>	80,73%	53,52%	54,03%
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	56,04%	61,19%	57,30%
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	1,69%	14,63%	0,64%

**Grundzüge des Geschäftsverlaufs****Geschäftsverlauf**

Die fünfwerke KG konnte sich sehr gut im Wettbewerb positionieren und startete mit einer Kundenzahl auf Rekordniveau in das Jahr 2021. Die exorbitanten Preissteigerungen am Gasbeschaffungsmarkt im 4. Quartal 2021 führten jedoch zu drastischen Kundenverlusten.

**Ertragslage**

Die extreme Beschaffungsmarktsituation im 2. Halbjahr und die damit einhergehenden Kundenverluste führen zu einer erheblichen Ergebnisverschlechterung. Die Gesellschaft weist daher für 2021 einen Jahresüberschuss in Höhe von 30 T€ aus (Vorjahr 754 T€).

**Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

Von den bislang erfassten Risiken ist lediglich ein Risiko als erheblich anzusehen. Dieses Risiko liegt im Bereich der Energiebeschaffung und betrachtet den möglichen Marge- und Kundenverlust durch falsch gewählte Einkaufszeitpunkte sowie kurzfristigen Marktpreisschwankungen an den Energiebeschaffungsmärkten. Aufgrund der noch immer anhaltenden Corona-Pandemie, dem preisseitig extremen Winterhalbjahr mit historischen Höchstpreisen an den Energiebeschaffungsmärkten sowie den erheblichen Unruhen in der Ukraine ist die Preissituation weiterhin enorm angespannt. Das kommende Geschäftsjahr wird von mehreren Faktoren geprägt. Insbesondere die geopolitische Lage sowie die Situation an den Energiebeschaffungsmärkten werden die Entwicklungen maßgeblich beeinflussen. Solange diese unverändert bleibt, rechnet die Gesellschaft mit einem erhöhten Kündigungsrisiko von Bestandskunden.

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Der Jahresabschluss 2021 wurde von der EversheimStuible Treuberater GmbH, Sitz Düsseldorf, geprüft und mit Datum vom 01. April 2022 testiert.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

## 1.14 fünfwerke Verwaltungs GmbH

**Name des Unternehmens**  
fünfwerke Verwaltungs GmbH

**Anschrift**  
Ste.-Foy-Straße 36  
65549 Limburg



**Geschäftsführung**  
Holger Armbrüster

**Telefon / E-Mail**  
0800 3593753  
informationen@fuenfwerke.de

**Ansprechpartner\*in**  
Fabian Kauffmann  
06421 205-326  
fabian.kauffmann@swwr.de

**Homepage**  
www.fuenfwerke.de

**Gegenstand des Unternehmens**

Gesellschaftszweck ist die Beteiligung, als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin an der fünfwerke GmbH & Co. KG, deren Zweck die Versorgung der Bevölkerung mit Energie ist.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen**

Gründung einer interkommunalen Vertriebsgesellschaft als verbundene Tätigkeit im Wettbewerb zusammen mit der Haupttätigkeit ihrer Gesellschafter. Der öffentliche Zweck wird nach wie vor erfüllt.

**Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO**

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1a HGO liegen vor.

**Rechtsform**  
GmbH

**Gründungsdatum**  
13.07.2010

**Gesellschaftsvertrag**  
13.07.2010, zuletzt geändert am 12.04.2021

**Stammkapital**  
25.000 €

**Gesellschafter**  
fünfwerke GmbH & Co. KG 100 % /  
25.000 €

**Eigene Beteiligungen**  
Keine

**Besetzung der Organe zum 31.12.2021**  
Gesellschafterversammlung:  
Kommanditisten der fünfwerke GmbH & Co. KG

**Bezüge der Organmitglieder**  
Geschäftsführung: Die Geschäftsführung erhält von der fünfwerke Verwaltungs GmbH keine Vergütung für ihre Tätigkeit.

Gesellschafterversammlung:  
keine

**Finanzdaten**

Angaben in €	2019	2020	2021
<b>Bilanzvolumen</b>	39.221	40.442	41.421
<b>Anlagevermögen</b>	-	-	-
<b>Eigenkapital</b>	35.528	36.619	37.672
<b>Verbindlichkeiten</b>	325	298	261

<b>Umsatzerlöse</b>	90.677	91.712	91.619
<b>Jahresergebnis</b>	1.053	1.091	1.052

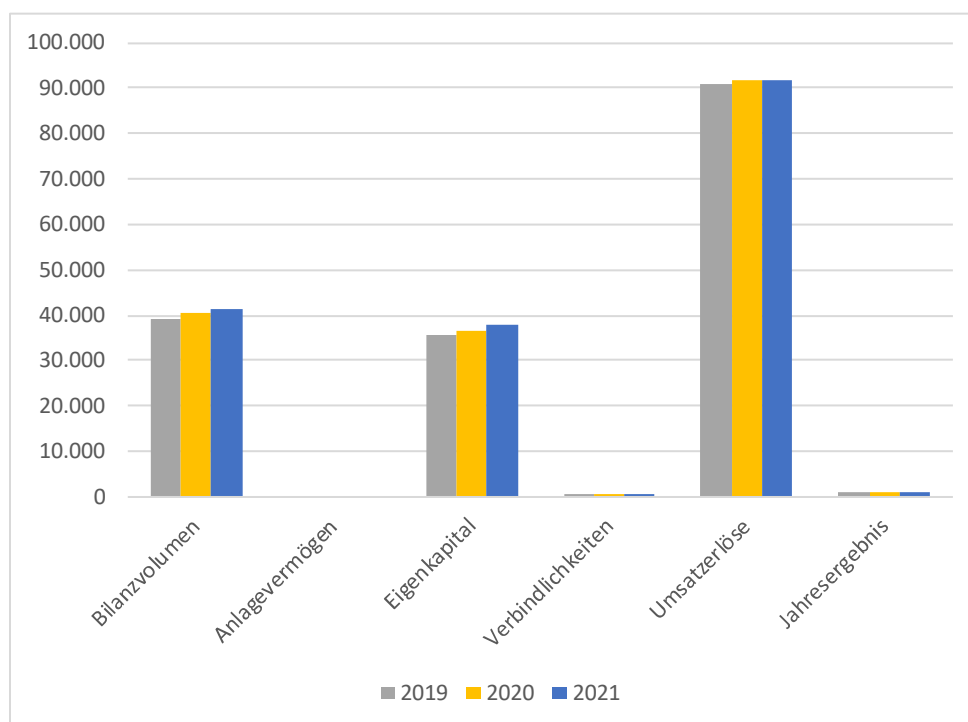
<b>Beschäftigte</b>	-	-	-
---------------------	---	---	---

**Kreditaufnahmen des Unternehmens**

	2019	2020	2021
<b>Stand der Kreditverbindlichkeiten zum 31.12. in €</b>	-	-	-

**Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt sowie Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft**

	2019	2020	2021
-	-	-	-





**Finanzkennzahlen**

	2019	2020	2021
<b>Umlaufintensität</b>	100,00%	100,00%	100,00%
<b>Eigenkapitalquote</b>	90,58%	90,55%	90,95%
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	26,67%	28,75%	30,84%
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	2,96%	2,98%	2,79%

**Grundzüge des Geschäftsverlaufs****Geschäftsverlauf**

Die fünfwerke Verwaltungsgesellschaft mbH fungiert unverändert als geschäftsführende Komplementärin der fünfwerke KG.

**Ertragslage**

Umsatzerlöse erzielt die Gesellschaft aus der Geschäftsführungstätigkeit für die fünfwerke KG. Sämtliche Aufwendungen der Gesellschaft werden erstattet. Die Gesellschaft weist einen gegenüber dem Vorjahr unveränderten Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 1 T€ aus.

**Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

Die Gesellschaft erhält für die Übernahme der Geschäftsführung der fünfwerke KG eine Vergütung und hat Anspruch auf Ersatz aller sonstigen Auslagen. Somit wird für das laufende Jahr ein unverändertes niedriges positives Ergebnis erwartet.

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Der Jahresabschluss 2021 wurde von EversheimStuible Treuberater GmbH, Sitz Düsseldorf, geprüft und mit Datum vom 13. März 2022 testiert.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

## 1.15 Windpark Hassenhausen GmbH &amp; Co. KG

**Name des Unternehmens**

Windpark Hassenhausen GmbH  
& Co. KG

**Anschrift**

Cecilienkoog 16  
25821 Reußenköge

**Geschäftsführung**

BEE Verwaltungs GmbH, vertreten d. Katharina Werle u. Sevim Albrecht

**Telefon / E-Mail**

040-320 27 21-55  
office@blueelephantenergy.com

**Ansprechpartner\*in**

Fabian Kauffmann  
06421 205-326  
fabian.kauffmann@swwr.de

**Homepage**

www.blueelephantenergy.com

**Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, die Errichtung und der Betrieb des Windparks Hassenhausen bestehend aus vier Windkraftanlagen und die Lieferung von Energie und deren Veräußerung an Energieversorgungsunternehmen oder sonstige Unternehmen (Direktvermarktung).

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen**

Interkommunale Zusammenarbeit zur Erzeugung und Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Energien. Der öffentliche Zweck wird nach wie vor erfüllt.

**Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO**

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1a HGO liegen vor.

**Rechtsform**

GmbH & Co. KG

**Gründungsdatum**

05.10.2016

**Gesellschaftsvertrag**

13.05.2016, zuletzt geändert am 08.06.2020

**Stammkapital**

Kein Stammkapital vorhanden

**Gesellschafter**

Windpark Hassenhausen Beteiligungs GmbH & Co. KG / 200 €  
Stadtwerke Marburg Windenergie GmbH & Co. KG / 400 €  
BEE Verwaltungs GmbH / keine Einlage  
BEEGO IPP GmbH / 1.400 €

**Eigene Beteiligungen**

Infrastrukturgesellschaft H&S GmbH & Co. KG 50 % / 500 €

**Besetzung der Organe zum 31.12.2021**Gesellschafterversammlung:

Herr Gersch (Stadtwerke Windenergie GmbH & Co. KG)

**Bezüge der Organmitglieder**

Geschäftsführung: 1.750 € (an die Komplementärin)

Frau Deppe (Stadtwerke Windenergie GmbH & Co. KG)

Gesellschafterversammlung: keine

**Finanzdaten**

Angaben in €	2019	2020	2021
<b>Bilanzvolumen</b>	22.685.802	22.068.288	21.645.585
<b>Anlagevermögen</b>	19.972.212	18.583.646	17.195.080
<b>Eigenkapital</b>	-	-	-
<b>Verbindlichkeiten</b>	22.644.779	21.979.751	21.504.036

<b>Umsatzerlöse</b>	1.988.123	2.183.365	2.163.280
<b>Jahresergebnis</b>	-547.480	-399.844	-371.775

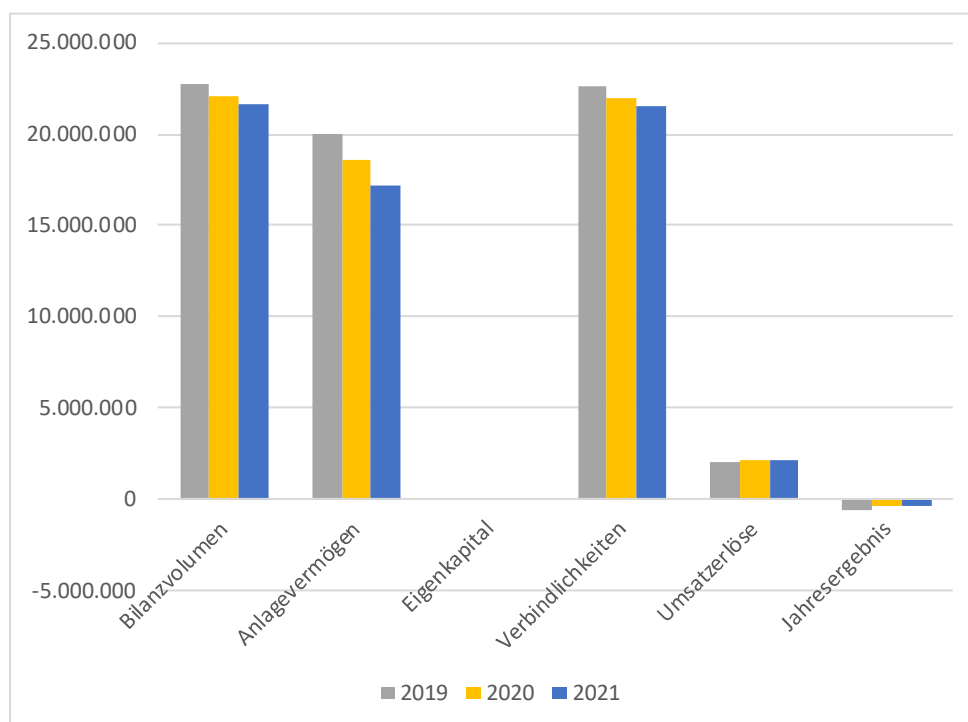
<b>Beschäftigte</b>	-	-	-
---------------------	---	---	---

**Kreditaufnahmen des Unternehmens**

	2019	2020	2021
<b>Stand der Kreditverbindlichkeiten zum 31.12. in €</b>	17.100.712	15.140.986	14.186.662

**Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt sowie Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft**

	2019	2020	2021
-	-	-	-



**Finanzkennzahlen**

	2019	2020	2021
<b>Anlagenintensität</b>	88,04%	84,21%	79,44%
<b>Umlaufintensität</b>	3,60%	3,83%	6,73%

**Grundzüge des Geschäftsverlaufs****Geschäftsverlauf**

Der Geschäftsverlauf ist insbesondere abhängig vom Windaufkommen, das im abgelaufenen Geschäftsjahr 12 % unter dem langjährigen Mittel lag.

**Ertragslage**

Die Stromproduktion lag ca. 16 % unter Plan. Die Umsatzerlöse blieben dennoch ungefähr auf Vorjahresniveau. Das Jahresergebnis liegt bei -372 T€ (i.Vj. -400 T€).

**Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

Aufgrund langlaufender Verträge ist die Entwicklung der Aufwendungen relativ gut absehbar. Auf der Ertragsseite sind die Einspeisevergütungen durch das EEG gewährleistet. Die Anlagen unterliegen dadurch weder einem Absatz-, noch einem Preisrisiko. Dementsprechend ergibt sich lediglich ein Mengenrisiko aus dem tatsächlichen Windaufkommen.

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konsolidierungskreis der Blue Elephant Energy AG, Hamburg, einbezogen. Der letzte veröffentlichte Jahresabschluss wurde von Deloitte GmbH geprüft und mit Datum vom 14.04.21 testiert.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

## 1.16 Zweckverband Mittelhessische Wasserwerke

**Name des Unternehmens**

Zweckverband Mittelhessische  
Wasserwerke

**Anschrift**

Teichweg 24  
35396 Gießen

**Geschäftsführung**

Karl-Heinz Schäfer

**Telefon / E-Mail**

0641 9506-0  
info@zmw.de

**Ansprechpartner\*in**

Christa Conklin  
Sekretariat Geschäftsführung  
Tel. 0641 9506-101  
E-Mail: info@zmw.de

**Homepage**

www.zmw.de

**Gegenstand des Unternehmens**

Versorgung der Mitgliedskommunen und Sonderabnehmer mit Trinkwasser.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen**

Zweckverband im Sinne des Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit (KGG). Der öffentliche Zweck wird nach wie vor erfüllt.

**Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO**

Die Tätigkeit wurde bereits vor dem 01.04.2004 ausgeübt, sodass der Subsidiaritätsvorbehalt keine Anwendung findet (§ 121 Abs. 1 S. 2 HGO).

**Rechtsform**

Körperschaft des öffentlichen Rechts

**Gründungsdatum**

Umgründung am 18.10.1982

**Gesellschaftsvertrag**

Verbandssatzung, zuletzt geändert zum 01.01.2018

**Stammkapital**

18.000.000 € (ab 01.01.2006)

**Gesellschafter**

Universitätsstadt Marburg 13,91 % / 2.503.800 €  
 Universitätsstadt Gießen 13,96 % / 2.512.800 €  
 Stadt Wetzlar 11,07 % / 1.992.600 €  
 Landkreis Marburg-Biedenkopf 5,10 % / 918.000 €  
 Stadt Amöneburg 0,51 % / 91.800 €  
 Gemeinde Cölbe 1,46 % / 262.800 €  
 Gemeinde Ebsdorfergrund 0,94 % / 169.200 €  
 Gemeinde Fronhausen 0,83 % / 149.400 €  
 Stadt Gladenbach 2,70 % / 486.000 €  
 Stadt Kirchhain 3,55 % / 639.000 €  
 Gemeinde Lahntal 1,39 % / 250.200 €  
 Gemeinde Lohra 1,15 % / 207.000 €  
 Stadt Neustadt 1,40 % / 252.000 €  
 Stadt Rauschenberg 0,35 % / 63.000 €  
 Stadt Stadtallendorf 13,53 % / 2.435.400 €  
 Gemeinde Weimar 1,52 % / 273.600 €  
 Stadt Wetter 2,16 % / 388.800 €  
 Landkreis Gießen 3,16 % / 568.800 €  
 Gemeinde Biebertal 0,14 % / 25.200 €  
 Gemeinde Buseck 1,01 % / 181.800 €  
 Gemeinde Heuchelheim 2,55 % / 459.000 €

**Eigene Beteiligungen**

Abwasserverband Stadtallendorf-  
Kirchhain 10 %

Gemeinde Langgöns 1,95 % / 351.000 €  
 Stadt Linden 2,98 % / 536.400 €  
 Stadt Pohlheim 4,12 % / 741.600 €  
 Gemeinde Wettenberg 2,10 % / 378.000 €  
 Lahn-Dill-Kreis 1,74 % / 313.200 €  
 Gemeinde Hüttenberg 2,40 % / 432.000 €  
 Gemeinde Lahнау 0,97 % / 174.600 €  
 Gemeinde Schöffengrund 1,28 % / 230.400 €  
 Vogelsbergkreis - % / 0 €  
 Stadt Kirtorf 0,07 % / 12.600 €

### **Besetzung der Organe zum 31.12.2021**

#### Verbandsvorstand:

*Von der StVV gewählte Person:*

Dr. Thomas Spies

*Weitere Mitglieder:*

Christian Somogyi, Verbandsvorsitzender  
 Gerda Weigel-Greilich, Stellv. Verbandsvorsitzende  
 Olaf Hausmann  
 Norbert Kortlüke  
 Jörg König  
 Andreas Schulz  
 Kirsten Fründt - † 19.01.2022  
 Christian Zuckermann  
 Roland Esch

#### Verbandsversammlung:

*Von der StVV gewählte Person:*

Jens Womelsdorf

*Weitere Personen:*

Gesetzliche Vertreter von o.g. Verbandsmitgliedern

### **Bezüge der Organmitglieder**

Vorstandsmitglieder: rd. 6.000 €

**Finanzdaten**

Angaben in €	2019	2020	2021
<b>Bilanzvolumen</b>	74.636.271	76.352.253	78.767.715
<b>Anlagevermögen</b>	67.374.304	68.968.217	70.890.021
<b>Eigenkapital</b>	24.462.179	24.416.765	24.895.685
<b>Verbindlichkeiten</b>	48.252.102	50.067.609	52.495.158

<b>Umsatzerlöse</b>	25.175.292	24.908.065	24.776.180
<b>Jahresergebnis</b>	670.178	-45.414	478.920

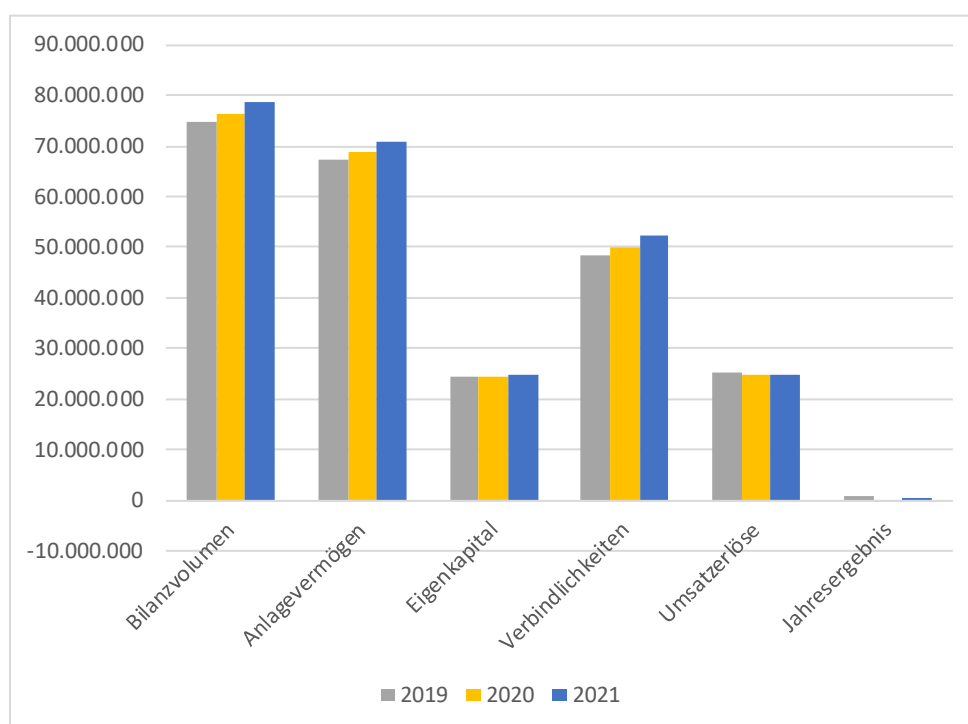
<b>Beschäftigte</b>	154	159	161
---------------------	-----	-----	-----

**Kreditaufnahmen des Unternehmens**

	2019	2020	2021
<b>Stand der Kreditverbindlichkeiten zum 31.12. in €</b>	44.506.383	46.125.450	48.223.223

**Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt sowie Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft**

	2019	2020	2021
-	-	-	-



**Finanzkennzahlen**

	2019	2020	2021
<b>Anlagenintensität</b>	90,27%	90,33%	90,00%
<b>Umlaufintensität</b>	9,64%	9,58%	9,90%
<b>Eigenkapitalquote</b>	32,78%	31,98%	31,61%
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	-1,06%	1,69%	1,47%
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	2,74%	-0,19%	1,92%

**Erläuterung der Gesellschaft****Geschäftsverlauf**

Das Jahresergebnis nach Steuern ergibt einen Gewinn in Höhe von 478.919,80 €, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Der Wirtschaftsplan sah ein negatives Ergebnis i.H.v. 680 T€ vor. Diese Ergebnisverbesserung im Vergleich zu dem Wirtschaftsplanansatz ist auf mehrere gegenläufige Effekte zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse in Summe haben zu einer Ergebnisverbesserung um 319 T€ geführt.

Der im Wirtschaftsplan 2021 vorgesehene Ansatz für Unterhaltungsmaßnahmen in Höhe von insgesamt 5.384 T€ wurde mit 5.262 T€ fast erreicht. Einige der vorgesehenen Maßnahmen konnten nicht wie geplant durchgeführt werden. Einen weiteren wesentlichen Einfluss auf die Abweichung zum Wirtschaftsplanergebnis haben die im Vergleich zum Plan um 550 T€ deutlich geringeren Personalkosten.

Zur Sicherung und zum Ausbau der Versorgung der Kunden wurden im Jahre 2021 Investitionen in Höhe von 7.850 T€ (Vorjahr 6.815 T€) getätigt. Die Finanzierung erfolgte durch Zuschüsse, Eigenmittel und Darlehen.

**Ertragslage**

Im Geschäftsjahr umfassen die Umsatzerlöse die Erlöse aus Wasserabgabe i.H.v. 21.662 T€ (Vgl. Vorjahr: -570 T€), Sonstige Lieferungen und Leistungen i.H.v. 3.025 T€ (Vgl. Vorjahr: +499 T€) und Auflösung empfangener Ertragszuschüsse i.H.v. 89 T€ (Vgl. Vorjahr: -61 T€).

Die niedrigeren Erlöse aus der Wasserabgabe (- 570 T€) resultieren aus den insgesamt witterungsbedingten niedrigeren Mengenabgaben an die Kunden fast aller Bereiche. Die Veränderungen der Erlöse aus sonstigen Lieferungen und Leistungen sind auf gegenläufige Entwicklung der Erlöse aus der Planung und Bauleitung für Dritte und betreute Verbände (- 24 T€), aus der Betriebsführung der Verbände (+ 208 T€), aus den Leistungen für Dritte (+ 311 T€) sowie den Erlösen aus Vermietung, Verpachtung und Mitbenutzung der Verbandsanlagen (+ 4 T€) zurückzuführen.

**Prognosebericht**

In den ersten fünf Monaten des Wirtschaftsjahres 2022 liegt die Wasserförderung rd. 2,91% unter der vergleichbaren Vorjahresmenge.

Das geplante Investitionsvolumen ohne Übertragungen aus dem Jahr 2021 lt. Wirtschaftsplan 2022 beläuft sich auf 11,45 Mio. Euro. Zu dessen Finanzierung wird eine Darlehensaufnahme i.H.v. 9,63 Mio. Euro geplant. Darüber hinaus können Verpflichtungsermächtigungen i.H. v. 15,1 Mio. Euro eingegangen werden. Hinzu kommen Investitionen i. H. v. 5,73 Mio. Euro, welche im Investitionsplan 2021 enthalten waren und erst 2022 zur Ausführung kommen. Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2022 sieht ein ausgeglichenes Jahresergebnis vor.

Die Sanierung des in die Jahre gekommenen, rd. 1.600 km langen, Rohrnetzes muss über immer geringer werdende Abschreibungen finanziert werden. Es bedarf wegen des schwindenden Abnutzungsvorrates kontinuierlicher Erneuerung und der Bereitstellung des Fachpersonals. Insbesondere für Ingenieure, Techniker und die Vermessung ist der Fachkräftemarkt aktuell schwierig. Langfristig besteht beim ZMW ein Problem einer sinkenden Eigenkapitalquote. Der



Eigenkapitalverzehr entsteht dadurch, dass der satzungsgemäße Gewinnerzielungsverzicht Selbstfinanzierungen maximal bis zu den Abschreibungen zulässt, also inflationsbedingte und investitionsbedingte Ausweitungen des Anlagevermögens über akkumuliertes Eigenkapital nicht möglich sind. Dementsprechend setzt ein Fremdfinanzierungsmechanismus ein, der künftig, insbesondere bei einem steigenden Zinsniveau, kosten- und preistreibend sein kann.

### **Chancen- und Risikobericht**

Mit Hilfe des Risikofrüherkennungssystems hat die Geschäftsführung die wesentlichen Risiken und Frühwarnsignale identifiziert und Maßnahmen zur Risikoabwehr ergriffen. Eine umfassende Dokumentation der Risiken, Frühwarnsignale und Gegenmaßnahmen sowie die innerbetriebliche Organisation des Risikofrüherkennungssystems einschließlich des Berichtswesens wird halbjährlich dem Vorstand als Risikobericht vorgelegt.

Dabei wurden Risiken festgestellt, die die Wasserabgabe, das hohe und steigende Preisniveau im Bausektor und den technischen Bereich betreffen. Indikatoren hierfür sind insbesondere die spezifischen Kennziffern im Anlagenspiegel „Abschreibungssatz“ und „Restbuchwerte in % der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten“. Gerade in den Anlagenuntergruppen „Leitungsnetz und Grundstücksanschlüsse“ sowie „Speicheranlagen“ und „Wassergewinnungsanlagen“ wird sich die Risikobeurteilung verschärfen. Insbesondere in diesen Bereichen sind die Anlagenreinvestitionsdauern künftig deutlich zu verkürzen. Eine hierzu gebildete TASK-FORCE hat die Prioritätenfolge der Sanierungsnotwendigkeiten für eine mehrjährige Umsetzung identifiziert und festgelegt.

Aufgrund der Klimaveränderungen und zukünftigen Trockenjahren und einer Erhöhung des Wasserbedarfs durch z.B. Industrieansiedlungen besteht für den Zweckverband Mittelhessische Wasserwerke trotz der durch den Wasserrechtsbescheid erhaltenen zusätzlichen Mengen die Gefahr unter gewissen Fallkonstellationen, etwa in weiteren Trockenjahren, seinen Lieferverpflichtungen nicht gänzlich nachkommen zu können.

Risiken finden sich auch in der Sparte Betriebsführungen für Verbände. Diese liegen in auslaufenden Verträgen, soweit sie nicht verlängert werden, für die jedoch das Personal beim ZMW vorgehalten wird. Damit besteht die Gefahr einer unzureichenden Personalfixkostendeckung. Diesbezüglich wurden Gegenmaßnahmen ergriffen, indem die Vertragslaufzeiten der Betriebsführungen einiger Verbände deutlich verlängert und die Kündigungsfristen angepasst werden konnten.

Der Neubau der BAB A49 zwischen der Anschlussstelle Schwalmstadt und dem Ohmtal-Dreieck (A5/A49) befindet sich mitten in der Umsetzung, womit für den ZMW ein erheblicher Risikozuwachs einhergeht. Eine hydrogeologische Studie zeichnet ein worst-case-Szenario, demzufolge je nach Bauablauf eine Reihe von Förderbrunnen wegen der Brückenbauten ausfallen könnte. Damit wäre die Trinkwasserversorgung massiv gefährdet. Daher bedürfte es eigentlich einer Sicherstellung durch Ersatzwassergestellung oder andere aufwändige technische Maßnahmen durch die DEGES GmbH (Tochtergesellschaft des Bundes und der Länder), welche jedoch voraussichtlich nicht erfolgen werden. Die Verhandlungen haben im Jahr 2019 zu einer angemessenen finanziellen Beteiligung des Bundes geführt. Mit den vorgesehenen Maßnahmen wird das worst-case-Risiko deutlich gemindert, kann aber letztendlich nicht vollständig ausgeschlossen werden. Wesentliche, für den Grundwasserschutz maßgebliche Eingriffe, wurden bereits abgeschlossen, andere sind im Bau befindlich oder sind in Vorbereitung.

### **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Der Jahresabschluss 2021 wurde von GBZ Revisions und Treuhand AG, Sitz Marburg, geprüft und mit Datum vom 14. Juli 2022 testiert.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

## 1.17 Gasversorgung Biedenkopf GmbH

**Name des Unternehmens**Gasversorgung Biedenkopf  
GmbH**Anschrift**Mühlweg 16  
35216 Biedenkopf**Geschäftsführung**Wolfgang Buder  
Marcus Hief**Telefon / E-Mail**06461 9505-0  
info@gasversorgung-  
biedenkopf.de**Ansprechpartner\*in**Fabian Kauffmann  
06421 205-326  
fabian.kauffmann@swwr.de**Homepage**www.gasversorgung-  
biedenkopf.de**Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Gasversorgung sowie der Verkauf und die Installation von Gasgeräten im Gebiet der Stadt Biedenkopf. Ferner ist Gegenstand des Unternehmens die Planung, die Errichtung, der Erwerb, der Betrieb und die Instandhaltung technischer Einrichtungen und Leitungssysteme zur Versorgung der Bevölkerung mit Gas sowie die Erbringung von Werk- und Dienstleistungen in diesen Bereichen.

Der öffentliche Zweck wird nach wie vor erfüllt.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen**

Interkommunale Zusammenarbeit zur Versorgung der Bevölkerung mit Gas. Der Zweck wird nach wie vor erfüllt.

**Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO**

Die Tätigkeit wurde bereits vor dem 01.04.2004 ausgeübt, sodass der Subsidiaritätsvorbehalt keine Anwendung findet (§ 121 Abs. 1 S. 2 HGO).

**Rechtsform**

GmbH

**Gründungsdatum**

1978

**Gesellschaftsvertrag**

30.06.1978, zuletzt geändert am 20.12.2016

**Stammkapital**

1.600.000 €

**Gesellschafter**

Stadtwerke Marburg GmbH 10 % / 160.000 €  
SWB Stadtwerke Biedenkopf GmbH 60 % / 960.000 €  
EAM Beteiligungen GmbH 30 % / 480.000 €

**Eigene Beteiligungen**

Keine

**Besetzung der Organe zum 31.12.2021**Aufsichtsrat:

Joachim Thiemig  
Gerold Schneider  
Jürgen Schneider  
Hans-Hinrich Schriever  
Jörg Hartmann  
Rainer Kühne

**Bezüge der Organmitglieder**

Geschäftsführung: Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung betragen 11.183,60 € (2020).

Gesellschafterversammlung:

keine

Gesellschafterversammlung:

Gesetzliche Vertreter der Gesellschafter

**Finanzdaten**

Angaben in €	2019	2020	2021
<b>Bilanzvolumen</b>	4.721.878	4.442.738	-
<b>Anlagevermögen</b>	2.107.095	2.988.012	-
<b>Eigenkapital</b>	1.944.046	2.620.747	-
<b>Verbindlichkeiten</b>	2.061.114	864.227	-

<b>Umsatzerlöse</b>	3.060.553	3.005.226	-
<b>Jahresergebnis</b>	516.419	676.701	-

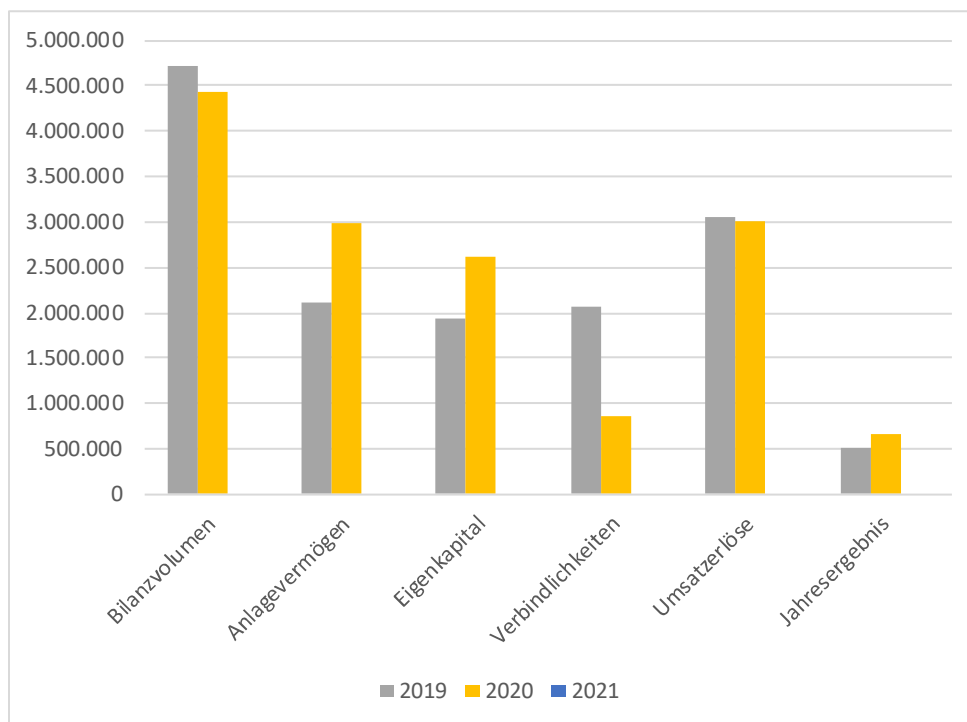
<b>Beschäftigte</b>	-	-	-
---------------------	---	---	---

**Kreditaufnahmen des Unternehmens**

	2019	2020	2021
<b>Stand der Kreditverbindlichkeiten zum 31.12. in €</b>	-	-	-

**Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt sowie Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft**

	2019	2020	2021
-	-	-	-



**Finanzkennzahlen**

	2019	2020	2021
<b>Anlagenintensität</b>	44,62%	67,26%	-
<b>Umlaufintensität</b>	55,38%	32,74%	-
<b>Eigenkapitalquote</b>	41,17%	58,99%	-
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	12,50%	13,13%	-
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	26,56%	25,82%	-

**Grundzüge des Geschäftsverlaufs****Geschäftsverlauf**

Die Gesellschaft ist in den Bereichen Netz und Vertrieb der Gasverteilung tätig und betreibt das Gasverteilnetz in Biedenkopf-Kernstadt sowie den Stadtteilen Breidenstein, Wallau, Weifenbach und Kombach. Letztere befindet sich in der Erschließung. Durch den Ausbau des Versorgungsnetzes konnten Kesselanlagen mit schlechter Brennstoffausnutzung durch moderne Anlagen mit hoher Effizienz ersetzt werden bzw. neu installiert werden. Infolge der Energieeinsparung und der Umrüstung auf Erdgas leistete die Gesellschaft einen wesentlichen Beitrag zur Schadstoffminderung.

**Ertragslage**

Das Geschäftsergebnis ist geprägt durch die Preisentwicklung auf den Energiemärkten und den starken Wettbewerbsdruck, zuletzt verbunden mit vertriebsseitigen Kundenverlusten.

**Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

Die Gasversorgung Biedenkopf wird ihre Kunden weiterhin aktiv bei der Umstellung auf attraktive, energiesparende und umweltschonende Erdgasanlagen unterstützen. Seitens der Politik ist eine weitere Absenkung der Netzentgelte ab 2023 vorgesehen. Zudem nimmt der Wettbewerbsdruck stetig zu. Neben pandemisch bedingten Einschränkungen sind die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine mit Vorbereitungen auf eine mögliche Gasmangellage noch nicht absehbar, wirkt sich aber potenziell bedeutend auf die Gasversorgung Biedenkopf aus. Noch aber waren dank vorausschauender Beschaffung zu fixen Konditionen keine vertriebsseitigen Preisanpassungen erforderlich.

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des diesjährigen Beteiligungsberichtes lag noch kein Testat des Jahresabschlusses 2021 vor, daher wurde auf den Ausweis nicht testierter Werte verzichtet.

## 1.18 Energie Marburg-Biedenkopf GmbH &amp; Co. KG

**Name des Unternehmens**  
Energie Marburg-Biedenkopf  
GmbH & Co. KG

**Anschrift**  
Am Krekel 55  
35039 Marburg



**Geschäftsführung**  
Energie Marburg-Biedenkopf Ver-  
waltungs GmbH, vertreten durch  
Dr. Bernhard Müller und Katharina  
Deppe

**Telefon / E-Mail**  
06421 205-0  
info@swmr.de

**Ansprechpartner\*in**  
Fabian Kauffmann  
06421 205-326  
fabian.kauffmann@swmr.de

**Homepage**  
www.stadtwerke-  
marburg.de

**Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand der Gesellschaft ist die Planung, die Errichtung, der Erwerb, der Betrieb, die Instandhaltung und Verwaltung technischer Einrichtungen (einschließlich Kraftwerke) und Leitungssysteme zur Versorgung der Bevölkerung im Landkreis Marburg-Biedenkopf mit Gas, elektrischer Energie, Wasser und Fernwärme, die Beschaffung von, der Handel mit und der Vertrieb von Gas, Energie, Wasser, Fernwärme und Telekommunikationsdienstleistungen sowie die Erbringung von Werk- und Dienstleistungen zur Planung, zur Bauaufsicht, zum Betrieb, zur Instandhaltung und zur Verwaltung technischer Einrichtungen und Leitungssysteme und die Erbringung von Vertriebs- und Abrechnungsdienstleistungen. Ferner der Erwerb und die Verwaltung von Grundstücken zur Förderung der Wirtschaft.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen**

Interkommunale Zusammenarbeit zur Verteilung elektrischer Energie. Der öffentliche Zweck wird nach wie vor erfüllt.

**Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO**

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1a HGO liegen vor.

**Rechtsform**  
GmbH & Co. KG

**Gründungsdatum**  
19.07.2010

**Gesellschaftsvertrag**  
19.07.2010, zuletzt geändert am 14.09.2020

**Stammkapital**  
150.000 €

**Gesellschafter**  
Stadtwerke Marburg GmbH 8,2 % / 12.300 €  
Gemeinde Lahntal 9,67 % / 14.500 €  
Gemeinde Cölbe 9,8 % / 14.700 €  
Gemeinde Münchhausen 4,93 % / 7.400 €  
Gemeinde Wohratal 4,53 % / 6.800 €  
Gemeinde Fronhausen 7,47 % / 11.200 €  
Stadt Rauschenberg 7,2 % / 10.800 €  
Stadt Wetter 13,6 % / 20.400 €  
Stadt Amöneburg 7 % / 10.500 €  
Gemeinde Lohra 8,8 % / 13.200 €  
Gemeinde Weimar 10,6 % / 15.900 €  
Landkreis Marburg-Biedenkopf 8,2 % / 12.300 €

**Eigene Beteiligungen**  
Energie Marburg-Biedenkopf Verwal-  
tungs GmbH 100 % / 25.000 €  
EMB Netz GmbH & Co. KG 61 % /  
61.000 €

**Besetzung der Organe zum 31.12.2021**

Aufsichtsrat:

Norbert Schüren

Gerhard Zissel

Dagmar Damm

Manfred Apell

Dr. Jens Ried

Peter Funk

Heiko Dawedeit

Claudia Schnabel

Michael Emmerich

Kai-Uwe Spanka

Michael Plettenberg

Georg Gaul

Peter Eidam

Kirsten Fründt - † 19.01.2022

Gesellschafterversammlung:

Gesetzliche Vertreter der o.g. Kommanditisten

**Bezüge der Organmitglieder**

Geschäftsführung: Die Komplementärin erhält neben einer Erstattung ihrer Auslagen eine Vergütung von 5 % ihres Stammkapitals.

Aufsichtsrat: keine

Gesellschafterversammlung: keine

**Finanzdaten**

Angaben in €	2019	2020	2021
<b>Bilanzvolumen</b>	9.177.589	9.165.325	9.348.297
<b>Anlagevermögen</b>	9.177.427	9.165.199	9.348.170
<b>Eigenkapital</b>	2.000.249	2.210.029	2.353.187
<b>Verbindlichkeiten</b>	7.143.439	6.919.586	6.963.110

<b>Umsatzerlöse</b>	-	-	-
<b>Jahresergebnis</b>	278.704	95.677	151.136

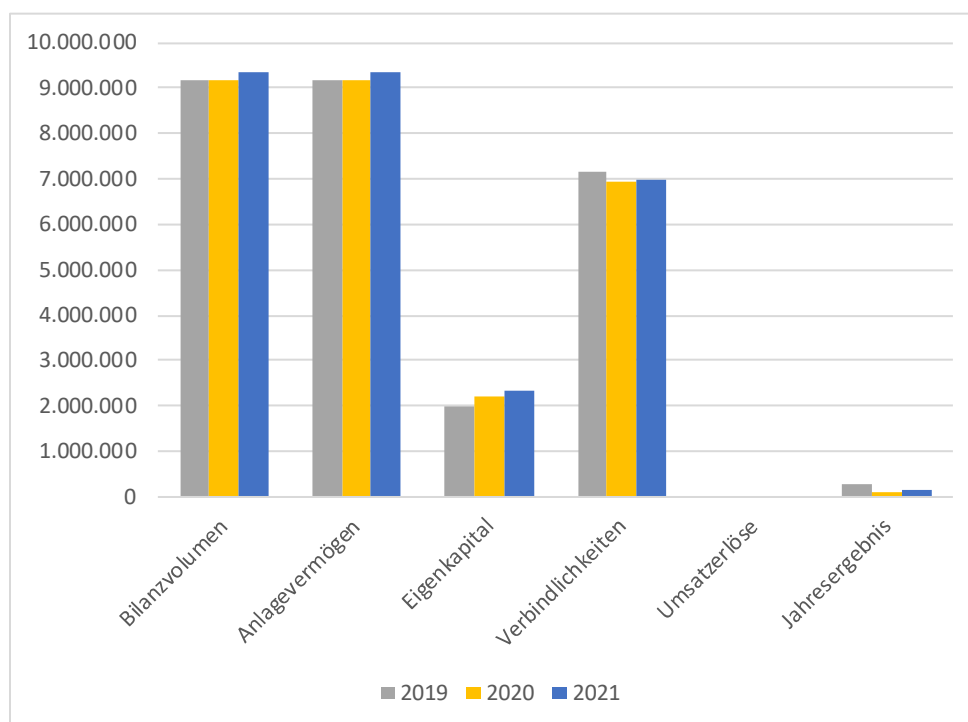
<b>Beschäftigte</b>	-	-	-
---------------------	---	---	---

**Kreditaufnahmen des Unternehmens**

	2019	2020	2021
<b>Stand der Kreditverbindlichkeiten zum 31.12. in €</b>	6.970.357	6.870.900	6.927.754

**Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt sowie Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft**

	2019	2020	2021
-	-	-	-



**Finanzkennzahlen**

	2019	2020	2021
<b>Anlagenintensität</b>	100,00%	100,00%	100,00%
<b>Eigenkapitalquote</b>	21,79%	24,11%	25,17%
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	13,93%	4,33%	6,42%

**Grundzüge des Geschäftsverlaufs****Geschäftsverlauf**

Die EMB fungierte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr nach wie vor ausschließlich als Beteiligungsgesellschaft. Im Jahresverlauf lag das Augenmerk insbesondere auf der Planung und laufenden Überwachung der investiven Tätigkeiten der EMB Netz GmbH & Co. KG. Das Geschäft der EMB Netz verlief zufriedenstellend, wenngleich das Investitionsvolumen merklich stieg. Darüber hinaus konnte die Aufnahme der Belieferung der kommunalen Gesellschafter mit Energie in die Wege geleitet werden, sodass die EMB ein zweites Standbein etabliert.

**Ertragslage**

Erträge erzielte die Gesellschaft in Form von Beteiligungserträgen aus der EMB Netz. Die Aufwendungen im Geschäftsjahr ergaben sich hauptsächlich aus dem gesunkenen Zinsaufwand dank Tilgung und geringerer Kreditzinsen. Im Ergebnis erwirtschaftete die EMB im abgelaufenen Jahr einen Überschuss von 151 T€ (i.Vj. 96 T€).

**Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

Auf absehbare Zeit wird der Fokus zunächst auf der Tilgung der langfristigen Darlehen liegen. Der Eintritt in die neue Regulierungsperiode im Jahr 2024 bringt voraussichtlich weitere wirtschaftliche Verschlechterungen mit sich. Um daher als zweites Standbein zusätzliche Ergebnisbeiträge zu generieren, erfolgt bereits ab 2022 die Aufnahme der Energielieferung an kommunale Gesellschafter. Weitere Kommunen sind an einem zeitnahen Beitritt zu diesem erfolgreichen Modell interessiert.

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Der Jahresabschluss 2021 wurde von SBBR GmbH, Sitz Wetzlar, geprüft und mit Datum vom 08. April 2022 testiert.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



## 1.19 Energie Marburg-Biedenkopf Verwaltungs GmbH

**Name des Unternehmens**  
Energie Marburg-Biedenkopf  
Verwaltungs GmbH

**Anschrift**  
Am Krekel 55  
35039 Marburg



**Geschäftsführung**  
Dr. Bernhard Müller  
Katharina Deppe

**Telefon / E-Mail**  
06421 205-0  
info@swmr.de

**Ansprechpartner\*in**  
Fabian Kauffmann  
06421 205-326  
fabian.kauffmann@swmr.de

**Homepage**  
www.stadtwerke-  
marburg.de

**Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Geschäftsführung, Beteiligung und Vertretung der Energie Marburg-Biedenkopf GmbH & Co. KG, deren Zweck im Rahmen der kommunalrechtlichen Aufgabenstellung die Versorgung der Verbraucher mit Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse bzw. der Daseinsvorsorge, insbesondere mit Energie, ist.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen**

Interkommunale Zusammenarbeit zur Verteilung elektrischer Energie über die Energie Marburg-Biedenkopf GmbH & Co. KG. Der öffentliche Zweck wird nach wie vor erfüllt.

**Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO**

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1a HGO liegen vor.

**Rechtsform**  
GmbH

**Gründungsdatum**  
30.01.2003

**Gesellschaftsvertrag**  
30.01.2003, zuletzt geändert am 17.09.2013

**Stammkapital**  
25.000 €

**Gesellschafter**  
Energie Marburg-Biedenkopf GmbH & Co.  
KG 100 % / 25.000 €

**Eigene Beteiligungen**  
Keine

**Besetzung der Organe zum 31.12.2021**

Gesellschafterversammlung:  
Gesetzliche Vertreter der Kommanditisten  
der Energie Marburg-Biedenkopf GmbH &  
Co. KG

**Bezüge der Organmitglieder**

Geschäftsführung: Die Geschäftsführung wird  
ehrenamtlich durchgeführt. Sie erhalten somit  
keine Tätigkeitsvergütung.

Gesellschafterversammlung: keine

**Finanzdaten**

Angaben in €	2019	2020	2021
<b>Bilanzvolumen</b>	43.101	43.550	46.399
<b>Anlagevermögen</b>	-	-	-
<b>Eigenkapital</b>	38.513	39.567	40.619
<b>Verbindlichkeiten</b>	131	245	2.522

<b>Umsatzerlöse</b>	5.940	6.081	6.170
<b>Jahresergebnis</b>	1.053	1.053	1.053

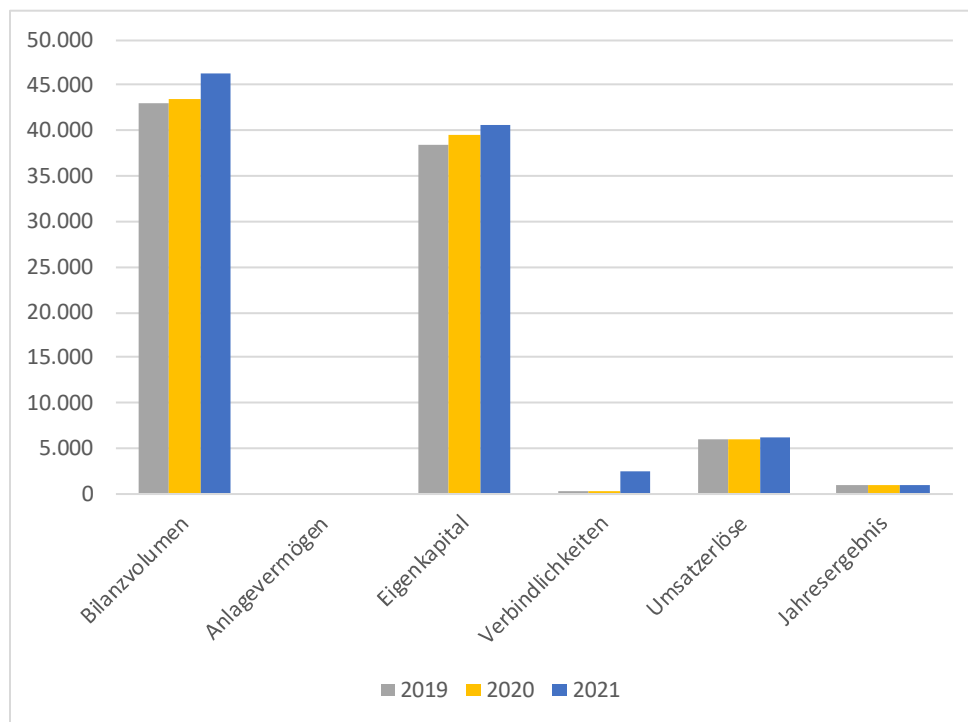
<b>Beschäftigte</b>	-	-	-
---------------------	---	---	---

**Kreditaufnahmen des Unternehmens**

	2019	2020	2021
<b>Stand der Kreditverbindlichkeiten zum 31.12. in €</b>	-	-	-

**Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt sowie Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft**

	2019	2020	2021
-	-	-	-



**Finanzkennzahlen**

	2019	2020	2021
<b>Umlaufintensität</b>	100,00%	100,00%	100,00%
<b>Eigenkapitalquote</b>	89,36%	90,85%	87,54%
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	32,35%	34,15%	35,86%
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	2,73%	2,66%	2,59%

**Grundzüge des Geschäftsverlaufs****Geschäftsverlauf**

Die Energie Marburg-Biedenkopf Verwaltungs GmbH fungiert unverändert als geschäftsführende Komplementärin der Energie Marburg-Biedenkopf GmbH & Co. KG.

**Ertragslage**

Umsatzerlöse erzielt die Gesellschaft aus der Geschäftsführungstätigkeit für die EMB. Sämtliche Aufwendungen der Gesellschaft werden von der EMB erstattet. Darüber hinaus erhält sie eine Vergütung für ihre Geschäftsführungstätigkeit. Aufwendungen entstanden im Wesentlichen durch die Jahresabschlussprüfung und kaufmännische Betriebsführung. Somit lag das Jahresergebnis unverändert bei 1 T€.

**Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

Die Gesellschaft erhält für die Übernahme der Geschäftsführung der EMB eine Vergütung und hat Anspruch auf Ersatz aller sonstigen Auslagen. Zukünftige Risiken bestehen lediglich in der Zahlungsfähigkeit der Kommanditgesellschaft, für die die Energie Marburg-Biedenkopf Verwaltungs GmbH als geschäftsführende Komplementärin tätig ist. Dieses Risiko wird jedoch als unwahrscheinlich und die Unternehmensfortführung daher als gesichert angesehen.

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Der Jahresabschluss 2021 wurde von SBBR GmbH, Sitz Wetzlar, geprüft und mit Datum vom 08. April 2022 testiert.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

1.20 EMB Netz GmbH &amp; Co. KG

**Name des Unternehmens**  
EMB Netz GmbH & Co. KG

**Anschrift**  
Am Krekel 55  
35039 Marburg



**Geschäftsführung**  
Dr. Bernhard Müller  
Marco Müller

**Telefon / E-Mail**  
06421 205-0  
info@swmr.de

**Ansprechpartner\*in**  
Fabian Kauffmann  
06421 205-326  
fabian.kauffmann@swmr.de

**Homepage**  
www.stadtwerke-  
marburg.de

### **Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb, die Wartung sowie der Ausbau von technischen Einrichtungen und Leitungssystemen zur Versorgung der Bevölkerung der Städte und Gemeinden Lahntal, Cölbe, Münchhausen, Wohratal, Fronhausen, Rauschenberg, Wetter, Amöneburg, Lohra und Weimar sowie alle zu dem vorgenannten Unternehmensgegenstand gehörenden und ähnlichen Geschäfte.

### **Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen**

Interkommunale Zusammenarbeit zur Verteilung elektrischer Energie. Der öffentliche Zweck wird nach wie vor erfüllt.

### **Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO**

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1a HGO liegen vor.

**Rechtsform**  
GmbH & Co. KG

**Gründungsdatum**  
29.10.2015

**Gesellschaftsvertrag**  
29.10.2015, zuletzt geändert am 25.06.2019

**Stammkapital**  
100.000 €

**Gesellschafter**  
Energie Marburg-Biedenkopf GmbH & Co. KG 61 % /  
61.000 €  
EAM Netz GmbH 39 % / 39.000 €

**Eigene Beteiligungen**  
EMB Netz Verwaltungs GmbH 100 %  
/ 25.000 €

### **Besetzung der Organe zum 31.12.2021**

#### Aufsichtsrat:

Holger Armbrüster	Kai-Uwe Spanka
Gerhard Zissel	Michael Plettenberg
Manfred Apell	Georg Gaul
Dr. Jens Ried	Peter Eidam
Peter Funk	Kirsten Fründt - † 19.01.22
Heiko Dawedit	Jörg Hartmann
Claudia Schnabel	Hans-Hinrich Schriever
Michael Emmerich	

### **Bezüge der Organmitglieder**

Geschäftsführung: Die Komplementärin erhält neben einer Erstattung ihrer Auslagen eine Vergütung von 5 % ihres Stammkapitals.

Aufsichtsrat: keine

Gesellschafterversammlung: keine

#### Gesellschafterversammlung:

Entsante Vertreter der o.g. Kommanditisten

**Finanzdaten**

Angaben in €	2019	2020	2021
<b>Bilanzvolumen</b>	14.671.867	14.838.423	15.521.400
<b>Anlagevermögen</b>	14.307.693	14.439.817	14.633.760
<b>Eigenkapital</b>	14.127.746	14.171.764	14.544.895
<b>Verbindlichkeiten</b>	93.662	248.933	584.588

<b>Umsatzerlöse</b>	2.651.628	2.667.469	2.656.367
<b>Jahresergebnis</b>	319.387	339.018	362.535

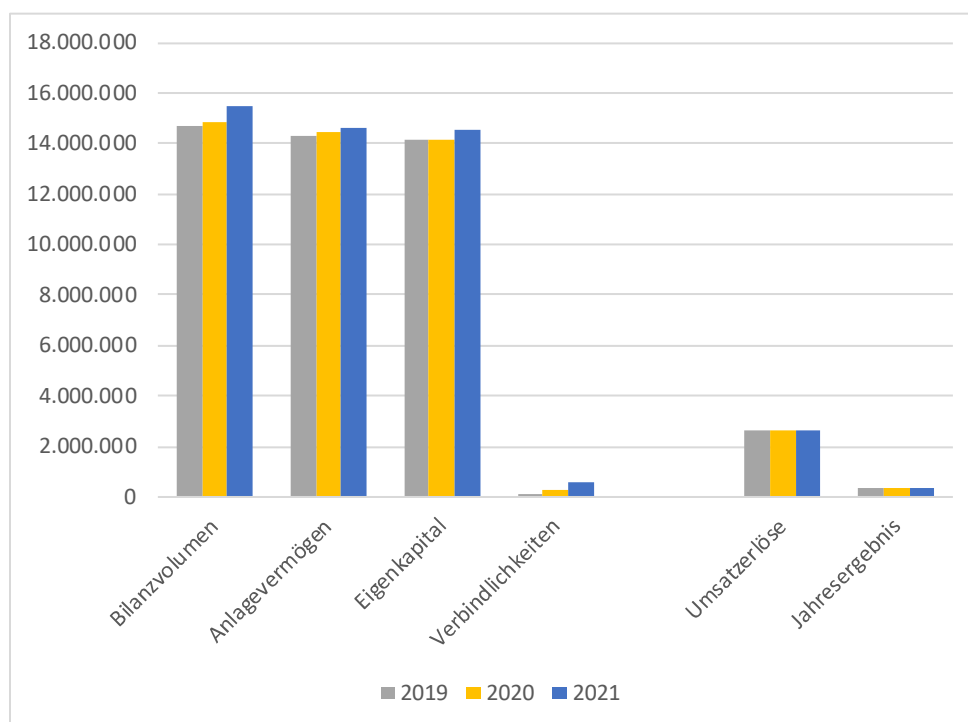
<b>Beschäftigte</b>	-	-	-
---------------------	---	---	---

**Kreditaufnahmen des Unternehmens**

	2019	2020	2021
<b>Stand der Kreditverbindlichkeiten zum 31.12. in €</b>	-	-	-

**Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt sowie Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft**

	2019	2020	2021
-	-	-	-



**Finanzkennzahlen**

	2019	2020	2021
<b>Anlagenintensität</b>	97,52%	97,31%	94,28%
<b>Umlaufintensität</b>	4,30%	2,69%	5,72%
<b>Eigenkapitalquote</b>	96,29%	95,51%	93,71%
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	2,26%	2,39%	2,49%

**Grundzüge des Geschäftsverlauf****Geschäftsverlauf**

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des Jahres lag in der Umsetzung der investiven Maßnahmen aus dem geänderten Wirtschaftsplan. Es zeigt sich eine rege Neubautätigkeit im gesamten Netzgebiet.

**Ertragslage**

Die EMB Netz erzielt Erträge aus der Verpachtung des Stromnetzbetriebs an die EAM Netz, die im Vergleich zum Vorjahr dank erhöhter Investitionen gestiegen sind. Die Aufwandsseite wird im Wesentlichen durch die Abschreibungen geprägt. Im Ergebnis erwirtschaftete die Gesellschaft einen Überschuss von 363 T€ (i.Vj. 339 T€).

**Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

Die Grundlagen des Geschäftsmodells sind durch die Verpachtung des Stromnetzes bzw. die Regelungen im Pachtvertrag langfristig gesichert. Der Investitionsbedarf ergibt sich aus den gesetzlichen und netztechnischen Anforderungen. Die Verzinsung des Anlagevermögens wird in der Netzentgeltregulierung festgelegt, die über die Pacht auch in der EMB Netz zum Tragen kommt. Die Investitionstätigkeit ist stark durch externe Einflüsse wie z.B. Neubaugebiete und den Anschluss von Funkmasten beeinflusst. Die Festlegungen der regulatorischen Zinssätze durch die Bundesnetzagentur werden ab dem Jahr 2024 in der vierten Regulierungsperiode absehbar weiter verringerte Eigenkapitalverzinsungen mit sich bringen, die sich auf das Ergebnis der Gesellschaft direkt auswirken.

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Der Jahresabschluss 2021 wurde von SBBR GmbH, Sitz Wetzlar, geprüft und mit Datum vom 08. April 2022 testiert.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

## 1.21 EMB Netz Verwaltungs GmbH

**Name des Unternehmens**  
EMB Netz Verwaltungs GmbH

**Anschrift**  
Am Krekel 55  
35039 Marburg



**Geschäftsführung**  
Dr. Bernhard Müller  
Marco Müller

**Telefon / E-Mail**  
06421 205-0  
info@swmr.de

**Ansprechpartner\*in**  
Fabian Kauffmann  
06421 205-326  
fabian.kauffmann@swmr.de

**Homepage**  
www.stadtwerke-marburg.de

**Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand der Gesellschaft ist die Verwaltung ihres eigenen Vermögens sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und Geschäftsführung in der EMB Netz GmbH & Co. KG.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen**

Interkommunale Zusammenarbeit zur Verteilung elektrischer Energie über die EMB Netz GmbH & Co. KG. Der öffentliche Zweck wird nach wie vor erfüllt.

**Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO**

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1a HGO liegen vor.

**Rechtsform**  
GmbH

**Gründungsdatum**  
12.10.2015

**Gesellschaftsvertrag**  
12.10.2015 geändert am 22.12.2015

**Stammkapital**  
25.000 €

**Gesellschafter**  
EMB Netz GmbH & Co. KG 100 % / 25.000 €

**Eigene Beteiligungen**  
Keine

**Besetzung der Organe zum 31.12.2021**

Gesellschafterversammlung:  
Entsante Vertreter der Kommanditisten der EMB Netz GmbH & Co. KG

**Bezüge der Organmitglieder**  
Geschäftsführung: Die Geschäftsführung wird ehrenamtlich durchgeführt. Sie erhalten somit keine Tätigkeitsvergütung.

Gesellschafterversammlung: keine

**Finanzdaten**

Angaben in €	2019	2020	2021
<b>Bilanzvolumen</b>	32.217	33.347	35.875
<b>Anlagevermögen</b>	-	-	-
<b>Eigenkapital</b>	30.262	31.316	32.368
<b>Verbindlichkeiten</b>	58	334	1.809

<b>Umsatzerlöse</b>	5.028	5.119	5.191
<b>Jahresergebnis</b>	1.053	1.053	1.053

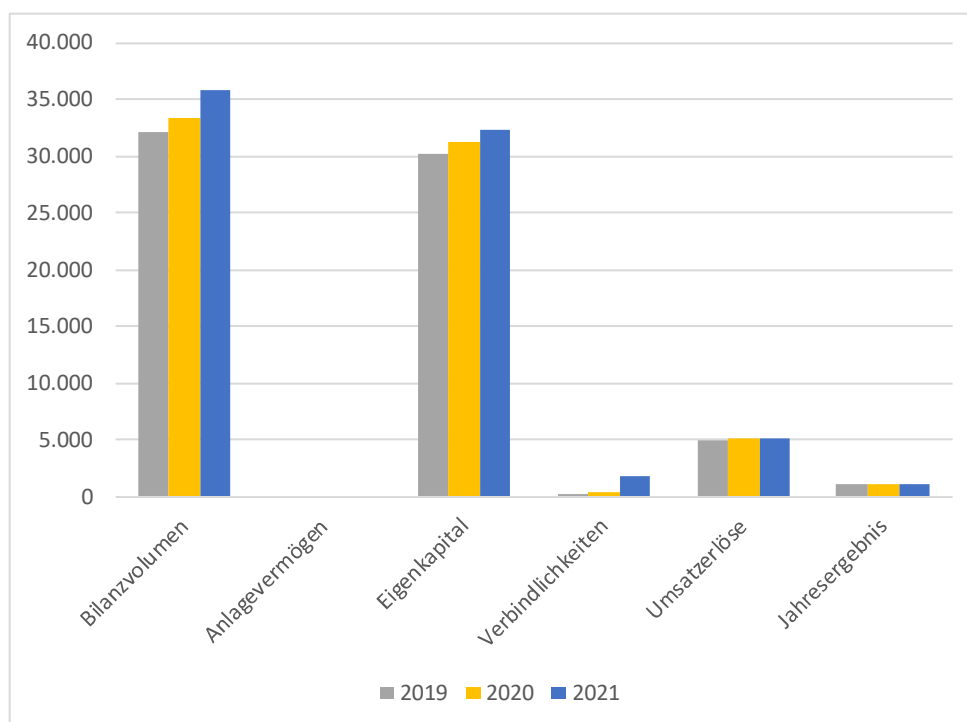
<b>Beschäftigte</b>	-	-	-
---------------------	---	---	---

**Kreditaufnahmen des Unternehmens**

	2019	2020	2021
<b>Stand der Kreditverbindlichkeiten zum 31.12. in €</b>	-	-	-

**Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt sowie Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft**

	2019	2020	2021
-	-	-	-





**Finanzkennzahlen**

	2019	2020	2021
<b>Umlaufintensität</b>	100,00%	100,00%	100,00%
<b>Eigenkapitalquote</b>	93,93%	93,91%	90,22%
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	13,91%	16,80%	19,51%
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	3,48%	3,36%	3,25%

**Grundzüge des Geschäftsverlaufs****Geschäftsverlauf**

Die EMB Netz Verwaltungs GmbH fungiert unverändert als geschäftsführende Komplementärin der EMB Netz.

**Ertragslage**

Umsatzerlöse erzielt die Gesellschaft aus der Geschäftsführungstätigkeit für die EMB Netz. Sämtliche Aufwendungen der Gesellschaft werden von der EMB Netz erstattet. Aufwendungen entstanden im Wesentlichen durch die Jahresabschlussprüfung und kaufmännische Betriebsführung. Somit lag das Jahresergebnis unverändert bei 1 T€.

**Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

Die Gesellschaft erhält für die Übernahme der Geschäftsführung der EMB Netz eine Vergütung und hat Anspruch auf Ersatz aller sonstigen Auslagen. Zukünftige Risiken bestehen lediglich in der Zahlungsfähigkeit der Kommanditgesellschaft, für die die EMB Netz Verwaltungs GmbH als geschäftsführende Komplementärin tätig ist. Dieses Risiko wird jedoch als unwahrscheinlich und die Unternehmensfortführung daher als gesichert angesehen.

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Der Jahresabschluss 2021 wurde von SBBR GmbH, Sitz Wetzlar, geprüft und mit Datum vom 08. April 2022 testiert.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

## 1.22 Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH

**Name des Unternehmens** Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH  
**Anschrift** Alte Bleiche 5  
 65719 Hofheim am Taunus



**Geschäftsführung** Prof. Knut Ringat  
 Dr. André Kavai  
**Telefon / E-Mail** 06192 294-0  
 info@rmv.de

**Ansprechpartner\*in** Prof. Knut Ringat  
 Dr. André Kavai  
**Homepage** www.rmv.de

**Gegenstand des Unternehmens**

Die Gesellschaft koordiniert und organisiert im Namen und für Rechnung der kommunalen Gebietskörperschaften den regionalisierten Schienen- und Buspersonenverkehr. Im Weiteren entwickelt die Gesellschaft auf Grundlage der Verkehrsplanung der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Hessen sowie unter Beteiligung der kommunalen Gebietskörperschaften, deren Zusammenschlüsse. Auf der Grundlage ihrer verbundbezogenen Verkehrsplanung im Benehmen mit den Verbundverkehrsunternehmen und unter Berücksichtigung deren berechtigter Belange werden Konzepte für die Planung der Produkte erarbeitet. Sie stellt den Verbundtarif auf. Im Benehmen mit den Verbundverkehrsunternehmen werden Konzepte für ein verbundeinheitliches Vertriebssystem unter Berücksichtigung regionaler Besonderheiten erarbeitet.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen**

Die Gesellschaft dient dem Zwecke der gemeinsamen Aufgabenwahrnehmung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) sowie der Beratung bei der Koordination der Schnittstellen zum Individualverkehr (IV). Der öffentliche Zweck wird nach wie vor erfüllt.

**Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO**

Die Tätigkeit wurde bereits vor dem 01.04.2004 ausgeübt, sodass der Subsidiaritätsvorbehalt keine Anwendung findet (§ 121 Abs. 1 S. 2 HGO).

**Rechtsform**  
 GmbH

**Gründungsdatum**  
 25.05.1995

**Gesellschaftsvertrag**  
 30.06.1994

**Stammkapital**  
 690.244,04 €

**Gesellschafter**  
 Universitätsstadt Marburg 3,7 % / 25.564,59 €  
 Land Hessen 3,7 % / 25.564,59 €  
 Stadt Darmstadt 3,7 % / 25.564,59 €  
 Stadt Frankfurt am Main 3,7 % / 25.564,59 €  
 Stadt Offenbach am Main 3,7 % / 25.564,59 €  
 Stadt Wiesbaden 3,7 % / 25.564,59 €  
 Stadt Bad Homburg v. d. Höhe 3,7 % / 25.564,59 €  
 Stadt Fulda 3,7 % / 25.564,59 €  
 Stadt Gießen 3,7 % / 25.564,59 €  
 Stadt Hanau 3,7 % / 25.564,59 €  
 Stadt Rüsselsheim 3,7 % / 25.564,59 €  
 Stadt Wetzlar 3,7 % / 25.564,59 €

**Eigene Beteiligungen**  
 Keine

LK Darmstadt-Dieburg 3,7 % / 25.564,59 €  
 LK Fulda 3,7 % / 25.564,59 €  
 LK Gießen 3,7 % / 25.564,59 €  
 LK Groß-Gerau 3,7 % / 25.564,59 €  
 LK Hochtaunus 3,7 % / 25.564,59 €  
 LK Lahn-Dill 3,7 % / 25.564,59 €  
 LK Limburg-Weilburg 3,7 % / 25.564,59 €  
 LK Main-Kinzig 3,7 % / 25.564,59 €  
 LK Main-Taunus 3,7 % / 25.564,59 €  
 LK Marburg-Biedenkopf 3,7 % / 25.564,59 €  
 LK Odenwald 3,7 % / 25.564,59 €  
 LK Offenbach 3,7 % / 25.564,59 €  
 LK Rheingau-Taunus 3,7 % / 25.564,59 €  
 LK Vogelsberg 3,7 % / 25.564,59 €  
 LK Wetterau 3,7 % / 25.564,59 €

### **Besetzung der Organe zum 31.12.2021**

#### Aufsichtsrat:

*Kraft Amtes:*

Dr. Thomas Spies

#### *Weitere Personen:*

Peter Feldmann - Vorsitzender (Stadt Frankfurt)  
 Ulrich Krebs - stellv. Vorsitzender (LK Hochtaunus)  
 Jens Deutschendorf (Land Hessen)  
 Dr. Martin J. Worms (Land Hessen)  
 Jochen Partsch (Stadt Darmstadt)  
 Sabine Groß (Stadt Offenbach am Main)  
 Andreas Kowol (Stadt Wiesbaden)  
 Alexander Hetjes (Stadt Bad Homburg v. d. Höhe)  
 Dr. Heiko Wingenfeld (Stadt Fulda)  
 Gerda Weigel-Greilich (Stadt Gießen)  
 Thomas Morlock (Stadt Hanau)  
 Nils Kraft (Stadt Rüsselsheim)  
 Norbert Kortlüke (Stadt Wetzlar)  
 Robert Ahrnt (LK Darmstadt-Dieburg)  
 Bernd Woide (LK Fulda)  
 Anita Schneider (LK Gießen)  
 Walter Astheimer (Kreis Groß-Gerau)  
 Wolfgang Schuster (Lahn-Dill-Kreis)  
 Michael Köberle (LK Limburg-Weilburg)  
 Johannes Baron (Main-Taunus-Kreis)  
 Marian Zachow (LK Marburg-Biedenkopf)  
 Frank Matiaske (Odenwaldkreis)  
 Claudia Jäger (Kreis Offenbach)  
 Frank Kilian (Rheingau-Taunus-Kreis)  
 Manfred Görig (Vogelsbergkreis)  
 Jan Weckler (Wetteraukreis)  
 Winfried Ottmann (Main-Kinzig-Kreis)

#### Gesellschafterversammlung:

*Kraft Amtes:*

Dr. Thomas Spies

#### *Weitere Personen:*

Gesetzliche Vertreter der o.g. Gesellschafter

### **Bezüge der Organmitglieder**

Keine

**Finanzdaten**

Angaben in €	2019	2020	2021
<b>Bilanzvolumen</b>	43.831.368	54.613.323	-
<b>Anlagevermögen</b>	14.647.038	17.790.452	-
<b>Eigenkapital</b>	2.171.630	2.171.630	-
<b>Verbindlichkeiten</b>	5.189.802	9.931.299	-

<b>Umsatzerlöse</b>	-	-	-
<b>Jahresergebnis</b>	-	-	-

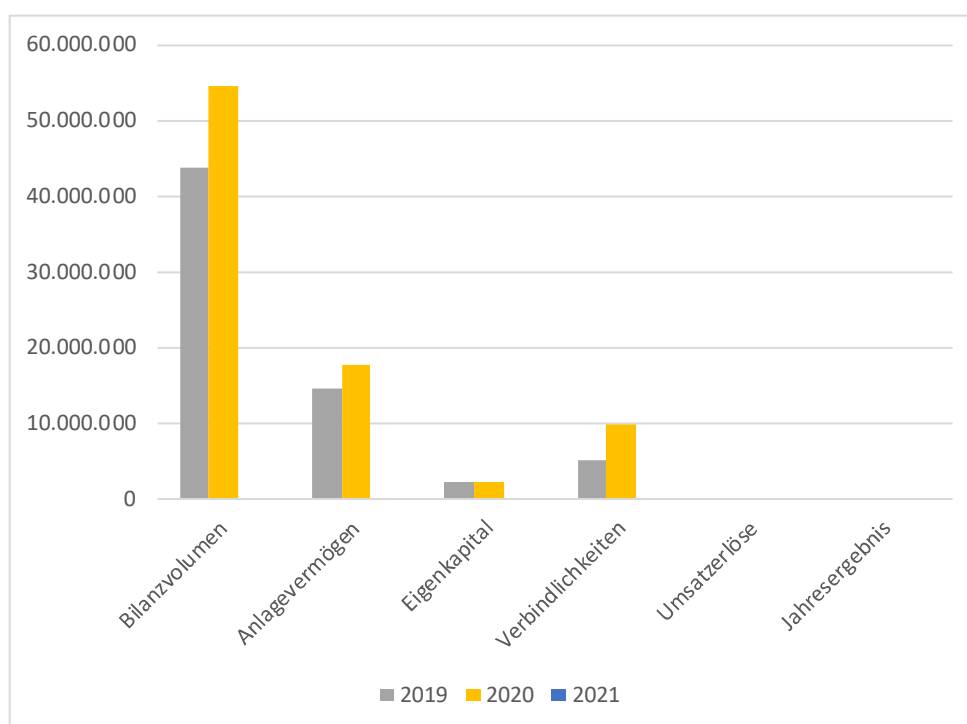
<b>Beschäftigte</b>	147	147	-
---------------------	-----	-----	---

**Kreditaufnahmen des Unternehmens**

	2019	2020	2021
<b>Stand der Kreditverbindlichkeiten zum 31.12. in €</b>	-	-	-

**Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt sowie Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft**

	2019	2020	2021
-	-	-	-



**Finanzkennzahlen**

	2019	2020	2021
<b>Anlagenintensität</b>	33,42%	32,58%	-
<b>Umlaufintensität</b>	65,34%	67,06%	-
<b>Eigenkapitalquote</b>	4,95%	3,98%	-
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	68,22%	68,22%	-

**Erläuterung der Gesellschaft**

Die Gesellschaft dient dem Zwecke der gemeinsamen Aufgabenwahrnehmung des öffentlichen Personennahverkehrs sowie der Beratung bei der Koordination der Schnittstellen zum Individualverkehr und nimmt im Verbundgebiet folgende Aufgaben wahr:

- Regionaler Schienenpersonennahverkehr,
- Regionaler Buspersonennahverkehr,
- Verkehrsplanung, Verkehrskonzeption und technische Standards,
- Rahmenplanung für Produkte,
- Verbundtarif und Beförderungsbedingungen,
- Marketing, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, Fahrgastinformation,
- Vertriebssystem,
- Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen,
- integriertes Plandatensystem.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung der Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen errichten oder erwerben.

Die Finanzierung der Aufgaben der RMV GmbH erfolgt überwiegend durch das Land Hessen und die kommunalen Aufgabenträger.

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des diesjährigen Beteiligungsberichtes lag noch kein Testat des Jahresabschlusses 2021 vor, daher wurde auf den Ausweis nicht testierter Werte verzichtet.

## 1.23 Mainova Gemeinschaftswindpark Hohenahr GmbH &amp; Co. KG

**Name des Unternehmens**      **Anschrift**  
Mainova Gemeinschaftswind-      Gutleutstr. 231  
park Hohenahr GmbH & Co. KG      60327 Frankfurt a.M.

**Geschäftsführung**      **Telefon / E-Mail**  
Mainova Wind Onshore Ver-      069 213-26622  
waltungs GmbH, vertreten      c.huelse@mainova.de  
durch Christoph Hülse und  
Tobias Müller

**Ansprechpartner\*in**      **Homepage**  
Fabian Kauffmann      www.mainova.de  
06421 205-326  
fabian.kauffmann@swwr.de

**Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb von Windenergieanlagen, einschließlich die Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien, der Verkauf des erzeugten Stromes bzw. die Einspeisung des erzeugten Stromes nach dem Gesetz für den Vorrang Erneuerbarer Energie (Erneuerbare-Energien-Gesetz – EEG) und nach dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG), sowie damit zusammenhängende Tätigkeiten.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen**

Interkommunale Zusammenarbeit zur Erzeugung und Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Energien. Der öffentliche Zweck wird nach wie vor erfüllt.

**Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO**

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1a HGO liegen vor.

**Rechtsform**  
GmbH & Co. KG

**Gründungsdatum**  
03.11.2011

**Gesellschaftsvertrag**  
28.11.2012

**Stammkapital**  
5.000 €

**Gesellschafter**  
Stadtwerke Marburg GmbH 2,5 % / 125 €  
Mainova AG 85 % / 4.250 €  
Stadtwerke Hanau GmbH 2,5 % / 125 €  
Stadtwerke Mühlheim am Main GmbH 2,5 % / 125 €  
Stadtwerke Neu-Isenburg GmbH 2,5 % / 125 €  
Stadtwerke Oberursel (Taunus) GmbH 2,5 % / 125 €  
Werraenergie GmbH 2,5 % / 125 €

**Eigene Beteiligungen**  
Keine

**Besetzung der Organe zum 31.12.2021**

Gesellschafterversammlung:  
Gesetzliche Vertreter der o.g. Kommanditisten.

**Bezüge der Organmitglieder**  
Geschäftsführung: Die Komplementärin erhält neben einer Erstattung ihrer Auslagen eine Vergütung von 10 % ihres Stammkapitals.

Gesellschafterversammlung:  
keine

**Finanzdaten**

Angaben in €	2019	2020	2021
<b>Bilanzvolumen</b>	24.345.060	22.340.679	21.372.936
<b>Anlagevermögen</b>	19.677.982	18.164.281	17.132.708
<b>Eigenkapital</b>	6.613.846	5.825.451	5.825.451
<b>Verbindlichkeiten</b>	16.949.917	15.553.744	14.832.391

<b>Umsatzerlöse</b>	3.475.982	3.554.202	3.184.256
<b>Jahresergebnis</b>	363.942	419.785	900.460

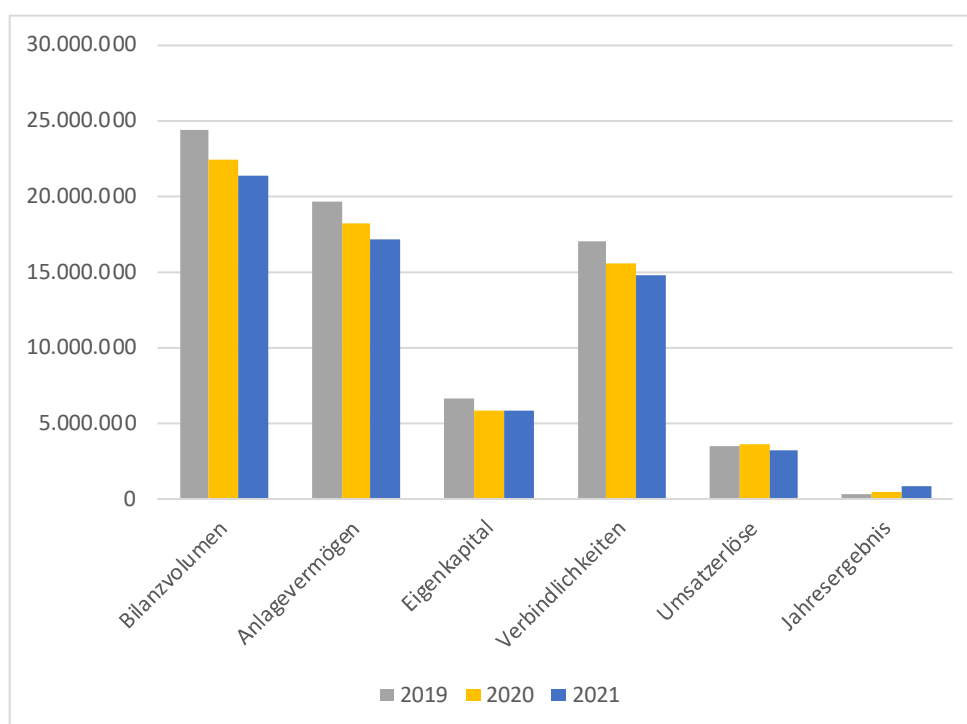
<b>Beschäftigte</b>	-	-	-
---------------------	---	---	---

**Kreditaufnahmen des Unternehmens**

	2019	2020	2021
<b>Stand der Kreditverbindlichkeiten zum 31.12. in €</b>	16.428.568	14.999.996	13.571.424

**Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt sowie Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft**

	2019	2020	2021
-	-	-	-



**Finanzkennzahlen**

	2019	2020	2021
<b>Anlagenintensität</b>	80,83%	81,31%	80,16%
<b>Umlaufintensität</b>	16,21%	15,67%	16,87%
<b>Eigenkapitalquote</b>	27,17%	26,08%	27,26%
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	5,50%	7,21%	15,46%

**Grundzüge des Geschäftsverlaufs****Geschäftsverlauf**

Die rechtlichen Rahmenbedingungen des EEG sind seit vielen Jahren im Wesentlichen stabil und die Rahmenbedingungen für die Windenergieanlagen daher beständig.

WPH hat den Windpark Hohenahr im Lahn-Dill-Kreis, Hessen, errichtet und betreibt diesen. Der Windpark besteht aus insgesamt sieben Anlagen des Typs Nordex N117 mit einer Nabenhöhe von 140 m und einem Rotordurchmesser von ca. 117 m. Die Gesamtleistung des Windparks beträgt 16,8 MW. Die Inbetriebnahme von fünf WEA wurde im Dezember 2012 umgesetzt. Die Inbetriebnahme der letzten zwei WEA erfolgte im Januar 2013. Seither speisen die Anlagen Strom aus erneuerbaren Energien ein.

**Ertragslage**

Im Geschäftsjahr 2021 weist die Gesellschaft ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 900 T€ (Vorjahr: 420 T€) aus. Die Ergebnisentwicklung wurde wesentlich beeinflusst durch die Anpassung der gewöhnlichen Nutzungsdauer der Windkraftanlagen von 20 auf 25 Jahre. Die Anpassung spiegelt sachgerechter die tatsächliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Windkraftanlagen wider. Im Geschäftsjahr 2021 konnten ca. 31.572 MWh (Vorjahr: 39.398 MWh) Strom aus erneuerbaren Energien in das Verteilnetz eingespeist werden.

**Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

Die Geschäftsführung rechnet für das Geschäftsjahr 2022 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 881 T€. Durch die fortschreitende Tilgung der Kredite ergeben sich stetig Entlastungen bei den Zinsaufwendungen, gegenläufig erhöhen sich die Kosten aus dem Premiumwartungsvertrag mit Nordex über die Laufzeit. Aufgrund der geltenden Regelungen des EEG sind die Einspeisevergütungen für Stromerzeugung aus Windkraftanlagen für deren Laufzeit gewährleistet, sodass die bestehenden Windparks weder einem Absatz- noch einem Preisrisiko ausgesetzt sind. Die zukünftige Ertragslage der Gesellschaft hängt unmittelbar von dem tatsächlich am Standort der WEA zu verzeichnendem Windaufkommen und der daraus resultierenden Erzeugungsmenge an regenerativem Strom ab. Darüber hinaus sind mit dem Betrieb von Windkraftanlagen technische Risiken verbunden. Diese sind jedoch aufgrund der jahrelang erprobten Technologie als gering zu erachten.

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Der Jahresabschluss 2021 wurde von PricewaterhouseCoopers GmbH, Sitz Frankfurt, geprüft und mit Datum vom 07. März 2022 testiert.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



2. Bauen, Wohnen und Soziales

**Bauen, Wohnen und Soziales**

Stiftung St. Jakob

Marburger Altenhilfe St. Jakob gGmbH

Marburger Service GmbH

Gemeinnützige Wohnungsbau GmbH Marburg-Lahn

## 2.1 Stiftung St. Jakob

**Name des Unternehmens**

Stiftung St. Jakob

**Anschrift**Markt 1  
35037 Marburg**Geschäftsführung**

Dr. Thomas Spies

**Telefon / E-Mail**06421 201-1200  
oberbürgermeister@  
marburg-stadt.de**Ansprechpartner\*in**Fabian Kauffmann  
06421 205-326  
fabian.kauffmann@swwr.de**Homepage**

Keine

**Gegenstand des Unternehmens**

Zweck der Stiftung ist die Förderung der Altenhilfe. Ein System von stationären, teilstationären und ambulanten Diensten der Altenhilfe und Rehabilitation soll den alten Menschen eine weitestgehende Selbstständigkeit ermöglichen.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen**

Erwerb, Verwaltung und Erhaltung von Wohnungen, die den Bedürfnissen der alten Menschen entsprechen und von geeigneten Heimplätzen sowie die Unterstützung von gemeinnützigen Körperschaften, deren Zweck die Förderung der Altenhilfe ist.  
Der öffentliche Zweck wird nach wie vor erfüllt.

**Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO**

Die Tätigkeit wurde bereits vor dem 01.04.2004 ausgeübt, sodass der Subsidiaritätsvorbehalt keine Anwendung findet (§ 121 Abs. 1 S. 2 HGO).

**Rechtsform**

Stiftung des öffentlichen Rechts

**Gründungsdatum**

01.01.1997

**Gesellschaftsvertrag**

02.12.2004

**Stammkapital**

1.037.292,08 €, davon  
Stiftungsgründungskap.: 927.994,76 €  
Zustiftung im Jahr 2007: 109.297,32 €

**Gesellschafter**

Universitätsstadt Marburg 100 % / 1.037.292,08 €

**Eigene Beteiligungen**

Keine

**Besetzung der Organe zum 31.12.2021**Vorstand:*Kraft Amtes:*

Dr. Thomas Spies, Vorsitzender

**Bezüge der Organmitglieder**

Keine

*Von der StVV gewählte\*r Stadtverordnete\*r und sachverständige\*r Bürger\*in:*Dr. Elke Neuwohner  
Peter Lob-Gottschaldt

**Finanzdaten**

Angaben in €	2019	2020	2021
<b>Bilanzvolumen</b>	5.317.182	4.932.815	4.953.973
<b>Anlagevermögen</b>	4.266.295	4.058.948	3.851.500
<b>Eigenkapital</b>	2.385.766	2.413.925	2.623.381
<b>Verbindlichkeiten</b>	2.704.567	2.378.015	2.189.600

<b>Umsatzerlöse</b>	963.097	946.247	946.740
<b>Jahresergebnis</b>	555	50.494	208.541

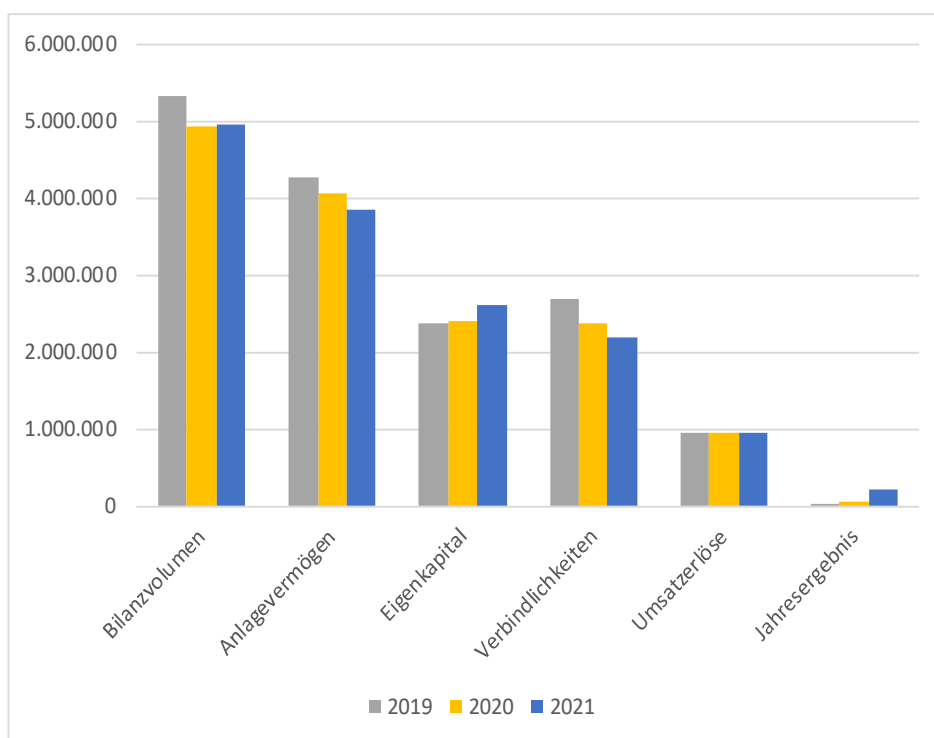
<b>Beschäftigte</b>	-	-	-
---------------------	---	---	---

**Kreditaufnahmen des Unternehmens**

	2019	2020	2021
<b>Stand der Kreditverbindlichkeiten zum 31.12. in €</b>	2.450.827	2.296.811	2.139.505

**Von der Stadt gewährte Sicherheiten**

	2019	2020	2021
Ausfallbürgschaft Diverse Darlehen	2.200.827	2.046.811	1.889.505
Ausfallbürgschaft "Auf der Weide"	21.346	0	0
Darlehen	250.000	250.000	250.000



### Finanzkennzahlen

	2019	2020	2021
<b>Anlagenintensität</b>	80,24%	82,28%	77,75%
<b>Umlaufintensität</b>	19,76%	17,72%	22,25%
<b>Eigenkapitalquote</b>	44,87%	48,94%	52,96%
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	55,55%	54,93%	52,47%
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	0,02%	2,09%	7,95%

## **Erläuterung der Gesellschaft**

### **Geschäftsverlauf**

Das abgelaufene Geschäftsjahr war neben dem üblichen Vermietungsgeschäft der Stiftung St. Jakob, d.h. die Überlassung der eigenen und angemieteten Liegenschaften an die Marburger Altenhilfe St. Jakob gGmbH (MAHSJ) sowie durch die Neubaurealisierung in der Sudetenstraße 24 geprägt. So wurden insbesondere der Erbbaurechtsvertrag für das Grundstück in der Sudetenstraße 24 mit der GeWoBau hinsichtlich der gegenständlichen Flächen endverhandelt und durch die GeWoBau der Abriss des Altgebäudeflügels und Arbeiten für den Neubau auf dem Grundstück in der Sudetenstraße durchgeführt.

### **Ertragslage**

Die betrieblichen Erträge bestehen aus Einnahmen von der MAHSJ i.H.v. 9.383,37 € für zu erstattende Gebäudeversicherungskosten, Mietentgelt i.H.v. 552.000 € und 11.556,63 € Betriebskostenerstattung der MAHSJ für die Altenhilfeeinrichtung in Cölbe. Für verpachtete Grundstücke wurden für 5.640 € erzielt.

Aus der Vermietung der Betriebsgebäude Auf der Weide und in der Sudetenstraße sind 368.160 € in den Erträgen enthalten. Insgesamt belaufen sich die Erträge auf 1.009.621,93 €. Der Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf i.H.v. 541.556,27 € setzt sich im Wesentlichen aus Aufwendungen für die Anmietung der Pflegeeinrichtung in Cölbe (427.305,88 €), Instandhaltungskosten für Cölbe (38.025,06 €) sowie für die Bildung der Instandhaltungsrückstellung für Cölbe (63.000 €) zusammen. Der Jahresüberschuss beträgt 208.541,21 €.

### **Prognosebericht**

Im Geschäftsjahr 2022 erfolgt der Umzug der MAHSJ in den Neubau in der Sudetenstraße. Zugleich endet der Nießbrauch zugunsten der Stiftung für das Altgebäude, das als Bestandteil des Erbbaurechtsvertrags mit der GeWoBau Marburg in deren Bewirtschaftung übergeht. Damit entfällt die dortige Vermietung der Stiftung St. Jakob an die MAHSJ. Sie wird durch einen Erbbauzins der GeWoBau für das Grundstück ersetzt. Der Restbuchwert des Altgebäudes ist voraussichtlich abzuschreiben und belastet das Ergebnis. Gegenläufig wirkt die bereits bei dessen Abschluss vorgesehene Umwandlung des städtischen Darlehens aus dem Jahre 2014 in einen Zuschuss, welche im Jahr 2022 vollzogen wird. Die Situation bei den sonstigen Liegenschaften, insbesondere den Gebäuden Auf der Weide in Marburg und den Hausgemeinschaften in Cölbe, bleibt stabil, sodass der Stiftungszweck, die Förderung der Altenhilfe weiterhin erfolgreich betrieben werden kann.

## **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Der Jahresabschluss 2021 wurde vom Prüfungsamt der Universitätsstadt Marburg geprüft und mit Datum vom 13.05.2022 testiert.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

## 2.2 Marburger Altenhilfe St. Jakob gGmbH

**Name des Unternehmens**

Marburger Altenhilfe St. Jakob  
gGmbH (MAH)

**Anschrift**

Sudetenstraße 24  
35037 Marburg

**Geschäftsführung**

Jörg Kempf

**Telefon / E-Mail**

06421 9519-0  
info@marburger-  
altenhilfe.de

**Ansprechpartner\*in**

Andreas Kuchar  
06421 9519-822  
kuchar@marburger-altenhilfe.de

**Homepage**

www.marburger-  
altenhilfe.de

**Gegenstand des Unternehmens**

Soziale, pflegerische und therapeutische Dienstleistungen im Bereich Altenhilfe.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen**

Betätigung auf dem Gebiet des Gesundheits- und Sozialwesens, Pflege und Betreuung von alten Menschen. Der öffentliche Zweck wird nach wie vor erfüllt.

**Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO**

Das Tätigkeitsfeld gilt gem. § 121 Abs. 2 HGO nicht als wirtschaftliche Betätigung. Angaben zu den Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO entfallen daher.

**Rechtsform**

gGmbH

**Gründungsdatum**

12.07.2004

**Gesellschaftsvertrag**

12.07.2004

**Stammkapital**

409.112,46 €

**Gesellschafter**

Universitätsstadt Marburg 100 % / 409.112,46 €

**Eigene Beteiligungen**

Marburger Service GmbH 100 % /  
25.000 €

**Besetzung der Organe zum 31.12.2021**Aufsichtsrat:*Kraft Amtes:*

Dr. Thomas Spies, Vorsitzender

*Vom Magistrat entsendete Person:*

Roland Stürmer

*Von der StVV gewählte Personen:*

Erika Lotz-Halilovic

Winfried Kissel

Roland Böhm

Frauke Haselhorst

*Weitere Personen:*

Gerd Kaufmann

Gabriele Brunnet

**Bezüge der Organmitglieder**

Der Geschäftsführer erhielt für das Jahr 2021 Bezüge in Höhe von 91,2 T€.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten keine Vergütung für ihre Tätigkeit.

Gesellschafterversammlung:*Kraft Amtes:*

Dr. Thomas Spies

**Finanzdaten**

Angaben in €	2019	2020	2021
<b>Bilanzvolumen</b>	3.930.987	4.419.822	4.721.798
<b>Anlagevermögen</b>	890.804	1.083.605	1.802.911
<b>Eigenkapital</b>	2.745.054	3.193.272	3.341.270
<b>Verbindlichkeiten</b>	459.911	423.320	400.279

<b>Umsatzerlöse</b>	12.837.023	12.859.795	13.468.128
<b>Jahresergebnis</b>	269.095	448.218	147.998

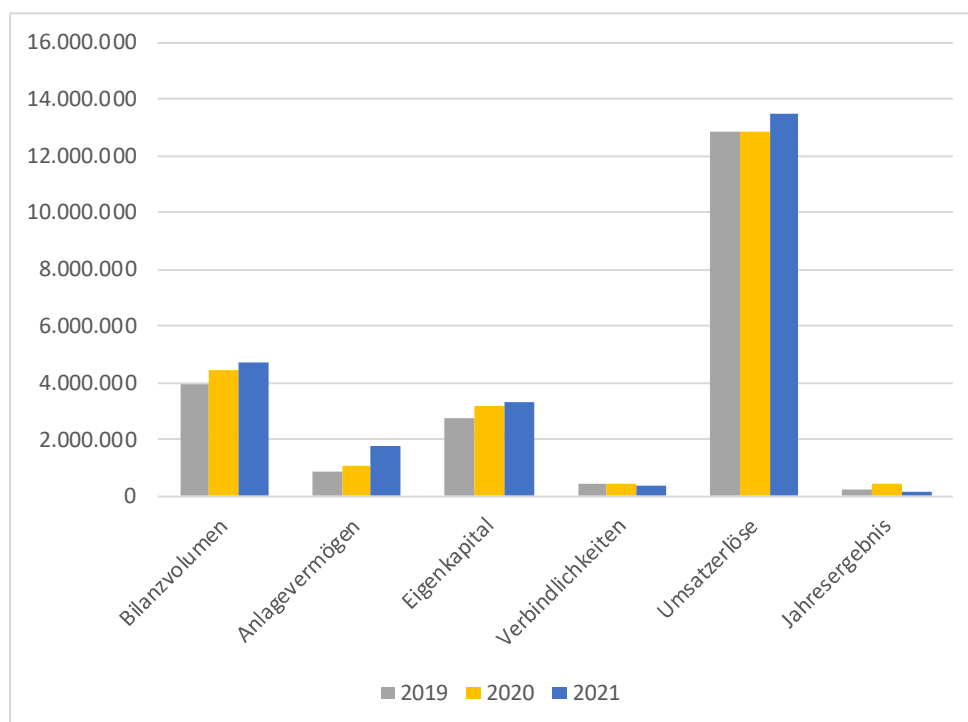
<b>Beschäftigte</b>	219	218	218
---------------------	-----	-----	-----

**Kreditaufnahmen des Unternehmens**

	2019	2020	2021
<b>Stand der Kreditverbindlichkeiten zum 31.12. in €</b>	-	-	-

**Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt sowie Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft**

	2019	2020	2021
-	-	-	-



**Finanzkennzahlen**

	2019	2020	2021
<b>Anlagenintensität</b>	22,66%	24,52%	38,18%
<b>Umlaufintensität</b>	76,50%	74,87%	61,20%
<b>Eigenkapitalquote</b>	69,83%	72,25%	70,76%
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	72,65%	76,49%	77,53%
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	9,80%	14,04%	4,43%

**Grundzüge des Geschäftsverlaufs****Geschäftsverlauf**

Das Geschäftsjahr 2021 wurde im großen Maße durch die Corona Pandemie beeinflusst.

**Ertragslage**

Gegenüber dem Geschäftsjahr 2020 ist die Betriebsleistung um 5,0 % (679 T€) auf 14.356 T€ gestiegen. Die Auslastung in der vollstationären Pflege und in der Kurzzeitpflege betrug im Geschäftsjahr 2021 in der Einrichtung Altenzentrum Sudetenstraße 91,9 % bzw. 72 Bewohner; Basis 78 Plätze (Vorjahr: 91,6 % oder 71 Bewohner; Basis 78 Plätze), in der Einrichtung Altenhilfezentrum Auf der Weide 97,4 % bzw. 68 Bewohner; Basis 70 Plätze (Vorjahr: 96,5 % bzw. 67 Bewohner; Basis 70 Plätze sowie in der Einrichtung Hausgemeinschaften St. Jakob Cölbe 97,8 % bzw. 78 Bewohner; Basis 80 Plätze (Vorjahr: 97,3 % bzw. 78 Bewohner; Basis 80 Plätze). Das Eigenkapital erhöhte sich um den Jahresabschluss von 148 T€ auf 3.341 T€. Die Eigenkapitalquote beträgt 70,8 % der Bilanzsumme.

**Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

Ein wesentliches Risiko im Geschäftsjahr 2022 stellen die Auswirkungen der Corona Pandemie dar. Derzeit ist das Risiko durch den Pflegerettungsschirm begrenzt. Dieser läuft aber zum 30.06.2022 aus. Wie nach diesem Stichtag die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona Pandemie aufgefangen werden, bleibt abzuwarten.

Ein weiteres wesentliches Risiko ist die steigende Entwicklung der Energiepreise aufgrund des Ukrainekrieges. Die wirtschaftlichen Auswirkungen sind noch nicht abzusehen und werden sich ggf. negativ im Ergebnis niederschlagen.

Der Ersatzneubau der Einrichtung Altenzentrum St. Jakob ist am 01.03.2022 in Betrieb gegangen. Hier bleibt es abzuwarten, wie sich die neue Einrichtung auf dem Markt etabliert.

Die Einrichtung Altenhilfezentrum „Auf der Weide“ befindet sich mit 70 stationären Plätzen und einer defizitären Tagespflege noch nicht nachhaltig in der Gewinnzone. Vor der Corona Pandemie war eine hohe Nachfrage nach Tagespflegeplätzen festzustellen. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Nachfrage weiterhin entwickelt.

Es ist deutlich erkennbar, dass die Belegung von Doppelzimmern im stationären Bereich sich immer schwieriger gestaltet, gerade auch in Zeiten der Corona Pandemie.

Die Einrichtung in Cölbe ist trotz der Corona Pandemie auf einem hohen Niveau ausgelastet. Es bleibt abzuwarten, ob sich durch die Pandemie eine Veränderung in der Auslastung ergibt.

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Der Jahresabschluss 2021 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dornbach GmbH, Sitz Koblenz, geprüft und mit Datum vom 20. Juli 2022 testiert.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



## 2.3 Marburger Service GmbH

**Name des Unternehmens**

Marburger Service GmbH

**Anschrift**Sudetenstraße 24  
35039 Marburg**Geschäftsführung**

Jörg Kempf

**Telefon / E-Mail**06421 9519-0  
info@marburger-  
service-gmbh.de**Ansprechpartner\*in**Andreas Kuchar  
06421 9519-822  
kuchar@marburger-altenhilfe.de**Homepage**www.marburger-  
altenhilfe.de**Gegenstand des Unternehmens**

Serviceleistungen Hauswirtschaft und Catering für die Muttergesellschaft Marburger Altenhilfe St. Jakob gGmbH.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen**

Betätigung auf dem Gebiet des Gesundheits- und Sozialwesens. Der öffentliche Zweck wird nach wie vor erfüllt.

**Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO**

Das Tätigkeitsfeld gilt gem. § 121 Abs. 2 HGO nicht als wirtschaftliche Betätigung. Angaben zu den Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO entfallen daher.

**Rechtsform**

GmbH

**Gründungsdatum**

12.07.2004

**Gesellschaftsvertrag**

12.07.2004

**Stammkapital**

25.000 €

**Gesellschafter**Marburger Altenhilfe St. Jakob gGmbH  
100 % / 25.000 €**Eigene Beteiligungen**

Keine

**Besetzung der Organe zum 31.12.2021**Funktion wird vom Aufsichtsrat der Marburger Altenhilfe St. Jakob gGmbH wahrgenommen.**Bezüge der Organmitglieder**Der Geschäftsführer erhielt für das Jahr 2021 Bezüge in Höhe 5,4 T€.

**Finanzdaten**

Angaben in €	2019	2020	2021
<b>Bilanzvolumen</b>	253.217	243.200	267.728
<b>Anlagevermögen</b>	8.555	6.763	8.105
<b>Eigenkapital</b>	74.752	95.800	112.459
<b>Verbindlichkeiten</b>	98.853	80.644	84.859

<b>Umsatzerlöse</b>	2.365.037	2.276.973	2.266.623
<b>Jahresergebnis</b>	3.382	21.048	16.659

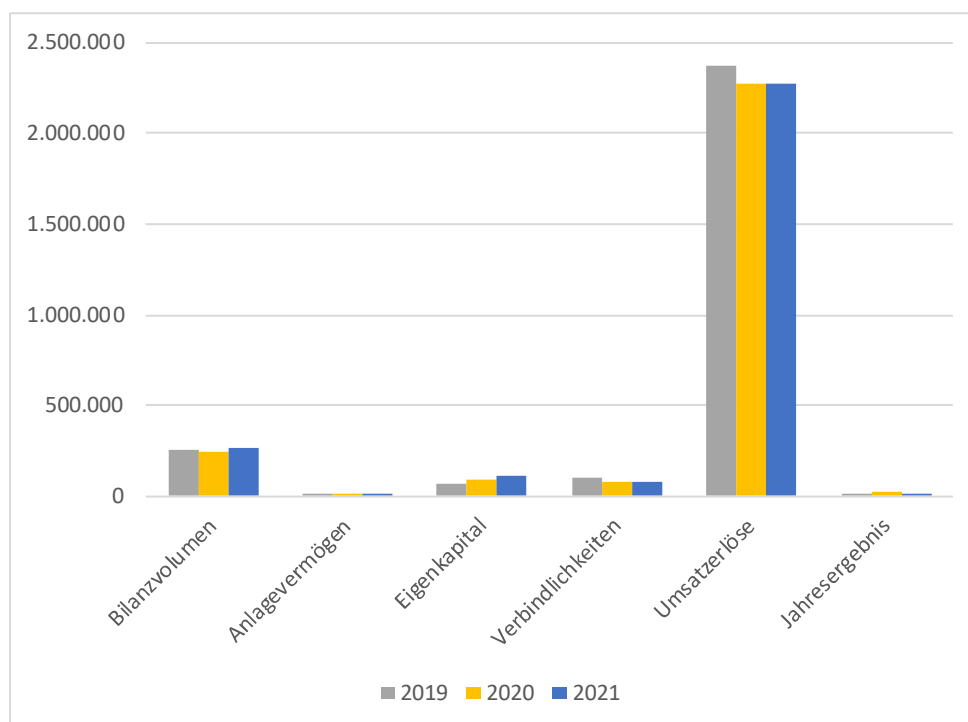
<b>Beschäftigte</b>	53	53	50
---------------------	----	----	----

**Kreditaufnahmen des Unternehmens**

	2019	2020	2021
<b>Stand der Kreditverbindlichkeiten zum 31.12. in €</b>	-	-	-

**Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt sowie Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft**

	2019	2020	2021
-	-	-	-



**Finanzkennzahlen**

	2019	2020	2021
<b>Anlagenintensität</b>	3,38%	2,78%	3,03%
<b>Umlaufintensität</b>	96,45%	97,04%	96,81%
<b>Eigenkapitalquote</b>	29,52%	39,39%	42,00%
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	62,03%	51,93%	62,96%
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	4,52%	21,97%	14,81%

**Grundzüge des Geschäftsverlaufs****Geschäftsverlauf**

Die Entwicklung der Muttergesellschaft Marburger Altenhilfe St. Jakob GmbH im Geschäftsjahr 2021 sowie die Auswirkungen der Corona Pandemie prägten maßgeblich den Geschäftsverlauf der Marburger Service GmbH.

**Ertragslage**

Die Umsatzerlöse sanken im Berichtsjahr um 0,4 % auf 2.267 T€. Bedeutende Posten sind hierbei die Umsatzerlöse aus Küchenerlösen (1.008 T€) und Haustechnik und Hauservice (1.254 T€). Die Küchenerlöse verminderten sich insbesondere aus geringeren Erlösen des Restaurantbetriebes um 14 T€. Aufgrund der Corona Pandemie war das Restaurant Culina bis Oktober geschlossen. Das Restaurant Auf der Weide und das Café Zeitlos waren im Berichtsjahr für externe Gäste geschlossen. Die Erlöse aus dem Menueservice reduzierten sich um 6 T€. Die Erlöse aus der Speiserversorgung der Bewohner konnten aufgrund von mehr angefallenen Verpflegungstagen um 10 T€ gesteigert werden. Die Umsatzerlöse aus Haustechnik und Hauservice blieben mit 1.254 T€ gegenüber dem letzten Jahr konstant.

Das Eigenkapital erhöhte sich um den Jahresüberschuss von 17 T€ auf 96 T€ und beträgt 42,2 % der Bilanzsumme.

**Prognosebericht**

Gekennzeichnet ist das bisherige Geschäftsjahr 2022 durch die Auswirkungen der Corona Pandemie. Das eigens betriebene Restaurant Culina wurde im Januar aufgrund hoher Inzidenzzahlen geschlossen und im Mai wiedereröffnet. Das Restaurant in der Einrichtung Altenzentrum St. Jakob Sudetenstraße ist im August eröffnet worden. Die Schließung hat erhebliche Auswirkungen auf die externen Erlöse. Die Mitarbeitenden des externen Restaurantbetriebs wurden in anderen Bereichen der Marburger Service GmbH eingesetzt.

**Chancen- und Risikobericht**

Chancen und Risiken des wirtschaftlichen Erfolgs werden fast ausschließlich durch die wirtschaftliche Entwicklung des Mutterunternehmens beeinflusst. Ein wirtschaftliches Risiko besteht, wenn durch die Corona Pandemie der externe Restaurantbetrieb wieder über eine längere Zeit nicht möglich ist. Ziel ist die Serviceangebote kontinuierlich zu verbessern sowie die Kundenversorgung der Muttergesellschaft zu optimieren, als auch die Neugewinnung externer Kunden im Bereich der Essensversorgung zu betreiben.

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Der Jahresabschluss 2021 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dornbach GmbH, Sitz Koblenz, geprüft und mit Datum vom 20. Juli 2022 testiert.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

## 2.4 Gemeinnützige Wohnungsbau GmbH Marburg-Lahn

**Name des Unternehmens**

Gemeinnützige Wohnungsbau  
GmbH Marburg-Lahn

**Anschrift**

Pilgrimstein 17  
35037 Marburg

**Geschäftsführung**

Dipl.-Ing. Jürgen Rausch  
Dipl. Soz. Matthias Knoche

**Telefon / E-Mail**

06421 91 11-0  
gewobau@gewobau-  
marburg.de

**GeWoBau**  
M A R B U R G

**Ansprechpartner\*in**

Dipl.-Ing. Jürgen Rausch  
Dipl. Soz. Matthias Knoche

**Homepage**

www.gewobau-  
marburg.de

**Gegenstand des Unternehmens**

Sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen**

Sozialer Wohnungsbau. Der öffentliche Zweck wird nach wie vor erfüllt.

**Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO**

Sozial verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Bevölkerungsschichten gilt kommunalverfassungsrechtlich als nicht wirtschaftliche Tätigkeit.

**Rechtsform**

GmbH

**Gründungsdatum**

26. Januar 1950

**Gesellschaftsvertrag**

Stand letzte Änderung: 29. November 2019

**Stammkapital**

3.342.300 €

**Gesellschafter**

Universitätsstadt Marburg  
94,82 % / 3.169.140 €  
Sparkasse Marburg-Biedenkopf  
4,67 % / 156.000 €  
Streubesitz 0,51 % / 17.160 €

**Eigene Beteiligungen**

Wohnstadt	22.000 €
Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsbau- Genossenschaft e. G.	18.040 €
Volksbank Mittelhessen	250 €

**Besetzung der Organe zum 31.12.2021**Aufsichtsrat:*Kraft Amtes:*

Dr. Thomas Spies, Vorsitzender

*Von der StVV gewählte Personen:*

Dr. Payam Katebini  
Matthias Simon  
Salomon Lips  
Jens Seipp

*Weitere Personen:*

Dr. Constantin Westphal, stellv. Vorsitzender  
Andreas Bartsch  
Rüdiger Bergmann

**Bezüge der Organmitglieder**

Die Geschäftsführung erhielt für das Jahr 2021 Bezüge in Höhe von 128.180 € zzgl. Zielvereinbarungsprämie.

In 2021 betragen die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates 650 €.

Gesellschafterversammlung:

*Kraft Amtes:*

Dr. Thomas Spies

*Weitere Personen:*

Gesetzliche Vertreter der Gesellschafter

**Finanzdaten**

Angaben in €	2019	2020	2021
<b>Bilanzvolumen</b>	117.683.496	130.230.450	147.606.764
<b>Anlagevermögen</b>	110.423.720	122.437.463	140.945.296
<b>Eigenkapital</b>	24.781.711	27.518.283	31.340.270
<b>Verbindlichkeiten</b>	91.233.647	101.344.516	114.973.663

<b>Umsatzerlöse</b>	17.231.806	17.726.691	17.928.142
<b>Jahresergebnis</b>	1.153.720	1.388.572	2.860.738

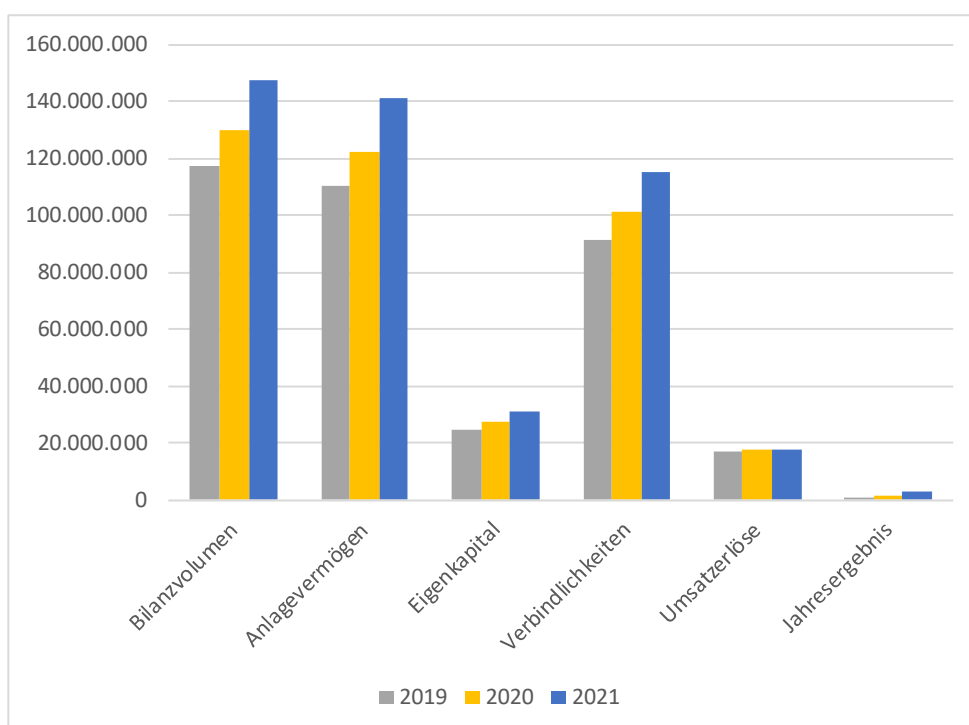
<b>Beschäftigte</b>	59	59	59
---------------------	----	----	----

**Kreditaufnahmen des Unternehmens**

	2019	2020	2021
<b>Stand der Kreditverbindlichkeiten zum 31.12. in €</b>	83.467.917	92.941.477	107.157.481

**Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt sowie Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft**

	2019	2020	2021
<b>Kapitalzuführung</b>	-	900.000	961.250



**Finanzkennzahlen**

	2019	2020	2021
<b>Anlagenintensität</b>	93,83%	94,02%	95,49%
<b>Umlaufintensität</b>	6,17%	5,98%	4,51%
<b>Eigenkapitalquote</b>	21,06%	21,13%	21,23%
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	82,34%	78,65%	74,40%
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	4,66%	5,05%	9,13%

**Grundzüge des Geschäftsverlaufs****Geschäftsverlauf**

Die Situation auf dem auf die Universitätsstadt Marburg begrenzten Markt für Wohnimmobilien war im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr unverändert. Nach wie vor herrschte ein Nachfrageüberhang. Die GeWoBau konnte das Geschäftsjahr 2021 mit einem Jahresüberschuss von 2.860,7 T€ abschließen.

Im Bestand befanden sich zum 31. Dezember 2021:

Veränderungen	Häuser	Wohnungen	Ge- werbe	Büroein- heiten	Sonst. Einheiten	Garagen/ Stellplätze
01.01.2021	389	2.612	46	2	10	224   234
Zugang	13	38			13	
Abgang	6	30	4		1	1
31.12.2021	396	2.620	42	2	22	223   250

Durch Abnahme der Mieterwechsel von 217 im Vorjahr auf 172 in diesem Jahr ergibt sich eine Fluktuationsrate von 6,6 % (im Vorjahr 8,3 %). Die Zahl der Leerstände zum Stichtag 31. Dezember 2021 hat sich erhöht. 85 Wohnungen standen leer, davon 36 auf Grund anstehender Modernisierung.

Das Gesamtvermögen der Gesellschaft nahm im Berichtsjahr um 17.376,3 T€ auf 147.606,8 T€ zu. Das Anlagevermögen nahm im Wesentlichen auf Grund höherer Investitionen gegenüber dem Vorjahr um 18.507,8 T€ auf 140.945,3 T€ zu. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 95,5 %. Das Umlaufvermögen hat sich um 1.131,1 T€ auf 6.661,5 T€ verringert. Hauptverantwortlich hierfür ist der gegenüber dem Vorjahr gesunkene Kassenbestand zum 31.12.2021.

Der Eigenkapitalanteil der Gesellschaft erhöhte sich um 3.822,0 T€ auf 31.340,3 T€. Dies entspricht 21,2 % vom Gesamtvermögen. Die Verbindlichkeiten erhöhten sich von 101.344,4 T€ um 13.629,2 T€ auf 114.973,7 T€. Dies entspricht einem Anteil von 77,9 % am Gesamtkapital. Der langfristige Fremdkapitalanteil ist von 65,5 % auf 66,8 % gestiegen.

**Finanzlage**

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit belief sich für das Geschäftsjahr 2021 auf 5.821,9 T€. Im Geschäftsjahr 2021 wurden in das Sachanlagevermögen 22.854,0 T€ investiert, 5.933,4 T€ mehr als im Vorjahr. Aus der Investitionstätigkeit resultiert insgesamt ein Mittelabfluss in Höhe von 21.556,7 T€.

Im Bereich der Finanzierungstätigkeit flossen der GeWoBau im Geschäftsjahr 2021 durch Valutierung von Krediten 18.719,8 T€ an flüssigen Mitteln zu. Die planmäßigen Tilgungen beliefen sich auf 3.925,0 T€. Die gezahlten Zinsen beliefen sich auf 1.472,1 T€.

Der operative Mittelzufluss, der Kassenbestand sowie der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit reichten aus, um die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit zu decken. Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr allen ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

## Ertragslage

Der erzielte Jahresüberschuss in Höhe von 2.860,7 T€ setzt sich aus folgenden Geschäftsbereichen zusammen:

Geschäftsbereiche	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	T€		T€	
Hausbewirtschaftung	765,5		1.184,8	
Betreuungstätigkeit	5,8		15,5	
Photovoltaik-Anlagen	2,7		76,1	
Finanzergebnis	4,4		8,1	
Sonstiger Geschäftsbereich	2.091,3		304,1	
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>2.860,7</b>		<b>1.588,6</b>	

## Prognosebericht

Zentrale Themen der folgenden Wirtschaftsjahre sind der Klimaschutz und die Schaffung zusätzlicher Wohneinheiten. Die Neubauten und Großmodernisierungen werden nachhaltig und ressourcenschonend geplant und ausgeführt. Ein weiterer Schwerpunkt in diesem Zusammenhang ist die Kooperation mit den Stadtwerken Marburg, die in unterschiedlichsten Formen stattfindet. Zu nennen sind hier Mieterstrommodelle mit Photovoltaikanlagen bzw. Blockheizkraftwerken und der Anschluss der Gebäude der Gesellschaft an das Wärmenetz der Stadtwerke Marburg.

Für die gesamten geplanten Investitionen und zur Unternehmensfinanzierung sollen im Jahr 2022 Darlehen in Höhe von 26,5 Mio. € aufgenommen werden.

Die Gesellschaft plant für das Jahr 2022 einen Jahresüberschuss in Höhe von 261 T€. Im Jahr 2022 geht die Gesellschaft gegenüber dem Berichtsjahr insbesondere von höheren Abschreibungen, Instandhaltungs- und Personalaufwendungen aus.

## Chancen- und Risikobericht

Seit Beginn der Corona-Krise zu Jahresbeginn 2020 waren lediglich in geringem Umfang negative Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung zu verzeichnen. Sie betrafen in untergeordnetem Umfang Stundungen, individuelle Vereinbarungen und Ausfälle bei Mietforderungen sowie in Einzelfällen Verzögerungen bei laufenden Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen.

Aus der anhaltenden Corona-Pandemie ist dennoch mit Risiken für die Geschäftsentwicklung und den zukünftigen Geschäftsverlauf der Gesellschaft zu rechnen. Zu nennen sind mögliche Risiken aus der Verzögerung von Planungs- und Genehmigungsverfahren, bei der Durchführung von Instandhaltungs-, Modernisierungs- und Baumaßnahmen verbunden mit dem Risiko von Kostensteigerungen und der Verzögerung von geplanten Einnahmen. Mögliche Mietausfälle betreffen vor allem die Gewerbemietverhältnisse.

Für die Gesellschaft waren für 2021 keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar. Risiken mit einem wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bestehen nach derzeitigem Kenntnisstand auch für den Prognosezeitraum sowie die überschaubare Zukunft nicht.

Durch die seit Mitte 2021 stark steigenden Energie- und Rohstoffpreise sowie deren Verknappung auf dem Weltmarkt, lassen sich Bauprojekte nur noch sehr schwer zuverlässig kalkulieren. Diese Entwicklung wurde durch den Ukrainekrieg noch verstärkt. Bisher konnten die Preissteigerungsraten über die erzielbaren Mieten refinanziert werden. Ob dies auch für zukünftige Projekte möglich ist, bleibt abzuwarten.

Das Ziel der Universitätsstadt Marburg, bis 2030 Klimaneutralität zu erreichen und der damit verbundene Klimaaktionsplan stellen die Gesellschaft vor eine große Herausforderung. Die energetische Erneuerung des Gebäudebestands, die die Vollmodernisierung vieler Objekte der Gesellschaft beinhaltet, setzt ein hohes Investitionsvolumen voraus, dessen Refinanzierung nicht nur über die Förderung und Eigenkapital erfolgen kann.

Die Zielsetzung, energetische Modernisierungen annähernd warmmietneutral durchzuführen, soll durch einen sozialen Energiebonus unterstützt werden, den die Hauptgesellschafterin zur Erreichung ihrer politischen Zielsetzungen bereitstellt.



Durch den teilweise nicht zeitgemäßen Standard der Wohnungen der Gesellschaft und die Bemühungen unterschiedlicher Akteure, zusätzlichen Wohnraum zu schaffen, ist langfristig mit Vermarktungsproblemen für den in die Jahre gekommenen Wohnungsbestand zu rechnen. Neben den Klimaschutzzielen stellt dies eine weitere zentrale Anforderung dar, den Wohnungsbestand zu erneuern.

Wichtigstes Ziel ist die Gestaltung von attraktiven Wohn- und Lebensverhältnissen. Durch Neubau- und Modernisierungstätigkeiten sollen wertvolle Wohnstandorte innerhalb der Stadt entstehen bzw. erhalten bleiben. Als moderner Dienstleister „Rund ums Wohnen“ ist die GeWoBau für die Aufgaben der nächsten Jahre gut aufgestellt.

### **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Der Jahresabschluss 2021 wurde vom Verband der Südwestdeutschen Wohnungswirtschaft e. V., Sitz Frankfurt, geprüft und mit Datum vom 21. Mai 2022 testiert.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

## 3. Wirtschafts-, Infrastruktur- und Beschäftigungsförderung

**Wirtschafts-, Infrastruktur- und Beschäftigungsförderung**

Stadtentwicklungsgesellschaft Marburg mbH

Stadtwerke Marburg Immobilien GmbH

Software Center Marburg Besitz- u. Verwaltungs-Gesellschaft mbH

Praxis - gemeinnützige Beschäftigungs- und Bildungsgesellschaft mbH

Sparkasse Marburg-Biedenkopf

InterKom GmbH

INTEGRAL gGmbH

Regionalmanagement Mittelhessen GmbH

ekom21 - Kommunales Gebietsrechenzentrum Hessen

Hessische Landgesellschaft mbH

## 3.1 Stadtentwicklungsgesellschaft Marburg mbH

**Name des Unternehmens**  
Stadtentwicklungsgesellschaft  
Marburg mbH (SEG)

**Anschrift**  
Pilgrimstein 17  
35037 Marburg



**Geschäftsführung**  
Dipl.-Ing. Jürgen Rausch

**Telefon / E-Mail**  
06421 9118-0  
info@seg-marburg.de

**Ansprechpartner\*in**  
Dipl.-Ing. Jürgen Rausch

**Homepage**  
www.seg-marburg.de

**Gegenstand des Unternehmens**  
Durchführung von Stadtentwicklungsaufgaben.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen**  
Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung. Der öffentliche Zweck wird nach wie vor erfüllt.

**Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO**  
Die Tätigkeit wurde bereits vor dem 01.04.2004 ausgeübt, sodass der Subsidiaritätsvorbehalt keine Anwendung findet (§ 121 Abs. 1 S. 2 HGO).

**Rechtsform**  
GmbH

**Gründungsdatum**  
Februar 1993

**Gesellschaftsvertrag**  
Zuletzt geändert im November 2019

**Stammkapital**  
100.000 €

**Gesellschafter**  
Universitätsstadt Marburg 100 % / 100.000 €

**Eigene Beteiligungen**  
Keine

**Besetzung der Organe zum 31.12.2021**

Aufsichtsrat:

*Kraft Amtes:*  
Dr. Thomas Spies, Vorsitzender

*Von der StVV gewählte Personen:*  
Schaker Hussein  
Christian Schmidt  
Jana-Christina Ullrich  
Lena Frewer  
Lars Küllmer  
Tanja Bauder-Wöhr

**Bezüge der Organmitglieder**

Die Geschäftsführung erhielt für das Jahr 2021 Bezüge in Höhe von 15.980 € zzgl. Zielvereinbarungsprämie.

In 2021 betragen die Aufwendungen des Aufsichtsrates 230,04 €.

Gesellschafterversammlung:

*Kraft Amtes:*  
Dr. Thomas Spies

**Finanzdaten**

Angaben in €	2019	2020	2021
<b>Bilanzvolumen</b>	7.316.724	7.348.828	8.439.151
<b>Anlagevermögen</b>	247.330	236.404	225.059
<b>Eigenkapital</b>	-	-	-
<b>Verbindlichkeiten</b>	7.006.788	7.037.140	8.124.335

<b>Umsatzerlöse</b>	1.560.074	197.105	359.469
<b>Jahresergebnis</b>	27.573	-515.660	-497.921

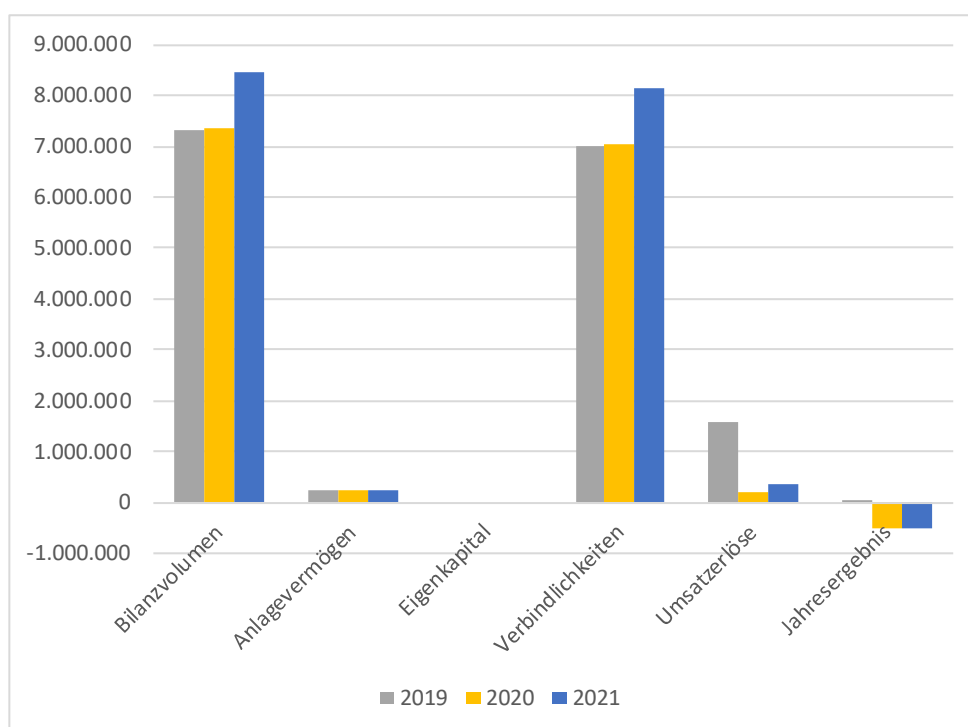
<b>Beschäftigte</b>	4	4	5
---------------------	---	---	---

**Kreditaufnahmen des Unternehmens**

	2019	2020	2021
<b>Stand der Kreditverbindlichkeiten zum 31.12. in €</b>	6.976.461	6.985.267	8.025.222

**Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt sowie Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft**

	2019	2020	2021
<b>Kapitalzuführung</b>	48.871	-	-



**Finanzkennzahlen**

	2019	2020	2021
<b>Anlagenintensität</b>	3,38%	3,22%	2,67%
<b>Umlaufintensität</b>	49,39%	43,41%	44,96%

**Grundzüge des Geschäftsverlaufs****Geschäftsverlauf**

Der Grundstücksbestand des Umlaufvermögens der Gesellschaft stellte sich zum 31. Dezember 2021 wie folgt dar (\*getrennter Ausweis Verkehrs-/Ausgleichsflächen):

	Bestand 01.01.2021 m <sup>2</sup>	Zu-/ Abgang m <sup>2</sup>	Bestand 31.12.2021 m <sup>2</sup>
Stadtwald	4.675	- 4.675	0
* Verkehrsfläche	4.450	- 515	3.935
Michelbach	193.953	- 2.197	191.756
* Ausgleichsfläche	199.826		199.826
Gisselberg	0,00		0,00
* Ausgleichsfläche	11.402		11.402
Hasenkopf/Wald	6.448		6.448
Hasenkopf	2.500	14.289	16.789
Ginseldorf	0	9.272	9.272
<b>Gesamt</b>	<b>423.254</b>	<b>16.174</b>	<b>439.428</b>

Im Geschäftsjahr 2021 hat die SEG einen Fehlbetrag von 497,9 T€ erwirtschaftet. Dadurch hat sich der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag auf 4.420.177,98 € erhöht. Das Gesamtvermögen hat sich ohne die Position „Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag“ in Höhe von 4.420,2 T€ (Vorjahr 3.922,2 T€) um 592,4 T€ erhöht. Das Umlaufvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 603,7 T€ erhöht. Die Erhöhung beruht zum weit überwiegenden Teil auf dem Ankauf von Grundstücken in Ginseldorf (9.272 m<sup>2</sup>) und in Ockershausen im Bereich „Hasenkopf“ (14.289 m<sup>2</sup>).

**Finanzlage:**

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit belief sich für das Geschäftsjahr 2021 auf -1.019,1 T€. Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 695,1 T€ resultiert aus gezahlten Zinsen in Höhe von 59,0 T€, bei gleichzeitiger Einzahlung aus der Aufnahme von Fremdkapital von 754,1 T€.

Der Finanzmittelfonds am Anfang 2021 sowie die im Jahre 2021 erzielten Einzahlungen inkl. Kreditaufnahmen reichten aus, um die Mittelzuflüsse aus der Finanzierungstätigkeit und die Mittelabflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit zu decken und führte zu einem Absinken des Finanzmittelfonds um 304,0 T€.

Durch den nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag ist die Gesellschaft bilanziell überschuldet. Die Bankkredite sind durch eine selbstschuldnerische Bürgschaft der Universitätsstadt Marburg von 14.316,2 T€ besichert.

**Ertragslage:**

Die Ertragslage stellt sich nach Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erträge der einzelnen Bereiche als Ergebnis im Jahresvergleich wie folgt dar:

	Geschäftsjahr T€	Vorjahr T€
Betriebsergebnis	-162,3	-461,5
Finanzergebnis	-335,6	-54,2
Jahresergebnis	-497,9	-515,7

Das Betriebsergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von -162,3 T€ hat sich gegenüber dem Vorjahr um 299,2 T€ verringert. Aus dem Grundstücksbestand sind keine größeren Grundstücksverkäufe realisiert worden. Das Finanzergebnis setzt sich zusammen aus dem Zinsergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 49,8 T€ und aus Kursverlusten in Höhe von 285,8 T€.

Gegenüber den Planungen des Wirtschaftsplans 2021 ergibt sich eine Verschlechterung des Jahresergebnisses von 329,9 T€. Dies liegt darin begründet, dass der geplante Grundstücksverkauf (Görzhäuser Hof) nicht vollumfänglich, wie beabsichtigt, durchgeführt wurde.

**Prognosebericht:**

Die Vermarktung von Grundstücksflächen wird sich in den nächsten Jahren positiv für die Gesellschaft auswirken.

**Chancen- und Risikobericht:**

Der Verkauf von Grundstücken ist zum Teil langfristig angelegt und von der bauleitplanerischen Entwicklung abhängig. Zur Industrie- und Gewerbeansiedlung werden Flächen vorgehalten, um bei Bedarf für die Region und die Universitätsstadt Marburg wichtige Industrie- und Gewerbegebiete auszuweisen und erforderlichenfalls zügig bebauen zu können. Der Verkauf von Grundstücken zur Wohnbebauung ist aufgrund der derzeitigen günstigen Zinskonditionen gut möglich, wenn Planungsrecht vorhanden ist.

Im Bereich der Finanzierung werden zum Teil Darlehen in Fremdwährung (Schweizer Franken) gehalten. Eine planmäßige Tilgung der Kredite erfolgt nicht, den Rückzahlungszeitpunkt bestimmt die SEG im Rahmen der Laufzeit des Rahmenkreditvertrages. Zum 31.12.2021 wurden die Darlehen zum Stichtagskurs bewertet, die zu einem buchhalterischen Verlust von 285,8 T€ führten. Nach dem Abschlussstichtag bis zum 15.04.2022 wertete der Euro gegenüber dem Schweizer Franken ab, sodass zu diesem Zeitpunkt ein Fremdwährungsverlust von 30,1 T€ entstände.

Die Gesellschaft ist bilanziell überschuldet. Die positive Fortbestehensprognose wird aus den im Umlaufvermögen vorhandenen stillen Reserven, der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2022, einer Weiterentwicklung der Aufgaben der SEG und der unwiderruflichen, unbefristeten, selbstschuldnerischen Bürgschaft des Gesellschafters in Höhe von 14.316,2 T€ abgeleitet.

Das Kerngeschäft der SEG weist aufgabentypische Risiken auf, wie z. B.

- lange Projektlaufzeiten,
- Übernahme des wirtschaftlichen Risikos durch den Ankauf von Flächen,
- prognostizierte Verkaufserlöse können nicht erreicht werden,
- Einbindung zahlreicher unterschiedlicher Beteiligter.

Dies führt grundsätzlich zu stark schwankenden Umsatzerlösen, hohen Vermarktungsrisiken und Risiken der nicht kostendeckenden Veräußerungserlösen. Daher regt die Geschäftsführung an, das bisherige Geschäftsmodell anzupassen und Zuführung von Gesellschaftermitteln für die Deckung des strukturellen Defizites sowie für den Verlust aus den Fremdwährungsgeschäft vorzunehmen, damit die SEG dauerhaft über geordnete wirtschaftliche Verhältnisse im Sinne des Kostendeckungsprinzips verfügt.

Aufgrund der selbstschuldnerischen Bürgschaft der Stadt Marburg in Höhe von 14.316,2 T€ sind die finanziellen Rahmenbedingungen des Unternehmens gesichert. Dies spiegelt sich in der Unternehmensplanung der SEG für das Geschäftsjahr 2022 wider.

Seit Anfang 2020 hat sich das Coronavirus (COVID-19) weltweit ausgebreitet. Auch in Deutschland hat die Pandemie seit Februar 2020 zu deutlichen Einschnitten sowohl im sozialen als auch im Wirtschaftsleben geführt. Von einer Eintrübung der gesamtwirtschaftlichen Lage ist daher auszugehen. Allerdings ist derzeit nicht davon auszugehen, dass die Nachfrage nach Bauflächen (Wohnen sowie Industrie- und Gewerbeflächen) rückläufig ist.

Durch die seit Mitte 2021 stark steigenden Energie- und Rohstoffpreise sowie deren Verknappung auf dem Weltmarkt, lassen sich Bauprojekte nur noch sehr schwer zuverlässig kalkulieren. Diese Entwicklung wurde durch den Ukrainekrieg noch verstärkt. Bisher konnten die Preissteigerungsraten über die Grundstücksverkaufspreise refinanziert werden. Ob dies auch für zukünftige Projekte möglich ist, bleibt abzuwarten.

Durch die zu erwartende Nachfrage nach Gewerbe- und Industrieflächen innerhalb der Universitätsstadt Marburg sieht die SEG verstärkt die Chance, Grundstücke im gewerblichen Bereich zu veräußern. Dies gilt besonders für den Pharmastandort.

Auch bei der nachfragebedingten Weiterentwicklung der Universitätsstadt Marburg für Wohnbauflächen wie beispielsweise der Planung und Umsetzung des Baugebietes Hasenkopf sieht die SEG gute Chancen, mit Planungs- und Erschließungsleistungen sowie Grundstücksgeschäften zu partizipieren.

Die zurzeit für viele Kommunen schwierige Ausgangslage hinsichtlich der Verfügbarkeit von Bauland legt nahe, dass die SEG in Kooperation mit der Universitätsstadt Marburg eine langfristig angelegte Bodenbevorratung durchführt.

Für das Jahr 2022 wird mit Umsatzerlösen aus dem Verkauf von Grundstücken in Höhe von 1,4 Mio. € und einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 207 T€ gerechnet. Aufgrund fehlender Prognosefähigkeit wurde hierbei ein Fremdwährungsergebnis von 0 T€ angesetzt.

Die SEG ist bestrebt, ihr Know-how im Bereich des Erwerbs von Grundstücken, deren Entwicklung und Vermarktung in den Dienst der Universitätsstadt Marburg zu stellen. In den Jahren 2022 ff. soll daher die wirtschaftliche Aufstellung der Gesellschaft im Rahmen einer Unternehmensentwicklungsplanung geprüft werden, wobei auch die Übernahme neuer Aufgabenfelder für die Universitätsstadt Marburg beleuchtet wird. Aus der Unternehmensentwicklungsplanung und den daraus resultierenden Maßnahmen soll sich ergeben, dass die SEG dauerhaft über geordnete wirtschaftliche Verhältnisse im Sinne des Kostendeckungsprinzips verfügt.

### **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Der Jahresabschluss 2021 wurde von Domizil-Revisions AG, Sitz Frankfurt, geprüft und mit Datum vom 30. Mai 2022 testiert.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

## 3.2 Stadtwerke Marburg Immobilien GmbH

**Name des Unternehmens**

Stadtwerke Marburg Immobilien  
GmbH

**Anschrift**

Am Krekel 55  
35039 Marburg

**Geschäftsführung**

Sabine Wolf  
Holger Armbrüster

**Telefon / E-Mail**

06421 205-160  
info@swmr.de

**Ansprechpartner\*in**

Fabian Kauffmann  
06421 205-326  
fabian.kauffmann@swmr.de

**Homepage**

www.stadtwerke-mar-  
burg.de

**Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, der Besitz und die Bewirtschaftung von Gewerbeimmobilien jeglicher Art, insbesondere zur Förderung von Gründerzentren und der Wirtschaftsentwicklung in der Universitätsstadt Marburg.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen**

Bewirtschaftung von Gewerbeimmobilien zur Wirtschaftsförderung in der Universitätsstadt Marburg. Der öffentliche Zweck wird nach wie vor erfüllt.

**Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO**

Die Tätigkeit wurde bereits vor dem 01.04.2004 ausgeübt, sodass der Subsidiaritätsvorbehalt keine Anwendung findet (§ 121 Abs. 1 S. 2 HGO).

**Rechtsform**

GmbH

**Gründungsdatum**

30.08.2001

**Gesellschaftsvertrag**

30.08.2001, zuletzt geändert am 03.05.2002

**Stammkapital**

25.000 €

**Gesellschafter**

Stadtwerke Marburg GmbH 100 % / 25.000 €

**Eigene Beteiligungen**

Software Center Marburg Besitz-  
und Verwaltungsgesellschaft mbH  
90 % / 63.000 €

**Besetzung der Organe zum 31.12.2021**Gesellschafterversammlung:

Gesetzliche Vertreter der Stadtwerke Marburg GmbH

**Bezüge der Organmitglieder**

Geschäftsführung: Die Aufwen-  
dungen für die hauptamtliche Ge-  
schäftsführung betragen 55 T€.

Gesellschafterversammlung: keine



**Finanzdaten**

Angaben in €	2019	2020	2021
<b>Bilanzvolumen</b>	946.561	930.282	940.344
<b>Anlagevermögen</b>	611.578	597.108	587.537
<b>Eigenkapital</b>	870.659	882.246	885.223
<b>Verbindlichkeiten</b>	47.439	18.516	28.745

<b>Umsatzerlöse</b>	819.725	594.781	584.605
<b>Jahresergebnis</b>	41.454	11.586	2.977

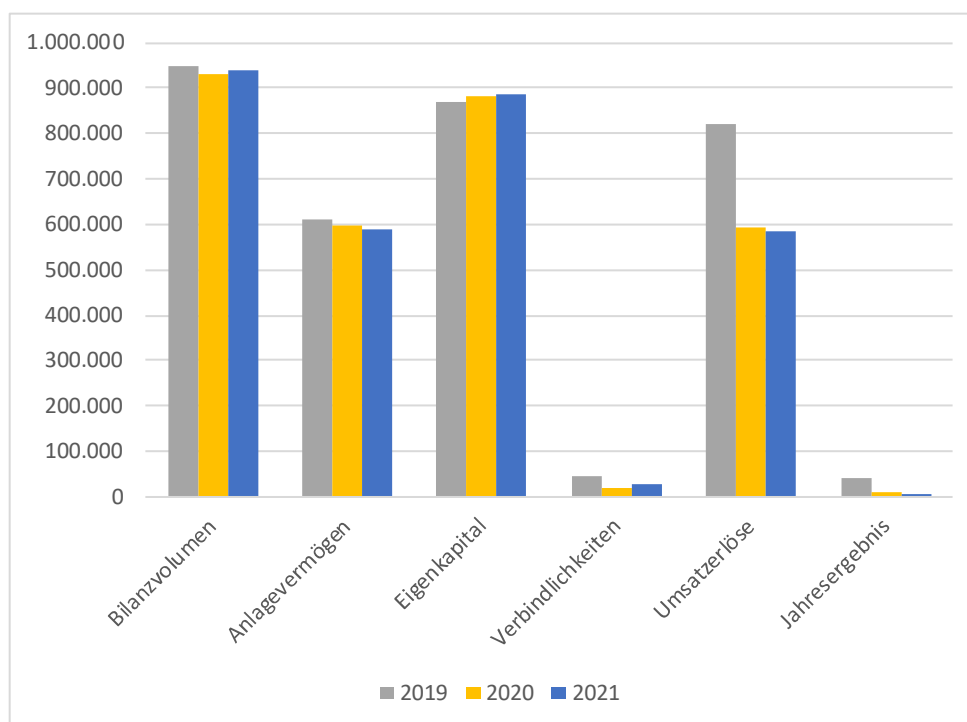
<b>Beschäftigte</b>	24	15	12
---------------------	----	----	----

**Kreditaufnahmen des Unternehmens**

	2019	2020	2021
<b>Stand der Kreditverbindlichkeiten zum 31.12. in €</b>	-	-	-

**Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt sowie Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft**

	2019	2020	2021
-	-	-	-



**Finanzkennzahlen**

	2019	2020	2021
<b>Anlagenintensität</b>	64,61%	64,19%	62,48%
<b>Umlaufintensität</b>	35,39%	35,81%	37,52%
<b>Eigenkapitalquote</b>	91,98%	94,84%	94,14%
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	-452,05%	-441,41%	-438,62%
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	4,76%	1,31%	0,34%

**Grundzüge des Geschäftsverlaufs****Geschäftsverlauf**

Die Nachfrage nach hochwertigen, innenstadtnahen Büroflächen in Marburg blieb auch 2021 weiterhin hoch. Eine Beeinträchtigung aufgrund von verstärkter Home-Office-Arbeit oder gar Insolvenzen konnte in den eigens betreuten Immobilien bisher nicht beobachtet werden. Bei den Geschäftsbesorgungen im Immobilienbereich TTZ, GZM, NTZ und Gisselberg blieb der Umsatz im laufenden Geschäftsjahr konstant. Am Standort TTZ war die Vermietungssituation auf ähnlich hohem Niveau wie im Vorjahr. Der Verlauf im Veranstaltungsbereich des Technologie- und Tagungszentrums ist dem des letzten Jahres sehr ähnlich. Von Frühjahr bis Herbst war die Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen zufriedenstellend. Die ursprünglich für Anfang und Ende des Jahres traditionell gebuchten Veranstaltungen (Jahreshauptversammlungen, Weihnachtsfeiern) wurden allesamt pandemiebedingt wieder storniert. Die Vermietungssituation in GZM und NTZ war im Berichtsjahr stabil auf hohem Niveau: Sowohl bei den Büro- als auch bei den Wohnflächen blieb die Vermietungsquote fast unverändert.

**Ertragslage**

Die Umsatzerlöse sind mit 585 T€ um 10 T€ niedriger als im Vorjahr. Der Materialaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 7 T€ auf 224 T€ erhöht. Die Personalaufwendungen waren mit 309 T€ nochmals 6 T€ niedriger als im Vorjahr. Insgesamt hat sich der Jahresüberschuss von 12 T€ im Jahr 2020 auf 3 T€ im Jahr 2021 reduziert.

**Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

Zwar bestimmt das Pandemiegeschehen weiterhin die Veranstaltungslage, allerdings übersteigen die Umsätze der ersten drei Monate des aktuellen Jahres bereits die des gleichen Zeitraums in 2021. Für die kommenden Monate liegen sehr viele Buchungen für Veranstaltungen vor. Die Veranstaltungstechnik wurde gerade auch in Hinblick auf hybride Events aufgerüstet. Als zusätzliches Standbein soll sich in Zukunft neben der Verwaltung der Liegenschaft der Gesellschafterin „Am Krekel“ vor allem das Messengeschäft erweisen. Die Weichen für eine Ausrichtung der großen regional bedeutsamen Messen mit Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit sind gestellt.

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Der Jahresabschluss 2021 wurde von der Theobald Jung Scherer AG, Sitz Gießen, geprüft und mit Datum vom 10. Juni 2022 testiert.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

## 3.3 Software Center Marburg Besitz- u. Verwaltungs-Gesellschaft mbH

**Name des Unternehmens**

Software Center Marburg Besitz-  
und Verwaltungs-Gesellschaft  
mbH

**Anschrift**

Am Krekel 55  
35039 Marburg

**Geschäftsführung**

Fabian Kauffmann  
Holger Armbrüster

**Telefon / E-Mail**

06421 205-160  
info@swmr.de

**Ansprechpartner\*in**

Fabian Kauffmann  
06421 205-326  
fabian.kauffmann@swmr.de

**Homepage**

www.stadtwerke-  
marburg.de

**Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Grundstücken zum Zwecke der Ansiedlung von Unternehmen im Technologiebereich sowie im allgemeinen Beratungs- und Dienstleistungsbereich in einem „Technologie- und Tagungszentrum (TTZ)“, aber auch in anderen Orten der Universitätsstadt Marburg. Die Gesellschaft kann in diesem Zusammenhang auch den Umbau vorhandener und den Bau neuer Gebäude vornehmen.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen**

Verwaltung von Grundstücken und Gewerbeimmobilien zur Wirtschaftsförderung in der Universitätsstadt Marburg. Der öffentliche Zweck wird nach wie vor erfüllt.

**Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO**

Die Tätigkeit wurde bereits vor dem 01.04.2004 ausgeübt, sodass der Subsidiaritätsvorbehalt keine Anwendung findet (§ 121 Abs. 1 S. 2 HGO).

**Rechtsform**

GmbH

**Gründungsdatum**

08.02.1994

**Gesellschaftsvertrag**

08.02.1994, zuletzt geändert am 29.06.2005

**Stammkapital**

70.000 €

**Gesellschafter**

Stadtwerke Marburg Immobilien GmbH  
90 % / 63.000 €  
SWB Stadtwerke Biedenkopf GmbH  
10 % / 7.000 €

**Eigene Beteiligungen**

Keine

**Besetzung der Organe zum 31.12.2021**Gesellschafterversammlung:

Gesetzliche Vertreter der Stadtwerke Marburg GmbH und der SWB Stadtwerke Biedenkopf GmbH

**Bezüge der Organmitglieder**

Geschäftsführung: Ein unterjährig ausgeschiedener Geschäftsführer erhielt für seine Tätigkeit ein Honorar von 21 T€, die beiden danach berufenen Geschäftsführer erhielten keine Vergütung.

Gesellschafterversammlung: keine

**Finanzdaten**

Angaben in €	2019	2020	2021
<b>Bilanzvolumen</b>	5.264.122	4.593.699	4.131.306
<b>Anlagevermögen</b>	4.756.166	4.362.243	4.079.116
<b>Eigenkapital</b>	-	-	173.270
<b>Verbindlichkeiten</b>	4.099.999	3.559.678	3.033.279

<b>Umsatzerlöse</b>	881.151	909.609	884.381
<b>Jahresergebnis</b>	175.806	224.164	222.283

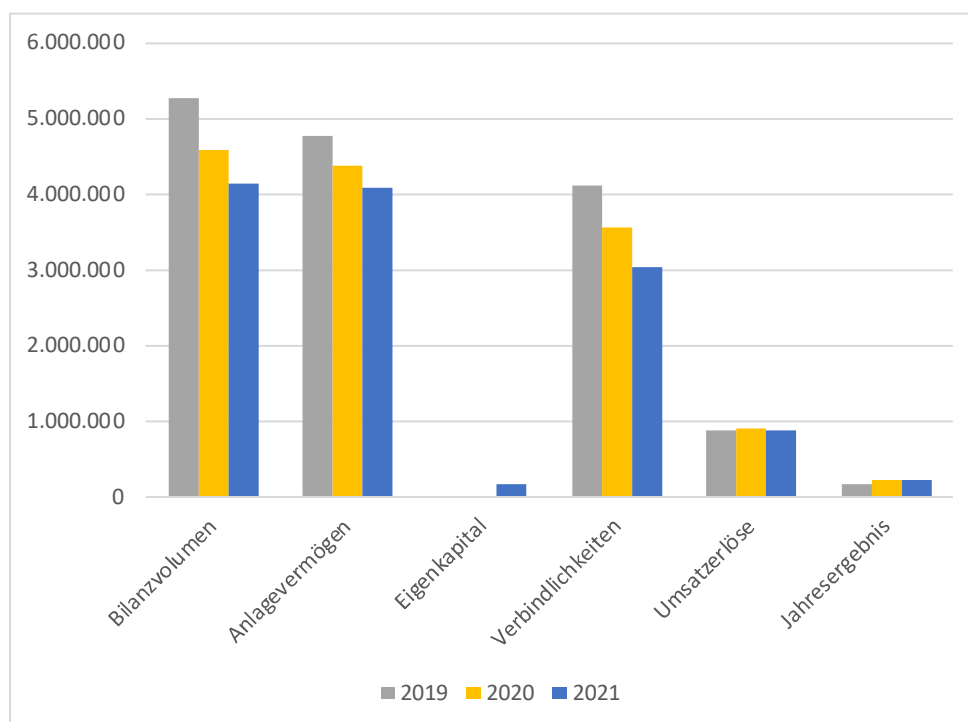
<b>Beschäftigte</b>	-	-	-
---------------------	---	---	---

**Kreditaufnahmen des Unternehmens**

	2019	2020	2021
<b>Stand der Kreditverbindlichkeiten zum 31.12. in €</b>	3.896.841	3.433.358	2.983.185

**Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt sowie Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft**

	2019	2020	2021
-	-	-	-



**Finanzkennzahlen**

	2019	2020	2021
Anlagenintensität	90,35%	94,96%	98,74%
Umlaufintensität	4,46%	3,97%	1,26%
Eigenkapitalquote			4,19%
Selbstfinanzierungsgrad			-3392,78%
Eigenkapitalrentabilität			128,29%

**Grundzüge des Geschäftsverlaufs****Geschäftsverlauf**

Die Gesellschaft konnte ihre Geschäftslage im Berichtsjahr auf Rekordniveau stabil halten. Gleichzeitig erfolgten diverse Instandhaltungsmaßnahmen, um die Attraktivität und Flexibilität des Standortes zu erhöhen und Mieter langfristig zu binden. Der Erfolg zeigte sich im vergangenen Jahr darin, dass in den Gebäuden erneut nahezu kein Leerstand herrschte.

**Ertragslage**

Die Umsatzerlöse sanken auf 884 T€ (i.Vj. 910 T€). Der Materialaufwand belief sich auf rd. 340 T€ (i.Vj. 319 T€), u.a. aufgrund höherer Energiekosten. Die durch die laufende Entschuldung der Gesellschaft geschaffenen Freiräume wurden im Berichtsjahr genutzt, um Vorsorge für die Zukunft und die Attraktivität des Standorts zu treffen. Angesichts des aktuell steigenden Zinsumfeldes erwies es sich als richtig, die Zinskonditionen bis zur mittlerweile im Jahr 2028 greifbaren vollständigen Tilgung des Helaba-Kredites festzuschreiben. Für das Berichtsjahr ergibt sich insgesamt ein sehr erfreulicher Jahresüberschuss in Höhe von rd. 222 T€.

**Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

Die Corona-Pandemie ging im Geschäftsverlauf bislang recht spurlos vorüber. Für anstehende Investitionen und Unterhaltungsaufwendungen wird eine Mittelfristplanung verfolgt. Die Ergebnisse erweisen sich als nachhaltig und die Gesellschaft wird die Modernisierung der Liegenschaften zum Erhalt der Standortqualität weiter vorantreiben. Diese zeigt sich auch daran, dass bei Leerständen diverse Wirtschaftsunternehmen stets sofort Interesse an den Räumlichkeiten zeigten.

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Der Jahresabschluss 2021 wurde von der Theobald Jung Scherer AG, Sitz Gießen, geprüft und mit Datum vom 10. Juni 2022 testiert.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

## 3.4 Praxis - gemeinnützige Beschäftigungs- u. Bildungsgesellschaft mbH

**Name des Unternehmens**

Praxis - gemeinnützige Beschäftigungs- und Bildungsgesellschaft mbH

**Anschrift**

Gisselberger Str. 33  
35037 Marburg

**Geschäftsführung**

Gerlind Jäckle

**Telefon / E-Mail**

06421 873330  
Geschaeftsfuehrung@praxisgmbh.de

**Ansprechpartner\*in**

Gerlind Jäckle  
06421 8733310  
gerlindjaeckle@praxisgmbh.de

**Homepage**

www.praxisgmbh.de

**Gegenstand des Unternehmens**

Beschäftigung und Qualifizierung arbeitsloser Menschen.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen**

Volksbildung. Der öffentliche Zweck wird nach wie vor erfüllt.

**Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO**

Das Tätigkeitsfeld gilt gem. § 121 Abs. 2 HGO nicht als wirtschaftliche Betätigung. Angaben zu den Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO entfallen daher.

**Rechtsform**

GmbH

**Gründungsdatum**

05.06.1996

**Gesellschaftsvertrag**

21.12.1995

**Stammkapital**

25.700 €

**Gesellschafter**

Universitätsstadt Marburg 43,19 % / 11.100 €  
Arbeit und Bildung e.V. 50,58 % / 13.000 €  
Stadt Stadtallendorf 6,23 % / 1.600 €

**Eigene Beteiligungen**

Keine

**Besetzung der Organe zum 31.12.2021**Gesellschafterversammlung:*Kraft Amtes:*

Dr. Thomas Spies

**Bezüge der Organmitglieder**Geschäftsführung/Prokuristen:

160.305 € brutto inkl. AG-Anteil

Gesellschafterversammlung: keine*Weitere Personen:*

Angelika Funk  
Christian Somogyi

**Finanzdaten**

Angaben in €	2019	2020	2021
<b>Bilanzvolumen</b>	2.005.015	1.912.569	2.051.193
<b>Anlagevermögen</b>	1.322.450	1.309.033	1.296.625
<b>Eigenkapital</b>	981.203	983.140	1.079.915
<b>Verbindlichkeiten</b>	754.051	626.965	692.530

<b>Umsatzerlöse</b>	3.726.068	3.791.598	4.100.103
<b>Jahresergebnis</b>	122.841	1.937	96.776

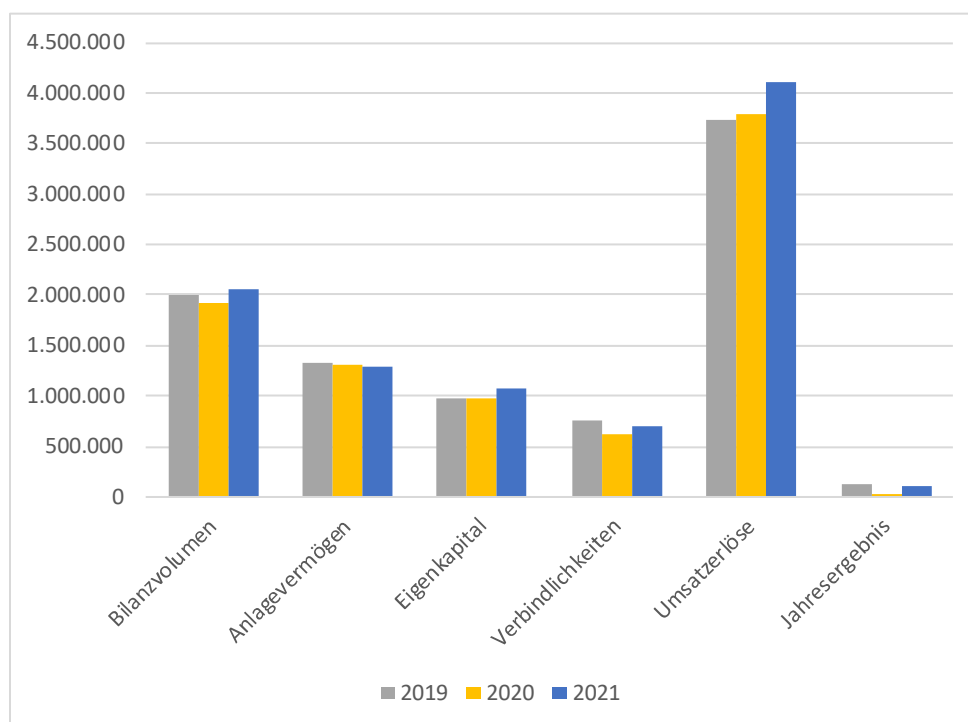
<b>Beschäftigte</b>	84	83	83
---------------------	----	----	----

**Kreditaufnahmen des Unternehmens**

	2019	2020	2021
<b>Stand der Kreditverbindlichkeiten zum 31.12. in €</b>	597.768	468.471	473.462

**Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt sowie Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft**

	2019	2020	2021
-	-	-	-



**Finanzkennzahlen**

	2019	2020	2021
<b>Anlagenintensität</b>	65,96%	68,44%	63,21%
<b>Umlaufintensität</b>	33,66%	31,20%	36,25%
<b>Eigenkapitalquote</b>	48,94%	51,40%	52,65%
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	84,86%	97,19%	88,66%
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	12,52%	0,20%	8,96%

**Grundzüge des Geschäftsverlaufs****Geschäftsverlauf**

In 2021 konnte die Praxis GmbH wieder 1190 Menschen Beschäftigung, Qualifizierung, Beratung und Vermittlung anbieten, dies entsprach dem Niveau vor Corona, davon 309 Menschen im Arbeitsgelegenheiten.

Erhebliche Herausforderungen brachten die Coronabedingte Kontaktbeschränkungen, hohe Kosten für Maßnahmen der Pandemiebekämpfung, krankheitsbedingte Ausfälle und rückläufige Zuweisungen von Teilnehmenden mit sich.

Den fortdauernden Einschränkungen bezüglich der Präsenzveranstaltungen konnte zumindest zu einem großen Teil mit regelmäßigen, intensiven Online-Meetings und Fortbildungsangeboten, einer zeitnahen und transparenten Informationspolitik und Nutzung aller Möglichkeiten, sich unter sicheren Bedingungen zu begegnen, entgegenzutreten. Dadurch wurde die Qualität und Quantität der Angebote sowie der pädagogische Auftrag mit alternativen Begegnungs- und Qualifizierungsformen weiter erfolgreich umgesetzt.

Für die Kaufhäuser und Gastronomieprojekte bedeuteten die Kontaktbeschränkungen deutliche Umsatzverluste und einen hohen Mehraufwand der Kontrolle und Organisation. Öffnungszeiten mussten aufgrund von Quarantänefällen und Krankheitsausfällen immer wieder verkürzt werden, bis hin zu phasenweisen Schließungen.

Trotz der insgesamt schwierigen Lage konnte sich Praxis GmbH 2021 erfolgreich an Ausschreibungen beteiligen und neue Maßnahmen hinsichtlich der Bewältigung der Corona-Folgen für besonders betroffene Zielgruppen gewinnen. Auch die Bewerbungen um die Neubeauftragung auslaufender Projekte waren erfolgreich, so dass sich die Mitarbeiter\*innenzahl vor allem im Bereich Beratung und Qualifizierung 2021 deutlich erhöhte. Besonders erfreulich ist, dass die Weiterbeauftragung des Reha-Ausbildungsprojektes erfolgte, das mittlerweile ein Kernbereich der Gesellschaft ist.

Im 2. Quartal 2021 sank die Zahl der Teilnehmenden durch stagnierende Zuweisungen im gesamten Jahresverlauf durch die Bedarfsträger signifikant, die Zielgruppen konnten entweder nicht erreicht oder nach der Zeit der Pandemie nicht mehr zu einer Teilnahme motiviert werden. Auch hier waren die Folgen von Quarantäne und Erkrankungen spürbar aber vor allem die Konsequenzen ausgesetzten persönlichen Kontaktes des überwiegend aus dem Homeoffice heraus agierenden Fallmanagements zu den Kund\*innen.

Fast keine Maßnahme war vollständig besetzt, im Bereich der Arbeitsgelegenheiten mussten Dienstleitungen, vor allem die Abholung von Spenden, deutlich heruntergefahren werden.

**Ertragslage**

Trotz eines gestiegenen Umsatzes und eines ausgeglichenen Ergebnisses war 2021 sicher eines der schwierigsten Jahre der Praxis GmbH, ebenso wie für viele andere Betriebe und Einrichtungen. Durch die vor allem Ende 2021 erfolgten Neubeauftragungen stieg der Jahresumsatz gegenüber dem Vorjahr um über 8 % wieder auf über 4,1 Mio. € an und erreicht damit wieder die Höhe von 2018. Da Projekte jedoch keine Überschüsse erwirtschaften, wird das Umsatzplus durch ebenfalls gestiegene Kosten vor allem im Bereich der Löhne weitgehend



neutralisiert. Die sich wieder langsam erholenden Dienstleistungs- und Verkaufserlöse konnten in 2021 noch nicht wieder das Vor-Corona-Niveau bzw. die Planzahlen erreichen.

Deutlich zu Buche schlugen auch 2021 erhöhte Kosten für Softwarelizenzen, Online-Portale und digitale Konferenzräume. Reparaturen und Instandhaltungen sowie weitere Ausgaben im Bereich der geringwertigen Güter entstanden bei Umbauarbeiten sowie durch Anschaffungen von EDV-Hardware, Schutzeinrichtungen und Hygienematerial.

Nach wie vor bestehen Unsicherheiten in der Projektabrechnung bezüglich der Bewertung pandemiebedingter Unterbesetzung von Teilnehmerplätzen durch die beauftragenden Ministerien. Diesbezüglich kann auch das Jahr 2021 erst abschließend bewertet werden, wenn die mehrjährigen Projekte endabgerechnet sind. Um hier keine Fehlbewertung zu riskieren, wurden in der Bilanz Rückstellungen für mögliche Ausfälle gebildet.

Über das Jahr hinweg sank die Liquidität aufgrund ausstehender Zahlungen in den deutlich umfangreicheren ESF-Projekten. In 2021 musste die Praxis GmbH deshalb einen Liquiditätskredit aufnehmen, um diese Situation bis dato zu überbrücken.

### **Prognosebericht**

Insgesamt hat die Praxis GmbH das Jahr 2021 trotz aller Herausforderungen ohne größere Einschnitte bewältigt und konnte Qualität und Quantität ihrer Angebote erhalten. Durch den Erhalt und Neugewinn von Maßnahmen konnte ein Personalabbau trotz Einbrüchen in den Verkaufs- und Dienstleistungsbereichen vermieden werden, der Personalstamm konnte sogar ausgedehnt werden.

Auch im Folgejahr wird die Praxis GmbH weiterhin mit den Folgen der Pandemie umgehen müssen, jedoch bieten spannende neue Projekte die Möglichkeit, veränderte Perspektiven zu finden. Ziel ist es, die Praxis GmbH auf das Bürgergeld und die sich daraus ergebenden und sich ankündigenden tiefgreifenden Veränderungen in der gesellschaftlichen Bewertung eines adäquaten Umgangs mit langzeitarbeitslosen Menschen bestmöglich vorzubereiten. Hierzu gehört die stärkere Fokussierung auf die Wünsche und Ziele des Kundensystems, der Bruch mit vermeintlich unverzichtbaren Paradigmen hin zu einem partnerschaftlichen Miteinander und einem echten Kunden\*innen- / Anbieter\*innen- Konstrukt im Umgang mit langzeitarbeitslosen Menschen.

Bereits Ende 2021 haben hat die Gesellschaft Pilotprojekte gestartet, die zusammen mit dem Fallmanagement eine alternative Einladungskultur austesten mit einem auf intrinsische Motivation vertrauenden, positiv überraschenden Ansatz statt formaler Aufforderung mit Rechtsfolgebelehrung. Hier kann die Praxis GmbH auf die Erfahrungen aus seit jeher von Freiwilligkeit und respektvoller Anerkennung der Potentiale der Zielgruppen geprägten Arbeit zurückgreifen und hofft, dass in der realen Umsetzung durch Jobcenter und Agentur für Arbeit dieser Ansatz zu erkennen sein wird und nicht dazu führt, dass Langzeitarbeitslose keine Angebote mehr erhalten oder nicht mehr durch diese erreicht werden.

### **Chancen- und Risikobericht**

Bereits Ende des Jahres 2021 waren viele Teilnehmendenplätze in den Angeboten der Praxis GmbH aus den oben beschriebenen Gründen unbesetzt.

Diese Entwicklung ist bis dato ungebremst und wird zu erheblichen strukturellen Veränderungen bei den Trägern führen, löst jedoch auch Unsicherheiten bei der Frage der Weiterführung von Maßnahmen.

Sorge machen die im Koalitionsvertrag formulierte Verknüpfung von Fachkräftemangel einerseits und Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit andererseits, welche den Eindruck erwecken könnte, beide Problemlagen ließen sich einfach durch Qualifizierung neutralisieren. Diese Vorstellung geht an der Realität der Betroffenen und den verstärkenden Aspekten von Langzeitarbeitslosigkeit vorbei, die durch Qualifizierung (alleine) nicht zu bewältigen sind. Die Praxis GmbH will auch weiterhin auf die Entwicklung von Projekten hinwirken, die einen ganzheitlichen und fördernden Ansatz verfolgen und keine\*n zurücklassen.

An Projekten zur digitalen Ausstattung und Kompetenzerweiterung wird sich die Praxis GmbH beteiligen um für zukünftige pandemische Szenarien, vor allem aber für die Herausforderungen der modernen Arbeitswelt, noch besser gerüstet zu sein.

Der Umbau des Gebrauchtwarenkaufhauses und die Neuorganisation der Abteilungen werden herausfordernd sein und Ressourcen kosten.

Die stärkere Verschiebung auf ESF-Projekte und die damit verbundene Notwendigkeit der Vorfinanzierung über einen längeren Zeitraum wird es notwendig machen, größere Liquiditätspolster zu schaffen. Da dies in der engen Finanzierung der gemeinnützigen Projekte und den nicht beliebig ausweitbaren Umsatzerlösen in den Zweckbetrieben nicht aus eigener Kraft geschehen kann, wird die Praxis GmbH dies in Form von Kreditrahmen umsetzen müssen.

Auf allen Ebenen wird die Frage zu beantworten sein, welche Rolle und Positionierung Praxis GmbH in den nächsten Jahren innehaben will und welche Schritte hierfür schon heute eingeleitet werden müssen.

### **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Die prüferische Durchsicht des Jahresabschlusses 2021 wurde von HSP Steuer, Ralf Steinbrecher, Sitz Alfsfeld, durchgeführt und mit Datum vom 20. Juni 2022 bescheinigt.

Die prüferische Durchsicht hat zu keinen Einwendungen geführt.

## 3.5 Sparkasse Marburg-Biedenkopf

**Name des Unternehmens**

Sparkasse Marburg-Biedenkopf

**Anschrift**Universitätsstraße 10 35037  
Marburg**Geschäftsführung**Andreas Bartsch, Vorsitzender;  
Jochen Schönleber, Vorstands-  
mitglied u. stellv. Vorstandsvor-  
sitzender;  
Silke Boldt, Vorstandsmitglied**Telefon / E-Mail**06421 206-4444  
Sparkasse@skmb.de**Ansprechpartner\*in**Jannis Kohl  
06421 206-1216  
Vorstandssekretariat@skmb.de**Homepage**

www.skmb.de

**Gegenstand des Unternehmens**

Die Sparkasse hat die Aufgabe, als dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen ihrer Träger in ihrem Geschäftsgebiet geld- und kreditwirtschaftliche Leistungen zu erbringen, insbesondere Gelegenheit zur sicheren Anlage von Geldern zu geben. Sie fördert die kommunalen Belange insbesondere im wirtschaftlichen, regionalpolitischen, sozialen und kulturellen Bereich.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen**

Die Sparkasse hat das Sparen und die übrigen Formen der Vermögensbildung zu fördern und dient der Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs unter besonderer Berücksichtigung der Arbeitnehmer\*innen, des Mittelstandes, der gewerblichen Wirtschaft und der öffentlichen Hand nach Maßgabe ihrer Satzung. Die Geschäfte werden unter Beachtung des öffentlichen Auftrags nach kaufmännischen Grundsätzen geführt; die Erzielung von Gewinn ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes. Der öffentliche Zweck wird nach wie vor erfüllt.

**Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO**

Die Tätigkeit wurde bereits vor dem 01.04.2004 ausgeübt, sodass der Subsidiaritätsvorbehalt keine Anwendung findet (§ 121 Abs. 1 S. 2 HGO). Auf § 121 Abs. 9 S. 2 HGO wird verwiesen.

**Rechtsform**

Anstalt des öffentlichen Rechts

**Gründungsdatum**1991 (ältestes Vorgängerinstitut  
1834)**Gesellschaftsvertrag**

./.

**Stammkapital**

Eigenkapital: 268.104.374 €

**Gesellschafter**Träger:Universitätsstadt Marburg 25 %  
Landkreis Marburg-Biedenkopf 75 %**Eigene Beteiligungen**Sparkassen- und Giroverband Hes-  
sen-Thüringen - 3,18 %  
WOHNSTADT Stadtentwicklungs-  
und Wohnungsbaugesellschaft Hes-  
sen mbH - 0,11 %  
TransMIT Gesellschaft für Techno-  
logietransfer mbH - 11,11 %  
Hessisch-Thüringische Sparkas-  
sen-Beteiligungsgesellschaft mbH -  
3,17 %

Deutsche Sparkassen Leasing AG  
& Co. KG - 0,31 %  
Erwerbsgesellschaft der S-Finanz-  
gruppe mbH & Co. KG - 0,36 %  
Gemeinnützige Wohnungsbau  
GmbH Marburg-Lahn - 4,67 %  
S-International Mittelhessen - 5 %  
Visa Inc. - k. A.

### **Besetzung der Organe zum 31.12.2021**

#### Vorstand:

s.o. Geschäftsführung

#### Verwaltungsrat:

##### *Kraft Amtes:*

Dr. Thomas Spies, Vorsitzender (alternierend)

##### *Von der StVV gewählte sachkundige Personen:*

Christine Hellkötter-Backes

Stefan A. Oberhansl

##### *Weitere Personen:*

Kirsten Fründt, † am 19.01.2022, stellv. Vorsitzende (alternierend – bis 19.01.2022)

Marian Zachow, stellv. Vorsitzender (alternierend – ab 20.01.2022)

Dieter Arnold

Ludwig Bachhuber

Armin Hallenberger

Sandra Laatz

Thomas Pfeiffer

Julian Schmidt

Elisabeth Schuchmann

Norbert Schüren

Manfred Vollmer

Christoph Wagner

Dieter Biedenkopf (bis 31.05.2021)

Thomas Schüler (ab 01.06.2021)

### **Bezüge der Organmitglieder**

Der Vorstand erhielt Bezüge in Höhe von 976 T€.

**Finanzdaten**

Angaben in €	2019	2020	2021
<b>Bilanzvolumen</b>	3.888.926.742	4.393.014.716	5.025.561.108
<b>Anlagevermögen</b>	177.171.000	202.839.000	251.812.000
<b>Eigenkapital</b>	252.013.812	270.944.374	277.572.774
<b>Verbindlichkeiten</b>	3.462.462.650	3.947.868.415	4.549.125.064

<b>Umsatzerlöse</b>	-	-	-
<b>Jahresergebnis</b>	9.483.742	11.956.303	9.468.400

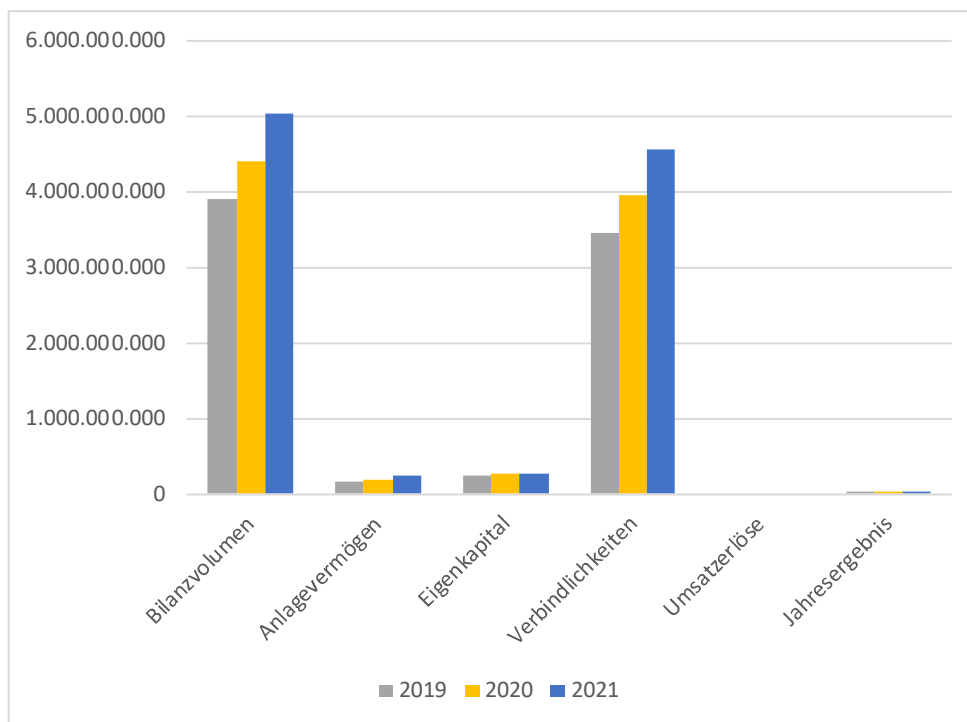
<b>Beschäftigte</b>	816	808	770
---------------------	-----	-----	-----

**Kreditaufnahmen des Unternehmens**

	2019	2020	2021
<b>Stand der Kreditverbindlichkeiten zum 31.12. in €</b>	250.015.000	414.272.176	432.020.284

**Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt sowie Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft**

	2019	2020	2021
<b>Bruttoausschüttung an die Stadt</b>	-	710.000	625.000
<b>davon an das Finanzamt (KapEst, Soli)</b>	-	112.358	98.906



### Finanzkennzahlen

	2019	2020	2021
<b>Anlagenintensität</b>	4,56%	4,62%	5,01%
<b>Umlaufintensität</b>	95,44%	95,38%	94,98%
<b>Eigenkapitalquote</b>	6,48%	6,17%	5,52%
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	100,00%	95,59%	96,59%
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	3,76%	4,41%	3,41%

### Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2021 sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen, der unter [www.skmb.de](http://www.skmb.de) veröffentlicht ist.

### Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Der Jahresabschluss 2021 wurde von der Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen, Sitz Frankfurt, geprüft und mit Datum vom 22. Juni 2022 testiert.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

## 3.6 Interkom GmbH

<b>Name des Unternehmens</b> InterKom GmbH	<b>Anschrift</b> Dreihäuser Str. 17 35085 Ebsdorfergrund
<b>Geschäftsführung</b> Norbert Mai	<b>Telefon / E-Mail</b> 06464 911099 info@gewerbegebiet- interkom.de
<b>Ansprechpartner*in</b> Norbert Mai 06464 911099 norbert.mai@t-online.de	<b>Homepage</b> www.gewerbegebiet- interkom.de

**Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Entwicklung von Grundstücken und deren Veräußerung.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen**

Wirtschafts- und Infrastrukturförderung. Der öffentliche Zweck wird nach wie vor erfüllt.

**Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO**

Ja, Genehmigung der Kommunalaufsicht durch Verfügung vom 16.09.2019

**Rechtsform**  
GmbH

**Gründungsdatum**  
06.11.2019

**Gesellschaftsvertrag**  
06.11.2019

**Stammkapital**  
100.000 €

**Gesellschafter**  
Universitätsstadt Marburg 25 % / 25.000 €  
Gemeinde Ebsdorfergrund 50 % / 50.000 €  
Stadt Staufenberg 25 % / 25.000 €

**Eigene Beteiligungen**  
Keine

**Besetzung der Organe zum 31.12.2021**  
Gesellschafterversammlung:

**Bezüge der Organmitglieder**  
Die Geschäftsführung ist mit einem Geschäftsbesorgungsvertrag vom 20.12.2019 versehen. Sie ist mit 2.000 € monatlich netto dotiert.

*Kraft Amtes:*  
Dr. Thomas Spies

*Weitere Personen:*  
Andreas Schulz  
Peter Gefeller

**Finanzdaten**

Angaben in €	2019	2020	2021
<b>Bilanzvolumen</b>	100.584	3.120.375	6.357.483
<b>Anlagevermögen</b>	-	-	-
<b>Eigenkapital</b>	96.003	601.309	543.800
<b>Verbindlichkeiten</b>	3.781	1.109.345	1.836.162

<b>Umsatzerlöse</b>	-	-	499
<b>Jahresergebnis</b>	-3.997	5.306	-57.509

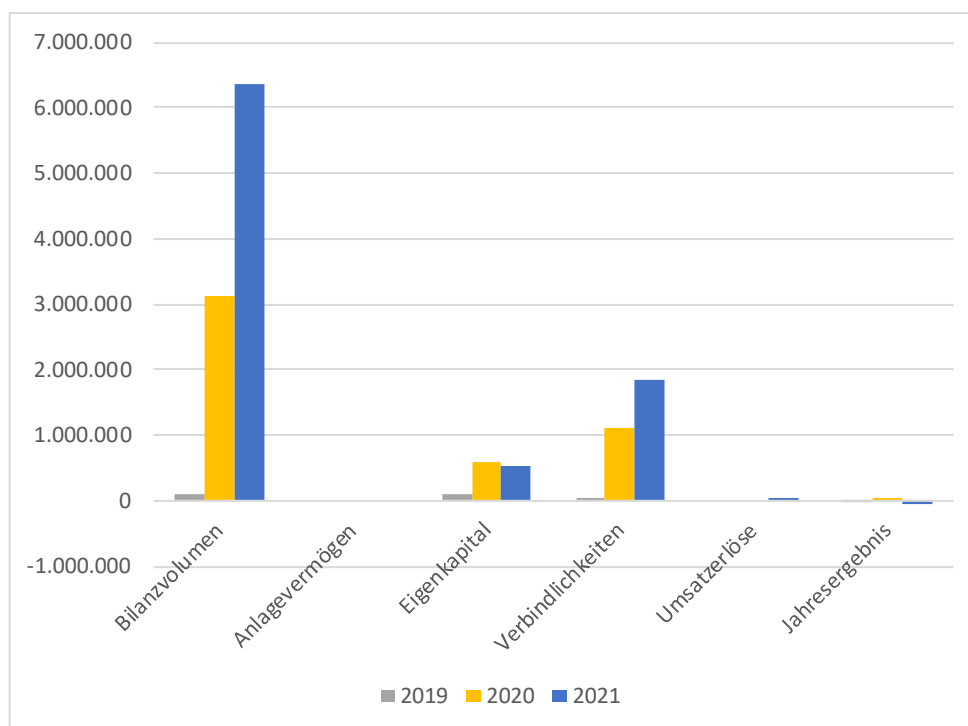
<b>Beschäftigte</b>	-	-	-
---------------------	---	---	---

**Kreditaufnahmen des Unternehmens**

	2019	2020	2021
<b>Stand der Kreditverbindlichkeiten zum 31.12. in €</b>	-	1.085.794	1.763.149

**Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt sowie Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft**

	2019	2020	2021
Stammeinlage	25.000	25.000	-
Kapitalrücklage	-	375.000	500.000





**Finanzkennzahlen**

	2019	2020	2021
<b>Umlaufintensität</b>	99,60%	100,00%	100,00%
<b>Eigenkapitalquote</b>	95,45%	19,27%	8,55%
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	-1,93%	-0,66%	0,24%
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	-4,16%	0,88%	-10,58%

**Grundzüge des Geschäftsverlaufs****Geschäftsverlauf**

Das Geschäftsjahr 2021 ist maßgeblich durch die Vorbereitungsmaßnahmen für die Erschließung und die Vermarktung des interkommunalen Gewerbegebietes bestimmt gewesen.

Die Aktivseite der Bilanz beinhaltet als wesentliche Positionen erstens den Bestand der zur Vermarktung bestimmten Grundstücke des Gebietes mit den bis zum Bilanzstichtag erfassten Anschaffungs- und Herstellungskosten in Höhe von 1.766.177 € und dazu gehörende Anzahlungen in Höhe von 4.506 T€. Zweitens ist die Liquidität in Höhe von 1.733 T€ und drittens sind sonstige Vermögensgegenstände aus Umsatzsteuern in Höhe von 118 T€ ausgewiesen.

Auf der Passivseite wird neben dem gezeichneten Stammkapital der InterKom GmbH in Höhe von 100 T€ und der Kapitalrücklage in Höhe von 500 T€ die Finanzierung der Aktivseite dargestellt. Die bereits von den drei Kommunen als Zuschüsse an die InterKom GmbH gezahlten 3.000 T€ und die erste Rate des Landeszuschusses in Höhe von 970 T€ sind als Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen dargestellt. Als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist die Fremdfinanzierung der Sparkasse Marburg-Biedenkopf mit 1.763 T€ in der zum Bilanzstichtag valuierten Höhe ausgewiesen. Die Bilanzposition sonstige Verbindlichkeiten enthält die zum Bilanzstichtag bestehenden Lieferantenverbindlichkeiten in Höhe von 73 T€. Schließlich werden noch Steuerrückstellungen in Höhe von 0,5 T€ und sonstige Rückstellungen in Höhe von 7 T€ ausgewiesen. Im Berichtsjahr wurde ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 58 T€ erzielt.

**Ertragslage**

Der Jahresfehlbetrag resultiert im Wesentlichen aus verschiedenen betrieblichen Kosten. Größter Einzelbetrag sind die Aufwendungen für Fremdleistungen u. Fremdarbeiten in Höhe von 42 T€. Insgesamt entspricht die Ertragslage der erstellten Wirtschaftlichkeitsvorschauen.

**Prognosebericht**

Die InterKom GmbH wird in dem Jahr 2022 die Erschließung des interkommunalen Gewerbegebietes durchführen und die Grundstücke, die erschlossen sein werden, an ansiedlungswillige Unternehmen veräußern. Die Verkaufspreise für die Grundstücke, die im Gewerbegebiet mit 65 € je m<sup>2</sup>, im Sondergebiet Tankstelle mit 75 € je m<sup>2</sup> und im Mischgebiet mit 90 € je m<sup>2</sup> am Markt orientiert angenommen waren, haben sich in den bisher geführten Gesprächen mit Interessenten als realisierbar erwiesen. Die Nachfrage nach den Gewerbegebietsgrundstücken ist hoch und es konnten bereits eine Fülle von verbindlichen Verkaufszusagen gemacht werden. Die InterKom GmbH geht davon aus, dass die beiden Jahre 2021 und 2022 auch unter Berücksichtigung der dargestellten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und besonders durch die relativ hohe Sicherheit bei den Erschließungs- und Finanzierungskosten planmäßig verlaufen werden.

**Chancen- und Risikobericht**

Durch die großen, relativ feststehenden Kostenblöcke und die Festlegung auf exakt kalkulierte Verkaufspreise liegen die Chancen wesentlich in der Vermeidung von Nachträgen zu den beauftragten Erschließungsleistungen.

Risiken aus der Planung heraus bestehen unter anderem darin, dass die Planwerte von den späteren Istwerten abweichen. Dies kann durch die archäologischen Funde und der aus deren Sicherung resultierenden Kosten geschehen. Bislang haben sich keine negativ wirkenden Abweichungen zu den Wirtschaftlichkeitsvorschauen ergeben und es lassen sich solche auch nicht absehen. Durch die positiven Ausschreibungsergebnisse kann derzeit das Risiko aus den archäologischen Funden kompensiert werden.

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Der Jahresabschluss 2021 wurde von GBZ Revisions und Treuhand AG, Sitz Marburg, geprüft und mit Datum vom 09. September 2022 testiert.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

## 3.7 INTEGRAL gGmbH

**Name des Unternehmens**

INTEGRAL gGmbH

**Anschrift**Kasseler Straße 70 35091  
Cölbe**Geschäftsführung**

Helge Micklitz

**Telefon / E-Mail**06421 98540  
info@integral-online.de**Ansprechpartner\*in**Hans-Peter Janka  
06421 985417  
H.Janka@integral-online.de**Homepage**

www.integral-online.de

**Gegenstand des Unternehmens**

Beschäftigung, Qualifizierung, Ausbildung und Vermittlung von (Langzeit)Arbeitslosen

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen**

Aufgrund des Unternehmensgegenstands liegt der Schwerpunkt der Tätigkeit im Bereich der Förderung der Volks- und Berufsbildung sowie der Studentenhilfe. Es handelt sich somit um Aktivitäten in den Bereichen Arbeits- und Wirtschaftsförderung. Der öffentliche Zweck wird nach wie vor erfüllt.

**Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO**

Das Tätigkeitsfeld gilt gem. § 121 Abs. 2 HGO nicht als wirtschaftliche Betätigung. Angaben zu den Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO entfallen daher.

**Rechtsform**

gGmbH

**Gründungsdatum**

22.12.1992

**Gesellschaftsvertrag**

22.12.1992

**Stammkapital**

28.121,05 €

**Gesellschafter**

Universitätsstadt Marburg 9,09 % / 2.556,46 €  
Landkreis Marburg-Biedenkopf 90,91 % / 25.564,59 €

**Eigene Beteiligungen**

Keine

**Besetzung der Organe zum 31.12.2021**Aufsichtsrat:

*Aufsichtsratsmitglied der Universitätsstadt Marburg:*  
Kirsten Dinnebier

**Bezüge der Organmitglieder**

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung betragen gemäß § 285 S. 1 Nr. 9 HGB im Berichtsjahr 2021 112.005,16 €.

*Weitere Personen:*

Kirsten Fründt, Vorsitzende – † 19.01.2022  
Werner Waßmuth, stellv. Vorsitzender  
Inge Dörr  
Christiane Becker  
Stefanie Theis  
Bodo von Rügen

Gesellschafterversammlung:

*Kraft Amtes:*

Dr. Thomas Spies

*Weitere Personen:*

Gesetzliche Vertreter der o.g. Gesellschafter

**Finanzdaten**

Angaben in €	2019	2020	2021
<b>Bilanzvolumen</b>	2.348.787	2.448.425	2.671.944
<b>Anlagevermögen</b>	1.157.916	1.107.447	1.151.042
<b>Eigenkapital</b>	1.348.758	1.518.691	1.582.418
<b>Verbindlichkeiten</b>	751.330	598.641	741.950

<b>Umsatzerlöse</b>	7.895.083	8.182.576	8.217.756
<b>Jahresergebnis</b>	49.725	169.933	63.727

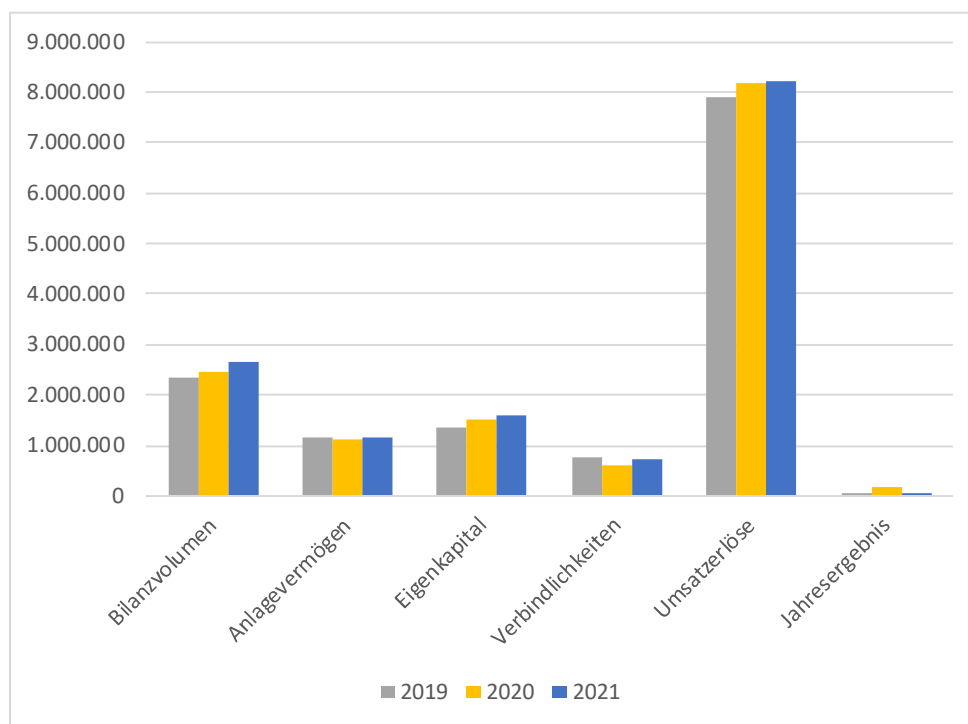
<b>Beschäftigte</b>	310	278	263
---------------------	-----	-----	-----

**Kreditaufnahmen des Unternehmens**

	2019	2020	2021
<b>Stand der Kreditverbindlichkeiten zum 31.12. in €</b>	489.294	354.169	323.018

**Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt sowie Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft**

	2019	2020	2021
-	-	-	-



**Finanzkennzahlen**

	2019	2020	2021
<b>Anlagenintensität</b>	49,30%	45,23%	43,08%
<b>Umlaufintensität</b>	50,43%	54,58%	56,80%
<b>Eigenkapitalquote</b>	57,42%	62,03%	59,22%
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	-57,33%	-47,64%	-34,98%
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	3,69%	11,19%	4,03%

**Grundzüge des Geschäftsverlaufs****Geschäftsverlauf**

Für das Unternehmen verlief das Geschäftsjahr im Wesentlichen entsprechend der im Lagebericht 2020 formulierten Erwartungen. Dies gilt gleichermaßen für die Veränderung der Rahmenbedingungen wie für die avisierte Entwicklung der Gesellschaft bzw. die hier formulierten Ziele. Die Vermittlungszahlen stiegen in 2021 gegenüber dem Vorjahr von 284 auf 322 (+ 13,38 %). Die Finanzlage ist als stabil zu bezeichnen. Sämtliche Verbindlichkeiten können stets innerhalb der Zahlungsziele – und unter durchgängiger Realisierung von Skontoerträgen – beglichen werden. Ebenso ist das Finanzmanagement darauf ausgerichtet, Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Investitionen in Höhe von 311.048 € getätigt, wobei es sich maßgeblich um Investitionen in IT-Infrastruktur und –Ausstattung sowie zur Modernisierung des Fuhrparks handelt. Die vorhandene Liquidität des Unternehmens war im Berichtsjahr angemessen. Die seitens der Hausbank eingeräumte Kreditlinie (Kontokorrent) musste durchgängig nicht in Anspruch genommen werden.

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich durch das Jahresergebnis 2021 weiter verbessert.

**Ertragslage**

Im Geschäftsjahr 2021 sind die sonstigen betrieblichen Erträge (Zuschüsse) um 38,19 % gestiegen. Der Anstieg resultiert überwiegend aus den Zuschüssen für das Pflegequalifizierungszentrum Hessen, Fördermitteln nach § 16i Arbeitsförderungsgesetz sowie aus Zahlungen von Kurzarbeitergeld. Die Umsatzerlöse (selbsterwirtschafteten Erlöse) des Geschäftsjahres sind um 24,57 % gesunken. Ausschlaggebend für diese Entwicklung sind Umsatzrückgänge der Prozesse Schulservice und Schulmilch-Lieferservice. Dieses Ergebnis ist im Wesentlichen als Folge der Einschränkungen durch die Pandemie zu werten. Das ausgewiesene Jahresergebnis beträgt 63.726,55 €.

**Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

Das in 2021 vorgehaltene Angebot der INTEGRAL gGmbH an Arbeitsmarktdienstleistungen, d.h. an Integrations- und Ausbildungsmaßnahmen bzw. -projekten sowie Qualifizierungsmaßnahmen wird in 2022 im Wesentlichen vom Umfang her erhalten bleiben, während deren inhaltliche Schwerpunktsetzungen sich im Zuge der allgemeinen Neuausrichtung der Arbeitsmarktpolitik verschieben werden. Die Geschäftsleitung erwartet für das Geschäftsjahr 2022 nur dann ein ausgeglichenes Ergebnis, wenn die genannten Negativtrends gestoppt bzw. kompensiert und die Positivtrends fortgesetzt werden können. Dies gilt insbesondere für die pandemische Entwicklung ab Herbst 2022 sowie die Kostensteigerung im Bereich Wareneinkauf und Personal. Es wird weiterhin damit gerechnet, auch künftig die finanziellen Verpflichtungen jederzeit erfüllen zu können.

Die Fortschreibung und Weiterentwicklung der Qualitätsmanagementsysteme DIN EN ISO 9001:2008 und AZAV (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung) bzw. die erfolgreiche Rezertifizierung nach den deutlich gestiegenen Anforderungen der neuen DIN EN ISO 9001:2015 in 2017 und die Einbeziehung der Eckpunkte der EFQM (European Foundation

For Quality Management) sollten dazu beitragen, der zunehmenden Konkurrenz am Markt erfolgreich zu begegnen. Eine weitere Chance liegt im Ausbau von Dienstleistungsbereichen, die sich auf Basis entsprechender Recherche erwartbar hoher Nachfrage erfreuen und ggf. zugleich für die Qualifizierung und Integration von Problemgruppen des Arbeitsmarktes eignen.

Der weitgehende – wenn auch nicht vollständige – Abbau der pandemischen Beschränkungen an Schulen und Kindergärten mindert – insbesondere im Vergleich zu den beiden Vorjahren die Ertragsrisiken hinsichtlich des Schulservice, aber auch des Schulmilch-Lieferservice (SML), für 2022. Allerdings können sich diese für den Fall, dass im Herbst 2022 das pandemische Geschehen die Wiedereinführung der Beschränkungen erforderlich macht, sehr schnell wieder verschärfen. Die seitens der neuen Bundesregierung avisierte außerordentliche Mindestloohnerhöhung, die eine ca. 25%ige Erhöhung der Lohnkosten für den betroffenen Kreis der Beschäftigten bei INTEGRAL - schwerpunktmäßig in den Prozessen Recyclinghof und Schulservice - zur Folge haben wird, ist ertragsseitig bisher ohne Äquivalent. Insbesondere im Schulservice ließen sich bisher schon notwendige Preisanpassungen nicht realisieren, womit die Risiken in diesem Prozess unmittelbar existentielle Dimension annehmen können. Aufgrund der stabilen bzw. verbesserten Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation sind Liquiditätsengpässe nur im Falle hoher Vorleistungen für bewilligte Fördermittel und zugleich hoher Vorlaufkosten für neue Projektvorhaben bzw. die Erschließung neuer zukunftsorientierter Arbeitsbereiche oder insbesondere bei längerfristigen Ertragsausfällen durch einen Lockdown im Kontext der Corona-Pandemie zu erwarten. Der im Jahre 2015 für diesen Fall deutlich erweiterte Kreditrahmen bei der Sparkasse Marburg-Biedenkopf sollte dieses Risiko jedoch ansatzweise minimieren.

### **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Der Jahresabschluss 2021 wurde von GBZ Revisions und Treuhand AG, Sitz Marburg, geprüft und mit Datum vom 22. September 2022 testiert.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

## 3.8 Regionalmanagement Mittelhessen GmbH

**Name des Unternehmens**  
Regionalmanagement Mittel-  
hessen GmbH

**Anschrift**  
Georg-Schlosser-Str. 1  
35094 Gießen



**Geschäftsführung**  
Dipl.-Kfm. Jens Ihle

**Telefon / E-Mail**  
0641 948889-10  
info@mittelhessen.org

**Ansprechpartner\*in**  
Dipl.-Kfm. Jens Ihle

**Homepage**  
www.mittelhessen.eu

**Gegenstand des Unternehmens**

Entwicklung und Förderung der langfristigen strategischen Positionierung der Region durch Bildung, Festigung und Förderung von Netzwerken in der Region sowie innerhalb und außerhalb Hessens. Die Gesellschaft positioniert und bündelt die Region nach außen (Regionalmarketing) und begleitet oder betreibt Projekte zur Förderung der Region (Regionalmanagement). Sie unterstützt die Gesellschafter bei der Verwirklichung dieser Ziele.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen**

Dient der Förderung der Region. Der öffentliche Zweck wird nach wie vor erfüllt.

**Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO**

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO liegen vor.

**Rechtsform**  
GmbH

**Gründungsdatum**  
27.12.2012

**Gesellschaftsvertrag**  
27.12.2012

**Stammkapital**  
25.000 €

**Gesellschafter**

Universitätsstadt Marburg 5,40 % / 1.351 €  
Lahn-Dill-Kreis 5,40 % / 1.351 €  
Landkreis Gießen 5,40 % / 1.351 €  
Landkreis Limburg-Weilburg 5,40 % / 1.351 €  
Landkreis Marburg-Biedenkopf 5,40 % / 1.351 €  
Vogelsbergkreis 5,40 % / 1.351 €  
Stadt Limburg a.d. Lahn 2,70 % / 676 €  
Stadt Wetzlar 5,40 % / 1.351 €  
Universitätsstadt Gießen 5,40 % / 1.351 €  
HWK Wiesbaden 11,35 % / 2.838 €  
HWK Kassel 3,51 % / 878 €  
IHK Gießen-Friedberg 9,60 % / 2.399 €  
IHK Kassel-Marburg 8,11 % / 2.027 €  
IHK Lahn-Dill 9,60 % / 2.399 €  
IHK Limburg 3,78 % / 946 €  
Justus-Liebig-Universitätsstadt Gießen 1,35 % / 338 €  
Philipps-Universität Marburg 1,35 % / 338 €  
THM Technische Hochschule Mittelhessen 1,35 % / 338 €  
Mittelhessen e.V. 4,06 % / 1.015 €

**Eigene Beteiligungen**  
Keine



**Besetzung der Organe zum 31.12.2021**Aufsichtsrat:*Kraft Amtes:*

Dr. Thomas Spies

*Weitere Personen:*

Prof. Dr. Harald Danne (Lahn-Dill-Kreis)  
 Anita Schneider (LK Gießen)  
 Michael Köberle (LK Limburg-Weilburg)  
 Kirsten Fründt (LK Marburg-Biedenkopf) – † 19.01.2022  
 Dr. Jens Mischak (Vogelsbergkreis)  
 Dr. Marius Hahn (Stadt Limburg a. d. Lahn)  
 Manfred Wagner (Stadt Wetzlar)  
 Dietlind Grabe-Bolz (Stadt Gießen)  
 Stefan Füll (Handwerkskammer Wiesbaden)  
 Dr. Martin Pott (Handwerkskammer Wiesbaden)  
 Rolph Limbacher (Handwerkskammer Kassel)  
 Rainer Schwarz (IHK Gießen-Friedberg)  
 Oskar Edelmann (IHK Kassel-Marburg)  
 Burghard Loewe (IHK Limburg)  
 Michael Müller (IHK Limburg)  
 Joybrato Mukherjee (Justus-Liebig-Universität)  
 Katharina Krause (Philipps-Universität Marburg)  
 Matthias Willems (Technische Hochschule Mittelhessen)  
 Gunter Schneider (Mittelhessen e.V./VB Mittelhessen)  
 Matthias Körner (DGB Region Mittelhessen)  
 Tarek Al-Wazir (HMWEVW)  
 Dr. Christoph Ullrich (RP Gießen)

Gesellschafterversammlung:*Kraft Amtes:*

Dr. Thomas Spies

*Weitere Personen:*

Gesetzliche Vertreterin der o.g. Gesellschafter

**Bezüge der Organmitglieder**Geschäftsführung: k.A.Aufsichtsrat: keineGesellschafterversammlung:

keine

**Finanzdaten**

Angaben in €	2019	2020	2021
<b>Bilanzvolumen</b>	293.076	351.798	384.507
<b>Anlagevermögen</b>	8.156	10.326	6.710
<b>Eigenkapital</b>	238.424	303.663	332.116
<b>Verbindlichkeiten</b>	29.697	23.133	27.381

<b>Umsatzerlöse</b>	471.247	144.352	400.990
<b>Jahresergebnis</b>	20.477	65.239	28.452

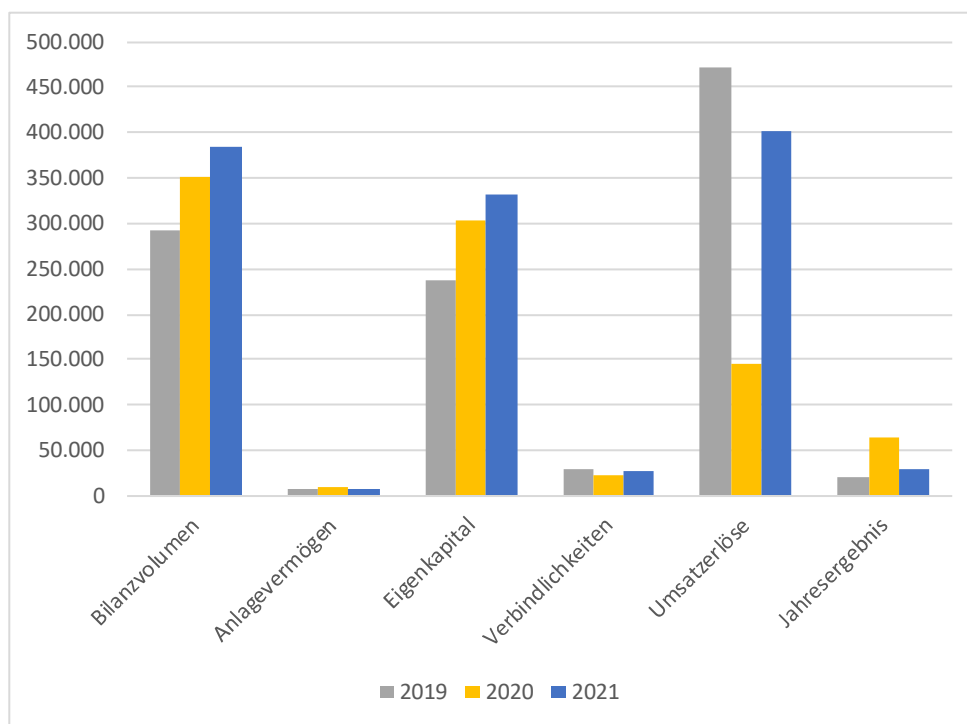
<b>Beschäftigte</b>	8	7	10
---------------------	---	---	----

**Kreditaufnahmen des Unternehmens**

	2019	2020	2021
<b>Stand der Kreditverbindlichkeiten zum 31.12. in €</b>	-	-	-

**Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt sowie Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft**

	2019	2020	2021
-	-	-	-



**Finanzkennzahlen**

	2019	2020	2021
<b>Anlagenintensität</b>	2,78%	2,94%	1,75%
<b>Umlaufintensität</b>	97,22%	92,09%	93,52%
<b>Eigenkapitalquote</b>	81,35%	86,32%	86,37%
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	80,93%	70,28%	83,91%
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	8,59%	21,48%	8,57%

**Grundzüge des Geschäftsverlaufs****Geschäftsverlauf**

Die Bilanzsumme belief sich zum 31. Dezember 2021 auf 384,5 T€ und erhöhte sich somit gegenüber dem Vorjahr um 32,7 T€.

Diese Bilanzverlängerung resultiert hauptsächlich aus einer Erhöhung der Liquidität was somit zu einer Erhöhung des Eigenkapitals durch ein erneutes positives Jahresergebnis zum 31. Dezember 2021 führt.

**Ertragslage**

Entgegen einem budgetierten Jahresverlust in Höhe von -4.500 € hat sich das Geschäftsjahr im Verlauf positiver entwickelt als vorhergesehen.

Die betrieblichen Erträge konnten zu 99,71 % planmäßig erzielt werden.

Die Minderung der betrieblichen Erträge um -34.214,21 € sowie die Minderung der betrieblichen Aufwendungen um 67.166,32 € führten zu einer positiven Abweichung im Betriebsergebnis in Höhe von 32.952,11 €.

Die Umsatzerlöse fielen gegenüber den Planwerten um 8,35 % geringer aus. Hauptursache dafür war der Corona-Messe-Gemeinschaftsstand auf der Expo Real in München, der insgesamt in der Fläche kleiner war und somit kostengünstiger als in den Vorjahren. Die Nicht-Teilnahme einiger langjähriger Standpartner führten zu verringerten Einnahmen im Projekt. Dem gegenüberstehen aber auch geringere Ausgaben.

Die Liquidität der Gesellschaft ist weiterhin gut. Zum 31. Dezember 2021 weist die Bilanz ein Bankguthaben in Höhe von 229,5 T€ auf. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Kassenbestand um ca. 37,3 T€ erhöht. Das liegt zum einen an den zusätzlichen Projekteinnahmen, die zum Teil geringer budgetiert waren. Zum anderen haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr etwas erhöht. Zahlungen aus Dienstleistungen von 2021 konnten abrechnungstechnisch erst im Folgejahr ausgeglichen werden.

**Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

Für 2022 wird entsprechend der Budgetplanung mit einem Jahresdefizit in Höhe von -52.275 € gerechnet. Diese Mittel sollen aus dem Gewinnvortrag der letzten Jahre verbraucht werden. Sollte es der Regionalmanagement Mittelhessen gelingen erfolgreich zusätzliche Fördermittel einzuwerben, wird der Gewinnvortrag nicht benötigt.

Aber auch zukünftig wird die Regionalmanagement Mittelhessen GmbH in der Lage sein, allen Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen. Projekte werden nur nach der vorherigen

Klärung der Finanzierung umgesetzt. Neue Chancen und Möglichkeiten für die Arbeit der Regionalmanagement Mittelhessen GmbH eröffnen sich längerfristig durch die aktuelle Änderung des Klimaschutzgesetzes.

Eine positive Entwicklung der Gesellschaft hängt stark von Förderkulissen auf EU-, Bundes und Landesebene ab. Die ausgeschriebenen Förderprojekte und Fördermöglichkeiten müssen inhaltlich passen, und der Fördergeber ist zu überzeugen, dass die Regionalmanagement Mittelhessen GmbH eine geeignete Institution für die Projekte ist. Der Ausblick auf den weiteren Jahresverlauf 2022 ist aufgrund der anhaltenden Corona/COVID-19-Krise noch immer unsicher.

### **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Der Jahresabschluss 2021 wurde von JPLH Treuhand AG, Sitz Biedenkopf, geprüft und mit Datum vom 15. Juni 2022 testiert.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

## 3.9 ekom21 - Kommunales Gebietsrechenzentrum Hessen

**Name des Unternehmens**

ekom21 - Kommunales Gebietsrechenzentrum Hessen

**Anschrift**Carlo-Mierendorff-Straße 11  
35398 Gießen**Geschäftsführung**Bertram Huke  
Ulrich Künkel  
Matthias Drexelius**Telefon / E-Mail**0641 9830-0  
ekom21@ekom21.de**Ansprechpartner\*in**

Jürgen Koch

**Homepage**

www.ekom21.de

**Gegenstand des Unternehmens**

Die ekom21 - KGRZ Hessen bietet für öffentliche Verwaltungen, insbesondere Kommunalverwaltungen und kommunale Unternehmen sowie artverwandte Einrichtungen, folgende Leistungen an: Bereitstellung von informationstechnischen Anlagen und Lösungen; Entwicklung, Wartung und Vertrieb von Informationstechnologien; Betriebliche Abwicklung von Verfahren der Informations- und Kommunikationstechnik (IuK); Beratung, Schulung und Dienstleistungen aller Art auf dem IuK-Sektor.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen**

IT-Dienstleistungen zur Erledigung oder Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben. Der öffentliche Zweck wird nach wie vor erfüllt.

**Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO**

Die Tätigkeit wurde bereits vor dem 01.04.2004 ausgeübt, sodass der Subsidiaritätsvorbehalt keine Anwendung findet (§ 121 Abs. 1 S. 2 HGO).

**Rechtsform**

Körperschaft des öffentlichen Rechts

**Gründungsdatum**

Gesamtrechtsnachfolger des KGRZ Kassel und KIV in Hessen zum 01.01.2008

**Gesellschaftsvertrag**

Zuletzt geändert am 10.12.2009

**Stammkapital**

11.600.000 €

**Gesellschafter**

Universitätsstadt Marburg 0,44 % / 51.040 €  
381 weitere Städte und Gemeinden, 21 Landkreise,  
das Land Hessen sowie 100 sonstige Mitglieder.

**Eigene Beteiligungen**

ekom21 GmbH 100 %  
KIV Thüringen GmbH 45,19 %  
KOPIT e.G. 20 %  
ProVitako e.G. 2,38 %  
govdigital e.G. 4,55 %

**Besetzung der Organe zum 31.12.2021**Verbandsvorstand:

Horst Burghardt (Vorsitzender)  
Andreas Siebert (stellvertretender Vorsitzender)  
Patrick Burghardt  
Gertrud Gerlach  
Manfred Görig

**Bezüge der Organmitglieder**Geschäftsführung: k. A.

Verbandsvorstand und Verbandsversammlung: Aufwandsentschädigung, Fahrtkostenerstattung und Ersatz des nachgewiesenen Verdienstaufalles.

Christian Klein  
Michael Köberle  
Ullrich Krebs  
Hartmut Linnekugel  
Karl-Heinz Müller  
Dr. Birgit Richtberg  
Cornelia Rück  
André Schellenberg  
Silvia Scheu-Menzer  
Friedrich Wagner

Die Aufwandsentschädigungen betru-  
gen 16 T€ im Wirtschaftsjahr 2021.

Verbandsversammlung:

Gesetzliche Vertreter der o.g. 516 Verbandsmitglie-  
der der ekom21 - KGRZ Hessen

*Von der StVV gewählte\*r Bürger\*in:*  
Jonas Aab

*Weitere Personen:*  
Werner Schuchmann (Vorsitzender)  
Sandro Zehner (Stellvertreter)  
sowie weitere gesetzliche Vertreter der 513 Ver-  
bandsmitglieder

**Finanzdaten**

Angaben in €	2019	2020	2021
<b>Bilanzvolumen</b>	109.249.918	130.245.158	155.680.493
<b>Anlagevermögen</b>	24.151.082	29.677.515	36.765.019
<b>Eigenkapital</b>	37.596.626	38.084.158	49.688.887
<b>Verbindlichkeiten</b>	22.676.856	33.234.375	39.293.873

<b>Umsatzerlöse</b>	154.206.863	230.259.231	279.798.279
<b>Jahresergebnis</b>	609.313	487.532	11.604.729

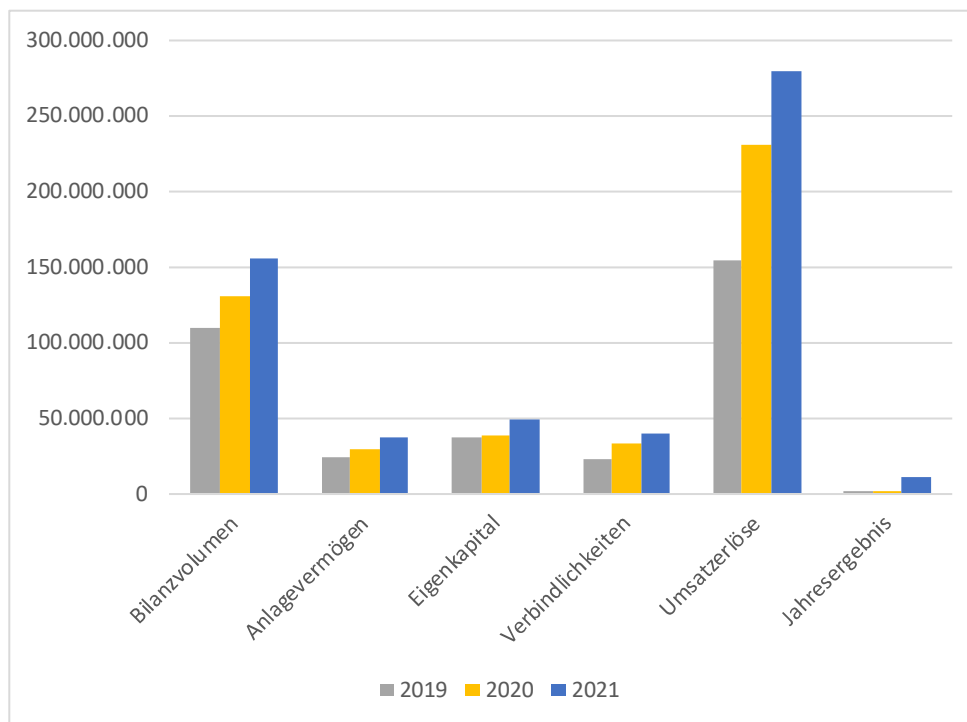
<b>Beschäftigte</b>	498	554	626
---------------------	-----	-----	-----

**Kreditaufnahmen des Unternehmens**

	2019	2020	2021
<b>Stand der Kreditverbindlichkeiten zum 31.12. in €</b>	0	0	0

**Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt sowie Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft**

	2019	2020	2021
-	-	-	-



**Finanzkennzahlen**

	2019	2020	2021
<b>Anlagenintensität</b>	22,11%	22,79%	23,62%
<b>Umlaufintensität</b>	76,20%	75,67%	74,65%
<b>Eigenkapitalquote</b>	34,41%	29,24%	31,92%
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	1,59%	3,17%	3,41%
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	1,62%	1,28%	23,35%

**Grundzüge des Geschäftsverlaufs****Geschäftsverlauf**

Der erzielte Jahresüberschuss in Höhe von 11.605 T€ (Vorjahr 488 T€) fiel um 11.117 T€ höher aus als im Vorjahr. Als wesentliche Gründe für diese erhebliche Ergebnisverbesserung gegenüber Plan waren vor allem die deutlichen Mehrumsätze aus dem Vertrieb von EDV-Waren und erbrachten Dienstleistungen, die überplanmäßigen Erträge aus Beteiligungen, die außerplanmäßige Auflösung von Rückstellungen aus der bereits erfolgten Umsatzsteuer-Außenprüfung sowie die Minderaufwendungen bei den Abschreibungen und Personalkosten anzuführen.

**Ertragslage**

Die Umsatzerlöse liegen um 49.539,13 T€ über den entsprechenden Zahlen des Vorjahres. Dieser Anstieg ist vor allem auf den Vertrieb von Hard- und Software sowie Dienstleistungen im Bereich der Digitalisierung zurückzuführen, der sich auch im Materialaufwand zum Teil niederschlägt. Das Gesamtergebnis wird zudem geprägt von der Auflösung einer Umsatzsteuer-Rückstellung (2.311,8 T€) und einem einmaligen Mehraufwand im Bereich der Pensionsrückstellungen wegen der Ausfinanzierungslücke bei der ufba-Unterstützungskasse (per Saldo 6.080 T€).

**Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

Auch 2022 wird die Beschaffung von IT-Komponenten, nicht zuletzt auf Grund der fortschreitenden Digitalisierung, weiter anhalten. Auch werden Digitalisierungsprodukte und digitale Prozesse in Folge der Pandemie weiterhin große Bedeutung bei den Kunden der ekom21 haben. Risiken sieht die Gesellschaft in einem möglichen Einbruch bei den Gewerbesteuerereinnahmen der Kunden, sofern diese nicht von Seiten des Bundes und der Länder aufgefangen werden.

Die ständige Anpassung bisheriger Produkte an aktuelle und künftige Bedarfslagen und die Einführung neuer Produkte wird die Kundenzahl vergrößern und somit die Marktstellung der ekom21 verbessern. Darüber hinaus ist es aus wirtschaftlichen Gründen notwendig, das Produktangebot laufend zu überprüfen und ggf. in neue oder bestehende Produkte zu integrieren.

Der Zusammenschluss von Kommunen im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit bietet die Möglichkeit der Gewinnung von Neukunden, birgt aber auch gleichzeitig das Risiko Bestandskunden zu verlieren.

Nach dem OZG sind Bund, Länder und Kommunen verpflichtet, ihre Verwaltungsdienstleistungen bis Ende 2022 auch digital zugänglich zu machen. Um diese Mammutaufgabe bewältigen zu können, ist eine digitale Strategie entwickelt worden, bei der die ekom21 eine zentrale Rolle spielt. Bei der Umsetzung des OZG wird die ekom21 die Prozessdigitalisierung unterstützen. Im Zuge der Digitalisierung ist es vorteilhaft, wenn die Programme untereinander verzahnt sind bzw. die Daten ohne Schnittstellenproblematiken austauschen können. Die Gesellschaft erhofft sich weitere Kunden für die Nutzung der Verfahren auf den ASP-Rechnern gewinnen zu können.



Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2022 geht von einer weiteren Steigerung der Umsatzerlöse in Höhe von 53 Mio. € gegenüber dem Vorjahresplan aus. Da sich ein Großteil dieser Erlöse neben den Steigerungen der Dienstleistungserlöse bei Digitalisierungsvorhaben auf den Vertrieb von Handelswaren bezieht, steigt der Materialaufwand entsprechend. Für die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie ist es notwendig, weiteres qualifiziertes Personal einzustellen. Aus diesem Grund wird der Personalaufwand um rund 12 Mio. € ansteigen. Es wird mit einem Jahresergebnis in Höhe von 137.700 € gerechnet.

In den nächsten Jahren werden die geplanten Investitionen ansteigen. Dies ist auf die Neuentwicklung des Verfahrens kfz21 zurückzuführen. Die Entwicklung dieses Verfahrens soll bis Ende 2022 beendet sein. Auch wird es zum weiteren Ausbau und Austausch von Rechenzentruminfrastruktur kommen. Die im Rahmen der Wirtschaftsplanung aufgestellte mittelfristige Finanzplanung geht von weiter wachsenden Umsatzerlösen aus. Die geplanten Jahresergebnisse liegen im mittleren sechsstelligen Bereich.

### **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Der Jahresabschluss 2021 wurde von der AKR Akzent Revisions GmbH, Sitz Kassel, geprüft und mit Datum vom 31. Mai 2022 testiert.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

## 3.10 Hessische Landgesellschaft mbH

**Name des Unternehmens**

Hessische Landesgesellschaft  
mbH - Staatliche Treuhandstelle  
für ländliche Bodenordnung

**Anschrift**

Wilhelmshöher Allee  
157-159  
34121 Kassel

**Geschäftsführung**

Dr. Gerald Kunzelmann

**Telefon / E-Mail**

0561 3085-0  
info@hlg.org

**Ansprechpartner\*in**

Dr. Gerald Kunzelmann

**Homepage**

www.hlg.org

**Gegenstand des Unternehmens**

Als gemeinnütziges Siedlungsunternehmen führt die Gesellschaft insbesondere Maßnahmen der Siedlung, der Agrarstrukturverbesserung und der Landentwicklung, der Landbeschaffung oder sonstige gesetzlich zugewiesene Aufgaben durch.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen**

Zweck der Gesellschaft ist vorwiegend die Entwicklung des ländlichen Raums. Der öffentliche Zweck wird nach wie vor erfüllt.

**Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO**

Die Tätigkeit wurde bereits vor dem 01.04.2004 ausgeübt, sodass der Subsidiaritätsvorbehalt keine Anwendung findet (§ 121 Abs. 1 S. 2 HGO).

**Rechtsform**

GmbH

**Gründungsdatum**

1919

**Gesellschaftsvertrag**

Zuletzt geändert am 26.06.2018

**Stammkapital**

3.604.617 €

**Gesellschafter**

Universitätsstadt Marburg (0,02 %)  
Land Hessen (61,93 %)  
Landesbank Hessen-Thüringen (37,12 %)  
Sonstige Gesellschafter (0,93 %)

**Eigene Beteiligungen**

Es liegen keine wesentliche Beteiligungen oder Tochterunternehmen vor.

**Besetzung der Organe zum 31.12.2021**Aufsichtsrat:

Jens Deutschendorf (Vorsitzender)	Elmar Damm
Stefan Hohmann (stellv. Vorsitzender)	Björn Schöbel
Oliver Conz	Gottfried Milde
	André Stolz

Gesellschafterversammlung:*Kraft Amtes:*

Dr. Thomas Spies

*Weitere Personen:*

Gesetzliche Vertreter der o.g. Gesellschafter

**Bezüge der Organmitglieder**

Geschäftsführung: 148.529,47 €

Mitglieder des Aufsichtsrates: Sitzungs- und Tagegeld sowie Fahrtkosten in Höhe von 0,4 T€

**Finanzdaten**

Angaben in €	2019	2020	2021
<b>Bilanzvolumen</b>	238.390.551	230.239.163	223.973.162
<b>Anlagevermögen</b>	1.675.103	3.226.324	4.385.884
<b>Eigenkapital</b>	85.424.996	92.393.718	102.613.061
<b>Verbindlichkeiten</b>	113.033.400	93.133.828	67.337.050

<b>Umsatzerlöse</b>	82.722.198	94.002.176	98.174.240
<b>Jahresergebnis</b>	4.265.440	6.968.722	10.219.343

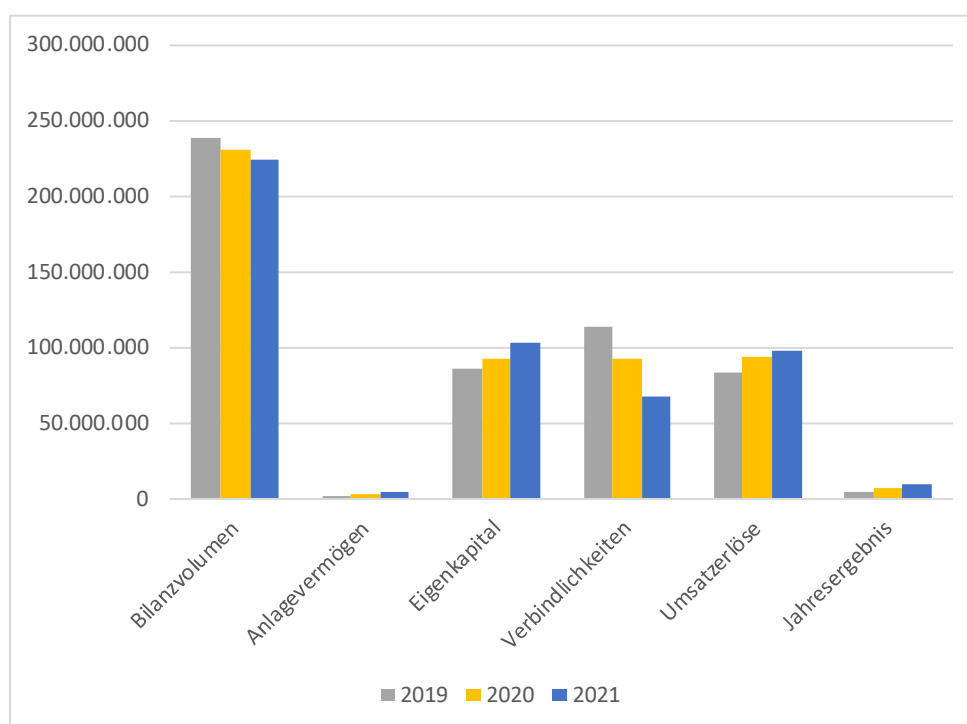
<b>Beschäftigte</b>	149	164	164
---------------------	-----	-----	-----

**Kreditaufnahmen des Unternehmens**

	2019	2020	2021
<b>Stand der Kreditverbindlichkeiten zum 31.12. in €</b>	92.175.818	75.175.818	50.175.695

**Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt sowie Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft**

	2019	2020	2021
-	-	-	-



**Finanzkennzahlen**

	2019	2020	2021
<b>Anlagenintensität</b>	0,70%	1,40%	1,96%
<b>Umlaufintensität</b>	99,28%	98,58%	98,02%
<b>Eigenkapitalquote</b>	35,83%	40,13%	45,81%
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	90,79%	88,56%	86,53%
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	4,99%	7,54%	9,96%

**Grundzüge des Geschäftsverlaufs****Geschäftsverlauf**

Die HLG blickt trotz enormen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2021 zurück, in dem die HLG zum zweiten Mal in Folge ein Wachstum der Umsatzerlöse verzeichnete.

**Ertragslage**

Im Geschäftsjahr 2021 stellt sich die Ertragslage weiter positiv dar. Der Umsatz der Gesellschaft belief auf insgesamt 98,2 Mio. € und lag damit um 4,4 Prozent bzw. 4,2 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres. Zu positiver Umsatzentwicklung trug insbesondere das gute Ergebnis der Bodenbevorratung bei. Insgesamt ist der Gewinn ohne Berücksichtigung von Zinsen, Steuern, Abschreibungen und sonstigen Finanzierungsaufwendungen um 39,3 % auf rund 11,3 Mio. € gestiegen.

**Prognosebericht**

Für das Geschäftsjahr 2022 wird von einem positiven Betriebsergebnis analog der Vorjahre ausgegangen. Dabei wird von einer vorsichtigen Kalkulation der Aufwendungen und Erträge mit einem Einnahmeüberschuss von rund 0,7 Mio. € gerechnet. Angesichts der Geschäftsentwicklung im I. Quartal 2022 wird davon ausgegangen, die prognostizierten Erwartungen auch in 2022 zu erreichen sind und ein Jahresüberschuss von rund 5 Mio. € zu erwarten ist. Inwieweit die Corona-Pandemie sowie der aktuelle Ukraine-Krieg zu nachhaltigen negativen Auswirkungen auf die geplante Geschäftsentwicklung der Gesellschaft führt, kann derzeit nicht abschließend prognostiziert werden.

**Chancen- und Risikobericht**

Im Bereich der Bodenbevorratung stellt die Entwicklung des Immobilienmarktes, insbes. im Hinblick auf das Ungleichgewicht zwischen hoher Nachfrage und einem zu geringen Angebot an Wohnraum, Chancen sowie Risiken dar. Zinsrisiken können sich in Absatzprobleme auswirken. Personalrisiken können sich im Wesentlichen durch Engpässe bei der Personalbeschaffung, einen Fachkräftemangel sowie eine zu hohe Fluktuation ergeben.

Derzeit gibt es noch keine belastbaren Aussagen über die langfristigen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft durch die Russland-Ukraine-Krieg, da hierzu aktuelle noch keine aussagekräftigen konjunkturellen Daten verfügbar sind.

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Der Jahresabschluss 2021 wurde von der AKR Akzent Revisions GmbH, Sitz Kassel, geprüft und mit Datum vom 17. Mai 2022 testiert.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

4. Kultur und Tourismus

**Kultur und Tourismus**

Stiftung Heilige Elisabeth

Marburg Stadt und Land Tourismus GmbH

Hessisches Landestheater Marburg GmbH

## 4.1 Stiftung Heilige Elisabeth

<b>Name des Unternehmens</b> Stiftung Heilige Elisabeth	<b>Anschrift</b> Universitätsstraße 45 35037 Marburg
<b>Geschäftsführung</b> Gerhard Rödiger	<b>Telefon / E-Mail</b> 06421 16991-0 Gerhard.Roediger@ekkw.de
<b>Ansprechpartner*in</b> Gerhard Rödiger	<b>Homepage</b> Keine

**Gegenstand des Unternehmens**

Zweck der Stiftung ist vorrangig die Förderung der Gestaltung des Umfeldes der Elisabethkirche, aber auch die Förderung gemeinnütziger und kirchlicher Einrichtungen zur (Mit-)Finanzierung sozialer und kultureller Aufgaben in Marburg.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen**

Kulturelle, kirchliche und soziale Aktivitäten. Der öffentliche Zweck wird nach wie vor erfüllt.

**Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO**

Die Tätigkeit wurde bereits vor dem 01.04.2004 ausgeübt, sodass der Subsidiaritätsvorbehalt keine Anwendung findet (§ 121 Abs. 1 S. 2 HGO).

**Rechtsform**

Kirchliche Stiftung des bürgerlichen Rechts

**Gründungsdatum**

09.03.2004

**Gesellschaftsvertrag**

Vom 09.03.2004

**Stammkapital**

840.000 €, davon  
Stiftungsgründungskapital 100.000 €  
Zustiftung im Jahr 2005 240.000 €  
Zustiftung im Jahr 2012 500.000 €

**Gesellschafter**

Universitätsstadt Marburg 50 % / 420.000 €  
Gesamtverband der Evangelischen  
Kirchengemeinden 50 % / 420.000 €

**Eigene Beteiligungen**

Keine

**Besetzung der Organe zum 31.12.2021**Stiftungsvorstand:*Kraft Amtes:*

Dr. Thomas Spies, Vorsitzender

*Vom Magistrat gewählte Personen:*

Alev Laßmann  
Anni Röhrkohl

*Weitere Personen:*

Ralf Hartmann, stellv. Vorsitzender  
Ulrike Paulus-Jung  
Erhart Dettmering

**Bezüge der Organmitglieder**

Gem. § 6 der Stiftungsverfassung steht der Geschäftsführung für Ihre Tätigkeit keine Vergütung zu.

**Finanzdaten**

Angaben in €	2019	2020	2021
<b>Bilanzvolumen</b>	886.357	890.696	896.489
<b>Anlagevermögen</b>	905.727	914.974	889.974
<b>Eigenkapital</b>	886.357	890.683	894.083
<b>Verbindlichkeiten</b>	0	13	0

<b>Umsatzerlöse</b>	14.343	14.807	16.282
<b>Jahresergebnis</b>	3.837	4.326	5.807

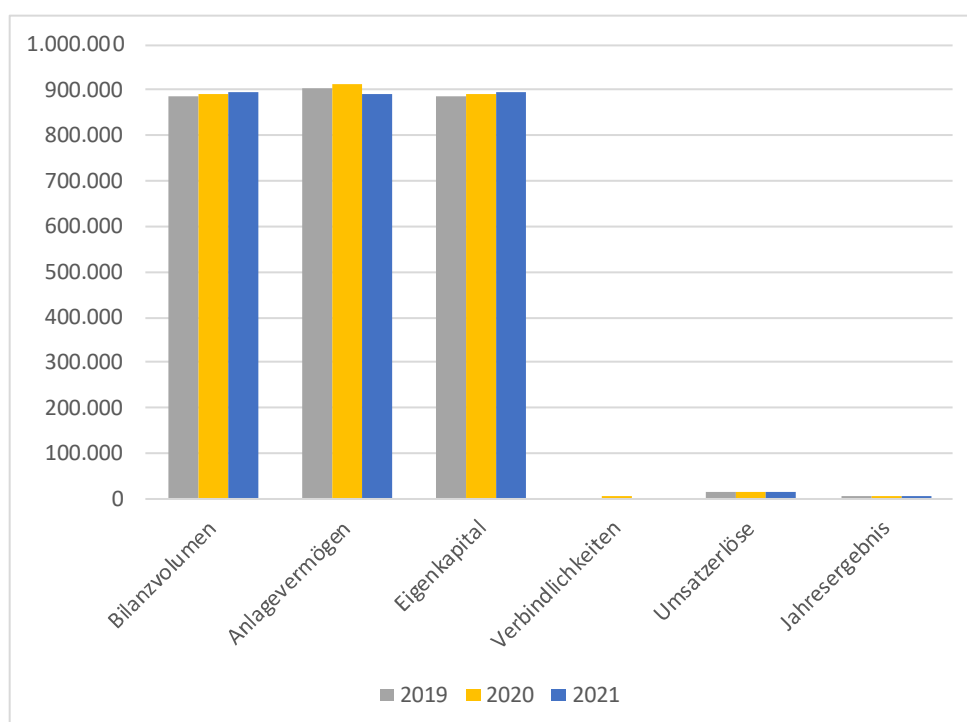
<b>Beschäftigte</b>	-	-	-
---------------------	---	---	---

**Kreditaufnahmen des Unternehmens**

	2019	2020	2021
<b>Stand der Kreditverbindlichkeiten zum 31.12. in €</b>	-	-	-

**Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt sowie Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft**

	2019	2020	2021
-	-	-	-



**Finanzkennzahlen**

	2019	2020	2021
<b>Anlagenintensität</b>	102,19%	102,73%	99,27%
<b>Umlaufintensität</b>	-2,35%	-2,85%	0,64%
<b>Eigenkapitalquote</b>	100,00%	100,00%	99,73%
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	1,09%	1,25%	1,46%
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	0,43%	0,49%	0,65%

**Grundzüge des Geschäftsverlaufs****Geschäftsverlauf**

Die Elisabethkirche ist aufgrund ihrer kulturhistorischen und religionsgeschichtlichen Bedeutung ein wichtiges Wahrzeichen der Universitätsstadt Marburg. Als überzeugendes Beispiel frühgotischer Architektur prägt sie seit acht Jahrhunderten das Stadtbild und ist alljährlich ein besonderer Anziehungspunkt für zahlreiche Besucher\*innen aus aller Welt.

Nach dem Verlust ihres historisch gewachsenen Umfeldes im 19. Jahrhundert fehlen der Elisabethkirche in unmittelbarer Umgebung Räumlichkeiten, die eine der Bedeutung dieser Kirche angemessene vielfältige Nutzung für kirchliche und städtische Interessen ermöglichen würden. Die Stiftungsgründer streben an, das Umfeld der Elisabethkirche so auszugestalten, dass sich dort kirchliche, kulturelle und soziale Aktivitäten entfalten können. Vorrangig soll die Gestaltung des Umfeldes der Elisabethkirche gefördert werden. Dazu gehören die Förderung der Errichtung und Unterhaltung von Gebäuden in unmittelbarem Umfeld der Elisabethkirche, die ausschließlich der Betreuung von Besucher\*innen der Elisabethkirche sowie kirchlichen und gemeinnützigen Zwecken zur Verfügung stehen. Auch die Förderung von Grundstückankauf im Grenzbereich zur Elisabethkirche erfüllt den Stiftungszweck, wenn er der Besucherbetreuung sowie kirchlichen oder gemeinnützigen Zwecken dient. Daneben fördert die Stiftung zur Erinnerung an das Wirken der Heiligen Elisabeth steuerbegünstigte gemeinnützige und kirchliche Einrichtungen zur (Mit-)finanzierung sozialer und kultureller Aufgaben in Marburg.

Zum 31.12.2021 ist ein Stiftungsvermögen in Höhe von insgesamt 840.000 € vorhanden und setzt sich per 31.12.2021 wie folgt zusammen:

- Stiftungsgründungskapital: 100.000 €
- Zustiftung Jahr 2005: 240.000 €
- Zustiftung Jahr 2012: 500.000 €

Gemäß § 6 des Kirchengesetzes über kirchliche Stiftungen in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (KStiftG) vom 28. April 2007 ist das Stiftungsvermögen zur nachhaltigen Erfüllung des Stiftungszwecks ungeschmälert zu erhalten und ist von anderem Vermögen getrennt auszuweisen. Die Finanzdeckung des Stiftungsvermögens und der Rücklagen zum 31.12.2021 ist unter Berücksichtigung der Finanzanlagen und der liquiden Mittel gegeben.

Die Erträge i. H. v. 16.281,69 € im Jahr 2021 resultieren aus den Zins- /Dividendengutschriften und Gutschriften von Investmenterträgen für die angelegten Finanzmittel. Im Vergleich zum Vorjahr wurde ein Mehrerlös in Höhe von 1.475,18 € erzielt.

Bei den Ausgaben für den Stiftungszweck im Jahr 2021 handelt es sich um folgende Aufwendungen:



- Diakonisches Werk Oberhessen 5.000 €
- Caritasverband Marburg e.V. 2.500 €
- Kirchengemeinde Am Richtsberg -"AuJa-Mobil" 2.500 €

Die Stiftung hat das Rechnungsjahr 2021 mit einem positiven Jahresergebnis in Höhe von 5.806,58 € (Vorjahr 4.325,86 €) abgeschlossen.

### **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Der Jahresabschluss 2021 wurde vom Amt für Revision, Sitz Kassel, geprüft und mit Datum vom 07. März 2022 testiert.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

## 4.2 Marburg Stadt und Land Tourismus GmbH

**Name des Unternehmens**

Marburg Stadt und Land  
Tourismus GmbH

**Anschrift**

Biegenstraße 15  
35037 Marburg

**Geschäftsführung**

Klaus Hövel (bis 31.12.2021)  
Cornelia Dörr (ab 01.04.2022)

**Telefon / E-Mail**

06421 9912-0  
info@marburg-  
tourismus.de

**Ansprechpartner\*in**

Cornelia Dörr  
06421 9912-21  
c.doerr@marburg-tourismus.de

**Homepage**

www.marburg-  
tourismus.de

**Gegenstand des Unternehmens**

Sicherung und Stärkung des Wirtschaftsfaktors Tourismus in der Universitätsstadt Marburg, im Landkreis Marburg-Biedenkopf und der Touristischen Arbeitsgemeinschaft (TAG), Marburger Land mit der Landschaftsregion Burgwald sowie weiterer TAGs.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen**

Kommunale Wirtschaftsförderung durch Tourismusmarketing. Der öffentliche Zweck wird nach wie vor erfüllt.

**Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO**

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO liegen vor.

**Rechtsform**

GmbH

**Gründungsdatum**

23.7.2015

**Gesellschaftsvertrag**

23.7.2015, zuletzt geändert am 31.08.2020

**Stammkapital**

50.000 €

**Gesellschafter**

Universitätsstadt Marburg 50 % / 25.000 €  
Landkreis Marburg-Biedenkopf 50 % / 25.000 €

**Eigene Beteiligungen**

Keine

**Besetzung der Organe zum 31.12.2021****Aufsichtsrat:*****Kraft Amtes:***

Dr. Thomas Spies, stellv. Vorsitzender (alternierend)

**Bezüge der Organmitglieder**

Die Geschäftsführerbezüge beliefen sich im Geschäftsjahr 2021 auf 93 T€.

***Von der StVV gewählte Personen:***

Manfred Jannasch                      Oliver Hahn  
Ursula Schulze-Stampe                Inge Sturm

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für ihre Tätigkeit keine Vergütung.

***Weitere Personen:***

Kirsten Fründt, Vorsitzende        Joachim Thiemig  
(alternierend) - † 19.01.2022        Julian Schweitzer  
Tomas Schneider                      Klaus Hesse – † 19.01.2022  
Werner Waßmuth                        Jochen Schönleber  
Karl-Herrmann Werner

**Finanzdaten**

Angaben in €	2019	2020	2021
<b>Bilanzvolumen</b>	479.860	566.677	577.507
<b>Anlagevermögen</b>	58.039	55.212	97.744
<b>Eigenkapital</b>	300.247	359.038	391.634
<b>Verbindlichkeiten</b>	107.695	118.176	98.910

<b>Umsatzerlöse</b>	293.040	127.968	108.167
<b>Jahresergebnis</b>	10.948	58.792	32.595

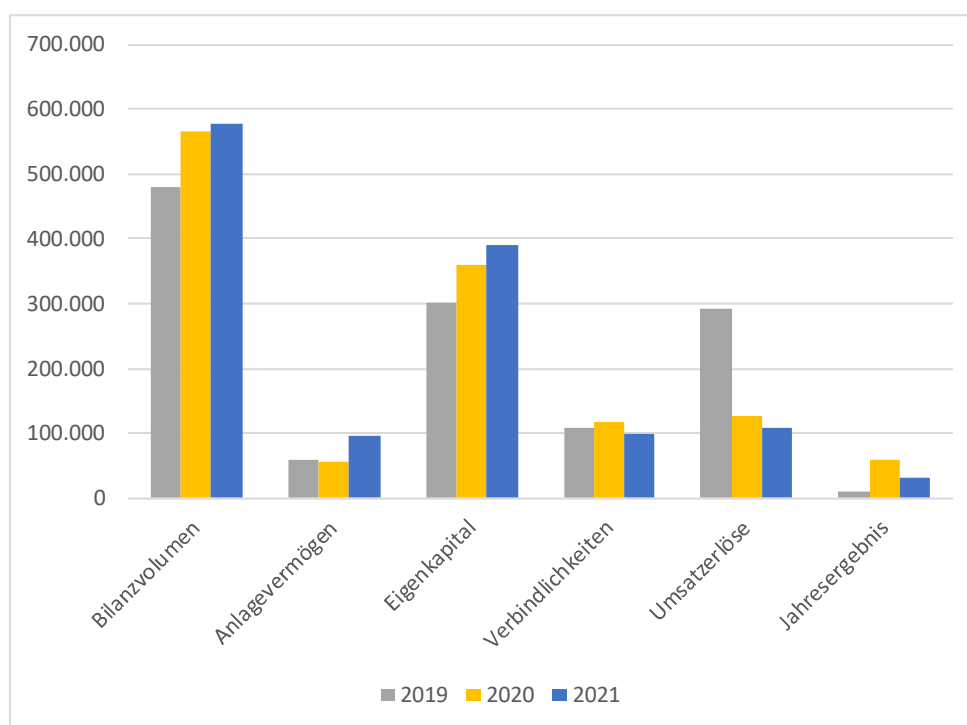
<b>Beschäftigte</b>	15	17	16
---------------------	----	----	----

**Kreditaufnahmen des Unternehmens**

	2019	2020	2021
<b>Stand der Kreditverbindlichkeiten zum 31.12. in €</b>	-	-	-

**Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt sowie Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft**

	2019	2020	2021
-	-	-	-



**Finanzkennzahlen**

	2019	2020	2021
<b>Anlagenintensität</b>	12,09%	9,74%	16,93%
<b>Umlaufintensität</b>	87,15%	90,05%	82,22%
<b>Eigenkapitalquote</b>	62,57%	63,36%	67,81%
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	79,51%	69,54%	78,77%
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	3,65%	16,37%	8,32%

**Grundzüge des Geschäftsverlaufs****Geschäftsverlauf**

Die Marburg Stadt und Land Tourismus GmbH erzielte einen Jahresüberschuss in Höhe von 32 T€ (Vorjahr: 59 T€).

**Ertragslage**

Die Umsatzerlöse beliefen sich auf 108 T€ (Vorjahr: 128 T€) und beinhalten im Wesentlichen Tageseinnahmen von 44 T€ (54 T€) in der Tourist-Information, Marketingumsätze 15 T€ (35 T€), für Mitgliedsbeiträge Touristischer Arbeitsgemeinschaft Marburger Land 17 T€ (17 T€) sowie Veranstaltungs- und Provisionserlöse in dem Bereich Gästeführungen 32 T€ (21 T€).

Die Tourismusbranche als Querschnittsbranche traf die Krise in 2020/21 mit den Reise- und Bewegungseinschränkungen und der rückläufigen bzw. ausbleibenden Nachfrage extrem hart: Mehrere Lockdowns, zeitweilige Lockerungen, jedoch immer wieder Einschränkungen. So blieb die Tourist-Information im EPH bis Mai 2021 geschlossen, Gästeführungen konnten nur Corona-konform stattfinden (kleinere Gruppengrößen, eingeschränktes Angebot). Immerhin konnte ein Umsatzplus von 52% im Bereich der Gästeführungen verbucht werden. Das ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass das Angebot an öffentlichen Führungen der großen Nachfrage in der Hauptsaison (Juli - Oktober) angepasst wurde. Es fanden 203 Touren mit 2.700 Gästen statt.

Auch die Anzahl der gebuchten nicht-öffentlichen Gästeführungen lag in 2021 mit 666 Führungen (+ 48,3 %) um 217 Führungen höher als im Vorjahr. Analog dazu stiegen die Teilnehmerzahlen um 1.721 (+ 37,4 %) auf 6.318 Gäste. Zieht man allerdings 2019 als Referenzgröße heran, liegt die Gesellschaft mit einem Minus von 84 % deutlich unter dem Vorkrisenniveau, wo die Gesellschaft 40.159 Besucher vermelden konnten.

Die Tageseinnahmen in der Tourist-Information (44 T€) blieben noch unter dem bereits niedrigen Niveau des Vorjahres (54 T€) und somit 63 % (119 T€) unter denen von 2019.

**Finanzlage**

Im Jahr 2021 wurden Investitionen (71 T€) im Wesentlichen für den Relaunch der Website (63 T€) und für Buchungssoftware (8 T€) getätigt. Einen erhöhten Zuschuss von 115 T€ (Vorjahr: 170 T€) erhielt die MSLT für die Umsetzung der Digitalisierung. Bereits 2020 erfolgte die Vorakquise zur Erstellung der neuen Homepage, welche final im Juli realisiert wurde. Ebenso wurde die benötigte Buchungssoftware implementiert. Die Aufwendungen für die damit verbundene Hardware wurden als Mietkauf getätigt, die hieraus resultierenden Kosten verteilen sich auf die Folgejahre. Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2021 jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

### **Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

Für 2022 ist gemäß Wirtschaftsplan ein leicht negatives Betriebsergebnis eingeplant und liegt hauptsächlich an zwei Faktoren: Die Ausbildungskosten für die neuen Gästeführer\*innen fallen in diesem Jahr an. Es ist geplant, eine Marke für regionale Produkte und kulturelle Angebote sowie für tourismusfördernde Projekte u. Netzwerke zu etablieren. Das entspricht der Strategie der Region sowie den Zielen des Gesellschaftsvertrages, um regionale Produkte zu stärken.

Mit der digitalen Ausrichtung der Marktbearbeitung, insbesondere durch den Relaunch der Website mit dem implementierten Buchungssystem, ist die Gesellschaft in der Lage, die Gäste über ein Daten- und Content Management in digitalen Kanälen anzusprechen, ihre Aufmerksamkeit durch besondere Angebote zu wecken und ihnen vor Ort zu einem außergewöhnlichen Reiseerlebnis zu verhelfen. Besonders für das Jubiläumsjahr 2022, in dem Marburg sein 800jähriges Bestehen feiert, ist das eine wichtige Herausforderung. Nachhaltigkeit und Achtsamkeit kristallisieren sich als Trends in der Mitte der Gesellschaft heraus. Hier kann sich die Gesellschaft mit Qualitätstourismus als unverwechselbaren Wert für „Marburg Stadt und Land“ positionieren. Gästeführungen spielen nach wie vor eine wichtige städtetouristische Rolle. Ihre jährlich große Akzeptanz bei den Gästen ist auch ein Indikator für die Attraktivität der Universitätsstadt, von der die gesamte Region profitiert. Die Universitätsstadt Marburg kann als ein Städtereiseziel „Mitten im Grünen“ vermarktet werden. Es können aktiv-touristische Angebote im Burgwald und im Naturpark Lahn-Dill-Bergland mit kultur-touristischen Angebote verknüpft werden. Auch zum Thema Gesundheitstourismus und besondere „Tagungserlebnisse“ möchte sich die MSLT positionieren. Mit dem Launch der neuen Webseite werden alle auf touristischen Portalen vertretenen online buchbaren Unterkünfte durch eine neue Buchungstechnologie unabhängig vom Reservierungssystem auf der MSLT-Internetseite präsentiert und profitieren so von einer erhöhten Sichtbarkeit. Eine wichtige Aufgabe der MSLT bleibt weiterhin die Qualitätssicherung. Diese geht über die reine Betreuung der Beherbergungsbetriebe bei Klassifizierungsfragen hinaus.

Ein grundsätzliches Risiko besteht darin, dass die für die touristische Vermarktung entscheidenden Rahmenbedingungen durch die Nachwirkungen der Corona-Krise und auch durch das Kriegsgeschehen in Europa in größerem Ausmaß gefährdet sein können.

### **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Der Jahresabschluss 2021 wurde von GBZ Revisions und Treuhand AG, Sitz Marburg, geprüft und mit Datum vom 28. Juni 2022 testiert.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

## 4.3 Hessisches Landestheater Marburg GmbH

**Name des Unternehmens**

Hessisches Landestheater  
Marburg GmbH

**Anschrift**

Am Schwanhof 68-72  
35037 Marburg

**Geschäftsführung**

Carola Barbara Unser-Leichtweiß

**Telefon / E-Mail**

06421 990231  
info@hltm.de

**Ansprechpartner\*in**

Dieter Dreßen  
06421 990232  
verwaltung@hltm.de

**Homepage**

www.hltm.de

**Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Theaters, mit Schauspiel und Kindertheater, dessen Spieltätigkeit auch außerhalb des Sitzortes, vorzugsweise und schwerpunktmäßig in Hessen erfolgen soll.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen**

Betrieb eines Landestheaters. Der öffentliche Zweck wird nach wie vor erfüllt.

**Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO**

Das Tätigkeitsfeld gilt gem. § 121 Abs. 2 HGO nicht als wirtschaftliche Betätigung. Angaben zu den Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO entfallen daher.

**Rechtsform**

GmbH

**Gründungsdatum**

25.11.1990

**Gesellschaftsvertrag**

28.11.1993 / 28.9.1994 / 17.4.1998 / 18.03.2008

**Stammkapital**

25.600 €

**Gesellschafter**

Universitätsstadt Marburg 50 % / 12.800 €  
Land Hessen 50 % / 12.800 €

**Eigene Beteiligungen**

Keine

**Besetzung der Organe zum 31.12.2021**

Aufsichtsrat:

**Bezüge der Organmitglieder**

Aufsichtsrat: keine

*Kraft Amtes:*

Dr. Thomas Spies, stellv. Vorsitzender

*Weitere städtische Personen:*

Alev Lassmann  
Anni Röhrkohl

*Vom Magistrat benanntes 7. Mitglied:*

Gerald Weidemann

*Weitere Personen:*

Jan-Sebastian Kittel, Vorsitzender  
Dr. Frank Roland  
Dr. Katharina Schröck

Geschafterversammlung:

*Magistratsmitglied:*  
Kirsten Dinnebier

*Weitere Person:*  
Nikolai Göttnann

**Finanzdaten**

Angaben in €	2019	2020	2021
<b>Bilanzvolumen</b>	640.372	1.031.831	1.386.722
<b>Anlagevermögen</b>	292.332	304.122	651.712
<b>Eigenkapital</b>	34.751	505.251	349.225
<b>Verbindlichkeiten</b>	176.751	52.981	211.906

<b>Umsatzerlöse</b>	784.676	445.787	437.618
<b>Jahresergebnis</b>	-68.706	470.500	-156.025

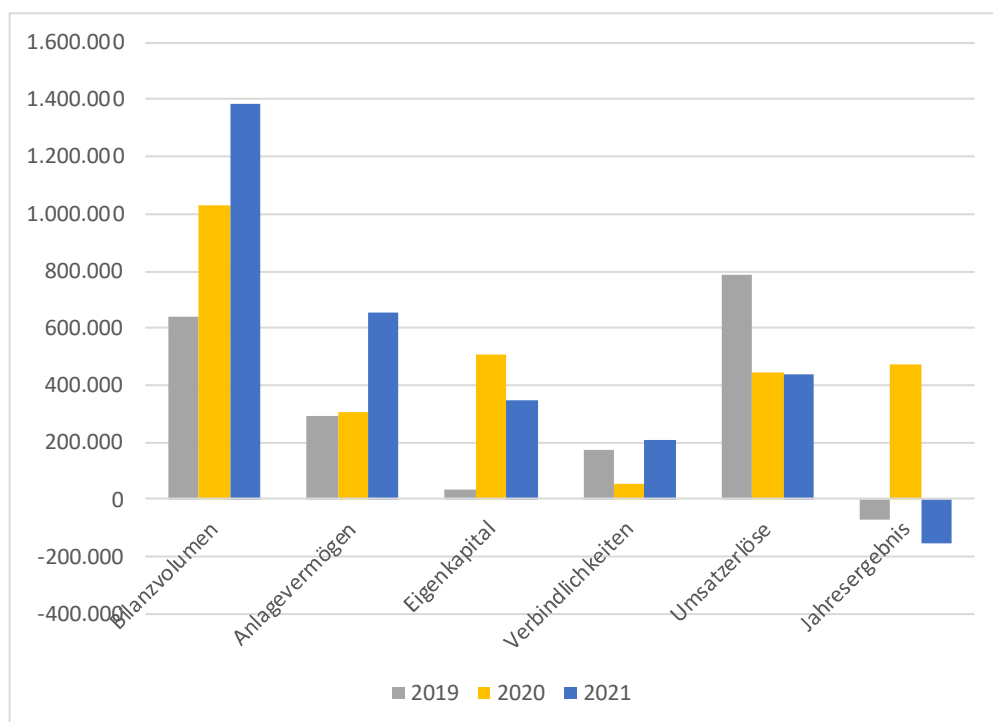
<b>Beschäftigte</b>	64	74	90
---------------------	----	----	----

**Kreditaufnahmen des Unternehmens**

	2019	2020	2021
<b>Stand der Kreditverbindlichkeiten zum 31.12. in €</b>	-	-	-

**Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt sowie Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft**

	2019	2020	2021
<b>Zuschuss</b>	1.415.000	1.671.767	1.775.590
<b>Lokale Bildungsplanung</b>	5.250	5.250	6.300





**Finanzkennzahlen**

	2019	2020	2021
<b>Anlagenintensität</b>	45,65%	29,47%	47,00%
<b>Umlaufintensität</b>	51,02%	70,53%	51,78%
<b>Eigenkapitalquote</b>	5,43%	48,97%	25,18%
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	224,04%	1,81%	137,35%
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	-197,71%	93,12%	-44,68%

**Grundzüge des Geschäftsverlaufs****Geschäftsverlauf**

Das Geschäftsjahr 2021 war in hohem Maße geprägt von der Corona-Pandemie. Von Januar bis Juli war eine größere Zahl der Mitarbeiter\*innen in Kurzarbeit. Auch mit mäßiger digitaler Grundausstattung hat das HLTM versucht, trotz eines erneuten Lockdowns mit digitalen Angeboten für das Publikum präsent zu bleiben. Eine Vielzahl der für die ersten Kalenderhälfte geplanten Projekte konnten zwar unter Einhaltung von Schutzmaßnahmen zwar geprobt werden, jedoch nicht umgesetzt werden. Zudem hat sich HLTM die Pandemie genutzt, um sich digitaler aufzustellen. Zudem hat sich das HLTM die Aufgabe gestellt, ein rassismus- u. sexismusfreier Raum zu werden, um wirkliche Diversität auf, hinter und vor der Bühne zu erreichen.

**Ertragslage**

Die Ertragslage hat sich aufgrund der Corona-Pandemie insgesamt rückläufig entwickelt. Dem Anstieg der Gesamtleistung von 179 T€ steht ein überproportionaler Anstieg der Aufwendungen gegenüber. Innerhalb der Gesamtleistung konnte der leichte Rückgang der Umsatzerlöse durch einen deutlichen Anstieg der Zuschüsse kompensiert werden.

**Finanzlage**

Die liquiden Mittel haben sich von 539 T€ im Vorjahr auf 554 T€ erhöht. Aufgrund des Jahresfehlbetrages von 156 T€ ergibt sich ein Eigenkapital von 349 T€ und unter Berücksichtigung der Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen geben Eigenmittel in Höhe von 1.003 T€.

**Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

Das HLTM hofft auf eine Stabilisierung des Spielbetriebes und der damit verbundenen Verbesserung der Eigeneinnahmen. Bezogen auf den Gastspielbetrieb ist sich das HLTM der besonderen Situation der Veranstalter\*innen bewusst und hofft, die geschaffenen Gastspielverbindungen wieder neu aufbauen zu können. Bei anhaltender Dauer der Pandemie ist weiterhin mit sehr eingeschränkten Zuschauer\*innenzahlen zu rechnen. Trotz einer scheinbaren Normalisierung des Alltags finden die Zuschauer\*innen noch nicht wieder in großen Zahlen ins Theater. Die neuen Tarifabschlüsse hinsichtlich der Mindestgage und die damit verbundenen weiteren Fragen eines gerechten Gagengefüges für alle Mitarbeiter\*innen werden die finanzielle Situation des HLTM in den nächsten Jahre zusätzlich belasten und als zusätzliche finanzielle Herausforderung unbedingt berücksichtigt werden.

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Der Jahresabschluss 2021 wurde von ANDAMOS Unternehmensberatungsgesellschaft mbH, Sitz Gießen, geprüft und mit Datum vom 07. Juli 2022 testiert.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



<b>Kenntnisnahme</b>	Vorlagen-Nr.:	<b>VO/0951/2022</b>
	Status:	öffentlich
	Datum:	07.10.2022
<b>Dezernat:</b>	I	
<b>Fachdienst:</b>	20.1 - Haushalts- und Finanzangelegenheiten	
<b>Sachbearbeitung:</b>	Koch, Fabian	

<b>Beratungsfolge</b>		
<b>Gremium:</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Sitzung ist</b>
Magistrat	Kenntnisnahme	nichtöffentlich
Haupt-, Finanz- und Wirtschaftsausschuss	Kenntnisnahme	öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Kenntnisnahme	öffentlich

### **Vollzug des Haushaltsplans 2022**

**hier: Zwischen- und Budgetbericht zum 30.09.2022**

#### **Beschlussvorschlag**

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt die beiliegende Zusammenstellung von Eckwerten über den Vollzug des Haushaltsplans 2022 sowie die Zusammenstellung der bewirtschafteten Budgets zum 30.09.2022 zur Kenntnis.

#### **Sachverhalt**

Damit die Stadtverordnetenversammlung auch unterjährig einen Einblick in die Haushaltswirtschaft erhält, sieht § 28 Abs. 1 GemHVO vor, dass die Stadtverordnetenversammlung mehrmals im Jahr über den Haushaltsvollzug zu unterrichten ist. Dieses Erfordernis wird durch die vierteljährlich erstellten Zwischen- und Budgetberichte erfüllt.

Dr. Thomas Spies  
 Oberbürgermeister

**Anlage/n**

- 1 Zwischenbericht zum 30.09.2022
- 2 Budgetbericht zum 30.09.2022

# Haushalt 2022

## Zwischenbericht zum 30.09.2022

Stand: 06.10.2022

Magistrat der Universitätsstadt Marburg  
Markt 9  
35037 Marburg

Ansprechpartner: Herr Fabian Koch  
Fachdienst: 20.1 - Finanzservice -  
Telefon: 06421 201-1778  
Fax: 06421 201-1229  
E-Mail: [finanzservice@marburg-stadt.de](mailto:finanzservice@marburg-stadt.de)

**Gesamtergebnishaushalt - Erträge**

Position	Konten	Bezeichnung	Haushaltsansatz 2022	Buchungen bis 30.09.2022	Verbleib bis Jahresende in %
01	50	Privatrechtliche Leistungsentgelte	6.271.000 €	3.708.824,15 €	40,86
02	51	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	18.861.000 €	14.070.222,93 €	25,40
03	548-549	Kostenersatzleistungen und -erstattungen	4.731.000 €	4.175.133,64 €	11,75
04	52	Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	- €	- €	0,00
05	55	Steuern u. steuerähnliche Erträge einschließlich Erträge aus gesetzlichen Umlagen	352.910.000 €	376.574.001,21 €	-6,71
06	547	Erträge aus Transferleistungen	11.486.000 €	4.496.056,45 €	60,86
07	540-543	Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Zwecke und allgemeine Umlagen	33.011.000 €	18.354.795,59 €	44,40
08	546	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Investitionszuweisungen, -zuschüssen und Investitionsbeiträgen	4.000.000 €	3.000.000,00 €	25,00
09	53	Sonstige ordentliche Erträge	6.455.000 €	4.495.295,93 €	30,36
10		<b>Summe der ordentlichen Erträge (Pos. 1 bis 9)</b>	<b>437.725.000 €</b>	<b>428.874.329,90 €</b>	<b>2,02</b>

Da die Erträge aus der Auflösung der Sonderposten (Zeile 8) erst im Rahmen des Jahresabschlusses gebucht werden, sind diese anteilig mit je 8,33 % des Ansatzes pro Monat berücksichtigt.

**Ausgewählte - Ertragspositionen**

Konten	Bezeichnung	Haushaltsansatz 2022	Buchungen bis 30.09.2022	Verbleib bis Jahresende in %
5552000	Grundsteuer B	11.000.000 €	8.680.712,25 €	21,08
5553000	Gewerbesteuer	286.493.000 €	338.604.104,54 €	-18,19
5500100	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	41.500.000 €	22.210.731,29 €	46,48
5504000	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	12.200.000 €	5.609.154,64 €	54,02
5401010	Schlüsselzuweisungen	11.900.000 €	8.897.427,00 €	25,23
5477000	Ausgleichsleistungen Familienleistungsgesetz	2.800.000 €	1.481.690,06 €	47,08

### Gesamtergebnishaushalt - Aufwendungen

Position	Konten	Bezeichnung	Haushaltsansatz 2022	Buchungen bis 30.09.2022	Verbleib bis Jahresende in %
11	62, 63, 640-643, 647-649, 65	Personalaufwendungen	71.844.000 €	43.312.348,32 €	39,71
12	644-646	Versorgungsaufwendungen	7.883.000 €	4.723.334,65 €	40,08
13	60,61 67-69	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	71.485.000 €	45.124.021,73 €	36,88
14	66	Abschreibungen	16.415.000 €	12.311.250,00 €	25,00
15	71	Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse sowie besondere Finanzaufwendungen	55.019.000 €	30.991.682,72 €	43,67
16	73	Steueraufwendungen einschließlich Aufwendungen aus gesetzlichen Umlageverpflichtungen	157.969.000 €	62.418.578,57 €	60,49
17	72	Transferaufwendungen	23.716.000 €	15.294.973,75 €	35,51
18	70,74,76	Sonstige ordentliche Aufwendungen	132.000 €	48.939,06 €	62,92
<b>19</b>		<b>Summe der ordentlichen Aufwendungen (Pos. 11 bis 18)</b>	<b>404.463.000 €</b>	<b>214.225.128,80 €</b>	<b>47,03</b>
<b>20</b>		<b>Verwaltungsergebnis (Pos. 10 ./ Pos. 19)</b>	<b>33.262.000 €</b>	<b>214.649.201,10 €</b>	

Da die Abschreibungen (Zeile 14) erst im Rahmen des Jahresabschlusses gebucht werden, sind diese anteilig mit je 8,33 % des Ansatzes pro Monat berücksichtigt.

### Gesamtergebnishaushalt - Finanzergebnis und außerordentliches Ergebnis

Position	Konten	Bezeichnung	Haushaltsansatz 2022	Buchungen bis 30.09.2022	Verbleib bis Jahresende in %
21	56,57	Finanzerträge	2.343.000 €	965.933,93 €	58,77
22	77	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.585.000 €	1.768.948,17 €	68,33
22a	davon	Zinsdienstumlage Konjunkturprogramm	350.000 €	15.614,13 €	95,54
<b>23</b>		<b>Finanzergebnis (Pos. 21 ./ Pos. 22)</b>	<b>- 3.242.000 €</b>	<b>- 803.014,24 €</b>	
<b>24</b>		<b>Ordentliches Ergebnis (Pos. 20 und Pos. 23)</b>	<b>30.020.000 €</b>	<b>213.846.186,86 €</b>	
25	59	Außerordentliche Erträge	201.000 €	37.795,09 €	81,20
26	79	Außerordentliche Aufwendungen	- €	201.779,43 €	0,00
<b>27</b>		<b>Außerordentliches Ergebnis (Pos. 25 ./ Pos. 26)</b>	<b>201.000 €</b>	<b>- 163.984,34 €</b>	
<b>28</b>		<b>Jahresergebnis (Pos. 24 und Pos. 27)</b>	<b>30.221.000 €</b>	<b>213.682.202,52 €</b>	

Das außerordentliche Ergebnis ist geprägt durch Grundstücksverkäufe über Buchwert. Ob alle anvisierten Grundstücksverkäufe zu den prognostizierten Preisen abgewickelt werden können, bleibt abzuwarten.



**Finanzhaushalt - Investitionen**

Bezeichnung	Haushaltsansatz 2022	Buchungen bis 30.09.2022	Verbleib bis Jahresende in %
Einzahlungen (Bilanzkonten)	17.560.000 €	1.869.672,26 €	89,35
Einzahlungen (Zahlungskonten)	17.560.000 €	2.155.412,74 €	87,73
Auszahlungen (Bilanzkonten)	88.458.000 €	14.164.736,00 €	83,99
Auszahlungen (Zahlungskonten)	88.458.000 €	14.198.702,43 €	83,95

**Finanzhaushalt - Finanzierungstätigkeit**

ohne Liquiditätskredite

Bezeichnung	Haushaltsansatz 2022	Buchungen bis 30.09.2022
Einzahlungen (Zahlungskonten)	4.790.000 €	4.193.160,00 €
Auszahlungen (Zahlungskonten)	15.700.000 €	7.034.341,60 €
<b>Nettoneuverschuldung</b>	<b>- 10.910.000 €</b>	<b>- 2.841.181,60 €</b>

**Kassenlage 2022**

Monat	Kassenbestand zum Monatsende	Liquiditätskredit zum Monatsende
Jan 22	367.166.169,99 €	- €
Feb 22	476.392.370,96 €	- €
Mrz 22	464.110.056,27 €	- €
Apr 22	457.229.774,94 €	- €
Mai 22	540.155.020,98 €	- €
Jun 22	522.743.014,07 €	- €
Jul 22	498.992.914,56 €	- €
Aug 22	593.321.781,16 €	- €
Sep 22		
Okt 22		
Nov 22		
Dez 22		



# Budgetbericht zum 30.09.2022

der

# Universitätsstadt Marburg

Stand: 06.10.2022

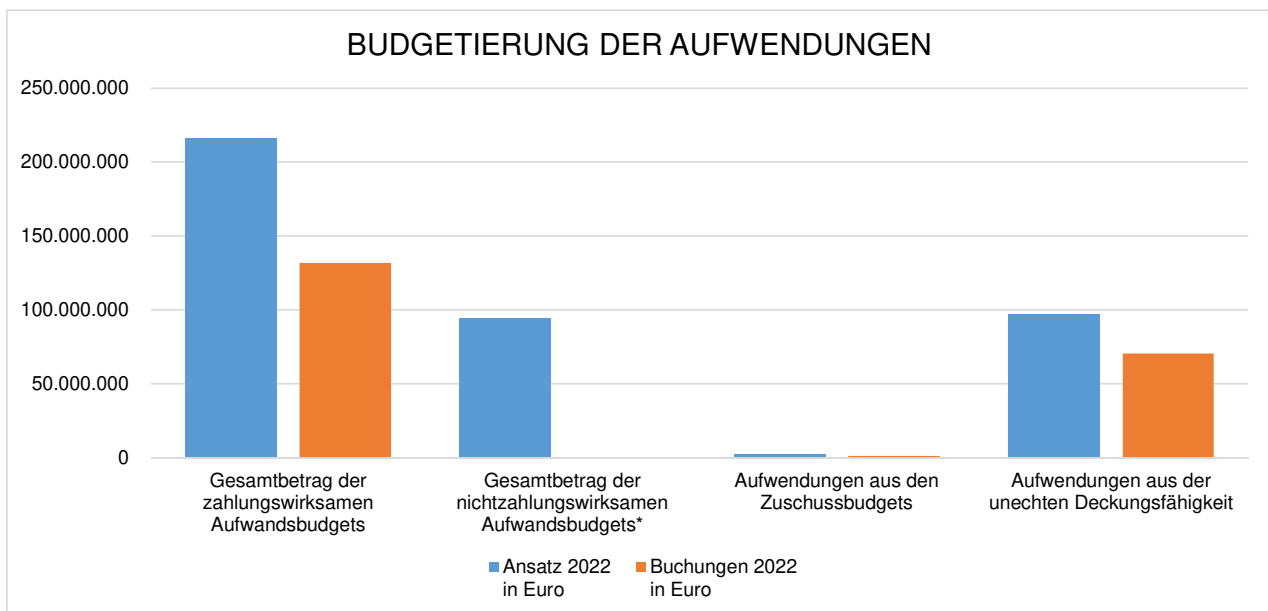
Magistrat der Universitätsstadt Marburg  
Markt 9  
35037 Marburg

Ansprechpartner: Herr Fabian Koch  
Fachdienst: 20.1 - Finanzservice -  
Telefon: 06421 201-1778  
Fax: 06421 201-1229  
E-Mail: [finanzservice@marburg-stadt.de](mailto:finanzservice@marburg-stadt.de)

## Budgetübersicht Ergebnishaushalt / Finanzhaushalt (konsumtiv)

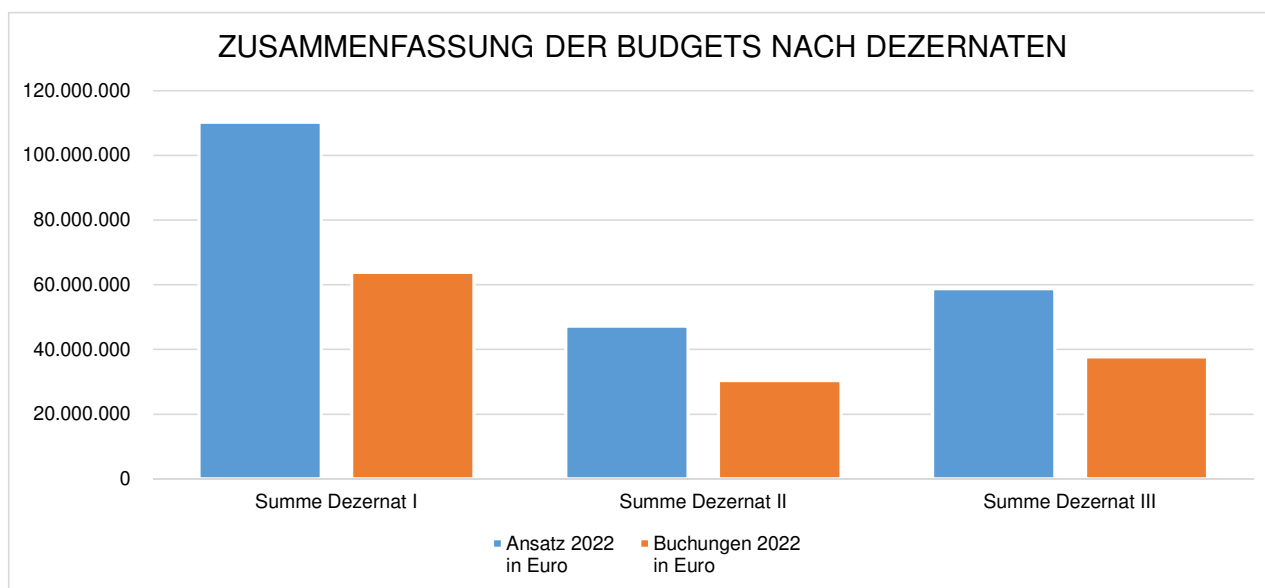
BUDGETIERUNG DER AUFWENDUNGEN			
	Ansatz 2022 in Euro	Buchungen 2022 in Euro	Verbleibend in Euro
Gesamtbetrag der zahlungswirksamen Aufwandsbudgets	216.240.990	131.771.105,37	84.469.884,63
Gesamtbetrag der nichtzahlungswirksamen Aufwandsbudgets*	94.609.000	88.430,93	94.520.569,07
Aufwendungen aus den Zuschussbudgets	2.237.160	1.289.354,35	947.805,65
Aufwendungen aus der unechten Deckungsfähigkeit	96.804.350	70.510.598,58	26.293.751,42
Verfüungsmittel (nicht budgetierungsfähig)	6.500	1.068,67	5.431,33
Fraktionszuschüsse (nicht budgetierungsfähig)	150.000	110.700,00	39.300,00
<b>AUFWENDUNGEN GESAMTERGEBNISHAUSHALT</b>	<b>410.048.000</b>	<b>203.771.257,90</b>	<b>206.276.742,10</b>

\*Die Buchungen erfolgen größtenteils im Rahmen des Jahresabschlusses.



ZUSAMMENFASSUNG DER BUDGETS NACH FACHBEREICHEN			
	Ansatz 2022 in Euro	Buchungen 2022 in Euro	Verbleibend in Euro
Stabsstelle	34.700	21.255,02	13.444,98
FB 1 - Zentrale Dienste	10.370.460	5.838.170,94	4.532.289,06
FB 1 - Sonderbudget Personal (zahlungswirksam)	78.433.000	48.035.682,97	30.397.317,03
FB 1 - Sonderbudget EDV	2.505.790	2.087.097,51	418.692,49
FB 1 - Sonderbudget Telefon	326.130	176.982,69	149.147,31
FB 1 - Sonderbudget Digitalisierung	88.000	64.636,07	23.363,93
FB 2 - Schule, Bildung und Sport	9.761.300	5.797.520,01	3.963.779,99
FB 3 - Öffentliche Sicherheit, Ordnung und Brandschutz	1.911.010	1.562.182,17	348.827,83
FB 3 - Sonderbudget Straßenreinigung	5.344.750	3.397.462,65	1.947.287,35
FB 4 - Arbeit, Soziales und Wohnen	5.769.980	1.642.794,57	4.127.185,43
FB 5 - Kinder, Jugend, Familie	48.992.200	31.847.340,18	17.144.859,82
FB 6 - Planen, Bauen, Umwelt	39.822.260	25.253.372,72	14.568.887,28
FB 6 - Sonderbudget GIS	155.500	110.946,43	44.553,57
FB 7 - Zivilgesellschaft, Stadtentwicklung, Migration und Kultur	12.725.910	5.909.398,59	6.816.511,41
<b>GESAMT</b>	<b>216.240.990</b>	<b>131.744.842,52</b>	<b>84.496.147,48</b>

ZUSAMMENFASSUNG DER BUDGETS NACH DEZERNATEN			
	Ansatz 2022 in Euro	Buchungen 2022 in Euro	Verbleibend in Euro
Summe Dezernat I	110.253.970	63.776.018,36	46.477.951,64
Summe Dezernat II	47.233.520	30.323.963,97	16.909.556,03
Summe Dezernat III	58.753.500	37.644.860,19	21.108.639,81
<b>GESAMT</b>	<b>216.240.990</b>	<b>131.744.842,52</b>	<b>84.496.147,48</b>



ZUSAMMENSTELLUNG DER PRODUKTBUDGETS ERGEBNISHAUSHALT

DEZERNAT I				
STABSSTELLE		Ansatz 2022 in Euro	Buchungen 2022 in Euro	Verbleibend in Euro
<b>FD 91</b>	<b>Personalrat</b>			
000610	Personalrat	34.700	21.255,02	13.444,98
<b>FB 1</b>	<b>ZENTRALE DIENSTE</b>			
<b>FD 09</b>	<b>Unterstützung kommunaler Gremien</b>			
009010	Organisation und Dokumentation kommunaler Willensbildung	980.800	638.449,92	342.350,08
<b>FD 10</b>	<b>Organisation</b>			
110020	Wahlen	50.900	107.478,79	-56.578,79
110310	Zentrale Verwaltungs- und Organisationsdienstleistungen	308.160	243.749,38	64.410,62
110510	Archivdienstleistungen	11.800	5.347,98	6.452,02
<b>Summe FD 10</b>		<b>370.860</b>	<b>356.576,15</b>	<b>14.283,85</b>
<b>FD 11</b>	<b>Technische Dienste</b>			
111010	Information und Kommunikation	920.600	173.559,36	747.040,64
111020	Druckerei, Logistik und Telefon	515.500	313.570,16	201.929,84
<b>Summe FD 11</b>		<b>1.436.100</b>	<b>487.129,52</b>	<b>948.970,48</b>
<b>FD 12</b>	<b>Personal</b>			
110210	Personaldienstleistungen	836.150	555.055,62	281.094,38
<b>FD 13</b>	<b>Presse- und Öffentlichkeitsarbeit</b>			
110550	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	291.700	128.006,22	163.693,78
<b>FD 14</b>	<b>Prüfungsamt</b>			
000140	Revision, Prüfung, Beratung, Erstellung von Gutachten	18.200	1.941,43	16.258,57
<b>FD 20</b>	<b>Finanzservice</b>			
110700	Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)	703.000	411.961,85	291.038,15
110800	Beteiligungen	677.400	525.278,06	152.121,94
120000	Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft	1.810.650	712.520,86	1.098.129,14
120010	Allgemeine Finanzdienstleistungen	52.800	206.655,07	-153.855,07
120020	Steuern, allgemeine Zuweisungen, allgemeine Umlagen	27.150.000	15.614,13	27.134.385,87
<b>Summe FD 20</b>		<b>30.393.850</b>	<b>1.872.029,97</b>	<b>28.521.820,03</b>
<b>FD 21</b>	<b>Kasse und Buchhaltung</b>			
120030	Kasse und Buchhaltung, Verwahrung von Wertgegenständen	2.167.000	1.147.736,94	1.019.263,06
<b>FD 30</b>	<b>Rechtsservice</b>			
130010	Rechtliche Beratung und Vertretung	675.800	651.245,17	24.554,83
<b>SUMME FACHBEREICH 1</b>		<b>37.170.460</b>	<b>5.838.170,94</b>	<b>31.332.289,06</b>

**ZUSAMMENSTELLUNG DER PRODUKTBUDGETS ERGEBNISHAUSHALT**

<b>FB 4</b>	<b>ARBEIT, SOZIALES UND WOHNEN</b>	<b>Ansatz 2022 in Euro</b>	<b>Buchungen 2022 in Euro</b>	<b>Verbleibend in Euro</b>
<b>FD 17</b>	<b>Altenplanung</b>			
000170	Altenplanung	518.500	93.148,72	425.351,28
<b>FD 50</b>	<b>Soziale Leistungen</b>			
550010	Soziale Dienstleistungen	922.980	114.670,74	808.309,26
550020	Förderung von Trägern der freien Wohlfahrtspflege und sozialen Leistungen	3.532.700	1.284.179,94	2.248.520,06
550030	Gesetzliche Pflicht- und Entschädigungsleistungen	28.100	21.693,21	6.406,79
<b>Summe FD 50</b>		<b>4.483.780</b>	<b>1.420.543,89</b>	<b>3.063.236,11</b>
<b>FD 55</b>	<b>Wohnungswesen</b>			
555010	Wohnungswesen	767.700	129.101,96	638.598,04
<b>SUMME FACHBEREICH 4</b>		<b>5.769.980</b>	<b>1.642.794,57</b>	<b>4.127.185,43</b>

<b>FB 7</b>	<b>ZIVILGESELLSCHAFT, STADTENTWICKLUNG, MIGRATION UND KULTUR</b>	<b>Ansatz 2022 in Euro</b>	<b>Buchungen 2022 in Euro</b>	<b>Verbleibend in Euro</b>
<b>FD 15</b>	<b>Referat für Stadt-, Regional- und Wirtschaftsentwicklung</b>			
161520	Stadtentwicklungsplanung	185.800	117.871,45	67.928,55
182010	Wirtschaftsförderung und Regionalentwicklung	2.812.650	776.237,37	2.036.412,63
<b>Summe FD 15</b>		<b>2.998.450</b>	<b>894.108,82</b>	<b>2.104.341,18</b>

<b>FD 16</b>	<b>Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung</b>			
000220	Förderung der Gleichberechtigung	783.600	561.528,35	222.071,65

<b>FD 41</b>	<b>Kultur</b>			
241010	Kulturelle Förderung	5.602.610	2.855.412,59	2.747.197,41
241020	Kulturelle Veranstaltungen	414.700	421.186,35	-6.486,35
<b>Summe FD 41</b>		<b>6.017.310</b>	<b>3.276.598,94</b>	<b>2.740.711,06</b>

<b>FD 52</b>	<b>Migration und Flüchtlingshilfe</b>			
752010	Migration und Flüchtlingshilfe	252.650	69.819,69	182.830,31

<b>7.1</b>	<b>Gesunde Stadt</b>			
771010	Gesunde Stadt	636.020	142.703,62	493.316,38

<b>7.2</b>	<b>Bürgerbeteiligung</b>			
772010	Bürgerbeteiligung	584.430	259.849,29	324.580,71

<b>7.3</b>	<b>Marburg 800</b>			
773010	Marburg800	1.453.450	704.789,88	748.660,12

<b>SUMME FACHBEREICH 7</b>		<b>12.725.910</b>	<b>5.909.398,59</b>	<b>6.816.511</b>
----------------------------	--	-------------------	---------------------	------------------

<b>SUMME DEZERNAT I OHNE SONDERBUDGETS</b>		<b>55.701.050</b>	<b>13.411.619,12</b>	<b>42.289.430,88</b>
--	--	-------------------	----------------------	----------------------



ZUSAMMENSTELLUNG DER PRODUKTBUDGETS ERGEBNISHAUSHALT

DEZERNAT II				
FB 3	ÖFFENTLICHE SICHERHEIT, ORDNUNG UND BRANDSCHUTZ	Ansatz 2022 in Euro	Buchungen 2022 in Euro	Verbleibend in Euro
<b>FD 31</b>	<b>Ausländerbehörde</b>			
332010	Ausländerwesen	168.100	168.212,54	-112,54
<b>FD 32</b>	<b>Gefahrenabwehr und Gewerbe</b>			
332130	Gefahrenabwehr und Gewerbe	177.900	89.611,53	88.288,47
<b>FD 33</b>	<b>Straßenverkehr</b>			
332310	Verkehrswesen	65.950	18.850,14	47.099,86
<b>FD 34/36</b>	<b>Stadtbüro und Standesamt</b>			
332410	Ausweis- und Meldewesen (Stadtbüro)	23.150	15.483,78	7.666,22
334010	Personenstandsangelegenheiten, Namen und Staatangehörigkeit	42.150	24.066,07	18.083,93
<b>Summe FD 34/36</b>		<b>65.300</b>	<b>39.549,85</b>	<b>25.750,15</b>
<b>FD 37</b>	<b>Brandschutz</b>			
337010	Gefahrenabwehr und Serviceleistungen im Brandschutz	1.394.810	1.209.677,88	185.132,12
337020	Gefahrenvorbeugung	38.950	36.280,23	2.669,77
<b>Summe FD 37</b>		<b>1.433.760</b>	<b>1.245.958,11</b>	<b>187.801,89</b>
<b>SUMME FACHBEREICH 3</b>		<b>1.911.010</b>	<b>1.562.182,17</b>	<b>348.827,83</b>

**ZUSAMMENSTELLUNG DER PRODUKTBUDGETS ERGEBNISHAUSHALT**

<b>FB 6</b>	<b>PLANEN, BAUEN, UMWELT</b>	<b>Ansatz 2022 in Euro</b>	<b>Buchungen 2022 in Euro</b>	<b>Verbleibend in Euro</b>
<b>FD 60</b>	<b>Bauverwaltung und Vermessung</b>			
660020	Allgemeine Bauverwaltung	122.960	96.117,96	26.842,04
660030	Vermessung	59.700	43.930,09	15.769,91
<b>Summe FD 60</b>		<b>182.660</b>	<b>140.048,05</b>	<b>42.611,95</b>
<b>FD 61</b>	<b>Stadtplanung und Denkmalschutz</b>			
161010	Vorbereitende Planungen und Öffentlichkeitsarbeit	678.300	138.552,74	539.747,26
161020	Stadterneuerung und Denkmalschutz	788.700	365.412,57	423.287,43
<b>Summe FD 61</b>		<b>1.467.000</b>	<b>503.965,31</b>	<b>963.034,69</b>
<b>FD 62</b>	<b>Gebäudewirtschaft und Grundstücksverkehr</b>			
660010	Verwaltung und Bewirtschaftung bebauter Grundstücke	7.241.900	4.677.761,74	2.564.138,26
662010	Kauf, Verkauf und Bewirtschaftung von Grundstücken	203.050	95.522,13	107.527,87
662030	Parkierungsanlagen	384.200	233.282,14	150.917,86
<b>Summe FD 62</b>		<b>7.829.150</b>	<b>5.006.566,01</b>	<b>2.822.583,99</b>
<b>FD 63</b>	<b>Bauaufsicht</b>			
663010	Aufgaben der Bauaufsicht	50.550	8.830,97	41.719,03
<b>FD 65</b>	<b>Hochbau</b>			
665010	Planen, Bauen u. Unterhalten v. stadteig. Bauten einschl. Haustechnik u. Energie	4.409.450	3.421.895,96	987.554,04
<b>FD 66</b>	<b>Tiefbau</b>			
666010	Verkehrsanlagen	6.488.000	4.418.972,37	2.069.027,63
666030	Wasserwirtschaft	678.500	344.306,40	334.193,60
<b>Summe FD 66</b>		<b>7.166.500</b>	<b>4.763.278,77</b>	<b>2.403.221,23</b>
<b>FD 67</b>	<b>Stadtgrün und Friedhöfe</b>			
467010	Planung, Realisierung und Sanierung von Grün- und Spielflächen	163.500	7.154,12	156.345,88
467020	Pflege, Unterhaltung und Verkehrssicherung öffentlicher Grünflächen	4.641.600	2.724.445,62	1.917.154,38
470010	Friedhöfe	1.815.900	1.106.697,59	709.202,41
<b>Summe FD 67</b>		<b>6.621.000</b>	<b>3.838.297,33</b>	<b>2.782.702,67</b>
<b>FD 69</b>	<b>Umwelt, Klima- und Naturschutz, Fairer Handel</b>			
467030	Klimaschutz	1.977.900	453.416,18	1.524.483,82
469010	Umwelt und fairer Handel	558.300	212.292,81	346.007,19
469020	Naturschutz	389.300	182.193,80	207.106,20
469030	Abfallwirtschaft	9.170.450	6.722.587,53	2.447.862,47
<b>Summe FD 69</b>		<b>12.095.950</b>	<b>7.570.490,32</b>	<b>4.525.459,68</b>
<b>SUMME FACHBEREICH 6</b>		<b>39.822.260</b>	<b>25.253.372,72</b>	<b>14.568.887,28</b>
<b>SUMME DEZERNAT II OHNE SONDERBUDGETS</b>		<b>41.733.270</b>	<b>26.815.554,89</b>	<b>14.917.715,11</b>

**ZUSAMMENSTELLUNG DER PRODUKTBUDGETS ERGEBNISHAUSHALT**

<b>DEZERNAT III</b>				
<b>FB 2</b>	<b>SCHULE, BILDUNG UND SPORT</b>	<b>Ansatz 2022 in Euro</b>	<b>Buchungen 2022 in Euro</b>	<b>Verbleibend in Euro</b>
<b>FD 40</b>	<b>Schule</b>			
240010	Sonstige schulische Aufgaben	3.413.000	2.039.125,26	1.373.874,74
240040	Stadtbildstelle/Medienzentrum	1.012.900	638.921,66	373.978,34
240050	Bereitstellung und Betrieb von Grundschulen	1.226.000	791.373,27	434.626,73
240060	Bereitstellung und Betrieb v. komb. Grund-, Mittelstufen-, Haupt- u. Realschulen	324.800	159.774,71	165.025,29
240070	Bereitstellung und Betrieb von Gymnasien	116.800	73.860,21	42.939,79
240080	Bereitstellung und Betrieb von Beruflichen Schulen	356.800	209.499,33	147.300,67
240090	Bereitstellung und Betrieb von Förderschulen	63.400	40.922,34	22.477,66
240100	Bereitstellung und Betrieb von Gesamtschulen	28.400	20.777,58	7.622,42
515820	Bildungsstätte am Richtsberg	493.000	173.655,90	319.344,10
<b>Summe FD 40</b>		<b>7.035.100</b>	<b>4.147.910,26</b>	<b>2.887.189,74</b>
<b>FD 42</b>	<b>Sport</b>			
242010	Förderung des Sport	1.725.250	988.945,77	736.304,23
<b>FD 74</b>	<b>Städtische Bäder</b>			
274010	Betrieb städtischer Bäder	1.000.950	660.663,98	340.286,02
<b>SUMME FACHBEREICH 2</b>		<b>9.761.300</b>	<b>5.797.520,01</b>	<b>3.963.779,99</b>
<b>FB 5</b>	<b>KINDER, JUGEND, FAMILIE</b>	<b>Ansatz 2022 in Euro</b>	<b>Buchungen 2022 in Euro</b>	<b>Verbleibend in Euro</b>
<b>FD 51</b>	<b>Zentrale Jugendhilfedienste</b>			
515110	Zentrale Jugendhilfedienste	408.200	180.913,64	227.286,36
<b>FD 56</b>	<b>Jugendförderung</b>			
515610	Kinder- und Jugendförderung	1.450.800	554.845,10	895.954,90
515630	Jugendbildungswerk	50.000	26.072,65	23.927,35
<b>Summe FD 56</b>		<b>1.500.800</b>	<b>580.917,75</b>	<b>919.882,25</b>
<b>FD 57</b>	<b>Soziale Dienste</b>			
515720	Förderung und Hilfen für junge Menschen und deren Familien	18.579.000	11.667.029,29	6.911.970,71
<b>FD 58</b>	<b>Kinderbetreuung</b>			
515810	Kindertagesbetreuung	21.317.900	14.740.508,68	6.577.391,32
515830	Kinderbetreuung in Tagespflege	2.910.000	1.808.953,29	1.101.046,71
<b>Summe FD 58</b>		<b>24.227.900</b>	<b>16.549.461,97</b>	<b>7.678.438,03</b>
<b>FD 59</b>	<b>Planung, Steuerung und Qualitätsentwicklung</b>			
515010	Freie Träger / Soziale Stadt Leistungs- und Organisationsentwicklung	3.806.700	2.570.432,67	1.236.267,33
515620	Jugendberufshilfe	469.600	298.584,86	171.015,14
<b>Summe FD 59</b>		<b>4.276.300</b>	<b>2.869.017,53</b>	<b>1.407.282,47</b>
<b>SUMME FACHBEREICH 5</b>		<b>48.992.200</b>	<b>31.847.340,18</b>	<b>17.144.859,82</b>
<b>SUMME DEZERNAT III</b>		<b>58.753.500</b>	<b>37.644.860,19</b>	<b>21.108.639,81</b>

ZUSAMMENSTELLUNG DER ZUSCHUSSBUDGETS				
		Ansatz 2022 in Euro	Buchungen 2022 in Euro	Verbleibend in Euro
<b>FD 45</b>	<b>Erwin-Piscator-Haus</b>			
241030	Veranstaltungsdienstleistungen - Erträge	978.280	571.981,22	406.298,78
	Veranstaltungsdienstleistungen - Aufwendungen	350.480	128.545,68	221.934,32
<b>FD 35</b>	<b>Sicherheit und Verkehrsüberwachung</b>			
332120	Sicherheit und Verkehrsüberwachung - Erträge	1.740.000	1.281.595,62	458.404,38
	Sicherheit und Verkehrsüberwachung - Aufwendungen	481.480	341.095,68	140.384,32
<b>FD 43</b>	<b>Volkshochschule</b>			
243010	VHS - Erträge	1.338.100	530.949,28	807.150,72
	VHS - Aufwendungen	1.221.210	720.382,55	500.827,45
<b>FD 44</b>	<b>Stadtbücherei</b>			
244010	Medien, Medienvermittlung, Medienkompetenzförderung - Erträge	35.650	24.899,41	10.750,59
	Medien, Medienvermittlung, Medienkompetenzförderung - Aufwendungen	183.990	99.330,44	84.659,56
<b>SUMME ERTRÄGE ZUSCHUSSBUDGETS</b>		<b>4.092.030</b>	<b>2.409.425,53</b>	<b>1.682.604,47</b>
<b>SUMME AUFWENDUNGEN ZUSCHUSSBUDGETS</b>		<b>2.237.160</b>	<b>1.289.354,35</b>	<b>947.805,65</b>

ZUSAMMENSTELLUNG DER SONDERBUDGETS				
		Ansatz 2022 in Euro	Buchungen 2022 in Euro	Verbleibend in Euro
Sonderbudget Abschreibungen (nicht zahlungswirksam)*		16.415.000	88.430,93	16.326.569,07
Sonderbudget EDV		2.505.790	2.087.097,51	418.692,49
Sonderbudget Telefon		326.130	176.982,69	149.147,31
Sonderbudget Digitalisierung		88.000	64.636,07	23.363,93
Sonderbudget Straßenreinigung 332140		5.344.750	3.397.462,65	1.947.287,35
Sonderbudget GIS		155.500	110.946,43	44.553,57
Sonderbudget Pensionsrückstellungen/Altersteilzeit (nicht zahlungswirksam)*		1.294.000	0,00	1.294.000,00
Sonderbudget Personal		78.433.000	48.035.682,97	30.397.317,03
Sonderbudget Sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge*		76.900.000	0,00	76.900.000,00
<b>SUMME SONDERBUDGETS</b>		<b>181.462.170</b>	<b>53.961.239,25</b>	<b>127.500.930,75</b>

\*Die Buchungen erfolgen größtenteils im Rahmen des Jahresabschlusses.

ZUSCHUSS-SONDERBUDGET PERSONAL				
		Ansatz 2022 in Euro	Buchungen 2022 in Euro	Verbleibend in Euro
Personalkostenerstattungen aus Produkt 000220		4.000	0,00	4.000,00
Personalkostenerstattungen aus Produkt 110210		450.250	406.489,55	43.760,45
Personalkostenerstattungen aus Produkt 110800		83.000	49.489,35	33.510,65
Personalkostenerstattungen aus Produkt 240040		42.000	0,00	42.000,00
Personalkostenerstattungen aus Produkt 515110		50.000	58.783,97	-8.783,97
Personalkostenerstattungen aus Produkt 515630		75.000	0,00	75.000,00
Personalkostenerstattungen aus Produkt 515720		50.000	60.750,00	-10.750,00
Personalkostenerstattungen aus Produkt 515810		170.000	391.318,02	-221.318,02
Personalkostenerstattungen aus Produkt 666030		150.000	0,00	150.000,00
Personalkostenerstattungen aus Produkt 752010		220.000	15.114,25	204.885,75
<b>Summe der Personalkostenerstattungen</b>		<b>1.294.250</b>	<b>981.945,14</b>	<b>312.304,86</b>
<b>Summe der Personalaufwendungen (zahlungswirksam)</b>		<b>78.433.000</b>	<b>48.035.682,97</b>	<b>30.397.317,03</b>
<b>SONDERBUDGET PERSONAL NACH ABZUG DER KOSTENERSTATTUNGEN</b>		<b>77.138.750</b>	<b>47.053.737,83</b>	<b>30.085.012,17</b>

<b>ZWECKBINDUNGSRINGE - UNECHTE DECKUNGSFÄHIGKEIT -</b>				
		<b>Ansatz 2022 in Euro</b>	<b>Buchungen 2022 in Euro</b>	<b>Verbleibend in Euro</b>
<b>Genereller Zweckbindungsring Spenden</b>				
ERTRAG	5428011 - Zweckgebundene Spenden für laufende Zwecke	6.250	1.600,30	4.649,70
AUFWAND	7128011 - Zuschüsse für lfd. Zwecke an übr. Bereiche neu (UD)	6.500	0,00	6.500,00
<b>Produkt 000170 - UD 01</b>				
ERTRAG	5420100 - Zuweisungen für lfd. Zwecke vom Bund	0	0,00	0,00
ERTRAG	5421000 - Zuweisungen für lfd. Zwecke vom Land	0	0,00	0,00
AUFWAND	7128011 - Zuschüsse für lfd. Zwecke an übr. Bereiche neu (UD)	300	0,00	300,00
<b>Produkt 000220 - UD 01</b>				
ERTRAG	5096001 - Nutzungsentgelte (UD)	0	0,00	0,00
ERTRAG	5901000 - Erträge aus Spenden, Nachlässen, Schenkungen	0	0,00	0,00
AUFWAND	7128011 - Zuschüsse für lfd. Zwecke an übr. Bereiche neu (UD)	0	0,00	0,00
<b>Produkt 110700 - UD 01</b>				
ERTRAG	5421001 - Zuweisungen für lfd. Zwecke vom Land (UD)	2.012.700	1.341.600,00	671.100,00
AUFWAND	7125101 - Zuweisungen an Stadtwerke (UD)	2.012.700	1.341.600,00	671.100,00
AUFWAND	7125102 - Zuweisungen an Stadtwerke - Eigenanteil (UD)	6.722.350	2.402.500,00	4.319.850,00
<b>Produkt 110700 - UD 02</b>				
ERTRAG	5421100 - Infrastrukturkostenhilfe	1.071.700	714.000,00	357.700,00
AUFWAND	7125111 - Infrastrukturkostenhilfe an Stadtwerke (UD)	1.071.700	714.000,00	357.700,00
<b>Produkt 120020 - UD 01</b>				
ERTRAG	5553000 - Gewerbesteuer	286.493.000	338.604.104,54	-52.111.104,54
ERTRAG	5763001 - Verzinsung v. Steuernachforderungen Gewerbesteuer (UD)	1.000.000	14.868,00	985.132,00
AUFWAND	7353117 - Heimatumlage	17.454.500	13.628.376,66	3.826.123,34
AUFWAND	7380100 - Gewerbesteuerumlage	28.087.500	21.930.721,08	6.156.778,92
AUFWAND	7791000 - Verzinsung der Gewerbesteuer	1.200.000	0,00	1.200.000,00
<b>Produkt 120020 - UD 02</b>				
ERTRAG	5401010 - Schlüsselzuweisungen	11.900.000	8.897.427,00	3.002.573,00
AUFWAND	7354101 - Kreisumlage ab 2013	35.800.000	26.832.159,00	8.967.841,00
<b>Produkt 130010 - UD 01</b>				
ERTRAG	5330000 - Erträge aus Schadenersatzleistungen	50.000	14.706,44	35.293,56
AUFWAND	6920000 - Aufwand aus Schadenersatzleistungen	50.000	13.638,41	36.361,59
<b>Produkt 240010 - UD 01</b>				
ERTRAG	5482101 - Gastschulbeiträge (ab 2012) (UD)	2.300.000	2.345.365,00	-45.365,00
AUFWAND	7172200 - Gastschulbeiträge (ab 2012)	340.000	327.932,00	12.068,00
AUFWAND	7178200 - Ersatzschulbeiträge (ab 2013)	550.000	564.087,75	-14.087,75
<b>Produkt 240010 - UD 02</b>				
ERTRAG	5095001 - Entgelte Lebensmittel (UD)	5.600	1.135,00	4.465,00
AUFWAND	6082101 - Lebensmittel und Getränke (UD)	5.600	1.562,50	4.037,50
<b>Produkt 240010 - UD 03</b>				
ERTRAG	5428011 - Zweckgebundene Spenden für laufende Zwecke	200	0,00	200,00
AUFWAND	7128011 - Zuschüsse für lfd. Zwecke an übr. Bereiche neu (UD)	500	0,00	500,00

		Ansatz 2022 in Euro	Buchungen 2022 in Euro	Verbleibend in Euro
<b>Produkt 240010 - UD 04</b>				
ERTRAG	5481001 - Kostenerstattungen vom Land (UD)	5.000	48.865,00	-43.865,00
AUFWAND	6001016 - Kauf v. Vermögensgegenständen unter 800 € (UD)	5.000	1.361,64	3.638,36
<b>Produkt 241010 - UD 01</b>				
ERTRAG	5428011 - Zweckgebundene Spenden für laufende Zwecke	50	0,00	50,00
ERTRAG	5901000 - Erträge aus Spenden, Nachlässen, Schenkungen	50	0,00	50,00
AUFWAND	7128011 - Zuschüsse für lfd. Zwecke an übr. Bereiche neu (UD)	100	0,00	100,00
<b>Produkt 241020 - UD 01</b>				
ERTRAG	5428001 - Zuschüsse für lfd. Zwecke von übrigen Bereichen (UD)	50	0,00	50,00
ERTRAG	5428011 - Zweckgebundene Spenden für laufende Zwecke	500	0,00	500,00
AUFWAND	7128011 - Zuschüsse für lfd. Zwecke an übr. Bereiche neu (UD)	100	0,00	100,00
AUFWAND	7128126 - Zuschüsse für Theater (UD)	100	0,00	100,00
AUFWAND	7128127 - Zuschüsse für Konzerte und Musikpflege (UD)	200	0,00	200,00
AUFWAND	7128128 - Zuschüsse für Ausstellungen und Sammlungen (UD)	100	0,00	100,00
AUFWAND	7128129 - Zuschüsse für Kunst und Kultur (UD)	50	0,00	50,00
<b>Produkt 241030 - UD 01</b>				
ERTRAG	5330010 - Erträge aus Schadenersatzleistungen (19%)	1.000	0,00	1.000,00
AUFWAND	6920000 - Aufw. für Schadenersatzleistungen	1.000	0,00	1.000,00
<b>Produkt 242010 - UD 01</b>				
ERTRAG	5421001 - Zuweisungen für lfd. Zwecke vom Land (UD)	30.000	0,00	30.000,00
ERTRAG	5428001 - Zuschüsse für lfd. Zwecke von übrigen Bereichen (UD)	100	45.000,00	-44.900,00
AUFWAND	7128330 - Zuschüsse für Sonderveranstaltungen (Sport)	205.000	86.022,69	118.977,31
<b>Produkt 332410 - UD 01</b>				
ERTRAG	5101700 - Passgebühren	440.000	413.358,15	26.641,85
AUFWAND	6010210 - Bundesdruckerei (UD)	390.000	368.166,49	21.833,51
<b>Produkt 334010 - UD 01</b>				
ERTRAG	5060001 - Verkaufserlöse (UD)	8.000	2.335,00	5.665,00
AUFWAND	6087500 - Beschaffung von Familienstambüchern	8.000	5.262,56	2.737,44
<b>Produkt 337010 - UD 01</b>				
ERTRAG	5428011 - Zweckgebundene Spenden für laufende Zwecke	1.000	0,00	1.000,00
AUFWAND	7128011 - Zuschüsse für lfd. Zwecke an übr. Bereiche neu (UD)	1.000	0,00	1.000,00
<b>Produkt 469010 - UD 01</b>				
ERTRAG	5410201 - Zuweisungen des Bundes, LAF, ERP-Sondervermögen (UD)	0	0,00	0,00
AUFWAND	6179001 - And. sonst. Aufw. für bezogene Leistungen (UD)	50.000	0,00	50.000,00
<b>Produkt 515010 - UD 01</b>				
ERTRAG	5428011 - Zweckgebundene Spenden für laufende Zwecke	1.000	470,00	530,00
AUFWAND	7128011 - Zuschüsse für lfd. Zwecke an übr. Bereiche neu (UD)	1.000	0,00	1.000,00

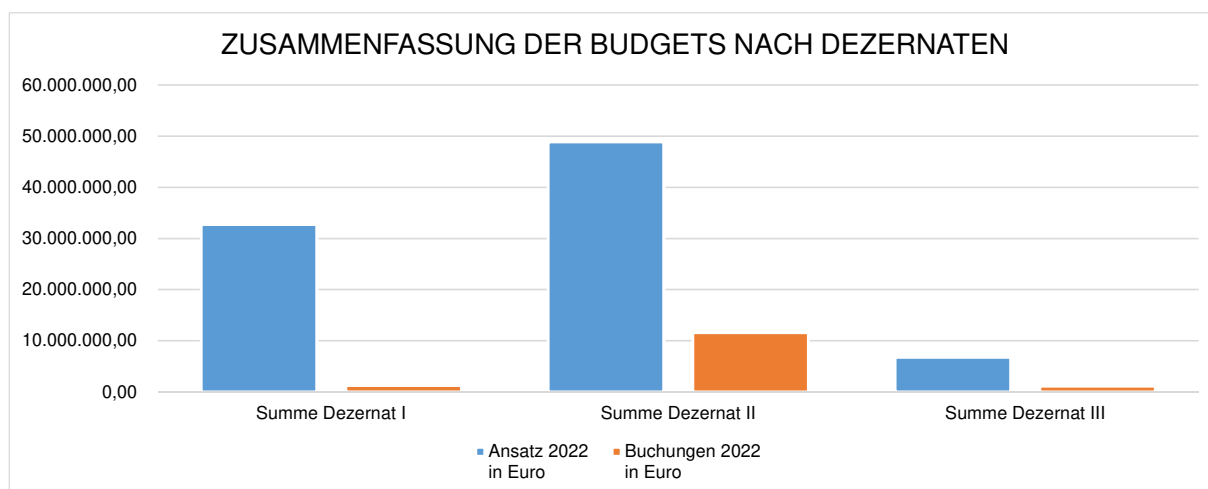
		Ansatz 2022 in Euro	Buchungen 2022 in Euro	Verbleibend in Euro
<b>Produkt 515110 - UD 01</b>				
ERTRAG	5478101 - Ersattung von sozialen Leistungen vom Land (UD)	1.370.500	960.295,09	410.204,91
AUFWAND	7213630 - Unterhaltsvorschuss (UD)	1.958.000	1.470.596,34	487.403,66
<b>Produkt 515610 - UD 01</b>				
ERTRAG	5428011 - Zweckgebundene Spenden für laufende Zwecke	0	0,00	0,00
AUFWAND	7128011 - Zuschüsse für lfd. Zwecke an übr. Bereiche neu (UD)	0	0,00	0,00
<b>Produkt 515630 - UD 01</b>				
ERTRAG	5094001 - Teilnehmergebühren Jugendförderung (UD)	5.400	3.888,00	1.512,00
AUFWAND	6101011 - Aufwand für Fremdleistungen	42.000	20.009,32	21.990,68
<b>Produkt 515630 - UD 02</b>				
ERTRAG	5428011 - Zweckgebundene Spenden für laufende Zwecke (UD)	0	0,00	0,00
AUFWAND	7128011 - Zuschüsse für lfd. Zwecke an übr. Bereiche neu (UD)	0	0,00	0,00
<b>Produkt 515810 - UD 01</b>				
ERTRAG	5428011 - Zweckgebundene Spenden für laufende Zwecke	2.000	130,30	1.869,70
AUFWAND	7128011 - Zuschüsse für lfd. Zwecke an übr. Bereiche neu (UD)	2.000	0,00	2.000,00
<b>Produkt 550020 - UD 01</b>				
ERTRAG	5428010 - Zweckgebundene Spenden für laufende Zwecke	0	0,00	0,00
ERTRAG	5428011 - Zweckgebundene Spenden für laufende Zwecke (UD)	500	0,00	500,00
AUFWAND	7128011 - Zuschüsse für lfd. Zwecke an übr. Bereiche neu (UD)	500	0,00	500,00
<b>Produkt 550030 - UD 01</b>				
ERTRAG	5481001 - Kostenerstattungen vom Land (UD)	950	0,00	950,00
AUFWAND	7212160 - Sonst. personenbez. Transferleistungen (UD)	950	0,00	950,00
<b>Produkt 660010 - UD 01</b>				
ERTRAG	5330000 - Erträge aus Schadenersatzleistungen	10.000	7.179,74	2.820,26
AUFWAND	6920000 - Aufwand für Schadenersatzleistungen	10.000	12.533,08	-2.533,08
<b>Produkt 666010 - UD 01</b>				
ERTRAG	5488001 - Kostenerstattungen von übrigen Bereichen (UD)	75.000	13.859,01	61.140,99
AUFWAND	6139001 - Sonstige weitere Fremdleistungen (UD)	75.000	35.895,06	39.104,94
<b>Produkt 752010 - UD 01</b>				
ERTRAG	5428011 - Zweckgebundene Spenden für laufende Zwecke	1.000	0,00	1.000,00
AUFWAND	7128011 - Zuschüsse für lfd. Zwecke an übr. Bereiche neu (UD)	1.000	0,00	1.000,00
<b>UD-Mietverrechnungen (verteilt über mehrere Produkte)</b>				
ERTRAG	5004200 - Mietverrechnungen	758.000	754.174,00	3.826,00
AUFWAND	7128800 - Mietverrechnungen	758.100	754.174,00	3.926,00
<b>SUMME ERTRÄGE</b>		<b>307.543.300</b>	<b>354.182.760,27</b>	<b>-46.639.460,27</b>
<b>SUMME AUFWENDUNGEN</b>		<b>96.804.350</b>	<b>70.510.598,58</b>	<b>26.293.751,42</b>

		Ansatz 2022 in Euro	Buchungen 2022 in Euro	Verbleibend in Euro
EINZAHLUNG	I401.001.4 - Gemeinsames Schulbudget mit dem Land	10.000	287.000,00	-277.000,00
AUSZAHLUNG	I402.002.4 - Gemeinsames Schulbudget mit dem Land	10.000	298.595,13	-288.595,13
EINZAHLUNG	I406.001.9 - Zuweisung EFRE	15.000	0,00	15.000,00
AUSZAHLUNG	I406.004.9 - Projektauszahlung EFRE	30.000	0,00	30.000,00

## Budgetübersicht Finanzhaushalt (Investitionen)

ZUSAMMENFASSUNG DER BUDGETS NACH FACHBEREICHEN			
	Ansatz 2022 in Euro	Buchungen 2022 in Euro	Verbleibend in Euro
FB 1: Zentrale Dienste	31.180.000,00	961.478,87	30.218.521,13
FB 2: Schule, Bildung und Sport	5.474.000,00	962.756,51	4.511.243,49
FB 3: Öffentliche Sicherheit, Ordnung und Brandschutz	1.091.000,00	48.535,50	1.042.464,50
FB 4: Arbeit, Soziales und Wohnen	769.000,00	7.027,25	761.972,75
FB 5: Kinder, Jugend, Familie	1.300.000,00	152.860,88	1.147.139,12
FB 6: Planen, Bauen, Umwelt	47.807.000,00	11.504.901,89	36.302.098,11
FB 7: Zivilgesellschaft, Stadtentwicklung, Migration und Kultur	797.000,00	262.528,47	534.471,53
<b>Zwischensumme</b>	<b>88.418.000</b>	<b>13.900.089,37</b>	<b>74.517.910,63</b>
FB 2: Unechte Deckungsfähigkeit	40.000	298.595,13	-258.595,13
<b>GESAMT</b>	<b>88.458.000</b>	<b>14.198.684,50</b>	<b>74.259.315,50</b>

ZUSAMMENFASSUNG DER BUDGETS NACH DEZERNATEN			
	Ansatz 2022 in Euro	Buchungen 2022 in Euro	Verbleibend in Euro
Summe Dezernat I	32.746.000,00	1.231.034,59	31.514.965,41
Summe Dezernat II	48.898.000,00	11.553.437,39	37.344.562,61
Summe Dezernat III	6.774.000,00	1.115.617,39	5.658.382,61
Summe Dezernat III - Unechte Deckungsfähigkeit	40.000,00	298.595,13	-258.595,13
<b>GESAMT</b>	<b>88.458.000</b>	<b>14.198.684,50</b>	<b>74.259.315,50</b>





ZUSAMMENSTELLUNG DER PRODUKTBUDGETS FINANZHAUSHALT

DEZERNAT I				
FB 1	ZENTRALE DIENSTE	Ansatz 2022 in Euro	Buchungen 2022 in Euro	Verbleibend in Euro
<b>FD 10</b>	<b>Organisation</b>			
I103.001.9	Ausstattungen und Geräte	11.000	3.386,50	7.613,50
<b>FD 11</b>	<b>Technische Dienste</b>			
I111.001.9	Ausstattungen und Geräte	40.000,00	5.854,81	34.145,19
I111.002.9	EDV-Verkabelung	70.000,00	46.424,50	23.575,50
I111.003.9	Hardware	480.000,00	506.653,72	-26.653,72
I111.004.9	Software	390.000,00	38.221,50	351.778,50
I111.005.9	Aufbau Internet	78.000,00	0,00	78.000,00
I111.00119	IT Projekt Online Katalog OPAC	0	0,00	0,00
I112.001.9	Ausstattungen und Geräte	7.000	0,00	7.000,00
I112.001.0	Erweiterung Telefonanlage	76.000	2.332,40	73.667,60
I112.002.0	Fahrzeuge	6.000	6.810,58	-810,58
<b>Summe FD 11</b>		<b>1.147.000</b>	<b>606.297,51</b>	<b>540.702,49</b>
<b>FD 12</b>	<b>Personal</b>			
I102.001.9	Ausstattungen und Geräte	2.000	0,00	2.000,00
I102.002.9	Beamtenversorgungsrücklage	146.000	151.794,86	-5.794,86
<b>Summe FD 12</b>		<b>148.000</b>	<b>151.794,86</b>	<b>-3.794,86</b>
<b>FD 20</b>	<b>Finanzservice</b>			
I107.001.9	Ausstattungen und Geräte	5.000.000	0,00	5.000.000,00
I107.00120	Zuschuss Elektrobus SWMR	2.000.000	0,00	2.000.000,00
I107.00220	Zuschuss Haltestellentafeln SWMR	60.000	50.000,00	10.000,00
I108.00120	Erhöhung Kapitalrücklage GeWoBau	2.961.000	0,00	2.961.000,00
I108.00220	Stammkapital Beteiligungen	16.000.000	0,00	16.000.000,00
I200.001.9	Wohnungsbaudarlehen	600.000	150.000,00	450.000,00
I200.00120	Darlehen GeWoBau	3.000.000	0,00	3.000.000,00
I200.00222	Zuschuss an Stiftung St. Jakob	250.000	0,00	250.000,00
I201.001.9	Ausstattungen und Geräte	3.000	0,00	3.000,00
<b>Summe FD 20</b>		<b>29.874.000</b>	<b>200.000,00</b>	<b>29.674.000,00</b>
<b>SUMME FACHBEREICH 1</b>		<b>31.180.000</b>	<b>961.478,87</b>	<b>30.218.521,13</b>

**ZUSAMMENSTELLUNG DER PRODUKTBUDGETS FINANZHAUSHALT**

FB 4	ARBEIT, SOZIALES UND WOHNEN	Ansatz 2022 in Euro	Buchungen 2022 in Euro	Verbleibend in Euro
<b>FD 50</b>	<b>Soziale Dienste</b>			
I500.00119	Barrierefreies Wohnen	150.000	0,00	150.000,00
I501.001.9	Ausstattungen und Geräte	19.000	6.552,44	12.447,56
I502.001.0	Zuschüsse an freie Träger	0	474,81	-474,81
<b>Summe FD 50</b>		<b>169.000</b>	<b>7.027,25</b>	<b>161.972,75</b>
<b>FD 55</b>	<b>Wohnungswesen</b>			
I550.001.3	Zuschüsse für Wohnraum	600.000	0,00	600.000,00
<b>SUMME FACHBEREICH 4</b>		<b>769.000</b>	<b>7.027,25</b>	<b>761.972,75</b>

FB 7	ZIVILGESELLSCHAFT, STADTENTWICKLUNG, MIGRATION UND KULTUR	Ansatz 2022 in Euro	Buchungen 2022 in Euro	Verbleibend in Euro
<b>FD 15</b>	<b>Referat für Stadt-, Regional- und Wirtschaftsentwicklung</b>			
I152.00120	Machbarkeitsstudie B3 - Tunnelführung	40.000	0,00	40.000,00
I152.002.9	Investive Maßnahmen zur Stadtentwicklung	50.000	0,00	50.000,00
I153.001.7	Beteiligungsprojekt "Bewegung"	20.000	0,00	20.000,00
<b>Summe FD 15</b>		<b>110.000</b>	<b>0,00</b>	<b>110.000,00</b>
<b>FD 16</b>	<b>Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung</b>			
I160.001.9	Ausstattungen und Geräte	0	0,00	0,00
<b>FD 41</b>	<b>Kultur</b>			
I411.001.0	Investitionskostenzuschüsse soziokulturelle Zentren	12.500,00	-1.908,67	14.408,67
I411.001.5	Zuschuss "Zeiteninsel"	140.000,00	0,00	140.000,00
I411.00119	Marburger Gedenkinstallation	0	2.032,70	-2.032,70
I411.00319	Planungen Kulturstandorte Musikschule, HLTM	141.000	0,00	141.000,00
I412.001.4	Zuschuss "Museumslandschaften"	80.000	179.731,10	-99.731,10
I412.001.9	Ausstattungen und Geräte	39.500	7.178,50	32.321,50
I412.00122	Gedenk- und Erinnerungskultur	40.000	0,00	40.000,00
<b>Summe FD 41</b>		<b>453.000</b>	<b>187.033,63</b>	<b>265.966,37</b>
<b>FD 45</b>	<b>Erwin-Piscator-Haus</b>			
I413.001.9	Ausstattungen und Geräte	184.000	51.994,84	132.005,16
<b>FD 52</b>	<b>Migration und Flüchtlingshilfe</b>			
I752.00120	Fahrzeuge	0	0,00	0,00
<b>7.1</b>	<b>Gesunde Stadt</b>			
I771.00119	Zuschuss Hadara Gesundheitsprojekt	50.000	23.500,00	26.500,00
<b>SUMME FACHBEREICH 7</b>		<b>797.000</b>	<b>262.528,47</b>	<b>534.471,53</b>

<b>SUMME DEZERNAT I</b>		<b>32.746.000</b>	<b>1.231.034,59</b>	<b>31.514.965,41</b>
-------------------------	--	-------------------	---------------------	----------------------

ZUSAMMENSTELLUNG DER PRODUKTBUDGETS FINANZHAUSHALT

DEZERNAT II				
FB 3	ÖFFENTLICHE SICHERHEIT, ORDNUNG UND BRANDSCHUTZ	Ansatz 2022 in Euro	Buchungen 2022 in Euro	Verbleibend in Euro
<b>FD 32</b>	<b>Gefahrenabwehr und Gewerbe</b>			
I324.00122	Fahrzeuge	25.000,00	0,00	25.000,00
<b>FD 33</b>	<b>Straßenverkehr</b>			
I325.001.1	Fahrzeuge	30.000	0,00	30.000,00
I325.001.9	Ausstattungen und Geräte	50.000	0,00	50.000,00
<b>Summe FD 33</b>		<b>80.000</b>	<b>0,00</b>	<b>80.000,00</b>
<b>FD 34/36</b>	<b>Stadtbüro und Standesamt</b>			
I360.001.9	Ausstattungen und Geräte	0,00	0,00	0,00
<b>FD 35</b>	<b>Sicherheit und Verkehrsüberwachung</b>			
I322.001.9	Ausstattungen und Geräte	0	0,00	0,00
I322.001.1	Fahrzeuge	0	0,00	0,00
<b>Summe FD 35</b>		<b>0</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>FD 37</b>	<b>Brandschutz</b>			
I371.002.9	Ausstattungen und Geräte	281.000	48.535,50	232.464,50
I371.004.9	Fahrzeuge	705.000	0,00	705.000,00
<b>Summe FD 37</b>		<b>986.000</b>	<b>48.535,50</b>	<b>937.464,50</b>
<b>SUMME FACHBEREICH 3</b>		<b>1.091.000</b>	<b>48.535,50</b>	<b>1.042.464,50</b>

FB 6	PLANEN, BAUEN, UMWELT	Ansatz 2022 in Euro	Buchungen 2022 in Euro	Verbleibend in Euro
<b>FD 60</b>	<b>Bauverwaltung und Vermessung</b>			
I602.006.9	Weiterleitung Kanalanschlussbeiträge an DBM	10.000	0,00	10.000,00
I603.002.9	Ausstattungen und Geräte	54.000	7.291,47	46.708,53
I603.003.9	Erstellung von Karten	2.000	0,00	2.000,00
I603.004.9	Umlegungsverfahren	20.000	17.203,50	2.796,50
I603.005.9	Ausstattung Geoinformationssystem	50.000	0,00	50.000,00
I603.001.3	Erstellung von Orthophotos	29.000	25.829,05	3.170,95
I603.001.5	Aufbau eines Straßenkatasters	30.000	0,00	30.000,00
I603.001.7	Erstellung 3D-Stadtmodell	0	0,00	0,00
<b>Summe FD 60</b>		<b>195.000</b>	<b>50.324,02</b>	<b>144.675,98</b>
<b>FD 61</b>	<b>Stadtplanung und Denkmalschutz</b>			
I611.00122	Gutachten B3a Tunnel oder Alternativen	100.000	0,00	100.000,00
I611.00221	Lebendige Zentren	1.530.000	0,00	1.530.000,00
I611.00222	Untersuchung zu möglichen Quartiersparkhäusern	50.000	0,00	50.000,00
I611.00322	Planung Görzhausen III	200.000	0,00	200.000,00
I612.004.9	Städtebauförderungsmittel an Sanierungsträger	1.500.000	983.500,00	516.500,00
I612.003.3	Wohnumfeldgestaltung Stadtwald und Waldtal	6.400.000	3.605.631,67	2.794.368,33
I612.001.5	Dorfentwicklung Innen vor Außen	790.000	188.793,92	601.206,08
<b>Summe FD 61</b>		<b>10.570.000</b>	<b>4.777.925,59</b>	<b>5.792.074,41</b>
<b>FD 62</b>	<b>Gebäudewirtschaft und Grundstücksverkehr</b>			
I601.001.9	Ausstattungen und Geräte	170.000	203.366,83	-33.366,83
I601.002.5	Reinigungsautomaten- und geräte	76.000	23.825,42	52.174,58
I601.00122	Ausstattungen Bürgerhäuser	75.000	0,00	75.000,00
I621.002.5	Grunderwerbskosten	10.250.000	33.019,81	10.216.980,19
<b>Summe FD 62</b>		<b>10.571.000</b>	<b>260.212,06</b>	<b>10.310.787,94</b>

ZUSAMMENSTELLUNG DER PRODUKTBUDGETS FINANZHAUSHALT

		Ansatz 2022 in Euro	Buchungen 2022 in Euro	Verbleibend in Euro
<b>FD 65</b>	<b>Hochbau</b>			
I650.001.0	Erneuerungsmaßnahmen Brüder-Grimm-Schule	100.000	0,00	100.000,00
I650.001.2	Erneuerungsmaßnahmen Otto-Ubbelohde-Schule	1.500.000	37.361,15	1.462.638,85
I650.001.4	Beseitigung Brandschutztechnischer Mängel in Gebäuden	500.000	32.337,63	467.662,37
I650.001.6	Kindergarten Unter dem Gedankenspiel	500.000	3.094,00	496.906,00
I650.002.0	Erneuerungsmaßnahmen Gerhart-Hauptmann-Schule	50.000	16.778,50	33.221,50
I650.002.5	Erneuerungsmaßnahmen Sophie-von-Brabant-Schule	650.000	48.459,96	601.540,04
I650.003.8	Neubau Feuerwehrhaus Wehrshausen	100.000	0,00	100.000,00
I650.003.9	Bauliche Maßnahmen zum IT-Plan	250.000	72.654,76	177.345,24
I650.004.0	Erneuerungsmaßnahmen Erich Kästner-Schule	1.500.000	355.709,42	1.144.290,58
I650.005.5	Erneuerung an Feuerwehrhäusern	390.000	97.165,01	292.834,99
I650.005.9	Erneuerungsmaßnahmen Astrid-Lindgren-Schule	0	2.703,68	-2.703,68
I650.006.0	Neugestaltung Vorplatz Theater Am Schwanhof	100.000	0,00	100.000,00
I650.006.3	Installation von Photovoltaikanlagen	300.000	0,00	300.000,00
I650.006.5	Neubau Feuerwehrstützpunkt Cappel	1.800.000	2.161.271,82	-361.271,82
I650.006.8	Erneuerungsmaßnahmen Bürgerhaus Gisselberg	0	40.797,61	-40.797,61
I650.008.9	Erneuerungsmaßnahmen Emil-von-Behring-Schule	265.000	6.649,56	258.350,44
I650.009.2	Erneuerungsmaßnahmen Grundschule Marbach	500.000	1.045.057,01	-545.057,01
I650.009.6	Erneuerungsmaßnahmen Kaufmännische Schulen	15.000	114,53	14.885,47
I650.010.2	Fahrzeuge	35.000	0,00	35.000,00
I650.011.6	Erneuerungsmaßnahmen Tausendfüßler-Schule	90.000	273.219,52	-183.219,52
I650.011.8	Kindergarten Geschwister-Scholl-Straße	200.000	2.332,40	197.667,60
I650.011.9	Erneuerungsmaßnahmen Elisabethschule	50.000	89.258,49	-39.258,49
I650.012.9	Erneuerungsmaßnahmen Gymnasium Philippinum	300.000	0,00	300.000,00
I650.014.8	Umbaukosten Forum Neue Kasseler Str. 62	50.000	149.548,60	-99.548,60
I650.014.9	Erneuerungsmaßnahmen Adolf-Reichwein-Schule	0	2.085,30	-2.085,30
I650.015.9	Erneuerungsmaßnahme Käthe-Kollwitz-Schule	600.000	0,00	600.000,00
I650.016.9	Erneuerungsmaßnahmen Pestalozzischule	250.000	78.554,72	171.445,28
I650.017.9	Erneuerungsmaßnahmen Mosaikschule	100.000	10.715,95	89.284,05
I650.018.9	Erneuerungsmaßnahmen Richtsberg Gesamtschule	750.000	271.838,30	478.161,70
I650.029.9	Ausstattungen und Geräte	50.000	6.198,77	43.801,23
I650.030.9	Vorbereitung von Baumaßnahmen	1.000.000	823,42	999.176,58
I650.00319	Kita Eisenacher Weg	50.000	52.013,68	-2.013,68
I650.00419	Kita Einhausen	50.000	825,76	49.174,24
I650.00519	Kita Goldbergstraße Neubau	200.000	0,00	200.000,00
I650.00719	Kita Michelbach Friedrich-Fröbel-Straße	180.000	237.066,75	-57.066,75
I650.00819	Kita Moischt	400.000	69.132,47	330.867,53
I650.00919	Büroerweiterung Tribünegebäude FD Sport	0	268,71	-268,71
I650.01119	Erneuerungsmaßnahmen Bürgerhaus Einhausen	450.000	18.295,79	431.704,21

ZUSAMMENSTELLUNG DER PRODUKTBUDGETS FINANZHAUSHALT

		Ansatz 2022 in Euro	Buchungen 2022 in Euro	Verbleibend in Euro
I650.01319	Löschwasserzisterne Gesamtschule Richtsberg	50.000	0,00	50.000,00
I650.01719	Neukonzeption Wohnungslosenunterkunft	100.000	0,00	100.000,00
I650.01819	Friedhofskapelle Marbach Überdachung	75.000	190,40	74.809,60
I650.00121	Erneuerungsmaßnahmen AquaMar	264.000	18.477,89	245.522,11
I650.00221	Grillhütte Wehrda	40.000	10.733,76	29.266,24
I650.00421	Containerbeschaffung	100.000	43.773,02	56.226,98
I650.00521	Kita Berliner Straße	0	22.028,09	-22.028,09
I650.00621	Installation Lüftungsanlagen	450.000	139.277,38	310.722,62
I650.00122	Erneuerung Bürgerhaus Cappel	100.000	0,00	100.000,00
I650.00222	Erneuerung Gebäudeautomation	200.000	0,00	200.000,00
I650.00322	Sanierung Barfüßerstraße 11	50.000	0,00	50.000,00
I650.00422	Umbau Cafeteria Kaufmännische Schulen	85.000	660,00	84.340,00
I650.00622	Azubi Wohnheim	50.000	0,00	50.000,00
I650.00822	Kapelle Hauptfriedhof Keller	25.000	0,00	25.000,00
I650.00922	Zuschuss Jüdische Gemeinde	10.000	0,00	10.000,00
I650.01022	Zuschuss Marburger Produktionsschule	20.000	0,00	20.000,00
I650.01122	Sonderinvestitionspauschale Schulen	1.000.000	0,00	1.000.000,00
<b>Summe FD 65</b>		<b>15.944.000</b>	<b>5.417.473,81</b>	<b>10.526.526,19</b>
<b>FD 66</b>	<b>Tiefbau</b>			
I661.001.4	Ausbau Johannes-Müller-Straße	10.000	0,00	10.000,00
I661.001.5	Erneuerung Pilgrimstein/Stützmauer	120.000	69.364,98	50.635,02
I661.001.7	Barrierefreier Ausbau Bushaltestellen	700.000	274.777,88	425.222,12
I661.00120	Erneuerung Gutenbergsstraße	20.000	26.036,64	-6.036,64
I661.00122	Radschnellverbindung Nord-Süd	100.000	0,00	100.000,00
I661.002.0	Brückenbau Afföller Wehr	100.000	4.571,44	95.428,56
I661.003.0	Erneuerung Weidenhäuser Brücke	250.000	253,09	249.746,91
I661.003.7	Instandsetzung Trojesteg	200.000	833,48	199.166,52
I661.003.9	Ausstattungen und Geräte	5.000	0,00	5.000,00
I661.00321	Planfeststellungsverfahren BOB	1.520.000	0,00	1.520.000,00
I661.004.8	Erneuerung Steg Northamptonpark	70.000	2.564,45	67.435,55
I661.004.9	Vorbereitung von Baumaßnahmen	20.000	0,00	20.000,00
I661.00419	Beleuchtete Jogging-Strecke	300.000	0,00	300.000,00
I661.005.0	Erneuerung In der Gemoll	130.000	14.951,16	115.048,84
I661.005.5	Verkehrsstation Marburg-Süd	50.000	0,00	50.000,00
I661.008.2	Außenanlagen Stadthalle	0	40.249,10	-40.249,10
I661.010.9	Brücken- und Ingenieurbau	290.000	18.940,97	271.059,03
I661.016.9	Bau von Fuß- und Radwegen	900.000	50.456,57	849.543,43
I661.017.9	Straßenneubau kleinere Maßnahmen	185.000	16.695,48	168.304,52
I661.018.9	Straßenbeleuchtung	120.000	2.406,93	117.593,07
I661.019.9	Erneuerung Universitätsstraße	10.000	0,00	10.000,00
I661.020.9	Verkehrstechnik	130.000	96.457,00	33.543,00
I661.021.9	Erneuerung Beltershäuser Str. / Südspange	20.000	0,00	20.000,00
I662.001.1	Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie	80.000	0,00	80.000,00
I662.003.1	Sanierung Grüner Wehr	20.000	0,00	20.000,00
I662.003.9	Investitionsmaßnahmen bis 100.000 € Gesamtkosten	20.000	0,00	20.000,00
I662.004.9	Deichsanierung	20.000	0,00	20.000,00
I662.00120	Wasserkraftanlage Lohmühle	20.000	0,00	20.000,00
<b>Summe FD 66</b>		<b>5.410.000</b>	<b>618.559,17</b>	<b>4.791.440,83</b>

ZUSAMMENSTELLUNG DER PRODUKTBUDGETS FINANZHAUSHALT

		Ansatz 2022 in Euro	Buchungen 2022 in Euro	Verbleibend in Euro
<b>FD 67</b>	<b>Stadtgrün und Friedhöfe</b>			
I671.00122	Klimaort	50.000	0,00	50.000,00
I671.002.9	Kinderspielplätze	260.000	54.154,44	205.845,56
I671.003.9	Beteiligungsprojekt "Bewegung"	30.000	0,00	30.000,00
I671.004.9	Außenanlagen Kindergärten	235.000	26.948,71	208.051,29
I671.005.9	Investitionsaufwand Bolzplätze	15.000	8.925,00	6.075,00
I671.008.9	Planungskosten	25.000	7.985,25	17.014,75
I671.009.9	Ausbau von Anlagen und Spazierwegen	259.000	106.460,29	152.539,71
I672.001.2	Ausstattungen Grünanlagen	50.000	0,00	50.000,00
I672.001.9	Ausstattungen und Geräte	7.000	0,00	7.000,00
I672.004.9	Zuschüsse Kleingartenwesen	6.000	0,00	6.000,00
I676.001.0	Grundhafte Erneuerung Wege, Treppen, Zäune usw.	260.000	151.701,25	108.298,75
I676.001.9	Ausstattungen und Geräte	25.000	0,00	25.000,00
I676.002.9	Planungskosten	10.000	0,00	10.000,00
I676.003.9	Friedhofserweiterungen	90.000	4.172,95	85.827,05
<b>Summe FD 67</b>		<b>1.322.000</b>	<b>360.347,89</b>	<b>961.652,11</b>
<b>FD 69</b>	<b>Umwelt, Klima- und Naturschutz, Fairer Handel</b>			
I677.002.7	Klimaschutz	450.000	12.661,12	437.338,88
I677.00222	Sozialer Energiebonus	3.000.000	0,00	3.000.000,00
I677.003.7	Sonderprogramm BHKW	70.000	2.100,00	67.900,00
I673.002.9	Altlastensanierung	50.000	0,00	50.000,00
I673.003.9	Wertstoffsammelplätze	30.000	0,00	30.000,00
I674.001.1	Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie	112.000	5.298,23	106.701,77
I674.003.9	Grunderwerb für Naturschutzmaßnahmen	25.000	0,00	25.000,00
I674.004.9	Naturschutzmaßnahmen	41.000	0,00	41.000,00
I674.005.9	Vorlaufende Naturschutzmaßnahmen (Ökokonto)	17.000	0,00	17.000,00
<b>Summe FD 69</b>		<b>3.795.000</b>	<b>20.059,35</b>	<b>3.774.940,65</b>
<b>SUMME FACHBEREICH 6</b>		<b>47.807.000</b>	<b>11.504.901,89</b>	<b>36.302.098,11</b>
<b>SUMME DEZERNAT II</b>		<b>48.898.000</b>	<b>11.553.437,39</b>	<b>37.344.562,61</b>

ZUSAMMENSTELLUNG DER PRODUKTBUDGETS FINANZHAUSHALT

DEZERNAT III				
FB 2	SCHULE, BILDUNG UND SPORT	Ansatz 2022 in Euro	Buchungen 2022 in Euro	Verbleibend in Euro
<b>FD 40</b>	<b>Schule</b>			
I401.001.0	Lebenswelt Schule	375.000	39.109,01	335.890,99
I401.00121	Schuleinrichtung - Selbstbewirtschaftung Reste	10.000	0,00	10.000,00
I401.002.4	Gemeinsames Schulbudget mit dem Land	10.000	298.595,13	-288.595,13
I401.002.9	Ausstattungen und Geräte	99.600	35.800,83	63.799,17
I402.002.9	Ausstattungen und Geräte	10.000	12.159,48	-2.159,48
I402.003.9	Schule@zukunft	3.840.000	379.761,99	3.460.238,01
I403.001.9	Ausstattungen und Geräte	20.000	974,47	19.025,53
I403.003.9	Zuschuss an private Schulträger	90.000	42.645,00	47.355,00
I403.00121	Ausstattungen Neubau GS Marbach	65.000	64.802,28	197,72
I404.001.0	Schuleinrichtung - Selbstbew. Emil-v.-Behring-Sch.	2.000	0,00	2.000,00
I404.001.5	Schuleinrichtung - Selbstbew. Sophie-von-Brabant-Sc	2.500	0,00	2.500,00
I404.001.9	Ausstattungen und Geräte	15.000	0,00	15.000,00
I405.001.9	Ausstattungen und Geräte	20.000	0,00	20.000,00
I405.002.0	Schuleinrichtung - Selbstbew. Elisabethschule	2.500	0,00	2.500,00
I405.003.0	Schuleinrichtung - Selbstbew. Gymn. Philipinum	2.000	2.967,50	-967,50
I405.003.9	Zuschuss Landschulheim Steinmühle	0	0,00	0,00
I405.004.0	Schuleinrichtung - Selbstbew. Martin-Luther-Schule	2.200	0,00	2.200,00
I406.001.0	Schuleinrichtung - Selbstbew. Adolf-Reichwein-Sch.	7.000	0,00	7.000,00
I406.002.0	Schuleinrichtung - Selbstbew. Käthe-Kollwitz-Sch.	3.000	1.521,22	1.478,78
I406.002.9	Ausstattungen und Geräte	90.000	35.761,90	54.238,10
I406.003.0	Schuleinrichtung - Selbstbew. Kaufm. Schulen	4.000	4.077,53	-77,53
I406.004.9	Projektausgaben EFRE	30.000	0,00	30.000,00
I407.001.9	Ausstattungen und Geräte	2.000	0,00	2.000,00
I408.001.9	Ausstattungen und Geräte	30.000	0,00	30.000,00
I408.002.9	Schuleinrichtung - Selbstbewirtschaftung	1.200	0,00	1.200,00
I582.001.9	Ausstattungen und Geräte	20.000	0,00	20.000,00
<b>Summe FD 40</b>		<b>4.713.000</b>	<b>619.581,21</b>	<b>4.093.418,79</b>
<b>Summe FD 40 - Unechte Deckungsfähigkeit</b>		<b>40.000</b>	<b>298.595,13</b>	<b>-258.595,13</b>
<b>FD 42</b>	<b>Sport</b>			
I420.001.9	Zuschüsse an Sportvereine	50.000	0,00	50.000,00
I420.00122	Zuschuss Neubau Sporthalle Steinmühle	300.000	300.000,00	0,00
I420.002.9	Ausstattungen und Geräte	40.000	30.083,47	9.916,53
I420.00222	Blindenfußballplatz	198.000	0,00	198.000,00
I420.003.9	Planungskosten	100.000	5.712,00	94.288,00
<b>Summe FD 42</b>		<b>688.000</b>	<b>335.795,47</b>	<b>352.204,53</b>
<b>FD 43</b>	<b>Volkshochschule</b>			
I430.001.9	Ausstattungen und Geräte	0	0,00	0,00
<b>FD 44</b>	<b>Stadtbücherei</b>			
I440.002.9	Ausstattungen und Geräte	3.000	0,00	3.000,00
<b>FD 74</b>	<b>Städtische Bäder</b>			
I740.001.0	Ausstattungen und Geräte	70.000	7.379,83	62.620,17
<b>SUMME FACHBEREICH 2</b>		<b>5.474.000</b>	<b>962.756,51</b>	<b>4.511.243,49</b>
<b>SUMME FACHBEREICH 2 - Unechte Deckungsfähigkeit</b>		<b>40.000</b>	<b>298.595,13</b>	<b>-258.595,13</b>

ZUSAMMENSTELLUNG DER PRODUKTBUDGETS FINANZHAUSHALT

FB 5	KINDER, JUGEND, FAMILIE	Ansatz 2022 in Euro	Buchungen 2022 in Euro	Verbleibend in Euro
<b>FD 56</b>	<b>Jugendförderung</b>			
I561.001.9	Ausstattungen und Geräte	41.000	10.500,00	30.500,00
I561.001.7	Gruppenhütte Freizeitgelände Stadtwald	10.000	7.439,72	2.560,28
I561.00119	Zuschuss Sanierung Jugendherberge	50.000	0,00	50.000,00
I562.001.9	Ausstattungen und Geräte	3.000	0,00	3.000,00
<b>Summe FD 56</b>		<b>104.000</b>	<b>17.939,72</b>	<b>86.060,28</b>
<b>FD 58</b>	<b>Kinderbetreuung</b>			
I581.002.9	Ausstattungen und Geräte	46.000	34.921,16	11.078,84
I581.004.9	Zuschüsse an Tageseinrichtungen freier Träger	1.100.000	100.000,00	1.000.000,00
I583.002.0	Weiterleitung der Landeszuweisung an Tagespflegepersonen	50.000	0,00	50.000,00
<b>Summe FD 58</b>		<b>1.196.000</b>	<b>134.921,16</b>	<b>1.061.078,84</b>
<b>SUMME FACHBEREICH 5</b>		<b>1.300.000</b>	<b>152.860,88</b>	<b>1.147.139,12</b>
<b>SUMME DEZERNAT III</b>		<b>6.774.000</b>	<b>1.115.617,39</b>	<b>5.658.382,61</b>
<b>SUMME DEZERNAT III - Unechte Deckungsfähigkeit</b>		<b>40.000</b>	<b>298.595,13</b>	<b>-258.595,13</b>



**Budgetbericht  
zum 30.09.2022**

**Umsetzung BiBaP 2022**

<b>Schule</b>	<b>Maßnahme</b>	<b>Kosten im BiBaP insg.</b>	<b>Ansatz 2022</b>	<b>Auszahlungen 2022</b>	<b>Ausz. bisher insg. (2017-2022)</b>
Astrid-Lindgren-Schule	Sanierung Pausengang (Rückbau, Neubau und Erweiterung)	330.000	0	0,00	0,00
Astrid-Lindgren-Schule	Sanierung Treppenhaus u. Abstellräume inkl. Brandschutz, 3 v. 5 Teilabschnitten (abgeschlossen)	350.000	0	0,00	447.615,91
Brüder-Grimm-Schule	Sanierung der Fenster und Türen + Lehrertoiletten, sowie Dämmung Dach	390.000	100.000	0,00	44.667,77
Gerhart-Hauptmann-Schule	Einzelsanierungsmaßnahmen Turnhallengebäude u.a. (abgeschlossen)	100.000	0	0,00	110.822,91
Geschwister-Scholl-Schule	Sanierung Pausenhalle + Verwaltung ohne San. WC Schüler (abgeschlossen)	450.000	0	0,00	336.386,47
Otto-Ubbelohde-Schule	Innenraumsanierung, Decken, Brandschutz, Elektro (ohne Böden, Heizung und Fenster)	700.000	100.000	40.483,82	278.345,60
Erich Kästner-Schule	Sanierung / Neubau Block K (Wirtschaftlichkeitsbetrachtung erf.)	4.000.000	1.500.000	335.253,21	1.124.334,79
Grundschule Marbach	Erweiterungsbau für Cafeteria, Betreuungsräume u. Schülerbücherei	3.560.000	500.000	1.004.735,05	3.876.418,72
Tausendfüßler-schule	Erweiterungsbau in Bauerbach (Cafeteria) (abgeschlossen)	525.000	0	0,00	502.669,80
Waldschule Wehrda	Sanierung Block F (Toilettenhaus) (abgeschlossen)	350.000	0	0,00	381.692,68
Waldschule Wehrda	Minimalsanierung Block A (Küche, Rückbau Lehrküche, kl.Lagerraum) (abgeschlossen)	260.000	0	0,00	320.480,92
Emil-von-Behring-Schule	Vollsanierung Block A, oberes Schulgebäude unter Berücksichtigung des Raumbedarf	400.000	265.000	0,00	0,00
Sophie-von-Brabant-Schule (Willy-Mock-Str.)	Sanierung der Lehrküche in der Willy-Mock-Straße (abgeschlossen)	150.000	0	0,00	137.511,60
Sophie-von-Brabant-Schule (Willy-Mock-Str.)	Austausch Fenster und Sonnenschutz in der Willy-Mock-Straße, 2 v. 4 Teilabschnitt	950.000	650.000	48.459,96	166.892,69

**Budgetbericht  
zum 30.09.2022**

<b>Schule</b>	<b>Maßnahme</b>	<b>Kosten im BiBaP insg.</b>	<b>Ansatz 2022</b>	<b>Auszahlungen 2022</b>	<b>Ausz. bisher insg. (2017-2022)</b>
Sophie-von-Brabant-Schule (Uferstr.)	Sanierung Mädchen WC (abgeschlossen)	250.000	0	0,00	152.504,89
Sophie-von-Brabant-Schule (Uferstr.)	Sanierung der Putzfassade m. Sandsteingewänden, Wetterseite, 1 v. 2 Teilabschnitt (abgeschlossen)	925.000	0	0,00	650.809,87
Richtsberg-Gesamtschule	Neugestaltung des Forums, Sanierung Treppenhäuser komplett (abgeschlossen)	1.500.000	0	0,00	2.000.596,76
Elisabethschule	Fensteraustausch gesamte Liegenschaft (abgeschlossen)	1.200.000	0	0,00	1.298.233,98
Elisabethschule	Aufstockung Block D (abgeschlossen)	950.000	0	0,00	804.592,74
Gymnasium Philippinum	Sanierung des Innenhofes und überdachter Pausengang	400.000	300.000	0,00	0,00
Gymnasium Philippinum	Sanierung Dach Sporthalle (abgeschlossen)	1.000.000	0	0,00	969.186,98
Martin-Luther-Schule	Sanierung und Erweiterung Lehrerzimmer u.a., Erstellung 2. Fluchtwege (abgeschlossen)	1.500.000	0	0,00	1.253.325,73
Adolf-Reichwein-Schule	Bau eines Fahrstuhls am A-Gebäude (abgeschlossen)	380.000	0	0,00	581.142,05
Adolf-Reichwein-Schule	Block E , Fassadensanierung (abgeschlossen)	4.750.000	0	0,00	4.219.900,31
Käthe-Kollwitz-Schule	Abbruch Container, tlw. Ersatz wie Bestand, Sanierung Lehrküche m. Gastrobereich	950.000	600.000	2.094,40	2.094,40
Kaufmännische Schulen	Umgestaltung/Sanierung des Lehrerzimmers (abgeschlossen)	250.000	0	0,00	193.727,53
Kaufmännische Schulen	Sanierung der Schülertoiletten (alle Gebäudeteile) 12 Stück, 2 von 3 BA's (abgeschlossen)	710.000	0	114,53	582.541,16
Mosaikschule	Neubau - Planungskosten -	250.000	100.000	10.715,95	10.715,95
Schule am Schwanhof	Abriss u. Neubau der Turnhalle	3.700.000	250.000	21.866,69	3.559.307,73
Schulcampus Leopold-Lucas-Str.	Errichtung von zusätzlichen Radabstellanlagen (abgeschlossen)	100.000	0	0,00	85.656,51
	<b>GESAMT</b>	<b>31.330.000</b>	<b>4.365.000</b>	<b>1.463.723,61</b>	<b>24.092.176,45</b>